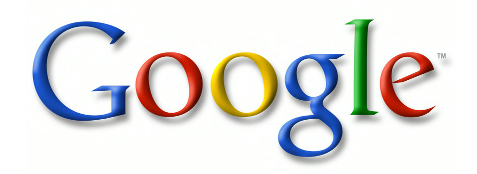
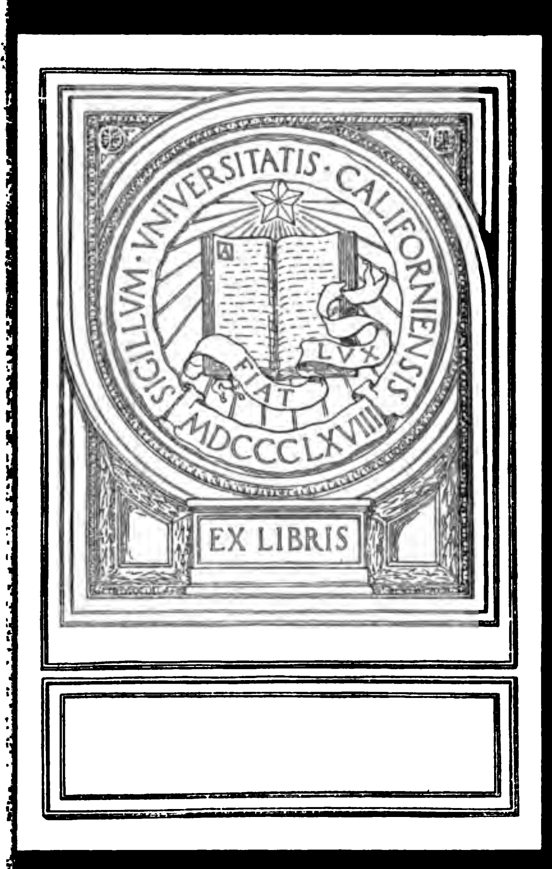
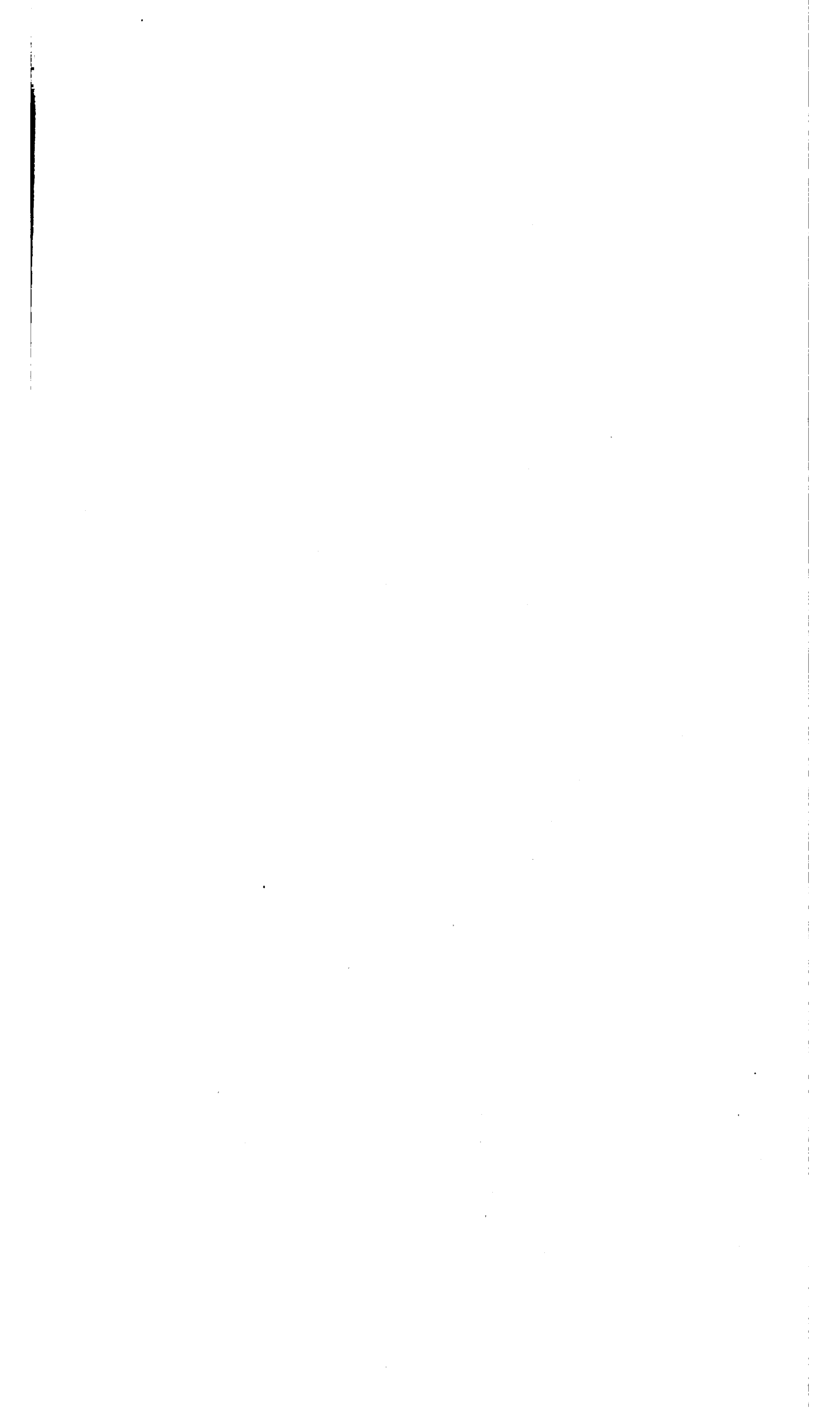
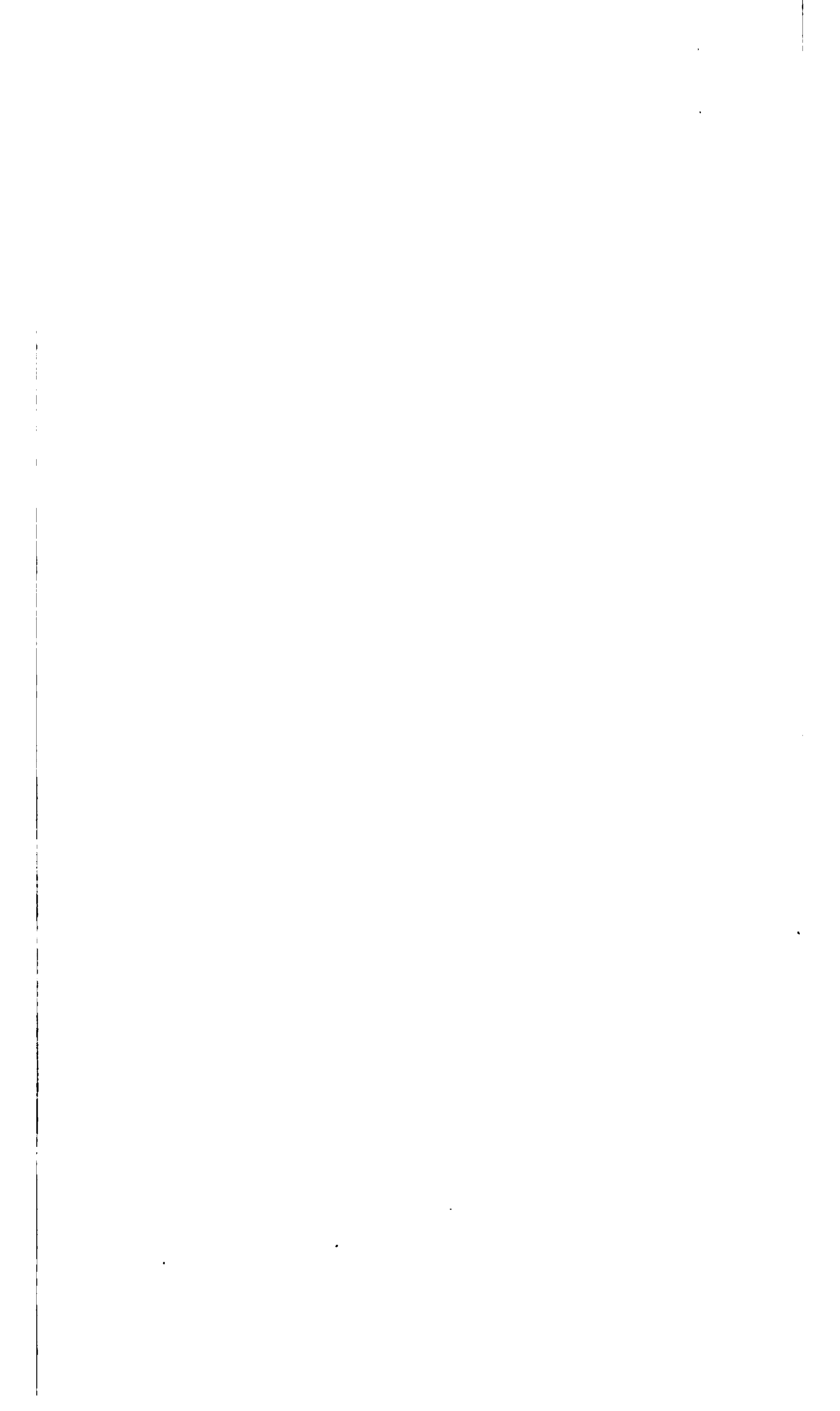


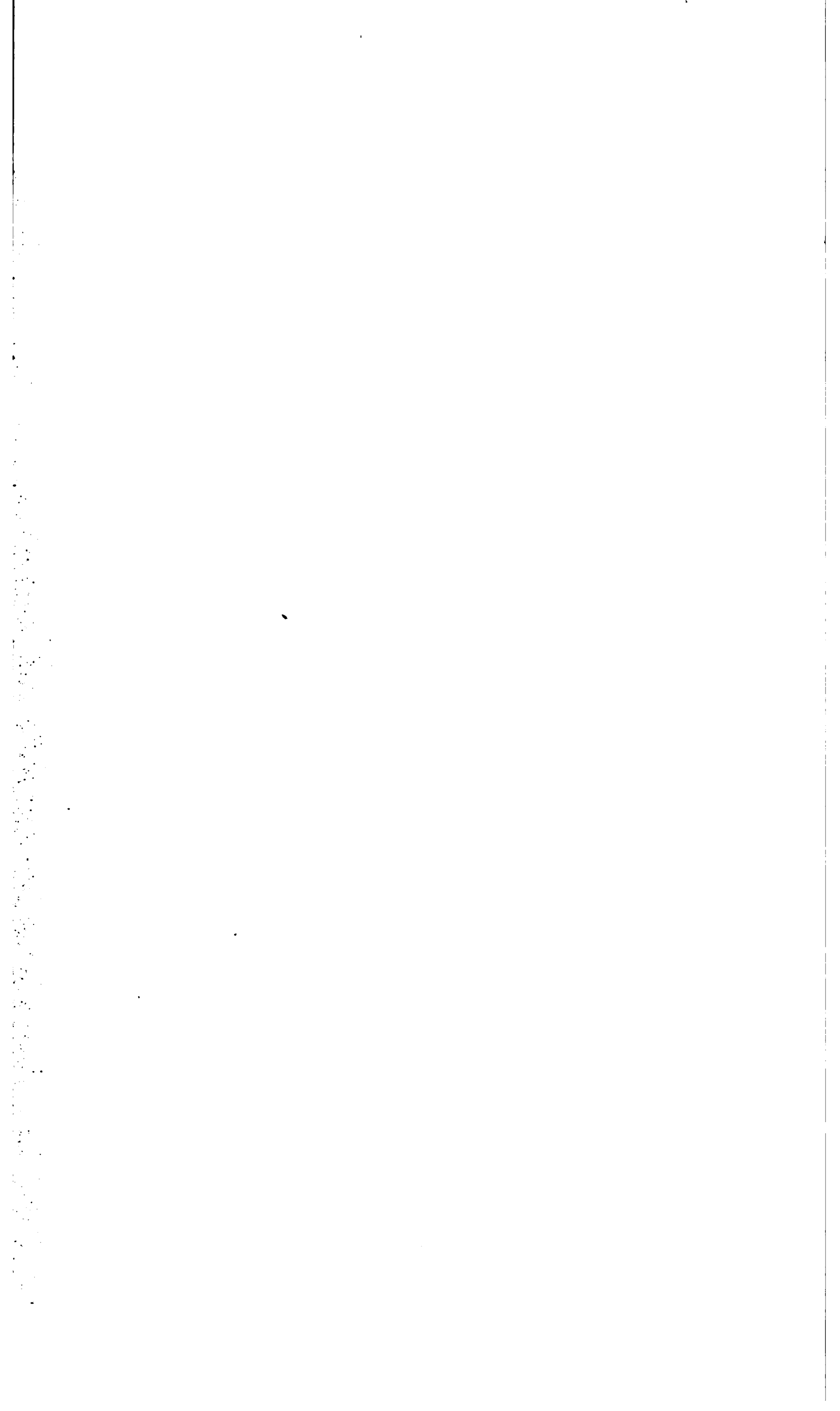



SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS









Lateinische Grammatik

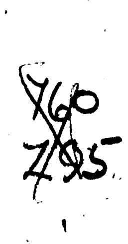
von

C. G. Zumpt, Dr.

Sechste Ausgabe.

Berlin,
bei Ferdinand Dümmler.

1828.



Vorrede zur dritten Ausgabe.

Meine Lateinische Grammatik erscheint in dieser dritten Ausgabe um vieles vollständiger, als in den früheren, da ich zu der syntactischen Regellehre noch einige Abschnitte über die Syntaxis ornata hinzugefügt, und für das Bedürfniß des Schulunterrichts einen Anhang über die Metrik der Lateinischen Dichter ausgearbeitet habe. Man wünscht, und zwar jetzt nicht mit Unrecht, daß in dem Wörterbuche und der Grammatik alles das verbunden enthalten sei, was der Anfänger im Allgemeinen zum Verständniß der alten Schriftsteller braucht; während ehemals neben dem grammatischen Lehrbuche noch besondere Schriften über den Gebrauch der Partikeln und Anleitungen zum Lateinischen Stil und zur Verskunst in den Händen der Schüler waren. Die älteren Bücher dieser Art sind jetzt theils selten geworden, theils unbrauchbar, neuere giebt es entweder gar nicht, oder sie sind schon wegen ihrer Einrichtung dem Anfänger unzugänglich. Daher muß die Grammatik vieles aufnehmen, dessen sie eigentlich überhoben sein möchte. So wie ich hierin dem Vorgange anderer

und dem Wunsche vieler gefolgt bin, so habe ich mich auch, trotz der vermehrten Bogenzahl, nicht enthalten können, zum Besten der Lernenden, wie ich glaube, die Abschnitte über die Partikeln sehr zu erweitern und darin vieles Lexicalische aufzunehmen. Es ist einleuchtend, daß die Kenntniß der nicht abgeleiteten Adverbia, der Präpositionen und Conjunctionen zur Erlernung der Sprache und zum Verständniß der Schriftsteller höchst wichtig ist, eben so bekannt aber auch, daß der Anfänger die Bedeutung jener Redetheile aus den gewöhnlichen Wörterbüchern selten recht kennen lernt, und nur langsam aus der Lesung der Schriftsteller auffaßt. Deshalb glaubte ich hierin ausführlicher sein zu müssen, als es gewöhnlich geschieht.

Die übrigen Veränderungen in dieser Ausgabe betreffen das Einzelne, wo ich das, was ich nach meiner dermahligen Ueberzeugung für das richtigste hielt, an die Stelle des Unrichtigen oder Zweifelhaften zu setzen kein Bedenken getragen habe. Denn die Untersuchung der Sprachgesetze und des Sprachgebrauches ist nie abzuschließen; und daß ich darauf mehr Mühe verwandt habe, als auf den ersten Blick scheinen mag, werden diejenigen finden, welche das Bisherige kennen und das Neue zu würdigen verstehen. Ich statte hiebei einigen gelehrten Freunden, nahmentlich den Herren Prof. Ribbeck und Dr. Krarup, meinen Dank für ihre Beiträge und Berichtigungen ab; sie werden sie entweder angewandt, oder zugleich den Grund ausgedrückt finden, weshalb ich nicht ihrer Ansicht sein konnte.

Da der beengte Raum den Abdruck der Vorreden zu den früheren Ausgaben verbietet, so sei es mir erlaubt, über die Anlage des Buches dies Eine zu wiederholen, daß ich es zuerst ausgearbeitet habe als ein Handbuch bei Vorträgen über das Ganze der Lateinischen Grammatik, nahmentlich über die Syntax der mustergültigen Prosa. Ich halte mich nähmlich überzeugt, und ich glaube, daß jeder Schulmann diese Ueberzeugung theilt, daß es dem Schüler in jeder Hinsicht ersprießlich ist, wenn der Sprachunterricht, wenigstens zum Theil und so weit es angeht, in systematischer Form ertheilt wird, und wenn das abgerissene Lernen, oder vielmehr das Auffassen von Einzelheiten, nur auf das von der Regel Abweichende beschränkt wird. Die Regeln der Syntax werden viel sicherer und leichter in ihrem Zusammenhange erlernt, als wenn nur hie und da, bei Gelegenheit, bald dieser bald jener Sprachgebrauch, oft gar nicht ein allgemeiner, berücksichtigt und eingeprägt wird; auch ein junger Anfänger hat Auffassungskraft genug, um die Sprachgesetze in ihrem Zusammenhange verstehen zu lernen, und wenn er dann angehalten wird, eines oder mehrere Beispiele, und allmählig in wiederholten Cursus alle in der Grammatik vorkommende auswendig zu lernen, so wird ihm diese Uebung eine vortreffliche Vorbereitung zum leichteren Verständniß der Römischen Autoren und zum richtigen Ausdruck in Lateinischer Sprache sein. Ich würde deshalb jedem Lehrer, der sich dieses Buches bedienen will, durchaus rathen, die Anmerkungen, in welchen hauptsächlich auf die

Abweichungen von der Regel und auf die Freiheiten des poetischen Sprachgebrauches Rücksicht genommen wird, ganz zu übergehen, oder für einen zweiten und dritten Cursus der Grammatik zu versparen, immer aber das Ganze der Formenlehre und der syntactischen Regellehre im Auge zu behalten, damit auch der Anfänger etwas Vollständiges erhält. Ich hätte leicht mehr Beispiele zu den einzelnen Regeln geben können, und würde vielleicht den Wunsch mancher Schulmänner dadurch erfüllt haben. Aber wozu sollen sie dienen? Um auf dem umgekehrten Wege die Sprachregeln zu erlernen, ist ja in grammatischer Hinsicht die Lesung der alten Schriftsteller bestimmt; bei dieser möge der Schüler geübt werden, die Regeln entweder wieder zu erkennen, oder von neuem zu bilden; aber warum wollte man beide Arten des Lernens zusammenwerfen? Es giebt ja auch keinen Lehrer des Lateinischen, sollte wenigstens keinen geben, der nicht im Stande wäre, nach einem und dem andern gut gewählten Beispiele seine Schüler viele andere aus dem Kreise ihrer Gedanken bilden zu lassen. Warum soll endlich der Schüler die Zeit verlieren, um sich selbst eine Grammatik zu bilden, da er sie ja schon fertig erhalten kann, und ihm zur Uebung seiner Geisteskräfte noch Gelegenheit genug übrig bleibt. Ich habe also lieber den Raum dazu angewandt, wo Belege wirklich nöthig waren, dieselben vollständig zu geben, und werde darin vielleicht eher zu viel, als zu wenig gethan haben. Was die Formenlehre betrifft, so scheint mir nichts nothwendiger, als gleich nach der Erlernung der Dekli-

nationen und der regelmäßigen Conjugation, den Schüler ununterbrochen in den unregelmäßigen Verbis und Deponentibus, welche in den Cap. 44—60 behandelt sind, zu üben. Die Zeit, welche darauf verwandt wird, giebt eben so reichlichen Gewinn, als die Vernachlässigung dieser Uebung durchaus alle sicheren Fortschritte hindert, so daß es unbegreiflich ist, wie neuere Grammatiker die Erlernung dieser Verba, welche auch den Geübten zuweilen in Verlegenheit setzen, und in denen gerade der Kern der Sprache liegt, dem Zufall bei der Lesung der alten Schriftsteller überlassen konnten.*)

Berlin, am 10. Juli 1823.

*) Ein vorzügliches Hülfsmittel, dem Anfänger diese Sicherheit in den Formen zu verschaffen, ist, seitdem der Verf. Obiges geschrieben, erschienen: Bonnell Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Lat. ins Deutsche, Berlin 1827. Aehnliches leistet auch des um den Schulunterricht höchst verdienten Gedike Lateinisches Lesebuch in der 20. Auflage von Beck, Berlin 1827.

Vorrede zur vierten Ausgabe.

Ich habe nicht unterlassen, durch Berichtigungen und kleinere Zusätze dies Buch in gegenwärtiger vierten Ausgabe dem mir gesetzten Ziele näher zu führen, daß es nähmlich den guten prosaischen Sprachgebrauch gründlich und vollständig darlege. Die Abweichungen der Dichter ins Einzelne zu verfolgen, lag nicht in meinem Plan; aber ich habe durchweg in den Noten die Punkte angegeben, wo ihr freierer Redegebrauch anhebt. Ich bemerke überhaupt, daß in grammatischen Schriften der prosaische Gebrauch von dem poetischen nicht scharf genug unterschieden wird, was um so nothwendiger ist, da sich bei beiden alten Völkern viel mehr als bei den neueren, sowohl in Hinsicht der Formen als der Verbindung der Wörter, eine eigenthümliche Dichtersprache gebildet hat. Die Reinheit und Züchtigkeit der Prosa verlor sich, als die freie politische und gerichtliche Beredsamkeit aufhörte, und es entstand (zu Rom im neunten Jahrhundert der Stadt) eine Art poetischer Prosa, die, wenn auch sonst sehr geeignet zum sinnreichen Ausdruck epigrammatischer Ge-

danken, doch in der Grammatik nur als eine Abweichung betrachtet werden kann. Die Sprache Cicero's wird immer als die Norm für den richtigen prosaischen Ausdruck angenommen werden müssen, weil sie, im öffentlichen Leben und durch dasselbe gebildet, durchaus von aller gesuchten Willkührlichkeit frei ist; und es wird niemand für beschränkte Mikrologie halten, wenn wir so tief als möglich auf dieselbe einzugehen versuchen. Dabei ist aber zu beachten, daß wir nur von wenigen Schriften Cicero's kritisch genau berichtigte Ausgaben haben, weshalb bei jeder genaueren Untersuchung zuerst die Lesart der Handschriften zu prüfen ist: sonst könnte leicht etwas als Ciceronisch empfohlen werden, was nach einigen Jahren nicht mehr im Cicero zu finden ist. Bei diesen Schwierigkeiten werde ich Berichtigungen anderer Gelehrten, wie mir auch zu dieser Ausgabe zugekommen sind, mit Dank annehmen und benutzen, unbekümmert um diejenigen, welche auch Grammatiken mit Stereotypen verlangen, als ob grammatische Bemerkungen nur zusammengetragen, nicht gemacht zu werden brauchten.

Berlin, am 21. Juli 1824.

Vorrede zur sechsten Ausgabe.

Es ist erfreulich, zu sehen, wie die wissenschaftliche Behandlung der Lateinischen Sprache und Grammatik von Jahr zu Jahr mehr das Interesse gelehrter Männer erregt. Dies bezeugen außer andern allgemeinen Schriften die verdienstlichen Monographien von Etzler, Ellendt, Krüger, Wüllner, Fikenscher, Schmidt, Prahm, welche in den letzten zwei Jahren erschienen sind. Ich habe sie mit aller Aufmerksamkeit gelesen, und bekenne, daß ich aus denselben und aus den einsichtsvollen Bemerkungen über die fünfte Ausgabe meiner Grammatik von Herrn Gahbler in Conitz und den Recensenten in den Heidelberger Jahrbüchern, in Seebode's kritischer Bibliothek und in der allgemeinen Schulzeitung u. a. so viel Nutzen zu ziehen gesucht habe, als ich, ohne mein eignes Urtheil zu verläugnen, daraus habe ziehen können. Ja ich habe bei der großen Verschiedenheit der Ansichten in der That weniger Veranlassung gefunden zu entlehnen, als ich bemüht gewesen bin, Anstoß zu vermeiden oder entstandene Schwierigkeiten zu heben. Wenn deshalb

auch in dieser sechsten Ausgabe Aenderungen und Erweiterungen eingetreten sind, so sind doch nicht nur die Capitel und Abschnitte, sondern auch die Seitenparagraphen der fünften Auflage unverändert geblieben; denn ich verkenne keinesweges die Pflicht, welche der Herausgeber eines verbreiteten Lehr- und Handbuches für den Unterricht hat, aber glaube mich auch nicht weiter entschuldigen zu müssen, wenn ich es für die erste Pflicht desselben halte, seinen Lesern jedesmahl das Beste und Richtigste zu geben, was er zu geben vermag, zumahl da dies zugleich immer auch das Leichteste ist. Ein Vorwurf kann ihm wegen seiner Aenderungen nur dann gemacht werden, wenn dargethan werden kann, daß das Bessere schon vorhanden gewesen, aber von ihm aus Unwissenheit nicht gekannt, oder aus Sorglosigkeit übersehen ist. Absichtlich Gutes, weil es neu ist, vorzuenthalten wäre aber wahrhaft unredlich.

Bei dem Bemühen, die ungeregelte Sammlung von Sprachbemerkungen, die man sonst wohl Grammatik nannte, zur Begriffsmäßigkeit zurückzuführen, eröffnen sich immer neue Reichthümer in diesem unergründlichen Schacht menschlicher Vernunft; und die Lateinische Sprache ist vor allen andern geeignet, den Forderungen des strengen Begriffs zu genügen. Wie weit man aber in der philosophischen Behandlungsart der Grammatik, nahmentlich der Syntax, für den Unterricht zu gehen habe, darüber sind die Ansichten sehr verschieden, und es ist leicht möglich, daß ich jetzt vielen eben so weit zurückgeblieben, als früher vorgeschritten zu sein scheine. Ich habe es

aber mit Absicht vermieden auf das Gebiet der allgemeinen oder der vergleichenden Sprachlehre überzugehen, und nur so viel Bezug auf die Griechische und die Deutsche Sprache genommen, als zur Erläuterung der Begriffe nothwendig schien. Denn nahmentlich ist die Muttersprache ein Mittel, dessen wir zur Anschaulichkeit nicht entbehren können; aber es ist etwas anderes sich der Erläuterung halber auf dieselbe beziehen, als die Regeln des Sprachgebrauchs auf eine rein äußere Beobachtung beschränken, wie es ehemals von Bröder, und neuerlichst noch mit bemerkenswerthem, aber höchst einseitigem Scharfsinn von Döleke geschehen ist. Wegen dieser Rücksicht, welche der Unterricht im Lateinischen auf die Muttersprache nehmen muß, ist es geschehen, daß unter dem Capitel vom Infinitiv auch die Regeln von ut und quod, in wiefern Verwechselung mit dem Infinitiv dabei Statt finden kann, gestellt sind; denn wären sie auch anderwärts behandelt worden, so hätten sie jedenfalls beim Infinitiv wiederum ausführlich in Erinnerung gebracht werden müssen, da in der That derselbe Gedanke verschiedene Arten des Ausdrucks zuläßt.

Berlin, am 29. April 1828.

C. G. Zumpt.

Elementarlehre.

Cap. 1.

Von den Vokalen und Consonanten.

1. Die Lateinische Sprache hat die Vokale a, e, i, (y) o, u und die Doppelvokale (Diphthongen) ae, au, eu und oe.

Anm. Der Vokal y (ypsīlon genannt) kommt nur in Wörtern vor, die aus der Griechischen Sprache oder durch dieselbe in die Lateinische übergegangen sind, und zwar nur in denen, welche keine weitere Veränderung erlitten haben, wie syllaba, pyramis, Cyrus; wogegen andere, deren Ableitung verdunkelt ist, auch das ursprüngliche υ verloren haben, z. B. silva, lacrima, von den Griechischen ὕλη und δάκρυον. Die Doppelvokale ei, oi und ui kommen nur in wenigen Interjectionen vor, als hei, eia, oëi, hui und wenn (wie in Versen gewöhnlich geschieht) dein, proin, huic, cui in eine Sylbe zusammengezogen werden. Auch eu findet sich außer in Griechischen Wörtern nur in ceu, seu, neu, heu und heus, denn neuter scheint das Eigenthümliche in der Aussprache gehabt zu haben, daß man beide Vokale hören ließ, und nĕŭter verbunden aussprach. So läßt sich die Behauptung des Grammatikers Consentius, daß es ein Barbarismus sei, neutrum zweisylbig zu sprechen, mit den Dichterstellen vereinigen, welche den Diphthong nothwendig verlangen. Neutiquam findet sich bei den Comikern nur mit verkürzter erster Sylbe: nŭtiquam.

Sonst können wir sicher annehmen, daß unsere Aussprache der Vokale im Allgemeinen mit der Lateinischen, wie sie in der Zeit war, wo sich die jetzt gewöhnliche Orthographie gebildet hat, (d. h. im zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus) übereinstimmt, vorausgesetzt, daß wir die Vokale wirklich nach ihrer wahren Geltung,

d. h. die langen lang und die kurzen kurz sprechen und nicht in den neuern Barbarismus verfallen, nach welchem alle Vokale, außer in der vorletzten Sylbe, als völlig gleichgültig angesehen und kurz gesprochen werden, z. B. laudăbămus, für, armĭs, da es doch heißen muß laudābāmus, für, armīs, (worüber besonders Cap. 3. nachzusehen.)

2 Nur scheint es, daß die Alten die Diphthongen ae und oe wirklich als zwei Vokale, nicht so ganz als Unilaute ä und ö gesprochen haben, woher es auch kommt, daß in älteren Zeiten für dieselben auch ai und oi gesprochen und geschrieben wurde, und daß die Lateiner das αι und οι Griechischer Wörter durch ae und oe ausdrückten; denn wenn diese Diphthongen wirklich als Doppellauter gesprochen werden, so wird man hören, daß der Unterschied zwischen dem Ton e und i gering ist. Das Griechische ει muß auch so gesprochen worden sein, daß man beide Vokale neben einander hörte; denn die Lateiner, welche diesen Diphthong nicht haben, schwanken, wenn sie ihn in Griechischen Wörtern auszudrücken haben, zwischen e und i. Denn man findet Alexandrea und Alexandria, Polycletus und Polyclitus, Thucydidius und Thucydideus geschrieben, und bei Cicero zuverläßig Ariopagus und Ariopagitae für das jetzt gewöhnliche Areopagus und Areopagitae u. s. f. ja selbst der bekannte Nahme Darius wird vielleicht sicherer Darēus lauten *). In Lateinischen Wörtern schrieb man in älteren Zeiten (d. h. vor der Feststellung der gewöhnlichen Orthographie) auch ei für das lange i ganz gewöhnlich, z. B. heic (für hic, hier) queis für quis, gleich quibus, eidus für idus, und in denjenigen Accusativen des Pluralis der 3. Deklination, welche auf is gebildet wurden (s. §. 68.) z. B. omneis, arteis, für omnis, artis, welche Accusativ-Endung späterhin in die gewöhnliche ēs überging. Und so ist vieles Besondere in der Aussprache einzelner Formen und Wörter von den Alten selbst allmählig abgeändert und regelrechter gemacht worden. Wenn man also in den Ausgaben einiger alten Schriftsteller, z. B. des Plautus, Terenz, Sallust, aus historischen Gründen (oder, so zu sagen, aus diplomatischer Treue) von jenem Alterthümlichen noch mehr erhalten findet, so dient dies allerdings zur Erweiterung unserer Kenntniß, aber zur Nachahmung für dasjenige Lateinisch, welches wir selbst sprechen und schreiben, gehört es nicht, indem wir uns nothwendiger Weise Hin-

*) Ganz entschieden heißt er so in den besten und ältesten Handschriften des Curtius, und aus demselben Grunde hat Görenz bei Cicero de fin. V, 30, 92 Darei edirt.

sichts der Aussprache und Orthographie an die zuletzt geschehene Ueberlieferung durch die Grammatiker halten müssen, welche ihrer Seits auch nicht die gemeine Sprache des Volkes, sondern die unverdorbene der Gebildeten vor sich hatten. Zu solchen Alterthümlichkeiten gehört die Schreibart des kurzen u in Wörtern, wo nachher i eingeführt wurde: lubet, existumo, clupeus, inclutus, satura und in der Endung imus, z. B. der Superlative optumus, maxumus, pulcherrumus, und der Wörter finitumus, decumus; ferner vo statt vu z. B. in volt, volnus, avom, und selbst im Nominativ avŏs für avus. Vergl. auch Cap. 43, 7 über die Participialendung undus für endus. Ferner gehört hieher die vulgäre Aussprache o für au, plostrum für plaustrum, cludo für claudo, lotus für lautus, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in einzelnen Wörtern auch die im Allgemeinen für fehlerhaft erkannte Form durch den Gebrauch siegte, z. B. plostellum, das Wägelchen, codex, wenn es die Schreibtafel heißt, in der Bedeutung Klotz aber caudex, jedoch hie und da auch noch codex.

2. Die **Consonanten** sind: B, b. C, c. D, d. F, f. G, g. H, h. (K, k.) L, l. M, m. N, n. P, p. Q, q. R, r. S, s. T, t. X, x. (Z, z.) Hinsichts der Eintheilung derselben ist für die Lateinische Grammatik nur zu bemerken, daß l m n r liquidae (flüssige) genannt werden, die übrigen, mit Ausnahme des s, welches eine besondere Natur hat, mutae (stumme). Sonst können dieselben auch mit Rücksicht auf das **Organ**, durch welches sie gesprochen werden, eingetheilt werden in Lippenbuchstaben (v, b, p, f,) in Gaumbuchstaben (g, c, k, qu) und Zungenbuchstaben (d, t), wobei die liquidae nicht mehr berücksichtigt sind. Doppelconsonanten sind x und das Griechische Z.

Anm. Man wird in diesem Verzeichnisse einige Zeichen vermissen, welche im Deutschen Alphabete sind: j und v wurden von den Lateinern mit denselben Zeichen geschrieben, als die Vokale i und u, (nähmlich I, V) aber in der Aussprache allerdings unterschieden; denn sie machen gleich andern anerkannten Consonanten bei vorhergehendem Consonanten Position, und keinen Hiatus, wenn ein Vokal vorhergeht. Eine seltene dichterische Freiheit ist es, wenn solvit, silvae dreisylbig gebraucht werden, (solüit, silüae,) wie umgekehrt,

um die vorhergehende Sylbe lang zu machen, die Vokale i und u in den Wörtern abies, aries, consilium, fluvius, tenuis und einigen andern, gleich den Consonanten j und v gesprochen werden konnten, z. B. Virgil Fluvjorum rex Eridanus, bei Ovid im Ausgange des Hexameters custos erat arjetis aurei, für ărietis. Man kann daher auch jetzt zur Erleichterung der Aussprache j und v vor einem Vokal im Anfang einer Sylbe schreiben, und braucht nicht an der mangelhaften Bezeichnungsart der Römer festzuhalten, da sie über die Natur jener Buchstaben eben so dachten, wie wir, (weshalb sie das j i consonans und das v u consonans oder vau nannten) und auch gern ein so leichtes Unterscheidungsmittel angenommen haben würden, wenn sie es gekannt hätten, oder nicht die alte Sitte bei ihnen der besseren Erkenntniß entgegen gestanden hätte. Aber auf Griechische Wörter ist dies nicht anwendbar, da ι und υ bei den Griechen nur die Natur der Vokale haben; also liest man Iocaste, Iambus, Iones, Laïus, Agaue, euoe, und behandelt das I zu Anfang dieser Wörter auch in der Zusammenstellung mit Präpositionen als einen Vokal, z. B. ab Ionia, ex Ionia. Einige Griech. Nomina propria jedoch werden mit Recht Lateinisch mit einem j geschrieben und gesprochen: Grajus, Ajax, Maja, Troja, Achaja.

4 H ist nur Zeichen der Aspiration und gilt nicht als Consonant, macht daher auch keine Position (s. S. 8). Die Alten (s. Quintil. 1, 5, 21) waren bei mehreren Wörtern selbst in Zweifel, was richtiger wäre, es zu sprechen, oder nicht, z. B. have oder ave, hedera oder edera, harundo oder arundo, halucinor oder alucinor, herus oder erus, vehemens oder veemens, *vemens*, ahenum oder aënum, mihi oder mi, prehendo und deprehendo oder *prendo* und *deprendo* und in mehrern andern Wörtern, in welchen jedoch die jetzt übliche Schreibart die richtigere ist.

Das Zeichen G ist aus C hervorgegangen, indem man ehemals die Laute k (c) und g wegen ihrer Aehnlichkeit nicht durch die Schrift unterschied und z. B. leciones schrieb, aber legiones sprach. Von dieser alten Schreibart ist übrig geblieben, daß man fortwährend noch die Vornahmen Gajus und Gnaeus in der Abkürzung (nota) C. und Cn. schrieb, obschon man sie, wie wir durch ausdrückliche Zeugnisse alter Sprachlehrer (vergl. z. B. Quintil. Inst. 1, 7, 28) und aus der Griechischen Schreibart Γάϊος, Γναῖος lernen, nie anders als Gajus, Gnaeus sprach, und auch so vollständig, zum Theil auch abbreviirt G. und Gn. schrieb.

5 Das Zeichen K ist im Lateinischen überflüssig geworden, da seine Stelle durch c ersetzt wird; man schrieb es ehemals hauptsächlich nur

in Wörtern, die mit ca anfangen, Kaput, Kalumnia, Karthago, jetzt geschieht es nur noch (nach dem Vorgange der Alten) in Abkürzungen: K. für Kaeso, ein Vornahme, K. oder Kal. für Calendae. Q ist eigentlich auch ein überflüssiger Buchstab, da er dem Werthe nach von c nicht verschieden ist. Er hat aber seinen Platz glücklicher als das k behauptet, wenn nach dem c-Laute ein u und hinter u noch ein anderer Vokal in derselben Sylbe folgt, wie es auch im Deutschen in Wörtern wie Qualm, Quelle, Quillen u. s. f. gebraucht wird. So Lateinisch quam, quem, qui, quo, antiquus: sprich kuam, aber einsylbig; wobei es dann zweifelhaft bleibt, ob das u noch ein Vokal ist, oder die Natur eines Consonanten, kwam, annimmt. Bei einigen wenigen Wörtern schwankte die Aussprache und Schrift zwischen qu und c, z. B. in coquus, equuleus; bei einigen andern ist die Aussprache entschieden (nach dem Zeugnisse der Alten) c, wir aber schreiben noch theils der Unterscheidung, theils der Ableitung wegen qu. So quum, Conjunction und cum Präposition, quotidie wie quotannis von quotus, sequutus und loquutus von sequor und loquor, obgleich es ganz bestimmt ist, daß alle sprachen und die meisten schrieben cum, cŏtidie (cottidie nur um die Kürze des Vokals auszudrücken,) secutus, locutus. Dies beides (secutus, locutus) ist durchaus anzunehmen, (s. Schneid. Elementarl. S. 332) bei den andern Wörtern sollte man billiger Weise auch auf die Zeugnisse hören; wenn wir aber doch auch in diesem Buche die Conjunction quum schreiben, so muß der Schüler ja nicht anders glauben, als daß es nur ein Unterschied fürs Auge ist, und nicht auch kwum sprechen. Z (Zeta genannt) kommt nur in Wörtern aus dem Griechischen vor, und W kann nur dann Statt finden, wenn Wörter aus neuern Sprachen ohne Veränderung der Orthographie ins Lateinische übertragen werden.

3. Ueber die Aussprache der obigen Consonanten 6 ist folgendes zu merken: Die Regel zu sprechen, wie geschrieben wird, gilt im Lateinischen durchaus. Und da wir diese Regel im Deutschen ebenfalls befolgen, so ist es desto verdrießlicher, daß sich zwei alte Verderbungen der guten Aussprache unter uns (wie freilich auch bei allen neuern Nationen, und zum Theil noch ärger,) festgesetzt haben, welche wieder zu verbannen uns wohl unmöglich sein möchte. Wir sprechen nähmlich c vor e, i, y, ae und oe wie unser z, selbst in Griechischen Wörtern, vor andern Vokalen

und vor Consonanten aber wie k. So viel wir aber durch Untersuchung heraus bekommen können, haben die Römer c überall wie k gesprochen, auch die Griechen nicht anders gehört. Am ältesten mag noch (s. Schneider's Elementarl. S. 247) die Lesung des ci vor einem andern Vokal wie z sein, weil die Verwechselung der Endung tius, tia mit cius, cia so häufig ist, daß man auf einen gleichen Klang schließen muß. Aber auch diese scheint der älteren guten Aussprache fremd gewesen zu sein. Ferner wird ti vor Vokalen gleich zi gesprochen, z. B. in justitia, otium, ebenfalls ohne Grund. Der Uebergang von der reinen Aussprache in diese jetzt gewöhnliche ist aber leicht gefunden, indem dies ti in allen Fällen kurz ist, und bei dem schnellen Sprechen von selbst in den Laut zi übergeht. Deshalb wird es auch ganz falsch sein, das lange ti in dem Genitiv totius *zi* zu sprechen, weil dabei gar kein Entschuldigungsgrund abzusehen ist. Aber auch das kurze ti wird bei der gewöhnlichen Aussprache in einigen Fällen doch nicht zi gelesen, nähmlich a) in Griechischen Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius, b) wenn ein anderes t, oder ein s und x vorhergeht, z. B. mittier, ostium, mixtio, c) vor der Anhangsylbe er im Infinitiv Pass. als nitier, quatier.

Anm. 1. Deshalb ist es bei vielen Wörtern schwer zu bestimmen, ob sie mit einem ci oder ti geschrieben werden müssen. Die Entscheidung ist herzunehmen theils aus der (richtigen) Ableitung, theils aus der Schreibung bei Griechen, theils von glaubwürdigen alten Inschriften, denn die Handschriften sind beinah alle aus der Zeit, wo ci wie zi gelesen, und daher mit ti verwechselt wurde. So, scheint es, muß die Ableitungssylbe cius von Nominibus und Participiis überall so, und nicht tius geschrieben werden, z. B. gentilicius, aedilicius, novicius, commendaticius (aber wohl nicht propicius von prope, propiter, propter,) wie es ja auch immer heißt Patricius und in Nominibus propriis Fabricius, Porcius. Conditio wird jetzt meistens geschrieben, aber besser ist condicio und dicio. Dagegen ist sicher nuntius mit allen Ableitungen zu schreiben,

eben so otium, infitior (von fateor) fetialis (Griech. φητιάλεις.) Auch findet sich nur contio, nicht concio, in Inschriften und alten Büchern.

m zum Schlusse eines Wortes (immer mit vorhergehendem Vokale) wurde von den Alten undeutlicher gesprochen, als wenn es ein Wort anfängt, (vielleicht wie in le nom Französisch, wo das m dunkler gehört wird, als in le midi.) Fängt aber das folgende Wort auch mit einem Vokal an, so wurde das Schluß-m, nach dem Zeugnisse der alten Sprachlehrer, gar nicht mehr gehört, oder machte gleichsam nur den Uebergang zwischen den beiden Vokalen. 7

Anm. 2. s wurde wahrscheinlich schärfer gesprochen, als wir es thun, wie ß, daher die Verdoppelung des s in der alten Schreibart, cassus, accusso für cāsus, accūso, welche späterhin mit Recht für unnütz gehalten und abgeschafft wurde. Nur caussa hat sich noch bis zu uns erhalten, weil, einem directen Zeugnisse zufolge, Cicero so geschrieben hat, wurde aber von den alten Sprachlehrern ebenfalls nicht gebilligt.

4. Durch das Zusammentreffen zweier Vokale am Schluß des ersten und im Anfang des folgenden Wortes entsteht ein Hiatus. (Gähnung.) Ihn zu vermeiden ist in der Verbindung der Worte unmöglich, obgleich er nicht für schön gehalten wird. In Versen aber wird er dadurch aufgehoben, daß der erste Vokal, er mag kurz oder lang sein, elidirt, d. h. bei dem Vortrage ausgestoßen wird. Wenn also z. B. geschrieben steht sapere aude, oder motā anus urnā, so spricht man saper' aude, mot' anus urnā. (Vergl. Heindorfs Note zu Horaz Serm. 1, 9, 30.) In wie weit etwas Aehnliches in gewöhnlicher Rede (in Prosa) geschehen ist, läßt sich nicht bestimmen; indessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens kurze Vokale vor einem andern Vokale bei schnellerem Sprechen ebenfalls ausgestoßen wurden, und daß man z. B. sprach namqu' erit tempus, atqu' ego quum viderem. Die aspirata h 8

hebt den Hiatus nicht auf, und hindert also in Versen auch nicht die Elision des vorhergehenden Vokals, so daß man liest toller' humo, wenn geschrieben ist tollere humo. Und weil m, wie oben bemerkt, am Ende eines Wortes, bei folgendem Vokal nicht mehr gehört wurde, so erfolgt in Versen ebenfalls, wie bei dem h, Elision des Vokals, welcher vor dem m vorhergeht, obgleich das Wort vollständig geschrieben wird, z. B. wird der Hexameter multum ille et terris jactatus et alto, gelesen mult' ill' et terris cet. In der Zusammensetzung animadverto für animum adverto wird diese Elision gewöhnlich auch durch die Schrift ausgedrückt. Von den älteren Dichtern wurde das s in den Endungen *ŭs* und *ĭs*, aber vor Consonanten, abgeworfen, wie z. B. Ennius: Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis, und noch Cicero in seinen Jugendgedichten zuweilen: de terra lapsu' repente; magnu' leo, torvu' draco. In der gebildeten Dichtersprache des Augustischen Zeitalters findet sich aber von dieser Elision nichts mehr übrig.

9 Anm. 1. Wenn vor dem elidirten Vokal noch ein Vokal vorhergeht, so macht dieser nicht mehr einen unangenehmen Hiatus; z. B. Capitolia ad alta, gesprochen (im Verse) Capitoli' ad alta. Auch findet kein Hiatus also auch keine Elision Statt, wenn lange Endvokale verkürzt werden, und zwar bei einsylbigen Wörtern inmitten der Thesis dactylischer Verse, und in der aufgelösten Arsis jambischer und trochäischer Füße, bei mehrsylbigen Wörtern aber am Ende der Thesis dactylischer Verse z. B. Hor. Serm. 1, 9, 38 Si *mĕ* ămas, inquit, paulum hic ades. Ovid. Metam. 3, 501 dictoque valē *valĕ* inquit et Echo. Virgil. Aen. 3, 21 *insulaĕ* Ionio in magno, und an vielen andern Stellen.

10 Anm. 2. Oben wurde gesagt, daß der Hiatus in der Schrift nicht gehoben wird, und daß von zwei zusammenstoßenden Vokalen der erste elidirt wird. Hievon ergiebt sich eine Ausnahme, wenn hinter einem Worte, welches auf einen Vokal oder auf ein m ausgeht, zunächst das Wort *est* folgt. Denn in diesem Falle findet sich, wenigstens in kritisch berichtigten Ausgaben des Plautus und Terenz, daß vielmehr das erste Wort vollständig erhalten, und das

zweite (est) des Vokals e beraubt wird, also geschrieben und gesprochen wird z. B. temulenta'st mulier, homo'st, molestum'st. Dasselbe hat sich auch bei den neuerdings entdeckten Ciceronischen Fragmenten in sehr alten Handschriften hie und da gefunden, z. B. una natio'st, difficile'st, und in der Rede p. Milone: quae illa barbaria'st. S. Niebuhr zu dem Fragment pro Fontejo p. 60. Ingleichen findet man est mit einem vorhergehenden Worte auf us zusammengezogen, z. B. opust, dictust, wobei es zweifelhaft bleibt, ob das Schluß-s auch vor dem Vokal (s. oben) abgeworfen, oder ob est seiner beiden ersten Buchstaben beraubt ist. Aehnliches findet, obgleich seltner, bei der Endsylbe is Statt; aber ob auch die zweite Person es mit dem vorhergehenden auf us sich endenden Worte zusammengezogen wurde, ist unsicher. S. Schneider's Elementarl. S. 162 flgd.

Anm. 3. Der Hiatus innerhalb eines Wortes wird in der Regel beibehalten; daher wir ihn oben nicht berücksichtigt haben. Doch ist zu bemerken, daß zwei gleichlautende Vokale in der Aussprache gern in einen einfachen langen zusammengezogen (contrahirt) werden, woraus Nebenformen wie *nil* für nihil, *deprendo* für deprehendo zu erklären sind, und bei Dichtern dēro, dēsse für deēro, deesse. Häufiger noch ist die Zusammenziehung zweier gleicher oder ungleicher Vokale in den Perfectis der Verba, nach Ausstoßung des v, z. B. audisti für audivisti, audiisti, deleram aus deleveram, norunt für noverunt, worüber zu sehen ist C. 43 zu Anfang. Auch geschieht es besonders in Versen nicht selten, daß zwei verschiedene Vokale durch schnelles Zusammensprechen in einen Mischlaut, in welchem beide hörbar, verbunden werden, was in der grammatischen Kunstsprache Synäresis heißt. Dies ist der Fall in dein, deinde, proin, proinde, huic, cui, wenn die Vokale zu einem sonst im Lateinischen nicht üblichen Diphthong verbunden werden. Und für uns auffallender geschehen Verbindungen wie Orphea, eadem, Eurystheo, vietis, quoad, wie im Griechischen eine Synäresis in θεός, Νεοπτόλεμος, ἔα ebenfalls nicht selten vorkommt. 11

5. Besondere Regeln über die Lateinische Orthographie können nicht gegeben werden, weil in der Schreibung der Wörter durchaus nichts Willkührliches herrscht, was erlernt werden müßte. Aber es giebt sehr viele einzelne Wörter, wo Aussprache und Schrift nicht festgestellt sind, und wo die Alten selbst, wie man aus den uns erhaltenen 12

Denkmählern sieht, in den besten Zeiten geschwankt haben. Wir wollen Einzelnes, wovon in obigen Anmerkungen noch nicht die Rede gewesen ist, bemerken: Man schreibt und spricht richtiger anulus, litus, paulum mit einem Consonanten, als mit zweien, dagegen wird immo und nummus, sollemnis, sollers, sollicitus, quattuor besser so, als mit einfachem Consonanten geschrieben; litera oder littera bleibt unentschieden, aber für die Verdoppelung des t sind die meisten Handschriften. Für den Singularis mille, mit doppeltem l, und den Pluralis milia mit einfachem, ist die Autorität der alten Grammatiker und der besten Handschriften. Narus und navus ist jetzt nicht gewöhnlich, scheint aber besser zu sein als gnarus und gnavus; artus (eng) ist gewiß sicherer als arctus. Dagegen ist auctor und auctumnus mit Recht angenommen für autor und autumnus, und der Einschub des p zwischen mt, z. B. emptus, sumptus macht die Aussprache vielmehr leicht, als schwer; und so hat auch temptare für das jetzt gewöhnliche tentare durch die Handschriften entschieden den Vorzug. Conjunx für conjux und quotiens, totiens für das jetzt gewöhnliche quoties und toties verlangen die meisten alten Grammatiker und bestätigen zuverlässige Handschriften. Man schreibt richtiger mit dem Diphthong caecus, maereo, saeculum, taeter, als mit einfachem Vokal, dagegen besser heres, fetus, femina und fecundus, also auch wohl fenus, fenoris, von demselben Stammworte. Ob man zu schreiben habe obscenus oder obscaenus oder obscoenus ist sehr zweifelhaft. Anderes wird deshalb hier nicht mehr angemerkt, weil die jetzt gewöhnliche Schreibart auch die richtigere zu sein scheint. Man vergleiche *Cellarii* Orthographia Latina, edit. Harles. Altenburgi 1768. 8.; und Schneider's Elementarlehre, Berlin 1819.

13 6. Die alten Römer kannten als Interpunctions-

zeichen nur das Punctum, und unsre ganze künstliche Interpunctionslehre war ihnen fremd. Die Neuern haben aber mit Recht zur Erleichterung des Verständnisses diese auch in Lateinischen Büchern angewandt, und wir gebrauchen jetzt das Comma (,) Colon (:) Punctum (.) Ausrufungszeichen (!) Fragezeichen (?) in Lateinischer Schrift nach denselben Regeln wie im Deutschen. Das Semicolon (;) ein stärkeres Comma zur Unterscheidung der vorzüglichsten Unterglieder eines Satzes, wird nicht allgemein gebraucht, indem ältere das Colon die Stelle desselben vertreten lassen.

Cap. 2.

Sylben.

1. Ein Vokal oder Doppelvokal kann allein schon eine Sylbe bilden, z. B. u-va, me-o. Die andern Sylben entstehen durch Zusammensetzung von Consonanten und Vokalen. Die Lateinische Sprache erlaubt am Ende der Sylbe nur zwei Consonanten, drei nur so, daß der Zischlaut s schließt, wie stirps; im Anfang der Sylbe können auch nur zwei Consonanten sein, drei nur so, daß der erste Consonant ein c oder p oder s ist, worauf muta cum liquida folgt, im Anfange eines Wortes aber nur sc, sp und st mit folgendem r, z. B. in Mitten eines Wortes: do-ctrina, corru-ptrix, sce-ptrum, ca-stra, magi-stri, I-sthmus, zu Anfang: spretus, strenuus, scriba. 14

2. Es erscheint oft zweifelhaft, wie ein Wort in Sylben zu theilen, und am Ende einer Zeile, da wir dies nach neuern Grundsätzen nur Sylbenweise thun, abzubrechen ist. Deshalb beachte man folgende in dem Bau der Lateinischen Sprache begründete Regeln: 1) ein Consonant, der zwischen zwei Vokalen steht, gehört zum letzten Vokal; also ma-ter. 2) daß die Consonanten, welche zusammen

ein Wort im Griechischen oder Lateinischen anfangen können, auch bei der Abtheilung in Sylben zusammengehören, z. B. pa-tris nicht pat-ris, weil man tres hat. So li-bri (brevis) i-gnis (gna-vus) o-mnis, da-mnum (μνάομαι) a-ctus, pun-ctus (κτῆμα) ra-ptus, scri-ptus, pro-pter, (Ptolemaeus) Cadmus (δμῶες) re-gnum (γνούς) va-fre (fretus) a-thleta (θλίβω) i-pse, scri-psi, (ψαύω) Le-sbos (σβέννυμι) e-sca, po-sco (scando) a-sper, ho-spes (spes) pa-stor, fau-stus, i-ste (wegen stare.) Von drei Buchstaben siehe kurz vorher. Und wenn auch einige Consonantverbindungen nicht im Anfange eines Wortes vorkommen, (wovon oben schon ein einzelner Fall bei drei Consonanten erwähnt wurde,) so behandelt man sie nach der Analogie mit den übrigen, z. B. läßt man alle Verbindungen von muta cum liquida zusammen, da die meisten ein Wort anfangen, also auch die seltneren Ara-chne, a-gmen, fra-gmentum, Da-phne, Pha-tnae, rhy-thmus, so bricht man smara-gdus, Lu-gdunum, da gd wie ct zu behandeln ist. Nur bei zusammengesetzten Wörtern erhält man die einzelnen Theile, inter-eram, nicht inte-reram, weil das Wort aus inter und eram zusammengesetzt ist. So ab-utor, ab-rado, abs-condo, abs-temius (aus temetum), dis-quiro, et-iam, ob-latum und red-eo, red-undo, prod-eo, sed-itio, weil das d, zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, sich an den ersten Vokal hängt; dagegen zum zweiten gezogen, die Ableitung undeutlich machen würde. Wenn aber die Zusammensetzung zweifelhaft oder ganz unsicher ist, oder wenn das erste Wort zur Vermeidung des Hiatus mit dem zweiten einen Verlust an seiner Endung erlitten hat, so theilt man die Sylben, als ob keine Zusammensetzung Statt fände, z. B. po-tes aus pote oder potis es, ani-madverto, nicht anim-adverto, ve-neo aus venum eo, ma-gnanimus, am-bages, lon-gaevus.

Cap. 3.

Länge und Kürze der Sylben.

Lang werden Sylben entweder durch die Natur des 15 Vokals oder durch die auf denselben folgenden Consonanten. Zunächst von der natürlichen Länge oder Kürze des Vokals an sich:

1. Lang sind alle Doppelvokale und diejenigen einfachen Vokale, welche aus Zusammenziehung entstanden sind, wie cōgo aus coăgo, mālo aus măvŏlo, tibīcen aus tibiicen (von tibia; dagegen tubĭcen von tuba,) bīgae aus bĭjŭgae, būbus und bōbus für bŏvibus; so dīs für diis, gratīs für gratiis, nīl für nihĭl.

Anm. Die Präposition prae wird in der Zusammensetzung, wenn ein Vokal darauf folgt, meist kurz gebraucht, z. B. Ovid Metam. 7, 131 Quos ubi viderūnt praeacutae cuspidis hastas. Dies hat seinen Grund in der folgenden Regel, sonst findet sich aber in Lateinischen Wörtern der Fall gar nicht, daß ein Diphthong vor einem Vokal steht. Nur in Griechischen Eigennahmen findet dies Statt, wo dann der Diphthong lang bleibt, z. B. Aeolides Sisyphus, Aeetă relictus, denn die Beispiele von der Verkürzung desselben, Ovid. Heroid. 6, 103 und Trist. 3, 12, 2 sind unsicher.

2. Kurz ist ein Vokal, auf den ein anderer Vokal 16 folgt. (Vocalis ante vocalem brevis est.) Z. B. dĕus, filĭus, pĭus, rŭo, corrŭo und, weil h nicht für einen Consonanten geachtet wird, trăho, contrăho, vĕho, advĕho.

Anm. 1. Ausnahmen von dieser Regel: 1. Der Vokal e in eheu ist immer lang, häufig das o in ohe, zuweilen i in Diana. 2. Das e in der Endung der Genitivi und Dativi der fünften Deklination ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht: diēi, speciēi. 3. a ist lang in der veralteten Genitiv-Endung der ersten Deklination āi für ae z. B. aurāi, pictāi bei Virgil. 4. a und e in der Vokativ-Endung āi und ēi von den Wörtern auf ajus, ejus sind lang, z. B. Gāi, Vultēi, s. Cap. 11. Anm. 3. 5. Alle Genitive auf ius, mit Ausnahme von alterĭus, haben i in gewöhnlicher Aussprache lang, die Dichter gebrauchen illius, istius, ipsius nebst unius, to-

tius, ullius; utrius bald lang, bald kurz. Alterĭus wird auch von ihnen nur selten verlängert, so wie sich für die Verkürzung von solīus nur unsichere Beispiele finden; alīus aber kann, als zusammengezogen aus aliius, gar nicht verkürzt werden. 6. Das Verbum fio hat i lang, wenn nicht in der Abwandlung ein r folgt; Ovid. Trist. 1, 8, 7 Omnia jam *fient, fieri* quae posse negabam. 7. Die Griechischen Wörter behalten ihre verschiedene Quantität, also āēr, ēos, (ἠώς) Amphīon, Agesilāus, Menelāus. Hinsichts der Endungen ea und eus oder ia und ius ist wohl zu bemerken, daß die Vokale e und i in denselben lang ausgesprochen werden, wenn sie aus dem Griechischen εια und ειος entstanden sind, (indem die Römer, da sie in ihrer Sprache den Diphthong ei nicht haben, den Griechischen Diphthong bald durch e, bald durch i, aber natürlich immer lang ausdrücken,) z. B. Galatēa, Medēa, (Aenēas,) Iphigenīa, Alexandrīa, Antiochīa, crocodīlus, Nicomedīa, Samarīa, Seleucīa, Thalīa, Arīus, Basilīus, Darīus und die Adjectiva Epicurēus, Pythagorēus, spondēus; aber kurz, wenn auch im Griechischen ια ist, z. B. philosophĭa, theologĭa. Dasselbe gilt von der Endung der Patronymica ides, je nachdem sie Griechisch ιδης (Priamĭdes, Aeacĭdes,) oder ειδης ist, wie Atrīdes, Pelīdes, von Atreus, Peleus gebildet.

Anm. 2. Mit obiger Regel hängt zusammen, daß ein langer Vokal oder Diphthong am Ende eines Wortes, wenn er im Verse in der Thesis steht, vor einem das folgende Wort anfangenden Vokal gewöhnlich kurz gebraucht wird, wovon oben das Genauere Cap. 1, 4, Anm. 1.

17 3. Daß aber der Vokal der ersten Sylben in mater, frater, mano, (fließe) dico, duco, miror, nitor, scribo, dono, pono, utor, muto, sumo, cura lang, in pater, cado, maneo, gravis, lego, rego, tego, bibo, minor, colo, moror, probo, domus, sono, soror kurz ist, kann man nur aus dem Gebrauch (auctoritate) wissen, (weshalb auch bei den weiter unten folgenden Verzeichnissen der Verba die Länge und Kürze bezeichnet ist,) und hier können nur Regeln gegeben werden, wie man von diesen als bekannt vorausgesetzten Stammwörtern aus die Quantität anderer bestimmen kann. (So merke man auch mit langem i: formica, lectica, lorica, vesica, urtica.) Nähmlich:

1) die abgeleiteten Wörter behalten die Quantität

der Stammsylbe. Also zuerst in der Conjugation selbst, z. B. lĕgo - lĕge, lĕgebam, lĕgere, lĕgerem, und eben so in der Declination, wenn nicht etwa die darauf folgenden Consonanten eine Verschiedenheit machen. Ferner auch in der Ableitung von Adjectiven, Substantiven und anderer Wörter, z. B. lūceo von lux, lūcis, ămicus, păvidus, ăvitus, weil ămo, păveo, ăvus ein kurzes a hat, aber māternus, nātivus, fīnitimus, weil es heißt māter, nātus, fīnis.

18 In Hinsicht auf die Ableitung durch die Conjugation ist aber folgendes zu bemerken:

1. Die zweisylbigen Perfecta und Supina und die davon abgeleiteten Tempora haben die erste Sylbe lang, wenn auch das Präsens kurz ist, z. B. vĭdeo, vīdi; fŭgio, fūgi; lĕgo, lēgi, lēgisse, lēgeram u. s. f. (ausgenommen jedoch, wenn Vokal vor Vokal steht, z. B. rŭo, rŭi, dirŭi, nach der obigen allgemeinen Regel) und das Supinum: vĭdeo, vīsum; mŏveo, mōtum, mōtus, mōturus. Sieben zweisylbige Perfecta und neun zweisylbige Supina haben jedoch die vorletzte Sylbe kurz:

die Perfecta bĭbi, dĕdi, fĭdi (von findo)
stĕti, stĭti, tŭli, scĭdi (von scindo)

und die Supina dătum, rătum, sătum, ĭtum,
lĭtum, cĭtum, quĭtum, sĭtum und rŭtum,

nebst den Compositis derselben circumdătum, irrĭtum, consĭtum, abĭtum, illĭtum, excĭtum, desĭtum, dirŭtum; so ist auch das Supinum von sisto-stătum mit kurzem a, und davon abgeleitet stătus, a, um (festgesetzt) und die Composita adstĭtum, destĭtum, restĭtum.

2. Diejenigen Perfecta, welche durch Sylbenverdoppelung entstehen, z. B. tundo-tŭtŭdi, cano-cĕcĭni, pello-pĕpŭli haben die beiden ersten Sylben kurz, oder, wenn ein Consonant die zweite lang macht, doch die erste: als mordeo-mŏmordi, tendo-tĕtendi. Nur pedo und caedo behalten den langen Vokal in der Stammsylbe: pepēdi, cĕcīdi; dagegen cădo-cĕcĭdi.

3. Das Perfectum posui und Supinum positum hat ein kurzes o, obgleich das des Präsens pono lang ist. Der Imperativ da (gieb) ist lang, obgleich das a in den übrigen Formationen des Verbi kurz ist.

Was die Ableitung durch die Deklination betrifft, so ist als Ausnahme zu bemerken, daß die Wörter lar, par, sal und pes, welche

den Vokal im Nominativ lang haben, denselben im Genitiv verkürzen: sălis, pĕdis.

19 In Hinsicht auf die Ableitung neuer Wörter sind mehrere Ausnahmen von obiger Regel zu bemerken: lang werden von kurzen Stammwörtern: hūmanus von hŏmo, lītera (wenn nicht die Schreibart littera vorzuziehen) von lĭnere, mācero von măcer, sēcius von sĕcus, persōna von persŏno, sēdes von sĕdere, sēmen, sēmentis von sĕro, stīpendium von stips, stĭpis; tēgula von tĕgo, lex, lēgis, lēgare von lĕgere, rex, rēgis, rēgula von rĕgere, suspīcio von suspĭcor, vox, vōcis von vŏcare. Kurz werden, von langen Stammwörtern: dĭcax von dīcere, dux, dŭcis von dūco, fĭdes, perfĭdus von fīdo und fīdus, (wovon infīdus) mŏlestus von mōles, nătare von nāre, nŏta, nŏtare von nōtus, ŏdium von ōdi, păciscor von pax, pācis, sŏpor von sōpire; stătus, stătio, stăbilis, stăbulum sind vom Verbo sisto abzuleiten, wenn man nicht ebenfalls eine Verkürzung aus stātum von stare annehmen will.

20 Von anderer Art sind die Ableitungssylben, durch welche von einem Verbo oder Substantivo ein Adjectivum gebildet wird. Unter diesen hat *idus* und *icus* ein kurzes i, z. B. acĭdus, arĭdus, avĭdus, calĭdus, callĭdus, candĭdus, cupĭdus, florĭdus, frigĭdus, bellĭcus, modĭcus, publĭcus, rustĭcus, und von făcio — benefĭcus, malefĭcus. (Dagegen aber mit langem i amīcus, aprīcus, pudīcus, antīcus und postīcus, so auch die Substantiva mendīcus, umbilīcus.) Die Ableitungssylbe *ilis* und *bilis* von Verbis hat ein kurzes i, von Substantivis īlis ein langes, z. B. facĭlis, docĭlis, amabĭlis und dagegen civīlis und hostīlis. Das i in der Ableitungssylbe *inus* ist lang oder kurz, lang in den Adjectivis, die von Thiernahmen abgeleitet sind, z. B. anserīnus, asinīnus, equīnus, lupīnus und einigen andern, als divīnus, genuīnus, clandestīnus, intestīnus, marīnus, vicīnus; kurz dagegen in den meisten Adjectivis temporis, als crastĭnus, diutĭnus, pristĭnus, serotĭnus, hornotĭnus, perendĭnus, ferner in denen, welche einen Stoff ausdrücken, als adamantĭnus, crystallĭnus, elephantĭnus, cedrĭnus, fagĭnus, oleagĭnus. Von den Adjectivis temporis sind jedoch lang repentīnus, matutīnus und vespertīnus.

21 2) Die zusammengesetzten Wörter behalten die Quantität des Stammvokals der einfachen, z. B. wird aus nĕpos *abnĕpos*, aus prŏbus *imprŏbus*, aus jūs, jūris *perjūrus*, aus lĕgo (ich lese) *perlĕgo*, dagegen aus lēgo (ich sende ab) ablēgo, delēgo, collēga. Auch bei Verän-

änderung des Vokals bleibt die Länge oder Kürze desselben, z. B. laedo-illīdo, caedo-incīdo, aequus-inīquus, fauces-suffōco, claudo-reclūdo, aber făcio-effĭcio, cădo-incĭdo, rătus-irrĭtus, rĕgo-erĭgo, lĕgo-elĭgo. Man kann also auch rückwärts aus der Quantität der zusammengesetzten Wörter auf die der einfachen schließen, z. B. aus abūtor, admīror, daß utor, miror die erste Sylbe lang haben, aus commŏror, desŭper, daß die erste Sylbe in moror und super kurz ist, was man bei der gewöhnlichen Aussprache des Accents wegen (s. Cap. 4.) nicht hört.

Doch giebt es auch hier einige Ausnahmen. Folgende Composita machen die lange Stammsylbe kurz; dejĕro und pejĕro von jūro; causidĭcus, fatidĭcus, maledĭcus, veridĭcus von dīcere; agnĭtus und cognĭtus von nōtus; innŭbus und pronŭbus von nūbo. Umgekehrt: imbēcillus von băculus, ambītum, Sup. von ambio, obgleich ĭtum von ire (und ambĭtus, Substant.) ein kurzes i hat.

In Hinsicht auf Zusammensetzungen mit Präpositionen ist 22 zu merken, daß die einsylbigen Präpositionen, welche sich auf einen Vokal enden, lang sind, aber auf einen Consonanten, kurz: dēduco, ăboleo, pĕrimo. Pro in Griechischen Wörtern ist kurz: z. B. prŏpheta, doch ausgenommen prōlogus, prōpola, prōpino, in Lateinischen lang, als prōdo, prōmitto, in vielen aber auch kurz, prŏfugio, prŏfugus, prŏnepos, prŏfiteor, prŏfari, prŏfanus, prŏfestus, prŏfecto und prŏficiscor, prŏfundus, prŏtervus, prŏcella, und einigen, deren Zusammensetzung aber zweifelhaft ist: prŏceres, prŏpitius, prŏperare, in einigen andern unbestimmt. Se und di (für dis) sind lang, nur dĭrimo und dĭsertus machen eine Ausnahme; re ist kurz und nur im Impersonale rēfert lang; wenn es sich sonst lang gebraucht findet, so ist eine Verdoppelung des folgenden Consonanten anzunehmen, wie in reppuli, repperi, rettuli, rettudi, reccido, redduco, relligio, relliquiae, und so auch (in Versen) zu schreiben, ja von jenen vier Perfectis reppuli, repperi, rettuli und rettudi scheint es, daß sie selbst in Prosa nicht anders gesprochen und geschrieben worden sind. Mit derselben Verdoppelung ist aus do das Verbum reddo, reddere entstanden. o aus ob, in omitto, operior, ist kurz. Die Endung der zweisylbigen Präpositionen auf a ist lang, contrādico, die der andern an sich kurz, antĕfero, praetĕreo.

23 Wenn das erste Wort in einer Zusammensetzung keine Präposition ist, so kommt es darauf an, zu bestimmen, welche Quantität die Endvokale a, e, i, o, u, y haben. 1. a ist lang, sowohl in quāre, quāpropter, als trāduco, trādo, außer quăsi. 2. e ist kurz in den meisten, z. B. calĕfacio, (man merke besonders nĕque, nĕqueo, nĕfas, nĕfastus, nĕfarius, nĕfandus;) aber lang in nēquam, nēquidquam, nēquaquam und nēmo, (welches aus Zusammenziehung von ne und homo entstanden,) ferner in sēdecim und den Prominibus mēmet, mēcum, tēcum und sēcum, in venēficus und vīdelicet und in vēcors und vēsanus. 3. i ist kurz, z. B. signifĭco, sacrilegus, cornĭcen, tubĭcen, omnipotens, undĭque, aber lang in den Prominibus compositis, z. B. quilibet, utrīque, in solchen Wörtern, die auch getrennt sein können, z. B. lucrifacio, agricultura, siquis; in ibīdem, ubīque, utrobīque; in īlicet und scīlicet, ferner in den Compositis von dies, als biduum, triduum, meridies und anderen. 4. o ist kurz, hŏdie, duŏdecim, sacrŏsanctus; aber lang in den Compositis mit contro, intro, retro und quando (nur quandoquidem ausgenommen;) ferner lang in aliōqui, ceterōqui, utrōque und in den Griechischen, welche in dieser Sprache ein ω haben, Geōmetria. 5. u und y sind kurz, z. B. quadrŭpes, Polўphemus.

4. Ueber die Endsylben müssen noch besondere Regeln gegeben werden.

A. Einsylbige Wörter:

24 1. Alle einsylbigen Wörter, wenn sie auf einen Vokal ausgehen, sind lang; nur die Anhangswörtchen und Sylben, que, ve, ce, ne, te (tutĕ) und pte (suopte) sind kurz.

2. Von einsylbigen Wörtern, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind lang die Nomina substantiva, als sōl, vēr, fūr, jūs; kurz diejenigen, welche keine Nomina subst. sind, z. B. ut, et, in, an, ad, quid, sed, quis. Jedoch sind kurz folgende Substantiva: cor, fel, mel, vir und os, Gen. ossis, vielleicht auch mas und vas, der Bürge, weil sie im Genitiv den Vokal kurz haben: măris, vădis. Anderer Seits sind von Wörtern, welche keine Substantiva sind, lang: ēn, nōn, quīn, sīn,

crās, plūs, cūr und pār mit seinen Zusammensetzungen, ferner alle auf c: dic, duc, fac*), die Adverbia auf ic und uc, z. B. sīc, hīc, hūc, und die Ablativi hōc und hāc. Das Pronomen hic, dieser, und Neutrum hoc, dieses, hat dagegen den Vokal an und für sich kurz, die Sylbe wird gewöhnlich aber auch lang gebraucht, deswegen weil man hicc und hocc (ehemals mit der Endung ce, hicce, hocce) sprach. Die einzige Ausnahme macht nĕc und donĕc, denn ob ac lang oder kurz ist, kann man wenigstens aus dem Gebrauch nicht wissen, da es nur einen Consonanten nach sich hat, also positionslang wird. Von den langen einsylbigen Formen vis, du willst, und sis, wenn du willst, s. noch unten unter der Endung is.

Anm. Ne als Zeichen der Frage, sowohl negativer als positiver Art, z. B. videsne, siehst du oder siehst du nicht? ist immer kurz und wird nur angehängt. Das nē, welches für sich schon ein Wort ist, Deutsch damit nicht, ist lang. Ueber nē, als Bestandtheil in nēque, nēquam cet. siehe vorher §. 23. Das kurze fragende ne wurde im gewöhnlichen Leben durch den Apostroph noch mehr verkürzt, z. B. credon' tibi hoc nunc? womit zugleich im Fall, daß ein s vorhergeht, der Ausfall dieses Consonanten verbunden ist, z. B. häufig ain' tu? für aisne, und satin' recte? satin' salvae?

B. Endsylben zwei- und mehrsylbiger Wörter:

1. in Bezug auf die mit einem Vokal endenden: 25

a ist kurz in Nominibus, mit Ausnahme des Ablativus Singul. der ersten Deklination und des Vocativus von Griechischen Nom. propriis auf as, z. B. Aeneā, Pallā. a ist lang in Verbis und indeklinablen Wörtern, amā, frustrā, ergā, anteā und posteā, (in so fern es nähmlich nicht getrennt post ea ist,) mit Ausnahme von ită, quiă, ejă. Mittelzeitig, d. h. bald lang bald kurz

*) Făcio hat das a kurz; deshalb sieht man die Verlängerung in fāc als eine Ausgleichung für făce an, und schreibt auch an den wenigen Stellen, wo fac kurz vorkommt, wirklich face, z. B. Ovid. Fast. 1, 287 und Heroid. 2, 98.

gebraucht, ist es in den indeklinablen Zahlwörtern, wie triginta, quadraginta.

e ist kurz, als patrĕ, currĕ, nempĕ. Aber lang im Ablativ der fünften, und im Vokativ der ersten Deklination und im Imperativ der zweiten Conjugation. (Doch wird cave, have und vide in vidĕsis auch kurz gefunden.) Ferner sind lang die Adverbia von Adjectivis der zweiten Deklination, auf e, z. B. docte, recte, mit ferē, fermē und ohē, (doch kurz: benĕ und malĕ immer, infernĕ und supernĕ zuweilen,) und die Griech. Formen auf e statt a, z. B. Europē, Circē, nebst den pluralibus tantum Tempē, cetē aus derselben Sprache.

26 i ist lang. Kurz nur in den Vokativen Griechischer Wörter auf is, Alexi; ferner in nisi, quasi und cui, (wenn es zweisylbig gebraucht wird,) mittelzeitig in mihi, tibi, sibi, ibi und ubi, jedoch in den Compositis spricht man ibĭdem gewöhnlich, und immer ubīque. Uti hat i lang, aber man merke die Composita utĭnam und utĭque mit kurzem Vokal.

o ist mittelzeitig, d. h. kann lang und kurz gebraucht werden, z. B. in rogo, cano, sermo. Doch ist es immer lang in allem, was von der zweiten Deklination herkommt, Nominibus und Adverbiis, z. B. lecto, falso, merito, paulo, (auch im Gerundio.) Nur modŏ mit seinen Compositis ist kurz, ferner immo, illico, cito, ego, ambo, duo und cedo (für dic oder da.) Ergo, wegen, ist lang, auch in der Bedeutung also nur bei späteren Dichtern mittelzeitig.

Anm. Die Verbalendung o ist oben als mittelzeitig angegeben worden, es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß die Endsylbe an sich lang ist und in dieser Art auch von den meisten Dichtern der besten Zeit, nahmentlich von Virgil, Horaz in den Oden, Ovid in den Metamorphosen, d. h. in ihren ernsten Gedichten, gebraucht worden ist, bei späteren dagegen und von jenen selbst in Gedichten leichteren Tones nach dem Vorgange der Comiker, auch als

kurz, jedoch minder häufig, angewandt wird. S. Lennep. ad Ovid. Heroid. 15, 32.

u ist immer lang, diu, vultū, cornu.

y in Griechischen Wörtern ist immer kurz.

2. In Bezug auf die mit einem Consonanten endenden:

27 Alle Endsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind kurz, nur über die mit dem Consonanten s schließenden sind noch besondere Bestimmungen nöthig.

Anm. Von den einsylbigen Wörtern ist oben gesprochen worden. Hier ist nur noch nöthig zu bemerken, daß die Griechischen Wörter auch Hinsichts der Länge der Endsylbe ihre Griechische Quantität behalten, nur die auf or, z. B. Hector, Nestor, sind im Lat. kurz, obgleich sie im Griechischen ωρ haben.

28 Die Endung *as* ist in Lateinischen Wörtern lang, nur anas, anătis, macht eine Ausnahme. Aber die Griechischen Nominativi, welche im Genitivus αδος, Lateinisch adis, haben, z. B. Ilias, Pallas, und die Griechischen Accus. pluralis dritter Deklination auf as sind kurz, z. B. heroăs.

es ist lang, z. B. amēs, legēs, audiēs, patrēs. Aber kurz sind die Lateinischen Nominativi auf es, die im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und dann die vorletzte kurz haben, z. B. miles, milĭtis; (doch bleiben lang abies, aries, paries, Ceres und pēs mit seinen Compositis;) ferner die Nominativi plur. Griechischer Wörter, die im Genit. sing. eine Sylbe mehr bekommen, als Amazones, Troades. Von sum ist die zweite Person ĕs, von edo ēs. S. Cap. 58, 2. Auch hat die Präposition penĕs die letzte Sylbe kurz.

29 Die Endung *is* ist im Allgemeinen kurz, doch lang in allen Casibus des Pluralis, als armīs, vobīs, omnīs für omnēs (Accus.), in der zweiten Person Singularis der Verba, wenn die zweite im Pluralis ītis hat, d. h.

sowohl in der vierten Conjugation, als auch in possis, velis, nolis, malis, ferner in vis, du willst, und sis, wenn du willst. Auch Samnis, Salamis, Simois haben die Endung lang, wie im Griechischen.

os ist lang, also nepōs, honōs, virōs, nōs. Kurz nur in os (ossis), compos und impos, und in Griechischen Wörtern und Casibus auf ος, z. B. Delŏs, Erinnyŏs.

Die Endung *us* in Verbis und Nominibus ist kurz, (nur nicht in einsylbigen.) Aber lang im Genit. Singul. und im Nominat. und Accus. Pluralis der vierten Deklination, und in denjenigen Substantiven nach der dritten, die im Genitiv das lange u behalten, also virtūs, pălūs. Ferner wo es in Griechischen Wörtern vorkommt, ist es, wie in dieser Sprache, lang, z. B. Panthūs, Melampūs.

ys in Griechischen Wörtern ist kurz, und nur in denen lang, welche im Accus. Sing. ȳn haben, z. B. Trachȳs.

30 5. Sylben werden auch, wie zu Anfang dieses Cap. gesagt, lang, wenn auf den Vokal zwei oder mehrere Consonanten folgen, was man Position nennt; x und das Griechische z gelten für zwei Consonanten, indem x die Laute cs und z die Laute ds verbindet.

Anm. In positionslangen Sylben sprechen wir gewöhnlich den Vokal an und für sich kurz, aber die lebende Lateinische Sprache unterschied auch in diesen noch den langen und kurzen Vokal, so wie man Griechisch πράσσω mit gedehntem α sprechen muß, weil es, wie wir aus πρᾶξις, πρᾶγμα sehen, an und für sich lang ist. Bei andern Vokalen hilft uns im Griechischen die Verschiedenheit der Bezeichnung η, ω, und ε, ο, aber im Lateinischen bleibt uns, da der Vers hier nicht mehr hilft, nur das zu unserer Belehrung übrig, was die Ableitung räth und was die alten Sprachlehrer einzeln gemeldet haben. So unterschied man ĕst (er ist) von ēst für edit, und sprach den Vokal in con und in bei der Zusammensetzung vor f und s lang, also īnfelix, īnsanus, cōnsul, cōnfecit. (Siehe Cic. Orat. 48) Dens, gens, mens, fons, frons und mons wurden mit langem Vokal gehört, eben so pax, lex, lux, rex, vox, weil sie den langen Vokal auch im Genitiv haben, auch plēbs, plēbis, dagegen fax, nex.

nix, nux mit an sich kurzem Vokal, weil sie im Genitiv făcis, nĕcis u. s. f. haben. Vergl. Conr. Schneider Elementarl. S. 108 flgd.

Die Position kann aber auf dreifache Art entstehen, indem

1) zwei Consonanten eine Sylbe schließen, und sie dadurch für die Aussprache lang machen, z. B. est, vult, mens, dux.

2) die erste Sylbe mit einem Consonanten schließt, und die folgende mit einem solchen Buchstaben anfängt, wodurch jene Sylbe auch verlängert wird, z. B. vel-le, men-tis.

3) die erste Sylbe auf einen Vokal ausgeht, die folgende mit zwei Consonanten oder einem Doppel-Consonanten (x, z) anfängt. Bei dieser Art von Position (positio debilis) muß man unterscheiden, ob von derselben innerhalb eines Wortes, oder zwischen zwei Wörtern die Rede ist, und ob die beiden Consonanten muta cum liquida, oder nicht, sind. Was die Position zwischen zwei Wörtern betrifft, so merke man, daß muta cum liquida am Anfange des folgenden Wortes selten, und zwei andere Consonanten fast nie, die an sich kurze Schlußsylbe des vorhergehenden Wortes verlängern. Aber innerhalb eines Wortes machen zwei anfangende Consonanten oder die Doppel-Consonanten x und z die vorhergehende kurze Sylbe immer lang, sind sie aber muta cum liquida, d. h. der erste eine muta, der andere eine liquida, so wird die vorhergehende, auf einen kurzen Vokal endigende Sylbe für den Gebrauch der Dichter anceps, d. h. sie können dieselbe lang gebrauchen, oder kurz lassen, wie sie in der Prosa gesprochen wird, z. B. cerĕbrum, lugŭbris, volŭcris, mediŏcris, merĕtrix, tenĕbrae. Ovid Met. 13, 607 sagt in einem Verse: et primo similis volŭcri, mox vera volŭcris. Qu gilt für den oben erwähnten Fall nicht als zwei Consonanten, weil u noch nicht ein wahrer Consonant ist, wenn er auch in der gewöhnlichen

Aussprache beinah ein solcher wird. Doch j macht Position (innerhalb eines Wortes) weil man diesen Consonanten theilte und doppelt sprach, (in alten Zeiten auch schrieb) also măjor, ējus, Trōja. Nur in den Compositis mit jugum verlängert es die vorhergehende Sylbe nicht, bĭjugus, quadrĭjugus, und wie sich aus der obigen Bestimmung von selbst ergiebt, ebenfalls nicht, wenn ein neues Wort mit j anfängt, das zunächst vorhergehende mit einem kurzen Vokal schließt, z. B. in dem Virgilischen Hexameter Antĕ Jovem nulli subigebant arva coloni.

Anm. Die Bestimmung der Sylbenlänge oder Kürze vor muta cum liquida innerhalb eines Wortes hat viel Schwierigkeit, daher man noch folgendes bemerken möge: Der Gebrauch der verschiedenen Dichter weicht darin von einander ab, z. B. verlängert Virgil vorzugsweise gern durch muta cum liquida, nahmentlich die Anhangspartikel que im zweiten Fuße des Hexameters, und auch im Allgemeinen lassen die Dichter gern die Verlängerung mit der Arsis des Verses zusammenfallen. Auch muß man auf einzelne Wörter achten: liber, niger, piger haben den Vokal kurz, aber in den Casibus obliquis, wo muta cum liquida zusammenkommt, wird die Sylbe fast immer lang, colŭber ist kurz, aber colūbrae, colūbris lang, migro wird von den besten Dichtern mit langer Sylbe gebraucht. Es giebt aber auch einige Fälle der muta cum liquida, welche (auch bei Griechen) starke Position bilden, nähmlich meistens wo nicht r, sondern l, m und n die liquida und einer der Consonanten b, g, d die muta ist. S. Buttmann Gr. Gr. §. 7, 10. So wird Lat. publicus, agmen, regnum, ignarus immer mit erster langen Sylbe gebraucht.

Alles dies gilt, wie zum Ueberfluß hier wiederholt wird, nur von Vokalen, welche an sich kurz sind, denn wo der Vokal, wie man aus der Ableitung erkennt, natürlich lang ist, da kann von keiner Verlängerung durch positio debilis die Rede sein, also heißt es immer ambulācrum, lavācrum, delūbrum, involūcrum, salūbris. Ferner gehört es nicht hieher, wenn die Consonanten muta cum liquida zu zwei verschiedenen Sylben gehören, ab-luo, ob-ruo, quamob-rem, welches eine wirkliche Position ist.

Cap. 4.

Vom Accent der Wörter.

In der Regel haben alle Wörter auf einer Sylbe den Wortton, Accent, welcher zwiefach ist, entweder circumflexus (^) oder acutus (´), denn was man accentus gravis nennt, ist nur ein Zeichen der Abwesenheit des Accentes. Einige Wörter haben aber gar keinen eignen Ton, nähmlich die Anhangswörtchen ne, que, ve, ce, welche nie für sich erscheinen; die Präpositionen verlieren ihren Ton, wenn sie vor ihren Casibus gesetzt werden. 32

Anm. Durch den Zutritt jener Anhangswörter wird der Accent des nunmehr zusammengesetzten Wortes verändert; dabei heißen die alten Grammatiker die Regel befolgen, daß, wo diese Wörter einen eignen Sinn haben, der Ton auf die zunächst vorhergehende Sylbe falle, wo aber die Anhangssylbe mit dem Vorhergehenden zu einem Worte verschmolzen ist, nach den unten anzugebenden allgemeinen Regeln accentuirt werde. Dies ist der Grund, warum itáque (und so) den Accent auf der kurzen penultima, ítaque (daher) auf der antepenultima hat. So wird ferner utíque (und so) von útique (allerdings) unterschieden. Ausnahmsweise verlangen dieselben Grammatiker aber auch utráque und pleráque wegen des Tons der Masculina uterque und plerique, ferner siquando, néquando und alíquando, letzteres zum Unterschiede von aliquánto. Wenn nun aber z. B. que (und) den Ton auf die zunächst vorhergehende Sylbe wirft, so wird ein Unterschied zu beobachten sein, wenn diese lang oder kurz ist; ist sie lang, so wird der Accent ein Circumflex, ist sie kurz, ein Accutus sein, und so Musâque von Musáque zu unterscheiden sein.

2. Einsylbige Wörter werden mit dem Circumflex gesprochen, wenn sie einen von Natur langen, nicht durch Position Sylben-langen Vokal haben, also: dôs, môs, flôs, jûs, lûx, spês, aber auch fôns und môns. Dagegen mit dem Acutus werden sie gesprochen, wenn der Vokal an sich kurz ist, mag auch die Sylbe durch Position lang sein, z. B. árs, párs, fáx, dúx. 33

Anm. Sic so, Adverbium der Aehnlichkeit, soll circumflectirt gesprochen werden, sic, wünschend, z. B. sic te diva potens Cypri u. s. f. bei Horaz, wird acuirt. Priscian. de XII. vers. Aen.

3. Zweisylbige Wörter haben auf der vorletzten Sylbe den Ton, entweder als Circumflex, wenn der Vokal der vorletzten an sich lang, und zugleich die letzte Sylbe kurz ist, oder als Acutus, wenn eines von beiden nicht der Fall ist, als Rômă, Mûsă, lûce, jûris, aber mit dem Acutus hómo, wo beide Sylben kurz sind, déos, wo die erste kurz, die zweite lang ist, árte, wo die erste nur positionslang ist, dóti, wo die erste zwar durch den Vokal lang, aber die zweite auch lang ist, und árti, wo beide Sylben lang sind. Man unterscheidet hiebei nicht die wenigen Fälle, wo positionslange Sylben, wie wir aus einzelnen Angaben der Grammatiker wissen, zugleich Vokallänge haben, sondern zieht dann nur die Position in Betracht.

4. Dreisylbige Wörter können den Ton auf der drittletzten und auf der vorletzten haben, auf der drittletzten (antepenultima) den Acutus, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, z. B. caédere, pérgere, hómines, gleichviel ob die betonte Sylbe lang oder kurz ist, auf der vorletzten als Circumflex unter den vorher angegebenen Bedingungen, z. B. amâsse, Românus, als Acutus, wenn jene Bedingungen fehlen, die Sylbe aber doch lang ist, z. B. Románis, Metéllŭs. Höher hinauf wird nicht betont, also Constantinópolis, sollicitúdinibus.

Anm. Eine Ausnahme wird bemerkt, daß die Composita von facere (aber nicht mit Präpositionen) wie tepefacit, calefacit den Accent auf der penultima haben, obgleich sie ihn nach der Regel auf antepenultima haben müßten, da a kurz ist. Prisc. p. 803.

34 5. Auf der letzten Sylbe liegt bei zwei- und mehrsylbigen Wörtern nie der Ton, und es scheint, daß nur die Grammatiker diese Art der Betonung und nur zur Unterscheidung von sonst gleichlautenden Wörtern erfunden ha-

ben. Sie lehren, daß die Wörter poné, hinten, und ergô, wegen, zum Unterschied von pône, setze, und érgo, daher, auf der letzten accentuirt würden. Sie wollen ferner durch Betonung der Endsylben die Adverbien, circum, docte, raro, primo, solum, modo von den Casibus der betreffenden Nomina unterschieden wissen. Die Fragewörter quando, qualis, quantus, ubi und andere sollen den Ton auf der ersten, nach der Regel, haben, aber in relativer Bedeutung hinten betont werden. Die Wörter auf as, welche ursprünglich sich auf atis endigen, z. B. optimas, nostras, Arpinas, sollen den Ton auf der Sylbe behalten, auf welcher sie ihn in vollständiger Form hatten, d. h. nunmehr auf der letzten. Eben so die selten zusammengezogenen Perfecta wie audit für audivit. Was davon wirklich üblich gewesen ist, kann man durchaus nicht mehr bestimmen, da allem diesen die ausdrückliche Erklärung älterer, wie Quintilian's, entgegensteht, daß die Lateinische Sprache die letzte Sylbe nicht betont. Aber gewiß falsch ist es, wenn, wie noch hie und da geschieht, alle Adverbia auf ultima einen accentus gravis erhalten, oder wenn sonst Accente gesetzt werden, wo man nicht die Betonung, sondern die natürliche Länge des Vokals bezeichnen will, wozu besser der Strich (–) gebraucht wird.

6. Diese Accentlehre muß jedoch dazu dienen, daß man sich gewöhnt, die Betonung von der Quantität zu **unterscheiden**, daß man z. B. hóminēs, nicht hōminĕs liest, und édo, ich esse, von ēdo, ich gebe heraus, légo, ich lese, von lēgo, ich sende ab, auch légis, du liesest, und régis, du leitest, von den Genitiven lēgis und rēgis, ferner lévis, leicht, von lēvis, glatt, und pŏpulus, das Volk, von pōpulus die Pappel, mâlus, der Apfelbaum, von málus, böse, pâlus, der Pfahl, von pálūs, ūdis, der Sumpf, ânus, πρωκτός, von ánus, die alte Frau, und noch mehreres von einander durch die Aussprache unter- 35

scheidet. Im Deutschen fällt Accent und Quantität zusammen, aber es ist sehr nachtheilig, diese Eigenheit auch auf die fremde Sprache zu übertragen.

Formenlehre.

Cap. 5.

Eintheilung der Wörter nach ihrer Bedeutung.

36 Der Bedeutung nach sind die Wörter einer jeden Sprache entweder Nomina, oder Verba, oder Particulae.

Das Nomen dient zur Benennung und Bezeichnung eines Gegenstandes, und ist entweder ein N. *Substantivum,* z. B. domus, das Haus, oder ein *Pronomen,* z. B. ego, ich, oder ein *Nomen adjectivum,* z. B. parvus, klein oder der kleine. Die Nomina werden deklinirt, um die verschiedenen Verhältnisse, in welchen sie stehen, auszudrücken.

Durch das *Verbum* drückt man die Handlung oder den Zustand aus, der einem Nomen beigelegt wird, z. B. scribo, ire, dormire, amari. Das Verbum wird conjugirt, um verschiedene Arten, wie die Handlung oder der Zustand erscheint, zu bezeichnen.

Particulae nennt man diejenigen Redetheile, welche weder deklinirt, noch conjugirt werden können, weder Nomen noch Verbum sind. Doch sind sie unter sich verschieden: *Adverbia* sind Wörter, die einen Umstand bei einer Handlung oder einem Zustand ausdrücken: scribit bene, er schreibt gut, diu dormit, er schläft lange. *Praepositiones* drücken das Verhältniß der Nomina zu einander oder zu Verbis aus: amor meus erga te, meine Liebe zu dir, eo ad te, ich gehe zu dir. *Conjunctiones* geben

die Verbindung von Nominibus oder Sätzen an: ego et tu; clamavit sed pater non audivit. *Interjectiones* sind Ausdrücke des Gefühls durch ein Wort: ah, ohe, vae.

Dies sind die acht Redetheile der Lateinischen Sprache, enthalten in dem Hexameter:

Vae tibi ridenti, quia mox post gaudia flebis.
Wehe dir Lachendem, weil alsbald nach der Freude du weinest.

Cap. 6.

Nomen Substantivum. Allgemeine Geschlechtsregeln.

Die Nomina Substantiva sind entweder nomina propria, Eigennahmen eines Menschen oder eines andern Gegenstandes, oder nomina appellativa, welche nur in so fern den einzelnen Dingen zukommen, als diese zu einer Gattung von Dingen gehören. 37

Alle Nomina haben eines der drei Genera, indem sie entweder Masculina, oder Feminina, oder Neutra sind.

Wie man aus der Endung das Geschlecht des nominis erkennt, wird bei einer jeden Deklination gezeigt. Hier soll gelehrt werden, welche Nomina, sowohl propria als appellativa, wegen ihrer Bedeutung zu diesem oder jenem Geschlecht gehören.

1. *Masculina* sind die Nahmen von Männern und männlichen Wesen, als homo, vir, scriba, flamen, consul, rex, deus, daemon, Cupido (als Gott der Liebe,) manes, die Geister der Gestorbenen, lemūres, Gespenster; ferner die Nahmen der Flüsse, Winde und Monate, weil die Wörter *fluvius, ventus, mensis* gen. mascul. sind.

Ausnahmen. Es giebt einige Substantiva, welche nicht ursprünglich Menschen bezeichnen, sondern nur durch Uebertragung des Sinnes so gebraucht werden, als operae (Arbeiter), vigiliae und excubiae (Wachen, d. h. wachhabende Soldaten), copiae (Trup- 38

pen), auxilia (Hülfstruppen), ferner mancipium (Sklave) und einige andere. Diese haben auch das genus, welches ihnen nach der Endung zukommt.

Die Nahmen der Flüsse nach der ersten Deklination auf a schwanken: s. Schneider's Formenlehre S. 14. Neuere Schriftsteller gebrauchen sie meistens gen. feminini, aber die Alten geben der Mehrzahl das genus masculinum, welches ihnen nach der allgemeinen Regel zukommt. Vergl. §. 47. Doch feminina sind, (wie im Griechischen) die mythologischen Flüsse Styx und Lethe. Winde und Monate sind ohne Ausnahme gen. mascul. Daher hi Etesiae, hic Libs, hic Aprilis. Den Monatsnahmen kommt um so mehr nur das genus masculinum zu, da sie alle Adjectiva sind und in der guten Lateinischen Sprache nur so gebraucht wurden, also Januarius, verstanden mensis, daher aber auch Calendae Januariae, Nonae Sextiles, Idus Martiae, Majae, ante Calendas Augustas, Idibus Decembribus, alles als Adjectiva; s. Drakenborch. zu Livius 4, 37. welcher mit den meisten gelehrten Interpreten dies so behauptet, daß er kein Bedenken trägt, abweichend befundene Stellen zu corrigiren.

Die Nahmen der Berge werden im Allgemeinen auch als masculina angegeben, aber wenn nicht mons dabei steht, richtet sich das Genus nach ihrer Endung.

39 2. *Feminina* sind die Nahmen der Weiber (auch selbst mit der Endung um, z. B. Phanium, Glycerium) und weiblichen Wesen, (z. B. der mythologischen Göttinnen,) der Bäume, Städte, Länder und Inseln, so wie auch die Wörter arbor, urbs, terra, (regio,) insula selbst fem. gen. sind: also alta cedrus, umbrosa fagus, opulenta Corinthus, antiqua Tyrus, dura Lacedaemon, Aegyptus superstitiosa, clara Salamis.

Ausnahmen. Von Bäumen und Sträuchern sind Neutra: mehrere auf er, nach der dritten Deklination, als papaver, siler, cicer, (siehe bei dieser Dekl.) Masculina sind die Bäume styrax, oleaster und pinaster, ferner viele Sträucher und kleinere Gewächse, als amarantus (Tausendschön), asparagus (Spargel), calamus (Schilf, Calmus), dumus (Dornstrauch), hellebŏrus (Nieswurz), intŭbus (Endivie), rhamnus (Kreuzdorn), spinus (Dorn); schwankend und theils masc. theils fem. sind cytisus (Geisklee) raphanus (Rettig) und rubus (Brombeerstrauch). Auch grossus, die unreife Feige, wird als masc. und fem. gefunden.

Von Städten sind masculina: 1) alle Pluralia auf i, als Veji, Delphi. 2) fünf auf o: Croto (on), Hippo mit dem Beinahmen regius,) Narbo Marcius, Frusino, Sulmo. 3) Tunes, ētis. *Neutra* sind: 1) die auf um (oder on Griechisch, wie Ilion) z. B. Tusculum; 2) die Pluralia auf a, Gen. orum, z. B. Susa, Ecbatana, Arbela, Leuctra. 3) die Indeclinabilia auf i und y, als Illiturgi, Asty. 4) Argos, Anxur, Tibur, Nepet, Tuder, Hispal und Gadir (wofür aber andere Formen Hispalis und Gades, ium) nebst einigen seltneren barbarischen. Die Italiänischen Städtenahmen auf e, als Praeneste, Reāte, Caere, wurden bald als feminina, bald als neutra gebraucht, aber als neutra finden sie sich nur im Nominat. und Accusativ, z. B. altum Praeneste.

Von Ländernahmen sind Neutra, die auf um und die Pluralia auf a, als Latium, Bactra; Masculina: Bospŏrus, Pontus und Hellespontus, (welche drei zugleich die dortigen Gewässer bedeuten, und in diesem Sinne an sich masculina sind.) Unter den Inselnahmen giebt es einige auf um, welche Neutra sind, so wie auch das Aegyptische Delta. Die Insel Pharus oder Pharos bei Alexandria ist, auch in der Bedeutung Leuchtthurm, (wegen des dort erbauten,) femininum, aber auch masculinum.

Noch ist zu bemerken, daß die meisten Edelsteine, wie im Griechischen, generis feminini sind, jedoch mascul. sind beryllus, carbunculus, opălus und smaragdus. Die nomina propria dramatischer Werke wurden wegen des dabei ergänzten fabula (Stück), auch wenn es sonst masculina sind, in der älteren guten Sprache als feminina gebraucht, z. B. haec Truculentus (Plauti), Eunuchus (Terentii) acta est cet. S. Quintil. 1, 5, 52 und daselbst Spalding's Note.

3. Es giebt viele Personalbenennungen, welche beiden Geschlechtern gemein sind, indem ein Geschäft oder eine Eigenschaft sowohl Männern als Weibern zukommen kann, obgleich gewöhnlich eins häufiger als das andere der Fall ist. Diese Wörter heißen *Communia*. Die, welche in Lateinischen Schriftstellern sich als gemeinschaftlich nachweisen lassen, so daß sie zwei grammatische genera haben, sind in folgenden Hexametern enthalten: 40

Antistes, vates, adolescens, auctor et augur,
Dux, judex, index, testis, cum cive sacerdos.

Municipi adde parens, patrueli affinis et heres,
Artifici conjux atque incola, miles et hostis,
Par, juvenis, martyr, comes, infans atque satelles,
Interpres, custos, hospes, cum praesule vindex.

Einige andere sind hier nicht angeführt worden, weil sie nur als Apposition zu femininis gesetzt werden, obige können aber auch mit Adjectivis beiderlei Geschlechts verbunden werden, z. B. Cicero de senect. 2. In hoc sumus sapientes, quod naturam *optimam ducem*, tamquam deum, sequimur; pro Balb. 24 *Sacerdos illa* Cereris *civis Romana* facta est; Virgil. Aen. 10, 252 *Alma parens Idaea* deum; Liv. 1, 7 mater mea, *veridica interpres* deum. Zu ihnen kann noch contubernalis, eigentlich ein Adjectivum, gesellt werden, welches sich dem Versmaße nicht fügt, vielleicht auch exul, obses und princeps, bei welchen Wörtern die Stellen nicht beweisend genug sind, z. B. Livius una ex obsidibus, aber nicht una obses.

Doch wollen wir bemerken, daß von obigen Wörtern antistes, und hospes, femin. generis, Priesterin und Wirthin, den wirklich weiblichen Formen antistita, ae und hospita, ae an Autorität guter Schriftsteller nachstehen.

41 4. Substantiva *mobilia* nennt man diejenigen Substantiva, welche bei gleichen Stammsylben mittelst einer verschiedenen Endung eine besondere Form für das Masculinum und für das Femininum erhalten. Die Form für das Femininum endet sich immer auf *a* oder *trix*. Auf trix, wenn das Masculinum mit der Sylbe tor von verbis transitivis abgeleitet wird, z. B.

victor - victrix	praeceptor - praeceptrix
ultor - ultrix	inventor - inventrix.

Auf a, wenn das Masculinum die Endung us oder er, oder irgend eine andere Endung hat; so coquus - coqua, puer - puera oder häufiger verkleinernd puella, magister-magistra, leno - lena, caupo - copa, tibiçen - tibicina, avus - avia, rex - regina, antistes - antistita. Griechisch ist die Feminin-Endung tria von (Griech.) Masculinis auf tes oder ta, z. B. psaltes - psaltria, poëta - poëtria.

5. In Hinsicht der Thiernahmen sind zu unterscheiden nomina *communia*, *epicoena* und *incerta*. 42

a) *Communia* nennt man diejenigen, welche als masculina gebraucht werden, wenn man das männliche, und als feminina, wenn man das weibliche Thier bezeichnen will, welche also zwei grammatische *genera* haben, so hic bos, der Ochse, haec bos, die Kuh; ferner canis, lepus, sus, mus, grus, elephantus.

Bei einigen Thiernahmen giebt es für das femininum eine besondere Form; cervus-cerva, caper-capra, equus-equa, gallus-gallina, lupus-lupa, leo-lea, und leaena, juvencus-juvenca, vitulus-vitula, ursus-ursa. Ganz abweichend taurus-vacca, Stier und Kuh. Doch ohne Unterschied der Bedeutung werden die Masculina coluber, lacertus, luscinius, simius und die noch häufiger vorkommenden Feminina colubra, lacerta, luscinia, simia gebraucht, so daß man bei simia keinesweges an einen weiblichen Affen zu denken hat.

b) *Epicoena* heißen diejenigen, welche nur ein grammatisches genus haben, welches beide Geschlechter begreift, und zu denen man, wenn man das Geschlecht bestimmt angeben will, mas und femina setzt. Von dieser Art sind besonders alle diejenigen, bei denen die Geschlechtsverschiedenheit gewöhnlich nicht berücksichtigt wird, z. B. passer, corvus, cancer, und die feminina, vulpes, felis, aquila, rana. Auch von den Communibus ist gewöhnlich eins das Hauptgeschlecht: bos, canis, lepus, mus, elephantus sind mascul. sobald unbestimmt gesprochen wird, grus und sus im Allgemeinen fem. generis.

c) *Incerta*, welche wirklich als mascul. und feminina gebraucht werden, ohne daß bei dem feminino an das weibliche Thier gedacht wird: anguis, (Schlange,) dama, (Damhirsch,) talpa, (Maulwurf,) und tigris, (Tiger,) nur daß bei tigris allerdings das femin. gewählt wird, wenn es den weiblichen Tiger bedeutet.

43 6. *Neutra* sind alle Substantiva indeclinabilia, im Singularis oder Pluralis, als fas, nefas, cornu, sināpi, gummi, Tempe, auch pondo, mane; die Nahmen der Buchstaben, als Alpha, Beta, c triste u. s. f. ferner alle Wörter, auch Sätze, welche ohne Substantiva zu sein, als solche gefaßt werden, oder welche bloß dem Laute nach angeführt werden, z. B. ultimum *vale; scire* tuum nihil est; vivere *ipsum* turpe est nobis; Hoc ipsum *diu* mihi molestum est, Cic. Lacrimas hoc mihi *paene* movet, Ovid., wo die Wörter diu, paene aus der Rede des andern aufgefaßt werden, und gesagt wird, daß eben dieser Laut diu, paene schmerzlich sei.

Anm. Die Nahmen der Buchstaben finden sich jedoch auch zuweilen mit Ergänzung von littera als Feminina, z. B. Quintil. I, 4. §. 11. Sciat etiam Ciceroni placuisse aiio Maiiamque *geminata* i scribere.

Cap. 7.

Numerus. Casus. Deklination.

44 Die Lateinische Sprache hat zwei Formen beim Nomen (und beim Verbum) zum Ausdruck der Einheit und der Mehrheit, numerus *singularis* und *pluralis* genannt, und sechs Casus für die verschiedenen Verhältnisse und Beziehungen des Nominis, welche nominativus, genitivus, dativus, accusativus, vocativus, ablativus genannt werden. Dekliniren heißt die Formen dieser verschiedenen Casus eine aus der andern herleiten.

Man nimmt 5 Deklinationen nach der verschiedenen Endung des Genitivs an; er endigt sich nähmlich:

1	2	3	4	5
ae	i	is	ūs	ëi.

Allen gemeinsam ist folgendes:

1. In der 2. 3. 4. Deklination giebt es Neutra, welche drei gleiche Casus haben, Nominativus, Accusativus und Vocativus.

2. Der Vocativus ist überhaupt, mit Ausnahme der zweiten Deklination (und einiger Griechischen Wörter in der ersten) dem Nominativus gleich.

3. Der Accusativus Singularis endigt sich, wo die Neutra keine Ausnahme machen, auf m:

1	2	3	4	5
am	um	em	um	em.

4. Der Genitivus Plur. hat die Endung um:

1	2	3	4	5
ārum	ōrum	um	ŭum	ērum.

5. Der Dativus und der Ablativus Pluralis haben in jeder einzelnen Deklination dieselbe Form, nähmlich:

1	2	3	4	5
īs	īs	ĭbus	ĭbus (ubus)	ēbus.

Folgendes ist die allgemeine Uebersicht der Endungen in den fünf Deklinationen:

Singularis.

	I.	II.	III.	IV.		V.
		Neut.			Neut.	
Nom.	a (e, as, es)	us, er, um	a, e, o, c, l, n, r, s, t, x	us	u	es
Gen.	ae (es)	i	is	us	u	ëi
Dat.	ae	o	i	ui	u	ëi
Acc.	am (en)	um	em (im)	um	u	em
Voc.	a (e)	e, er, um	wie Nom.	us,	u	es
Abl.	a (e)	o	e (i)	u,	u	e

Pluralis.

	I.	II.		III.		IV.		V.
Nom.	ae	i,	a	es,	a	us,	a	es
Gen.	arum	orum		um (ium)		uum		erum
Dat.	is	is		ibus		ibus		ebus
Acc.	as	os,	a	es,	a	us,	a	es
Voc.	ae	i,	a	es,	a	us,	a	es
Abl.	is	is		ibus		ibus		ebus

Cap. 8.

Erste Deklination.

45 Zur ersten Deklination gehören diejenigen Nomina, welche im Genitivus ae haben. Der Nominativus der ächt lateinischen Wörter dieser Art endigt sich auf kurz a. Die Griechischen Wörter auf a, als Musa, Medusa, Thalia folgen den Lateinischen auch Hinsichts der Kürze des Schlußvokals. Aber einige Griech. Wörter auf ē, ās und ēs weichen in einigen Casibus ab; von diesen siehe Cap. 9.

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	vi-ă, der Weg	vi-ae, die Wege
Gen.	vi-ae, des Weges	vi-ārum, der Wege.
Dat.	vi-ae, dem Wege	vi-īs, den Wegen
Acc.	vi-am, den Weg	vi-ās, die Wege
Voc.	vi-ă, o Weg!	vi-ae, o Wege!
Abl.	vi-ā von dem Wege.	vi-īs, von den Wegen.

So werden z. B. gebildet barba, causa, cura, epistola, fossa, hora, mensa, noverca, penna, porta, poena, sagitta, silva, stella, uva, victoria und viele andere.

Anmerkungen.

1. Eine alte Form des *Genitivus* Singul. auf ās hat sich bei dem Worte familia in der Zusammensetzung mit pater, mater, filius und filia auch in der gewöhnlichen Sprache erhalten, also paterfamilias, Hausherr, patresfamilias, filiosfamilias. Jedoch ist auch das regelmäßige familiae nicht ungewöhnlich, seltener familiarum in Zusammensetzungen mit den Pluralen jener Wörter.

2. Eine veraltete dichterische Form des *Genitivus* Singul. ist āï, der aufgelöste Diphthong ae oder ai, z. B. aulai, aurai, pictai, welche drei Genitive sich auch noch bei Virgil finden.

3. Die Patronymica auf es und a, mehrere Composita auf cola und gena, nebst einigen wenigen Völkernahmen werden bei Dichtern im *Genitivus Pluralis* auf um statt arum gebildet: Aeneadum, Dardanidum, coelicolum, terrigenum, Lapithum. Aehnli-

cher Art sind die auch in der Prosa vorkommenden Genitive amphorum, drachmum für amphorarum, drachmarum. (Vergleiche Cap. 11. Anm. 4.)

4. Im *Dativus* und *Ablativus* Pluralis haben einige Wörter zum Unterschiede von den sonst gleichlautenden *Dat.* und *Abl.* Pluralis der Masculina nach der zweiten Deklination — *abus* für is. Nähmlich anima, dea, filia, liberta, nata nebst mula, equa, asina. Die regelmäßige Form auf is wird jedoch trotz der Möglichkeit einer Verwechselung im Allgemeinen vorgezogen, und nur deabus und filiabus sind zu empfehlen, weil das erstere Cicero in feierlicher Anrufung dis deabusque omnibus, das andere Livius gebraucht cum duabus filiabus virginibus. Aber bei den Zahlwörtern duo und ambo ist die Endung abus für das Femininum im gewöhnlichen Gebrauch geblieben: duabus, ambabus.

Cap. 9.

Griechische Wörter auf ē, ās und ēs.

1. Im Dativus Singul. (auf ae) und im ganzen Pluralis weichen die Griechischen Wörter auf e, as und es nicht von der obigen regelmäßigen Deklination ab. In den übrigen Casibus des Singularis werden sie folgendermaßen gebildet: 46

Nom.	ē	ās	ēs
Gen.	ēs	ae	ae
Acc.	ēn	am und ān	ēn
Voc.	ē	ā	ē und a
Abl.	ē	ā	ē

Wörter dieser Art sind: alōe, Aloe, crambe, Kohl, epitōme, der Auszug; Circe, Danae, Phoenīce; auf ās: Aeneas, Boreas, Gorgias, Midas, Messias, Satanas; auf ēs: anagnostes, der Vorleser, cometes, der Komet, dynastes, der Gewalthaber, geometres, der Mathematiker, pyrītes, der Feuerstein, satrapes, ein Satrap, Persischer Statthalter, sophistes, ein Sophist; Anchises,

Thersites; ferner die Patronymica: Aeneades, Alcides, Pelides, Priamides, Tydides.

Anm. Daß diejenigen nomina appellativa, welche im Lateinischen schon einige Veränderung erlitten und ihre Griechische Endung η oder ης mit der Lateinischen ă vertauscht haben, wie z. B. poēta, epistola, nicht mehr zu dieser Klasse der Griechisch-deklinirten gehören, ergiebt sich von selbst. Aber auch von den übrigen appellativis und propriis geht eine große Zahl in die Lateinische Deklination über, und da bemerkt man nahmentlich, daß die älteren Lateinischen Schriftsteller, Cicero mit eingeschlossen, das Bestreben haben, die Wörter, welche sie zu häufigerem Gebrauch bestimmen, auch Hinsichts der Deklination zu latinisiren; so sagen wir mit Cicero lieber grammatica, rhetorica, dialectica, musica, als mit andern grammatice, rhetorice, dialectice, musice, werden auch, so gut als Hecuba und Helena, Creta und Penelopa sagen, obwohl andere, nahmentlich die jüngeren Dichter, Crete und Penelope mit gelehrterem Anstrich schrieben. Jedoch hierüber steht nichts fest, und während Cicero Philocteta und Eubulida für die Griechische Endung Philoctetes und Eubulides schreibt, so sagt er doch wieder Scythes und Perses, wofür erlaubt und gewöhnlich war mit Lateinischer Form Scytha und Persa zu sagen. Ueber den verschiedenen Gebrauch des Horaz vergl. Bentley zu Epod. 17, 17.

2. Was die doppelte Accusativ-Endung der Nahmen auf as betrifft, so herrscht die Griechische (ᾱν) bei den Dichtern, wie z. B. bei Virgil sich durchweg Aenean findet; in der Prosa ist die Lateinische, am, viel häufiger, obgleich sich bei Curtius nicht selten die Formen Amyntan, Philotan, Perdiccan und andere neben Amyntam, Philotam, Perdiccam finden.

Der Vokativ ā (lang) von Wörtern auf es ist selten, z. B. in dem zweideutigen Orakelspruche bei Cicero de Divin. 2, 56: Ajo te, Aeacidā, Romanos vincere posse. Aber dieselben Wörter auf es erlauben auch den Lateinischen Vokativ auf ă, z. B. im Ausgange des Hexameters bei Horaz Serm. 2, 3, 187 Atridă vetas cur.

3. Nicht alle Griechischen Wörter auf ης, Gen. ου, werden Lat. nach der ersten Dekl. gebildet, sondern haupt-

sächlich nur die *Patronymica;* die Mehrzahl der *Nomina propria* geht, gleich vom Genitiv *is* aus, nach der 3. Lateinischen, wie Alcibiades, Miltiades, Xerxes. Daß aber dennoch von vielen dieser Art der Accus. Singul. auf en (z. B. Euphraten, Mithridaten, Phraaten) und der Vocativus auf e, neben den Formen der 3. Deklination em und es, gebildet wurde, davon s. Cap. 16.

Anm. Das Wort *satrapes* (σατράπης, ου) wird am besten ganz nach obiger ersten Deklination gebildet, nur kann man den Genitiv satrapae nicht nachweisen, wofür sich satrapis bei Nepos Lysand. 4 findet. Dies setzt noch nicht einen Nominativ satraps voraus, welcher sich nur im spätern Latein findet, sondern kann wie Miltiades, Miltiadis gebildet sein. Aber der Dativus satrapae, Accusat. satrapēn, Ablat. satrapē lassen sich nachweisen sowohl aus andern Schriftstellern als aus dem berichtigten Texte des Curtius. Die Form satrapem ist zu verwerfen, aber satrapam als latinisirte Endung der ersten Deklination erlaubt. Der Pluralis geht durchweg nach der ersten Deklination: satrapae, satraparum u. s. f.

Cap. 10.

Genus der Wörter nach der ersten Deklination.

Die Wörter auf a und e sind feminina, die Griechischen auf as und es (die auch größtentheils Männernahmen sind) masculina. 47

Eine Ausnahme machen natürlich die Benennungen von Personen auf a, welche Männern beigelegt werden, als scriba, nauta, poëta, parricida und andere. Aber feminina sind, gegen die allgemeine Regel (Cap. 6, 1) einige Flußnahmen auf a, als Allia, Albula, Matrōna, wogegen andere, wie *Garumna, Trebia, Sequana* und *Himera* (dieser zum Unterschiede von der gleichnahmigen Stadt) dem männlichen Geschlechte folgen. So ist auch das Wort Hadria, das hadriatische Meer, ein masculinum. Cometa und planeta, welche sonst auch noch als Masculina aufgeführt werden, kommen bei alten Schriftstellern gar nicht vor, sondern cometes, planetes, nach dem Griechischen, also masc. Aber auch die Form auf a würde mascul. sein.

Cap. 11.

Zweite Deklination.

48 Zur zweiten Deklination gehören die Wörter, welche im Genitivus Singul. die Endung i haben. Die meisten von ihnen endigen sich im Nominativus auf us, die Neutra auf um, einige auf er, nur eines auf ir, nähmlich vir mit seinen Compositis, wozu noch der Völkernahmen Trevir kommt. Mit der Endung ur giebt es bloß das Adjectivum satur, satura, saturum.

Der Gen. wird von denen auf us und um so gebildet, daß man statt dieser Endung i an den Stamm des Wortes hängt. Im Vocat. haben die Wörter auf us eine besondere Endung ĕ, von den andern ist der Voc. dem Nom. gleich.

Singularis.

Nom.	Gladi-ŭs,	das Schwert
Gen.	Gladi-ī,	des Schwertes
Dat.	Gladi-ō,	dem Schwerte
Acc.	Gladi-um,	das Schwert
Voc.	Gladi-ĕ,	o Schwert!
Abl.	Gladi-ō,	von dem Schwerte.

Pluralis.

Nom.	Gladi-ī,	die Schwerter
Gen.	Gladi-ōrum,	der Schwerter
Dat.	Gladi-īs,	den Schwertern
Acc.	Gladi-ōs,	die Schwerter
Voc.	Gladi-ī,	o Schwerter!
Abl.	Gladi-īs,	von den Schwertern.

Die Neutra auf um werden eben so deklinirt, haben aber im Plural. die Endung a, und im Singul. und Pluralis eine Form für Nom., Acc. und Vocativus. Also:

N. scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
G. scamni, der Bank	scamnorum, der Bänke
D. scamno der Bank	scamnis, den Bänken
A. scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
V. scamnum, o Bank!	scamnă, o Bänke!
A. scamno, von der Bank	scamnis, von den Bänken.

Vir und seine Composita hängen die Casusendungen an das unveränderte Wort, satur eben so.

Von den Wörtern auf *er* werden einige so deklinirt, daß sie ebenfalls die Casusendungen an den unveränderten Nominativus hängen, als puer, puĕri, puĕro, puĕrum, puĕrorum, puĕris, puĕros, andere stoßen dieses kurze e in der Deklination aus, als liber, (das Buch) libri, libro, librum, u. s. f. Die ersten, welche *e* behalten, sind die geringere Zahl, nähmlich adulter, gener, puer, socer, vesper, Liber, (der Gott Bacchus) und liberi, plur. tant. die Kinder, ferner die Adjectiva asper, lacer, liber, miser, prosper und tener. Dazu noch die Composita von ferre und gerere (als Lucifer, armiger) und Presbyter, Ibēr und Celtibēr (Plural. Celtibēri). Beiderlei Formen hat das Ajectivum dexter, dextera und dextra, dexterum und dextrum; doch scheinen die synkopirten Formen etwas häufiger in Gebrauch gewesen zu sein.

Anmerkungen.

1. Die Nomina substantiva (sowohl propria als appellativa) 49 auf ius und ium haben im besten Zeitalter der Lateinischen Sprache im Genitivus nicht ii, sondern zusammengezogen i, z. B. fili anstatt filii, und so Appi, ingeni, imperi, consili, negoti. Wenigstens lautete er so bei den Dichtern vor August und im Augustischen Zeitalter bei Virgil, Horaz, Tibull; erst Properz hat einige Mahl die Form ii. Ovid häufig, und die folgenden, welche die Regelmäßigkeit der Formation dem Wohlklange vorzogen, ganz gewöhnlich. S. Bentley zu Terenz Andr. 2, 1, 20. Bei den Dichtern entscheidet hierüber das Versmaaß. Wie aber bei den Prosaikern der vor-Augustischen Zeit zu schreiben sei, ist zweifelhaft, da in den Handschriften,

auch den ältesten vor kurzem entdeckten des Cicero, in diesem Punkte, wie in allem Orthographischen, die größte Unbeständigkeit herrscht. Es ist indessen wahrscheinlich, daß, wenn auch ii geschrieben wurde, man doch ehemals nur ein i sprach, so wie dies zuverläßig in den Formen dii und diis geschah. Von der alten Schreib- und Sprechart ist auch späterhin noch übrig geblieben der Genitiv *mancipi* statt mancipii in vielen juristischen Ausdrücken.

2. Folgende neun Adjectiva oder Pronomina adjectiva:

unus, solus, totus, ullus,
uter, neuter, alter, nullus und *alius*

nebst ihren Compositis uterque, utervis, uterlibet, utercunque und alteruter bilden ihren Genitivus auf *ius* und den Dativus auf *i*, uter und neuter mit Ausstoßung des e. Das i dieses Genitivs ist in Prosa lang, in Versen aber auch kurz, nur alterius hat das i in Prosa wie auch (mit sehr seltnen Ausnahmen) in Versen kurz. Siehe oben S. 14. Also unus, G. unīus. D. uni. alius, G. alīus. D. alīi. Von der regelmäßigen Deklination dieser Wörter finden sich hie und da auch bei guten Prosaisten Beispiele, aber sie sind unsicher, und werden daher von uns besser ignorirt. (Vergl. die Noten der Interpreten zu Nepos Eum. 1. Timol. 3.)

50 3. Der Vocativus der Nomina propria auf *ĭus* endigt sich auf i statt auf ie, z. B. Antōni, Mercūri, Terenti, Tulli, Virgīli. (Ueber den Accent vergl. Bentley zu Terenz Andr. 2, 1, 20.) Imgleichen haben auch die Nomina propria auf *jus*, weil sie zuweilen in ĭus aufgelöst wurden, im Vocativ ein einfaches i, also Gāi, Pompēi. Es kann diese Regel aber nicht ausgedehnt werden auf die Eigennahmen auf īus, aus der Griechischen Endung ειος, z. B. Arīus, Darīus; ferner nicht auf diejenigen Nahmen, welche eigentlich Adjectiva sind, und nur mittelst der Ergänzung von filius, deus oder heros als Eigennahmen gebraucht werden, z. B. Laertius, des Laertes Sohn, d. i. Ulysses, Cynthius, Delius, der Cynthische, Delische Gott, d. i. Apollo, Tirynthius, der Tirynthische Held, d. i. Herkules. Diese behalten also gleich allen andern Substantivis und Adjectivis auf ius im Vocativ ie. Pius auch als Eigennahme wird ebenfalls nur Pie bilden können. Von nominibus appellativis machen allein eine Ausnahme *filius* und *genius*, und haben im Vocativ fili, geni. *Meus* (aber nicht mea und meum) hat im Vocativ *mi*, und *deus* ist im Vocativ dem Nominativ gleich, also *o deus! mi deus.*

Die Dichter setzen aber nicht selten, mit Nachahmung der Griechen, den Nominativ für den Vocativ, z. B. Terent. Phorm. 2, 2, 10 o vir fortis atque amicus! Horat. de art. poet. 292 vos, o

Pompilius sanguis! und Carm. 1, 2, 43 almae filius Majae; Ovid. Fast. 4, 731 populus. Auch bei Livius findet sich in alterthümlichen Formeln 8, 9 agedum pontifex *publicus* populi Rom. und 1, 24 audi tu *populus Albanus*, ohne daß man deswegen die regelmäßige Form populo bezweifeln dürfte, welche sich an andern Stellen nachweisen läßt.

4. Der Genitivus Plur. einiger Wörter, besonders derer, die Geld, Maaß und Gewicht bezeichnen, ist gewöhnlich *um**) statt orum. So besonders nummum, sestertium, denarium, medimnum, modium, jugerum, talentum. Bei einigen andern ist diese Formation ebenfalls häufig, zumal in gewissen Verbindungen, praefectus *fabrum* oder *socium* von faber und socius, ferner *duumvirum*, *trium-decemvirum*. Von liberi und deus ist beides, liberorum, deorum und liberum, deum, gebräuchlich. Die Dichter erlauben sich eine noch größere Freiheit, nahmentlich bei Völkernahmen; so sagen sie Argivum, Danaum, Poenum statt Argivorum, Danaorum, Poenorum. Auch bei Livius findet sich Celtiberum neben Celtiberorum. Ueber den Genitiv der numeralia (cardinalia und besonders distributiva) auf um siehe unten im Cap. von den Zahlwörtern. 51

5. Deus hat im Nominativ, Dativ und Ablativ Plural. eine dreifache Form, dei, dii und di, so deis, diis und dis. Die Formen in i sind die gebräuchlichsten und eigentlich nur eine, da auch dii und diis einsylbig gesprochen wurde, und sich auch am häufigsten in alten Handschriften so geschrieben findet.

Als Beispiele zum Dekliniren mögen folgende dienen: *annus*, das Jahr. *corvus*, Rabe. *hortus*, Garten. *lectus*, Bett. *medicus*, Arzt. *morbus*, Krankheit. *nuntius*, Bote. *populus*, Volk. *rivus*, Bach. *taurus*, Stier. *ventus*, Wind. Neutra auf um: Bellum, Krieg. collum, Hals. dolium, Faß. donum, Geschenk. membrum, Glied. negotium, Geschäft. ovum, Ei. poculum, Becher. proelium, Schlacht. sepulcrum, Grabmahl. signum, Zeichen. tergum, Rükken. vinculum, Band. Die auf *er*, Gen. ĕri sind oben

*) Wir schreiben nicht ûm, wie noch in den meisten Editionen gewöhnlich ist, aus mehreren Gründen: 1) weil es zweifelhaft ist, ob diese Form durch Contraction entstanden, 2) weil keine Endsylbe auf m mit vorhergehendem Vokal nach dem Zeugniß der alten Grammatiker lang ist, wie doch durch den ^ angedeutet werden würde, 3) weil im Lateinischen überhaupt keine Accente geschrieben werden.

angeführt. Hier sind die wichtigsten derer, die das e ausstoßen: ager, der Acker, aper, der Eber, arbiter, der Schiedsrichter, auster, der Südwind, cancer, der Krebs, coluber, die Schlange, culter, das Messer, faber, der Arbeiter, liber, das Buch, magister, der Lehrer, minister, der Diener. Hiezu füge man noch die Nomina propria auf er, z. B. Alexander, Gen. Alexandri. Die Adjectiva, welche e ausstoßen, sind; aeger, ater, creber, macer; niger, pulcher, ruber, sacer, scaber, taeter, vafer.

Cap. 12.

Griechische Wörter nach der zweiten Deklin.

52 1. Die Griech. Wörter auf ος und die Neutra auf ον, (welche im Genitiv ου haben) werden meistens gleich im Nominativus Lateinisch durch die Endung us und um, wie die appellativa taurus, antrum, theatrum, und die propria Homerus, Pyrrhus, Codrus, oder mit der Endung er: Alexander, Maeander, Teucer. Andere seltner gebrauchte appellativa lassen beiderlei Endungen im Nominativ zu, wie barbitos und barbitus, scorpios und scorpius; und noch häufiger findet dies bei nominibus propriis Statt, so daß z. B. Paros, Delos, Isthmos, Ilion und Parus, Delus, Isthmus, Ilium neben einander gebraucht werden. Doch gehören im Allgemeinen die Griechischen Formen mehr den Dichtern und späteren Prosaikern an. Jene Wörter können auch im Accusativus ŏn statt um haben, z. B. Delon, Bosporon, Tarson. Im *Genitivus Pluralis* haben die Neutra zuweilen ōn statt orum, als Bucolicon, Georgicon in Büchertiteln.

2. Die Griechischen Nomina propria auf ους, zusammengezogen aus οος, enden sich Lateinisch entweder aufgelöst auf ŏus oder ūs; Alcinŏus, Aristonus, Panthus. Der Vokativ ist aber u, z. B. Panthu.

3. Einige Nom. propria auf ως, welche im Griechischen nach der Attischen zweiten Deklination gebildet werden, (Athos, Ceos, Cos, Teos) richten sich im Lateinischen entweder ganz nach jener Formation, z. B. Athōs, Gen. und Dat. Atho, Acc. Atho und Athon; oder nehmen Lateinische Form an, wie Tyndareŭs statt Tyndareōs, und für Cos (Κῶς), Cous, Coo, Coum. Abl. aber Co, z. B. in Co insula. Der Berg Athos wird übrigens auch nach der dritten Deklination gebildet vom Nominativ Athon oder Atho — Athonem, Athone.

4. Die Griechischen Wörter auf ευς nach der dritten Griech. Deklination, als Orpheus, Idomeneus, Phalereus, Prometheus, wurden Lateinisch theils eûs (in einer Sylbe) theils ĕus gesprochen. Sie werden am besten ganz Lateinisch (nach der zweiten) gebildet, z. B. Orphei, Orpheo, Orpheum, nur daß sich der Vokativ auf eu (einsylbig) endet. Die Griechischen Casusendungen Gen. ĕŏs. Dat. ĕĭ. Acc. ĕă *) bleiben vorzugsweise den Dichtern, aber der Accusativ findet sich (gegen Ciceros Ansicht ad Att. 7, 3) auch bei Prosaikern häufig, z. B. Phalerea, Promethea, Tydea. Von den Nominativen Achilles und Ulixes bildete Horaz, gleich als wenn die Endung ευς noch Statt fände, im Genitiv nur Achillëi, Ulixëi (oder Ulyssëi) welche Formen eben so gut als Orphei nach dem Bedürfniß des Verses auch mit dem Diphthong ei gesprochen werden konnten. Der Nahme *Perseus* wird bei Cicero gewöhnlich nach der ersten Deklination gebildet: N. Perses. G. und D. Persae. A. Persen. Abl. Perse und Persa. Livius zog die Formen der zweiten vor: eus, ei, eo, aber den Accusativus Persea.

*) In einigen Wörtern nach dem Bedürfniß des Verses auch ēă, (ῆα, die andere Jonische Form neben εα, wogegen die Attische εᾱ Lateinisch nicht gebräuchlich ist) z. B. Idomenēa, Ilionēa.

Cap. 13.

Genus der Wörter nach der zweiten Deklin.

53 1. Die Wörter auf us und er sind Masculina, die auf ir ebenfalls, auch wegen ihrer Bedeutung, da es nur vir mit seinen Zusammensetzungen ist. Die auf um und die Griechischen auf ŏn sind generis neutrius.

2. Die Gewächse auf us sind, bis auf einige Ausnahmen, generis feminini, nach der Hauptregel; auch von den Städten, Inseln und Edelsteinen siehe vorher. (Cap. 6, 2.) Sonst sind von Wörtern auf us nur vier ächt Lateinische *alvus* (Bauch), *colus* (Spinnwocken), *humus* (Erde, Boden), *vannus* (Getreide- oder Futterschwinge), generis feminini; und virus (Saft, Gift) und pelagus (τὸ πέλαγος, Meer) sind neutra. Vulgus (Volk), wird als masculinum und noch häufiger als neutrum gebraucht. Pampinus (Weinranke) ist nur selten femininum, gewöhnlich aber masculinum.

54 Anm. In Hinsicht der vielen Griechischen, in die Lateinische Sprache aufgenommenen Wörter auf us, welche generis feminini sind, muß eigentlich auf die Griechische Grammatik verwiesen werden, indem der Lateinische Sprachgebrauch hierin nicht abweicht. Es sind die Composita von ἡ ὁδός — exŏdus, methodus, periodus und synodus. Die Wörter biblus und papȳrus, (Aegyptische Papierstaude,) byssus und carbăsus (feiner Flachs und daraus gemachte Leinewand) sind als Gewächse gen. feminini; pharus, (die Insel bei Alexandria, auch der Leuchtthurm darauf,) als Inselnahmen; arctus ist eigentlich als Bär gen. communis, als Benennung eines Gestirns aber ist es Lateinisch immer ein femininum. Barbitus (die Leier) oder barbitos, wird theils als femin., theils als mascul. gebraucht, heißt aber auch hoc barbiton.

Besonders sind hier aber zu bemerken eine Menge von Wörtern, die im Griechischen eigentlich Adjectiva sind, und wegen der Auslassung eines substantivi gen. femin. dieses Genus haben. Es sind besonders die Wörter: abyssus, antidŏtus, atŏmus, dialectus, diphthongus, erēmus, paragrăphus, diamĕtrus und perimĕtrus,

von denen aber die beiden letzten von Lateinischen Schriftstellern noch Griechisch mit der Endung os gebraucht wurden. Was für Substantiva hierbei als ausgelassen zu denken sind, siehe in der Griech. Grammatik. Das Wort *epōdus*, gehört auch in diese Klasse, hat aber gemäß seiner verschiedenen Bedeutung verschiedenes Genus. Als lyrischer Nachgesang ist es gen. feminini, als kürzerer jambischer Vers nach einem längeren und als Nahme für die Horazische Dichtungsgattung generis masculini.

Cap. 14.

Dritte Deklination. Genitivus.

Die Wörter nach der dritten Deklination haben im Genitivus die Endung is. Der Nominativus geht aber sehr verschieden aus, nähmlich auf die Vokale a, e, i, y, o, oder auf die Consonanten c, l, n, r, s, t, x. Da diese verschiedene Nominativi nicht alle auf gleiche Weise die Endung des Genitivus is annehmen, so muß in Folgendem angegeben werden, wie dies bei jeder einzelnen Endung geschieht. 55

1. Die Wörter auf a sind alle Griechischen Ursprungs und haben im Genitivus ătis, als poëma, poëmatis.

2. Die auf e verwandeln e in is: mare, maris. Cepe wird für ein indeclinabile gehalten, es giebt aber auch eine Form cepa, ae.

3. Die Wörter auf i und y sind Griechisch, theils nicht zu dekliniren, wie gummi, theils haben sie im Genitiv is, yis, als sinapi, sinapis, misy, misyis und misys oder misyos. Nur die Composita auf — meli, z. B. melomeli haben, nach dem Griechischen, im Genitiv — melitos.

4. Die auf o (mittelzeitig) hängen, um den Genitiv zu bilden, nis an, theils ohne Veränderung des o, nur daß es lang wird, theils, indem sie es in ĭ verwandeln. Von der ersten Art sind carbo, latro, leo, ligo, pavo,

praedo, sermo und alle auf io, als ratio, pugio. Ein kurzes o haben die meisten Völkernahmen, wie Saxŏnes, Senŏnes, Macedŏnes, ausgenommen nur die Lacōnes, Iōnes, Nasamōnes, Suessōnes und Vettōnes. Von der andern Art (Gen. ĭnis) sind alle Nahmen von Eigenschaften auf do, z. B. consuetudo, ĭnis, die meisten Wörter auf go, als imago, virgo, origo, und noch einige andere, als cardo, hirundo, turbo, homo, nemo. Caro hat carnis. Die Griechischen Nomina auf ων, die Lateinisch theils auch on, theils o haben, folgen in der Bildung des Genitivs dem Griechischen, außer Apollo, Genit. Apollĭnis.

66 5. Auf c endigen sich nur alec, oder allec, allex, Gen. allēcis, und lac, lactis.

6. Die Wörter auf l hängen blos is an, sol, sal, consul, pugil, animal. Mel hat mellis, Plur. mella; fel, fellis, ohne Pluralis.

7. Die Wörter auf ēn haben ēnis, als attagen, lien, lichen, ren, splen. Die auf ĕn verkürzen e und haben ĭnis, als: carmen, nomen, flumen, lumen, pecten, pectĭnis.

Die Griechischen Wörter auf an, ēn, īn, ȳn und ōn richten sich in Hinsicht der Länge oder Kürze des Vokals und der Annahme des t nach dem Griechischen: Paean, Paeānis; Siren, Sirēnis; Philopoemen, Philopoemĕnis; Eleusin, īnis; Phorcyn, ȳnis; agōn, agōnis; canōn, canōnis; Xenophon, Xenophontis; Marathon, ōnis; Cimon, Cimōnis; wobei jedoch zu bemerken ist, daß die wenigsten Griechischen Wörter auf ων, ωνος (mit Ausnahme der Städtenahmen) im Lateinischen den Nominativus ōn, sondern vielmehr o haben. So heißt es immer Hiero, Laco, Plato, Zeno und bei Cicero auch Dio und Solo; jedoch bei den Dichtern und von Prosaikern bei Nepos und Curtius finden sich mehr Nominative ōn, z. B. Conon, Dion, Phocion, Hephaestion. Die auf ων, ωντος

schwan-

schwanken, z. B. mit o, Antipho, aber die meisten doch on, wie Xenophon. Die auf ων, ονος und ων, οντος aber behalten in der Regel Lateinisch denselben Nominativ mit n, nur Macedo wird immer gesagt, nicht Macedon.

57 8. Die auf r ausgehenden Wörter sind nach dem Endvokal verschieden: ar, er, yr, or, ur.

a. Die auf ar haben im Genitiv größtentheils āris, calcar, calcāris; nur einige haben ăris, als Caesar, jubar, nectar, lār (pl. lăres) pār und seine Composita, z. B. Gen. impăris. Aber far hat farris, hepar, hepătis.

b. Die auf ĕr haben theils ĕris, als mulier, muliĕris, carcer, later, theils stoßen sie das ĕ aus. Dies thun alle andere auf ter, (außer later,) z. B. venter, uter, pater, ferner imber, September, October, November, December. Iter hat abweichend itineris. Vēr hat vēris. Die Griech. Wörter richten sich nach dem Griechischen, also charactēr, ēris, aēr, aĕris. Juppiter hat ganz abweichend Jovis.

c. Die Wörter auf yr sind Griechisch, daher wie in dieser Sprache, martўr, ўris.

d. Die auf or haben ōris, als amor, error, soror, uxor; nur ador und arbor, die beiden Neutra aequor und marmor und das Adj. memor haben ŏris. Cor hat cordis und so auch die Adjectiva composita, *concors, discors, misericors.* Die Griechischen Männernahmen Hector, Nestor und andere, wie in dieser Sprache, ŏris.

e. Die auf ur haben ŭris, (nur fūr, fūris,) so murmur, sulphur, fulgur. Die 4 Neutra ebur, femur, jecur, robur, haben ŏris, als ebŏris, robŏris; jecur hat neben jecoris auch jecinŏris, jocinoris, jocineris.

58 9. Der Wörter, welche sich auf s endigen, sind sehr viele: es gehören dahin die auf as, is, os, us, aus und auf s mit vorhergehendem Consonanten ausgehenden.

a. Die Wörter auf as haben im Genitiv ātis, wie

aetas, aetatis. Nur anas hat anătis. Mas hat maris; vas, der Bürge, vădis; vās, das Gefäß, vāsis. As hat assis. Die Griechischen Wörter sind nach dem Genus verschieden, indem die masculina antis, die femin. ădis, die Neutra ătis haben, s. Griechische Grammatik. Also gigas, gigantis, Pallas, die Göttin, Pallădis, artocreas (Pastete) artocreătis.

b. Die Wörter auf es bilden ihren Genitiv auf sehr verschiedene Weise, die einen, indem sie es in is verwandeln, wie aedes, caedes, clades, fames, nubes, rupes, ferner *feles* und *vulpes*, (für welche beiden es auch die gleich gebräuchliche Form felis und vulpis giebt, während bei einigen andern dieser Art entweder die eine oder die andere vorherrscht,) die andern, indem sie den Genitiv um eine Sylbe verlängern, durch Einschiebung von t oder d entweder ĭtis, ĕtis, ētis oder ĭdis, ĕdis, ēdis. Den Genitiv auf *ĭtis* haben die meisten, nähmlich antistes, comes, eques, hospes, miles, pedes, satelles, ferner cespes, fomes, gurges, limes, stipes, trames und merges. Auf *ĕtis*, abies, aries, paries, interpres, seges und teges. Auf *ētis*, die drei Griechischen lebes und tapes, magnes, ferner quies, inquies und requies (welches Wort im Accusativ. Sing. gewöhnlich requiem, nach der fünften Deklination, hat) und das Adject. locuples. Auf *ĭdis*, obses und praeses. Auf *ĕdis*, pēs, pĕdis und seine Composita, z. B. das plur. tantum compĕdes. Endlich auf *ēdis*, heres und merces. Einzeln stehen praes, praedis; aes, aeris; Ceres, Cereris.

c. Die Wörter auf is haben größtentheils im Genitiv ohne Vermehrung einer Sylbe is, z. B. avis, civis, panis, piscis und sehr viele andere, mit den Adjectiven auf is, e. Andere setzen eine Sylbe zu, entweder ĭdis oder ītis oder ĕris: *ĭdis* haben cassis, der Helm, cuspis, lapis und die Griechischen aegis und pyramis; *ītis* nur

lis, Quiris und Samnis, Plur. Quirītes, Samnītes; ĕris nur cinis, cucumis und pulvis, G. pulvĕris, cucumĕris. Vomis heißt besser vomer, vomĕris. Glis hat glīris; sanguis-sanguĭnis, (aber das Compos. exsanguis gleichsylbig;) semis, als zusammengesetzt mit as, Gen. semissis. Die Griechischen Wörter auf is und ys, meist Nom. propria, richten sich in der Annahme eines Consonanten vor der Endung nach jener Sprache; s. auch Cap. 16.

d. Die Wörter auf ōs, haben theils ōtis, wie cos, dos, nepos, sacerdos, oder ōris, wie ōs, (Mund) flos, glos, mos, ros. So auch honōs und lepōs, die gewöhnliche Form für honŏr*) und lepŏr. Als Ausnahme sind zu bemerken ŏs, ŏssis (Knochen) und custos, custōdis; bos, bŏvis. Das Adjectivum compos hat compŏtis. Einige Griechische heros, Minos, Trōs haben ōis. 59

e. Von den Wörtern auf us haben die Feminina auf ūs im Genitiv ūtis, als virtus, juventus, senectus, oder ūdis, wie die drei Wörter incus, palus und subscus. Nur tellus hat tellūris und venus-venĕris. Die Neutra auf ŭs haben theils ĕris, nähmlich foedus, funus, genus, latus, munus, olus, onus, opus, pondus, scelus, sidus, ulcus, vulnus; theils ŏris: decus und dedecus, facinus, fenus, frigus, litus, nemus, pecus, welches in anderer Bedeutung ŭdis hat, pectus, pignus, stercus, tempus, so auch das Nomen epicoenum lepus, lepŏris, der Hase. Alle einsylbigen Wörter, welche lang u haben, bilden den Genitiv auf ūris, crus, jus, pus, rus, tus und mus, die Maus. Grus und sus haben uis-gruis, suis. Das Adjectivum vetus, vetĕris und intercus, ŭtis. Die Griech. Nomina propria auf ūs

*) Bei Cicero fand sich honor bisher nur in einer Stelle, Philipp. 9, 6 extr., sonst honos, jetzt aber auch noch in dem Fragment pro Tullio §. 21. edit. Peyron.

haben untis, als Amathus, Selinus, Trapezus; die Composita von πούς machen pŏdis, als tripus und Oedipus, welcher Nahme aber auch nach der 2. Dekl. gebildet wird. Polўpus geht durchaus nach der zweiten.

f. Auf aus endigen sich nur laus und fraus, Gen. laudis, fraudis.

g. Von denen auf s mit vorhergehendem Consonanten verwandeln die auf ls (puls, Brei) ns und rs das s in tis, also fons, mons, pons, ars, pars, Mars — fontis, partis; so auch alle Participia auf ns. Nur frons, Zweig, glans und juglans nebst wenigen andern haben dis-frondis, (dagegen frons, die Stirn, Gen. frontis.) Die andern Wörter auf s mit vorhergehendem Consonanten, d. h. die auf bs, ps und ms, haben im Genitiv bis, pis, mis, also trabs-trabis, plebs-plēbis, stirps-stirpis, hiems-hiĕmis, welches das einzige Wort dieser Endung ist. Caelebs hat caelĭbis, die Composita mit ceps (von capio) als municeps-ĭpis, also municipis, principis; aber anceps (von caput) ancipitis. Die Griechischen wie in jener Sprache, z. B. Tiryns-Tirynthis, Cyclops-Cyclōpis, Pelops-Pelŏpis, gryps-gryphis.

10. Die Endung t findet sich nur in caput und seinen Compositis, Gen. capĭtis.

60 11. Der Genitiv der Wörter auf x hängt davon ab, ob das x aus cs oder gs entstanden ist, was man aus den Stammwörtern bestimmen kann. Ersteres ist das häufigere: so haben die einsylbigen mit vorhergehendem Consonanten cis, als arx, calx, falx, lanx, merx; gis haben die Griechischen phalanx und sphinx.

Aber wenn ein Vokal vor x vorhergeht, so kömmt es darauf an, zu wissen, ob dieser Vokal unverändert bleibt, und ob er lang oder kurz ist. Die auf *ax* haben ācis, als pācis, fornācis. (Jedoch von fax ist făcis mit kurzem a.) Nur einige Griechische haben ăcis als corax,

climax. Die Männernahmen auf nax (von ἄναξ) haben actis, also Astyanactis, Demonactis. Die auf ex haben in der Regel ĭcis, also judĭcis, latĭcis, artifĭcis. Aber īcis hat vibex; ēgis-rex und lex; ĕgis-aquilex, grex, Lelex; ĕcis-nex und foenisex; ēcis vervex, Myrmex. Remex hat remĭgis, senex hat senis; supellex supellectĭlis. Die Wörter auf *ix* haben im Gen. theils *īcis*, theils *ĭcis*. Von der ersten Art sind cervix, cicatrix, cornix, coturnix, lodix, perdix, phoenix, radix und alle Frauennahmen auf trix, z. B. nutrix, victrix, und die Adject. felix und pernix. *ĭcis* haben appendix, calix, filix, fornix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix und Cilix. Nix hat nĭvis, strix strĭgis. Die Wörter auf *ōx* haben *ōcis* als vox, vōcis. Zwei Wörter haben ŏcis: Cappadox und das Adjectivum praecox. Nox-noctis. Allobrox-Allobrŏgis. Aus der Endung *ux* wird im Genitiv ŭcis: crux, trux, nux, dux, z. B. trŭcis, redŭcis. Lang u haben nur zwei, lux und Pollux, Genitiv Pollūcis. Conjux hat conjŭgis, frugis vom ungebr. frux ist lang. Das ungebr. faux hat fauces im Plural. Die Wörter auf *yx* sind Griechisch, und sehr verschieden, auf ȳcis (Eryx,) ȳcis (bombyx,) ȳgis (Iapyx, Phryx, styx,) ȳgis (coccyx) und ȳchis (onyx). Auf aex ist nur ein Wort: faex, faecis.

Cap. 15.

Andere Casus der dritten Deklination.

So wie vor der Genitiv-Endung is der Nominativ entweder unverändert bleibt oder verändert wird, so geschieht dies auch vor den übrigen Casus-Endungen. (Oder vielmehr, man wählt zufällig bloß den Genitiv, um an einem Casus die Veränderungen zu zeigen, an welchen alle Theil 61

nehmen.) Es wird demnach hinreichend sein, hier bloß die Endungen hinzusetzen.

	Singularis.	Pluralis.
N.	—	ēs Neutr. ă, (einige ia.)
G.	ĭs	um, (einige ium.)
D.	ī	ibus
A.	em. Neutr. wie Nom.	ēs. Neutr. wie Nom.
V.	wie Nom.	wie Nomin.
A.	ĕ (einige ī)	ibus, gleich dem Dat.

Beispiele zur Bildung nach dieser Uebersicht sind im vorigen Cap. enthalten.

Bemerkungen über die einzelnen Casus.

1. Den Genitivus Singul. von Griechischen Nominibus propriis auf es bilden Cicero und andere Autoren der besten Zeit häufig (Cicero sogar häufiger) auf *i* statt is. So finden sich in genauen und kritisch berichtigten Ausgaben Isocrati, Timarchidi, Theophani, Aristoteli, Praxiteli, selbst Herculi, und besonders häufig (auch in den gewöhnlichen Ausgaben) von Wörtern auf *cles:* Agathocli, Diocli, Neocli, Procli, Pericli, Themistocli. Denselben Genitiv i lassen die barbarischen, durch das Griechische gegangenen Nahmen auf es zu, denn man findet Ariobarzani, Mithridati, Hystaspi, Xerxi und andere. Achilli und Ulixi, welche Genitivi ebenfalls bei Cicero häufig sind, sind wahrscheinlich durch Zusammenziehung aus Achillëi und Ulixëi, zuerst in den Diphthong ei und dann in das gleichgeltende lange i, entstanden, s. oben S. 45; das Resultat ist nicht verschieden. Späterhin jedoch (nach Cicero) sind die Formen auf is allein gebräuchlich.

2. Im Accusativus Sing. haben viele Wörter auf is die Endung *im* statt em; nähmlich:

a. alle Griechischen, oder durch die Griechische Schriftsprache gegangenen Nomina propria und appellativa, welche in jener Sprache den Accusativ auf *ιν* bilden,

mit dem Unterschiede, daß diejenigen, welche im Griechischen neben der Endung ιν auch die Endung ιδα haben, (d. h. die barytona auf ις, Genit. ιδος,) auch im Lateinischen, jedoch nur selten, die andere Form idem erlauben *). Es ist also der gewöhnliche Lateinische Accusativ dieser Wörter: basim, poësim, paraphrasim, Charybdim, Neapolim, Persepolim, Tanaim, und von der andern Art (mit dem Genitiv ιδος, idis) Agim, Osirim, Memphim, Maeotim, Phalarim, Serapim, tigrim, Zeuxim, u. s. f. Jedoch bedienen sich die Lateinischen Schriftsteller, besonders die Dichter aus metrischen Gründen, auch der eigentlich Griechischen Form — *in* s. Cap. 16.

b. Auch die ungriechischen Nomina propria auf is mit gleichlautendem Genitiv, von Flüssen und Städten, haben im Accusativ *im* für em, nach der Aehnlichkeit mit den erst genannten: z. B. Albim, Athesim, Baetim, Tiberim, Bilbilim, Hispalim.

c. Folgende Lateinische Nomina appellativa: *amussis* (Richtschnur,) *ravis* (Heiserkeit,) *sitis* (Durst,) *tussis* (Husten,) *vis* (Gewalt). Hiezu füge folgende Wörter, bei denen die Endung em seltner ist: *febris* (Fieber,) *pelvis* (Becken,) *puppis* (Schiffshintertheil,) *restis* (Strick,) *turris* (Thurm,) und besonders *secūris* (Beil). Die Wörter clavis (Schlüssel,) messis (Ernte,) navis (Schiff,) haben gewöhnlich clavem, messem, navem, können aber auch mit der Endung im gebraucht werden.

Anm. Man findet auch noch von einigen andern Wörtern einen Accusativ auf im: burim von buris, das krumme Hintertheil am Pfluge; cucumim, eine seltene Form für cucumerem von cucumis, die Gurke; sementim, die Saat, viel seltner als sementem.

*) Dagegen kann von denen, die im Griechischen auf ίς, Genit. ίδος ausgehen (oxytona) der Accusativ Griechisch nur auf ίδα, und Lateinisch nur auf idem, nicht auf im gebildet werden, z. B. von pyramis, tyrannis, Thais, Bacchis, Lais, Chalcis.

63 3. Der Dativus und Ablativus Sing. scheint ursprünglich auch in der dritten Deklination, so wie es in der zweiten Deklin. und im Pluralis durchweg der Fall ist, eine und dieselbe Form, zwischen i und e schwankend, gehabt haben. Späterhin wurde freilich im Dativ ī, im Ablativ ĕ allgemein gebräuchlich. Es mag aber aus jener früheren Zeit noch übrig geblieben sein, daß sich in einzelnen Stellen, nahmentlich bei Cic. ad fam. 7, 13 und Liv. 31, 13 die Form aere (von aes) für aeri erhalten hat, so wie auch vielleicht jure für juri bei Liv. 42, 28. Viel weiter verbreitet ist aber die eigentlich dem Dativ gebührende Form i für den Ablativ e.

Es haben nähmlich im Ablativus Sing. i statt e:

a. Alle Wörter, welche im Accusativus *im* statt em haben, mit Ausschluß derjenigen Griechischen, die den Genitiv auf idis bilden. Also poësi, Neapoli, Tiberi, und von Lateinischen appellativis nicht nur tussi und vi, sondern auch febri, pelvi, puppi, turri, securi, ohne daß jedoch in diesen der Ablativ ĕ ganz ausgeschlossen wäre. Aber zu restim ist der Ablativ reste, und umgekehrt zu navem ist navi häufiger als nave. Clave und clavi, semente und sementi stehen im Gebrauche gleich.

b. Die *Neutra* auf *e*, *al* und *ar*, z. B. mari, vectigāli, calcāri. Nur far, farris, und baccar, jubar, hepar, nectar, und sal, welche im Genitiv ein kurzes a haben, behalten e. Rete hat reti und rete, und rus rure und ruri, aber in etwas verschiedener Bedeutung. (Davon s. in der Syntax Accusat. Nr. 9. §. 400.) Die Städtenahmen auf e (siehe S. 31) lassen nur den Ablativ e zu, z. B. Caere, Reate, zu Cäre, zu Reate, bei Livius 27, 23. 30, 2. Praeneste, zu Präneste, bei Cicero.

c. Die *Adjectiva* und Monatsnahmen auf *is* und auf *er, is, e*, also facili, celebri, celeri; Aprili, Septembri; und diejenigen Substantiva auf is, welche ei-

gentlich Adjectiva sind, z. B. aequalis, affinis, annalis, bipennis, canalis, familiaris, gentilis, molaris, natalis, popularis, rivalis, sodalis, vocalis, strigilis, triremis und quadriremis, und nach deren Analogie auch wohl aqualis und contubernalis. Jedoch finden sich diese auch mehr oder weniger häufig, eben weil sie als Substantiva behandelt werden, mit der Endung e, welche bei aedilis die gewöhnlichste ist, und bei affinis, familiaris, sodalis und triremis durch hinlängliche Autorität von Prosaikern gerechtfertigt wird, jedoch so, daß der Ablativ auf i vorzüglicher ist. Aber wenn dergleichen Adjectiva *Nomina propria* geworden sind, so behalten sie immer e, also Juvenale, Martiale, Laterense.

Anm. Auch findet sich von einigen andern Substantiven auf is nicht selten in guten Schriftstellern der Ablativus i statt e, z. B. von amnis, avis, civis, classis, fustis, ignis, orbis, unguis; auch imber hat zuweilen imbri, supellex-supellectile und i, vesper-vespere und vesperi, (beides, besonders aber vesperi häufig in der Bedeutung am Abend, im Gegensatz von mane.)

Außer den hier angeführten Wörtern giebt es noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl anderer, denen die veraltete und unklassische Latinität die Form auf i, neben der auf e, gab, welches aus der obigen einleitenden Bemerkung zu erklären ist. Auch findet es sich, obgleich sehr selten, daß klassische Autoren hie und da den Ablativ von Städtenahmen auf die Frage wo mit i bilden, so Carthagini, Lacedaemoni, Tiburi. S. die Interpreten zu Livius, 28, 26 init.

4. Im Ablativus Singularis haben *i* und *e* 64 willkührlich im Allgemeinen die Adjectiva einer Endung und die Comparative, z. B. prudens-prudente und prudenti, elegans-elegante und eleganti, vetus-vetere und veteri, locuples-locuplete und locupleti, dives-divite und diviti, degener-degenere und degeneri, felix-felice und felici, Arpinas-Arpinate und Arpinati, ferner major-majore und majori. Nur ist ebenfalls gleich im Allgemeinen zu bemerken, daß die Wörter auf ans und ens, wenn sie substantivisch gebraucht werden, z. B. infans

und sapiens, und wenn sie wirkliche Participia sind, nahmentlich in der Construction der Ablativi absoluti, durchaus e vorziehen, z. B. immer Tarquinio regnante, als Tarq. regierte, wogegen sie als Adjectiva lieber i als e haben.

Anm. 1. Es ist aber in der That keine Regel so voller Ausnahmen, als dieß, indem theils die Adjectiva selbst so mannigfaltige Endungen haben, bei denen der Wohlklang und das Bedürfniß des Verses verschieden ist, theils auch die Schriftsteller (und die Ausgaben derselben) sehr von einander abweichen. So finden sich bei Horaz die Adjectiva auf ans und ens, welche doch bei Cicero den Ablativus i haben, vorzugsweise mit e. **Im Ganzen aber wird man immer sicherer gehen, wenn man den Adjectivis einer Endung im Ablativ i giebt.** Denn e haben ausschließlich nur pauper, senex und princeps und die Mehrzahl derer auf es, nähmlich hospes, sospes, deses, pubes, impūbes und superstes. Dagegen i sicherlich außer den in alten Grammatiken angeführten memor, immemor und par mit seinen Compositis, noch die meisten Adjectiva auf x, als trux, atrox, audax, pertinax und pervicax und nahmentlich die auf plex: simplex, duplex, triplex, multiplex; ferner anceps und praeceps, inops, iners und hebes, concors und discors, nebst ingens, recens und repens. Die Bemerkung mag noch mitzunehmen sein, daß *praesens* von Sachen gesagt, den Ablativus auf i, von Personen auf e bilde; denn dies wird durch das häufige in praesenti (scil. tempore) bestätigt. Was die Comparativi betrifft, so haben sie bei Cicero und Livius lieber e als i, jedoch fernerhin scheint i immer häufiger zu werden, nahmentlich bei Curtius und Tacitus.

Anm. 2. Folgende Substantiva, welche eigentlich Adjectiva sind, artifex, consors, nutrix, vigil, victrix, ultrix haben als Substantiva die Endung e, als Adjectiva generis feminini und neutrius werden sie besser mit der Endung i gebildet. Ferner haben Nomina propria, wenn sie auch eigentlich Adjectiva sind, z. B. Clemens, Felix, nur e.

65 5. **Im Nominativus, Accusativus und Vocativus Pluralis** haben die *Neutra* dritter Deklination die Endung *a*; doch einige *ia*. Dies sind die Neutra auf *e*, *al* und *ar*, welche auch im Abl. Sing. i haben, und alle Participia und Adjectiva, welche sich im Ablativus

Singularis entweder auf i allein, oder auf e und i endigen, mit Ausnahme aller Comparativi, welche nur a haben. Also maria, vectigalia, calcaria; paria, facilia, sapientia, ingentia, victricia; die Participia amantia, sedentia, audientia. Aber majora, doctiora u. s. f.

Anm. Das Neutr. far hat aber farra. Jubar, hepar, nectar haben gar keinen Pluralis, auch sal hat keinen Plural. in genere neutro, sondern nur sales, als masculinum.

Diejenigen Adjectiva, welche im Ablat. nur e haben, sollten also nur die Endung a im Neutr. Plur. haben; es wird aber außer hospita (wenn es wirklich von hospes und nicht vielmehr von hospitus abzuleiten) gar kein Pluralis in genere neutro von ihnen gefunden, obgleich man paupera und ubera anführt. Ueberhaupt aber findet sich das Neutrum Plur. außer von den Adjectivis auf as, ans, ens, rs und x, nur noch von par, hebes, teres, locuples, quadrupes, versicolor, anceps und praeceps, und von allen diesen auf ia. So bleibt also nur übrig vetus-*vetera*, obgleich im Ablat. Sing. vetere und veteri. Bicorpora und tricorpora sind noch nicht nachgewiesen.

Von den Comparativen soll pluria eine Ausnahme machen, aber diese Form ist veraltet, in unsern Schriftstellern findet sich nur *plura*. Dagegen hat complures, eben weil es die Bedeutung eines Comparativs in der gewöhnlichen Sprache verloren hat, (es heißt mehrere, so wie wir dies Wort für einige gebrauchen,) sowohl *compluria* als *complura*.

6. Im Genitivus Plural. haben *ium* statt um (66) erstlich alle die Wörter, welche im Nominat. Plural. generis neutrius die Endung *ia* haben, d. h. die Neutra auf e, al und ar, und die Participia und Adjectiva nach der dritten Deklination. Daher behalten auch die Comparative (außer plurium und complurium) und diejenigen Adjectiva, welche im Ablat. Sing. nur e haben, die Endung um im Genit. Pluralis, also z. B. pauperum, superstitum. Zu diesen kommen noch die Adjectiva caelebs, celer, cicur, compos und impos, dives, memor und immemor, supplex, uber, vetus und vigil, ferner alle Composita von facio und capio und von solchen Sub-

stantivis, deren Genitivus Plur. auf um ausgeht, also degenĕrum, bicorpŏrum, inŏpum, quadrupĕdum, versicolōrum, und auch wohl ancipitum, tricipitum. Die Dichter erlauben sich auch den Genitivus Pluralis der Adject. und vorzüglich der Participia auf *ns* durch eine Syncope auf um statt ium zu machen, und nach ihrem Vorgange thun dies zuweilen auch spätere Prosaiker, wie Seneca und Tacitus, z. B. potentum, dolentum, salutantum.

Zweitens haben *ium* statt um die Substantiva, welche im Nominativus und Genitivus Singul. gleich viel Sylben haben, d. h. alle Wörter auf *es* und *is*, die im Genitiv nicht eine Sylbe mehr bekommen, (also nubes-nubium, civis-civium, aber militum, lapidum,) auf er die Wörter imber, linter, venter, uter, ferner caro, carnium. Ausgenommen sind und haben im Gen. Plur. *um* auf es die Wörter *vates* und *strues*, auf is *canis*, *panis* und *juvenis*; auch findet sich von sedes und mensis nicht selten eine Nebenform sedum (Cic. p. Sext. 20.) und mensum. *Apis* und *volucris* haben beiderlei Endungen, doch um häufiger, Quiris und Samnis gegen die Regel Quiritium, Samnitium. Von den Wörtern auf er hat die andere Hälfte *um*, nähmlich *pater*, *mater*, *frater* und *accipiter*. Senex, Gen. senis, hat *senum*.

Drittens haben viele einsylbige Substantiva im Genitiv Plur. *ium*, aber ohne Ausnahme nur die, welche sich auf s und x mit vorhergehendem Consonanten endigen, also montium, dentium, arcium, mercium von mons, dens, arx, merx. (Nur lynx hat *lyncum*, und vom ungebräuchlichen ops kommt opes, *opum*. Die Gen. Plur. von sphinx und gryps lassen sich nicht nachweisen, würden aber wahrscheinlich sphingum, gryphum sein.) Aber unter den einsylbigen Wörtern, welche auf s mit vorhergehendem Vokal ausgehen, giebt es viel mehr

mit der Endung *um*, als mit *ium*. *Um* haben aes, crus, dos, flos, fur, grus, jus, laus, mos, pes, praes, ren, sus, Tros; *ium* nur *glis*, *lis*, *mas*, *os*, (ossis,) *vis* (Plur. vires) und meistentheils auch *fraus* und *mus*. Von denen auf x mit vorhergehendem Vokal haben nur vier, *faux* (ungebräuchlich im Nom. Sing.) *nix*, *strix*, und *nox* die Endung ium, alle andern um, als dux, fax, frux und prex (Plural. frugum, precum,) grex, lex, nux, rex, vox, Phryx und Thrax. Von den andern hier nicht angeführten läßt sich kein Genit. Pluralis mit Sicherheit nachweisen; es ist jedoch wahrscheinlich, daß man von as und vas (vădis) assium und vadium, und eben so von cor, par und sal — cordium, parium, salium bildete, um Mißdeutungen durch die Wörter assum, vadum, cordum, parum, salum zu verhüten.

Endlich haben auch die zwei- und mehrsylbigen Substantiva auf *ns* und *rs*, die Endung *ium*, neben der seltneren auf *um*, z. B. cliens, cohors, Picens, Vejens, Camers; so auch solche, die wie adolescens, infans, parens, sapiens, serpens eigentlich Participia sind, und nur weil sie zu Substantiven geworden sind, die Endung *um* zulassen, wie häufig parentum von parentes die Aeltern, dagegen aber doch gewöhnlich adolescentium, sapientium u. s. f. Von den Wörtern auf *as*, ātis machen die Völkernahmen mit dieser Endung, z. B. Arpinas, Fidenas, fast ausschließlich den Genitiv *ium*, Arpinatium, Fidenatium. Ihnen folgen die gewöhnlich nur im Pluralis vorkommenden penates und optimates. Dagegen haben die andern Substantiva auf as in der Regel um, z. B. aetatum, civitatum; jedoch ist ium nicht unrichtig, wie sich nahmentlich immer civitatium bei Livius findet. Bei Wörtern mit andern Endungen muß die Form des Gen. Plur. auf ium, wo sie sich etwa findet, nur als Ausnahme angesehen werden.

67 7. Die nur im Pluralis gebräuchlichen Festnahmen auf alia, wie Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Sponsalia, werden im Genit. pluralis auch auf *orum* gebildet, also: Bacchanalium und Bacchanaliorum. Und darnach hat Horaz Od. 3, 5, 10 Anciliorum von Ancile, plur. Ancilia.

8. Vom Dativus und Ablativus Pluralis ist zu merken, daß die Griechischen Wörter auf ma die Endung is nach der zweiten Deklination der Endung ibus vorziehen; so sagt Cicero poëmatis, epigrammatis, emblematis, hypomnematis, peristromatis, und so auch andere Autoren, doch findet sich hie und da auch die Form ibus von diesen Wörtern: diplomatibus bei Tacitus und Sueton, poëmatibus bei dem auctor ad Herenn. 4, 2, strategematibus bei Frontin. Strateg. praef. lib. 4.

68 9. Der Accusativus Plur. derjenigen Wörter, die im Genitivus Plur. ium haben, wurde in der besten Zeit der Latinität auf *īs* gebildet, was auch eis geschrieben (aber nicht gesprochen) wurde, z. B. artis, montis, civis, omnis, similis, mediocris. Jedoch bestand daneben die Endung *ēs*, und diese erhielt im Fortgange der Zeit dergestalt das Uebergewicht, daß sich *is* nur in wenigen Ausnahmen, besonders in tris, behauptete.

Anm. Von der Endung des Accus. *is* für *es* handeln am ausführlichsten von den Alten Priscian Buch 7 gegen Ende und von Neuern Norisius in der Latinitas et Orthographia utriusque Pisanae tabulae, wieder abgedruckt in Cellarius' Orthographia Lat. von Harleß, Th. 2. S. 223 flgd. Daß bis Augustus die Endung is von den Wörtern, welche ium im Genit. Plur. haben, (wozu noch celer kommt, weil es im Uebrigen der Analogie der Adjectiva auf er, is, e folgt, obgleich es im Genit. Plur. celerum hat) häufiger als es war, leidet keinen Zweifel; aber es muß wohl bemerkt werden, daß daneben auch in diesen Wörtern es in Gebrauch war. So steht schon auf der columna rostrata des Duilius clases d. i. classes neben claseis, und in der ältesten (Florentinischen) Handschrift, nach welcher der Virgil edirt wird, findet sich urbes, ignes, tres,

fines eben so wohl (obgleich im Ganzen nicht so häufig) als urbis, ignis u. s. f. Vergl. A. Gellius 13, 20. Auch in den neu entdeckten Ciceronischen Fragmenten wird zwar in der Regel *is* von Wörtern dieser Art gefunden, aber es giebt doch auch Beispiele von es in denselben Wörtern. Die alten Sprachgelehrten versuchten vergebens den schwankenden Gebrauch durch Regeln und Ausnahmen zu fixiren. Plinius bei Charisius p. 104 Putsch. läugnete den Accusativ funis, und Varro ebendaselbst die Accusative falcis, mercis, axis, lintris, ventris, stirpis, corbis, vectis, neptis, selbst urbis, und in seiner Schrift de lingua Lat. p. 120 Bip. behauptet er, daß man zwar ausschließlich *gentis*, aber wiederum ausschließlich *mentes* und *dentes* sage. Valerius Probus (s. Orthogr. Noris. p. 242) giebt zu verstehen, daß die Wörter auf es, Genit. is, obgleich sie im Genitivus Plur. ium haben, doch im Accusativ nicht is bildeten. So viel ist klar, daß die Endung īs überhaupt veraltete, und der Wunsch der Gelehrten, den Accusativus Plur. der dritten Deklin. vom Nominativus äußerlich unterscheiden zu können, dem Usus wich. Charisius p. 122 Putsch. sagt: consuetudo traduxit ad nominativi et vocativi formam. Und dies ist wahrscheinlich am Ende des Augustischen Zeitalters geschehen, denn in den Handschriften des Livius findet sich unsers Wissens die Form auf is nicht mehr, (denn *tris* war auch späterhin noch gültig,) und Quintilian erwähnt der zwiespältigen Meinung gar nicht. Nachher wird sie von Tacitus und Gellius noch zuweilen gebraucht, aber bei Tacitus hängt dies mit seinem Bestreben nach alterthümlicher Kraft und Kürze, bei Gellius mit seinen antiquarischen Studien zusammen. Wie die Herausgeber alter Autoren bei der offenbaren Inconsequenz der Schriftsteller selbst zu verfahren haben, ist nicht unsers Orts zu untersuchen; wenige folgen treu der jedesmahligen Autorität der Codices, andere wie Bentley im Terenz und Horaz stellen überall die Form auf is her, (warum Bentley aber dennoch consequent arces und rates im Horaz edirte, ist nirgends erörtert) die meisten berücksichtigen die Verschiedenheit zweifelhafter Formen eben so wenig als die alte Orthographie, sondern stellen die vulgäre Ueberlieferung dar. Wir machen aber den Schüler deshalb besonders auf die Verschiedenheit der Meinungen aufmerksam, damit er nicht bei der Lesung der Autoren das kurze is des Genitivus Sing. mit diesem īs des Accusativus Plur. verwechsele. Eine besondere Untersuchung verdient es, mit welchem Rechte auch von Wörtern, die im Genitiv Plur. entschieden um haben, der Accusat. auf is geschrieben wird, wie Görenz bei Cic. de Fin, 3, 2, 5

superioris und 3, 15 init. virtutis im Accusativ edirte, und in allen Ausgaben bei Gellius 19, 12, 7 in terras cultioris steht.

69 10. *Juppiter*, (denn so wurde viel häufiger als Jupiter geschrieben) wird folgender Maßen deklinirt: Gen. Jovis. Dat. Jovi. Acc. Jovem. Voc. Jove. Vom Pluralis ist nur Joves da.

Bos bovis, hat im Pluralis Nom. und Accus. boves. Gen. boum. Dat. und Abl. būbus, seltener bōbus. *Sus* im Dat. und Abl. Pl. subus, zusammengezogen aus der minder häufigen Form suibus.

Cap. 16.

Griech. Wörter nach der dritten Deklination.

70 Zur dritten Lateinischen Deklination gehört auch eine große Anzahl Griechischer Wörter, besonders Eigennahmen, welche, da ihr Genitivus auf ος, (εως, ους,) ausgeht, auch in jener Sprache nach der dritten Dekl. verändert werden. Unter den oben angeführten Nominativ-Endungen enthalten einige nur Griechische Wörter: nähmlich ma, i, y, ān, īn, ōn, ȳn, ēr, ȳr, ys, eus, yx, inx, ynx und die Pluralia auf ē, und auch unter den andern Endungen sind mehr oder weniger Griechische Wörter begriffen. Die meisten von diesen Wörtern werden jedoch ganz als Lateinische behandelt, weshalb auch die Endung ōn der meisten Lateinisch in o verändert wird, (s. oben §. 56.) nur in einigen Casus gebrauchen die Lateinischen Schriftsteller, besonders die Dichter, die Griechischen Formen derselben.

1. Im Genitivus Singul. bedienen sich die Dichter häufig der Griechischen Endung ŏs, statt der Lateinischen is, besonders von den Wörtern auf is, Gen. idis, sowohl simplicibus, als derivatis, z. B. Daphnidos, Phasidos, Atlantidos, Erymanthidos, Nereidos; so auch von Wörtern auf as und ys: Pallados, Tethyos, und von eus:

Pe-

Pelĕŏs, Thesĕŏs (Ovid. Metam. 8, 268) wogegen doch die Lateinische Endung ëi, oder zusammengezogen ei, Thesei, Terei, nach der zweiten Deklination mehr in Gebrauch ist, s. oben S. 45.

Aber in Prosa ist die Griechische Endung des Genitivs überhaupt selten; so haben ellipsis, mathesis, poësis im Genitiv gleichlautend, nicht matheseos; (nur bei Spartian. vit. Aelii Veri 3, Sever. 3.) poëseos. Nur bei den seltnen Wörtern auf y findet sich (auch zur Vermeidung des Mißklangs) der Genitiv yos, z. B. misyos, und von Pan, dem Hirtengotte, kann der Griech. Genitiv Panos zum Unterschied von panis, das Brot, auch in Prosa gebraucht werden.

Aber die *Feminina* auf o, als *echo, Calypso, Dido, Sappho* haben gewöhnlich den Griechischen Genitiv auf *ûs*, indem die Lateinische Deklination *onis* nicht so gewöhnlich ist (*echus, Didus, Sapphus*). Dativus und Accusativ endigen sich auf o, neben den Lateinischen Endungen *oni* und *onem*.

2. Den Griechischen Accusativ der dritten Deklination auf a gebrauchen die Lateinischen Dichter sehr oft statt der Endung em, so sagt Horaz nur Memnona, Agamemnona, Helicona, Chremeta, nicht Agamemnonem u. s. f. Von Prosaikern enthält sich Cicero durchaus der Griechischen Endung, und hebdomada in epist. fam. 16, 9 gilt als Ausnahme, aber häufig haben sie Nepos und Curtius in Nominibus propriis neben der gewöhnlichen Lateinischen em, z. B. Babylona, Eleusina, Lacedaemona, Marathona, Timoleonta, Troezena, Parmeniona, Sidona, und von aër, aether und Pan ist *aëra, aethera, Pana* die gewöhnliche Form. Die Wörter auf is und ys (vergl. Cap. 15, 2.) erlauben die Griechische Form *in* und *yn*, neben der Lateinischen im und ym, auch in der Prosa, seltner freilich bei Cicero, der jedoch auch Zeuxin sagt, aber

häufiger bei Livius und Curtius, z. B. Nabin, Agin, Halyn, Tigrin. Von den Wörtern auf eus und deren nicht selten vorkommenden Accusativ auf ea, siehe unter der zweiten Deklination Cap. 12. zu Ende.

Diejenigen Nomina propria auf es, welche im Griechischen nach der ersten Deklination (Gen. ου) gehen, im Lateinischen aber nach der dritten (Genit. is) gebildet werden, welches, wie oben S. 39 bemerkt, bei den meisten der Fall ist, erlauben jedoch im Accusativ die Form ēn statt em, z. B. Aeschinen, auch Achillen und Ulixen, (in so fern diese Nahmen nicht von Ἀχιλλεὺς und Ὀδυσσεὺς, sondern von Nebenformen Ἀχίλλης, Ὀδύσσης, ου, gebildet worden sind,) besonders in barbarischen Nahmen, Mithridaten, Phraaten, Xerxen, Araxen, Euphraten. Es findet sich ferner diese Nebenform *ēn* für *em* bei denjenigen Nahmen, (alles Composita,) welche im Griechischen sonst ganz nach der dritten Deklination gehen, aber im Accusativ neben η (zusammengezogen εα) auch ην erlauben — jedoch viel seltener. Beispiele dieser Art können sein Sophoclen bei Cicero de Off. 1, 40, Hippocraten und Epicyden bei Livius. — Einige Wörter haben im Griechischen durchweg zwei Formen nach der ersten und nach der dritten Deklination, z. B. Θαλῆς, Χρέμης, Genit. ου und ητος; diese werden freilich Lateinisch auch mit der kürzeren Form nach der dritten Deklination gebildet, (so ist der Ablativus Thale,) aber im Accusativ lassen sie auch die Endung *en* zu, also Chremetem und Chremen, Thalem oder Thaletem und Thalen.

72 3. Der Vocativus Singul. ist bei den meisten Griechischen Wörtern dem Nominativus gleich. Nur die auf s bilden einen besondern Vokativ durch Abwerfung dieses Consonanten und haben dieselbe Form auch im Lateinischen; also von Wörtern auf is, ys und eus: Daphni, Phylli, Thai, Coty, Tiphy, Orpheu, Perseu. Jedoch

findet sich von Wörtern auf is, idis auch eben so oft der Vokativ gleichlautend dem Nominativ: Bacchis, Mysis, Thais. Die Wörter auf as, Gen. antis haben Griechisch im Vokativ die Endung ᾶν und ᾶ. Nur diese letztere ist in dem Gebrauche der Lateiner, z. B. Atla, Calcha.

Die Nomina propria auf es, Gen. is, haben, neben dem regelmäßigen, auch den Vokativ der ersten Deklination auf ē, sowohl die, welche im Griechischen nach der ersten Deklination gehen, (z. B. Simonide und Achille, wovon kurz vorher gesprochen worden,) als auch diejenigen, welche im übrigen der 3. Griechischen folgend, doch den Accusativ auf ην erlauben. So zuweilen Pericle, Sophocle, Socrate.

4. Im Pluralis wenden sich dieselben Griechischen Nomina propria, welche schon durch den Accusativ und Vokativ Sing. ihre Hinneigung zur ersten Deklination bekundeten, ebenfalls zuweilen zur ersten. So findet sich bei Cicero de orat. 2, 23 Naucratae, Nominativ, und orat. 9 Thucydidas, Accusativ. 73

5. Die Griech. Endung des Nominativ Plur. ĕs statt des Lateinischen ēs ist bei Dichtern nicht selten, z. B. Arcadĕs, Atlantidĕs, Erinnyĕs, worüber das Versmaaß entscheidet. Die Endung εις oder Lateinisch īs hat sich bei den Städtenahmen Trallis und Sardis, hauptsächlich aber nur bei dem letzteren, auch im Nominativ erhalten, z. B. bei Horaz Epist. 1, 11, 2 Croesi regia Sardis.

Die Neutra auf ος haben im Nominativ und Accusativ Plur. die Griechische Endung e, als cete, mele und das plurale Tempe, τὰ Τέμπη.

Anm. Andere Casus werden von diesen Wörtern auf ος nicht gebildet, auch im Singularis finden sie sich nur im Nominativ und Accusativ; sie werden daher ganz Griechisch zu behandeln sein, wenn man sie gebrauchen muß. Von *chaos* kommt nur noch der Ablat. *chao* vor.

6. Im Genitivus Plur. behalten nur wenige Wör-

ter und meist nur als Büchertitel die Griech. Endung ōn, (ων) z. B. metamorphoseōn, epigrammatōn.

Anm. Ganz Griechisch behandelt ist der Genitivus Maleon bei Curtius IV, 13, 29 von Μαλεεῖς oder Μαλιεῖς (Sing. Μαλιεύς) welche Lateinisch Malienses heißen.

7. Im Dativus Plur. wird die Griech. Endung si oder sin sehr selten und nur von Dichtern gebraucht, wie z. B. Ovid von Lemniades, Troades den Dativ Lemniasi, Troasin bildet. Bei Prosaikern finden sich wenig sichere Stellen, z. B. ethesi von τὰ ἤθη.

74 8. Den Accusativus Plural. auf ăs lassen alle Wörter zu, welche in der Griechischen Deklination diese Endung bekommen, er wird jedoch in Prosa nur selten gebraucht, z. B. harpagonas, phalangas, Thespiadas; besonders aber in dem Nahmen Macedonas, welches bei Livius die einzige Form zu sein scheint. Auffallend ist es, daß dieselbe Endung hie und da auch einigen barbarischen Völkernahmen gegeben wird, so z. B. Allobrogas bei Cäsar, und Lingonas, Ordovicas, Brigantas, Siluras, Suionas bei Tacitus.

Cap. 17.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Masculina.

75 *Masculina* sind die Wörter, welche sich endigen auf o, or, os und er, und diejenigen auf es, welche im Genitiv um eine Sylbe wachsen (d. h. besonders auf es, ĭtis;) z. B. *sermo, error, sudor, flos, mos, venter, stipes.*

Ausnahmen auf *o. Feminina* sind, die sich endigen auf do, go und io, z. B. consuetudo, formīdo, imago, grando, legio, contio, natio u. s. f., ferner caro und die Griechischen Wörter echo und Argo, (das

Schiff der Argonauten.) Doch bleiben *masculina*: auf *do* die Wörter cardo und ordo, auch die seltenen udo (Filzschuh) und cudo oder cudon (ein Helm von Fellen); auf *go* ligo, margo und harpago, und von den Wörtern auf *io* alle, welche nicht Bezeichnungen von Begriffen, sondern Nahmen körperlicher Dinge sind, d. h. die Wörter pugio, scipio, septentrio, titio und unio, in der Bedeutung Perle, ferner mehrere Thiernahmen, als curculio*), papilio, scorpio, stellio, vespertilio, nebst einigen anderen seltneren, zuletzt die von Zahlwörtern gebildeten: binio oder duplio, ternio, quaternio, quinio, senio u. s. f. ein Doppeltes, Drei-, Vier-, Fünffaches, oder die Zahl Zwei, Drei u. s. f. Jedoch sind diese Wörter nicht alle recht in Gebrauch, nahmentlich findet sich unio, welches sonst hier auch angegeben wird, bei Classikern nicht, sondern sowohl in der Bedeutung Einheit, (unitas,) als in der von Vereinigung nur bei kirchlichen Schriftstellern, und zwar generis feminini.

Anm. *Cupido*, die Begierde, ist also gen. feminini, während das Wort als Nahme des Gottes natürlich gen. masculini ist. Dichter gebrauchen es aber auch als appellativum zuweilen gen. mas., und Horaz immer, z. B. pravus cupido, falsus cupido.

Ausnahmen auf *or*. *Neutra* sind die Wörter ador, aequor, cor und marmor. Daß *arbor* ein Femininum ist, folgt aus den allgemeinen Regeln. 76

Ausnahmen auf *os*. *Feminina* sind cos, dos und das Griech. cōs. *Neutra* sind ŏs, ossis, und ōs, oris, wie auch die Griechischen Wörter chaos, ethos, epos, melos.

Ausnahmen auf *er*. Von den Wörtern auf er sind fast die Mehrzahl *gen. neutrius*: nähmlich cadaver, iter, spinther, tūber (Geschwulst,) uber, ver und ver-

*) Auch gurgulio geschrieben, und in doppelter Bedeutung Luftröhre und Holzwurm gen. mascul.

ber, (selten im Singularis, aber desto häufiger Plur. verbera,) nebst den Pflanzennahmen cicer, laser, papaver, piper, siler, siser, suber und zingiber. Tŭber (mit kurzem u) eine Art Pfirsichbaum, ist in dieser Bedeutung (des Baumes) gen. feminini, die Frucht aber wird masc. generis gebraucht. Linter findet sich gewöhnlich als femininum, doch auch hinlänglich sicher als masculinum.

Ausnahmen auf *es* mit wachsendem Genitiv. Generis *feminini* sind auf es, Gen. ĭtis: *merges;* auf es, ĕtis: *seges* und *teges;* auf es, ēdis: *merces;* auf es, ētis: *quies* mit seinen Compositis inquies und requies. Ferner ist compes, welches aber nicht im Nominativus Sing. und besonders nur im Pluralis *(compĕdes)* vorkommt, generis feminini. Aes, aeris, ist ein Neutrum; ales und quadrupes sind eigentlich Adjectiva und gen. communis, als Substantiva werden sie aber meist generis feminini gebraucht.

Cap. 18.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Feminina.

77 *Feminina* sind die Wörter, welche sich endigen auf as, is, ys, aus und x, ferner auf es, welches im Genitivus keine Sylbe mehr bekommt, und auf s mit vorhergehendem Consonanten, z. B. die Wörter *auctoritas, navis, chlamys, laus,* (außerdem nur noch *fraus,*) *pax, radix, arx, nubes, pars, mors, hiems.*

Ausnahmen auf as. *Masculinum* ist *as,* Gen. assis, nebst seinen Theilen und Compositis, auch anderer Endungen, z. B. quadrans, ein Viertel As, bessis, zwei Aß, *) und die Griechischen Wörter, welche im Genitiv

*) Siehe hinten den dritten Anhang vom Römischen Gewicht, Geld und Maaß.

antis haben, als adamas, elephas und die Nahmen von Bergen Acragas, Atlas, Mimas. S. Cap. 14, Nr. 9. Daß ferner mas und vas, vădis, der Bürge, gen. mascul. sind, versteht sich nach der allgemeinen Regel. *Neutra* sind auf as: *vas*, vasis, das Gefäß, und die Indeclīnabilia *fas* und *nefas*, wie auch die Griechischen, welche im Genit. ătis haben, z. B. artocrĕas, erysipēlas.

Ausnahmen auf *is*. *Masculina* sind: amnis, axis, callis, canalis, cassis (besonders im Plur. casses, das Jägergarn, gebräuchlich) caulis oder colis, cinis, collis, cossis (selten,) crinis, cucumis, ensis, fascis (gewöhnlich im Plur. fasces,) finis, follis, funis, fustis, glis, ignis, lapis, mensis, orbis, panis, penis, piscis, postis, pulvis, sanguis, scrobis, sentis, torquis, torris, unguis, vectis, vermis, vomis; jedoch werden einige dieser Wörter auch in gen. feminino von bewährten Autoren gebraucht, nahmentlich callis, canalis, cinis, (jedoch cineres, Plural, ausschließlich mascul.) finis, (jedoch auch dieses im Pluralis mit der Bedeutung Gränze, Gebiet, nur masculini generis,) scrobis und torquis. Aber das männliche Geschlecht muß auch bei diesen Regel bleiben.

Weil *mensis* masculinum ist, so hat auch Aprilis, Quintilis, (nachher Julius,) Sextilis, (nachher Augustus,) dasselbe Geschlecht. Einige Substantiva auf is sind eigentlich Adjectiva, und wegen Auslassung eines Subst. gen. masc. selbst masculina: *annalis* (gewöhnlich im Plural *annales*, nähmlich libri) Jahrbücher, *jugales* (equi) ein Gespann Pferde, *molaris* (lapis) Mühlstein, oder mit Ergänzung von dens, Backzahn, *natalis* (dies) Geburtstag, *pugillares* (libelli) Schreibtafel.

Anguis und *tigris* sind generis communis; von canis, im Allgemeinen generis masculini, aber in der Bedeutung Jagdhund sehr häufig feminini, s. oben Cap. 6. Thiernahmen. *Aqualis*, die Gießkanne, *callis*, der Fußsteig im Gebirge, *corbis*, der Korb, und clunis, im Plur. clunes, die Hinterbacken, kommen in beiderlei Ge-

schlecht mit ziemlich gleicher Autorität vor, und von pollis, inis, bleibt es aus Mangel an Beweisstellen unentschieden, ob das Genus mascul. oder femin. vorzuziehen sei. *Delphis* ist gen. mascul., heißt aber gewöhnlich *delphinus* oder *delphin*. Das oben angeführte *cassis*, Gen. is, muß nicht verwechselt werden mit cassis, ĭdis, der Helm, welches gen. feminini ist.

Daß auch die Nahmen der Flüsse auf is mascul. generis sind, folgt aus den allgemeinen Geschlechtsregeln oben Cap. 6, 1. Also horrĭdus Albis, flavus Tiberis, rapidus Tigris. Nahmen von Bergen mit dieser Endung finden sich nicht viel: Lucretilis, ein Berg in Latium, ist mascul., bei Horaz amoenus Lucretilis; die Griechisch benannten Vorgebirge Carambis im schwarzen Meere an der Asiatischen Küste, und Peloris in Sicilien sind wegen des dabei ergänzten ἄκρα (Spitze) gen. feminini.

Hexameter die Masculina auf is enthaltend:

Mascula sunt panis, piscis, crinis, cinis, ignis,
Funis, glis, vectis, follis, fascis, lapis, amnis,
Sic fustis, postis, sic axis, vermis et unguis,
Et penis, collis, callis, sic sanguis et ensis.
Mugilis et mensis, pollis, cum caule canalis;
Et vomis, sentis, pulvis, finis, cucumisque,
Anguis, item cossis, torris, cum cassibus orbis.

Ausnahme auf *ys*. Die Wörter mit dieser Endung sind Griechisch. Masculina sind die Nahmen der Flüsse, z. B. Halys, nach der allgemeinen Regel, und die Berge z. B. Othrys.

78 Ausnahmen auf *x*. *Masculina* sind 1) die Griechischen Wörter auf ax, als anthrax, cordax, thorax. 2) die Mehrzahl derer auf *ex*: apex, caudex, codex, cimex, cortex, culex, frutex, grex, irpex, latex, murex, obex, podex, pollex, pulex, pumex, ramex, silex, sorex, ulex, vertex oder vortex. 3) auf ix: calix, fornix, phoenix, sorix, und in der Regel auch varix. 4) auf ux: tradux (eigentlich Adjectiv, zu ergänzen palmes.) 5) auf yx: die Griechischen calyx, coccyx, onyx, oryx und bombyx in der Bedeutung Seidenwurm, (als Seide ist es aber ein femin.) ferner die

Nahmen der Berge, z. B. Eryx. 6) auf unx: die Theile des As mit dieser Endung: quincunx, septunx, deunx, s. hinten Anhang 3.

Anm. Mehrere Wörter auf ex, die gewöhnlich auch hier angeführt werden, sind ihrer Bedeutung wegen schon *masculina*, als rex, pontifex, carnifex, foenisex, ferner vervex, der Hammel. Einige Wörter auf ex schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht, von den oben angeführten cortex, obex, pumex, silex, bei denen aber doch das männliche Geschlecht sicherer ist, außerdem noch imbrex und rumex, welche mit gleicher Autorität als mascul. oder femin. gebraucht werden können. Es dient aber zu bemerken, daß auf *ex* überhaupt mehr Wörter männlichen als weiblichen Geschlechts sind. Denn wenn die obigen als *mascul.* ausgenommen werden, so bleiben von bekannteren Wörtern nur übrig *lex*, *nex*, *supellex* und *faex*. *Atriplex*, ein Kraut, Melde genannt, ist generis neutrius, seltener feminini. *Onyx*, welches oben als masculinum angeführt war, hat dieses Genus, wenn es, wie gewöhnlich, eine Marmorart und ein aus derselben verfertigtes Gefäß bedeutet, als Edelstein findet es sich gen. feminini. *Lynx* ist nur in einer einzigen Stelle bei Horaz (timidos lyncas) masculinum, sonst, wie auch im Griechischen, ein femininum.

Ausnahmen auf *es*, Genit. *is*, mit gleicher Sylbenzahl. Als entschiedenes *Masculinum* ist nur das Griechische Wort acinaces (ἀκινάκης, ου,) zu bemerken; vepres, (im Singular selten,) der Dorn, und palumbes, die Taube, sind im gewöhnlichen Gebrauch ebenfalls mascul., finden sich jedoch auch als feminina.

Ausnahmen auf s mit vorhergehendem Consonanten. *Masculina* sind *fons*, *mons*, *pons*, *dens* und *adeps*. Dazu kommen einige Wörter, welche eigentlich Adjectiva sind, aber substantivisch gebraucht werden: confluens oder confluentes (amnes) der Zusammenfluß, torrens (amnis) Giesbach, oriens und occidens (sol) der Aufgang und Untergang, Osten und Westen, rudens (funis) ein Schiffstau, bidens, der Karst, und tridens, der Dreizack, ferner mehrere Griechische: ellops, epops, hydrops, merops, chalybs und gryps.

Anm. Die Theile des As mit dieser Endung sextans, quadrans, triens, dodrans sind, wie schon oben S. 70 bemerkt, ebenfalls masculina. Adeps, das Fett, findet sich in den meisten Stellen gen. masculini, ist daher als solches auch schon oben angeführt worden. Dagegen ist *serpens* bei Prosaikern in der Regel gen. feminini, die Dichter gebrauchen es auch als masculinum. *Stirps* ist in figürlicher Bedeutung immer ein femininum, in der ursprünglichen (Stamm) ist es häufig auch masculinum. Continens, eig. ein Adjectiv, bleibt zweifelhaft als mascul. oder femininum, doch möchte es in letzterer Art wohl sicherer sein. Bidens, der Karst, wurde oben als masc. angegeben, in der Bedeut. ein zweijähriges Schaaf aber, wo man ovis ergänzt, ist es femininum. Von torrens findet sich der Pluralis torrentia bei Curtius IX, 9, 9, zu erklären mittelst der Ergänzung flumina, indem das Wort eigentlich ein Adjectivum ist. Neutra sind einige Participia, welche in der philosophischen Sprache als Substantiva gebraucht werden, als *ens*, accidens, consequens. Animans findet sich, weil es eigentlich ein Participium ist, in allen drei Geschlechtern, aber der (Ciceronische) Sprachgebrauch hat dem Worte in der Bedeutung lebendes Wesen vorzugsweise das genus femininum, in der eines vernünftigen Geschöpfes das masculinum gegeben. Vergl. Schneiders Formenl. S. 126 flgd.

Cap. 19.

Neutra nach der dritten Deklination.

79 *Neutra* sind die Wörter, welche sich endigen auf a, e, i, y, c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. *poëma, mare, gummi, napy, misy, lac,* (und *alec,*) *animal, mel, carmen, flumen, nomen, caput,* das einzige Wort dieser Endung, *calcar, pulvinar, fulgur, guttur, opus, tempus.* Außerdem nur noch *aes,* aeris, das Erz.

Ausnahmen.

1. Auf l sind masculina *sol, sal* und *mugil,* welche Form häufiger ist als mugilis. Sal findet sich im Singul. auch generis neutrius, im Pluralis kommt bei alten Autoren aber nur sales vor, mit der Bedeutung witzige

Einfälle, salia gebrauchen neuere Aerzte in der Bedeutung Salzarten.

2. Auf n sind masculina die drei Lateinischen Wörter pectĕn, rēn und liēn (oder lienis, ebenfalls masc.) ferner mehrere Griechische, auf ēn: attagen, lichen und splen; auf in delphin, (gewöhnlich delphinus;) auf an paean; auf on agon, canon, gnomon, horizon, auch die Nahmen von Bergen mit dieser Endung, z. B. Cithaeron, Helicon. Die *Feminina* sind auf on - aëdon, halcyon, icon und sindon, und eine große Zahl Griech. Städtenahmen, von denen nur einzelne Ausnahmen Statt finden, wie z. B. Marathon, welches häufiger mascul. ist.

3. Auf ar ist *par* generis communis in der Bedeutung Gatte oder Gattin; in der Bedeutung ein Paar aber gen. neutrius.

4. Auf ur sind masculina: astur, furfur, turtur, vultur; fur, der Dieb, seiner Bedeutung wegen.

5. Auf us sind *feminina* alle zwei- und mehrsylbigen, welche im Genitiv das u behalten, also mit dem Gen. ūtis: juventus, salus, senectus, servitus, virtus; mit dem Genitiv ūdis: incus, palus und subscus; ferner einzeln pecus, ŭdis, und tellus, ūris. Dagegen sind die einsylbigen, z. B. jus, juris, und diejenigen mehrsylbigen, welche den Vokal verändern (s. oben S. 51 flgd.) der Hauptregel gemäß generis neutrius. Aber venus, veneris, ist in der Bedeutung Annehmlichkeit, Grazie (besonders im Plur.) eben so femininum, wie als Nahme der Göttin. Ueber die Thiernahmen mit dieser Endung vergl. oben S. 33: *lepus* und *mus* sind mascul., *grus* und *sus* feminina, wenn ohne Bestimmung des Geschlechts gesprochen wird. Von Griechischen Wörtern ist tripus, tripŏdis, Dreifuß, masculinum, zwei Vögel apus und lagopus, feminina, vielleicht nur wegen des zu ergänzenden

avis. *Rhus* als Baum ist fem., als Saame und Gewürz masculinum.

Cap. 20.

Vierte Deklination.

80 Die Wörter nach der vierten Deklination endigen sich im Nominativ entweder auf us, oder auf u. Die Endung us ist für die Masculina und Feminina bestimmt, die Endung u, welche im Singularis nicht verändert wird, für die Neutra. Folgendes ist das Muster für die Wörter auf us:

Singularis.

Nom.	fruct-ŭs	die Frucht
Gen.	fruct-ūs,	der Frucht
Dat.	fruct-ŭi,	der Frucht
Acc.	fruct-um,	die Frucht
Voc.	fruct-ŭs,	o Frucht!
Abl.	fruct-ū,	von der Frucht.

Pluralis.

Nom.	fruct-ūs,	die Früchte
Gen.	fruct-ŭum,	der Früchte
Dat.	fruct-ĭbus,	den Früchten
Acc.	fruct-ūs,	die Früchte
Voc.	fruct-ūs,	o Früchte!
Abl.	fruct-ĭbus,	von den Früchten.

Folgendes ist das Muster für Neutra auf u:

	Singularis.	Pluralis.
N.	cornū, das Horn	cornŭa, die Hörner
G.	cornū, des Hornes	cornŭum, der Hörner
D.	cornū, dem Horne	cornĭbus, den Hörnern
A.	cornū, das Horn	cornŭa, die Hörner
V.	cornū, o Horn!	cornŭa, o Hörner!
A.	cornū, von dem Horne.	cornĭbus, von den Hörnern.

So bilde: coetus, die Versammlung; cursus, der Lauf; gradus, die Stufe; lacus, der See; lusus, das Spiel; magistratus, eine obrigkeitliche Person und das Amt derselben; motus, die Bewegung; sensus, der Sinn; sumptus, der Aufwand, Kosten; vultus, die Miene; genu, das Knie; veru, der Spieß, Bratspieß. Diese drei Wörter auf u, das oben deklinirte cornu nebst genu und veru, sind auch die drei einzigen auf u, von welchen nicht eine andere bessere Nebenform bestände. Nahmentlich läßt sich gelu (die Kälte) nur im Ablativ nachweisen, und statt tonitru ist tonitrus und tonitruum, Plur. tonitrua, gebräuchlicher.

Anmerkungen.

1. Von einigen Wörtern auf us bildete man auch einen Genitivus auf i, nach der zweiten Deklination, der sich hier und dort neben us nicht nur bei den Komikern, sondern auch in guten Prosaikern erhalten hat, z. B. senati, tumulti bei Sallust. Andere Autoren (nahmentlich Curtius, Plinius der ältere,) gebrauchen von dem Neutrum cornu einen Genitiv us; z. B. dextri, sinistri cornus. Häufiger noch ist der Dativus auf u statt ui, zumahl bei Cäsar, der diese Form nach dem Zeugnisse eines alten Sprachgelehrten ausschließlich gebilligt haben soll, z. B. equitatu, magistratu, usu, für equitatui u. s. f., aber auch sonst hin und wieder. 81

2. Einige Wörter haben im Dativus und Ablativus Plur. *ubus* für ibus. Sie sind in folgenden zwei Hexametern enthalten: 82

Arcus, acus, portus, quercus, ficus, lacus, artus,
Et tribus et partus, specus, adde veruque pecuque.

Doch ist dabei zu bemerken, daß man für ficubus besser *ficis* von ficus, i, sagt und daß arcubus und quercubus aus alten Schriftstellern nicht belegt werden können, jedoch kommt auch arcibus und quercibus nicht vor. *Portus* und außerdem noch *tonitru* haben beiderlei Formen, ubus und ibus, doch wird man sicherer schreiben portubus und tonitribus. *Pecu*, Plur. *pecua*, ist gleichbedeutend mit pecus, pecoris, nach der 3. Deklination.

3. *Domus* nimmt in mehreren Casibus Formen aus der zweiten Deklination an: im Genitiv Sing. *domi*, aber nur in der Bedeutung zu Hause, sonst immer *domūs*, Dativ domui und (jedoch viel seltener) domo; im Ablativ heißt es in jeder Bedeutung nur 83

domo. Im Genitiv Pluralis sind beide Formen *domuum* und *domorum* gebräuchlich, eben so im Accusativ *domūs* und *domos*, letzteres ist aber häufiger. Dativ und Ablativ nur domibus. Es ist daher richtig zu sagen, daß domus nach zwei Deklinationen, der zweiten und vierten, abgewandelt werden kann, wenn man nur den Vers merke:

Tolle *me*, *mu*, *mi*, *mis*,
Si declinare *domus* vis.

Für den prosaischen Gebrauch ist so zu dekliniren: N. und Voc. domus, G. domūs, D. domui, A. domum, Abl. domo. Plural. Nom. domus, G. domuum, D. und Abl. domibus, Acc. domos.

Genus der Wörter nach der 4. Deklination.

84 Die Wörter auf us sind masculina, bis auf folgende feminina: *acus*, *domus*, *manus*, *porticus*, *tribus* und die pluralia idus, iduum, und quinquatrus, uum. Dazu kommen noch anus, nurus, socrus, ferner quercus und ficus (ficus aber häufiger nach der zweiten Dekl.,) welche ihrer Bedeutung zufolge generis feminini sind.

Anm. Ein femininum ist auch penus, us, wovon es aber noch zwei Formen, eine nach der zweiten Deklination, penum, i, und eine nach der dritten, penus, ŏris, beide generis neutrius, giebt, von welcher letzteren der gebräuchliche Pluralis penora. Specus ist mascul. generis, doch findet es sich bei Dichtern auch als neutrum, bei Valer. Max. 1, 2 ist in quoddam praealtum specus für in quendam specum zweifelhaft.

Die wenigen Wörter auf u sind ohne Ausnahme generis neutrius.

Cap. 21.

Fünfte Deklination.

85 Alle Wörter der 5. Dekl. endigen sich im Nominat. auf ēs; sie werden nach folgendem Muster abgewandelt:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	di-ēs, der Tag	di-ēs, die Tage
Gen.	di-ei, des Tages	di-ērum, der Tage
Dat.	di-ei, dem Tage	di-ēbus, den Tagen
Acc.	di-em, den Tag	di-ēs, die Tage.
Voc.	di-ēs, o Tag!	di-ēs, o Tage!
Abl.	di-ē, von dem Tage.	di-ēbus, von den Tagen.

Anmerkungen.

1. Nur die drei Wörter dies, res und species haben den Pluralis vollständig, wiewohl Cicero doch specierum und speciebus für unlateinisch hielt; von den Wörtern acies, facies, effigies, series und spes findet sich bei guten Prosaikern nur der Nom. (auch wohl Vokat.) und Accusativus Pluralis; die andern haben ihrer Bedeutung wegen gar keinen Pluralis.

2. Der Genitivus und Dativus Sing. hat ein kurzes e in der Endung ei, wenn ein Consonant vorhergeht, als fidĕi, rĕi, ein langes e aber, wenn ein Vokal zunächst vorhergeht, z. B. diēi, maciēi.

3. Alte Formen des Genitivus und Dativus Sing. sind - e und i für ei, wovon sich aber in unsern Autoren hauptsächlich nur e für ei des Genitivs erhalten hat, sowohl bei Dichtern wie Horaz Od. 3, 7, 4 und Ovid Met. 3, 341 und 7, 728 fide, als auch in einzelnen Fällen bei Cicero und Cäsar, und vorzüglich bei Sallust, z. B. pernicie causa bei Cic. p. Rosc. Am. c. 45, acie und sehr oft die bei Sallust. Ein Beispiel vom Dativ auf e ist bei Horaz Serm. 1, 3, 95 commissa fide.

Genus der Wörter nach der fünften Deklinat.

Die Wörter nach der 5. Deklination sind feminina, 86 nur *diēs* ist im Singularis mascul. und feminin., im Pluralis aber nur masculinum. Das Compositum von dies, *meridies*, ist ebenfalls nur mascul., kommt aber, wie oben angegeben, nur im Singularis vor.

Anm. Nach dem Sprachgebrauch der guten Prosa ist der Singularis dies im Allgemeinen viel häufiger masculini generis, als femini. Das weibliche Geschlecht findet in der Regel nur dann Statt, wenn dies einmahl Dauer der Zeit, zweitens Termin, anberaumter Tag, bedeutet. So sagt man certa, constituta, praestituta, dicta, finita dies, aber doch auch stato die.

Cap. 22.

Unregelmäßige Deklination. Indeclinabilia. Defectiva.

87. Die Unregelmäßigkeit in der Deklination der Substantiva läßt sich in einigen allgemeinen Abtheilungen zusammenfassen.

A. Einige Substantiva haben eine **mangelhafte** Deklination, indem entweder die Casus gar keine verschiedene Form annehmen, (Indeclinabilia,) oder indem diesen Wörtern einzelne Casus, oder ein ganzer numerus fehlen, (Defectiva.)

I. *Indeclinabilia* sind die Neutra auf u nach der 4. Deklination im Singularis; pondo, welches eigentlich ein alter Ablativ ist, „an Gewicht," dann aber durch alle Casus als ein plurale tantum unverändert für „Pfunde" gebraucht wird, z. B. auri quinque pondo, fünf Pfund Gold; semis, als Adjectiv mit Zahlwörtern „ein Halb," oder vielmehr „und ein Halb," indem das et dabei nie ausgedrückt wird, z. B. recipe uncias quinque semis, nimm fünf und eine halbe Unze; nequam, adjectivisch und unverändert gebraucht: homo nequam, hominis nequam. Ferner die Nahmen der Buchstaben, z. B. alpha, gamma, digamma, delta, einige Griechische Substantiva auf i und y, über welche S. 47 zu vergleichen. Die Griechischen Singularia auf os gen. neutrius und die Pluralia auf e, wie Argos, chaos, cetos, cete, Tempe, werden zwar im Lateinischen auch nicht deklinirt, finden sich aber nur im Nominat. und Accusativ. Doch haben einige von diesen Wörtern auch eine Lateinische Nebenform. Neben (τὸ) Argos steht für die übrigen Casus, Argi, orum, wovon z. B. der Ablativ Argis; zu melos, chaos, cetos giebt es die Ne-

Nebenform melum, chaus, celus und davon den Ablativ melo, chao. Die Hebräischen nomina propria, deren Endung von andern Lateinischen und Griechischen Wörtern abweicht, z. B. Bethleem, Gabriel, Ruth, werden entweder nicht verändert, oder sie nehmen auch im Nominativ eine Lateinische Endung an, z. B. Abrahamus, Iacobus, Iosephus, Iuditha; nur David und Daniel hat ohne Veränderung des Nominativ Davīdis, Daniēlis im Genitiv. Andere, wie Ioannes, Moses, Iudas, Maria haben schon durch das Griechische eine deklinationsfähige Endung erhalten und werden nach der 1. oder 3. Deklination abgewandelt. *Iesus* hat im Accusativ Iesum, in den übrigen Casibus unverändert Iesu.

Anm. Von dem indeklinablen gummi kommen jedoch auch andere Formen vor; haec gummis, hoc gumma, ătis, hoc gumen, ĭnis.

II. *Defectiva casibus* heißen diejenigen Substantiva, denen ein oder mehrere Casus fehlen. Der Nominativ läßt sich von mehreren Wörtern nicht nachweisen, wie von *dapis*, *dicionis*, *feminis*, (dafür Nom. femur,) *frugis*, *opis*, *pollinis*, *vicis*, *verberis*. Der Genitivus neminis von nemo ist sehr selten und wird durch das adjectivische nullius ersetzt. Der Vokativ fehlt von vielen Wörtern, ihrer Bedeutung wegen. Der Genitivus Pluralis fehlt, d. h. kann nicht nachgewiesen werden, von vielen einsylbigen Wörtern, als as, cor, glos, ōs, oris, pax, vas und andern, s. Cap. 15. Anm. 6. Von *vis* ist der Dativus und Genitivus Sing. sehr selten; aber der Pluralis heißt vollständig vires, virium u. s. f. 88

Hinsichts derjenigen Wörter, welchen mehrere Casus fehlen, ist dies besonders der häufigste Fall, daß nur die gleichen Casus (Nominat. Accus. Vocat.) vorhanden sind, und die andern fehlen. So kommen (außer den kurz zuvor angeführten Griechischen Nominibus auf os und 89

schlecht mit ziemlich gleicher Autorität vor, und von pollis, inis, bleibt es aus Mangel an Beweisstellen unentschieden, ob das Genus mascul. oder femin. vorzuziehen sei. *Delphis* ist gen. mascul., heißt aber gewöhnlich *delphinus* oder *delphin.* Das oben angeführte *cassis,* Gen. is, muß nicht verwechselt werden mit cassis, idis, der Helm, welches gen. feminini ist.

Daß auch die Nahmen der Flüsse auf is mascul. generis sind, folgt aus den allgemeinen Geschlechtsregeln oben Cap. 6, 1. Also horridus Albis, flavus Tiberis, rapidus Tigris. Nahmen von Bergen mit dieser Endung finden sich nicht viel: Lucretilis, ein Berg in Latium, ist mascul., bei Horaz amoenus Lucretilis; die Griechisch benannten Vorgebirge Carambis im schwarzen Meere an der Asiatischen Küste, und Peloris in Sicilien sind wegen des dabei ergänzten ἄκρα (Spitze) gen. feminini.

Hexameter die Masculina auf is enthaltend:

Mascula sunt panis, piscis, crinis, cinis, ignis,
Funis, glis, vectis, follis, fascis, lapis, amnis,
Sic fustis, postis, sic axis, vermis et unguis,
Et penis, collis, callis, sic sanguis et ensis.
Mugilis et mensis, pollis, cum caule canalis;
Et vomis, sentis, pulvis, finis, cucumisque,
Anguis, item cossis, torris, cum cassibus orbis.

Ausnahme auf *ys.* Die Wörter mit dieser Endung sind Griechisch. Masculina sind die Nahmen der Flüsse, z. B. Halys, nach der allgemeinen Regel, und die Berge z. B. Othrys.

78 Ausnahmen auf *x.* *Masculina* sind 1) die Griechischen Wörter auf ax, als anthrax, cordax, thorax. 2) die Mehrzahl derer auf *ex:* apex, caudex, codex, cimex, cortex, culex, frutex, grex, irpex, latex, murex, obex, podex, pollex, pulex, pumex, ramex, silex, sorex, ulex, vertex oder vortex. 3) auf ix: calix, fornix, phoenix, sorix, und in der Regel auch varix. 4) auf ux: tradux (eigentlich Adjectiv, zu ergänzen palmes.) 5) auf yx: die Griechischen calyx, coccyx, onyx, oryx und bombyx in der Bedeutung Seidenwurm, (als Seide ist es aber ein femin.) ferner die

Nahmen der Berge, z. B. Eryx. 6) auf unx: die Theile des As mit dieser Endung: quincunx, septunx, deunx, s. hinten Anhang 3.

Anm. Mehrere Wörter auf ex, die gewöhnlich auch hier angeführt werden, sind ihrer Bedeutung wegen schon *masculina*, als rex, pontifex, carnifex, foenisex, ferner vervex, der Hammel. Einige Wörter auf ex schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht, von den oben angeführten cortex, obex, pumex, silex, bei denen aber doch das männliche Geschlecht sicherer ist, außerdem noch imbrex und rumex, welche mit gleicher Autorität als mascul. oder femin. gebraucht werden können. Es dient aber zu bemerken, daß auf *ex* überhaupt mehr Wörter männlichen als weiblichen Geschlechts sind. Denn wenn die obigen als *mascul.* ausgenommen werden, so bleiben von bekannteren Wörtern nur übrig *lex, nex, supellex* und *faex*. *Atriplex*, ein Kraut, Melde genannt, ist generis neutrius, seltener feminini. *Onyx*, welches oben als masculinum angeführt war, hat dieses Genus, wenn es, wie gewöhnlich, eine Marmorart und ein aus derselben verfertigtes Gefäß bedeutet, als Edelstein findet es sich gen. feminini. *Lynx* ist nur in einer einzigen Stelle bei Horaz (timidos lyncas) masculinum, sonst, wie auch im Griechischen, ein femininum.

Ausnahmen auf *es*, Genit. *is*, mit gleicher Sylbenzahl. Als entschiedenes *Masculinum* ist nur das Griechische Wort acinaces (ἀκινάκης, ου,) zu bemerken; vepres, (im Singular selten,) der Dorn, und palumbes, die Taube, sind im gewöhnlichen Gebrauch ebenfalls mascul., finden sich jedoch auch als feminina.

Ausnahmen auf s mit vorhergehendem Consonanten. *Masculina* sind *fons, mons, pons, dens* und *adeps*. Dazu kommen einige Wörter, welche eigentlich Adjectiva sind, aber substantivisch gebraucht werden: confluens oder confluentes (amnes) der Zusammenfluß, torrens (amnis) Giesbach, oriens und occidens (sol) der Aufgang und Untergang, Osten und Westen, rudens (funis) ein Schiffstau, bidens, der Karst, und tridens, der Dreizack, ferner mehrere Griechische: ellops, epops, hydrops, merops, chalybs und gryps.

Anm. Die Theile des As mit dieser Endung sextans, quadrans, triens, dodrans sind, wie schon oben S. 70 bemerkt, ebenfalls masculina. Adeps, das Fett, findet sich in den meisten Stellen gen. masculini, ist daher als solches auch schon oben angeführt worden. Dagegen ist *serpens* bei Prosaikern in der Regel gen. feminini, die Dichter gebrauchen es auch als masculinum. *Stirps* ist in figürlicher Bedeutung immer ein femininum, in der ursprünglichen (Stamm) ist es häufig auch masculinum. Continens, eig. ein Adjectiv, bleibt zweifelhaft als mascul. oder femininum, doch möchte es in letzterer Art wohl sicherer sein. Bidens, der Karst, wurde oben als masc. angegeben, in der Bedeut. ein zweijähriges Schaaf aber, wo man ovis ergänzt, ist es femininum. Von torrens findet sich der Pluralis torrentia bei Curtius IX, 9, 9, zu erklären mittelst der Ergänzung flumina, indem das Wort eigentlich ein Adjectivum ist. Neutra sind einige Participia, welche in der philosophischen Sprache als Substantiva gebraucht werden, als *ens*, accidens, consequens. Animans findet sich, weil es eigentlich ein Participium ist, in allen drei Geschlechtern, aber der (Ciceronische) Sprachgebrauch hat dem Worte in der Bedeutung lebendes Wesen vorzugsweise das genus femininum, in der eines vernünftigen Geschöpfes das masculinum gegeben. Vergl. Schneiders Formenl. S. 126 flgd.

Cap. 19.

Neutra nach der dritten Deklination.

79 *Neutra* sind die Wörter, welche sich endigen auf a, e, i, y, c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. *poëma, mare, gummi, napy, misy, lac,* (und *alec,*) *animal, mel, carmen, flumen, nomen, caput,* das einzige Wort dieser Endung, *calcar, pulvinar, fulgur, guttur, opus, tempus.* Außerdem nur noch *aes*, aeris, das Erz.

Ausnahmen.

1. Auf l sind masculina *sol, sal* und *mugil,* welche Form häufiger ist als mugilis. Sal findet sich im Singul. auch generis neutrius, im Pluralis kommt bei alten Autoren aber nur sales vor, mit der Bedeutung witzige

Einfälle, salia gebrauchen neuere Aerzte in der Bedeutung Salzarten.

2. Auf n sind masculina die drei Lateinischen Wörter pectĕn, rēn und liēn (oder lienis, ebenfalls masc.) ferner mehrere Griechische, auf ēn: attagen, lichen und splen; auf in - delphin, (gewöhnlich delphinus;) auf an -paean; auf on - agon, canon, gnomon, horizon, auch die Nahmen von Bergen mit dieser Endung, z. B. Cithaeron, Helicon. Die *Feminina* sind auf on - aëdon, halcyon, icon und sindon, und eine große Zahl Griech. Städtenahmen, von denen nur einzelne Ausnahmen Statt finden, wie z. B. Marathon, welches häufiger mascul. ist.

3. Auf ar ist *par* generis communis in der Bedeutung Gatte oder Gattin; in der Bedeutung ein Paar aber gen. neutrius.

4. Auf ur sind masculina: astur, furfur, turtur, vultur; fur, der Dieb, seiner Bedeutung wegen.

5. Auf us sind *feminina* alle zwei- und mehrsylbigen, welche im Genitiv das u behalten, also mit dem Gen. ūtis: juventus, salus, senectus, servitus, virtus; mit dem Genitiv ūdis: incus, palus und subscus; ferner einzeln pecus, ŭdis, und tellus, ūris. Dagegen sind die einsylbigen, z. B. jus, juris, und diejenigen mehrsylbigen, welche den Vokal verändern (s. oben S. 51 flgd.) der Hauptregel gemäß generis neutrius. Aber venus, veneris, ist in der Bedeutung Annehmlichkeit, Grazie (besonders im Plur.) eben so femininum, wie als Nahme der Göttin. Ueber die Thiernahmen mit dieser Endung vergl. oben S. 33: *lepus* und *mus* sind mascul., *grus* und *sus* feminina, wenn ohne Bestimmung des Geschlechts gesprochen wird. Von Griechischen Wörtern ist tripus, tripŏdis, Dreifuß, masculinum, zwei Vögel apus und lagopus, feminina, vielleicht nur wegen des zu ergänzenden

avis. *Rhus* als Baum ist fem., als Saame und Gewürz masculinum.

Cap. 20.

Vierte Deklination.

80 Die Wörter nach der vierten Deklination endigen sich im Nominativ entweder auf us, oder auf u. Die Endung us ist für die Masculina und Feminina bestimmt, die Endung u, welche im Singularis nicht verändert wird, für die Neutra. Folgendes ist das Muster für die Wörter auf us:

Singularis.

Nom.	fruct-ŭs	die Frucht
Gen.	fruct-ūs,	der Frucht
Dat.	fruct-ŭi,	der Frucht
Acc.	fruct-um,	die Frucht
Voc.	fruct-ŭs,	o Frucht!
Abl.	fruct-ū,	von der Frucht.

Pluralis.

Nom.	fruct-ūs,	die Früchte
Gen.	fruct-ŭum,	der Früchte
Dat.	fruct-ĭbus,	den Früchten
Acc.	fruct-ūs,	die Früchte
Voc.	fruct-ūs,	o Früchte!
Abl.	fruct-ĭbus,	von den Früchten.

Folgendes ist das Muster für Neutra auf u:

	Singularis.	Pluralis.
N.	cornū, das Horn	cornŭa, die Hörner
G.	cornū, des Hornes	cornŭum, der Hörner
D.	cornū, dem Horne	cornĭbus, den Hörnern
A.	cornū, das Horn	cornŭa, die Hörner
V.	cornū, o Horn!	cornŭa, o Hörner!
A.	cornū, von dem Horne.	cornĭbus, von den Hörnern.

So bilde: coetus, die Versammlung; cursus, der Lauf; gradus, die Stufe; lacus, der See; lusus, das Spiel; magistratus, eine obrigkeitliche Person und das Amt derselben; motus, die Bewegung; sensus, der Sinn; sumptus, der Aufwand, Kosten; vultus, die Miene; genu, das Knie; veru, der Spieß, Bratspieß. Diese drei Wörter auf u, das oben deklinirte cornu nebst genu und veru, sind auch die drei einzigen auf u, von welchen nicht eine andere bessere Nebenform bestände. Nahmentlich läßt sich gelu (die Kälte) nur im Ablativ nachweisen, und statt tonitru ist tonitrus und tonitruum, Plur. tonitrua, gebräuchlicher.

Anmerkungen.

1. Von einigen Wörtern auf us bildete man auch einen Genitivus auf i, nach der zweiten Deklination, der sich hier und dort neben us nicht nur bei den Komikern, sondern auch in guten Prosaikern erhalten hat, z. B. senati, tumulti bei Sallust. Andere Autoren (nahmentlich Curtius, Plinius der ältere,) gebrauchen von dem Neutrum cornu einen Genitiv us, z. B. dextri, sinistri cornus. Häufiger noch ist der Dativus auf u statt ui, zumahl bei Cäsar, der diese Form nach dem Zeugnisse eines alten Sprachgelehrten ausschließlich gebilligt haben soll, z. B. equitatu, magistratu, usu, für equitatui u. s. f., aber auch sonst hin und wieder. 81

2. Einige Wörter haben im Dativus und Ablativus Plur. *ubus* für ibus. Sie sind in folgenden zwei Hexametern enthalten: 82

Arcus, acus, portus, quercus, ficus, lacus, artus,
Et tribus et partus, specus, adde veruque pecuque.

Doch ist dabei zu bemerken, daß man für ficubus besser *ficis* von ficus, i, sagt und daß arcubus und quercubus aus alten Schriftstellern nicht belegt werden können, jedoch kommt auch arcibus und quercibus nicht vor. *Portus* und außerdem noch *tonitru* haben beiderlei Formen, ubus und ibus, doch wird man sicherer schreiben portubus und tonitribus. *Pecu*, Plur. *pecua*, ist gleichbedeutend mit pecus, pecoris, nach der 3. Deklination.

3. *Domus* nimmt in mehreren Casibus Formen aus der zweiten Deklination an: im Genitiv Sing. *domi*, aber nur in der Bedeutung zu Hause, sonst immer *domūs*, Dativ domui und (jedoch viel seltener) domo; im Ablativ heißt es in jeder Bedeutung nur 83

domo. Im Genitiv Pluralis sind beide Formen *domuum* und *domorum* gebräuchlich, eben so im Accusativ *domūs* und *domos*, letzteres ist aber häufiger. Dativ und Ablativ nur domibus. Es ist daher richtig zu sagen, daß domus nach zwei Deklinationen, der zweiten und vierten, abgewandelt werden kann, wenn man nur den Vers merke:

Tolle *me, mu, mi, mis,*
Si declinare *domus* vis.

Für den prosaischen Gebrauch ist so zu dekliniren: N. und Voc. domus, G. domūs, D. domui, A. domum, Abl. domo. Plural. Nom. domus, G. domuum, D. und Abl. domibus, Acc. domos.

Genus der Wörter nach der 4. Deklination.

84 Die Wörter auf us sind masculina, bis auf folgende feminina: *acus, domus, manus, porticus, tribus* und die pluralia idus, iduum, und quinquatrus, uum. Dazu kommen noch anus, nurus, socrus, ferner quercus und ficus (ficus aber häufiger nach der zweiten Dekl.,) welche ihrer Bedeutung zufolge generis feminini sind.

Anm. Ein femininum ist auch penus, us, wovon es aber noch zwei Formen, eine nach der zweiten Deklination, penum, i, und eine nach der dritten, penus, ŏris, beide generis neutrius, giebt, von welcher letzteren der gebräuchliche Pluralis penora. Specus ist mascul. generis, doch findet es sich bei Dichtern auch als neutrum, bei Valer. Max. 1, 2 ist in quoddam praealtum specus für in quendam specum zweifelhaft.

Die wenigen Wörter auf u sind ohne Ausnahme generis neutrius.

Cap. 21.

Fünfte Deklination.

85 Alle Wörter der 5. Dekl. endigen sich im Nominat. auf ēs; sie werden nach folgendem Muster abgewandelt:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	di-ēs, der Tag	di-ēs, die Tage
Gen.	di-ei, des Tages	di-ērum, der Tage
Dat.	di-ei, dem Tage	di-ēbus, den Tagen
Acc.	di-em, den Tag	di-ēs, die Tage.
Voc.	di-ēs, o Tag!	di-ēs, o Tage!
Abl.	di-ē, von dem Tage.	di-ēbus, von den Tagen.

Anmerkungen.

1. Nur die drei Wörter dies, res und species haben den Pluralis vollständig, wiewohl Cicero doch specierum und speciebus für unlateinisch hielt; von den Wörtern acies, facies, effigies, series und spes findet sich bei guten Prosaikern nur der Nom. (auch wohl Vokat.) und Accusativus Pluralis; die andern haben ihrer Bedeutung wegen gar keinen Pluralis.

2. Der Genitivus und Dativus Sing. hat ein kurzes e in der Endung ei, wenn ein Consonant vorhergeht, als fidĕi, rĕi, ein langes e aber, wenn ein Vokal zunächst vorhergeht, z. B. diēi, maciēi.

3. Alte Formen des Genitivus und Dativus Sing. sind e und i für ei, wovon sich aber in unsern Autoren hauptsächlich nur e für ei des Genitivs erhalten hat, sowohl bei Dichtern wie Horaz Od. 3, 7, 4 und Ovid Met. 3, 341 und 7, 728 fide, als auch in einzelnen Fällen bei Cicero und Cäsar, und vorzüglich bei Sallust, z. B. pernicie causa bei Cic. p. Rosc. Am. c. 45, acie und sehr oft die bei Sallust. Ein Beispiel vom Dativ auf e ist bei Horaz Serm. 1, 3, 95 commissa fide.

Genus der Wörter nach der fünften Deklinat.

Die Wörter nach der 5. Deklination sind feminina, 86 nur *diēs* ist im Singularis mascul. und feminin., im Pluralis aber nur masculinum. Das Compositum von dies, *meridies*, ist ebenfalls nur mascul., kommt aber, wie oben angegeben, nur im Singularis vor.

Anm. Nach dem Sprachgebrauch der guten Prosa ist der Singularis dies im Allgemeinen viel häufiger masculini generis, als femini. Das weibliche Geschlecht findet in der Regel nur dann Statt, wenn dies einmahl Dauer der Zeit, zweitens Termin, anberaumter Tag, bedeutet. So sagt man certa, constituta, praestituta, dicta, finita dies, aber doch auch stato die.

Cap. 22.

Unregelmäßige Deklination. Indeclinabilia. Defectiva.

87. Die Unregelmäßigkeit in der Deklination der Substantiva läßt sich in einigen allgemeinen Abtheilungen zusammenfassen.

A. Einige Substantiva haben eine **mangelhafte** Deklination, indem entweder die Casus gar keine verschiedene Form annehmen, (Indeclinabilia,) oder indem diesen Wörtern einzelne Casus, oder ein ganzer numerus fehlen, (Defectiva.)

I. *Indeclinabilia* sind die Neutra auf u nach der 4. Deklination im Singularis; pondo, welches eigentlich ein alter Ablativ ist, „an Gewicht," dann aber durch alle Casus als ein plurale tantum unverändert für „Pfunde" gebraucht wird, z. B. auri quinque pondo, fünf Pfund Gold; semis, als Adjectiv mit Zahlwörtern „ein Halb," oder vielmehr „und ein Halb," indem das et dabei nie ausgedrückt wird, z. B. recipe uncias quinque semis, nimm fünf und eine halbe Unze; nequam, adjectivisch und unverändert gebraucht: homo nequam, hominis nequam. Ferner die Nahmen der Buchstaben, z. B. alpha, gamma, digamma, delta, einige Griechische Substantiva auf i und y, über welche S. 47 zu vergleichen. Die Griechischen Singularia auf os gen. neutrius und die Pluralia auf e, wie Argos, chaos, cetos, cete, Tempe, werden zwar im Lateinischen auch nicht deklinirt, finden sich aber nur im Nominat. und Accusativ. Doch haben einige von diesen Wörtern auch eine Lateinische Nebenform. Neben (τὸ) Argos steht für die übrigen Casus, Argi, orum, wovon z. B. der Ablativ Argis; zu melos, chaos, cetos giebt es die

Ne-

Nebenform melum, chaus, cetus und davon den Ablativ melo, chao. Die Hebräischen nomina propria, deren Endung von andern Lateinischen und Griechischen Wörtern abweicht, z. B. Bethleem, Gabriel, Ruth, werden entweder nicht verändert, oder sie nehmen auch im Nominativ eine Lateinische Endung an, z. B. Abrahamus, Iacobus, Iosephus, Iuditha; nur David und Daniel hat ohne Veränderung des Nominativ Davīdis, Daniēlis im Genitiv. Andere, wie Ioannes, Moses, Iudas, Maria haben schon durch das Griechische eine deklinationsfähige Endung erhalten und werden nach der 1. oder 3. Deklination abgewandelt. *Iesus* hat im Accusativ Iesum, in den übrigen Casibus unverändert Iesu.

Anm. Von dem indeklinablen gummi kommen jedoch auch andere Formen vor; haec gummis, hoc gumma, ătis, hoc gumen, ĭnis.

II. *Defectiva casibus* heißen diejenigen Substantiva, denen ein oder mehrere Casus fehlen. Der Nominativ läßt sich von mehreren Wörtern nicht nachweisen, wie von *dapis, dicionis, feminis,* (dafür Nom. femur,) *frugis, opis, pollinis, vicis, verberis.* Der Genitivus neminis von nemo ist sehr selten und wird durch das adjectivische nullius ersetzt. Der Vokativ fehlt von vielen Wörtern, ihrer Bedeutung wegen. Der Genitivus Pluralis fehlt, d. h. kann nicht nachgewiesen werden, von vielen einsylbigen Wörtern, als as, cor, glos, ōs, oris, pax, vas und andern, s. Cap. 15. Anm. 6. Von *vis* ist der Dativus und Genitivus Sing. sehr selten; aber der Pluralis heißt vollständig vires, virium u. s. f. 88

Hinsichts derjenigen Wörter, welchen mehrere Casus fehlen, ist dies besonders der häufigste Fall, daß nur die gleichen Casus (Nominat. Accus. Vocat.) vorhanden sind, und die andern fehlen. So kommen (außer den kurz zuvor angeführten Griechischen Nominibus auf os und 89

e) auch *fas, nefas, nihil* und *instar* nur als Nominative und Accusative vor; (denn instar ist ursprünglich Substantivum „Bild, Aehnlichkeit", dann adjectivisch gebraucht für gleich, aber nur in Verbindungen, wo der Nomin. oder Accus. zu erklären ist.) Von *grates*, Dank, *munia*, gleich munera, Verrichtungen, pluralibus tantum, und von metus, welches im Sing. vollständig ist, sind im Pluralis ebenfalls nur Nominativ und Accusativ nachzuweisen, die Ablat. gratibus und munibus sind selten; dasselbe gilt noch von mehreren Neutris, besonders *colla, flamina, murmura* und einigen andern Wörtern, bei denen es schwer ist zu entscheiden, ob die andern Casus nur selten sind, oder gar nicht existiren. Von astus, die List, findet sich der Pluralis nur in den gleichen Casibus, besonders häufig aber der Ablativ Sing. *astu*. *Fors*, Zufall, ist nur im Nominativ und Ablativ Singul. (forte, zufällig,) vorhanden; *situs*, Schimmel, und lues, Seuche, nur im Nominativ und Accusativ situm, luem, und Ablativ situ, lue; ebenfalls *mane*, die Frühe, gleichlautend in diesen drei Casus, aber auch als Adverbium gebraucht. Von *satias*, für satietas, giebt es in guter Prosa gar keine andern Casus, und die Ablat. obice und prece stehen im Singularis ganz einzeln.

90 Einige Wörter kommen in besonderen Verbindungen in einem bestimmten Casus vor: *dicis* mit causa und gratia, zum Schein, quantsweise; *nauci* in der Redensart non nauci facere oder esse; *diu noctuque* oder *diu et noctu*, alte Ablative, für welche jedoch nocte et interdiu gebräuchlicher ist; *despicatui, divisui, ostentui* mit esse, duci, (s. Syntax, Dat. nr. 8.); *secus*, ein Accusativ, in dem Zusatz virile, muliebre secus, männlichen, weiblichen Geschlechts; *infitias*, mit ire verbunden, läugnen; *suppetias* mit ferre, Hülfe bringen; *venum*, zum Verkauf, mit ire und dare, woraus venire und vendere;

gratis (aus gratiis,) umsonst, ingratiis, wider Willen; *natu* mit major oder minor, älter oder jünger an Jahren; *sponte* mit einem Pronomen, wie mea, tua, sua, oder einem Genitiv; *in promptu* und *in procinctu* gewöhnlich mit esse und stare, bereit, gerüstet sein. Besonders bemerkt zu werden verdienen einige *Substantiva verbalia*, die bei guten Schriftstellern häufig, aber immer im Ablativus Singularis gelesen werden, mit Hinzufügung eines Genitivs oder, noch häufiger, eines Pronominis adjectivi, wie meo, tuo, cet. So concessu und permissu, admonitu, mandatu, rogatu, oratu, arbitratu, jussu und injussu, accitu, coactu atque efflagitatu meo.

III. *Defectiva numero* heißen solche Wörter, die 91 entweder keinen Pluralis, oder keinen Singularis haben.

1. Viele Wörter können ihrer Bedeutung wegen keinen Pluralis haben, (singularia tantum) wie die Nahmen derjenigen abstrakten Begriffe, die als einfach und überall gleich gedacht werden, z. B. justitia, pietas, pudor, temperantia, infantia, pueritia, adolescentia, juventus, senectus, fames, sitis, ferner Wörter, die einen Stoff, eine Masse ohne Unterarten bezeichnen, z. B. aurum, argentum, argilla, sabulum, coenum, limus, sanguis, auch panis, indem man darunter nicht ein einzelnes Brot, sondern ausgebackenen Teig versteht; ferner Collectivwörter, wie indoles, die ganze natürliche Anlage eines Menschen, plebs und vulgus, das gemeine Volk, victus, die Nahrung, supellex, Hausgeräth, virus, giftiger Saft im Allgemeinen. Auch die nomina propria sollten eigentlich keinen Pluralis haben, aber es kommen dennoch oft Fälle vor, wo dieser nöthig ist, wenn Personen mit gleichem Nahmen oder Charakter bezeichnet werden. Ueberhaupt entscheidet hier am natürlichsten das Bedürfniß des Sprechenden. Auffallend ist es uns aber, daß sich von vesper,

(vespera,) meridies, ver, ferner von justitium, letum, specimen, kein Pluralis findet.

92 Anm. Es ist jedoch bemerkenswerth, daß im Lateinischen viel häufiger als im Deutschen der Pluralis von abstrakten Begriffen gebraucht wird, wenn etwas zu verschiedenen Mahlen und an verschiedenen Subjecten Statt gefunden hat; so sagt Cicero *adventūs* imperatorum nostrorum in urbes sociorum, p. leg. Man. 5. und oft, concursūs fiebant undique; *effusiones* hominum, in Pis. 22., *interitūs* exercituum, de Off. II, 6., *exitus* erant bellorum aut mites aut necessarii, de Off. II, 8., reliquorum similes exitus tyrannorum, eod. lib. c. 7., *exitūs* conviviorum tales fuerunt, in Verr. V, 11., und ganz gewöhnlich incurrere in *odia* hominum, *animos* addere militibus, und so steht bei diesem Worte, sobald von dem Muthe, Zorn, Unwillen mehrerer die Rede ist, regelmäßig der Pluralis, obgleich animi auch, wie spiritus im Plur. von der ferocia animi eines Menschen gebraucht wird. Besonders werden Eigenschaften, auf eine für den Deutschen sehr auffallende Weise, im Pluralis (jedoch keineswegs immer) gesetzt, wenn sie mehreren Subjecten beigelegt werden, z. B. *proceritates* arborum, Cic. de Senect. 17, odistis hominum novorum *industrias*, in Verr. III, 4., *ingeniis* excellentibus praediti homines, de Fin. V, 24.; häufig liegt dann in dem Plural der Sinn „verschiedener Art," z. B. sapiens nostras ambitiones *levitatesque* contemnit; Tusc. V, 36; saepe *excellentiae* quaedam in amicitia sunt, de Amic. 19.; somnus et *quietes* ceterae, de Off. I, 29.; so *invidiae* multitudinis, *insaniae*, *fortitudines*, *turpitudines*, *mortes*, Todesarten; omnes et *metus* et *aegritudines* ad dolorem referuntur, alle Arten von Furcht und Bekümmerniß, ꝛc. Vergl. besonders de Off. III, 32, 9. So ist denn auch zu erklären, daß man von mehreren immer sagt terga vertere, nicht tergum. Zu bemerken ist auch der häufige Gebrauch des Pluralis bei Wettererscheinungen: nives, pruinae, grandines, imbres, pluviae, von dem wiederholten Fallen der einzelnen Schneeflocken, Regentropfen ꝛc.

93 2. Von andern Wörtern (pluralia tantum) kommt kein Singularis vor, wovon der Grund meistentheils auch in der Bedeutung selbst liegt, denn manche Begriffe sind an sich pluralisch, indem mehreres Einzelne darin liegt; und werden auch im Deutschen durch Pluralia ausgedrückt, wenn es auch einen Singularis davon giebt, der Lateinisch

entweder gar nicht, oder sehr selten gefunden wird. So arma, Waffen, moenia, Mauern, excubiae, Wachen und die Wache, artus, Gliedmaßen, cani, verstanden capilli, graues Haar, exta, intestina, viscera, Eingeweide, foria, orum, die Excremente, tormina, Bauchgrimmen, ilia, die Weichen, ambāges, Umschweife, lamenta, Klagen, inferiae und justa, religiöse Feier bei der Beerdigung, preces, Bitten, grates, Danksagungen, Dank, salebrae, Hindernisse, welche den Weg verbauen, sentes und vepres, Dornen, impedimenta, Gepäck, utensilia, Geräthschaften, reliquiae, Ueberbleibsel, parietinae, verfallenes Gemäuer, valvae und fores, Thürflügel, Thüre, fori und foruli, Fächer, donaria und lautia, Geschenke, bellaria, Näschereien, crepundia, Spielzeug, serta, Kränze, verbera, Schläge, divitiae, insidiae, minae, ferner argutiae, deliciae, (Ergötzlichkeiten, auch ein Liebling,) facetiae, (Laune,) gerrae und quisquiliae, (Possen,) praestigiae, (Blendwerk,) triçae, (Verwickelungen.) So auch gemini und liberi, majores und posteri, primores und proceres, und die Götter inferi, superi, coelites, penates, nebst manes und lemūres.

Bei andern Wörtern fällt es mehr auf, da sie ihre pluralische Bedeutung verloren haben: *cervices*, Nacken, *) fauces, Schlund, cunae, cunabula und incunabula, Wiege, clitellae, der Saumsattel, exsequiae, das Leichenbegängniß, fides, ium, die Leier, eigentlich die Saiten derselben, *inimicitiae*, (wenigstens bei Cicero nicht anders als im Pluralis,) loculi, Behältniß für Geld, tenebrae, das Dunkel, induciae, der Waffenstillstand, manubiae, 94

*) Ein plurale tantum in der ältern Lateinischen Prosa, d. h. besonders bei Cicero, denn in Verr. 5, 42 ist cervicem ein Druckfehler der neuern Ausgaben. Aber die Dichter und vom Augustischen Zeitalter an auch die Prosaiker gebrauchen das Wort auch im Singularis.

die Beute, nuptiae, die Hochzeit, obices, Riegel, pantices, der Schmerbauch, praecordia, das Zwerchfell, sordes, der Schmutz. Einige werden Deutsch zwar auch durch einen Singularis übersetzt, aber man sieht den Grund zum Pluralis, weil sie ein Ganzes aus mehreren Theilen ausdrücken; so cancelli und clathri, das Gitter, casses und plagae, das Jägernetz, scalae, die Leiter, scopae, der Besen, virgulta, orum, Gesträuch, nicht anders auch codicilli, pugillares, tabulae, cerae, Schreib- und Rechnungstafel, nares, die Nasenlöcher, und gewöhnlich die Nase, gleich nasus, clunes und nates, das Gesäß.

95 Pluralia sind ferner die Nahmen der bestimmten Tage des Römischen Kalenders: calendae, nonae, idus, ferner nundinae und feriae, die Nahmen der Feste und feierlichen Spiele (wie *ludi* selbst,) z. B. Bacchanalia, Floralia, Saturnalia, Olympia nebst sponsalia und natalicia, viele Nahmen von Städten, z. B. Arbela, orum, Athenae, Bactra, orum, Gades, ium, Leuctra, orum, Thebae, und die nicht geringe Zahl solcher, die eigentlich Nahmen des Volks sind, z. B. Delphi, Parisii, Treviri. Oft steht ein solcher pluralischer Volksnahme für das Land, wie ganz gewöhnlich Persae, Sabini, z. B. Horaz tollor in arduos Sabinos, in das hohe Sabinerland. S. Cap. 84. Subst. 9.

96 3. Einige Wörter haben eine nach dem Numerus, zum Theil auch nach dem Genus verschiedene Bedeutung: lustrum heißt eine Zeit von 5 Jahren, lustra Wildshöhlen; fastus, us, der Hochmuth, fasti, der Kalender; forum, der Markt, fori, Gänge, tempus, die Zeit, tempora, (aber auch tempus,) die Schläfe am Kopfe.

Bei andern Wörtern nimmt der Pluralis eine andere, aber doch verwandte Bedeutung an:

Singularis.	Pluralis.
aedes, is, Tempel.	aedes, ium, Haus.
aqua, Wasser.	aquae, Heilquelle.
auxilium, Hülfe.	auxilia, Hülfstruppen.
bonum, ein Gut, etwas Gutes.	bona, Vermögen.
carcer, Gefängniß.	carceres, die Schranken.
castrum, Castell.	castra, Lager.
comitium, ein Theil des Römischen Forums.	comitia, Wahlversammlung
copia, Fülle, Vorrath.	copiae, Truppen.
cupedia, Leckerhaftigkeit.	cupediae oder — a, orum, Leckerbissen.
epulum, i, ein feierliches, öffentliches Mahl.	epulae, die Speisen, das Mahl.
facultas, die Kraft etwas zu thun.	facultates, Glücksgüter, Vermögen.
fortuna, Glück.	fortunae, Glücksgüter.
hortus, i, Nutzgarten.	horti und hortuli, ein Garten zum Vergnügen.
littera, Buchstab.	litterae, Brief, Schriften.
naris, Nasenloch.	nares, ium, auch geradezu die Nase.
natalis, (dies,) Geburtstag.	natales, die Geburt, hohe oder niedrige.
(ops,) Hülfe.	opes, Macht, Vermögen.
opera, Mühe.	operae, Arbeiter.
pars, Theil.	partes, Partei (gewöhnlich) und Rolle.
rostrum, Schnabel.	rostra, die (mit Schiffsschnäbeln verzierte) Rednerbühne in Rom.
sal, Salz.	sales, ium, masc. witzige Reden.

Cap. 23.

Unregelmäßige Deklination. Heteroclitä. Heterogenea.

97 B. Die zweite Klasse von unregelmäßigen Substantiven wird durch Formen-Verwechselung gebildet. Diese findet sich entweder so, daß zu einem Nominativus Formen aus verschiedenen Deklinationen gehören, oder so, daß ein Wort durchweg und gleich vom Nominativus an zwei verschiedene Formen hat. Wenn es nun, vermöge der verschiedenen Endung, auch verschiedenes Geschlecht hat, so heißt es ein heterogenĕon, wie es, wegen der verschiedenen Form, ein heteroclĭton genannt wird. Es muß indessen bemerkt werden, daß es nur sehr wenig Wörter giebt, wo der Gebrauch der guten Prosa nicht der einen Form den Vorzug gegeben hätte, und diese vorzüglichere Form findet sich im folgenden immer vorangestellt.

Formen aus verschiedenen Deklinationen bei einem Nominativus finden sich bei dem Worte jugĕrum, (der Juchart, ungefähr ein Morgen Landes,) in wiefern im Ablativus Sing. und Pluralis neben jugero und jugeris bei Dichtern auch *jugere* und *jugeribus* vorkommt. In Prosa sind aber durchaus die Formen nach der 2. Deklination vorzuziehen, denn der Genitivus jugerum ist aus der Bemerkung oben Cap. 11. Anm. 4. zu erklären. (Vergl. Garatonius zu Cic. in Verr. 3, 47.) *Laurus* (nach der 2. und 4. Dekl.) hat im Gen. lauri und laurus. Dat. lauro. Acc. laurum. Voc. laure. Abl. lauro und lauru. Nom. lauri und laurus. Gen. laurorum. Dat. und Abl. lauris. Acc. lauros und laurus. Voc. lauri. So geht auch *pinus*, *ficus* und *cupressus*, d. h. sie nehmen neben den Formen der zweiten Deklination auch die von der vierten auf us und u an. Bei andern Baumnahmen ist die zweite Deklination bei weitem vorherrschend, mit Ausnahme von

quercus, welches ganz nach der vierten geht. *Vas*, vasis, hat im Pluralis nach der zweiten Deklination vasa, vasorum, vasis, von der nicht ganz ungebräuchlichen Form vasum, i.

Verschiedene Formen, gleich vom Nominativ an, finden sich theils so, daß sie in derselben Deklination bleiben, balteus und balteum (seltner,) callus und callum, clipeus und clipeum, (besonders ein aufgehängtes und geweihtes Schild,) cubitus und cubitum, (besonders als Maaß und im Pluralis,) pileus und pileum, baculum und baculus (selten,) palatum und palatus, (ebenfalls selten,) tonitru und tonitrus, und mehrere Nahmen von Gewächsen, wie lupinus und lupinum, intubus und intubum; theils nach verschiedenen Deklinationen: 98

Alimonia, ae - alimonium, i.
Buccina, ae - buccinum, i.
Vespera, ae - vesper, wovon nur Acc. vesperum. Abl. vespere und vesperi.
Cingulum, i - cingula, ae.
Essedum, i - esseda, ae.
Colus, i - colus, us. Coli und colis fehlt.
Delphinus, i - delphin, inis.
Elephantus, i - elephas, antis.
Consortio, onis - consortium, i.
Mendum, i - menda, ae.
Penum, i - penus, us und penus, ŏris.
Pavo, ōnis - pavus, i.
Palumbes, is - palumbus, i und palumba.
Plebs, is - plebes, ĕi.
Paupertas, ātis - pauperies, ei.
Juventus, ūtis - poet. juventa, ae, und juventas, ātis.
Senectus, ūtis - poet. senecta, ae.
Angiportus, us - angiportum, i.
Arcus, us - arcus, i.

Besonders sind die Fälle zu merken, daß Substantiva ver-

schiedene Formen nach der 1. und 5. Dekl. haben, als barbaria und barbaries, luxuria und - es, duritia und - es, materia und - es, mollitia und - es, segnitia und segnities, (die Formen nach der 5. Dekl., außer dem Nominativ, gewöhnlich nur im Accusat. und Ablativ;) und daß Substantiva verbalia nach der 4. Dekl. noch eine Nebenform auf um, i, dem Participio Perfecti entsprechend, haben: als jussus und jussum, praetextus-um, so auch conatus und conatum, eventus und eventum.

99 Hieher gehören auch diejenigen Substantiva, welche im Pluralis ein anderes Geschlecht und eine andere Form annehmen, zum Theil neben der regelmäßigen:

1. *Masculina*, welche im Pluralis *Neutra* werden: jocus-joci und joca, (von ziemlich gleichem Werth, doch joca durch Ciceronische Autorität sicherer;) locus-loci (Stellen in Büchern und Stoff für die Untersuchung und das Disputiren) und loca, (in der gewöhnlichen Bedeutung, Oerter, Gegenden.) Man drückt den Unterschied auch kurz so aus: loci librorum, loca terrarum. Sibilus-sibili und bei Dichtern sibila; Tartarus-Tartara, orum.

2. *Feminina*, welche *Neutra* im Pluralis werden, sind carbasus-carbasi und carbasa; ostrea, ae-ostrea, orum und ostreae, margarita-margaritae, aber bei Tacitus auch margarita, orum.

3. Folgende *Neutra* werden a) *Masculina:* coelum-coeli; clathrum-clathri; porrum-porri; siser-siseres. b) *Feminina:* delicium-deliciae; epulum-epulae, exuvium-exuviae; induvium-induviae; balneum-balneae, (eine öffentliche Badeanstalt,) seltener balnea. c) *Masculina* und *Neutra* zugleich: rastrum-rastri und rastra; frenum-freni und frena. *)

*) Der Nominativ freni, für welchen Schneider Formenlehre S. 476 keinen Beleg wußte, findet sich bei Curtius III, 13 med. VII, 10 extr. Valer. max. II, 9, 5.

Cap. 24.

Nomen adjectivum. Endungen. Deklination.

1. Durch das Nomen *adjectivum* wird die Eigenschaft eines Substantivi oder Pronominis ausgedrückt. Das Participium ist ein von einem Verbum gebildetes Adjectivum, gehört also Hinsichts der Form hieher. Das Adjectivum hat drei Genera, damit es zu Nominibus von verschiedenem Geschlechte gesetzt werden könne. Es giebt aber nur zwei Klassen von Adjectiven, in denen die drei verschiedenen Geschlechter auch durch drei besondere Endungen bezeichnet werden, nähmlich die Adjectiva 100

auf *us, a, um*, wie bonus, bona, bonum

und auf *er, a, um*, wie liber, libera, liberum,

nebst dem einzeln stehenden Adjectivum, satŭr, satŭra, satŭrum.

Zu diesen Adjectivis dreier Endungen kommen für den gewöhnlichen Gebrauch noch folgende zwölf Adjectiva auf er, is, e:

acer, acris, acre,
alacer, alacris, alacre,
campester, campestris, campestre,
celeber, celebris, celebre,
celer, celeris, celere,
equester, equestris, equestre,
paluster, palustris, palustre,
pedester, pedestris, pedestre,
salūber, salūbris, salūbre,
silvester, silvestris, silvestre,
terrester, terrestris, terrestre,
volucer, volucris, volucre.

Denn ursprünglich haben diese Adjectiva nur zwei Endungen, auf is für das Mascul. und Femininum gemeinschaftlich, und auf e für das Neutrum; zu diesen kam allmäh-

lich für das Masculinum ausschließlich eine abgekürzte Form auf er überflüssig hinzu.

Da aber die Form auf is in der guten Prosa nicht gar häufig für das genus masculinum gebraucht wird, so wird es unbedenklich sein, diese Klasse von Adjectiven sogleich als eine, welche **drei** Endungen für die drei Geschlechter hat, hieher zu setzen.

Anm. Ernesti zu Tacit. Ann. lib. 2 extr. geht zu weit, wenn er behauptet, die Form auf is für das Masculinum gehöre nicht für die Prosa. Von *celebris* führt er selber noch zwei andere Stellen aus Tacitus an und eine bei dem auct. ad Herenn. 2, 4 locus celebris; und noch mehrere können aus Curtius angeführt werden. Sonst findet sich bei Cicero de divin. 1, 57 annus *salubris*, und so auch locus, ventus, effectus salubris bei Celsus I, 3, II, 1 und III, 6; bei Livius 27, 1 tumultus *equestris*, 29, 35 exercitus *terrestris* und 27, 26 tumulus *silvestris*, ferner collis und locus silvestris bei Caesar B. G. 2, 18 und 6, 34; vomitus *acris* bei Celsus 8, 4.

101 2. Andere Adjectiva haben wirklich nur **zwei** verschiedene Formen, die eine für das Masculinum und Femininum gemeinschaftlich, (generis communis,) die andere für das Neutrum. Dies sind die Adjectiva

auf is, Neutr. e, wie levis (Masc. und Fem.) leve und die Comparativi auf or, Neut. us, wie levior, levius.

Anm. Einige Adjectiva haben eine doppelte Form auf us, a, um und auf is, Neutr. e.

Hilărus, a, um . . . . und hilaris, e.
Imbecillus, a, um . . . . . imbecillis, e. (selten.)
Inermus, a, um (selten.) . inermis, e.
Semisomnus, a, um . . . . semisomnis, e.
Exanimus, a, um . . . . . exanimis, e.
Semianimus, a, um . . . . semianimis, e.
Unanimus, a, um . . . . . unanimis, e (selten.)
Bijŭgus, a, um . . . . bijugis, e (selten.)
Quadrijugus, a, um . . . . quadrijugis, e.
Multijugus, a, um . . . . . multijugis, e.

Die Formen acclivus, declivus, proclivus sind nur selten für *acclivis*, *declivis* und *proclivis* in Gebrauch, so auch einige andere,

die hier nicht angeführt sind. *Opulentus, a, um* hat eine nicht ungewöhnliche Nebenform *opulens*.

3. Alle übrigen Adjectiva haben nur eine Endung, gemeinschaftlich für alle drei Genera, z. B. felix, prudens, anceps, sollers, pauper, vetus, Arpinas. Hieher gehören auch die Participia auf ns, laudans, monens, legens, audiens, während die andern Participia mit der Endung us zur ersten Klasse gehören. Nur im Pluralis giebt es auch in dieser Klasse von Adjectiven für das Neutrum (im Nom., Acc., Voc.) eine besondere Form auf *ia* (bei den wenigsten und streng genommen nur bei vetus, vetera, auf a, worüber oben S. 59 zu vergleichen) z. B. felicia, prudentia, ancipitia, sollertia, ditia, (zusgz. aus divitia,) laudantia. 102

Anm. Zu den Adjectivis können noch gerechnet werden die von verbis transitivis abgeleiteten Substantiva auf tor, z. B. praeceptor, victor. Weil sie nähmlich sehr leicht ein Femininum auf trix bilden, z. B. praeceptrix, victrix, so bekommen sie wegen dieser Beweglichkeit (s. oben Cap. 6, 4.) fast die Geltung von Adjectivis, und auch in Prosa sagt man z. B. victor exercitus, das siegreiche Heer, und im Femininum victrices litterae, die Siegesnachricht, in tam corruptrice provincia, in einer Provinz, welche so leicht die Beamten verdirbt. So Livius vom L. Brutus: ille *liberator* populi Rom. *animus*, gleich aliquando liberaturus populum Rom. Tacitus: eductus in *domo regnatrice*, im regierenden Hause. Siehe Bentley zu Horaz Od. 4, 9, 39. Dennoch ist der adjectivische Gebrauch dieser subst. mobilia in Prosa beschränkt, die Dichter aber dehnen ihn viel weiter aus und gebrauchen auch die Griechischen Patronymica auf as und is in derselben Art, z. B. Ovid Pelias hasta, laurus Parnasis, Ausonis ora, Sithonis unda, Virgil ursa Libystis u. s. f. Was aber besonders zu bemerken ist, sie geben der weiblichen Form des Pluralis auf trices auch eine neutrale Endung *tricia* und sagen z. B. victricia bella, ultricia tela, wodurch dann nach ihrer Freiheit im Pluralis diese Substantiva zu Adjectiven dreier Endungen werden: victores, victrices, victricia.

4. In Hinsicht der Deklination der Adjectiva ist zu bemerken, daß die Feminina auf a nach der ersten, die Masculina auf us und auf er, welche im Femininum a 103

haben, und die Neutra auf um nach der zweiten Deklination abgewandelt werden. Alle andere Endungen gehen nach der dritten Deklination. Daher ist oben bei der Deklination der Substantiva auch auf die Adjectiva Rücksicht genommen und das Abweichende bemerkt worden; insbesondere, daß viele auf er, a, um das e ausstoßen S. 44, und daß die Adjectiva nach der dritten Deklination gemeinhin im Ablativus Sing. i, im Neutro Plur. ia, und im Genitivus Plur. ium haben, S. 58 u. flgd.

Anm. Das Paradigma für die Adjectiva einer Endung wird also folgendes sein:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	—	es. Neutr. ia
Gen.	is	ium, zum Theil um
Dat.	i	ibus
Acc.	em. Neutr. wie Nom.	es. Neutr. ia
Voc.	wie Nom.	wie Nom.
Abl.	i, zum Theil e.	ibus

5. Indeklinable Adjectiva (vergl. oben S. 80) sind nequam, nichtsnutzig, frugi, wacker, (ein alter Dativ von dem ungebräuchlichen frux, aber ganz adjectivisch gebraucht,) praesto, bereit, nur mit einem Tempus von esse verbunden, ferner semis, immer mit Auslassung der Conjunction in der Bedeutung und ein halb zu andern Zahlwörtern als indeklinables Adjectivum gestellt, und nicht zu verwechseln mit dem Substantivum semis, Gen. semissis. Von mactus, a, um, welches als eine Zusammenziehung aus magis auctus angesehen wird, kommt nur vor macte und macti mit dem Imperativus von esse. Vergl. Cap. 74, 1. Anm. 1. Von seminex, halbtodt, sind die Casus obliqui häufig, nur findet sich der oben angegebene Nominat. Sing. nicht, weshalb es zweifelhaft ist, ob er nicht seminĕcis gewesen. *Necesse* ist das Neutrum von necessis, und wird nur mit einem Tempus von esse gebraucht, sonst dient dafür necessarius, a, um.

Cap. 25.

Comparation der Adjectiva.

1. Wenn ein Gegenstand mit einem oder mehreren anderen in Hinsicht seiner Eigenschaft verglichen wird, so wird das Adjectivum oder das im Sinn eines Adjectivums gebrauchte Participium (jedoch nur das Partic. Praesentis und Praeteriti) in den sogenannten Vergleichungsstufen, *gradus Comparationis*, verändert. Diese sind der *gradus comparativus* und der *gr. superlativus*, jener bei der Vergleichung zweier, dieser bei der Vergleichung mehrerer Gegenstände, um auszudrücken, daß die Eigenschaft dem verglichenen Gegenstande in höherem oder im höchsten Grade zukommt. Die Grundform heißt in diesem Verhältnisse der *positivus*. 104

Anm. Der Comparativ wird auch mit Auslassung eines Gedankens für nimis, zu, zu sehr, gebraucht, z. B. si tibi quaedam videbuntur *obscuriora*, zu dunkel, d. h. dunkler als es sein sollte, quam par erat; oder, wie wir auch sagen, etwas, ein wenig dunkel, in welchem Sinn auch paulo hinzugesetzt wird, *paulo liberius* locutus est, er hat etwas freimüthig gesprochen, d. h. etwas zu freimüthig. Der Superlativ ohne Hinzufügung der verglichenen Gegenstände ist gewöhnlich gleich valde, vehementer, sehr, z. B. homo doctissimus, nicht immer „der gelehrteste," sondern oft „ein sehr gelehrter Mann," intemperantissime vixit, er lebte sehr ausschweifend.

2. Der Comparativ hat die Endung ĭor für das Masculinum und Femininum, und ĭus für das Neutrum, welche an den Stamm des Wortes, so wie er sich in den casibus obliquis zeigt, nach Wegwerfung der Casusendung (i, o, is, em u. s. f.) gehängt wird. Man kann also die praktische Regel merken: es werde or oder us an denjenigen Casus des Positivs gehängt, der auf i ausgeht, d. h. bei denen nach der zweiten Deklination an den Genitiv, bei denen nach der dritten an den Dativ. Z. B. doctus-doctior, liber (liberi) liberior, pulcher (pulchri) - pul-

chrior, levis - levior, acer (D. acri) - acrior, prudens-prudentior, indulgens - indulgentior, audax - audacior, velox - velocior. (Nur von sinister ist der Compar. sinisterior, seiner Bedeutung nach gleich dem Positiv, obgleich der Genitiv sinistri, nicht sinisteri heißt.)

3. Der Superlativ hat die Endung issimus, a, um, welche, wie im Comparativ, an den Stamm des Positivs gehängt wird, so wie er sich im Genitiv und in den andern Cas. obliquis nach Abwerfung der Endung zeigt, z. B. doct - issimus, prudent - issimus, audac - issimus, concord - issimus. Daß diese Superlativ-Endung ehemals ŭmus geschrieben und gesprochen wurde, ist schon S. 3 oben bemerkt worden. Noch jetzt wird man so gedruckt finden in den Ausgaben einiger alten Autoren, z. B. der Comiker und des Sallustius.

105 4. Als Ausnahme ist aber zu merken:

a. Daß die Adjectiva auf er (sowohl die auf er, a, um, wie liber, pulcher, als die abundantia auf er, is, e, wie acer, celeber, als auch die Adject. einer Endung, wie pauper, Gen. pauperis,) den Superlativ auf *errimus* bilden, indem sie *rimus* an den unveränderten Nominativ masc. generis hängen, also: pulcherrimus, acerrimus, celeberrimus, pauperrimus. Auch vetus und nuperus haben im Superlat. *veterrimus, nuperrimus*; von maturus sind beide Formen maturissimus und maturrimus besonders im Adverbio gebräuchlich.

b. Einige Adjectiva auf ilis, nähmlich *facilis* und *difficilis, similis* und *dissimilis, gracilis* und *humilis* bilden den Superlativ auf illĭmus, indem sie lĭmus an den Positiv, nach Abwerfung der Endung is, hängen, also facillimus, humillimus. Von imbecillus oder imbecillis ist eine doppelte Form, imbecillissimus und imbecillimus gebräuchlich, von agilis aber findet sich weder die eine, noch die andere.

c.

c. Die Adjectiva, welche zusammengesetzt sind mit dicus, ficus und volus, von den Verbis dicere, facere und velle, bilden den Comparativ auf entior, den Superlativ auf entissimus, von den ungebräuchlichen und veralteten Formen auf dicens, volens, faciens, z. B. maledicentior, benevolentior, munificentior, munificentissimus, magnificentissimus.

Anm. 1. Von mirificus giebt es bei Terenz (Phorm. 5, 6, 31) mirificissimus, aber dies wird von den Alten selbst als auffallend bemerkt. — Die mit *loqui* zusammengesetzten Adjectiva, z. B. grandiloquus, vaniloquus sollen ebenfalls ihre Gradus von loquens bilden, aber es läßt sich kein Beispiel dieser Art nachweisen, wogegen sich bei Plautus mendaciloquius und confidentiloquius findet.

Anm. 2. Einige Comparative nehmen auch eine Diminutivform an, wie grandiusculus, majusculus, longiusculus, meliusculus, minusculus, tardiusculus, plusculum. Die Bedeutung schwankt zwischen dem verminderten Comparativ oder Positiv (s. oben S. 95,) z. B. minusculus, etwas klein oder etwas kleiner.

Cap. 26.

Umschriebene und verstärkte Comparation.

1. Statt der eigenthümlichen Formen des Comparativs und Superlativs findet auch eine Umschreibung derselben durch *magis* (mehr) und *maxime* (am meisten) mit dem Positivus Statt. Bei denjenigen Adjectivis, welche die Gradus regelmäßig bilden, wird sie selten und meist nur von Dichtern gebraucht, wie es z. B. bei Horaz heißt magis beatus, magis aptus, aber sie ist ein nothwendiges Hülfsmittel, wo die regelmäßige oder grammatische Comparation nicht Statt findet. S. davon unten §. 114. 106

2. Eine Steigerung wird auch hervorgebracht durch Vorsetzung der Adverbia admodum und bene, recht, apprime und imprimis, vorzüglich, sane, in der That, oppido und valde, sehr, und durch die Partikel per, welche sich mit dem Adjectivum (und Adverbium) zu einem Worte 107

verbindet, perdifficilis, und auch noch durch Hinzufügung von quam verstärkt wird, z. B. locus perquam difficilis. Auf diese Art können meist alle einfachen Adjectiva, welche nur überhaupt eine Steigerung des Begriffs zulassen, behandelt werden. Eine geringere Zahl wird (besonders in späteren Schriftstellern) verstärkt durch die Partikel prae, z. B. praedives, praepinguis, praelongus.

Anm. Oppido, über dessen Ableitung das Wörterbuch zu vergleichen, ist selten und mehr der älteren Sprache eigen, jedoch auch noch hie und da bei Cicero, z. B. oppido ridiculus, und durch quam verstärkt: oppido quam pauci.

108 3. Durch Vorsetzung der Adverbia *etiam* (das Deutsche **noch**) vor dem Comparativ, und *longe, multo,* um vieles, weit, vor dem Comparativ und Superlativ, wird die Steigerung vermehrt. Ebenfalls dienen *vel,* selbst, sogar, und *quam,* so sehr als möglich, zur Erhöhung bei dem Superlativ. Beide haben durch die Auslassung eines Begriffs ihre Bedeutung erhalten: vel durch Auslassung des Positivs, z. B. Cicero vel optimus oratorum Romanorum, Cicero, ein guter, **oder vielmehr gerade** der beste Römische Redner; quam durch Ergänzung von posse, welches auch häufig dabei steht, z. B. quam maximum potest militum numerum colligit; quam maximas possum tibi gratias ago. Wie diese Wörter den Begriff erhöhen, so vermindern ihn *paulum* oder *paulo, paululum* oder *paululo,* vor den Comparativ gesetzt, paulo doctior, nur um wenig, etwas gelehrter. Aber *aliquanto* erhöht und ist bejahend noch **etwas**, um **etwas bedeutendes**, oder noch **viel gelehrter**. S. Cap. 74, 15.

Cap. 27.

Unregelmäßige und mangelhafte Comparation.

109 1. Einige Adjectiva bilden ihre Gradus theils von einer alten ungebräuchlichen Form, theils von andern, gleichbedeutenden Wörtern:

Bonus	melior	optimus
Malus	pejor	pessimus
Magnus	major	maximus
Multus Neutr.	plus	plurimus (gleichbed.
- Plur.	plures plura	(im Plur. plerīque.)
Parvus	minor	minimus
Nequam (indecl.)	nequior	nequissimus
Frugi (indecl.)	frugalior	frugalissimus
Egenus	egentior	egentissimus (egens)

Dives hat gewöhnlich Comp. ditior, Sup. ditissimus, minder häufig die unzusammengezogenen Formen divitior und divitissimus. Aber auch schon der Positiv findet sich in solcher Zusammenziehung, z. B. Curtius diti gaza und ditibus campis, Livius opulentia et ditia stipendia facere, Terenz Adelph. V, 1, 8 sogar im Nominativ Sing. dis quidem esses.

Anm. Oben haben wir nur den Plur. plerīque gesetzt, denn plerusque im Sing. (wovon das Adverbium plerumque §. 266) ist veraltet, und findet sich nur bei Sallust dem Freunde solcher Alterthümlichkeit im Ausdruck z. B. pleraque juventus, pleraque nobilitas. Im gewöhnlichen Gebrauch heißt plerique nur „die meisten," plurimi beides, „die meisten und sehr viele." Doch beobachten nicht alle Schriftsteller diesen Unterschied. Bei Nepos kommt plerique in der Bedeutung sehr viele öfters vor, und Tacitus kehrt die Bedeutungen gerade um, vergl. Hist. 3, 81 und 4, 84 wo es heißt: Deum ipsum multi Aesculapium, quidam Osirim, plerique Jovem, plurimi Ditem patrem conjectant. Eine Verstärkung entsprechend dem Deutschen „die allermeisten" ist plerique omnes. Noch ist zu bemerken, daß plerique des Genitivus Plur. ermangelt.

110 2. Folgende Adjectiva haben einen doppelten unregelmäßigen Superlativ:

Exter (extra)	exterior	extremus und extĭmus
Inferus (infra)	inferior	infimus und imus
Superus (supra)	superior	supremus und summus
Posterus (post)	posterior	postremus und postŭmus.

Anm. Der Singularis von exter ist selten, im Plur. sind *exteri* Fremde, Auswärtige. Der Superlativ extimus ist zweifelhaft. Die Formen *inferus* und *superus* sind ebenfalls sehr selten, doch das Neutrum *inferum* und *superum mare* ein gewöhnlicher

Ausdruck. Im Plur. sind inferi und superi die untern und obern Götter; und in der philosophischen Sprache werden infera und supera, Himmlisches und Irdisches, entgegengesetzt. Posterus läßt sich nicht nachweisen, doch zeugt das Compositum praeposterus dafür. Die Casus obliqui sind häufig, besonders mit tempus, dies und annus verbunden. Im Plur. sind *posteri* Nachkommen. Der Superlativ *postumus* kommt nur in der Bedeutung letztes, nachgebornes Kind vor.

111 3. Es finden sich einige Comparativ- und Superlativ-Formen, zu denen es **keinen** adjectivischen **Positivus** giebt, wohl aber ein von dem Adjectivo abgeleitetes Adverbium:

	(citra)	citerior	citimus (am meisten diesseits, zunächst)
	(ultra)	ulterior	ultimus (äußerste)
	(intra)	interior	intimus (innerste)
	(prope)	proprior	proximus (nächste)
und von		deterior	deterrimus (schlechteste)
		ocior	ocissimus (schnellste)
		potior	potissimus (vorzüglichste)
		prior	primus (erste)

giebt es weder als Adjectivum noch als Adverbium einen Positivus.

Anm. Deterior, deterrimus ist zu vergleichen, aber nicht zu verwechseln mit pejor, pessimus. Pejor heißt in der Regel schlechter als etwas Schlechtes (also Compar. von malus,) deterior, geringer, schlechter als etwas Gutes, also von bonus herabsteigend, wie melior aufsteigt. Zu potior, potissimus gilt das veraltete potis (woraus possum, d. h. potis sum, ich bin im Stande) als Positiv, und prior kann man auf das Adverbium prae, zuvor, zurückführen.

112 4. Der **Comparativ** fehlt von den Adjectiven:

falsus	falsissimus
diversus (Compar. selten)	diversissimus
inclitus	inclitissimus
novus (neu)	novissimus (letzte)
(pius	piissimus s. §. 114.)
sacer	sacerrimus
vetus (dazu vetustior)	veterrimus (vetustissimus)

und von einigen als Adject. gebrauchten Participien, als meritus - meritissimus.

5. Den Superlativ entbehren die meisten Adjectiva auf *bilis*, nebst mehreren auf ilis, osus und entus und folgende einzelne: *agrestis, alacer, ater, caecus, declivis* und *proclivis, deses* (Comp. desidior,) *jejunus, longinquus, propinquus, popularis, protervus, salutaris, satur, surdus, vulgaris.* So giebt es auch von *adolescens, juvenis* (Comp. junior aus juvenior) und *senex* (Comp. senior,) welche Wörter adjectivisch comparirt werden, keinen Superlativ. Dexter hat den Comp. dexterior, aber der unregelmäßige Superlativ dextimus kommt nur in der Bedeutung rechts vor, (indem die Gradus keinen Unterschied in der Bedeutung machen) und fehlt in der Bedeutung glücklich. Der Superlativ von sinister, sinisterior soll sinistimus heißen, läßt sich aber in unsern Schriftstellern nicht nachweisen. 113

6. Zwei Adjectiva sind bloß als Comparativi vorhanden: anterior, der vordere, und sequior, geringer, wovon die Neutra sequius, geringer, und (Adverb.) secius, anders, nur in der Schreibart verschieden sind.

7. Viele Adjectiva werden gar nich comparirt, weil ihre Bedeutung keine Steigerung zuläßt, wie die, welche einen Stoff, eine Herkunft, einen Besitz, eine bestimmte Zeit anzeigen, z. B. aureus, adamantinus, Graecus, genuinus, peregrinus, equinus, principalis, socialis, paternus, aestivus, hibernus. Andere bilden Comparativ und Superlativ wenigstens nicht auf die gewöhnliche grammatische Art durch die Anhangsylben ior und issimus, sondern umschreiben sie, wenn es der Sinn erfordert, durch Vorsetzung der Adverbia magis und maxime und durch die andern oben angegebenen Partikeln. Dazu gehören 114

a) diejenigen Adjectiva, in welchen vor der Endung us ein Vokal vorhergeht, z. B. idoneus, dubius, necessarius, noxius, orduus, ingenuus — Comparativ magis necessarius, Superlativ maxime necessarius u. s. f.

Doch gilt *qu* nicht als vorhergehender Vokal, indem u in in dieser Verbindung zu einem Consonanten geworden ist, (s. oben §. 5.) also z. B. antiquus regelmäßig: Comparativ antiquior, Superlativ antiquissimus.

Anm. Da obige Bestimmung ganz auf dem Wohlklang beruht, worüber das Urtheil wechselt, so finden sich auch Ausnahmen von derselben, und nahmentlich wird von Adjectivis auf *uus* der Superlativ häufig grammatisch regelmäßig gebildet: Cicero und Sueton gebrauchen assiduissimus, Sallust strenuissimus, Ovid exiguissimus und vacuissimus, wogegen die Comparativi dieser Wörter viel schlechtere Autorität haben. Bei den Adjectivis auf *ius* findet die grammatische Comparation seltner als bei denen auf uus Statt, und zwar im Comparativ mit Ausstoßung des einen i, egregior bei Juvenal, noxior bei Seneca de clem. 13. Im Superlativ findet sich nur egregiissimus bei Gellius, und im silbernen Zeitalter der Sprache (bei Curtius, Seneca, Tacitus,) besonders häufig *piissimus*, welche Form doch Cicero dem Triumvir Antonius als ganz unlateinisch vorgerückt hatte (Philipp. XIII, 9). Auf eus giebt es keine Ausnahme, nur die späteren Juristen gebrauchen den Comparativ idoneor für das mißklingende idoneior.

b) Viele Adjectiva, welche mit Substantivis und Verbis zusammengesetzt sind, z. B. degener, inops, magnanimus, consonus, pestifer, oder die mittelst der Endungen ĭcus, ĭdus, ŭlus, ālis, īlis, bundus von andern Wörtern abgeleitet sind, z. B. modicus, credulus, trepĭdus, rabidus, rubidus, garrulus, sedulus, exitialis, mortalis, anilis, hostilis, scurrilis, furibundus.

Anm. Eine Regel läßt sich aus dieser Bemerkung nicht bilden, denn es giebt genug zusammengesetzte und wie die obigen abgeleitete Adjectiva, die dennoch comparirt werden. So die mit mens und cor zusammengesetzten amens, demens, concors, discors, vecors, und die schon oben angeführten auf dicus, ficus und volus. Das Wörterbuch muß immer befragt werden, und doch ist es zweckmäßig das Einzelne unter gewisse Abtheilungen zusammenzufassen.

c) Endlich eine große Anzahl einzeln stehender, bei denen die Mangelhaftigkeit der grammatischen Comparation befremdet, aber desto mehr bemerkt werden muß: *albus* weiß, almus gnädig, caducus hinfällig, calvus, kahl, ca-

nus, grau, curvus, krumm, *ferus* wild, *gnarus* kundig, lacer und mutilus zerrissen und verstümmelt, lassus, müde, mediocris mittelmäßig, memor eingedenk, *merus* rein, *mirus* wunderbar, mutus stumm, *navus* thätig, nefastus sündlich, par gleich, parilis gleichmäßig, dispar ungleich, properus eilig, *rudis* roh, *trux* wild, vagus herumstreifend.

Cap. 28.

Zahlwörter. (Numeralia) Cardinalia.

Die Zahlwörter (Numeralia) sind theils Adjectiva, theils Adverbia. Die adjectivischen Zahlwörter antworten auf folgende Fragen: 1) wie viele? (Cardinalia) z. B. tres. 2) der wievielste? (Ordinalia) tertius. 3) wie viele jedes Mahl? (Distributiva) terni. 4) wie vielfach? (Multiplicativa) triplex. 5) wie viel Mahl mehr? (Proportionalia) triplum. Die adverbialischen Zahlwörter (Adverbia numeralia) antworten auf die Frage wie viel Mahl? z. B. ter. 115

1) Numeralia Cardinalia.

Die *Cardinalia* auf die Frage wie viele? (quot? Demonstr. tot, beide indeclinabel,) sind die Stammwörter der übrigen Numeralia. Die drei ersten, *unus, duo, tres,* werden deklinirt und haben verschiedene Genera, die folgenden bis 10 und die Zehner bis 100 sind unveränderlich. Die Zahlen der Hunderte 200, 300 u. s. f. nehmen wieder die Deklination an und bezeichnen das Genus durch die Endung; tausend, mille, ist nicht zu dekliniren, hat aber einen deklinirbaren Pluralis für die folgende Reihe. Eine höhere Einheit (Million, Billion) giebt es nicht, denn eine Million wird durch Multiplication ausgedrückt: decies centena milia, zehn Mahl hundert tausend, oder decies allein, mit Auslassung von centena milia, wenigstens

wenn Sestertium (HS) dabei steht, und so vicies, 2 Mill., octogies, 8 Mill., centies, 10 Mill., millies, 100 Mill., bis millies, 200 Millionen.

	Singularis.	Pluralis.
N.	*unus, una, unum*	uni, unae, una
G.	unius	unorum, unarum, unorum
D.	uni	unis
A.	unum, unam, unum	unos, unas, una
V.	une, una, unum	
A.	uno, una, uno.	unis.

Anm. Der Genitiv Singul. uni und der Dativus uno, unae sind selten und unklassisch. Der Pluralis uni, unae, una ist anzuwenden bei den pluralibus tantum (siehe S. 85) z. B. una castra, unae aedes, unae nuptiae, unae litterae. Zwei Läger, zwei Häuser, zwei Briefe, heißen bina castra, binae aedes, denn duo castra würden zwei Castelle (castrum) duae aedes zwei Tempel, duae litterae zwei Buchstaben sein. Und so fort mit den numeralibus distributivis, z. B. *trinae* hodie nuptiae celebrantur, quotidie quinas vel senas *litteras* accipio.

Duo und *tres* sind natürliche pluralia.

N.	duo, duae, duo	tres (Masc. u. Fem.) tria
G.	duorum, duarum, duorum	trium
D.	duobus, duabus, duobus	tribus
A.	duos und duo, duas, duo	tres (Masc. u. Fem.) tria
A.	duobus, duabus, duobus.	tribus.

Anm. Wie *duo* geht auch *ambo*, ae, o, ebenfalls mit der doppelten, vollkommen gleichgeltenden Form im Accusativ ambos und ambo. — Für den Genitiv duorum und duarum ist die Zusammenziehung *duum* besonders in Verbindung mit milium häufig, so sagt Plinius (aber so auch Cäsar, Livius) er habe sein Werk geschöpft e lectione voluminum circiter *duum milium*.

4. IV. quattuor	10. X. decem
5. V. quinque	11. XI. undecim
6. VI. sex	12. XII. duodecim
7. VII. septem	13. XIII. tredecim oder decem et tres und tres et decem.
8. VIII. octo	
9. IX. novem	

14. XIV. quattuordecim
15. XV. quindecim
16. XVI. sedecim (sexdecim) oder decem et sex
17. XVII. decem et septem oder septendecim
18. XVIII. decem et octo od. duodeviginti
19. XIX. decem et novem oder undeviginti
20. XX. viginti
21. XXI. unus et viginti oder viginti unus
22. XXII. duo et viginti oder viginti duo
23. XXIII. tres et viginti oder viginti tres
28. XXVIII. duodetriginta od. octo et viginti
29. XXIX. undetriginta od. novem et viginti
30. XXX. triginta
40. XL. quadraginta
50. L. quinquaginta
60. LX. sexaginta
70. LXX. septuaginta
80. LXXX. octoginta
90. XC. nonaginta
99. IC. undecentum oder nonaginta novem und novem et nonaginta
100. C. centum
109. CIX. centum et novem od. centum novem
200. CC. ducenti, ae, a
300. CCC. trecenti, ae, a
400. CCCC. quadringenti, ae, a
500. D. od. IↃ. quingenti, ae, a
600. DC. sexcenti, ae a
700. DCC. septingenti, ae, a
800. DCCC. octingenti, ae, a
900. DCCCC. nongenti, ae, a
1000. CIↃ. oder M. mille
2000. CIↃCIↃ. oder MM. duo milia, oder bina milia
5000. IↃↃ. quinque milia
10000. CCIↃↃ. dec. milia
100000. CCCIↃↃↃ. centum milia.

Anm. Wir bemerken, daß in obigem Verzeichniß, wenn mehrere Zahlwörter genannt sind, das vorangestellte Wort das für den Gebrauch mehr zu empfehlende ist. Solche Formen, wie octodecim und novendecim, welche oben nicht mit aufgenommen sind, haben gar keine Autorität, selbst septendecim ist nach Priscian (de sig. num. c. 4) nicht so gut als decem et septem, es steht jedoch bei Cicero in Verr. 5, 47 und Philipp. 5, 7 sicher. Uebrigens vergleiche man die sehr nützliche Zusammenstellung der bei den alten Schrift-

stellern sich wirklich findenden Zahlwörter hinter Heberich's Deutsch-Lateinischem Wörterbuch Observ. VIIII.

116 Die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist fast ganz wie im Deutschen: von 20 bis 100 geht entweder die kleinere Zahl voran, mit *et*, oder die größere ohne *et*, also quattuor et sexaginta, oder sexaginta quattuor. Für 18, 28, 38 u. s. f. und für 19, 29, 39 u. s. f. ist ein subtractiver Ausdruck, duodeviginti, duodetriginta bis undecentum häufiger als die Addition decem et octo oder octo et viginti. Weder duo noch un (unus) kann in diesen Wörtern deklinirt werden. Ueber 100 geht immer die größere Zahl voran, mit oder ohne et: trecenti sexaginta sex oder trecenti et sexaginta sex. (Niemahls zwei et, und nur bei Dichtern dafür ac und atque.) Ausnahmen von diesen Bestimmungen finden sich wohl, können aber als minder gewöhnlich nicht in Anschlag kommen, und beruhen zum Theil auf falschen Lesarten, wie es z. B. bei Cic. in Verr. IV, 55 heißen muß septem et viginti, nicht viginti et septem.

Die Tausende werden in der Regel durch das deklinirbare Substantivum milia und die obigen Cardinalzahlen ausgedrückt: duo milia, tria milia, quattuor milia, decem milia, unum et viginti milia, quadraginta quinque milia u. s. f. Nicht selten bedient man sich aber auch der Distributivzahlen: bina milia, quina milia, dena milia, quadragena sena milia. S. die Beispiele bei Seyfert §. 1582. Die gezählten Gegenstände stehen von milia abhängig im Genitiv, z. B. Xerxes Mardonium in Graecia reliquit cum trecentis milibus armatorum, wenn nicht etwa noch eines von den adjectivischen Hunderten hinzutritt, z. B. habuit tria milia trecentos milites. S. Gronov zu Liv. 39, 7, 1. Sehr selten steht das Substantivum bei milia appositionsmäßig im gleichen Casus, wie z. B. bei Virgil Aen. 9, 132 tot milia *gen-*

tes arma ferunt Italae. Nur die Dichter drücken eine Mehrzahl von Tausenden durch das indeklinable Adjectivum mille mit vorgesetzten Zahladverbien aus, und sagen z. B. bis mille equi. Dieselben pflegen auch eine Zahl überhaupt durch Multiplication auszudrücken, so wie z. B. Ovid Trist. IV, 10, 4 statt nonaginta milia sagt: milia decies novem.

Anm. Was die Construction des Wortes mille betrifft, so ist Folgendes zu bemerken: mille ist ursprünglich ein Substantivum, welches im Singularis nicht deklinirt wird, aber auch nur in Verbindungen vorkömmt, wo der Nominativ oder Accusativ Statt findet. Als Substantivum hat es den Genitiv bei sich, wie Griech. χιλιάς, z. B. Cic. p. Mil. 20 quo in fundo propter insanas illas substructiones facile *mille hominum versabatur* valentium; Phil. VI, 5 quis L. Antonio *mille nummum* ferret *expensum*, und sehr häufig mille passuum. Aber es ist auch zu einem ebenfalls indeklinablen Adjectivum geworden, und wird als solches bei weitem am häufigsten in allen Casibus gebraucht, z. B. equites mille praemissi; senatus mille hominum numero constabat; da mihi basia mille; rem mille modis tentavit, u. s. f. Wenn bei Livius 23, 44 mille fere passuum inter urbem *erant* castraque die Lesart richtig ist, so ist auch hier mille als Adjectivum anzusehen, welches den Genitiv als Zahlwort bei sich hat, nach Cap. 73, 3.

Cap. 29.

2) Numeralia ordinalia.

117 Die Numeralia *ordinalia* antworten auf die Frage der wie vielste (quotus?) und zeigen die Ordnung der einzelnen Gegenstände an. Sie sind sämmtlich Adjectiva dreier Endungen, auf us, a, um.

1. primus (oder prior unter zweien)	6. sextus
	7. septimus
2. secundus und alter	8. octavus
3. tertius	9. nonus
4. quartus	10. decimus
5. quintus	11. undecimus

12. duodecimus	90. nonagesimus
13. tertius decimus	100. centesimus
14. quartus decimus	200. ducentesimus
15. quintus decimus	300. trecentesimus
16. sextus decimus	400. quadringentesimus
17. septimus decimus	500. quingentesimus
18. octavus decimus oder duodevicesimus	600. sexcentesimus
	700. septingentesimus
19. nonus decimus oder undevicesimus	800. octingentesimus
	900. nongentesimus
20. vicesimus oder viges.	1000. millesimus
30. tricesimus oder trig.	2000. bis millesimus
40. quadragesimus	3000. ter millesimus
50. quinquagesimus	10000. decies millesimus
60. sexagesimus	100000. centies millesimus
70. septuagesimus	1,000000. decies centies millesimus.
80. octogesimus	

118 Ueber die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist folgendes zu bemerken: Das Gebräuchlichste ist, daß die größere Zahl der kleineren ohne et, oder die kleinere der größeren mit et vorangeht; also vicesimus quartus oder quartus et vicesimus *). Doch von 13 bis 19 ist gerade die umgekehrte Art, wie auch oben angegeben, die gebräuchlichste, ohne daß decimus tertius und decimus et tertius ausgeschlossen wäre, aber tertius et decimus und so fort ist zu verwerfen. Siehe Cic. de Invent. 1, 53 und 54. Für primus et vicesimus und so fort findet man noch häufiger *unus* et vicesimus, Femininum una et vicesima oder mit Ausstoßung des Vokals gewöhnlich unetvicesima. Der 22. 32. und so fort ist lieber *alter* et

*) Beispiele, wo die kleinere Zahl ohne et vorangeht, sind mir nur zwei bekannt: bei Livius VII, 18 wird edirt quintus tricesimus, bei Cicero ad fam. XII, 25 altero vicesimo; de Offic. II, 9, 29 ist sexto tricesimo nicht begründet.

vicesimus oder vicesimus et alter, als secundus et vicesimus. Auch duoetvicesimus ist nicht selten, und zwar duo unveränderlich. Man gebraucht ferner für 28, 38 u. s. f. duodetricesimus, duodequadragesimus, und für 29, 39, 99, undetricesimus, undequadragesimus, undecentesimus, ohne daß duo, unus (un.) verändert wird. Abgeleitet sind von diesen Zahlwörtern die Adjectiva auf anus, z. B. primanus, secundanus, tertianus, vicesimanus, welche die Ordnung der Klasse ausdrücken, wozu jeder gehört, hauptsächlich bei Römischen Schriftstellern die Legion der Soldaten, daher das erste Wort in der Zusammensetzung gen. femin. ist, z. B. tertiadecimani, quartadecimani, tertia et vicesimani, Soldaten der 13. 14. 23. Legion.

Cap. 30.

3) Numeralia distributiva.

Die Numeralia *distributiva* beziehen sich, wie ihr Nahme ausdrückt, auf eine Eintheilung und antworten auf die Frage wie viel ein jeder? oder wie viele ein jedes Mahl? (quoteni?) z. B. Scipio et Hannibal cum *singulis* interpretibus congressi sunt, Liv. 30, 30. ein jeder mit einem Dollmetscher. Legavit Augustus praetorianis militibus *singula milia nummum,* cohortibus urbanis *quingenos,* legionariis *trecenos* nummos, Sueton. Octav. extr., d. h. einem jeden; mille nummos würde die Summe des an alle gegebenen Ganzen ausdrücken. Senatusconsultum factum est, ut agri Vejentani *septena* jugera plebi dividerentur, Liv. 4, 30. Pueri *senum septenumve denum* annorum senatorium nomen nundinati sunt, Cic. in Verr. 2, 49. Knaben von 16, 17 Jahren (ein jeder) erkauften den Nahmen Senator. Lunae curriculum conficitur integris quater *septenis* diebus, in vier Mahl sieben Tagen, und

119

so immer in Verbindung mit den Adverb. numeralibus, z. B. non didicit bis *bina* quot essent, er weiß nicht, wie viel zwei Mahl zwei ist. Daß ferner diese Zahlwörter bei *pluralibus tantum* gebraucht werden, ist schon oben S. 103 bemerkt worden, wobei nur das zu beachten ist, daß dann *uni* und *trini* gesagt wird, indem singuli und terni ihre eigentliche Distributiv-Bedeutung behalten.

Es sind folgende Adjectiva (pluralia tantum) dreier genera auf i, ae, a:

1. singuli	20. viceni
2. bini	21. viceni singuli
3. terni, od. trini bei pluralibus tantum	22. viceni bini
	23. viceni terni u. s. f.
4. quaterni	30. triceni
5. quini	40. quadrageni
6. seni	50. quinquageni
7. septeni	60. sexageni
8. octoni	70. septuageni
9. noveni	80. octogeni
10. deni	90. nonageni
11. undeni	100. centeni
12. duodeni	200. duceni
13. terni deni	300. treceni
14. quaterni deni	400. quadringeni
15. quini deni	500. quingeni
16. seni deni	600. sexceni
17. septeni deni	700. septingeni
18. octoni deni	800. octingeni
19. noveni deni	900. nongeni

Eine längere Form der Hunderte: ducenteni, trecenteni, quadringenteni u. s. f. die von Priscian angeführt wird, läßt sich nirgends mit Sicherheit nachweisen. In der Zusammensetzung ist auch hier einige Freiheit, für viceni quaterni auch quaterni et viceni, und in umge-

kehrter Ordnung quaterni viceni. Für 18, 19 auch duodeviceni, undeviceni.

Je tausend könnte der Analogie zufolge milleni heißen, und dann weiter gebildet werden bis milleni, ter milleni u. s. f., aber diese Form ist nicht gebräuchlich. Man sagt singula milia, bina, terna, quaterna, quina milia, z. B. in der vorher angeführten Stelle des Sueton legavit Augustus praetorianis militibus *singula milia* nummum, einem jeden 1000 Sesterzen. Livius: in singulis legionibus Romanis *quina milia* peditum, treceni equites erant. Für singula milia gebraucht man auch häufig bloß *milia*, wenn schon durch ein anderes Wort die Distribution angedeutet ist, z. B. Liv. 37, 45 in der Angabe der Friedensbedingungen mit dem König Antiochus: dabitis *milia* talentum per duodecim annos, d. h. in jedem Jahre 1000 Talente. Und bei Curtius 5, 5 extr. muß Alexander sagen: singulis vestrum *milia* denarium dari jussi, wo unrichtig mille edirt wird. Vergl. auch Livius 22, 36. Diesen Gebrauch des Pluralis, auch anderer Wörter, als asses, librae, jugera, für den Zusatz singuli, ae, a hat J. Fr. Gronov zu Livius 4, 15, 6 und 29, 15, 9 bewiesen.

Anm. 1. Man bemerke den Genitivus mit der Endung *um* statt orum, welcher bei diesen Zahlwörtern in der Regel ist; siehe das obige Beispiel, und so auch Livius quinum quadragenum.

Anm. 2. Abgeleitet werden von diesen distributivis die Adjectiva mit der Endung arius, welche ausdrücken, daß so oder so viel Einheiten einer Gattung in einem Dinge enthalten sind, binarius, ternarius, denarius, z. B. nummus denarius, aus 10 Einzelnen, hier asses, bestehend, senex octogenarius von 80 Jahren.

Cap. 31.

4) Numeralia multiplicativa.

Die Numeralia *multiplicativa* antworten auf die Frage wie vielfach? (quotŭplex?) Es lassen sich aber nur 120

folgende mit Sicherheit nachweisen: *simplex* (Gen. *icis,*) *duplex*, *triplex*, *quadruplex*, *quincuplex*, *septemplex*, *decemplex*, *centuplex*. Sextuplex hat weder Autorität noch Analogie für sich; octuplex das davon abgeleitete octuplicatus, septemplex die Analogie mit novemplex. (Neuere Schriftsteller gebrauchen ferner: undecimplex, duodecimplex, sedecimplex, vicecuplex, tricecuplex, quadragecuplex, quinquagecuplex, sexagecuplex, septuagecuplex, octogecuplex, nonagecuplex, und die Hunderte ducentuplex, trecentuplex, quadringentuplex, quingentuplex, octingentuplex u. s. f. endlich millecuplex.)

Es wird nicht unpassend sein, an diese Multiplicativ-Zahlen die Ausdrücke für die Divisions-Zahlen oder die Quotienten zu schließen. Sie werden alle durch pars ausgedrückt. Die Hälfte ist dimidia pars, ein Drittheil tertia pars, $\frac{1}{4}$ quarta pars u. s. f. $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ werden eigenthümlich ausgedrückt: duae partes und tres partes, zwei Theile von dreien, drei von vieren. Aber $\frac{2}{7}$ ist duae septimae, $\frac{3}{7}$ tres septimae; $\frac{1}{8}$ kann octava pars sein, oder dimidia quarta, ein halbes Viertheil, so ist tertia septima gleich $\frac{1}{21}$, aber tertia et septima gleich $\frac{10}{21}$.

Cap. 32.

5) Numeralia proportionalia.

121 Die Numeralia *proportionalia*, welche das Verhältniß ausdrücken, wie viel Mahl mehr etwas ist, als ein anderes, sind nicht durch alle Zahlen genau durchzuführen. Man fragt: quotŭplus, -a, um und erhält zur Antwort: ein Mahl mehr, d. h. das Einfache, zwei Mahl, das Doppelte — Lateinisch: 1. simplus, a, um, 2. duplus. 3. triplus. 4. quadruplus. 5. quinquiplus. 6.... 7. septuplus. 8. octuplus. 9.... 10. decuplus (durch derivata gerechtfertigt.) Ueberall kommt das Neutrum am

hau-

häufigsten oder allein vor. Höhere Zahlen finden sich nicht, man kann aber wohl 100. centuplus, und so fort wie bei den oben angeführten multiplicativis bilden.

Cap. 33.

6) Adverbia numeralia.

1. Die Adverbia numeralia antworten auf die Frage wie viel Mahl? quoties oder quotiens? Demonstr. toties oder totiens. Indefinit. aliquoties oder - ens. Denn die Form auf ens ist die ursprüngliche und in den besten Zeiten der Sprache herrschende; späterhin zog man in den Numeralibus die Endung es vor, aber ens blieb noch in den eben angeführten Wörtern. 122

1. semel
2. bis
3. ter
4. quater
5. quinquies
6. sexies
7. septies
8. octies
9. novies
10. decies
11. undecies
12. duodecies
13. terdecies oder tredecies
14. quaterdecies oder quattuordecies
15. quinquiesdecies oder quindecies
16. sexiesdecies od. sedecies
17. septiesdecies
18. duodevicies oder octiesdecies
19. undevicies oder noviesdecies
20. vicies
21. semel et vicies
22. bis et vicies
23. ter et vic. u. s. f.
30. tricies
40. quadragies
50. quinquagies
60. sexagies
70. septuagies
80. octogies
90. nonagies
100. centies
200. ducenties
300. trecenties
400. quadringenties
500. quingenties u. s. f.
800. octingenties u. s. f.

1000. millies
2000. bis millies
3000. ter millies, quater cet.
100000. centies millies
1,000000. millies millies, bis mill. mill., decies mill. mill.

Hinsichts der Zwischenzahlen 21, 22, 23 ist die oben angegebene Art die gewöhnliche, es kann jedoch auch vicies semel und vicies et semel gesagt werden, aber nicht semel vicies, denn, wenn man fortführe bis vicies, so würde dies zwei Mahl 20, d. h. 40 Mahl heißen.

123 2. Eine andere Klasse von Zahl-Adverbien antwortet auf die Frage zum wievielten Mahle? mit der doppelten Endung um oder o von den ordinalibus abgeleitet: primum oder primo, secundum oder secundo, tertium oder tertio und so fort decimum, tertium decimum, duodevicesimum. Die Alten selbst waren über den Vorzug der Endungen um oder o unentschieden; nach den Zeugnissen, die uns in den klassischen Schriftstellern vorliegen, müssen wir um für besser halten, nur die Form secundum ist weniger gebräuchlich, dafür aber *iterum*, oder, wie oben bemerkt, secundo.

124 Anm. Von den Zahlwörtern werden durch Zusammensetzung auch einige Substantive abgeleitet, welche hier zu merken nicht undienlich sein würde. Mit *annus* zusammengesetzt findet sich biennium, triennium, quadriennium, sexennium, septuennium (richtiger als septennium,) decennium, eine Zeit von 2, 3 u. s. f. Jahren; mit *dies* entstehen die Wörter biduum, triduum, quatriduum, eine Zeit von so viel Tagen. Mit *viri* entstehen duumviri, triumviri, oder tresviri, quattuorviri, quinqueviri, se- oder sexviri, septemviri, decemviri, quindecimviri, durch welche Zusammensetzungen, wenn man sie anders so nennen will, Commissionen aus der bestimmten Zahl von Männern bestehend, zur Untersuchung oder Entscheidung bürgerlicher Angelegenheiten ausgedrückt werden. An diese Wörter können sich schließen die drei bimus, trimus und quadrimus, ein Kind von zwei, drei, vier Jahren.

Cap. 34.

Pronomina und Adjectiva pronominalia.

1. Pronomina sind Wörter, welche die Stelle eines Nominis substantivi vertreten, im Deutschen ich, du, er und sich, Lateinisch ego, tu, sui. Diese Wörter sind an und für sich Substantiva und bedürfen zur Ausfüllung des Sinnes keiner Ergänzung. Sie heißen daher Pronomina substantiva, werden aber auch Pronomina personalia genannt. 125

Anm. Sui ist nicht in derselben Art Pronomen der dritten Person, wie ego und tu Pronomen der ersten und zweiten sind. Denn die dritte Person, das Deutsche tonlose er, sie, es, wird im Nominativ Lateinisch gar nicht ausgedrückt und ist enthalten in der dritten Person des Verbi; will man sie ausdrücken, so gebraucht man ein Pronom. demonstrativum, gewöhnlich ille. Die anderen Casus des Deutschen Pronomens der dritten Person werden durch die Casus obliqui von is, ea, id ausgedrückt, denn Hinsichts des Nominativs gehört dieses Lat. Pronomen zu den demonstrativis. So sagt man poenitet me mei, tui, ejus, ich schäme mich meiner, deiner, desselben, oder seiner, nähmlich einer dritten Person; laudo me, te, eum, ich lobe mich, dich, ihn u. s. f. *Sui, sibi,* se ist das Pronomen der dritten Person mit reflexivem Sinn, z. B. er lobt sich, laudat se, wo das Object dasselbe ist, als das vorhergehende Subject. Der Lat. Gebrauch dieses Pron. reflexivi ist aber etwas weiter, als der des Deutschen seiner, sich. Diese Wörter werden nähmlich nur gebraucht, wenn das Subject, auf welches sie zurückweisen, in demselben Satze ist, Lateinisch wird aber sui, sibi, se und das Pron. possessivum suum auch alsdann gesetzt, wenn in einem abhängigen Satze eine Zurückwendung zum Hauptsubjecte des regierenden Satzes Statt findet, wo man im Deutschen die Casus von er, sie, es gebraucht. Z. B. ich glaube, daß es mir schadet, du glaubst, daß es dir schadet, er glaubt, daß es ihm schadet, Lateinisch, da das Object ihm dieselbe Person ist, als das Subject er, putat hoc *sibi* nocere. Offenbar ist dies eine Mangelhaftigkeit der Deutschen Sprache; denn wenn eine andere fremde Person gemeint ist, von welcher ich, du, er glauben, daß ihr etwas schadet, so kann es doch Deutsch nicht anders heißen. Eben so sagt man im Deutschen „er glaubt, daß es seinem Rufe schadet," auf gleiche Art,

wenn der Ruf einer fremden Person, von welcher die Rede ist, gemeint ist, als wenn es so viel ist, als „seinem eignen" Rufe; der Anfänger wird sich aber über den Gebrauch von suus, a, um durch diese Hinzufügung des Wortes eigen leichter verständigen können. Dagegen läßt sich, wo die Casus von is, ea, id Anwendung finden, im Deutschen die etwas schwerfälligere Wendung mit dessen oder desselben u. s. f. anwenden.

So weit ist überhaupt die Regel über den Gebrauch des Pron. reflexivi einfach. Nähmlich in abhängigen Sätzen, welche durch die Conjunction daß oder durch ein Fragewort mit dem regierenden Satze verbunden werden, ist die sogenannte Zurückwendung zum Hauptsubjecte nur eine einfache Beziehung auf dasselbe, z. B. er wußte nicht, wer ihm diesen Streich gespielt hatte; er weiß nicht, wer an seiner Thür geklopft hat. Aber in untergeordneten oder Neben-Sätzen vermittelst anderer Conjunctionen, z. B. da, weil, wenn, obgleich, steht das Pron. reflexivum nicht bei einer bloßen Beziehung auf das Hauptsubject, sondern nur alsdann, wenn der Nebensatz eine Modification durch das Subject erlitten hat, d. h. wenn er nicht mehr ein Factum, sondern die Vorstellung eines Factums aus dem Sinne des Subjects enthält, oder mit andern Worten, wenn der Nebensatz die Rede, den Gedanken, die Vorstellung des Subjects ausdrückt und in so fern wirklich als abhängig von dem Hauptsatze und dem Subjecte darin erscheint. Diese Abhängigkeit und Modification des Factums wird im Lateinischen, und in der Regel auch im Deutschen, durch den *modus conjunctivus* des Verbi ausgedrückt, z. B. in dem Satze „Gajus verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen konnte," geht ihn offenbar auf das Hauptsubject Gajus, aber der Satz, „weil er ihn nicht glücklich machen konnte" ist als ein Factum ausgesprochen, als eine Bemerkung und ein Zusatz des Schreibers jener Worte. Wird derselbe Satz aber als ein Grund, den Gajus selbst gehabt, gedacht oder gesagt hat, ausgedrückt, so sagt man Deutsch freilich gewöhnlich auch nicht anders, man kann aber auch sagen „er verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen könne oder könnte," oder man setzt noch zur Bezeichnung jener Modification hinzu, „weil er ihn, wie er überzeugt war, nicht glücklich machen konnte;" Lateinisch jedoch muß es in diesem Sinne heißen: contemnebat divitias, quod *se* felicem reddere non possent, im andern Sinne, wo der Grund als bloß factisch hinzugefügt wird, wird es heißen quod *eum* felicem reddere non poterant, oder quod *ipsum*, quod *il-*

lum felicem reddere non poterant. S. darüber noch einiges in der Lehre vom Conjunctiv Cap. 78, 7, c.

2. Außer diesen giebt es aber noch eine Anzahl Wörter, welche in so fern Adjectiva sind, weil sie drei Formen für die drei Geschlechter haben und weil man bei ihrem Gebrauche ein Substantivum ergänzen muß. Sie haben aber theils in der Formation so viel abweichendes von den gewöhnlich sogenannten Adjectiven und werden so häufig ohne Hinzufügung eines Substantivi für ein Substantivum gebraucht, daß man sie nicht mit Unrecht auch Pronomina nennt. Es sind 126

1) ipse, ipsa, ipsum, selbst.
2) die zeigenden *(demonstrativa)* hic, haec, hoc; ille, illa, illud; is, ea, id und iste, ista, istud; nebst den zusammengesetzten illic (aus illehic) istic (aus istehic) und idem, eadem, idem.
3) das beziehende *(relativum)* qui, quae, quod und das zusammengesetzte quicunque und quisquis.
4) die beiden fragenden *(interrogativa)* quis, quid? wer? was? und qui, quae, quod? welcher, welche, welches?
5) die unbestimmten *(indefinita)* aliquis, aliqua, aliquid oder aliquod; quidam, quaedam, quiddam oder quoddam; quispiam, quaepiam, quidpiam oder quodpiam; quisquam, quaequam, quidquam, ferner quivis, quilibet und quisque, alle zusammengesetzt aus qui oder quis.

Anm. 1. Über die Bedeutung der Pronomina demonstrativa. 127
Hic, dieser, wird von den Dingen gesagt, welche dem Sprechenden die nächsten sind, im Gegensatz mit diesen näheren werden die entfernteren durch ille ausgedrückt. Das allernächste ist aber der Sprechende sich selbst, so ist also hic homo oft so viel als ego, und hic wird in dieser Hinsicht das Pronomen der ersten Person genannt. Vergl. Cap. 63, 4. *Iste* ist Deutsch der dort, auch zeigend, und nimmt leicht den Begriff der Verächtlichkeit an, indem man ausgeht von dem Begriff eines Gegners. Aber auch ohne diese Bedeu-

tung werden alle Sachen, welche die Person, mit der ich rede, angehen, durch iste bezeichnet, so wie die meinigen durch hic. So ist iste liber, ista vestis, istud negotium, so viel als dein Buch, dein Kleid, dein Geschäft, und deswegen heißt iste Pronomen der zweiten Person. *Ille*, jener, ist auf dieselbe Art Pronomen der dritten Person, d. h. derjenigen, von der ich zu jemand rede, ille liber, das Buch, wovon wir sprechen u. s. f. *Is* wird gebraucht, 1) um auf etwas Vorhergegangenes hinzuweisen, zur Anknüpfung ohne Nachdruck, wie im Deutschen der, wenn es für „dieser" steht, und 2) mit folgendem qui, derjenige welcher, der welcher, als logisches Bindewort. *Idem*, eben derselbe, drückt die Einheit des Subjects bei zwei Prädikaten aus, z. B. „Cicero that dieses, er that auch jenes," würde heißen idem illud perfecit, daher Deutsch oft gerade zu durch auch wiedergegeben, z. B. „Cicero war Redner und auch Philosoph" Cicero orator erat idemque (et idem) philosophus.

128 Anm. 2. Über die zusammengesetzten Relativa. Die Sylben *cunque* an ein Pronomen oder Adverbium relativum gehängt, z. B. qualiscunque, quotcunque, ubicunque, utcunque, quandocunque, verallgemeinern die relative Bedeutung, so daß wenn qui „welcher" ist, quicunque übersetzt wird „welcher nur, welcher immer," oder „jeder welcher," nicht „jeder" allein; z. B. quemcunque librum legeris, ejus summam paucis verbis in commentaria refer, oder utcunque se res habuit, tua tamen culpa est. Immer also in Verbindung mit einem Verbo als Vordersatz. Dieselbe Bedeutung wird hervorgebracht durch Verdoppelung, z. B. quotquot, qualisqualis und bei Adverbiis ubiubi, utut, quoquo u. s. f. So ist also *quisquis* gleich quicunque und nur darin verschieden, daß es substantivisch gebraucht wird: nähmlich quisquis heißt Deutsch jeder wer, während quicunque jeder welcher ist. Zu quicunque muß noch ein Substantivum gesetzt, oder wenigstens ergänzt werden, quisquis ist schon für sich ein Substantivum. Aber jeder heißt Lat. quivis, quilibet und quisque, oder wird durch omnes ausgedrückt.

129 Anm. 3. Der Unterschied unter den Wörtern, die im Deutschen gewöhnlich alle durch jemand oder irgend ein übersetzt werden, *aliquis, quispiam, quisquam, ullus* ist folgender: quisquam und ullus sind zwar verschieden, in so fern quisquam Substantivum, ullus Adjectivum ist, sie haben aber den gemeinschaftlichen Begriff der Verneinung, d. h. sie werden nur gebraucht in Sätzen, welche entweder durch die Verneinungspartikeln non, neque, neve u. s. f. oder durch ein an sich verneinendes Verbum, oder durch eine zweifelnde Frage (s. Cap. 78, 4) verneinend werden, z. B. nego fore

quemquam, gleich nego fore ullum hominem, und dies ist wieder mit Vertauschung der Negation gleich neminem fore puto oder nullum fore hominem puto, so daß also quisquam dem Substantivum nemo, ullus dem Adjectivum nullus entgegensteht. Selbst durch den Comparativ kann ein Theil des Satzes negativen Sinn bekommen, z. B. wenn ich sage: er verweilte länger in dieser Stadt, als in irgend einer andern, so ist dies dem Sinne nach dasselbe als: in keiner andern verweilte er so lange. Also Lateinisch diutius in hac urbe quam in ulla alia commoratus est. *Aliquis* und *quispiam* (im Mascul. Substantivum und Adjectivum, im Neutr. mit besonderen Formen für beides versehen) sind die unbestimmten Pronomina im bejahenden Sinne, ohne wesentlichen Unterschied, nur daß das viel seltnere quispiam die Unbestimmtheit erhöht, irgend jemand, z. B. dicet fortasse quispiam, nicht viel anders, als wenn ich sage dicet fortasse aliquis oder si quis forte dicet. Cic. in Verr. 2, 32 concedo: forsitan aliquis aliquando ejusmodi quippiam fecerit. Wenn bei aliquis ein non steht, so wird dadurch nicht das Ganze, sondern nur theilweise das aliquis und der Grad, welcher darin liegt, negirt. Z. B. wenn man sagt: hunc ego non possum in aliquo numero putare, so heißt dies: „ich kann ihn nicht für etwas besonderes achten, aber keineswegs „ich kann ihn nicht im geringsten achten," welches in ullo numero sein würde. Vgl. ferner C. 84, C. Pronom.

3. Abgeleitet von den Pronominibus substantivis sind die Pronomina *possessiva*, der Form nach regelmäßige Adjectiva dreier Endungen: meus, tuus, suus, noster, vester, wozu noch von dem Pronom. relativum cujus, a, um kommt. Ferner die Pronom. gentilicia (die Herkunft bezeichnend) nostras, vestras und cujas. 130

4. Schließlich rechnen wir noch zu diesen Adjectivis pronominalibus einige Wörter, theils einfache, theils zusammengesetzte, welche alle auf die Frage wer? antworten. Nähmlich alius, ein anderer, ullus, irgend einer, nullus, keiner. Wer von zweien? ist uter, man antwortet darauf alter, der eine von zweien, der andere, neuter, keiner von beiden, alteruter, der eine oder der andere, utervis und uterlibet, jeder von beiden, utercunque, welcher von beiden immer. Auf die Frage qualis, wie beschaffen? antwortet talis, so beschaffen; auf quantus, wie groß? tan-

Anm. Veraltet ist illi und illae für illius, illae für illi. Von einer alten Nebenform ollus gebraucht Virgil olli als Dativ Sing. und Nomin. Plur., Cicero den Accus. Plur. olla in einer alterthümlichen Formel de leg. 2, 9.

So wird auch *iste, ista, istud,* du da, oder jener da, deklinirt, ferner *ipse,* (in der alten Sprache ipsus) *ipsa, ipsum,* selbst, nur daß eben das Neutrum *ipsum,* nicht ipsud, heißt.

	Singularis.	Pluralis.
N.	Is, ea, id, er, sie es	Ii (ei) eae, ea, sie
G.	ejus, dessen, deren, dessen,	eorum, earum, eorum, ihrer
D.	ei, ihm, ihr, ihm	iis, (eis) ihnen
Ac.	eum, eam, id, ihn, sie, es	eos, eas, ea, sie
Ab.	eo, ea, eo (von ihm, ihr)	iis, (eis) von ihnen.

Durch Anhängung von dem entsteht aus is - *īdem, eadem, ĭdem,* (gleichsam isdem, eadem, iddem,) in den übrigen Casibus ganz wie das einfache Pronomen deklinirt. Im Accusativ spricht und schreibt man für eumdem, eamdem, — eundem, eandem.

Anm. Veraltete Nebenformen sind eae statt ei, ibus und eabus für iis. Im Pluralis ist ei selten, eidem gar nicht nachzuweisen. Auch im Dativus und Ablativus Plur. sind die Formen mit e, eis und eisdem nicht so üblich als iis und iisdem. Uebrigens ist zu bemerken, daß iidem und iisdem von den Dichtern und demnach auch wohl von den älteren Prosaikern immer mit einem i gesprochen wurden, ob auch geschrieben? läßt sich bei dem Schwanken der Handschriften nicht entscheiden. An den meisten Stellen findet sich aber auch wirklich nur ein i geschrieben. Wie es sich mit ii und iis verhält, läßt sich aus den Dichtern nicht bestimmen, weil diese das Pronomen is überhaupt und jene Formen insbesondere vermeiden (s. Cap. 84, C.) aber es scheint in der That, daß der Mißlaut des doppelten i Dichtern sowohl als Prosaikern anstößig war, und daß sie wo die Zusammenziehung nicht so wie īdem und īsdem anging, die Formen des Pronomens hic vorzogen und *hi, his* sagten. Aus den gewöhnlichen Ausgaben der prosaischen Schriftsteller ist dies freilich nicht zu ersehen, aber wer Handschriften verglichen hat, weiß, daß sich von zehn Stellen, wo jetzt ii und iis steht, an neun hi und his findet.

Durch die Zusammensetzung mit ecce oder en, sieh, Franz. voilà, entstehen Ausdrücke, die im gemeinen Leben häufig waren: eccum, eccam, eccos, eccas; eccillum oder ellum, ellam, ellos, ellas, eccistam. An den Ablativus ea wird in der Verbindung mit re die Sylbe pse angehängt, *reapse*, in der That.

Dekl. des Pronominis relativi qui, quae, quod. 133

Singularis.

Nom. Qui, quae, quod, welcher, e, es
Gen. cujus, welches, er, es (alterthüml. quojus)
Dat. cui, welchem, r, em (alterthüml. quoi)
Acc. quem, quam, quod, welchen, e, es
Abl. quo, qua, quo, (von welchem, er, em.)

Pluralis.

Nom. Qui, quae, quae, welche
Gen. quorum, quarum, quorum, welcher
Dat. quibus, welchen
Acc. quos, quas, quae, welche
Abl. quibus, (von welchen.)

Anm. Veraltete Formen sind cui für cujus in der Zusammensetzung cuicuimodi bei Cicero p. Rosc. Am. c. 34, quojus und quoi für cujus und cui an einzelnen Stellen bei Dichtern. Ein alter Ablativus Sing. ist *qui*, für alle genera, welcher sich mit angehängtem cum (worüber §. 324 zu vergleichen ist) sehr oft auch bei Cicero *) findet; *quicum* für quocum und quacum. Vergl. Virgil. Aen. 11, 822. Sonst ist diese Form in der guten Prosa nur noch mit der Bedeutung „auf welche Art, wie," fragend und relativ, in Gebrauch, z. B. *qui* fit? wie kommts? *qui* convenit? wie reimt es sich? *qui* sciebas? *qui* hoc probari potest cuiquam? *qui* tibi id facere licuit? *qui* ista intellecta sint, debeo discere u. s. f. und in einer Redensart mit uti: habeo qui utar, est qui utamur, ich habe zu leben, bei Cicero. — Für quibus im relativen Sinn giebt es eine alterthümliche Form *quis*, auch queis geschrieben, (aber nicht gesprochen!) welche sich auch bei späteren Prosaikern häufig findet.

*) Und zwar ist bei diesem Autor quicum noch häufiger als quocum.

1000. millies
2000. bis millies
3000. ter millies, quater cet.
100000. centies millies
1,000000. millies millies, bis mill. mill., decies mill. mill.

Hinsichts der Zwischenzahlen 21, 22, 23 ist die oben angegebene Art die gewöhnliche, es kann jedoch auch vicies semel und vicies et semel gesagt werden, aber nicht semel vicies, denn, wenn man fortführe bis vicies, so würde dies zwei Mahl 20, d. h. 40 Mahl heißen.

123 2. Eine andere Klasse von Zahl-Adverbien antwortet auf die Frage zum wievielten Mahle? mit der doppelten Endung um oder o von den ordinalibus abgeleitet: primum oder primo, secundum oder secundo, tertium oder tertio und so fort decimum, tertium decimum, duodevicesimum. Die Alten selbst waren über den Vorzug der Endungen um oder o unentschieden; nach den Zeugnissen, die uns in den klassischen Schriftstellern vorliegen, müssen wir um für besser halten, nur die Form secundum ist weniger gebräuchlich, dafür aber *iterum*, oder, wie oben bemerkt, secundo.

124 Anm. Von den Zahlwörtern werden durch Zusammensetzung auch einige Substantive abgeleitet, welche hier zu merken nicht undienlich sein würde. Mit *annus* zusammengesetzt findet sich biennium, triennium, quadriennium, sexennium, septuennium (richtiger als septennium,) decennium, eine Zeit von 2, 3 u. s. f. Jahren; mit *dies* entstehen die Wörter biduum, triduum, quatriduum, eine Zeit von so viel Tagen. Mit *viri* entstehen duumviri, triumviri, oder tresviri, quattuorviri, quinqueviri, se- oder sexviri, septemviri, decemviri, quindecimviri, durch welche Zusammensetzungen, wenn man sie anders so nennen will, Commissionen aus der bestimmten Zahl von Männern bestehend, zur Untersuchung oder Entscheidung bürgerlicher Angelegenheiten ausgedrückt werden. An diese Wörter können sich schließen die drei bimus, trimus und quadrimus, ein Kind von zwei, drei, vier Jahren.

Cap. 34.

Pronomina und Adjectiva pronominalia.

1. Pronomina sind Wörter, welche die Stelle eines Nominis substantivi vertreten, im Deutschen ich, du, er und sich, Lateinisch ego, tu, sui. Diese Wörter sind an und für sich Substantiva und bedürfen zur Ausfüllung des Sinnes keiner Ergänzung. Sie heißen daher Pronomina substantiva, werden aber auch Pronomina personalia genannt. 125

Anm. Sui ist nicht in derselben Art Pronomen der dritten Person, wie ego und tu Pronomen der ersten und zweiten sind. Denn die dritte Person, das Deutsche tonlose er, sie, es, wird im Nominativ Lateinisch gar nicht ausgedrückt und ist enthalten in der dritten Person des Verbi; will man sie ausdrücken, so gebraucht man ein Pronom. demonstrativum, gewöhnlich ille. Die anderen Casus des Deutschen Pronomens der dritten Person werden durch die Casus obliqui von is, ea, id ausgedrückt, denn Hinsichts des Nominativs gehört dieses Lat. Pronomen zu den demonstrativis. So sagt man poenitet me mei, tui, ejus, ich schäme mich meiner, deiner, desselben, oder seiner, nähmlich einer dritten Person; laudo me, te, eum, ich lobe mich, dich, ihn u. s. f. *Sui, sibi*, se ist das Pronomen der dritten Person mit reflexivem Sinn, z. B. er lobt sich, laudat se, wo das Object dasselbe ist, als das vorhergehende Subject. Der Lat. Gebrauch dieses Pron. reflexivi ist aber etwas weiter, als der des Deutschen seiner, sich. Diese Wörter werden nähmlich nur gebraucht, wenn das Subject, auf welches sie zurückweisen, in demselben Satze ist, Lateinisch wird aber sui, sibi, se und das Pron. possessivum suum auch alsdann gesetzt, wenn in einem abhängigen Satze eine Zurückwendung zum Hauptsubjecte des regierenden Satzes Statt findet, wo man im Deutschen die Casus von er, sie, es gebraucht. Z. B. ich glaube, daß es mir schadet, du glaubst, daß es dir schadet, er glaubt, daß es ihm schadet, Lateinisch, da das Object ihm dieselbe Person ist, als das Subject er, putat hoc *sibi* nocere. Offenbar ist dies eine Mangelhaftigkeit der Deutschen Sprache; denn wenn eine andere fremde Person gemeint ist, von welcher ich, du, er glauben, daß ihr etwas schadet, so kann es doch Deutsch nicht anders heißen. Eben so sagt man im Deutschen „er glaubt, daß es seinem Rufe schadet," auf gleiche Art,

wenn der Ruf einer fremden Person, von welcher die Rede ist, gemeint ist, als wenn es so viel ist, als „seinem eignen" Rufe; der Anfänger wird sich aber über den Gebrauch von suus, a, um durch diese Hinzufügung des Wortes eigen leichter verständigen können. Dagegen läßt sich, wo die Casus von is, ea, id Anwendung finden, im Deutschen die etwas schwerfälligere Wendung mit dessen oder desselben u. s. f. anwenden.

So weit ist überhaupt die Regel über den Gebrauch des Pron. reflexivi einfach. Nähmlich in abhängigen Sätzen, welche durch die Conjunction daß oder durch ein Fragewort mit dem regierenden Satze verbunden werden, ist die sogenannte Zurückwendung zum Hauptsubjecte nur eine einfache Beziehung auf dasselbe, z. B. er wußte nicht, wer ihm diesen Streich gespielt hatte; er weiß nicht, wer an seiner Thür geklopft hat. Aber in untergeordneten oder Neben-Sätzen vermittelst anderer Conjunctionen, z. B. da, weil, wenn, obgleich, steht das Pron. reflexivum nicht bei einer bloßen Beziehung auf das Hauptsubject, sondern nur alsdann, wenn der Nebensatz eine Modification durch das Subject erlitten hat, d. h. wenn er nicht mehr ein Factum, sondern die Vorstellung eines Factums aus dem Sinne des Subjects enthält, oder mit andern Worten, wenn der Nebensatz die Rede, den Gedanken, die Vorstellung des Subjects ausdrückt und in so fern wirklich als abhängig von dem Hauptsatze und dem Subjecte darin erscheint. Diese Abhängigkeit und Modification des Factums wird im Lateinischen, und in der Regel auch im Deutschen, durch den *modus conjunctivus* des Verbi ausgedrückt, z. B. in dem Satze „Gajus verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen konnte," geht ihn offenbar auf das Hauptsubject Gajus, aber der Satz, „weil er ihn nicht glücklich machen konnte" ist als ein Factum ausgesprochen, als eine Bemerkung und ein Zusatz des Schreibers jener Worte. Wird derselbe Satz aber als ein Grund, den Gajus selbst gehabt, gedacht oder gesagt hat, ausgedrückt, so sagt man Deutsch freilich gewöhnlich auch nicht anders, man kann aber auch sagen „er verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen könne oder könnte," oder man setzt noch zur Bezeichnung jener Modification hinzu, „weil er ihn, wie er überzeugt war, nicht glücklich machen konnte;" Lateinisch jedoch muß es in diesem Sinne heißen: contemnebat divitias, quod *se* felicem reddere non possent, im andern Sinne, wo der Grund als bloß factisch hinzugefügt wird, wird es heißen quod *eum* felicem reddere non poterant, oder quod *ipsum*, quod *il-*

lum felibem reddere non poterant. S. darüber noch einiges in der Lehre vom Conjunctiv Cap. 78, 7, c.

2. Außer diesen giebt es aber noch eine Anzahl Wörter, welche in so fern Adjectiva sind, weil sie drei Formen für die drei Geschlechter haben und weil man bei ihrem Gebrauche ein Substantivum ergänzen muß. Sie haben aber theils in der Formation so viel abweichendes von den gewöhnlich sogenannten Adjectiven und werden so häufig ohne Hinzufügung eines Substantivi für ein Substantivum gebraucht, daß man sie nicht mit Unrecht auch Pronomina nennt. Es sind 126

1) ipse, ipsa, ipsum, selbst.
2) die zeigenden *(demonstrativa)* hic, haec, hoc; ille, illa, illud; is, ea, id und iste, ista, istud; nebst den zusammengesetzten illic (aus illehic) istic (aus istehic) und idem, eadem, idem.
3) das beziehende *(relativum)* qui, quae, quod und das zusammengesetzte quicunque und quisquis.
4) die beiden fragenden *(interrogativa)* quis, quid? wer? was? und qui, quae, quod? welcher, welche, welches?
5) die unbestimmten *(indefinita)* aliquis, aliqua, aliquid oder aliquod; quidam, quaedam, quiddam oder quoddam; quispiam, quaepiam, quidpiam oder quodpiam; quisquam, quaequam, quidquam, ferner quivis, quilibet und quisque, alle zusammengesetzt aus qui oder quis.

Anm. 1. Über die Bedeutung der Pronomina demonstrativa. *Hic*, dieser, wird von den Dingen gesagt, welche dem Sprechenden die nächsten sind, im Gegensatz mit diesen näheren werden die entfernteren durch ille ausgedrückt. Das allernächste ist aber der Sprechende sich selbst, so ist also hic homo oft so viel als ego, und hic wird in dieser Hinsicht das Pronomen der ersten Person genannt. Vergl. Cap. 63, 4. *Iste* ist Deutsch der dort, auch zeigend, und nimmt leicht den Begriff der Verächtlichkeit an, indem man ausgeht von dem Begriff eines Gegners. Aber auch ohne diese Bedeu- 127

tung werden alle Sachen, welche die Person, mit der ich rede, angehen, durch iste bezeichnet, so wie die meinigen durch hic. So ist iste liber, ista vestis, istud negotium, so viel als dein Buch, dein Kleid, dein Geschäft, und deswegen heißt iste Pronomen der zweiten Person. *Ille*, jener, ist auf dieselbe Art Pronomen der dritten Person, d. h. derjenigen, von der ich zu jemand rede, ille liber, das Buch, wovon wir sprechen u. s. f. *Is* wird gebraucht, 1) um auf etwas Vorhergegangenes hinzuweisen, zur Anknüpfung ohne Nachdruck, wie im Deutschen der, wenn es für „dieser" steht, und 2) mit folgendem qui, derjenige welcher, der welcher, als logisches Bindewort. *Idem*, eben derselbe, drückt die Einheit des Subjects bei zwei Prädikaten aus, z. B. „Cicero that dieses, er that auch jenes," würde heißen idem illud perfecit, daher Deutsch oft gerade zu durch auch wiedergegeben, z. B. „Cicero war Redner und auch Philosoph" Cicero orator erat idemque (et idem) philosophus.

128 Anm. 2. Über die zusammengesetzten Relativa. Die Sylben *cunque* an ein Pronomen oder Adverbium relativum gehängt, z. B. qualiscunque, quotcunque, ubicunque, utcunque, quandocunque, verallgemeinern die relative Bedeutung, so daß wenn qui „welcher" ist, quicunque übersetzt wird „welcher nur, welcher immer," oder „jeder welcher," nicht „jeder" allein; z. B. quemcunque librum legeris, ejus summam paucis verbis in commentaria refer, oder utcunque se res habuit, tua tamen culpa est. Immer also in Verbindung mit einem Verbo als Vordersatz. Dieselbe Bedeutung wird hervorgebracht durch Verdoppelung, z. B. quotquot, qualisqualis und bei Adverbiis ubiubi, utut, quoquo u. s. f. So ist also *quisquis* gleich quicunque und nur darin verschieden, daß es substantivisch gebraucht wird: nähmlich quisquis heißt Deutsch jeder wer, während quicunque jeder welcher ist. Zu quicunque muß noch ein Substantivum gesetzt, oder wenigstens ergänzt werden, quisquis ist schon für sich ein Substantivum. Aber jeder heißt Lat. quivis, quilibet und quisque, oder wird durch omnes ausgedrückt.

129 Anm. 3. Der Unterschied unter den Wörtern, die im Deutschen gewöhnlich alle durch jemand oder irgend ein übersetzt werden, *aliquis*, *quispiam*, *quisquam*, *ullus* ist folgender: quisquam und ullus sind zwar verschieden, in so fern quisquam Substantivum, ullus Adjectivum ist, sie haben aber den gemeinschaftlichen Begriff der Verneinung, d. h. sie werden nur gebraucht in Sätzen, welche entweder durch die Verneinungspartikeln non, neque, neve u. s. f. oder durch ein an sich verneinendes Verbum, oder durch eine zweifelnde Frage (s. Cap. 78, 4) verneinend werden, z. B. nego fore

quemquam, gleich nego fore *ullum hominem*, und dies ist wieder mit Vertauschung der Negation gleich neminem fore puto oder nullum fore hominem puto, so daß also quisquam dem Substantivum nemo, ullus dem Adjectivum nullus entgegensteht. Selbst durch den Comparativ kann ein Theil des Satzes negativen Sinn bekommen, z. B. wenn ich sage: er verweilte länger in dieser Stadt, als in irgend einer andern, so ist dies dem Sinne nach dasselbe als: in keiner andern verweilte er so lange. Also Lateinisch diutius in hac urbe quam in ulla alia commoratus est. *Aliquis* und *quispiam* (im Mascul. Substantivum und Adjectivum, im Neutr. mit besonderen Formen für beides versehen) sind die unbestimmten Pronomina im bejahenden Sinne, ohne wesentlichen Unterschied, nur daß das viel seltnere quispiam die Unbestimmtheit erhöht, irgend jemand, z. B. dicet fortasse quispiam, nicht viel anders, als wenn ich sage dicet fortasse aliquis oder si quis forte dicet. Cic. in Verr. 2, 32 concedo: forsitan aliquis aliquando ejusmodi quippiam fecerit. Wenn bei aliquis ein non steht, so wird dadurch nicht das Ganze, sondern nur theilweise das aliquis und der Grad, welcher darin liegt, negirt. Z. B. wenn man sagt: hunc ego non possum in aliquo numero putare, so heißt dies: „ich kann ihn nicht für etwas besonderes achten, aber keineswegs „ich kann ihn nicht im geringsten achten," welches in ullo numero sein würde. Vgl. ferner C. 84, C. Pronom.

130 3. Abgeleitet von den Pronominibus substantivis sind die Pronomina *possessiva*, der Form nach regelmäßige Adjectiva dreier Endungen: meus, tuus, suus, noster, vester, wozu noch von dem Pronom. relativum cujus, a, um kommt. Ferner die Pronom. gentilicia (die Herkunft bezeichnend) nostras, vestras und cujas.

4. Schließlich rechnen wir noch zu diesen Adjectivis pronominalibus einige Wörter, theils einfache, theils zusammengesetzte, welche alle auf die Frage wer? antworten. Nähmlich alius, ein anderer, ullus, irgend einer, nullus, keiner. Wer von zweien? ist uter, man antwortet darauf alter, der eine von zweien, der andere, neuter, keiner von beiden, alterüter, der eine oder der andere, utervis und uterlibet, jeder von beiden, utercunque, welcher von beiden immer. Auf die Frage qualis, wie beschaffen? antwortet talis, so beschaffen; auf quantus, wie groß? tan-

Anm. Veraltet ist illi und illae für illius, illae für illi. Von einer alten Nebenform ollus gebraucht Virgil olli als Dativ Sing. und Nomin. Plur., Cicero den Accus. Plur. olla in einer alterthümlichen Formel de leg. 2, 9.

So wird auch *iste, ista, istud,* du da, oder jener da, deklinirt, ferner *ipse,* (in der alten Sprache ipsus) *ipsa, ipsum,* selbst, nur daß eben das Neutrum *ipsum,* nicht ipsud, heißt.

	Singularis.	Pluralis.
N.	Is, ea, id, er, sie es	Ii (ei) eae, ea, sie
G.	ejus, dessen, deren, dessen,	eorum, earum, eorum, ihrer
D.	ei, ihm, ihr, ihm	iis, (eis) ihnen
Ac.	eum, eam, id, ihn, sie, es	eos, eas, ea, sie
Ab.	eo, ea, eo (von ihm, ihr)	iis, (eis) von ihnen.

Durch Anhängung von dem entsteht aus is - *ĭdem, eadem, ĭdem,* (gleichsam isdem, eadem, iddem,) in den übrigen Casibus ganz wie das einfache Pronomen deklinirt. Im Accusativ spricht und schreibt man für eumdem, eamdem, — eundem, eandem.

Anm. Veraltete Nebenformen sind eae statt ei, ibus und eabus für iis. Im Pluralis ist ei selten, eidem gar nicht nachzuweisen. Auch im Dativus und Ablativus Plur. sind die Formen mit e, eis und eisdem nicht so üblich als iis und iisdem. Uebrigens ist zu bemerken, daß iidem und iisdem von den Dichtern und demnach auch wohl von den älteren Prosaikern immer mit einem i gesprochen wurden, ob auch geschrieben? läßt sich bei dem Schwanken der Handschriften nicht entscheiden. An den meisten Stellen findet sich aber auch wirklich nur ein i geschrieben. Wie es sich mit ii und iis verhält, läßt sich aus den Dichtern nicht bestimmen, weil diese das Pronomen is überhaupt und jene Formen insbesondere vermeiden (s. Cap. 84, C.) aber es scheint in der That, daß der Mißlaut des doppelten i Dichtern sowohl als Prosaikern anstößig war, und daß sie wo die Zusammenziehung nicht so wie īdem und īsdem anging, die Formen des Pronomens hic vorzogen und *hi, his* sagten. Aus den gewöhnlichen Ausgaben der prosaischen Schriftsteller ist dies freilich nicht zu ersehen, aber wer Handschriften verglichen hat, weiß, daß sich von zehn Stellen, wo jetzt ii und iis steht, an neun hi und his findet.

Durch die Zusammensetzung mit ecce oder en, sieh, Franz. voilà, entstehen Ausdrücke, die im gemeinen Leben häufig waren: eccum, eccam, eccos, eccas; eccillum oder ellum, ellam, ellos, ellas, eccistam. An den Ablativus ea wird in der Verbindung mit re die Sylbe pse angehängt, *reapse*, in der That.

Dekl. des Pronominis relativi qui, quae, quod. 133

Singularis.

Nom.	Qui, quae, quod,	welcher, e, es
Gen.	cujus,	welches, er, es (alterthüml. quojus)
Dat.	cui,	welchem, r, em (alterthüml. quoi)
Acc.	quem, quam, quod,	welchen, e, es
Abl.	quo, qua, quo,	(von welchem, er, em.)

Pluralis.

Nom.	Qui, quae, quae,	welche
Gen.	quorum, quarum, quorum,	welcher
Dat.	quibus,	welchen
Acc.	quos, quas, quae,	welche
Abl.	quibus,	(von welchen.)

Anm. Veraltete Formen sind cui für cujus in der Zusammensetzung cuicuimodi bei Cicero p. Rosc. Am. c. 34, quojus und quoi für cujus und cui an einzelnen Stellen bei Dichtern. Ein alter Ablativus Sing. ist *qui*, für alle genera, welcher sich mit angehängtem cum (worüber §. 324 zu vergleichen ist) sehr oft auch bei Cicero *) findet; *quicum* für quocum und quacum. Vergl. Virgil. Aen. 11, 822. Sonst ist diese Form in der guten Prosa nur noch mit der Bedeutung „auf welche Art, wie," fragend und relativ, in Gebrauch, z. B. *qui* fit? wie kommts? *qui* convenit? wie reimt es sich? *qui* sciebas? *qui* hoc probari potest cuiquam? *qui* tibi id facere licuit? *qui* ista intellecta sint, debeo discere u. s. f. und in einer Redensart mit uti: habeo qui utar, est qui utamur, ich habe zu leben, bei Cicero. — Für quibus im relativen Sinn giebt es eine alterthümliche Form *quis*, auch queis geschrieben, (aber nicht gesprochen!) welche sich auch bei späteren Prosaikern häufig findet.

*) Und zwar ist bei diesem Autor quicum noch häufiger als quocum.

134 Es giebt zwei fragende Pronomina, *quis*, *quid?* wer? was? und *qui, quae, quod?* welcher? welche? welches? von denen das letztere in der Form ganz dasselbe ist, als das Pronomen relativum, das erstere nur die beiden abweichenden Formen *quis* und *quid* hat. So auch *quisnam, quidnam?* und *quinam, quaenam, quodnam?* verstärkte oder lebhaftere Fragwörter, durch die Anhängung von nam, wie unser was denn?

Anm. Der Unterschied der beiden fragenden Pronom. im guten prosaischen Gebrauch ist der, daß quis, quid substantivisch, qui, quae, quod aber adjectivisch steht, und dies steht fest für die Neutra quid und quod, z. B. *quod facinus commisit?* welche That hat er begangen? nicht quid facinus? aber wohl quid facinoris? *Quis* heißt welcher Mensch? wer? und bezeichnet beide Geschlechter, *qui* ist welcher? was für einer? adjectivisch. Doch werden diese Formen zuweilen verwechselt, und quis für das adjectivische qui, und umgekehrt qui für quis gesetzt. Zu dem erstern, quis für qui, rechnen wir aber noch nicht, wenn quis appositionsmäßig mit Substantiven, die schon einen Menschen bezeichnen, verbunden wird, z. B. quis amicus, quis hospes, quis miles; denn eben so wird auch quisquam, welches unbezweifelt Substantivum ist, zu einem Adjectivum, z. B. Cic. in Verr. 5, 54 quasi enim ulla possit esse causa, cur hoc cuiquam civi Rom. jure accidat (nim. ut virgis caedatur.) Aber es finden sich noch einige andere Stellen von quis für qui, nicht nur bei Dichtern z. B. bei Virgil Georg. init. quis cultus und II, 178 quis color, sondern auch bei Prosaikern, z. B. Liv. 5, 40 quisve locus; Tacit. Ann. 1, 48 quod caedis initium, quis finis, doch bei Cicero wohl nur vor einem Worte, welches mit einem Vokal anfängt, z. B. *quis* esset tantus fructus, *quis* iste tantus casus. Umgekehrt wird auch das Adjectivum qui für das substantivische quis gebraucht, theils ebenfalls um den Mißklang zu vermeiden, wenn das folgende Wort mit einem s anfing, z. B. Cic. divin. 6 nescimus qui sis; ad Att. 3, 10 non possum oblivisci qui fuerim, non sentire qui sim; theils aber auch ohne diesen Grund, z. B. Cic. in Verr. 5, 64 *qui* esset ignorabas? wer er war, oder was für ein Mensch es war? p. Rosc. Am. 34 *qui* primus Amerium nuntiat? in Verr. 5, 59 interrogetur Flavius, *quinam* fuerit L. Herennius. So verhält es sich auch mit si qui und si quis, wie es z. B. bei Cicero heißt: *si* qui volet, wenn jemand,

wenn man will, hoc si *qui* pati non potuit, mori debuit. Siehe Heindorf zu Horat. Serm. 1, 4, 4.

Die Composita von qui und quis, *quidam, quilibet, quivis, quisque, unusquisque, quispiam, aliquispiam,* gehen ebenfalls nach obiger Deklination, haben aber ein doppeltes Neutrum im Singularis, quiddam und quoddam, unumquidque und unumquodque, je nachdem sie substantivisch oder adjectivisch gebraucht werden. *Quisquam* und *quisquis* werden gewöhnlich nur als Substantiva gebraucht, (jedoch kann man nach obiger Anmerkung auch quisquam civis und wie Horaz cuiquam amico sagen,) haben daher im Neutrum quidquam (quicquam) und quidquid (quicquid,) selten die Form quodquam, quodquod. Dagegen hat *quicunque* nur quodcunque. Aliquispiam ist sehr selten, man findet bei Cicero aliquapiam vi und aliquodpiam membrum. 135

Das Pronomen indefinitum *aliquis,* (Plur. *aliqui,*) hat im Masculinum, wie quidam, quilibet und die andern oben angegebenen Composita, beide Bedeutungen, die substantivische jemand und die adjectivische irgend ein, denn für diese letztere scheint die Form *aliqui* veraltet, obgleich sie sich noch in einigen Stellen bei Cicero, z. B. aliqui casus de Off. 3, 7, terror aliqui Tuscul. 5, 21, annularius aliqui Acad. 4, 26, aliqui scrupus in animis haeret de rep. lib. 3 und an einigen andern minder sichern Stellen erhalten hat. Im Neutrum bestehen aber beide Formen *aliquid* und *aliquod* mit jenem Unterschiede neben einander; aliquae kommt nur als Femininum im Pluralis vor, als Femin. im Singularis und als Neutrum im Pluralis sagt man dafür *aliqua.* 136

Es giebt aber auch eine einfache Form des Pronominis indefiniti ohne die charakteristischen Vorsylben *ali,* ganz dem Pronom. interrogativo gleich: adjectivisch qui, quae, quod, substantivisch quis, quae, quid, aber in der älte- 137

teren Prosa meist auf den Gebrauch nach den Conjunctionen *si*, *nisi*, *ne*, *num* und nach Relativis wie quo, quanto, auch quum, beschränkt, weshalb man auch sagt, daß nach jenen Wörtern die Sylben ali von aliquis und dessen Ableitungen aliquo, aliquando, alicubi weggeworfen seien. Z. B. Consul videat, *ne quid* resp. detrimenti capiat; quaeritur, *num quod* officium aliud alio majus sit; auch so daß ein Wort dazwischen tritt z. B. Cic. de Or. 2, 41 *si* aurum *cui* commonstratum vellem; pro Tull. §. 17 *si quis quem* imprudens occiderit. Man sieht auch wohl die Verbindung dieses Indefiniti qui oder quis mit den Conjunctionen *si*, *ne*, *num* wozu noch die Fragesylbe *ec* kommt, als eigne Wörter an, siqui oder siquis, numqui oder numquis, obgleich eigentlich nur ecqui oder ecquis, als ein besonderes Wort angesehen werden kann, da ec für sich allein nichts ist. S. Cap. 67, 10. Es ist nur in Hinsicht dieser Wörter zu bemerken, daß sie im Feminino Sing. und im Neutro Plur. neben der Form quae auch nach der Aehnlichkeit mit aliquis die Form qua haben, also si quae, ne quae, num quae, ecquae und siqua, nequa, numqua, ecqua.

138 Von *unusquisque* ist noch zu bemerken, daß die beiden Wörter, aus denen es zusammengesetzt ist, besonders deklinirt werden, G. *uniuscujusque*, D. *unicuique*, Abl. *unoquoque*, *unaquaque*.

Cap. 36.

Die Adjectiva pronominalia.

139 1. Die Adjectiva oder Pronomina possessiva meus, mea, meum, mein, e, es, tuus, a, um, dein, deine, deines, suus, a, um, sein, e, es und noster, nostra, nostrum, unser, vester, a, um, euer, werden vollkommen als Adjectiva dreier Endungen deklinirt. Von meus ist zu bemerken, daß es im Vokativ gen. masc. *mi* hat, o mi

pater! (Nur bei spätern Schriftstellern wird mi auch für das gen. femin. und neutr. gebraucht.)

Anm. An den Ablativus Singul. dieser Pronomina, besonders an suo, sua, wird pte, angehängt, um unser selbst auszudrücken, suapte manu, suopte pondere.

2. Von cujus, a, um, wem eigen, giebt es außer dem Nominativ nur noch den Accus. Sing. cujum, cujam, cujum; ferner cuja, Abl. Sing. fem. und cujae, cujas, Nom. und Acc. Plur. fem.; aber alles dies nur in der alterthümlichen und juristischen Sprache.

3. *Nostras, vestras* und *cujas* drücken das Gehören zu unserm, euerm Volk, Geschlecht oder Partei aus. Sie gehen regelmäßig nach der 3. Deklin. Gen. nostrātis, vestrātis, cujātis, Dat. nostrati u. s. f. und sind generis omnis, daher im Neutrum Plur. nostratia z. B. verba sich findet (bei Cic. ad Fam. II, 11).

4. Von der abweichenden Deklination der Adjectiva oder Pronomina adjectiva, *uter, utra, utrum*, alter, ĕra, ĕrum, ferner *alius* (im Neutr. *aliud*,) *ullus, nullus*, ist schon Cap. 11. §. 49 gesprochen: 140

Nom.	Gen.	Dat.
uter	utrīus	utri
neuter	neutrīus	neutri
alter	alterĭus	altĕri
alius (N. aliud)	alīus	alii
ullus	ullīus	ulli
nullus	nullīus	nulli

Von der regelmäßigen Formation Genit. i, ae, i, Dativ o, ae, o finden sich in der ältern Latinität mehrere, und auch in der besten einige, jedoch wenig sichere Beispiele. Vergl. Cic. de div. 2, 13. de nat. deor. 2, 26. Nep. Eum. 1. Caes. Bell. Gall. 5, 27. Cic. p. Rosc. Com. 16. Caes. Bell. Gall. 6, 13. Propert. 1, 20, 35; id. 3, 9, 57. Von neuter soll nach dem Ausspruche Priscians sogar die regelmäßige Form üblicher sein, und es findet sich bei den Autoren im grammatischen Sinne generis neutri, jedoch vorzuziehen bleibt immer neutrius.

Das Compositum *alterŭter*, der eine oder der an-

dere, wird entweder in beiden Wörtern deklinirt, G. *alteriusutrius*, Acc. *alterumutrum*, oder bloß in dem letztern, alterutri, alterutrum. Von jener Art scheint im Singul. besonders nur der Genitiv in Gebrauch gewesen zu sein, wie wir jetzt meistens im Cicero lesen, indem die andern Casus leicht eine Elision zuließen. Die andern Composita mit uter, *utercunque*, *uterlibet*, *uterque*, beide, *utervis*, jedweder von beiden, gehen ganz wie uter, indem die angehängten Sylben unverändert bleiben. So wie ullus, gehen auch die Adjectiva unus, solus, totus.

141 Anm. 1. Über den Unterschied von alter und alius. *Alter* entspricht dem Deuschen der andere, d. h. von zweien, *alius* heißt ein anderer. Aber zu bemerken ist, daß in allgemeinen Verhältnissen, wo wir im Deutschen ein anderer sagen, dennoch Lateinisch alter gebraucht wird, z. B. detrahere *alteri* sui commodi causa contra naturam est, weil dann doch eigentlich nur zwei im Verhältniß zu einander gedacht werden.

Anm. 2. Uterque heißt beide, d. h. jeder von beiden, einer so gut wie der andere, hat also an sich schon pluralische Bedeutung. Der wirkliche Pluralis utrique kann nur gebraucht werden, wenn zwei Pluralia einander gegenüber gestellt werden, z. B. Macedones — Tyrii, oder wenn auf beiden Seiten mehrere sind: die eine Partei — die andere Partei. Doch wird hie und da selbst von guten Prosaisten der Pluralis utrique auch von zwei einzelnen gebraucht, bei Nepos Timol. 2. utrique Dionysii, Curtius VII, 4, 35 utraeque acies, Livius 42, 54 utraque oppida und 30, 8 utraque cornua — aber durchaus gegen Cicero's Gebrauch.

Cap. 37.

Verbum.

142 Verbum heißt derjenige Redetheil, durch welchen von einem Gegenstande (der alsdann Subject heißt) ausgesagt wird, daß er etwas thut oder leidet. Dieser allgemeinste Unterschied des Thuns, welches seinen Ursprung im Subjecte hat, und des Leidens, welches die Thätigkeit eines andern Gegenstandes voraussetzt, giebt die beiden Haupt-

For-

Formen, unter welchen die Verba erscheinen, forma *activa* und *passiva*, oder Activum und Passivum.

2. Unter die forma activa gehören aber zweierlei Arten von Verba: Verba *transitiva*, oder eigentlich sogenannte activa, und verba *intransitiva* oder *neutra*. Der Unterschied ist folgender: Ein Verbum intransitivum drückt eine Thätigkeit oder einen Zustand aus, der in dem Subjecte bleibt, z. B. ich gehe, stehe, schlafe; das Verb. transitivum aber eine solche Handlung, die sich an einem andern Gegenstande ausläßt, auf ihn übergeht, (welcher Gegenstand in der grammatischen Sprache das Object heißt, und im Accusativ steht,) z. B. ich liebe dich, ich lese den Brief. Für die Form ist dieser Unterschied in so fern wichtig, als die Verba neutra kein Passivum bilden können, wogegen zu jedem Verbo transitivo, oder activo im engern Sinn, als Gegensatz ein Passivum gehört, indem das Object der Handlung umgekehrt Subject des Leidens wird, z. B. ich liebe dich — du wirst geliebt, ich lese den Brief — der Brief wird gelesen.

Anm. 1. Es ist nicht gesagt worden, daß jedes Verbum transitivum einen Objects-Accusativ bei sich hat, sondern nur, daß ein solcher damit verbunden werden kann. Ja es ist einleuchtend, daß Verba transitiva in gewissen Fällen, wenn man kein Object hinzufügt, die Bedeutung von intransitiven annehmen: so sind edit, amat, wenn sie ohne Accusativ für coenat, est in amore gesetzt werden, dem Sinne nach intransitiva, aber für die Grammatik doch transitiva, weil man aliquid hinzudenken kann. Sonst drückt die Sprache selbst in der Bildung einiger Verba den Unterschied des transitiven und intransitiven Sinnes aus: jacĕre — jacēre, pendĕre — pendēre, albare — albēre, fugare — fugĕre, placare — placēre, sedare — sedēre und einige andere dieser Art. Adsuesco und consuesco haben die intransitive Bedeutung sich gewöhnen (mit Auslassung des Pronominis, wovon nachher) angenommen, daher bildete man für den transitiven Sinn adsuefacio und consuefacio; mit derselben Zusammensetzung stehen den Intransitivis calere, patere, stupere — calefacere, patefacere, stupefacere entgegen. 143

Anm. 2. Wenn bei einigen Verbis neutris ein Accusativ ge- 144

funden wird, so findet eines von beiden Statt: entweder hat das Verbum neutrum einen transitiven Sinn angenommen und hat dann auch ein Passivum, oder der Accusativ steht adverbialisch dabei und ist durch eine Auslassung oder einen freieren Sprachgebrauch zu erklären, von beiden s. Syntax Accusat.

Aber auch von eigentlichen Neutris wird zuweilen ein Passivum gebildet, aber nur in der dritten Person, als impersonale, d. h. ohne ein bestimmtes Subject, z. B. favetur tibi, man begünstigt dich, via excessum est, man wich vom Wege ab, ventum est, man kam, itum est und itur, eatur, ibitur. So wird auf die Frage quid agitur? wie gehts? bei den Komikern im Scherz geantwortet statur, man steht, vivitur, man lebt. Soll dennoch das Subject hinzugefügt werden, so geschieht dies mit ab, z. B. Livius: Romam frequenter migratum est a parentibus raptarum, gleich parentes migraverunt; Cicero: ejus orationi vehementer ab omnibus reclamatum est; ferner: occurritur autem nobis et quidem a doctis et eruditis, gleich omnes reclamarunt und docti ocurrunt.

145 Anm. 3. Bei Verbis transitivis kann auch das Subject selbst zum Object werden, z. B. moveo, ich bewege, moveo me, ich bewege mich. Es findet nun im Lateinischen bei einigen Verbis der Fall Statt, daß dieses Pronomen ausgelassen und dadurch das transitivum zu einem intransitivum wird. An dem Verbum abstineo sind alle drei Formen erhalten, transitiv abstineo, z. B. manus ab aliqua re, abstineo me, intransitiv abstineo reliqua re, ich enthalte mich einer Sache. So auch deflectere und (seltner) flectere, gleich dem Deutschen ablenken. Mit größerer Einschränkung finden sich so (transitiv und intransitiv) gebraucht *augere*, Intr. sich vermehren, wachsen, *abolere*, vergehen, *decoquere*, sich vermindern, abnehmen, *incipere*, beginnen, *continuare*, fortfahren, *inclinare*, sich neigen, *insinuare*, sich herandrängen oder einschmeicheln, *laxare* und *remittere*, nachlassen, *lavare*, sich waschen, baden, *movere*, (nur mit terra) sich bewegen, *mutare*, sich ändern, wanken, *praecipitare*, gleich *ruere*, stürzen, *suppeditare*, trans. darbieten, intrans. sich darbieten, d. h. vorhanden sein, *turbare*, toben, *vertere*, und seltener *convertere*, z. B. detrimentum in bonum vertit, ira in rabiem vertit, gleich se vertit, wandte sich. *De-* oder *divertere* und *revertere* sind nur in diesem reflexiven Sinne gebräuchlich, kommen aber in demselben auch als Passiva vor.

146 Nähmlich das Passivum hat in manchen Wörtern nicht allein die reinpassive Bedeutung des Leidens, sondern die zurückwirkende (reflexive) wie in crucior, ich quäle mich, delector, ich erfreue

mich, fallor, ich täusche mich, feror, ich werfe mich worauf, inclinor, ich neige mich, moveor und commoveor, ich entrüste mich, homines effunduntur, stürzen sich wohin (oder stürzen intransitiv,) vehicula franguntur, brechen, ebenfalls intransitiv. Nicht wenige solcher Passiva werden, weil die dazu gehörigen Activa veraltet sind, oder weil die intransitive Bedeutung sehr abweicht, in die folgende Klasse der Deponentia gebracht.

3. Durch eine besondere Eigenheit des Lateinischen Sprachgebrauchs giebt es Verba mit passiver Form und activer (theils transitiver, theils intransitiver) Bedeutung. Sie heißen Deponentia (gleichsam die passive Bedeutung ablegende,) z. B. consōlor, ich tröste, imitor, ich ahme nach, fateor, ich gestehe, *sequor, ich folge, mentior, ich lüge. Daß diese Verba, auch wenn sie transitive Bedeutung haben, dennoch kein Passivum bilden, ist schon deswegen nothwendig, weil für dasselbe keine Form mehr übrig ist. 147

Anm. Viele Deponentia sind in der That nur *Passiva* theils zu veralteten, theils zu noch vorhandenen und im Gebrauche befindlichen Activis. Was diese letztern betrifft, so können sie nur insofern als Deponentia angesehen werden, als sie eine eigenthümliche Bedeutung angenommen haben. Z. B. *gravor* ursprünglich ich werde beschwert, daher gehe ungern an eine Sache, trage Bedenken, *videor* ich werde gesehen, daher ich scheine, vehor, ich werde gefahren und getragen, daher z. B. equo, ich reite, curru, ich fahre, intransitiv. Besonders haben mehrere Passiva durch die reflexive Bedeutung, wie schon in der vorigen Anmerkung bemerkt worden ist, die Geltung von Deponentibus bekommen, wie z. B. *pascor* ich nähre mich, daher von Thieren gesagt fressen, *versor* ursprünglich ich bewege mich, nachher ich befinde mich, bin. Auf diese Weise sind von veralteten Activis abgeleitet: laetor, ich freue mich, proficiscor ich mache mich fort, ich reise, vescor ich nähre mich, esse. Jedoch in Hinsicht der größeren Zahl von Deponentibus wird man immer wie bei den Griechischen Verbis mediis genöthigt sein anzunehmen, daß auch die Latein. Sprache in der Bildung dieser Mittelgattung ganz besonderen, uns unerklärlichen Grundsätzen gefolgt ist.

4. Als einzelne Unregelmäßigkeit ist noch folgendes zu merken: die Verba neutra *audeo*, wage, *gaudeo*, freue 148

mich, *soleo*, pflege, und *fido*, traue, haben im Perfectum eine passive Form, *ausus sum*, *gavisus sum*, *solitus sum*, *fisus sum*, folgen aber im übrigen der activen Form. Sie heißen daher *neutro-passiva*. Die drei Verba, *fio*, ich werde, oder werde gemacht, *vapulo*, werde geschlagen, und *veneo*, werde verkauft, (bin, stehe feil,) haben eine passive Bedeutung und gehören in so fern als passiva zu den activis *facio*, *verbero*, *vendo*, gehen aber sonst, wie alle verba neutra, nach der activen Form, (außer daß fio im Perf. factus sum hat und in so fern zu den neutro-passivis gehört.) Sie heißen *neutralia passiva*. Vier Verba activa sind hinsichtlich ihres Participii Perf. Pass., welches active Bedeutung hat, halbe Deponentia: *coenare*, *prandere*, *potare* und *jurare*, von welchen coenatus, pransus, potus und juratus, wie bei den Deponentibus, die Bedeutung haben: einer der gegessen, gefrühstückt, getrunken und geschworen hat. Noch einige andere Verba sind in gleichem Falle, jedoch mit einer Beschränkung: von adolesco und obsolesco ist adultus und obsoletus in der activen (aber intransitiven) Bedeutung erwachsen und veraltet gebräuchlich. Bei den Dichtern findet sich häufig cretus von cresco, gleich natus, geboren, da doch von den verbis intransitivis überhaupt kein Participium Perf. Passivi Statt finden kann.

Cap. 38.

Modi. Tempora.

149 Es giebt vier allgemeine Arten, *(modi,)* wie die Handlung oder der Zustand, den das Verbum ausdrückt, dargestellt werden kann: 1) einfach als Thatsache, verschieden nach Zeit und Beschaffenheit der Handlung, im Indicativ, modus *indicativus*; 2) als Handlung oder Zustand

(mit eben denselben Nebenstimmungen) in der Vorstellung, im Conjunctiv, modus *conjunctivus* oder *subjunctivus;* 3) als Befehl, im Imperativ, m. *imperativus;* 4) unbestimmt, ohne Bezeichnung der Person und der Zeit, aber mit Angabe der verschiedenen Beschaffenheit der Handlung, als Infinitiv, m. *infinitivus.*

Zu diesen modis kann noch gerechnet werden das *Participium,* welches der Form nach ein Adjectivum, aber dadurch mehr als ein Adjectivum ist, daß es zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung oder des Leidens ausdrückt, ob es dauernd, oder vollendet ist, wozu noch ein drittes Participium für die vorzunehmende Handlung oder den bevorstehenden Zustand kommt, das Particip. futuri. — Das *Gerundium,* der Form nach dem Neutrum des Participii futuri pass. gleich, ergänzt durch seine Casus den Infinitivus praes. act. — Die beiden *Supina* sind Casus von Substantivis verbalibus, und dienen ebenfalls, aber nur in gewissen Verbindungen (davon in der Syntax,) als Casus des Infinitivs.

150 Wenn der Begriff des Verbi, d. h. die Handlung oder das Leiden, als eine bestimmte einzelne Thatsache, im Indicativ oder Conjunctiv, dargestellt werden soll, so geschieht dies vermittelst der *Tempora* oder Zeitfälle. Ein einzelnes Factum wird eben dadurch ein einzelnes, daß man seinen bestimmten Ort in der Reihe der Facta angiebt, nähmlich daß man in Hinsicht auf die Beschaffenheit der Handlung ausdrückt, ob sie dauerte, (unvollendet war,) während eine andere geschah, oder ob sie vollendet war, ehe eine andere anfing, zweitens, daß man in Hinsicht auf die drei verschiedenen Zeiten angiebt, ob die Handlung in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige fällt. Dies mit einander verbunden, giebt die 6 Tempora des Verbi nach folgender Uebersicht:

unvollendete Handlung und gegenwärtige Zeit, ich schreibe, scribo, heißt *Praesens*
unvollendete Handlung und vergangene Zeit, ich schrieb, scribebam, heißt *Imperfectum*
unvollendete Handl. u. zukünftige Zeit, ich werde schreiben, scribam, heißt *Futurum*.
vollendete Handl. u. gegenwärtige Zeit, ich habe geschrieben, scripsi, heißt *Perfectum*.
vollendete Handl. u. vergang. Zeit, ich hatte geschrieben, scripseram, heißt *Plusquamperfectum*
vollend. Handl. u. zukünft. Zeit, ich werde geschrieb. haben, scripsero, heißt *Futurum exactum*

Dieselben Tempora giebt es im Passivum, aber die in der vollendeten Handlung nur durch Umschreibung des Participii mit dem Hülfsverbum esse: scribor, scribebar, scribar, scriptus sum, scriptus eram, scriptus ero. Dem Conjunctivus fehlen die zwei Tempora der zukünftigen Zeit; wie sie ersetzt werden, siehe Cap. 76, 5. Der Infinitiv drückt an sich keine Zeit aus, aber wohl die Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie unvollendet oder vollendet ist, wozu noch durch Umschreibung ein Infinitiv für die zu beginnende Handlung oder das bevorstehende Leiden kommt. Vom Particip s. kurz vorher.

Cap. 39.

Personae. Numerus.

151 Die drei Personen, ich der Sprechende, ferner der, zu dem ich spreche, und der, von dem ich spreche, d. h. ich, du, er, werden im Lateinischen nicht durch besondere Wörter, sondern schon durch die Abwandelung der Form ausgedrückt. So auch in der Mehrzahl (Pluralis) wir, ihr, sie. Nur wenn man des Nachdrucks wegen die Person herausheben will, setzt man diese Pronomina hinzu.

Das Allgemeine in jener Abwandelung nach Personen in den Temporibus des Indicativs und Conjunctivs ist in folgender Uebersicht enthalten:

Im Activum:

	1.	2.	3.
Sing.	—	s	t
Plur.	mus	tis	nt.

Die erste Person ist nicht einfach zu bestimmen, indem sie verschiedentlich, auf o, auf m und auf i ausgeht. Davon s. das folgende Cap. In der zweiten Person Sing. macht das Perfectum eine Ausnahme, indem es auf ti ausgeht. — Von dem vor den Endungen vorhergehenden Vokal läßt sich hier nichts Allgemeines sagen, außer daß er im Imperfect. und Plusquamperf. immer a ist.

Im Passivum.

	1.	2.	3.
Sing.	r	ris	tur
Plur.	mur	mini	ntur.

Hiebei ist auf diejenigen Tempora des Passivs keine Rücksicht genommen, welche durch Zusammensetzung des Participii mit einem Tempus von esse gebildet werden.

Der Imperativ hat zwei Formen für das, was sogleich, und für das, was in der Folge geschehen soll, Imperativus Praesentis und Imperativus Futuri genannt. Von beiden giebt es, wegen der Natur des Imperativs, keine erste Person. Der Imperativus Praesentis hat nur eine Person, nähmlich die zweite, im Sing. und Pluralis, der Imp. Futuri neben der zweiten auch noch die dritte, aber im Singularis unter einer Form, auf to im Activum, auf tor im Passivum.

Cap. 40.

Bildung der Tempora.

1. Man nimmt im Lateinischen 4 Conjugationen an, nach den Infinitiven, die sich endigen: 152

1. āre 2. ēre 3. ĕre 4. īre.

Die Praesentia Indicativi dieser Conjugationen endigen sich:

1. o, ās 2. ĕo, ēs 3. o, ĭs 4. ĭo, īs.

Anm. Man achte auf den Unterschied der zweiten Person in der dritten und vierten Conjugation, um die Praesentia auf io nach der dritten, z. B. fodio, fugio, capio, (s. Cap. 46.) von denen nach der vierten, z. B. audio, erudio, zu unterscheiden. Dieser Unterschied des langen und kurzen i bleibt auch die übrigen Personen hindurch, mit Ausnahme der 3 Sing., welche in allen vier Conjugationen kurz ist, also legĭmus — audīmus, legĭtis — audītis, denn wenn i vor einen andern Vokal zu stehen kommt, so ist es als vocalis ante vocalem kurz. Wenn aber oben das lange a als das Kennzeichen der ersten Conjugation angegeben wurde, so muß hier das Verbum dăre ausgenommen werden, in welchem a nicht wie in laudāre, bloß Endung ist, sondern schon mit zum Stamm gehört. Die Sylbe da ist durchweg in diesem Verbo kurz, dămus, dătis, dăbam, u. s. f., nur die beiden einsylbigen Formen dās und dā ausgenommen.

153 2. Um nun die übrigen Tempora, der Form nach, abzuleiten, muß man zunächst noch das Perfectum und das Supinum wissen, weil vom Perf. die 3 Tempora der vollendeten Handlung im Activum, und vom Supinum das Part. perf. pass. abgeleitet wird, welches zur Bildung eben jener Tempora im Passiv nöthig ist. Diese 4 Hauptformen (Praes. Perf. Sup. Inf.) endigen sich auf:

1. o, āvi, ātum, āre.
2. ĕo, ŭi, ĭtum, ēre.
3. o, i, tum, ĕre.
4. ĭo, īvi, ītum, īre.

Anm. Es ist oben, wie in allen grammatischen Lehrbüchern, und nach dem Beispiele der Römischen Grammatiker selbst, das Supinum als eine der Hauptformen angenommen, welche man kennen muß, um daraus einige andere herzuleiten. Bei dieser Annahme wird es aber nöthig sein, den Anfänger zu warnen, ja nicht zu glauben, daß die beiden Participia, Perfecti Passivi und Futuri Activi, wirklich so von dem Supinum abgeleitet wären, als etwa das Plusquamperfect. vom Perfectum, und daß das Supinum von allen den Verbis existire, von welchen es in dem Lexikon und in der Grammatik angegeben wird. Die ganze Ableitung ist bloß formell; in

der That kommt das Supinum höchst selten vor; man nimmt aber diese Form gemäß der beiden vorkommenden Participia an, um daran die Veränderungen zu zeigen, welche die Grundform des Verbi erleidet. Denn wollte man das Participium Perf. Pass. angeben, so würde es bei allen Verbis intransitivis fehlen, welche doch das Participium Futuri Act. bilden können, und wollte man dieses angeben, so würde man in denselben Uebelstand gerathen, als bei dem Supinum, indem es sich auch nicht von allen Verbis nachweisen läßt, und noch dazu in einen andern kommen, daß man immer eine sehr viel längere Form, die äußerlich durchaus als abgeleitet erscheint, als Hauptform anführen müßte. Lexika müßten freilich zuerst das Particip. Perf. Pass. oder, wo dies nicht Statt fände, das Particip. Fut. Act. anführen; soll aber, wie in der Grammatik, an einer Form das zum Grunde liegende gezeigt werden, so wird man wohl eine dritte wählen und bei dem Supino bleiben müssen. Nur muß der Lernende bei dem Gebrauch des nachfolgenden Verzeichnisses sich immer gegenwärtig erhalten, daß das Supinum fast nie seiner selbst willen, sondern um jene beiden Participien danach zu bilden, aufgeführt wird.

Hinsichts der ersten, zweiten und vierten Conjug. ist keine besondere Regel dabei zu merken; also: laud-o, laud-avi, laud-atum, laud-are. 2. mon-eo, mon-ui, mon-ĭtum, mon-ēre. 4. aud-io, aud-ivi, aud-ītum, aud-ire.

154 Aber in der dritten Conjugation macht die Bildung des *Perfecti* und *Supini* einige Schwierigkeit. Man merke deshalb zunächst folgendes: (das einzelne siehe im Verzeichniß der Verba dritter Conj.) Geht vor der Endung des Infin. ĕre, oder vor dem o des Präsens ein Vokal vorher, so ist die Form des Perfecti und Supini die oben angegebene einfache: es wird i und tum an den Stamm des Verbi (d. h. an das Uebrigbleibende nach Wegnahme der Endung) gehängt, z. B. acuĕre: acŭ-o, acŭ-i, acū-tum. Der Vokal wird, wenn er auch sonst kurz ist, im Supinum lang. So minuo, statuo, tribuo, auch solvo-solūtum, denn v ist Vokal vor einem Consonanten. Geht aber vor der Endung o ein Consonant vorher, so

ist die Endung des *Perfecti* si. Dies verschmilzt mit einem vorhergehenden c, g, h (auch qu, wie c) in x, kommt es mit b zusammen, so wird dies in p verwandelt, geht d vorher, so weicht einer von beiden Buchstaben, entweder d, was für das regelmäßige zu halten ist, oder s. Also duco-duxi, rego-rexi, traho-traxi, coquo-coxi; scribo-scripsi; claudo-clausi; aber defendo-defendi. Die auf po machen keine Schwierigkeit: carpo-carpsi, sculpo-sculpsi. Daß aber lego-legi, bibo-bibi, emo-emi hat, halten wir nach obigem für unregelmäßig, und rego-rexi, nubo-nupsi, demo-demsi (oder dempsi) für das regelmäßige. Das Supinum hängt tum an den Stamm des Wortes, mit einigen Veränderungen wegen des vorhergehenden Consonanten: b geht in p über, g, h, qu werden in c verwandelt, statt dtum in den Verbis auf do wird sum, also scribo-scriptum, rego-rectum, traho-tractum, coquo-coctum (bei co unverändert dictum, ductum;) defendo-defensum, claudo-clausum. Abweichend ist es, wenn das Supinum xum hat, z. B. figo-fixum, und wenn das n des Stammes herausgeworfen wird, z. B. vinco-victum, stringo-strictum, obgleich dies nicht ohne Grund geschieht. Von den Wörtern, in denen vor dem o einer der Buchstaben l, m, n, r, s vorhergeht, befolgen nur einige auf m die gewöhnliche Regel, z. B. como, comsi, comtum, (oder compsi, comptum zur Erleichterung der Aussprache) alle anderen haben gemischte Formen.

Zwei Unregelmäßigkeiten in der Bildung des Perfects der 3. Conjug. finden sich vor andern häufig, die eine, daß es um eine Sylbe vermehrt wird, (Verdoppelung, Reduplication) indem der erste Consonant entweder mit dem darauf folgenden Vokal, oder mit einem ĕ wiederholt wird, z. B. tundo-tutŭdi, curro-cucurri, fallo-fefelli, cano-cecĭni, parco-peperci, tendo-tetendi. In den Com-

positis fällt die Reduplication in der Regel wieder weg, mit Ausnahme der Composita von do, sto, disco, posco, und zum Theil von curro. Die andere Unregelmäßigkeit ist die, daß mehrere die Bildung der zweiten Conj. annehmen, besonders viele auf lo und mo, als alo, alui, alĭtum (altum,) molo, ui, ĭtum, gemo, ui, ĭtum, gemĕre. Siehe hievon und anderem einzelnen das Verzeichniß der Verba, Cap. 50.

3. Die Ableitung der **übrigen Tempora** und Formen des Verbi von diesen vieren, dem Praesens, Perfectum, Supinum und Infinitivus, welche dann als bekannt vorausgesetzt werden, ist leicht und ohne Abweichung im Einzelnen. 155

Vom Infinitivus Act. leitet man ab: 1) den *Imperativus Passivi*, welcher in allen Conjugationen dieselbe Form, als der Infinitivus Act. hat; 2) den *Imperativus Activi* durch Wegnahme der Endung re, also: 1. ā. 2. ē. 3. ĕ. 4. ī: ama, mone, lege, audi. 3) das *Imperfect. Conj. Act.* durch Zusetzung eines m: 1. ārem. 2. ērem. 3. ĕrem. 4. īrem: amarem, monerem, legerem, audirem. Das *Imperfect. Conj. Pass.* verwandelt dieses m in r: amārer, monērer, legĕrer, audīrer. 4) Den *Infinit. Praes. Pass.* durch Verwandelung des e in i: 1. āri. 2. ēri. 4. īri, aber 3. ĕre in i allein, also: amari, moneri, legi, audiri.

Vom Praes. Ind. Act. kommt 1) das *Praes. Conj. Act.* 1. em. 2. ĕam. 3. am. 4. iam, und davon durch Verwandlung des m in r das Praes. Conj. Pass. also: laudem - lauder, moneam - monear, legam - legar, audiam - audiar. 2) Das *Imperf. Ind. Act.* 1. ābam, 2. ēbam. 3. ēbam. 4. iebam, und im Pass. 1. ābar, 2. ēbar. 3. ēbar. 4. iebar, also laudabam - laudabar, monebam - monebar, legebam - legebar, audiebam - audiebar. 3) Das *Futurum* I. *Act.* 1. abo. 2. ebo.

3. am. 4. iam und *Pass.* 1. abor. 2. ebor. 3. ar. 4. iar, z. B. laudabo - laudabor, monebo - monebor, legam - legar; audiam - audiar. 4) Das *Participium Praes. Act.* indem man für die Endung o der ersten Conjugation *ans*, für die der übrigen Conjugationen bloß *ns* setzt, also laudo - laudans, moneo - monens, lego und facio - legens und faciens, audio - audiens. Von diesem Particip. Präs. kommt das *Particip. Fut. Pass.* mit Verwandelung des ns in ndus, also amandus, monendus, legendus, audiendus, und davon das Gerundium.

Vom Perfect. Indic. Act. kommt 1) durch Anhängung von sse der *Infinitivus Perf. Act.* laudavisse, monuisse, legisse, audivisse, und von diesem 2) das *Plusquamperf. Conj.* durch Anhängung des m, laudavissem, monuissem, legissem, audivissem. 3) das *Perfectum Conj.* wird gebildet durch Verwandelung der Perfect-Endung i in ĕrim, laudaverim, monuerim, legerim, audiverim. 4) das *Plusquamperf. Ind.* hat die Endung ĕram: laudaveram, monueram, legeram, audiveram; 5) das *Futurum exactum* oder II. die Endung ĕro, auf dieselbe Art angehängt: laudavero, monuero, legero, audivero.

Vom Supinum leitet man das *Participium Perf. Pass.* ab, mit der Endung us, a, um anstatt um, und das *Participium Fut. Act.* auf ūrus. Mit dem erstern werden die Tempora der vollendeten Handlung im Passivum gebildet, mit dem Particip. Fut. aber eine neue Conjugation der bevorstehenden Handlung, von der nachher, Cap. 43.

Cap. 41.

Das Verbum esse.

156 Das Verbum *esse*, sein, heißt ein Hülfsverbum, weil es zur Bildung einiger Tempora im Passivum nothwendig

ist, (wie im Deutschen haben, werden und sein;) verbum *substantivum* wird es deswegen genannt, weil es der allgemeinste Ausdruck eines Zustandes ist. Die Conjugation desselben ist, eben so wie das Deutsche ich bin, ich war, sein, ganz unregelmäßig, indem es aus Theilen zweier verschiedenen Verba, des Griechischen *εἰμί*, *ἐστί*, *ἔσομαι*, (woraus leicht sim und sum, est, ero oder eso wurden,) und des veralteten fuo, Griech. φύω, besteht. Aber die Abwandelung nach Personen ist der Regel gemäß.

Indicativus.		Conjunctivus.	
	Praesens.		
Sing.	sum, ich bin	Sing.	sim, ich sei
	ĕs, du bist		sīs, du seist
	est, er ist		sit, er sei
Plur.	sŭmus, wir sind	Plur.	sīmus, wir seien
	estis, ihr seid		sitis, ihr seiet
	sunt, sie sind		sint, sie seien
	Imperfectum.		
Sing.	ĕram, ich war	Sing.	essem, ich wäre
	eras, du warst		esses, du wärest
	erat, er war,		esset, er wäre
Plur.	erāmus, wir waren	Plur.	essēmus, wir wären
	erātis, ihr waret		essētis, ihr wäret
	erant, sie waren		essent, sie wären
	Futurum I.		
Sing.	ĕro, ich werde sein		
	eris, du wirst sein		Conjunct. fehlt, dafür
	erit, er wird sein		wird aber das Partici-
Plur.	erĭmus, wir werden sein		pium Fut. *futurus, a,*
	erĭtis, ihr werdet sein		*um* mit *sim* gebraucht,
	erunt, sie werden sein		daß ich sein werde.

Perfectum.

Sing.	fui, ich bin gewesen	Sing.	fuĕrim, ich sei gewesen
	fuisti, du bist gewesen		fueris, du seist gewesen
	fuit, er ist gewesen		fuerit, er sei gewesen
Plur.	fuĭmus, wir sind gew.	Plur.	fuerĭmus, wir seien gew.
	fuistis, ihr seid gewes.		fuerĭtis, ihr seiet gewesen
	fuērunt, sie sind gewes. (fuēre)		fuerint, sie seien gewes.

Plusquamperfectum.

Sing.	fuĕram, ich war gewes.	Sing.	fuissem, ich wäre gew.
	fueras, du warst gew.		fuisses, du wärest gew.
	fuerat, er war gewesen		fuisset, er wäre gewesen
Plur.	fueramus, wir war. gew.	Plur.	fuissēmus, wir wären g.
	fuerātis, ihr waret gew.		fuissētis, ihr wäret gew.
	fuerant, sie waren gew.		fuissent, sie wären gew.

Futurum II. oder exactum.

Sing.	fuĕro, ich werde gewesen sein
	fueris, du wirst gewesen sein
	fuerit, er wird gewesen sein
Plur.	fuerĭmus, wir werden gewesen sein
	fuerĭtis, ihr werdet gewesen sein
	fuerint, sie werden gewesen sein

Imperativus.

Praesentis	Sing.	es, sei
	Plur.	este, seid
Futuri	Sing.	esto, du sollst sein
		esto, er soll sein
	Plur.	estōte, ihr sollt sein
		sunto, sie sollen sein.

Infinitivus.

unvollendet esse, sein
vollendet fuisse, gewesen sein
zukünftig futurum (am, um) esse, oder fore, sein werden.

Participium.

dauernd (ens) seiend
zukünftig futūrus, a, um, einer (e, es) der sein wird.

Das Participium *ens* ist nur in der philosophischen Sprache als Sustantivum (s. oben S. 74) gebräuchlich, außerdem in zwei Compositis *absens* und *praesens*. — Die Composita *absum, adsum, desum, insum, intersum, obsum, praesum, subsum, supersum* richten sich nach obiger Uebersicht, *prosum* schaltet, wenn auf die Präposition pro ein e folgt, d ein: prodes, prodest, u. s. f. *Possum* (aus pot für potis und sum zusammengesetzt) siehe unter den ganz unregelmäßigen Verbis. — Daß e in eram, ero, u. s. f. kurz sei, ist oben besonders der Composita wegen angezeigt worden, wo es an eine hörbare Stelle tritt: proděram, proděrant, proděrit u. s. f. Für essem giebt es (von dem Stamm fuo) noch ein anderes Imperfectum Conjunctivi *forem*, von welchem s. Cap. 59.

Cap. 42.

Darstellung der vier Conjugationen.

In folgender Uebersicht sind die Endungen von dem Wortstamm durch andere Schrift unterschieden, es wird daher leicht sein, alle anderen Verba nach derselben zu conjugiren. Nach Cap. 40. ist das Verbum lego in der Bildung des Perfecti nicht regelmäßig, es ist aber deswegen hier beibehalten worden, damit gerade die Abwesenheit einer eigenthümlichen Perfect-Endigung vor Mißverständnissen bewahre, welche z. B. bei duco, duxi, oder scribo, scripsi, claudo clausi Statt finden könnten. 157

I. Activum.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.

Praesens.

	(ich liebe)	(ich erinnere)	(ich lese)	(ich höre)
S.	am*o*	mon*eo*	leg*o*	aud*io*
	am*ās*	mon*ēs*	leg*ĭs*	aud*īs*
	am*at*	mon*et*	leg*it*	aud*it*
P.	am*āmus*	mon*ēmus*	leg*ĭmus*	aud*īmus*
	am*ātis*	mon*ētis*	leg*ĭtis*	aud*ītis*
	am*ant*	mon*ent*	leg*unt*	aud*iunt*

Imperfectum.

	(ich liebte)	(ich erinnerte)	(ich las)	(ich hörte)
S.	am*ābam*	mon*ēbam*	leg*ēbam*	aud*iēbam*
	am*abas*	mon*ebas*	leg*ebas*	aud*iebas*
	am*abat*	mon*ebat*	leg*ebat*	aud*iebat*
P.	am*abāmus*	mon*ebāmus*	leg*ebāmus*	aud*iebāmus*
	am*abātis*	mon*ebātis*	leg*ebātis*	aud*iebātis*
	am*abant*	mon*ebant*	leg*ebant*	aud*iebant*

Futurum.

	(ich werde lieben)	(ich werde erinnern)	(ich werde lesen)	(ich werde hören)
S.	am*ābo*	mon*ēbo*	leg*am*	aud*iam*
	am*abis*	mon*ebis*	leg*ēs*	aud*iēs*
	am*abit*	mon*ebit*	leg*et*	aud*iet*
P.	am*abĭmus*	mon*ebĭmus*	leg*ēmus*	aud*iēmus*
	am*abĭmus*	mon*ebĭtis*	leg*ētis*	aud*iētis*
	am*abunt*	mon*ebunt*	leg*ent*	aud*ient*

Perfectum.

	(ich habe geliebt)	(ich habe erinnert)	(ich habe gelesen)	(ich habe gehört)
S.	am*āvi*	mon*ŭi*	leg*i*	aud*īvi*
	am*avisti*	mon*uisti*	leg*isti*	aud*ivisti*
	am*avit*	mon*uit*	leg*it*	aud*ivit*

P. am*a*-

P. amavĭmus	monuĭmus	legĭmus	audivĭmus
amavistis	monuistis	legistis	audivistis
amavērunt	monuērunt	legērunt	audivērunt

Plusquamperfectum.

(ich hatte geliebt)	(ich hatte erinnert)	(ich hatte gelesen)	(ich hatte gehört)
S. amavĕram	monuĕram	legĕram	audivĕram
amaveras	monueras	legeras	audiveras
amaverat	monuerat	legerat	audiverat
P. amaverāmus	monuerāmus	legerāmus	audiverāmus
amaveratis	monueratis	legeratis	audiveratis
amaverant	monuerant	legerant	audiverant

Futurum II. oder exactum.

(ich w. gel. hab.)	(ich w. erinn. hab.)	(ich w. geles. hab.)	(ich w. geh. hab.)
amavĕro	monuĕro	legĕro	audivĕro
amaveris	monueris	legeris	audiveris
amaverit	monuerit	legerit	audiverit
P. amaverĭmus	monuerĭmus	legerĭmus	audiverĭmus
amaverĭtis	monuerĭtis	legerĭtis	audiverĭtis
amaverint	monuerint	legerint	audiverint

B. Conjunctivus.

Praesens.

(daß ich liebe)	(daß ich erinnere)	(daß ich lese)	(daß ich höre)
S. amem	moneam	legam	audiam
amēs	moneās	legās	audiās
amet	moneat	legat	audiat
P. amēmus	moneāmus	legāmus	audiāmus
ametis	moneatis	legatis	audiatis
ament	moneant	legant	audiant

Imperfectum.

(daß ich liebte od. lieben würde)	(daß ich erinnerte od. erinn. würde)	(daß ich läse od. lesen w.)	(daß ich hörte od. hören w.)
S. amārem	monērem	legĕrem	audīrem
amarēs	monerēs	legĕrēs	audirēs
amaret	moneret	legeret	audiret

P. am*arēmus*	mon*erēmus*	leg*erēmus*	aud*irēmus*
am*aretis*	mon*eretis*	leg*eretis*	aud*iretis*
am*arent*	mon*erent*	leg*erent*	aud*irent*

Perfectum.

(d. ich geliebt habe)	(d. ich erinn. habe)	(d. ich gel. habe)	(d. ich geh. habe)
S. am*avĕrim*	mon*uĕrim*	leg*ĕrim*	aud*ivĕrim*
am*averis*	mon*ueris*	leg*eris*	aud*iveris*
am*averit*	mon*uerit*	leg*erit*	aud*iverit*
P. am*averĭmus*	mon*uerĭmus*	leg*erĭmus*	aud*iverĭmus*
am*averĭtis*	mon*uerĭtis*	leg*erĭtis*	aud*iverĭtis*
am*averint*	mon*uerint*	leg*erint*	aud*iverint*

Plusquamperfectum.

(d. ich gel. hätte)	(d. ich erinn. hätte)	(d. ich gel. hätte)	(d. ich geh. hätte)
S. am*avissem*	mon*uissem*	leg*issem*	aud*ivissem*
am*avissēs*	mon*uissēs*	leg*issēs*	aud*ivissēs*
am*avisset*	mon*uisset*	leg*isset*	aud*ivisset*
P. am*avissēmus*	mon*uissēmus*	leg*issēmus*	aud*ivissēmus*
am*avissetis*	mon*uissetis*	leg*issetis*	aud*ivissetis*
am*avissent*	mon*uissent*	leg*issent*	aud*ivissent*

C. Imperativus.

Imp. Praesentis.

(liebe)	(erinnere)	(lies)	(höre)
S. am*ā*	mon*ē*	leg*ĕ*	aud*ī*
(liebet)	(erinnert)	(leset)	(höret)
P. am*āte*	mon*ēte*	leg*ĭte*	aud*īte*

Imp. Futuri.

(du sollst lieben)	(du sollst erinnern)	(du sollst lesen)	(du sollst hören)
S. 2. am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
(er soll lieben u. s. f.)			
3. am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
(ihr sollt lieben)	(ihr sollt erinnern)	(ihr sollt lesen)	(ihr sollt hören)
P. 2. am*atōte*	mon*etōte*	leg*itōte*	aud*itōte*
(sie sollen lieben)	(sie sollen erinn.)	(sie sollen lesen)	(sie sollen hören)
3. am*anto*	mon*ento*	leg*unto*	aud*iunto*

D. Infinitivus.

unvollendete (dauernde) Handlung oder Inf. Praesentis et Imperfecti

(lieben)	(erinnern)	(lesen)	(hören)
am*āre*	mon*ēre*	leg*ĕre*	aud*īre*

vollendete Handlung oder Inf. Perfecti et Plusquamperfecti.

(geliebt haben)	(erinnert haben)	(gelesen haben)	(gehört haben)
am*avisse*	mon*uisse*	leg*isse*	aud*ivisse*

zukünftige Handlung oder Infinitivus Futuri.

(lieben werden)	(erinnern werden)	(lesen werden)	(hören werden)
am*aturum*	mon*iturum*	lec*turum*	aud*iturum*
(am, um)	*(am, um)*	*(am, um)*	*(am, um)*
esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Liebens, oder zu lieben u. s. f.)

Gen.	am*andi*	mon*endi*	leg*endi*	aud*iendi*
Dat.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*
Acc. (ad, inter)	am*andum*	mon*endum*	leg*endum*	aud*iendum*
Abl.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*

F. Participium.

1. dauernde (unvollendete) Handlung oder Part. Praes. et Imperf.

(liebend)	(erinnernd)	(lesend)	(hörend)
am*ans*	mon*ens*	leg*ens*	aud*iens*

2. zukünftige Handlung oder Part. Futuri.

(einer, (e, es) der lieben,	erinnern,	lesen,	hören wird)
am*aturus*	mon*iturus*	lec*turus*	aud*iturus*
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

G. Supinum.

(um zu lieben)	(um zu erinnern)	(um zu lesen)	(um zu hören)
1. am*ātum*	mon*ĭtum*	lec*tum*	aud*ītum*
(zu lieben)	(zu erinnern)	(zu lesen)	(zu hören)
2. am*atu*	mon*itu*	lec*tu*	aud*itu*

II. Passivum.

A Indicativus.

158

1. Conj.	2. Conj	3. Conj.	4. Conj.
(ich werde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich w. gelesen)	(ich werde gehört)
S. am*or*	mon*ĕor*	leg*or*	aud*ĭor*
am*āris*	mon*ēris*	leg*ĕris*	aud*īris*
am*atur*	mon*etur*	leg*ĭtur*	aud*ītur*
P. am*amur*	mon*emur*	leg*imur*	aud*imur*
am*amini*	mon*emini*	leg*imini*	aud*imini*
am*antur*	mon*entur*	leg*untur*	aud*iuntur*

Imperfectum.

(ich wurde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich w. gelesen)	(ich w. gehört)
S. am*ābar*	mon*ēbar*	leg*ēbar*	aud*iēbar*
am*abāris(e)*	mon*ebāris(e)*	leg*ebāris(e)*	aud*iebāris(e)*
am*abatur*	mon*ebatur*	leg*ebatur*	aud*iebatur*
P. am*abamur*	mon*ebamur*	leg*ebamur*	aud*iebamur*
am*abamini*	mon*ebamini*	leg*ebamini*	aud*iebamini*
am*abantur*	mon*ebantur*	leg*ebantur*	aud*iebantur*

Futurum I.

(ich werde geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
S. am*abor*	mon*ēbor*	leg*ar*	aud*iar*
am*abĕris(e)*	mon*ebĕris(e)*	leg*ēris(e)*	aud*iēris(e)*
am*abitur*	mon*ebitur*	leg*ētur*	aud*iētur*
P. am*abimur*	mon*ebimur*	leg*ēmur*	aud*iēmur*
am*abimini*	mon*ebimini*	leg*emini*	aud*iemini*
am*abuntur*	mon*ebuntur*	leg*entur*	aud*ientur*

Perfectum.

(ich bin geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S.	amātus,	sum	monĭtus,	sum	lectus,	sum	audītus,	sum
	a, um	es	a, um	es	a, um	es	a, um	es
		est		est		est		est
P.	amāti	sumus	monĭti,	sumus	lecti,	sumus	audīti,	sumus
	ae, a	estis	ae, a	estis	ae, a	estis,	ae, a	estis
		sunt		sunt		sunt		sunt

Plusquamperfectum.

(ich war geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S.	amatus	eram	monĭtus,	eram	lectus,	eram	audītus,	eram
	a, um	eras	a, um	eras	a, um	eras	a, um	eras
		erat		erat		erat		erat
P.	amati,	erāmus	monĭti,	erāmus	lecti,	erāmus	audīti,	erāmus
	ae, a	erātis	ae, a	erātis,	ae, a	erātis	ae, a	erātis
		erant		erant		erant		erant

Futurum II. oder exactum.

(ich werde geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sein)

S.	amatus,	ero	monĭtus,	ero	lectus,	ero	audĭtus,	ero
	a, um	eris	a, um	eris	a, um	eris	a, um	eris
		erit		erit		erit		erit
P.	amati	erĭmus,	monĭti,	erĭmus	lecti	erĭmus	audīti	erĭmus
	ae, a	erĭtis	ae, a	erĭtis,	ae, a	erĭtis	ae, a	erĭtis
		erunt		erunt		erunt		erunt

B. Conjunctivus.

Praesens.

	(daß ich geliebt werde)	(daß ich erinnert werde)	(daß ich gelesen werde)	(daß ich gehört werde)
S.	amer	monear	legar	audiar
P.	amēris(e)	moneāris(e)	legāris(e)	audiāris(e)
	ametur	moneatur	legatur	audiatur
P.	amemur	moneamur	legamur	audiamur
	amemini	moneamini	legamini	audiamini
	amentur	moneantur	legantur	audiantur

Imperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört würde)

S.	am*arer*	mon*ērer*	leg*ĕrer*	aud*īrer*
	am*arēris(e)*	mon*erēris(e)*	leg*erēris(e)*	aud*irēris(e)*
	am*aretur*	mon*eretur*	leg*eretur*	aud*iretur*
	am*aremur*	mon*eremur*	leg*eremur*	aud*iremur*
	am*aremini*	mon*eremini*	leg*eremini*	aud*iremini*
	am*arentur*	mon*erentur*	leg*erentur*	aud*irentur*

Perfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sei)

S. am*atus* a,um	*sim* *sis* *sit*	mon*ĭtus*, a,um	*sim* *sis* *sit*	lec*tus*, a,um	*sim* *sis* *sit*	aud*ītus*, a,um	*sim* *sis* *sit*
P. am*ati*, ae,a	*simus* *sitis* *sint*	mon*ĭti*, ae,a	*simus* *sitis* *sint*	lec*ti*, ae,a	*simus* *sitis* *sint*	aud*īti*, ae,a	*simus* *sitis* *sint*

Plusquamperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden wäre)

S. am*atus*, a,um	*essem* *esses* *esset*	mon*ĭtus*, a,um	*essem* *esses* *esset*	lec*tus*, a,um	*essem* *esses* *esset*	aud*ītus*, a,um	*essem* *esses* *esset*
P. am*ati*, ae,a	*essemus* *essetis* *essent*	mon*iti* ae,a	*essemus* *essetis* *essent*	lec*ti* ae,a	*essemus* *essetis* *essent*	aud*iti* ae,a	*essemus* *essetis* *essent*

C. Imperativus.

Imp. Praesentis.

	(werde geliebt)	(werde erinnert)	(werde gelesen)	(werde gehört)
S.	am*are*	mon*ēre*	leg*ĕre*	aud*ire*
	(werdet geliebt)	(werdet erinnert)	(werdet gelesen)	(werdet gehört)
P.	am*amini*	mon*emini*	leg*imini*	aud*imini*

Imp. Futuri.

(du sollst geliebt, erinnert, gelesen, gehört werden)

S. 2.	am*ator*	mon*ētor*	leg*ĭtor*	aud*ītor*
	(er soll geliebt u. s. f. werden)			
3.	am*ator*	mon*etor*	leg*itor*	aud*itor*

(ihr sollt geliebt u. s. f. werden)

P. 2. am*amino*r	mon*emino*r	leg*imino*r	aud*imino*r
(sie sollen geliebt u. s. f. werden)			
3. am*anto*r	mon*ento*r	leg*unto*r	aud*iunto*r

D. Infinitivus.

dauernd oder Infinitiv. Praesentis et Imperf.

(geliebt werden)	(erinn. werden)	(gelesen werden)	(gehört werden)
am*ari*	mon*eri*	leg*i*	aud*iri*

vollendet oder Infinitiv. Perfecti et Plusquamperf.

(geliebt worden sein)	(erinn. word. s.)	(gelesen word. s.)	(gehört w. sein)
am*ātum esse*	mon*ĭtum esse*	lec*tum esse*	aud*ītum esse*
(am, um)	*(am, um)*	*(am, um)*	*(am, um)*

zukünftig oder Infinitivus Futuri.

(werden geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
am*atum iri*	mon*ĭtum iri*	lec*tum iri*	aud*ītum iri*

E. Participia.

vollendet oder Participium Perf. et Plusquamperf.

(geliebt)	(erinnert)	(gelesen)	(gehört)
am*ātus,*	mon*ĭtus,*	lec*tus,*	aud*ītus,*
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

zu vollenden od. Partic. Futuri, auch Partic. necessitatis.

(einer der zu lieben,	zu erinnern,	zu lesen,	zu hören ist)
am*andus,*	mon*endus,*	leg*endus,*	aud*iendus,*
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

III. Deponens.

In Hinsicht der Form weicht das Verbum deponens nur darin 159 von der forma passiva ab, daß es in den Participien die Formenbildung des Activi mit der des Passivi vereinigt, wodurch das Deponens Participien für alle 3 Beschaffenheiten der Handlung hat, für die dauernde (auf ns,) für die vollendete (auf tus, a, um) und für die bevorstehende, noch nicht factisch vorhandene (auf urus, a, um). Daß nun noch das vierte Participium (auf ndus) im passiven Sinne hinzutritt, ist eine Unregelmäßigkeit, und dies kann nur bei denjenigen Verbis deponentibus Statt finden, welche transitiven

Sinn haben, z. B. hortandus, einer, welcher ermahnt werden soll. Von denen mit intransitiver Bedeutung, z. B. loqui, ist dies Participium nur zum Theil, nähmlich im Neutro (häufig, aber falsch, Gerundium genannt) gebräuchlich, in einem andern Sinne, nähmlich loquendum est, man muß sprechen. Es wird deshalb hinreichend sein, nur die ersten Personen in folgender Uebersicht aufzunehmen, indem die Schwierigkeit nur in der Verbindung der activen Bedeutung mit der passiven Form liegt.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich ermahne)	(ich scheue)	(ich folge)	(ich schmeichle)
S.	hort*or*	ver*eor*	sequ*or*	bland*ior*
P.	hort*amur*	ver*emur*	sequ*ĭmur*	bland*īmur*

Imperfectum.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich ermahnte)	(ich scheute)	(ich folgte)	(ich schmeichelte)
S.	hort*abar*	ver*ebar*	sequ*ebar*	bland*iebar*
P.	hort*abamur*	ver*ebamur*	sequ*ebamur*	bland*iebamur*

Futurum I.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich werde erm.)	(ich werde scheuen)	(ich w. folgen)	(ich w. schmeicheln)
S.	hort*abor*	ver*ebor*	sequ*ar*	bland*iar*
P.	hort*abimur*	ver*ebimur*	sequ*ēmur*	bland*iemur*

Perfectum.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich habe erm.)	(ich hab. gescheut)	(ich bin gefolgt)	(ich hab. geschmeich.)
S.	hort*atus sum* (*a,um*)	ver*ĭtus sum* (*a,um*)	secu*tus sum* (*a,um*)	bland*ītus sum* (*a,um*)
P.	hort*ati sumus* (*ae,a*)	ver*iti sumus* (*ae,a*)	secu*ti sumus* (*ae,a*)	bland*iti sumus* (*ae,a*)

Plusquamperfectum.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich hatte erm.)	(ich hatte gescheut)	(ich war gefolgt)	(ich hatte geschm.)
S.	hort*atus eram* (*a,um*)	ver*itus eram* (*a,um*)	secu*tus eram* (*a,um*)	bland*itus eram* (*a,um*)
P.	hort*ati eramus* (*ae,a*)	ver*iti eramus* (*ae,a*)	secu*ti eramus* (*ae,a*)	bland*iti eramus* (*ae,a*)

Futurum II. oder exactum.

	(ich w. ermahnt, gescheut haben)	(ich w. gef. sein)	(ich w. geschm. haben)
S. hort*atus ero*	ver*itus ero*	sec*utus ero*	bland*itus ero*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)
P. hort*ati erimus*	ver*iti erimus*	sec*uti erimus*	bland*iti erimus*
(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)

B. Conjunctivus.

Praesens.

(daß ich ermahne)	(daß ich scheue)	(daß ich folge)	(daß ich schmeichle)
S. hort*er*	ver*ear*	sequ*ar*	bland*iar*
P. hort*emur*	ver*eamur*	sequ*amur*	bland*iamur*

Imperfectum.

(daß ich ermahnte)	(daß ich scheute)	(daß ich folgte)	(daß ich schmeichelte)
S. hort*arer*	ver*ērer*	sequ*ĕrer*	bland*īrer*
P. hort*aremur*	ver*eremur*	sequ*eremur*	bland*iremur*

Perfectum.

(d. ich erm. habe)	(d. ich gesch. habe)	(d. ich gefolgt sei)	(d. ich geschm. habe)
S. hort*atus sim*	ver*itus sim*	sec*utus sim*	bland*itus sim*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)
P. hort*ati simus*	ver*iti simus*	sec*uti simus*	bland*iti simus*
(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)

Plusquamperfectum.

(d. ich erm. hätte)	(d. ich gesch. hätte)	(d. ich gef. wäre)	(d. ich geschm. hätte)
S. hort*atus essem*	ver*itus essem*	sec*utus essem*	bland*itus essem*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)
P. hort*ati essemus*	ver*iti essemus*	sec*uti essemus*	bland*iti essemus*
(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)	(*ae,a*)

C. Imperativus.

Imp. Praesentis.

	(ermahne)	(scheue)	(folge)	(schmeichle)
S.	hort*are*	ver*ēre*	sequ*ĕre*	bland*īre*
	(ermahnet)	(scheuet)	(folget)	(schmeichelt)
P.	hort*amini*	ver*emini*	sequ*imini*	bland*imini*

Imp. Futuri.

(du sollst ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

S. 2.	hort*ator*	ver*etor*	sequ*ĭtor*	bland*ītor*

(er soll ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

3.	hort*ator*	ver*etor*	sequ*itor*	bland*itor*

(ihr sollt ermahnen u. s. f.)

P. 2.	hort*aminor*	ver*eminor*	sequ*iminor*	bland*iminor*

(sie sollen ermahnen u. s. f.)

3.	hort*antor*	ver*entor*	sequ*untor*	bland*iuntor*

D. Infinitivus.

dauernd (unvollendet) oder Inf. Praesentis et Imperf.

(ermahnen)	(scheuen)	(folgen)	(schmeicheln)
hort*ari*	ver*eri*	seq*ui*	bland*iri*

vollendet oder Inf. Perfecti et Plusquamp.

(ermahnt haben)	(gescheut haben)	(gefolgt sein)	(geschm. haben)
hort*atum*	ver*itum*	secu*tum*	bland*itum*
(*am,um*)	(*am,um*)	(*am,um*)	(*am,um*)
esse	*esse*	*esse*	*esse*

zukünftig oder Infinitivus Futuri.

	(ermahnen werden)	(scheuen werd.)	(folgen werd.)	(schmeich. werd.)
P. 2.	hort*aturum*	ver*iturum*	secu*turum*	bland*iturum*
	(*am,um*)	(*am,um*)	(*am,um*)	(*am,um*)
	esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Ermahnens oder zu ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

D.	hort*andi*	ver*endi*	sequ*endi*	bland*iendi*
D.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*
A.	(ad, inter)			
	hort*andum*	ver*endum*	sequ*endum*	bland*iendum*
Ab.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*

F. Participium.

dauernd (unvollendet) oder Participium Praesentis et Imperfecti.

(ermahnend)	(scheuend)	(folgend).	(schmeichelnd)
hort*ans*	ver*ens*	sequ*ens*	bland*iens*

vollendet oder Particip. Perf. et Plusquamperf.

(einer (e, es,) welcher ermahnt, gescheut hat, gefolgt ist u. s. f.)

hort*atus*	ver*itus*	secu*tus*	bland*itus*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)

zukünftig oder Particip. Futuri.

(einer (e, es,) welcher ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln wird)

hort*aturus*	ver*iturus*	secu*turus*	bland*iturus*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)

zukünftig oder Part. Fut. passiven Sinnes.

(einer (e, es,) welcher ermahnt u. s. f. werden soll, dem gefolgt w. soll)

hort*andus*	ver*endus*	sequ*endus*	bland*iendus*
(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)	(*a,um*)

G. Supinum.

1.	hort*atum*	ver*itum*	secu*tum*	bland*itum*
2.	hort*atu*	ver*itu*	secu*tu*	bland*itu*

Anm. Mit dem Supino secutum verhält es sich hinsichts der Aussprache und Schreibart wie mit volutum von volvo. Nähmlich der Consonant v, den man im Präsens sequor hört, ist aufgelöst in den Vokal u und gemäß der Regel (s. oben S. 137) verlängert. Wir hatten früher die falsche Schreibart sequutum nur deshalb bei-

behalten, damit der Anfänger nicht die zum Stamm gehörigen Buchstaben qu aus dem Auge verlieren möchte. Aber die Wahrheit muß ihr Recht behalten, und eben so verhält es sich mit locutum von loquor, wofür man ebenfalls mit Unrecht loquutum schreibt, aber nicht spricht. Die Sache muß auch dem Anfänger klar genug sein durch die oben S. 5 gemachten Bemerkungen.

Cap. 43.

Anmerkungen zur Conjugation.

160 1. Bei der **Endung** *avi, evi* und *ivi* findet in den Temporibus der vollendeten Handlung, d. h. in dem Perfectum und Plusquamperfectum Indicativi und Conjunctivi und im Futurum 2, wie auch im Infinitivus Perf. Activi eine **Synkope** (d. h. Verkürzung) Statt, nähmlich

a) In der **ersten** Conjugation werden nach Ausstoßung des v die Vokale a - i und a - e in lang a zusammengezogen, und zwar überall in diesen Temporibus, wo auf avi ein s oder ein r folgt, also amâsti, amâssem, amâsse, amârim, amâram, amaro u. s. f. für amavisti, amavissem, amavisse, amaverim, amaveram, amavero. Beide Formen, die vollständige und die synkopirte, haben im Allgemeinen gleichen Werth, letztere scheint jedoch **hauptsächlich** nur da Statt zu finden, wo ein s auf den zusammengezogenen Vokal folgt, wogegen die vollständige in den Formen mit einem r vorgezogen wurde. Jedoch gebraucht Livius auch diese mit einiger Vorliebe, z. B. vindicarimus, oppugnarimus, necarimus, maturarimus, und bei Cicero ist sie nicht selten. Bei dem Verbo juvare (adjuvare) findet nur in der ältern Sprache eine kürzere zusammengezogene Form Statt, z. B. adjuro für adjuvero in einem Verse des Ennius bei Cicero de Senect. 1.

b) Eben so wird in der **zweiten** und **dritten** Conjugation die Endung *evi* behandelt: z. B. von neo, nevi (spinne) nesti, nestis, nerunt; so findet man häufig

complêssem, delêram und in der dritten consuerunt für consueverunt, quiêssem, decrêssem, decrêsse für decrevisse. Die Endung *ovi* wird aber nur in novi, novisse und seinen Compositis, und in den Compositis von moveo, movi synkopirt, z. B. norunt, nôsse, cognoram, commôssem.

c) In der vierten Conjug. wird ivi häufig vor s synkopirt, so daß für audivisti, audivissem, audivisse gesagt wird audîsti, audîssem, audîsse, und diese Form muß in der That für die in der Zeit des Quintilian geläufigste gehalten werden. Aber in dieser Conjugation giebt es in den Temporibus der vollendeten Handlung durchweg noch eine andere Form mit Ausstoßung des v, audii, audiisem, audierunt, audierant, audiero, jedoch sind die Formen, wo ein doppeltes i zusammentrifft, in der guten (und Ciceronischen) Prosa durchaus ungewöhnlich, und man müßte sie ganz verbannen, wenn nicht mehrere Stellen der Dichter (vergl. z. B. Virgil. Aen. 2, 25; 7, 516) sie vertheidigten. Diejenigen dagegen, in welchen ein r vorhanden ist, sind auch in der Prosa unbezweifelt; denn so findet sich in der sehr alten und zuverlässigen Handschrift des Cicero de rep. definieram, quaesierat. Die Zusammenziehung von ii, iit des Perf. Indicat. in î und ît ist selbst bei Dichtern sehr selten.

d) Veraltet, und nur noch in der Dichtersprache erlaubt, ist die Ausstoßung der Sylbe *is* und *er* in den Temporibus praeteritis, nach einem s oder x, z. B. scripsti für scripsisti, evastis für evasistis, abscessem, für abscessissem, extinxem für extinxissem, respexis für respexeris, surrexe für surrexisse; woraus zu erklären ist die auch in Prosa häufig vorkommende Form *ausim* (für auserim statt ausus sim) ich möchte wagen. 161

e) Eben so ist veraltet eine Form des Futuri exacti und des Perf. Conj. in der ersten Conj. auf *asso* und

assim, für avero und averim, in der zweiten auf *esso* und *essim* für uero und uerim, in der dritten auf *so* und *sim* für ero und erim, von welchen Formen sich bei Plautus und in alten Gesetzesformeln eine Menge, in der besten Zeit der Sprache aber auch bei den Dichtern gar keine Beispiele finden. Dergleichen sind, um einige anzuführen levasso, creassit, irrogassit, prohibessit, cohibessit, und aus der 3. Conj. empsim, adempsit, rapsit, capsit, accepso, besonders *faxo, faxim, faxit, faxint*, welche selbst in der guten Prosa bei gewissen Wendungen und um der Rede einen alterthümlichen Anstrich zu geben, nicht selten gefunden werden, z. B. Cic. ad fam. 14, 3 dii faxint! Liv. 6, 35 *faxo*, ne juvet vox ista veto. Von diesen Formen der ersten und zweiten Conj. kommt ein Infinitiv auf assere und essere her, z. B. expugnassere, impetrassere, prohibessere, ebenfalls der späteren Sprache fremd, in welcher allein gebräuchlich ist die Umschreibung mit dem Partic. Fut. und esse: expugnaturum esse.

162 2. Eben so findet sich häufig in den Denkmählern der alten Lateinischen Sprache, selten bei den Dichtern der besten Zeit, die Verlängerung des Infinitiv Passivi durch die Anhangsylbe *er*, z. B. amarier, mercarier, labier, legier, mittier, die Ausstoßung des e in der Endung des Imperfecti der 4. Conj., z. B. nutribam, lenibam, scibam, largibar, für nutriebam, leniebam, sciebam, largiebar, und die Bildung des Futuri derselben Conjugation auf ibo statt iam, z. B. scibo, servibo für sciam, serviam, welche beide Eigenthümlichkeiten sich für die gewöhnliche Sprache nur in dem Verbo ire erhalten haben; ferner die Endung *im* für em und am des Präsens Conjunct. der 1. und 3. Conjugation, jedoch nur in wenigen Verbis, z. B. edim für edam, bei Horaz Epod. 3, 3. Jedoch duim für dem, und perduim für perdam,

von alten Formen dieser Verba duo und perduo, finden sich bei Prosaikern als Gebets- und Verwünschungsformeln, vergl. Cic. in Catil. 1, 9. pro Dejot. 7. Dieselbe Form hat sich bei dem unregelmäßigen Verbo velle und seinen Compositis, wie auch bei esse erhalten: velim, nolim, malim und sim.

3. Für die dritte Person Plural. des Perfecti Activi auf ērunt giebt es in allen Conjugationen eine Nebenform auf ērĕ, welche in der Prosa des Cicero (vergl. diesen Schriftsteller selbst Orat. c. 47) durchaus nicht so häufig, als bei Sallust und bei späteren Schriftstellern, z. B. Curtius, Tacitus, ist. Von den synkopirten Formen des Perfecti kann diese Endung deshalb nicht gut Statt finden, weil alsdann die 3. plur. Perf. in den meisten Fällen gleichlautend mit dem Infinitiv sein würde, z. B. wenn man bilden wollte amaverunt, amarunt, amare; deleverunt, delerunt, delere. 163

Der Vokal e in der nicht synkopirten Endung erunt, wird von den Dichtern nicht selten verkürzt, z. B. Horaz Epist. 1, 4, 7. Di tibi divitias *dedĕrunt* artemque fruendi; Virgil Aen. 2, 774 obstupui *stetĕruntque* comae, vox faucibus haesit.

4. Die Imperativi von den vier Verbis dicere, ducere, facere und ferre, werfen gewöhnlich (zur Vermeidung des Doppelsinns) das e ab und lauten *dic, duc, fac, fer,* und so auch in den Compositis (educ, effer, perfer, calefac,) mit Ausnahme derjenigen Composita von facere, welche a in ĭ verwandeln, z. B. confice, perfice. 164

Von scire ist sci nicht gebräuchlich, sondern dafür die zweite Form *scito*.

5. Ueber die Quantität des i in der Endung *rimus, ritis,* des Futuri exacti und Perfecti Conjunctivi sind die Angaben der alten Grammatiker durchaus verschieden, so daß sie sich gegenseitig aufheben. Nach den Dich- 165

terstellen zu schließen, kann man beides lang oder kurz sprechen, jedoch ist bei den Dichtern der besten Zeit etwas mehr Autorität für das lange *i*, ohne Unterschied der Tempora, obgleich die alten Grammatiker zum Theil das Futurum lang, das Perfectum kurz gesprochen wissen wollten. S. die Stellen bei Seyfert, Lat. Sprachlehre 1. Cursus S. 369, und eine Abhandlung in G. Seebode's Archiv 1. Jahrgang S. 497. Damit hängt zusammen, (vergl. S. 22) daß die Endung ris der zweiten Person Singul. von den Dichtern sowohl lang als kurz gebraucht wird, lang z. B. von Horaz Carm. 3, 23, 3 und 4, 7, 20 und 21, und in folgendem Distichon bei Ovid Ampr. 1, 4, 31

Quae tu reddideris, ego primus pocula sumam,
Et qua tu biberis, hac ego parte bibam.

166 6. Für die Endung der zweiten Person im Passivo auf *ris* gebraucht man auch *re*, und zwar so, daß diese Endung im Praes. und Imperfect. Conj. und im Imperf. und Futuro Indic. bei Cicero die gewöhnliche ist; dagegen findet sich re für ris des Präsens Indicat. nur selten bei Cicero, und vielleicht nur in folgenden Stellen: Divin. in Caec. 12 extr. und in Verr. 3, 80 init. arbitrare, p. Balb. 18 delectare, Philipp. 2, 43 inaugurare, Epist. fam. V, 13 videre. Aber gewöhnlich *amere, moneare, loquare, audiare; amarere, amabare, amabēre, monerēre, loquerere, loquēre,* 2c. in allen 4 Conjugationen.

167 7. Das *Participium Futur. Pass.* der 3. und 4. Conjug. (auch in den Deponentibus) wird auch auf *undus* gebildet, für *endus*, besonders wenn ein i vorhergeht, wie denn diese Form im Verbo potior, *(potiundus)* die gewöhnlichste ist. Bei andern Verbis scheint es gleichgültig gewesen zu sein, welcher Form man sich bedienen wollte; in einigen Redensarten, z. B. in finibus *dividundis* oder *regundis*, in jure *dicundo* scheint etwas

Her-

Herkömmliches in der Sprache gewesen zu sein. Eigener Bemerkung bleibt es überlassen, anderes dieser Art aufzusuchen.

8. Hier ist der Ort, wo über die sogenannte *Conjugatio periphrastica* gehandelt werden muß. Man nennt Conjugatio periphrastica (umschreibende Conj.) jede mit Hülfe eines Participii durch das Hülfsverbum esse gebildete Conjugation; man beschränkt aber diesen Nahmen auf die Verbindung des Particip. Fut. Act. und des Part. Fut. Pass. mit esse, weil eine Conjugation gebildet durch das Partic. Praes. Act. vollkommen unnütz wäre, da z. B. amans sum nichts anderes wäre, als amo, und weil das Partic. Perf. Pass. mit *sum, eram, ero, esse, fuisse* verbunden, schon zu den Temporibus der forma passiva gerechnet wird. Die Verbindungen mit fui, fueram, fuero sind in der Conjugation des Verbi gleichbedeutend mit denen durch sum, eram und ero, z. B. *amatus sum* und *amatus fui*, *amatus eram* und *amatus fueram*, *amatus ero* und *amatus fuero*, und amatus fuero wird sogar gewöhnlich in das Paradigma anstatt amatus ero aufgenommen *), weil diese verstärkte Form verhältnißmäßig am häufigsten gebraucht wird. Vergl. Cap. 76, 3. Anm. Wenn aber das Participium im Sinne eines Adjectivi gefaßt wird, so ist allerdings ein Unterschied

168

*) Wir haben in der 4. Ausgabe dieses Buches die hergebrachte Sitte verlassen, theils der Analogie wegen, theils weil die Zahl der Beweisstellen für das regelmäßige Futurum exactum mit ero so ansehnlich ist, daß sie schon deswegen Berücksichtigung verdient. Zu den von Seyfert §. 972 angeführten fügen wir noch Cic. nat. deor. 1, 6 inventus erit. Id. ad fam. 9, 2 und ad Att. 7, 15 factus erit. de amic. 21 facta erit, ib. 17 sin erunt reperti. ib. 12 secuti erunt. Id. ad fam. 1, 8 fin. allatae erunt. in Verr. 3, 14 nisi erit pactus. ib. c. 28 qui damnatus erit. Liv. praef. §. 8 animadversa aut existimata erunt. Id. 22, 10 servata erit. Id. 39, 16 dilapsi eritis. Nep. Them. 9 si adeptus ero. Ovid Her. 7, 186 tinctus erit. Id. 8, 36 laesus eris. Nicht zu erwähnen andere Stellen aus minder correcten Autoren, welche jedoch hier auch beweisen können.

bemerkbar, welcher auch im Deutschen ausgedrückt wird, z. B. epistola scripta est als Perfectum heißt: „der Brief ist geschrieben worden," faßt man scripta als ein Adjectiv im Gegensatz eines nicht-geschriebenen Briefes, so ist epistola scripta est „der Brief ist geschrieben," und epist. scripta fuit, „der Brief ist geschrieben gewesen," oder „war wohl geschrieben." Aber es giebt genug Stellen, welche deutlich beweisen, daß das Participium mit fui, fueram, fuerim ganz wohl die wirklichen Tempora des Verbi, welche gewöhnlich mit sum, eram, sim gebildet werden, vertritt.

169 Aber *amaturus sum*, ich bin einer, der zu lieben im Begriff ist, oder der lieben will, giebt einen neuen Sinn, der noch nicht in einem Tempus der gewöhnlichen Conjugation liegt. Dadurch entsteht eine ganz neue Conjugation; im Indicativ:

amaturus sum	amaturus fui
amaturus eram	amaturus fueram
amaturus ero	(amaturus fuero)

nur kommt von amaturus (oder einem andern Particip. Fut. Act.) fuero kein Beispiel vor. Im Conjunctiv:

amaturus sim	amaturus fuerim
amaturus essem	amaturus fuissem

amaturus sim und amaturus essem dienen zugleich als Conjunctivi von amabo, amaturus fuerim und amaturus fuissem als Conjunct. von amavero, s. die Syntax Cap. 76, Gebrauch der Tempora. Der Infinitivus *amaturum fuisse* wird von einer Handlung gebraucht, zu der ich ehemals (in vergangner Zeit) den Willen hatte, im Sinne des Deutschen ich würde gethan haben, so daß er also in hypothetischen Sätzen die Stelle eines Infinitivs des Plusquamperf. Conj. vertritt, z. B. bei Sueton Caes. 56 Pollio Asinius Caesarem existimat suos rescripturum et correcturum commentarios fuisse, d. h. daß er würde umgearbeitet haben, nähmlich wenn er länger gelebt hätte.

Der Infinitivus mit esse hat ebenfalls zuerst die Bedeutung der Absicht und des Vorhabens; amaturum esse, lieben wollen, im Begriff stehen, sich zu verlieben, aber er geht dann für den Gebrauch in einen Infinitiv der zukünftigen Zeit über, lieben werden, weshalb er gleich in das Paradigma des Verbi aufgenommen wird. Ueber dieses alles s. die Syntax.

170 Das *Participium Fut. Pass.* drückt (im Nomin.) die Nothwendigkeit der Sache aus, amandus sum, ich muß geliebt werden. Das Neutrum desselben mit esse und dem Dativus der Person drückt eben diese Nothwendigkeit, als einer bestimmten Person zukommend aus, z. B. tibi scribendum est, du mußt schreiben, und dies durch alle Tempora: mihi scribendum erat, ich mußte schreiben, oder ich hätte schreiben müssen, mihi erit audiendum, ich werde hören müssen, mihi audiendum fuisse — daß ich hätte hören müssen.

Verzeichniß der in der Bildung des Perfecti und Supini abweichenden Verba.

Cap. 44.

In der ersten Conjugation.

171 Die Unregelmäßigkeit der Verba erster Conjugation besteht größtentheils darin, daß sie nach der Regel der zweiten Conjugation im Perfectum ui, und im Supinum ĭtum annehmen, welches i aber auch in einigen ausgestoßen wird. In folgendem Verzeichniß *) wird man finden, daß einige

*) In diesem Verzeichnisse sollen nicht alle abweichenden Verba, besonders nicht alle zusammengesetzten, aufgeführt werden, sondern nur die für den guten prosaischen Ausdruck nothwendigen. Wenn bei einigen Compositis keine Bedeutung gesetzt ist, so läßt sie sich leicht aus der Verbindung der Präpositionen mit dem Verbo ermessen.

Verba in einer und der andern Form sich wieder zur regelmäßigen Bildung wenden.

Crĕpo, crepui, crepitum, knarre, überhaupt, mache ein Geräusch.

Composita: concrepare verstärkt, discrepare, verschieden tönen, abweichend oder uneinig sein, increpare, anfahren, schelten.

Cŭbo, cubui, cubĭtum, cubare, liege.

Für das Perfect. cubavi, incubavi, giebt es einige Autorität. S. auch Oudend. zu Caes. bell. civ. 3, 63. Composita sind accŭbo, liege bei Tische. excŭbo, halte Wache. incubo, liege auf etwas. recubo, ich liege auf dem Rücken. secubo, liege allein, und einige andere. — Wenn die Composita ein m vor b annehmen, so gehen sie nach der dritten Conjugation, behalten aber ihr Perf. und Sup. auf ui, itum. Ihre etwas abweichende Bedeutung siehe Cap. 48.

Domo, ui, itum, zähme, bändige.

edŏmo und perdŏmo verstärken.

Sono, ui, itum, schalle, töne. (Partic. sonaturus.)

consŏno, ertöne, stimme überein. dissŏno, stimme nicht überein. persono, durchhalle. resono, halle wieder.

Tŏno, ui, (itum,) donnern.

So attŏno, activ entsetze, (Partic. attonĭtus) intŏno gewöhnlich intransitiv, ertöne, (Partic. intonatus) circumtŏno.

Vĕto, ui, itum, verbiete.

Mico, ui, ohne Sup. schimmere.

emĭco, emicui, emicatum, schimmere hervor; aber dimico, streite, hat regelmäßig Perf. dimicavi.

Frĭco, fricui, fricatum und frictum, reibe.

So auch die Compos. defrico, infrico, perfrico, refrico.

Seco, ui, ctum, schneide. (Doch Partic. secaturus.)

desĕco, schneide ab. disseco, zerschneide.

Jŭvo, unterstütze, helfe. Perf. jūvi. Sup. jūtum ist selten, (s. Tacit. Ann. 14, 4) Partic. Fut. findet sich juvaturus. So auch das Compos. adjŭvo, adjūvi, adjūtum, im Particip. adjuturus und adjuvaturus.

Lăvo, lāvi, lavatum, lautum, lotum, lavare, wasche.

Der Infinitiv lavĕre, wovon das Perfectum lavi abgeleitet scheint,

findet sich in der älteren Latinität, und hat sich bei den Dichtern erhalten, z. B. Horaz Od. 3, 12 init. mala vino lavere.

(Vom regelmäßigen nĕco, tödte) in derselben Bedeutung enĕco, avi, atum und enecui, enectum, in beiderlei Formen von gleicher Autorität, nur daß das Participium gewöhnlich enectus ist, internecare hat internecatus.

(Von plico, falte) applĭco, avi, atum und ui, ĭtum, wende zu etwas; so explico, entwickle, erkläre, implico, verwickle. Cicero sagt explicavi, explicatum, sonst entschied der Gebrauch im Ganzen für das Perfectum ui und das Supinum atum. Aber die, welche von nominibus auf *plex* hergeleitet werden, bilden Perfect. und Supinum regelmäßig: supplico, flehe an, duplico, verdoppele, multiplico, vervielfache. Von replico, dessen Perfectum sich nicht nachweisen läßt, ist auch nur replicatus gebräuchlich.

Poto, trinke, geht regelmäßig, nur daß das Supinum für potatum gewöhnlich potum heißt, woher das Particip. potus, welches sowohl passive als active Bedeutung hat, einer der getrunken hat, Compos. appōtus, betrunken.

Do, dĕdi, dătum, dăre, gebe.

Circumdo, umgebe, pessundo, richte zu Grunde: satisdo, stelle Bürgschaft. venundo, verkaufe. Die übrigen Composita gehen nach der dritten Conjugation, z. B. addo, condo, reddo, siehe Cap. 47. Von einer Nebenform duo findet sich in der ältern Röm. Sprache der Conjunctiv *duim, duis, duit*, auch im Composits credo und perdo creduam und creduim, perduim. Cic. pro reg. Dejot. c. 7 Di te perduint, s. oben S. 159.

Sto, stĕti, stătum, stăre, stehe.

Die Composita haben im Perf. ĭti, z. B. adsto, stehe bei etwas, consto, bestehe aus etwas, exsto bin sichtbar oder vorhanden, insto dringe auf etwas, obsto hindere, persto beharre, praesto übertreffe, resto bleibe übrig. Nur die mit zweisylbigen Präpositionen zusammengesetzten behalten im Perfecto ĕti, nähmlich antesto, circumsto, intersto, supersto. Das Supinum, welches besonders des Participii Fut. wegen angeführt wird, läßt sich nicht von allen Compositis

nachweisen, wo es sich aber findet, ist es ātum. Von praesto ist daneben noch, aber seltner, praestĭtum in Gebrauch.

Zu den verbis activis *juro* und *coeno* gehört ein Particip. mit passiver Form, aber activer Bedeutung, juratus (nebst den Compos. conjuratus und injuratus,) einer, der geschworen hat, und coenatus, einer, der gegessen hat.

Cap. 45.

In der zweiten Conjugation.

172 Die Unregelmäßigkeit einiger Verba zweiter Conjugation besteht theils darin, daß sie in ihrer Formenbildung mangelhaft sind, theils darin, daß sie Perfectum und Supinum, oder eines von diesen, nach der dritten Conjugation bilden. Was das erste anlangt, so giebt es in dieser Conjugation eine große Menge Verba, welche kein Supinum bilden. Wenn man sagt, kein Supinum, so heißt dies nicht nur auch kein Particip. Perf. Pass. (was gar nicht zu verwundern ist, da ihre Bedeutung es nicht zuläßt,) sondern auch kein Participium Fut. Passivi, s. S. 136 Anm. Für die regelmäßige Form haben wir zu halten Perfectum *ŭi*, Supinum *ĭtum*, aber es tritt dabei gleich der Fall ein, daß einige Verba das kurze i im Supinum ausstoßen; ferner erleiden alle Verba, welche im Präsens ein v vor der Endung eo haben, eine Art Zusammenziehung, indem man z. B. für căveo, căvui, căvitum - cāvi, cautum sagt, was aber kaum als Unregelmäßigkeit anzusehen ist, da den Römern u und v ein Buchstabe war. (Ueber die Verlängerung des Vokals in zweisylbigen Perf. s. S. 15.)

Wir wollen zur Uebung und Sicherheit des Anfängers auch die regelmäßigen Verba dieser Conjugation aufführen, werden uns aber bei diesen auf die Präsensform beschränken:

Căleo, bin warm.
  Inchoat. calesco.
Căreo, entbehre.
Dēbeo, bin schuldig, muß.
Dŏleo, empfinde Schmerz, schmerze.
Hăbeo, habe.
  Comp. adhibeo, cohibeo cet., also a in i verwandelt
Jăceo, liege. Comp. adjaceo.
Liceo, stehe feil.
  Nicht zu verwechseln mit dem Impersonale licet, es steht frei, wovon Cap. 60.

Mĕreo, verdiene.
  Auch als Dep. gebräuchlich.
Mŏneo, erinnere.
Nŏceo, schade.
Pāreo, gehorche (erscheine.)
  Comp. appāreo, erscheine.
Plăceo, gefalle.
Praebeo, reiche dar, gewähre.
Tăceo, schweige.
  Particip. tacitus ist gewöhnlich Adjectivum.
Terreo, schrecke.
Văleo, bin gesund, tüchtig.

An diese regelmäßigen Verba schließen sich, von denen kurz vorher gesprochen worden,

a) die im Perfecto *vi* statt *vui* habenden: 173

Căveo, cāvi, cautum, cavere, hüte mich.
  praecaveo, verhüte.
Făveo, fāvi, fautum, bin günstig.
Fŏveo, fōvi, fōtum, hege, pflege.
Mŏveo, mōvi, mōtum, bewege.
  commoveo und permoveo verstärken. amoveo und submoveo, bringe weg. admoveo, bringe hinzu. promoveo, bringe vorwärts. removeo, bringe rückwärts.
Vŏveo, vōvi, vōtum, gelobe. devoveo, verwünsche.
Păveo, pāvi, ohne Sup. scheue mich.
  davon Inchoat. compos. expavesco, expavi, gebräuchlicher besonders im Perfecto.
Ferveo, vi (Cic.) und bui, ohne Sup. glühe, bin heiß. (Auch fervit, fervat, fervĕre nach der dritten, aber veraltet. Vergl. Virg. Georg. 1, 455 gegen Quintil. I, 6, 7.)
  davon die Inchoativa nach der dritten Conjugation effervesco, refervesco; in conferveseo und defervesco ist das Perfect. bui gebräuchlicher.
Connīveo, nīvi und nixi (aber beides nicht sehr gebräuchlich) ohne Sup. schließe die Augen, drücke die Augen zu.

b) die im Perfecto *vi* statt *ui* habenden: 174

Deleo, delevi, deletum, lösche aus, zerstöre.

Fleo, flevi, fletum, weine.

Neo, nevi, netum, spinne.

(Vom Stamm pleo) Compleo, complevi, completum, fülle an, expleo, impleo.

(Vom Stammwort oleo, wachse) kommen die Composita aboleo, schaffe ab, und abolesco, höre auf, adoleo und adolesco, wachse auf, exoleo oder exolesco und obsoleo oder obsolesco, veralte, welche alle im Perfect. *ēvi* haben, das Supinum ist von aboleo-*abolitum*, von adolesco-*adultum*, die übrigen haben ētum: exoletum, obsoletum; aber es sind außer abolitum nur die Adjectiva adultus, exoletus, obsoletus vorhanden.

175 c) die im Supino das kurze i ausstoßenden:

Dŏceo, docui, doctum, lehre.

Comp. edoceo und perdoceo verstärken. dedoceo, lehre anders.

Teneo, tenui, (tentum selten) halten.

abstĭneo, enthalte mich. contineo, halte zusammen. detineo, halte ab. retineo, halte zurück. sustineo, halte aufrecht. Alle diese haben im Sup. — tentum. Pertineo und attineo, gehöre, und distineo, halte ab, haben kein Supinum.

Misceo, miscui, mixtum oder mistum, mische.

Die Schreibart mixtus ist durch die Codices sicherer. Compos. sind admisceo, commisceo, immisceo, permisceo.

Torreo, torrui, tostum, dörre.

An diese schließt sich:

Censeo, censui, censum, schätze, meine. (Das Participium census und davon census sum findet sich bei Cic. p. Flacc. 32 und in einigen Dichterstellen mit activem Sinn als von einem Deponens censeor.)

Compos. percĕnseo, gehe durch, und succenseo, grolle, haben kein Supinum. Von accenseo, rechne hinzu, findet sich accensus, von recenseo, untersuche, berichtige, findet sich recensum und recensĭtum.

176 d) welche im Perf. ui regelmäßig, aber kein Supinum haben:

Arceo, arcui, arcere, abhalten.

Aber die Compos. coerceo, zügele, exerceo, übe, haben ein Supinum auf ĭtum.

Calleo, habe Schwielen, bin geübt auf etwas.

Egeo, bedarf. Compos. indigeo, dass.

(Von mineo) emĭneo, rage hervor,

Floreo, blühe.

Frondeo. habe Laub, grüne.

Horreo, starre, schaudere.

Compos. abhorreo und eine Anzahl Inchoative.

Lăteo, bin verborgen.

Compos. interlateo, perlateo, sublateo.

Langueo, bin matt, schwach.

Madeo, bin naß.

Nĭteo, glänze.

Compos. eniteo, internitee, praeniteo.

Oleo, rieche.

Compos. obŏleo und redŏleo, rieche nach etwas, suboleo, rieche ein wenig.

Palleo, bin bleich.

Păteo, stehe offen.

Rĭgeo, starre.

Rŭbeo, bin roth.

Sĭleo, schweige.

Sorbeo, sorbui, schlürfe.

Perf. sorpsi, sehr selten. Compos. absorbeo und exsorbeo.

Sordeo, bin schmutzig

Splendeo, bin glänzend.

Stŭdeo, bemühe mich.

Stŭpeo, stutze, staune.

Tĭmeo, fürchte.

Torpeo, bin starr.

Tŭmeo, schwelle, bin geschwollen, aufgeblasen.

Vĭgeo, bin lebhaft.

Vĭreo, grüne.

Außer diesen Verbis noch eine Anzahl ähnlicher, von

Adjectivis gebildeter, welche seltner und hauptsächlich nur in ihren Inchoativis vorkommen, denn die Lateinische Sprache hat in der Bildung dieser Verba intransitiva und anderer Seits in der Bildung von Inchoativis mit und ohne Verba primitiva eine große Freiheit. Vergl. Cap. 52.

177 Eigentlich **unregelmäßig** nach der Analogie der dritten Conjugation sind

1. **die Verba, welche im Perf.** si, **im Sup.** sum **haben:**

Ardeo, arsi, arsum, ardere, brenne.

Haereo, haesi, haesum, hange.

Compos. adhaereo, cohaereo, inhaereo.

Jubeo, jussi, jussum, heiße, befehle.

Măneo, mansi, mansum, bleibe.

Permaneo (permănes,) verharre. remaneo, bleibe zurück.

Mulceo, mulsi, mulsum, streichele, liebkose.

Compos. demulceo und permulceo verstärken. Das Participium permulsus ist gewiß, permulctus zweifelhaft.

Mulgeo, mulsi, mulsum, melke.

Particip. Comp. emulsus. Daß ehemals auch mulctum existirte, beweisen die abgeleiteten Nomina mulctus, ūs, das Melken, mulctra und mulctrale.

Rīdeo, risi, risum, lache.

Compos. arrideo (arrīdes,) lache an oder gefalle. derideo und irrideo, verlache, verspotte. subrideo, lächle.

Suadeo, suasi, suasum, rathe.

dissuadeo, rathe ab. persuadeo, überrede, aber wie suadeo, alicui.

Tergeo, tersi, tersum, tergēre, wischen, wird auch nach der dritten Conj. gebildet: tergo, tersi, tersum, tergĕre.

Und zwar ist das simplex bei Cicero häufiger nach der dritten, die Composita abstergeo, detergeo, extergeo, neigen sich mehr zur zweiten (abstergebo Cic. ad Qu. fr. 2, 10) obgleich auch in diesen die Formen nach der dritten Conj. nicht ungewöhnlich sind.

178 2. **Perfectum** si, **aber ohne Supinum.**

Algeo, alsi, algere, frieren.

Supinum fehlt, aber davon alsus, a, um, kühl, kalt, aber zu einem Adjectivum geworden.

Fulgeo, fulsi, fulgere, glänzen. (Fulgĕre, poetisch.)
Turgeo, tursi, schwelle an, strotze.
Urgeo, ursi, dränge.

3. Perfectum si, Supinum tum:

Indulgeo, indulsi, indultum, bin nachsichtig.
Torqueo, torsi, tortum, drehe.

Compos. contorqueo, drehe zusammen. distorqueo, verdrehe. extorqueo, presse aus.

4. Perfectum xi, Supinum tum:

Augeo, auxi, auctum, vermehre.

und ohne Supinum:

Luceo, luxi, lucere, leuchten.
Lugeo, luxi, lugere, traure.
Frigeo, frixi, frigere, kalt sein.

5. Perfectum i, Supinum sum: 179

Prandeo, prandi, pransum, esse zu Mittag. Particip. pransus, mit activer Bedeutung: einer, der gegessen hat.
Sĕdeo, sēdi, sessum, sitze.

assĭdeo (assĭdes) sitze dabei. circumsedeo oder circumsideo und obsideo, umlagere z. B. eine Stadt. insideo, sitze auf oder in einer Sache. supersedeo, überhebe mich einer Sache. possideo, besitze. Von dissideo, bin uneinig, und praesideo, sitze vor, giebt es kein Supinum.

Vĭdeo, vīdi, visum, sehe.

invideo, (invĭdes,) mißgönne, beneide, alicui. pervideo, durchschaue. praevideo, sehe vorher. provideo, sehe vor.

Mordeo, momordi, morsum, beisse.
Pendeo, pependi, pensum, hange.

dependeo, hange ab, und impendeo, schwebe über etwas, stehe bevor, verlieren die Verdoppelung.

Spondeo, spopondi, sponsum, gelobe, verspreche.

despòndeo, despondi, sage zu, verlobe. respondeo, respondi, antworte, ebenfalls ohne Verdoppelung.

Tondeo, totondi, tonsum, scheere.

Die Compos. verlieren die Verdoppelung, als attondeo, detondeo.

Ohne Supinum strideo, stridi, zische. Bei Dichtern häufig stridĕre.

180 6. Ohne Perfectum und Supinum sind:

Aveo, trachte, begehre. Vergl. Cap. 59, 9.
Calveo, bin kahl, calvus.
Flaveo, bin gelb, flavus.
Foeteo, stinke.
Hĕbeo, bin stumpf, hebes.
Humeo, bin feucht.
Liveo, bin bleich, neidisch.
(Mīneo) immineo, neige mich über etwas, drohe. promineo, rage hervor.
Maereo, traure. Adjectiv maestus.
Polleo, habe Macht, bin stärk.
Renīdeo, glänze, lächle.
Scateo, sprudele.
Squaleo, bin schmutzig.
Vegeo, bin munter.
Cieo, ciēre, ist ein Wort mit dem seltenen und veralteten cio, cīre, beide heißen erregen, haben das Perfectum cīvi aus der vierten Conjugation gemeinschaftlich, im Supino aber verschiedene Quantität cieo-*cĭtum*, cio-*cītum*.

Auch in den Compositis z. B. concieo, excieo, lassen sich die Formen nach der 2. und 4. Conj. nicht trennen; aber man bemerkt, daß in der bestimmten Bedeutung rufen, die Formen nach der vierten gewählt werden, z. B. Imperf. -cibam, -cirem, Inf. -ciri; die Particip. concĭtus, incĭtus und excĭtus heißen erregt, excītus, herausgerufen; percieo bleibt bei der Bedeut. erregen, daher percĭtus, aber accire herzurufen, kommen lassen, (wovon man das Präs. Ind. nicht findet,) hat nur accītus. Abgeleitet sind von cĭtum-cĭto, schnell, das Frequentativum cĭtare und davon excĭto, incĭto, suscĭto.

181 7. Verba neutro-passiva (S. oben S. 131.)

Audeo, ausus sum, wage. (Partic. Fut. ausurus.)

Von dem veralteten Perfect ausi sind noch übrig geblieben die durch eine Synkope aus auserim entstandenen Formen *ausim, ausis, ausit, ausint*, ich möchte wagen. Das Participium ausus und sein Compositum inausus findet sich in dichterischer Sprache passivisch gebraucht.

Gaudeo, gavisus sum, freue mich. (Part. Fut. gavisurus.)

Soleo, solitus sum, ich pflege (etwas zu thun.)

Compos. impersonale assŏlet, es pflegt.

Cap. 46.

In der dritten Conjugation.

In dieser Conjugation scheint es zur größeren Sicherheit noch mehr nothwendig, auch diejenigen Verba, welche nach Cap. 40. Perfectum und Supinum regelmäßig bilden, aufzunehmen. Wir theilen sie mit Hinsicht auf die Charakter-Buchstaben, welche der Präsens-Endung o vorhergehen, in verschiedene Klassen ein, wie es in der Griechischen Grammatik schon lange geschieht.

1. Verba, die einen Vokal vor dem o haben, wozu auch die auf vo gehören. 182

Regelmäßig bilden ihr Perfectum und Supinum:

Acŭo, acŭi, acūtum, schärfe.

exacuo und peracuo, verstärken. praeacuo, spitze.

Arguo, beschuldige. (Perf. Pass. gewöhnlich convictus von convincere.)

coarguo, dass. redarguo, mache die Beschuldigung zu nichte.

Imbuo, tauche ein.

Induo, ziehe an. Das Gegentheil exuo.

Luo, (aber luiturus) bezahle, büße.

Von einem andern luo (ich wasche) kommen abluo und eluo, wasche ab, diluo, widerlege, und polluo, besudele, alle Supinum lūtum.

Minuo, vermindere.

comminuo, deminuo, diminuo, imminuo, perminuo, verstärk.

(Nuo, winke, kommt nicht vor.)

Die Composita abnuo, verneine, annuo, bejahe, innuo, winke zu, renuo, weigere mich, haben kein Supinum, nur von abnuo findet sich abnuiturus.

Ruo, falle. Supinum ruitum, wenigstens davon abgeleitet ruiturus, rūtum veraltet und nur in den Compositis.

dirŭo, dirŭi, dirŭtum, zerstöre. obrŭo, überschütte. proruo, stürze vorwärts. Corruo, stürze zusammen, und irruo, breche hinein, ohne Supinum.

Spŭo, speie.

conspuo, bespeie. despuo, verabscheue.

Statuo, stehe fest.

constituo und instituo, setze ein. restituo, setze wieder ein. substituo, setze an jemandes Stelle. destituo, verlasse.

Sternuo, niese, ohne Supinum, davon das frequent. sternutare in gewöhnlichem Gebrauch.

Suo, nähe.

consuo, nähe zusammen. dissuo und resuo, trenne auf.

Tribuo, eigene zu.

attribuo, dass. distribuo, vertheile. contribuo, trage bei.

Solvo, solvi, solūtum, löse.

absolvo, spreche los. dissolvo, löse von einander. exsolvo, löse aus. persolvo, bezahle.

Volvo, wälze, rolle. (frequent. volūto.)

evolvo, rolle auf. involvo, rolle ein. pervolvo, lese durch.

Ohne Supina sind:

Metŭo, metui, ich fürchte. (Auch timeo ohne Supin.)

Pluo, plui, gewöhnlich Impersonal. pluit, es regnet.

Compos. compluo, impluo, perpluo, gewöhnlich auch nur Imperson. ohne Supinum.

Congruo, congrui, falle zusammen, stimme überein, und ingruo, dringe ein, deren simplex nicht vorhanden ist (gruo oder ruo?)

183 Unregelmäßige sind:

Căpio, cēpi, captum, capere, fasse, nehme.

accipio, empfange, excipio, recipio, suscipio, nehme auf. decipio, täusche. percipio, begreife. praecipio, schreibe vor.

Făcio, fēci, factum, thue.

ărefacio, mache trocken. consuefacio, gewöhne, calef. und tepef. mache warm, frigef. mache kalt, labef. mache wankend, patefacio, öffne. Diese haben im Passivo fio, factus sum, fieri. Aber die, welche a in i verwandeln, bilden ihr eigenes Passiv auf -icior: afficio, thue an, conficio und perficio, vollende, deficio, falle ab,

mangele, interficio, tödte, proficio, schreite vor, reficio, erquicke, officio, bin im Lichte, im Wege. Es wird jedoch auch *confit*, confieri als Passivum von conficio gebraucht, aber nur in der dritten Person, und nicht von Cicero. *Defit*. in der Bedeutung es mangelt, ist als impersonale bei den alten Comikern nicht selten.

Andere Composita von facio gehen in die erste Conjugation über: amplifico, sacrifico und die Deponentia gratificor, ludificor.

Jăcio, jēci, jactum, werfe.

abjicio, werfe weg. adjicio, füge hinzu. dejicio, werfe ab. ejicio, werfe hinaus. injicio, werfe hinein. objicio, werfe entgegen. rejicio, stoße zurück. transjicio, oder trajicio, setze über. Man findet diese Composita zuweilen mit einem bloßen i statt ji, z. B. abicere, inicere, subicere, reicere, (und zwar dies als Diphthong bei Virgil Eclog. 3, 96 a flumine reice capellas,) und diese Aussprache ist wahrscheinlich bei den Alten noch viel häufiger oder gar die gewöhnliche gewesen, weil in den Handschriften fast überall so geschrieben wird, Priscianus auch eine Form icio als gleichbedeutend mit jacio anführt. Zu einer sichern Entscheidung kann man aber deshalb nicht kommen, weil die ältesten Handschriften, wie die Mediceische des Virgil, auch da ein einfaches i bieten, wo aus der Verlängerung der vorhergehenden Sylbe das Dasein des Consonanten j erhellt.

x im Perfectum haben: 184

(Von dem veralteten lacio, locke, dessen freq. lacto ist,)

allicio, exi, ectum, locke an. illicio, locke hinein. pellicio, verführe. Aber elicio, elicui, elicitum, locke heraus.

(Von specio, xi, ctum, schaue, wovon freq. spectare,)

adspicio, exi, ectum, erblicke. conspicio dass. despicio, blicke herab, verachte. dispicio und perspicio, erkenne. inspicio, blicke hinein. respicio, blicke zurück. suspicio, blicke in die Höhe, achte.

Fluo, xi, xum, fließe.

affluo, confluo, effluo, interfluo.

Struo, xi, ctum, füge zusammen, baue.

construo und exstruo, baue auf. destruo, zerstöre. instruo, richte ein.

Vīvo, vixi, victum, lebe.

Andere Unregelmäßigkeiten: 185

Fŏdio, fōdi, fossum, grabe.

effodio, grabe aus. confodio und perfodio, grabe durch. suffodio, untergrabe.

Fŭgio, fūgi, fugĭtum, fliehe.

aufugio und effugio, entfliehe. confugio und perfugio, nehme meine Zuflucht zu etwas.

Cupio, īvi, ītum, cupĕre, begehre.

concŭpio, discupio, percupio, verstärken.

Răpio, rapui, raptum, raube.

arripio, arripui, arreptum, ergreife. abripio und eripio, entreiße. deripio, beraube. surripio, raube heimlich.

Părio, pepĕri, partum, gebäre, bringe hervor. (Aber Partic. Fut. Act. pariturus.)

Quatio, (quassi findet sich nicht,) quassum schüttele.

concŭtio, ussi, ussum, erschüttere. discutio und excutio, schüttele aus, durchsuche. percutio, erschüttere. incutio, repercutio.

Sapio, ui, ohne Sup. schmecke, bin klug.

desipio, bin nicht klug. resipio, werde wieder klug.

(Vom ungebräuchlichen Präsens coepio) coepi und coeptus sum, coeptum, (coepere,) habe begonnen, angefangen. S. § 221.

186

Cap. 47.

2. Verba auf do und to.

Regelmäßig sind:

Claudo, clausi, clausum, claudere, schließe.

Von einer auch noch gangbaren Form cludo sind die Composita abgeleitet: conclūdo, beschließe. excludo und secludo, schließe aus. includo, schließe ein.

Divĭdo, divīsi, divisum, theile.

Laedo, verletze.

allīdo, illīdo, stoße an. collīdo, stoße zusammen. elīdo, stoße heraus.

Lūdo, spiele.

collūdo, spiele mit. allūdo, spiele an. eludo, deludo und illudo, verspotte.

Plaudo, si, sum, klatsche.

applaudo, klatsche Beifall. Die andern Composita haben (mit anderer Aussprache) ōdo, ōsi, ōsum, als explodo, poche aus, complodo, schlage die Hände zusammen, supplodo, klopfe mit den Füßen.

Ra-

Rādo, schabe, so abrādo, circumrādo, derādo, erādo; corrādo, scharre zusammen.

Rōdo, nage.

abrōdo und derodo, nage ab. arrodo, nage an. circumrodo, nage herum. perrodo, nage durch.

Trūdo, stoße, mit seinen Compos. detrudo, stoße herab, extrudo, stoße hinaus, protrudo, stoße vorwärts.

Vādo, ohne Perf. und Sup. gehe.

Aber die Composita evado, evasi, evasum, entgehe. invado, greife an. pervado, gehe durch.

Unregelmäßig sind: 187

a) mit Zusetzung einer Sylbe:

Cădo, cecĭdi, cāsum, falle.

Ein Supinum haben: incĭdo, incĭdi, incāsum, falle hinein; occido, gehe unter; recido, falle zurück.

Die übrigen haben kein Supinum: concido, sinke zusammen, decido, falle ab, excido, falle hinaus, accidit, es trägt sich zu (meistens von einem Unglück.)

Caedo, cecīdi, caesum, haue, schneide.

concīdo, concīdi, concīsum, haue zusammen. abscīdo, haue ab. incīdo, schneide ein. recīdo, schneide weg. occīdo, tödte. So decīdo, excīdo, praecīdo und andere.

Pĕdo, pepēdi, (peditum,) πέρδεσθαι.

Pendo, pependi, pensum, wäge.

appendo, appendi, appensum, wäge zu. expendo, gebe aus, auch erwäge, wie perpendo. suspendo, hänge auf. dependo, bezahle. impendo, wende auf oder an etwas; s. S. 172.

Tendo, tetendi, tensum und tentum, spanne.

Beiderlei Supina haben extendo, breite aus, und ostendo, zeige, jedoch ist häufiger extentum und umgekehrt ostensum. Die übrigen haben nur tum im Supino: attendo, ergänze animum, gebe Acht, contendo, ergänze me, strenge mich an, distendo, spanne aus einander, intendo, spanne an, obtendo und praetendo, gew. tropisch, gebe vor, protendo, strecke vor hin, retendo, spanne zurück, subtendo, spanne unter.

Tundo, tutŭdi, tunsum und tusum, stoße.

Die Composita haben nur tūsum: contundo, contŭdi, contusum, zerstoße, extundo, bringe heraus, obtundo und retundo stumpfe ab.

Credo, credĭdi, credĭtum, glaube.

accrēdo, accredĭdi, messe Glauben bei.

Die Compos. von dare, außer den S. 166 angeführten condo, condĭdi, condĭtum, baue, verberge. abdo, abdĭdi, verstecke. So auch addo, füge hinzu, dedo, übergebe, edo, gebe heraus, perdo, richte zu Grunde, reddo, gebe zurück, mache (mit einem Adjectiv) trado, liefere aus, vendo, verkaufe. (Das Passivum vendi, außer dem Participio venditus, ist selten: dafür venire, s. §. 215.) Aber abscóndo, verberge, hat im Perfecto häufiger ohne Verdoppelung abscondi, als mit derselben abscondidi.

188 b) di im Perfect. und sum im Sup. haben:

Accendo, incendo, succendo, cendi, census, zünde an.

Cūdo, schmiede.

excudo und procudo, schmiede aus, bringe hervor.

Defendo, vertheidige.

Edo, esse. Vergl. Cap. 58, §. 212.

exĕdo und comĕdo, ēdi, ēsum, (doch auch comestus,) verzehre, s. das.

Mando, (Perf. sehr selten) kaue.

Offendo, beleidige.

Prehendo, greife, auch oft zusammengezogen prendo.

apprehendo und comprehendo, ergreife, begreife. deprehendo, ertappe. reprehendo, tadle.

Scando, steige.

adscendo, steige hinauf. descendo, steige herab. conscendo und inscendo, besteige.

Strīdo (auch strīdeo) strīdi, ohne Sup. knarre.

Fundo, fūdi, fūsum, gieße.

profundo, verschwende. diffundo, gieße aus einander, verbreite. offundo, begieße. affundo, confundo, effundo, infundo.

189 c) Andere Abweichungen, besonders ein doppeltes s im Supinum haben:

Cēdo, cessi, cessum, gehe, weiche.

accēdo, gehe hinzu. abscedo, gehe weg. antecedo, übertreffe. concedo, gebe nach. decedo, gehe ab. discedo, trenne mich. excedo, gehe hinaus. incedo, gehe einher, dringe in etwas, tropisch z. B. Furcht drang in die Gemüther. intercedo, trete dazwischen. recedo, weiche. succedo, trete an jemandes Stelle.

Findo, fĭdi, fissum, spalte.

diffindo, diffĭdi, spalte von einander.

Scindo, scĭdi, scissum, spalte, reiße.

Conscindo, conscĭdi, concissum, zerreiße, z. B. vestem, epistolam. discindo, interscindo (z. B. pontem) perscindo, proscindo haben ähnliche Bedeutung. rescindo, vernichte wieder. Ueber die Formen von abscindere, abreißen, und exscindere, zerstören, verwüsten, findet ein großes Bedenken Statt. Nach Gronov zu Livius 44, 5 und Drakenborch zu Silius Ital. 15, 473 nimmt man jetzt durchweg zwei analoge Formationen an: *abscindo, abscĭdi, abscissum* und *exscindo, exscĭdi, exscissum*, und will abscissum und exscissum überall da Statt finden lassen, wo im Präsens abscindo und exscindo ist, dagegen abscīsum und excīsum, wo abscīdo und excīdo vom simplex caedo. Aber dieser Annahme widerspricht der Sprachgebrauch; man sagt z. B. urbes excisae, obgleich häufig ist excindere urbem, und alle Handschriften haben bei Horaz Serm. 2, 3, 303 caput *abscisum*, obgleich abscindere caput gesagt werden kann. Kurz, unsere Meinung ist, daß die Formen abscissum und exscissum gar nicht existiren, weil sie in der Aussprache zusammenfallen mit abscīsum und excīsum von abscidere und excidere, deren Bedeutung nicht eben verschieden ist, daß ferner auch das Perfectum exscĭdi nichtig sei, weil das unterscheidende s nicht gehört und richtiger auch nicht geschrieben wird. Vergl. über die Aussprache und Schreibung S. 7 und Cap. 66. So bleibt also nur übrig *abscindo, abscĭdi, abscindere* und *excindo-excindere*.

Frendo, frendi, fressum (und fresum) zermalme, knirsche mit den Zähnen; heißt auch frendeo, frendēre.

Mĕto, messui, messum, schneide, ernte.

demĕto, schneide ab. Das Perf. messui und demessui ist nicht häufig, in der Bedeutung ernte, sagte man lieber messem feci.

Mitto, mīsi, missum, schicke.

amitto, verliere. admitto, lasse zu. committo, überlasse, begehe (einen Fehler.) demitto und dimitto, lasse von mir. emitto, entsende. immitto, treibe hinein. omitto und praetermitto, lasse aus, übergehe. permitto, erlaube. promitto, verspreche. remitto, schicke zurück. submitto, schicke zu Hülfe.

Pando, pandi, passum (seltner pansum) breite aus.

Von expando, breite aus, findet sich im Supin. expansum und expassum; von dispandó, breite auseinander, nur dispansum.

Pĕto, petīvi oder petii, petītum, strebe, bitte.

appĕto und expĕto, strebe nach etwas. oppeto, gehe entgegen, repeto, wiederhole. Competere, zusammentreffen, entsprechen.

Sīdo, sīdi, ohne Sup. setze mich.

Die Composita nehmen Perf. und Supinum von sĕdēre; consīdo. consēdi, consessum, setze mich; so assido, setze mich zu jemand, desīdo und subsido, sinke, insido, setze mich worauf, resīdo, setze mich nieder.

Sisto, stĭti, stătum, (davon stătus, festgesetzt,) halte auf, aber im neutralen Sinn sisto, stehe still, ohne Perfectum und Supinum.

Die Composita haben alle Sup. stĭtum: subsisto, substĭti, substĭtum, stehe still. desisto, stehe ab. adsisto, stelle mich hin. consisto, bestehe aus etwas. existo, komme hervor (Perfect. bin da.) insisto, betrete. obsisto und resisto, widerstehe. persisto, bestehe aus etwas. Von absisto, stehe ab, findet sich kein Supin.

Sterto, tui, ohne Sup. schnarche. Perf. sterti beruht auf der alten Lesart bei Ovid. Her. 8, 21.

Verto, ti, sum, kehre.

adverto und converto, wende zu etwas, animadverto (animum adverto,) achte auf etwas. averto, wende ab. everto, zerstöre. perverto und subverto, kehre um.

Diverto, kehre ein, *praeverto*, komme zuvor, und *reverto*, kehre zurück, sind im Präsens und Imperfect. auch (und zwar häufiger) als Deponentia gebräuchlich.

Fido, fīsus sum, fidere, traue.

So confīdo, vertraue, und diffīdo, mißtraue, (selten im Perfect. confīdi, diffīdi.)

Cap. 48.

190 3. Verba auf bo und po.

Regelmäßig gehen:

Glūbo, (glupsi,) gluptum (wenigstens degluptum,) glubere, schäle.

Nūbo, verhülle, heirathe (von der Braut gesagt.) Particip. nupta, die geheirathet hat, oder verheirathet.

Obnūbo, verhülle.

Scribo, schreibe.

describo, beschreibe; ferner adscribo, inscribo, praescribo und andere.

Carpo, breche ab, pflücke.

concerpo und discerpo, zerreiße. decerpo, pflücke ab.

Rēpo, krieche, schleiche.

adrēpo, krieche heran. irrepo, obrepo und subrepo, prorepo.

Scalpo, schabe, kratze.

Sculpo, arbeite mit dem Meißel.

exsculpo, haue aus. insculpo, grabe ein.

Serpo, krieche, schleiche. Supinum ist noch nicht nachgewiesen.

inserpo. proserpo.

Unregelmäßig sind: 101

(Die Composita von cubare, liegen, welche ein m mit einer Veränderung der Bedeutung annehmen, indem die Composita, welche das simplex cubare nicht verändern, liegen, diese nach der dritten Conjugation gewöhnlich sich legen bedeuten:)

accumbo, cubui, cubĭtum, lege mich zu Tische. incumbo, lege mich auf etwas. procumbo, lege mich nieder. succumbo, unterliege. occumbo, (ergänze *mortem,*) sterbe.

Bĭbo, bĭbi, bibĭtum, trinke.

ebĭbo. imbĭbo.

Rumpo, rūpi, ruptum, reiße, breche.

abrumpo, breche ab. erumpo, breche aus. corrumpo, verderbe. interrumpo, unterbreche, irrumpo, breche herein. perrumpo, durchbreche. prorumpo, breche hervor.

Strepo, strepui, strepĭtum, mache ein Geräusch.

Lambo, lambi, (lambitum Prisc.) lambere, lecke.

Scabo, scabi-scabere, kratze.

Cap. 49.

192 4. Verba mit einem Gaumbuchstaben g, c, ct, qu und gu (wo u seine Geltung als Vokal verloren) vor dem o.

Regelmäßig sind:

Cingo, cinxi, cinctum, cingere, umgürte, umgebe.

accingo, rüste mich. discingo, entgürte, und andere.

Von dem seltnen flīgo

affligo, schlage zu Boden. confligo, kämpfe. infligo, schlage auf etwas. Nach der ersten Conjugation geht profligare.

Frigo, (Sup. regelmäßig frictum, seltner frixum,) röste.

Jungo, füge zusammen.

adjungo und conjungo dasselbe. disjungo und sejungo, trenne. subjungo, füge hinzu.

Lingo, lecke.

Mungo, schnäutze, ist selten, davon emungo.

Plango, betrauere.

Rĕgo, richte, lenke.

arrĭgo, exi, ectum und erigo, richte in die Höhe. corrigo, verbessere. dirigo, richte zu etwas hin. porrigo, reiche dar. Pergo, (für perrigo,) perrexi, perrectum, fahre fort. Surgo, (für surrigo,) surrexi, surrectum, stehe auf, und davon assurgo, consurgo, exsurgo, insurgo.

Sūgo, sauge. exsugo.

Tĕgo, decke.

contĕgo und obtĕgo, bedecke. detego und retego, decke auf. protego, beschütze.

Tingo, oder tinguo, tauche.

Ungo, oder unguo, salbe.

perungo verstärkt. inungo, salbe ein.

(Stinguo, lösche, ohne Perfect. und Supin. und überhaupt selten)

Die Composita extinguo und restinguo, lösche aus, regelmäßig inxi, inctum. So auch *distinguo*, unterscheide, welches aber von einem andern Stammworte, dem Griech. στίζω, herkommt.

Trăho, ziehe.

pertrăho verstärkt; attraho, contraho, detraho, extraho, protraho, retraho; subtraho, entziehe heimlich.

Vĕho, fahre, *active*, wie das frequent. vecto, as.

advĕho, führe zu. inveho, führe oder bringe ein. Das Passivum dieses Verbi, vehor, vectus sum, vehi, drückt unser fahren intransitiv aus, so circumvĕhor, praetervĕhor, invĕhor, fahre auf jemand ein, schelte, und deshalb werden sie zu den Deponentibus gerechnet.

Dīco, sage.

addīco, spreche einem etwas zu. contradico. edico. indico. interdico (verbiete.) praedico.

Dūco, führe, leite, ziehe.

abdūco. adduco. circumduco. conduco (miethe.) deduco. diduco. educo. induco. introduco. obduco. perduco (bringe wohin.) produco. reduco. seduco (führe abseits.) subduco. traduco.

Cŏquo, coxi, coctum, koche.

concŏquo, verdaue. decoquo, koche ab, verprasse mein Vermögen.

Ein unregelmäßiges Supinum mit Ausstoßung des n oder Annahme des x haben: 193

Fingo, finxi, fictum, dichte, bilde.

confingo, dass. affingo, dichte an. effingo, bilde aus. refingo, stelle wieder her.

Mingo, (gewöhnlicher dafür im Präsens mejo) minxi, mictum, harne.

Pingo, pinxi, pictum, mahle.

depingo, mahle ab. expingo. appingo.

Stringo, inxi, ictum, drücke zusammen.

adstringo, ziehe fest an. constringo, ziehe zusammen. distringo, ziehe aus einander. obstringo, verpflichte. perstringo, ziehe durch, verspotte.

Fīgo, fixi, fixum, hefte.

affīgo, hefte an. transfigo, durchbohre.

Die Verba auf *cto*, in denen t nur Verstärkung der Präsensform ist:

Flecto, xi, xum, ich beuge. Compos. inflecto.

Necto, xi und xui, xum, knüpfe, binde.

Pecto, xi, xum, kämme.

Plecto, ohne Perfect. und Sup. vom Griech. πλήσσω,

schlage, gewöhnlich nur Pass. plector, büße. Ein anderes plecto, Griech. πλέκω, flechte, ist als Activum veraltet, liegt aber den Deponentibus amplector, complector, Partic. amplexus, complexus, zum Grunde.

Von ango, anxi (ängstige,) ningo, ninxi (schneie,) läßt sich kein Supinum, von clango (klinge, töne,) auch nicht einmahl ein Perfectum nachweisen, nach der Analogie würde es clanxi heißen.

194 **Unregelmäßig in der Bildung des Perfects sind:**
a) mit einer Sylbenverdoppelung:

Parco, peperci, parsum, schone, spare. Das Perfectum parsi ist selten und alterthümlich, das Supinum parcitum unsicher.

Man macht gewöhnlich den Unterschied, daß in der Bedeutung schonen peperci, parcitum, in der Bedeutung sparen parsi, parsum, gesagt würde: er ist aber nicht durchzuführen, indem das Lateinische Wort immer nur eine Bedeutung hat, nicht mehr von einer Sache aufwenden, als nöthig ist. Was wir im Deutschen sagen „Geld sparen," oder „er hat sich etwas gespart, d. h. erspart," wird zwar allerdings bei den Comikern auch durch parcere und comparcere, mit dem Accusativ ausgedrückt, und zwar im Perfecto parsit und comparsit oder compersit, aber diese Anwendung des Wortes ist sehr selten, scheint auch im gemeinen Leben nicht üblich gewesen zu sein. Man drückte sich auf andere Weise aus, pecuniam *facere*, in futuros usus *colligere* dergl. und ließ dem Worte parcere den Dativus und seine Bedeutung ich bin sparsam in Hinsicht auf etwas, d. h. ich schone etwas.

Pungo, pupŭgi, punctum, steche.

Die Compos. haben im Perf. *punxi*, als compungo, steche, dispungo und interpungo, mit Punkten unterscheiden.

Tango, tetĭgi, tactum, berühre.

attingo und contingo, attĭgi, attactum, rühre an. contingit, contigit, obtingit, obtĭgit, als impersonalia, es glückt.

Pango, in der Bedeutung schlage oder setze ein, Perfect. panxi, alterthümlich pegi, Sup. panctum, — in der Bedeutung mache einen Vertrag, (in welcher als Präsens paciscor gebräuchlich) pepĭgi, pactum.

Die Composita haben pēgi, pactum, als compingo, hefte zusammen, impingo, stoße an. So auch von oppango, Perf. oppēgi; von depango und repango findet sich kein Präteritum.

b) ohne Veränderung des Charakter-Buchstaben: 195

Ago, ēgi, actum, agere, treibe.

cōgo, (aus coago,) cŏēgi, coactum, treibe zusammen, zwinge. abĭgo, treibe weg. adigo, bringe wozu. exigo und redigo, treibe ein. subigo, unterjoche. transigo, führe durch. Prodigo, ohne Supin. verschwende; ambigo, bin unschlüssig, und satago, bin beschäftigt, für satis ago, sind ohne Perf. und Sup.

Dego, degi, ohne Sup. bringe zu, nähmlich *vitam*.

Frango, fregi, fractum, zerbreche.

confringo und perfringo verstärken. effringo und refringo, breche auf.

Lĕgo, lēgi, lectum, lese. (Aber lēgo, as, ich sende ab.)

So perlĕgo, lese durch, praelĕgo, lese vor. Auch collĭgo, sammele, deligo, eligo und seligo, wähle aus. Aber *diligo*, liebe, *intelligo*, verstehe, und *negligo*, vernachlässige, haben im Perfectum *exi*.

Ico, (selten im Präsens, und vielleicht icio,) ici, ictum, schlage, mache, mit foedus verbunden.

Vinco, vici, victum, siege.

convinco, überführe. devinco, überwinde. evinco, setze durch.

Linquo, liqui, ohne Sup. lasse, dichterisch.

Compos. haben im Supin. *ictum*, nähmlich relinquo und derelinquo, verlasse, delinquo, versehe mich, irre.

c) Im Perfect. *si*, im Sup. *sum*. 196

Mergo, si, sum, tauche ein.

emergo, demergo und immergo, submergo.

Spargo, si, sum, streue.

adspergo, conspergo und respergo, ersi, ersum, besprenge, exspergo, sprütze aus.

Tergo, si, sum, wische. S. oben S. 170.

Vergo-vergere, ohne Perf. und Sup., sich neigen.

Cap. 50.

5. Verba, welche l, m, n, r vor dem o haben. 197

Regelmäßig gehen auf mo:

Cōmo, compsi, comptum, comere, schmücke.

Dēmo, nehme.

Prōmo, nehme hervor. deprōmo und exprōmo, dass.

Sūmo, nehme.

absūmo und consumo, wende auf. adsumo, desumo.

Temno - temnere, gering schätzen, verachten, dichterisch, davon

Contemno, contempsi, contemptum, dasselbe.

198 Unregelmäßig sind:

a) nach der Analogie der zweiten Conjugation.

Alo, alui, ălitum, oder häufiger altum, alere, nähre.

Cŏlo, colui, cultum, baue das Land, pflege.

excŏlo und percolo, bilde aus. incŏlo, bewohne ein Land.

Consŭlo, ui, ultum, frage um Rath.

Molo, ui, itum, mahle, (auf der Mühle.)

Occŭlo, ui, ultum, verberge.

Frĕmo, ui, itum, murre. adfrĕmo, confrĕmo.

Gĕmo, ui, itum, seufze.

congĕmo (congemisco) und ingĕmo (ingemisco) ui, ohne Sup. beseufze, seufze über etwas.

Trĕmo, ui, ohne Sup. zittere. contrĕmo verstärkt.

Vomo, ui, itum, erbreche mich. evŏmo. revŏmo.

Gigno, zeuge, hat vom veralteten geno, Perf. genui, genitum.

ingigno, pflanze ein. progigno, bringe hervor.

Pōno, pŏsui, pŏsitum, lege. (Perf. alterthümlich posivi.)

antepōno, ziehe vor. appono, setze zu. compono, bringe in Ordnung. depono, lege ab. dispono, lege aus einander. expono, setze aus einander. oppono, stelle entgegen. postpono, setze nach. praepono, ziehe vor. sepono, lege abseits. Ueber das kurze o im Perf. und Supin. s. S. 16.

(Vom ungebräuchlichen cello)

antecello, *excello* und *praecello*, *ui*, ohne Supin. rage hervor, übertreffe; aber *percello*, percŭli, perculsum, schlage nieder.

199 b) Mit einer Sylbenverdoppelung:

Căno, cecĭni, cantum, canere, singe, töne.

succino, succinui, succentum, singe dazu; so occino (oder occano,) singe dagegen. Von accino, intercino und recino (oder recano,) findet sich Perf. und Sup. nicht, aber von dem ersteren abgeleitet ist das Substantivum accentus.

Curro, cucurri, cursum, laufe.

Die Composita accurro, decurro, excurro, incurro, percurro, praecurro und andere, haben theils die Verdoppelung, theils (und zwar häufiger) nicht.

Fallo, fefelli, falsum, täusche.

refello, refelli, ohne Sup. widerlege.

Pello, pepŭli, pulsum, treibe weg.

appello, appŭli, appulsum, treibe an, lande. So die übrigen: compello, treibe wozu, oder treibe an, depello, propello, repello, treibe weg, expello, treibe aus, impello und perpello, treibe an.

c) *vi* im Perfectum haben: 200

Cerno, crevi, cretum, sichte; in der Bedeutung sehen wird kein Perfect. und Sup. gefunden.

Das Perfectum crevi ist in juristischen Formeln gebräuchlich, wo es gleich decrevi ist, und in der Redensart hereditatem cernere für her. adire. Composita: decerno, decrevi, decretum, beschließe, discerno, excerno und secerno, sichte aus.

Lino, lēvi, (oder livi,) lĭtum, bestreiche.

collĭno, illino, perlino, oblĭno (im Partic. oblĭtus nicht zu verwechseln mit oblītus von obliviscor,) bestreiche. Es giebt auch ein regelmäßiges Verbum nach der 4. Conj. in derselben Bedeutung, wovon die Composita allinio, circumlinio, illinio und andere bei spätern Schriftstellern gebräuchlich.

Sino, sivi, sĭtum, lasse zu. (Sĭtus, gelegen, begraben, vielleicht auch von diesem Worte.)

desĭno, desĭi, desĭtum, höre auf. Perfect. auch desitum est mit dem Infin. Pass. gleichwie coeptum est.

Sperno, sprevi, spretum, verschmähe.

Sterno, strāvi, stratum, strecke auf dem Boden aus.

consterno, insterno, breite aus auf etwas. prosterno, werfe nieder.

Sĕro hat in der Bedeutung säen sēvi, sătum, in der Bedeut. an einander reihen, z. B. verba, sermones, soll es serui, sertum haben, diese Formen kommen

aber in dem verbo simplici nicht vor, jedoch ist serta (Kränze) davon abgeleitet.

Die Composita haben verschiedene Formen nach den angegebenen verschiedenen Bedeutungen: consero in der Bedeutung besäen, consevi, consitum, in der Bedeut. zusammenfügen conserui, consertum, so insero, insevi, insitum, pflanze ein, inserui, insertum, füge hinein oder hinzu. Zur Bedeut. fügen allein gehören die Composita desero, verlasse, dissero, setze auseinander, exsero, nehme heraus, welche demnach Perf. serui, Supin. sertum haben. Daß die Verba sero, sevi und sero, serui, wirklich nur eines sind, beweist die Verwechselung der verschiedenen Formen von inserere und conserere bei guten Autoren, wovon das Lexikon die Beispiele geben kann.

Tĕro, trīvi, tritum, reibe.

contĕro, reibe auf. attĕro, verletze, (Perf. auch atterui.)

201 d) Andere Abweichungen:

Vello, velli und vulsi, vulsum, rupfe.

So mit doppeltem Perfecto avello und revello, reiße weg. Aber convello, evello und divello haben nur velli im Perfect. und überhaupt ist die Form velli sicherer zu gebrauchen.

Psallo, li, psallere, spiele ein Saiteninstrument.

Emo, emi, emptum, kaufe.

adĭmo, adēmi, ademptum, nehme weg. dirĭmo, trenne. coĕmo, kaufe zusammen. eximo, nehme aus. redimo, kaufe los oder ab. interĭmo, tödte. perĭmo, vernichte, zerstöre.

Premo, pressi, pressum, drücke.

comprĭmo, drücke zusammen. deprimo, opprimo und supprimo, unterdrücke. exprimo, presse aus.

Gero, gessi, gestum, trage, verrichte.

congĕro, trage zusammen. digero, trage aus einander, daher ordne. ingero, führe ein.

Uro, ussi, ustum, brenne.

adūro, brenne an. combūro, verbrenne. exuro, brenne ab. inūro, brenne ein.

Verro, verri, versum, kehre aus.

Quaero, quaesīvi, quaesītum, suche.

Das Wort hieß ehemals quaeso, wovon s. Cap. 59. Nr. 13. unter den verbis defectivis. Composita sind acquīro, erwerbe. con-

quīro, suche zusammen. exquiro, inquiro, perquiro, untersuche. requiro, vermisse.

(Furo)-furere, rasen, ohne Perfectum und Supinum, dafür Perfect. insanivi. Aber selbst die erste Person Praes. findet sich nicht, so häufig furis und furit ist.

Fero, tŭli, lātum, ferre, ist in mehreren Stücken unregelmäßig, s. Cap. 58. Suffĕro ermangelt des Perfecti und Supini, denn *sustŭli, sublātum* gehören bei guten Schriftstellern nur zu *tollo, tollĕre*, aufheben. Will man zu sufferre, ertragen, ein Perfectum haben, so nehme man sustinui. Auch *differre* hat in der Bedeut. verschieden sein kein Perfect. und Supinum.

Cap. 51.

6. Verba auf so und xo. 202

Depso, depsui, depsitum und depstum, knete.

Pinso, pinsui und pinsi, pinsitum und pistum, (auch pinsum,) zerstoße, mahle.

Viso, visi, visĕre, besuche.

Supinum visum gehört zu videre, von welchem Worte visere selbst abgeleitet ist.

Texo, texui, textum, webe.

Composita häufig mit uneigentlicher Bedeutung: attexo, füge hinzu, contexo, füge zusammen, obtexo, bedecke, pertexo, führe aus, vollende, praetexo, verbräme, retexo webe wieder auf, daher vernichte.

Nach der Analogie der vierten Conjugation:

Accerso, īvi, ītum, accersere, lasse zu mir kommen.

Dies ist die zuverlässige Schreibart der Handschriften; jetzt ist in Drucken gewöhnlich arcesso.

Capesso, mache mich an etwas.

Facesso, mache, besonders mit negotium und periculum, auch s. v. a. proficisci, sich fort machen. (Bei Cic. Divin. in Q. Caec. 14. facesseris.)

Lacesso, reize. (Bei Liv. 31, 18 lacesseritis.)

Incesso, gehe auf etwas los, ohne Sup., hat im Perfe-

cto incessivi, unsicher incessi (s. Tacit. Hist. 3, 77) wenn man nicht die häufig vorkommende Redensart cura, desperatio u. s. f. *incessit* animos von incessere anstatt von *incedere* ableiten will.

203 7. Verba auf sco, welche entweder nicht Inchoativa sind, oder deren simplex doch nicht mehr nachgewiesen werden kann.

Cresco, crevi, cretum, wachse.

So con — de — excresco, und ohne Supinum accresco, incresco, wachse an, succresco, wachse allmählig nach.

Nosco, novi, notum, lerne kennen. (Frequent. noscito, welches auf ein altes Sup. noscitum zurückführt.) Die ursprüngliche Form ist gnosco (Griech. γιγνώσκω,) und dieses g tritt in den Compositis wieder hervor.

Dieselbe Bildung des Perfecti und Supini, als nosco, haben ignosco, verzeihe und dignosco, unterscheide. Aber agnosco, erkenne an, und cognosco, erkenne, (Perf. cognovi, ich kenne) haben im Sup. agnĭtum, cognitum.

Pasco, pavi, pastum, führe auf die Weide, füttere.

depasco, weide ab.

Quiesco, quiēvi, quietum, ruhe.

acquiesco, beruhige mich bei einer Sache. conquiesco und requiesco, ruhe aus.

Suesco, suevi, suetum, gewöhne (einen andern.)

adsuesco, consuesco und insuesco, gewöhne, oder gewöhne mich an etwas, in welcher Bedeutung das Perfect. auch adsuetus sum heißt, wie überhaupt das Passivum hier die zurückwirkende Bedeutung hat. desuesco, gewöhne ab.

Compesco, compescui, ohne Sup. bändige.

Dispesco, dispescui, ohne Sup. zertheile.

Disco, didici, ohne Sup. (disciturus bei Appulejus) lerne.

addisco, addidici, lerne zu. edisco, lerne auswendig. dedisco, verlerne.

Posco, poposci, ohne Sup. fordere.

deposco, depoposci und reposco, fordere wieder. exposco, expoposci, fordere heraus.

Glisco - gliscere, zunehmen, sich verbreiten.

Hisco - hiscere, den Mund öffnen, muchsen.

Cap. 52.

Die Inchoativa auf sco sind theils von Verbis, und 204 zwar größtentheils von der zweiten Conjugation *), abgeleitet, theils von Nominibus, sowohl Substantivis als Adjectivis, gebildet, und werden demgemäß Inchoativa verbalia oder Inch. nominalia genannt. Die erstern haben durchaus nur das Perfectum ihres Stammverbi, die andern entweder keines, oder sie bilden es auf ähnliche Art, mit der Endung ui. Nur wenige inchoativa verbalia haben auch das Supinum ihres Stammverbi.

Wir müssen aber für das folgende Verzeichniß bemerken, daß es nur die verhältnißmäßig am häufigsten gebrauchten Inchoativa enthält, indem es deren noch viel mehr giebt, da die Bildung derselben leicht und analog ist. So wird es erlaubt sein, zu den Intransitivis Cap. 45. bei vorkommender Gelegenheit ein Inchoativum zu bilden, und man kann im voraus überzeugt sein, daß sich ein solches wohl an einer und der andern Stelle bei den Alten wird nachweisen lassen.

1. Inchoativa verbalia mit dem Perfect ihres Stammverbi:

Acesco (aceo) acui, werde sauer. coacesco, peracesco.
Aresco (areo) arui, werde trocken.
Calesco (caleo) calui, werde warm.
Conticesco (taceo) conticui, werde still, verstumme.
Contremisco (tremo) contremui, erzittere.
Defervesco (ferveo) deferbui, höre auf heiß zu sein.
Delitesco (lateo) delitui, bin verborgen.
Effervesco (ferveo) efferbui, werde hitzig.
Excandesco (candeo) excandui, entbrenne.
Extimesco und pertimesco (timeo) extimui, fürchte mich.
Haeresco und ad-inhaeresco (haereo) ad-inhaesi, hänge mich an.
Horresco und exhorresco, perhorresco (horreo) exhorrui, erschrecke.

*) Diese sind nach einer Stelle bei A. Gellius 6, 15 wahrscheinlich mit einem von Natur langen e gesprochen worden, also calēsco, pallēsco.

Ingemisco (gemo) ingemui, erseufze.
Intumesco (tumeo) intumui, schwelle an.
Irraucesco (raucio) irrausi, werde heiser.
Languesco und elanguesco, relanguesco (langueo) elangui, werde matt.
Liquesco (liqueo) licui, zerschmelze.
Madesco (madeo) madui, werde naß.
Marcesco (marceo) Compos. commarcesco, emarcesco, Perf. emarcui, bin welk und matt.
Occallesco (calleo) occallui, werde hart, verhärte.
Pallesco und expallesco (palleo) erblasse.
Putesco (puteo) putui, werde stinkend.
Putresco (putreo) putrui, verwese.
Resipisco (sapio) resipui, werde wieder vernünftig.
Rubesco und Comp. erubesco (rubeo) erubui, werde roth, erröthe.
Senesco, consenesco (seneo) consenui, werde alt. Das Participium senectus, gealtert, ist wenig gebräuchlich.
Stupesco und Compos. obstupesco (stupeo) obstupui, stutze.
Tabesco (tabeo) tabui, verdorre, schwinde, vergehe.
Tepesco (tepeo) tepui, werde lauwarm.
Viresco und Compos. conviresco, eviresco, reviresco (vireo) virui, werde grün.

205 2. Inchoativa nominalia.

a) ohne Perfectum:

Aegresco (aeger) werde krank, erkranke.
Ditesco (dives) werde reich.
Dulcesco (dulcis) werde süß.
Grandesco (grandis) werde groß.
Gravesco und ingravesco (gravis) werde schwer.
Incurvesco (curvus) werde krumm.
Integrasco (integer) werde wieder neu.
Juvenesco (juvenis) werde jung.
Mitesco (mitis) werde mild.
Mollesco (mollis) werde weich.
Pinguesco (pinguis) werde fett.
Plumesco (pluma) bekomme Federn.
Puerasco und repuerasco (puer) werde zum Kinde.
Sterilesco (sterilis) werde unfruchtbar.
Teneresco und tenerasco (tener) werde zart.
Vilesco und evilesco (vilis) werde gemein.

b)

b) mit einem Perfectum:

Crebresco und increbresco (creber) crebrui, werde häufig.
Duresco und obduresco (durus) durui, verhärte.
Evanesco (vanus) evanui, verschwinde, werde zu nichte.
Innotesco (notus) innotui, werde kund.
Macresco (macer) macrui, werde mager.
Mansuesco (mansuetus) mansuevi, werde zahm.
Maturesco (maturus) maturui, werde reif.
Nigresco (niger) nigrui, werde schwarz.
Obmutesco (mutus) obmutui, verstumme.
Obsurdesco (surdus) obsurdui, werde taub.
Recrudesco (crudus) recrudui, breche wieder auf, z. B. eine Wunde.

3. Einige Inchoativa behalten neben dem Perfectum auch das Supinum ihrer primitiva:

{ Abolesco, abolevi, abolitum, werde vernichtet, höre auf.
{ Exolesco, exolevi, exoletum, veralte.
{ Adolesco, adolevi, adultum, wachse auf. S. Cap. 45. oleo.
Coalesco (ălĕre) coalui, coalĭtum, wachse zusammen.
Concupisco (cupĕre) concupivi, concupītum, begehre.
Convalesco (valēre) convalui, convalĭtum, werde gesund.
Exardesco (ardēre) exarsi, exarsum, entbrenne.
Indolesco (dolēre) indolui, ĭtum, empfinde Schmerz.
Inveterasco (inveterāre) inveteravi, atum, werde alt.
Obdormisco (dormire) ivi, itum, schlafe ein. edorm. schlafe aus.
Revivisco (vivĕre) revixi, revictum, werde lebendig.
Scisco (scire) scivi, scitum, beschließe, verordne: daher plebiscītum, populiscītum.

Cap. 53.

In der vierten Conjugation.

Die Verba desiderativa auf ŭrio, z. B. coenaturio, dormiturio, emptūrio haben weder Perfectum noch Supinum; ausgenommen werden die Verba *esurio*, will essen, hungere, nupturio, will mich verheirathen, und *parturio*, will gebähren, kreisse, welche ein Perfectum esurivi, nupturivi und parturivi, ohne Supinum, haben sollen, jedoch geringe Autorität in den davon abgeleiteten Temporibus haben. (Vergl. Cap. 61.) 206

Folgende andere Verba weichen entweder im Perfectum, oder im Supinum, oder in beiden von der gewöhnlichen Bildung (īvi, ītum) ab.

Cio, civi, citum, regelmäßig, s. jedoch S. 172.

Eo, ivi, ĭtum, ire nebst seinen Compositis, s. Cap. 58.

Farcio, farsi, fartum (auch farctum geschr.) farcire, stopfe aus.

Seltener und nicht so gut ist Supinum farsum. Nach dem simplex richten sich auch die Compos. confercio und refercio, fersi, fertum, fülle an. effercio, fülle aus. infercio, stopfe ein.

Fulcio, fulsi, fultum, fulcire, stütze.

Das Perf. von fulcio ist also äußerlich nicht zu unterscheiden von dem Perf. von fulgeo.

Haurio, hausi, haustum, haurire, schöpfe.

Supinum hausum ist seltener, aber davon wieder *hausurus* eben so gebräuchlich als hausturus.

Queo, quivi oder quii, quĭtum, quire, kann, s. C. 58.

Raucio, rausi, rausum, raucire, bin heiser.

Compos. irrauserit bei Cic. de Orat. 1, 61 abzuleiten von raucus, rauceo, raucesco, irraucesco, heiser werden.

Salio, salui und seltner salii, saltum, salire, springe.

Die Compos. desĭlio, exsilio, insilio haben im Perfect. nur *silui*, denn desilierunt und dergl. was aus Cäsar und Curtius angeführt wird, ist unrichtig, und sind ohne Supinum, die abgeleiteten Wörter desultor, insultare, führen aber auf die Form -sultum. Nicht zu verwechseln mit salire, springen, ist das regelmäßige *salire*, salzen; mit diesem ist gleichbedeutend das veraltete salĕre oder sallĕre, wovon salsus, gesalzen, kommt.

Sancio, sanxi, sanctum und sancītum, sancire, verordne, setze fest.

Sanctus findet sich allerdings als Participium und nicht blos als Adjectivum, aber sancitus ist häufiger.

Sarcio, sarsi, sartum, sarcire, flicke, bessere aus.

resarcio, stelle wieder her.

Sentio, sensi, sensum, sentire, fühle, meine.

consentio, stimme überein. dissentio, stimme nicht überein. praesentio, merke voraus. Das Compos. assentio ist als Deponens

im Präsens und den davon abgeleiteten Temporibus gebräuchlicher, aber das Perfectum *assensi* ist gleich gut zu gebrauchen als assensus sum.

Sepelio, ivi, sepultum, sepelire, bestatte.

Sepio, sepsi, septum, sepire, verzäune.

Vĕnio, vēni, ventum, venire, komme.

advenio. convenio. obvenio. pervenio, gelange. invenio, finde.

Vincio, vinxi, vinctum, vincire, binde.

devincio, verbinde, verpflichte.

Amicio-amictum, amicire, bekleide. (Das Perfectum soll amixi und amicui heißen, wird aber in unsern Schriftstellern nicht gefunden.)

Aperio, ui, rtum, aperire, öffne.

So operio und cooperio, bedecke. Aber comperio, compĕri, compertum, comperire (im Präsens und Infinitiv auch als Deponens comperior, comperiri,) erfahre, und reperio, repĕri, (oder repperi) repertum, finde.

Ferio-ferire, schlage. (Als Perfectum dient im Activo percussi und im Passivo ictus sum.)

Ferocio-ferocire, bin wild, übermüthig.

Punio, bestrafe, geht regelmäßig; findet sich aber einige Mahl bei Cicero als Deponens gebraucht, de Off. 1, 25 punitur, Tusc. 1, 44 puniantur, Philipp. 8, 3 puniretur, p. Mil. 13 punitus es, de Inv. 2, 27 punitus sis.

Verzeichniß der Verba Deponentia.

Cap. 54.

Deponentia nach der ersten Conjugation. 207

Adversor, widersetze mich.
Adminiculor, unterstütze.
Adūlor, schmeichle.
Alucinor, (auch alluc. u. hall.) fasele.
*Altercor, zanke.
Amplexor, umarme.
Ancillor, bin Magd, diene.
Aprīcor, sonne mich.
Aquor, hole Wasser, frumentor, hole Getreide zusammen, lignor, suche Brennholz, materior, fälle Bauholz, pabulor, suche Futter, fouragire.
Arbitror, meine.

Architector, baue.
Argumentor, beweise.
Argūtor, schwatze.
Aspernor, verschmähe.
Assentor, stimme zu, schmeichle.
Adstipulor, pflichte bei.
Auctiōnor, versteigere.
Aucupor, (fange Vögel) hasche nach etwas.
Aversor, habe Abscheu vor etwas.
Auguror, *Auspicor, Hariŏlor, Vaticinor, } weissage.
Auxilior, helfe.
Bacchor, schwärme, (wie eine Bacchantin.)
*Cachinnor, lache heftig.
Calumnior, schikanire.
Caupōnor, verhandle, als caupo.
Causor, wende vor.
Circŭlor, laufe herum.
Comissor, halte einen Nachtschmaus.
Comitor, begleite. (Nur bei Dichtern auch activ.)
Commentor, überdenke, disputire.
Conciōnor, halte eine Rede.
*Conflictor, kämpfe.
Conor, unternehme.
Consilior, rathe.
Consōlor, tröste.
Conspicor, erblicke.
Contemplor, beschaue.
Convicior, alicui, schelte.
Convīvor, schmause.
Cornīcor, plaudere wie eine Krähe.
Criminor, beschuldige.
Cunctor, zaudere.
Deversor, kehre ein, wohne.
Depecūlor, bestehle.
Despicor, verachte, despicio, aber despicatus, verachtet.
Digladior, fechte.
Dignor, würdige.
Dedignor, halte für unwürdig.
Dominor, herrsche.
Elucūbror, arbeite aus.
Epulor, schmause.
Exsecror, verfluche.
*Fabrĭcor, verfertige.
Fabulor und confabulor, plaudere.
Feneror, leihe auf Zinsen aus. (Das Activum bei Terenz mit Zinsen wiedergeben, bei Späteren gleich dem Depon.)
Ferior, feire, bin müßig.
Frustror, täusche.
Furor und suffūror, entwende.
Glorior, rühme mich.
Graecor, lebe Griechisch, d. h. weichlich.
Grassor, gehe, verfahre.
Gratificor, thue zu Gefallen.
Grator und gratulor, beweise jemanden meine Freude, wünsche Glück.
(Gravor, pass. von gravo) trage Bedenken.

Anm. Die mit * bezeichneten Verba sind auch als Activa gebräuchlich, jedoch besser als Deponentia zu gebrauchen. Ausgelassen sind im obigen Verzeichniß diejenigen Deponentia, die entweder sehr selten sind, oder bei denen die active Form gebräuchlicher ist. Diese letztern s. am Schluß in der Anm.

Helluor, prasse.
Hortor, ermuntere, fordere auf. Dasselbe adh. und exh. das Gegentheil deh. mahne ab.
Hospitor, bin hospes, kehre ein.
Jaculor, werfe.
Imaginor, bilde mir ein.
Imitor, ahme nach.
Indignor, bin unwillig.
Infitior, läugne.
Insidior, stelle nach.
Interpretor, erkläre.
Jocor, scherze.
Laetor, freue mich.
Lamentor, wehklage.
Latrocinor, raube.
Lenocinor, alicui, schmeichle.
Libidinor, wollüstig sein.
Licitor, biete auf etwas.
Lucror, gewinne.
Luctor, ringe. (obl. und rel. widerstrebe.)
*Ludificor, verspotte, ziehe auf.
Machinor, ersinne.
Medicor, heile.
Meditor, ich sinne nach, überdenke.
Mercor, erhandle, kaufe.
*Meridior, halte Mittagsruhe.
Metor, messe ab.
Minor und Minitor, drohe.
Miror, wundere mich, dem. daß. adm. bewundere.
Miseror und commiseror, beklage.
Moderor, mäßige, richte ein.
Modulor, mache harmonisch.
Morigeror, bin zu Willen, willfahre.
Moror, halte auf, aliquem, verweile, scil. me. Comp. commŏror.
*Muneror, schenke, beschenke, remuneror aliquem aliqua re, vergelte einem etwas.
Mutuor, borge, entlehne.
Negotior, treibe Geschäfte.
Nidŭlor, niste.
Nundinor, treibe Handel.
Nugor, treibe Possen.
Nutrīcor, ernähre.
Odōror, rieche, wittere aus.
Ominor, prophezeie. (abominor verabscheue.)
Operor, wende Mühe auf etwas.
Opīnor, wähne, meine.
Opitulor, leiste Hülfe.
Osculor, küsse.
*Oscitor, gähne.
Otior, habe Muße.
*Palpor, streichle, schmeichle.
Parasītor, schmarotze, bin ein parasitus.
Patrocinor, beschirme.
Percontor, erforsche.
Peregrīnor, halte mich als Fremder wo auf.
Periclĭtor, probire, bin in Gefahr.
Philosophor, philosophire.
*Pigneror, pfände jemand, nehme ein Pfand.
Pigror, bin träge.
Piscor, fische.
*Populor, verheere.
Praedor, plündere.
Praestolor, warte auf jemand. (Quantität des o ungewiß.)
Praevaricor, gehe auf krummen Wege, bin ein praevaricator, d. h. falscher Ankläger.
Prĕcor, bitte, bete. compr. rufe an. depr. verbitte. impr. fluche.

Proelior, fechte.
Ratiocinor, ich mache einen Schluß, berechne.
Recordor, erinnere mich.
Refrăgor, widersetze mich.
Rimor, untersuche, forsche nach.
Rixor, hadere, zanke.
Rusticor, lebe auf dem Lande.
Scitor und sciscitor, erforsche.
Scrutor und perscrūtor, durchsuche.
Sector, frequent. von sequor, begleite, laufe nach. assector, hange an, consector, verfolge, trachte nach, insector, greife an, besonders mit Worten.
Sermocinor, unterrede mich.
Solor und consōlor, tröste.
Spatior und exspatior, spaziere.
Speculor, kundschafte aus, laure.
Stipulor, mache einen Vertrag.
Stomachor, bin oder werde verdrießlich.
Suavior, küsse.
Suffrăgor, (Gegentheil refrag.) stimme bei.
Suspicor, argwöhne.
Tergiversor, suche Ausflüchte.
Testor und testificor, bezeuge.
Tricor, mache Schwierigkeiten (tricas.)
Tristor, bin traurig.
Tumultuor, lärme.
Tutor, schütze.
Vador, lade jemand vor Gericht.
Vagor und palor, schweife herum.
Velificor, mit dem Dativus, eig. segle oder steure worauf, daher trachte wonach.
Velitor, scharmuzire.
Veneror, verehre.
Venor, jage.
Verecundor, scheue etwas.
Versor, (eig. das Pass. von verso) halte mich auf, bin beschäftigt. aversor, verabscheue. obversor, schwebe vor.
Vociferor, schreie.
Urinor, tauche unter Wasser. (Harnen heißt urinam facere oder reddere.)

Anm. Es müssen hier noch einige Verba angeführt werden, die zwar meistentheils als activa, aber von einzelnen bewährten Schriftstellern auch als deponentia gebraucht werden. Solche sind communicari, fluctuari, fruticari, Zweige treiben, (bei Cic. Deponens) lacrimari, luxuriari, nictari, blinzeln. Velificari in der abgeleiteten Bedeutung wonach trachten ist bei Cicero Deponens, in der ursprünglichen segeln findet es sich viel häufiger als Activum. Dagegen werden von obenstehenden adulari, arbitrari, criminari und dignari von Cicero auch passivisch gebraucht, d. h. nicht bloß im Participio, denn dies ist auch bei sehr vielen andern der Fall, worüber zu vergl. Syntax, Abschnitt vom Participio.

Cap. 55.

Deponentia nach der zweiten Conjugation. 208

Fateor, fassus sum, fateri, gestehe.

confiteor, confessus sum, dass. aber gewöhnlich ein Vergehen. profiteor, professus sum, bekenne oder erkläre öffentlich. diffiteor, ohne Particip. läugne.

Liceor, licĭtus sum, biete auf etwas.

polliceor, verspreche.

Medeor, ohne Particip. wofür man medicatus von medicari gebraucht, heile.

*Mereor, meritus sum, oder häufiger merui, verdiene.

commereor, demereor, promereor, dass.

Misereor, misĕrĭtus, gew. misertus sum, erbarme mich.

Reor, ratus sum, reri, meine.

Tueor, tuĭtus sum, schütze, eigentlich blicke auf etwas.

contueor und intueor, blicke. Uebrigens sagte man in der ältern Latinität auch tuor nach der dritten, wovon sich Beispiele bei den Comikern und Lucretius finden, und so bei Nepos Chabr. 1, 3 intuuntur für das gewöhnliche intuentur. Das zum Adjectiv gewordene tutus ist von dieser Form tuor.

Vereor, verĭtus sum, scheue, befürchte.

revereor, scheue mich vor etwas oder vor jemand. subvereor, scheue ein wenig.

Cap. 56.

Deponentia nach der dritten Conjugation. 209

Von dem veralteten apiscor, aptus sum, apisci.

adipiscor, adeptus sum, und indipiscor, erreiche, erlange.

Expergiscor, experrectus sum, expergisci, erwache.

Das Verbum expergefacere heißt erwecken, davon expergefactus erweckt, nähmlich von anderen; expergere mit seinem Participium expergĭtus, erwacht, ist veraltet.

Fruor, fruĭtus und fructus sum, frŭi, genieße. (Particip. fruiturus.)

perfrŭor, perfructus sum, verstärkt.

Fungor, functus sum, fungi, verrichte, thue.

defungor, perfungor dass.

Gradior, gressus sum, grădi, schreite.

aggredior, aggressus sum, aggrĕdi, greife an. congredior, komme zusammen mit jemand. digr., gehe weg. egred., gehe hinaus. ingr., gehe hinein. progr., schreite vor. regr., gehe zurück.

Invĕhor, invectus sum, invĕhi (eigentlich Passivum von vehĕre) fahre auf jemand ein, schelte.

Irascor - irasci, zürne, werde zornig, ein Inchoativum, iratus sum, heißt nur ich bin zornig, als Perfectum kann man gebrauchen succensui.

Lābor, lapsus sum, lābi, gleite, falle.

collābor, sinke zusammen. dilabor, zerfalle. prolabor, falle hin. delabor. relabor.

Lŏquor, locutus sum, lŏqui, spreche.

allŏquor, rede an. colloquor. eloquor. interloquor. obloquor.

(Vom ungebräuchlichen miniscor)

comminiscor, commentus sum, comminisci, erdenke mir. (Participium commentus gewöhnlich passivisch, erdichtet.) reminiscor — reminisci, erinnere mich; als Perfectum dazu gebraucht man recordatus sum.

Morior, mortuus sum, (Part. Fut. moriturus) mori, sterbe.

emorior, dass. commorior, sterbe zugleich. demorior, sterbe ab.

Nanciscor, nactus sum, nancisci, bekomme, kriege.

Das Participium findet sich auch nanctus geschrieben, und es wird an vielen Stellen des Livius so edirt.

Nascor, natus sum, nasci, werde geboren, ein Passivum dem Sinne nach, aber ohne ein Activum, ursprünglich gnascor, welches g in agnatus, cognatus wieder hervortritt.

enascor, innascor, renascor.

Nitor, nisus oder nixus sum, nīti, stütze mich auf etwas.

adnītor, strebe nach etwas. connitor und enitor, bemühe mich; in der Bedeut. gebären wird besser enixa est gesagt. obnitor, strebe gegen etwas.

Obliviscor, oblītus sum, oblivisci, vergesse.

Paciscor, pactus sum (oder pepigi) mache einen Vertrag.
Compos. compaciscor, depaciscor, oder compeciscor, depeciscor, Perfect. compactus, depactus sum wovon das Adverbium compacto oder compecto für ex oder de compacto, nach Verabredung.

Pascor, pastus sum, weide, intransitiv — das Passivum von pasco, pavi, pastum, ich weide, d. h. führe auf die Weide, s. oben Cap. 51.

Patior, passus sum, păti, leide.
perpetior, perpessus sum, perpĕti, erdulde.

(Von plectĕre, flechten)
amplector und complector, complexus sum, umfange.

Proficiscor, profectus sum, proficisci, reise.

Quĕror, questus sum, quĕri, klage.
conquĕror, beklage.

Ringor-ringi, grinsen, sich ärgern. Abgeleitet rictus.

Sĕquor, secutus sum, sĕqui, folge.
assequor und consequor, erreiche. exsĕquor, führe aus. insequor, folge, verfolge. obsequor, willfahre. persequor, verfolge. prosequor, begleite. subsequor, folge nach.

Vescor-vesci, esse. Als Perfectum dient edi.

Ulciscor, ultus sum, ulcisci, räche, bestrafe.

Utor, usus sum, ūti, gebrauche.
abūtor, mißbrauche.

Divertor, praevertor und revertor, s. unter verto. Sie nehmen die Perfecta aus der activen Form: reverti, reverteram, revertissem; als Particip. jedoch ist reversus mit activer Bedeutung, einer, welcher zurückgekehrt ist, oder nachdem ich (er) zurückgekehrt war, gebräuchlich. Reversus sum, für reverti, ist sehr selten. S. die Interpreten zu Nep. Themist. c. 5.

Cap. 57.

210 Deponentia nach der vierten Conjugation.

Adsentior, adsensus sum, adsentiri, stimme zu. (Ist als Activum adsentio, adsensi, adsensum, adsentire, nicht so häufig.)

Blandior, blandītus sum, blandiri, schmeichle.

Experior, expertus sum, experiri, erfahre, d. h. mache einen Versuch. Aber comperior, erfahre, d. h. werde benachrichtigt, nur im Präsens neben comperio gebräuchlich, Perfectum also compĕri.

Largior, largitus sum, largiri, gebe reichlich. dilargior.

Mentior, mentitus sum, mentiri, lüge. ementior dass.

Metior, mensus sum, metiri, messe.

dimetior, messe ab. emetior, ermesse. permetior.

Molior, molitus sum, moliri, bewege etwas Großes, (moles,) habe vor.

amolior, schaffe weg. demolior, reiße nieder, und andere.

Opperior, oppertus sum bei Terenz und opperitus sum bei Plautus, opperiri, erwarte.

Ordior, orsus sum, ordiri, fange an, beginne.

exordior, dass. redordior, fange von neuem an.

Orior, ortus sum, oriri, (Particip. oriturus) erhebe mich. (Das Partic. Fut. Pass. oriundus hat eine eigenthümliche Bedeutung „sein Geschlecht herleitend aus einem Orte oder von einer Person.") Das Präsens Indic. geht nach der dritten Conjugation: orĕris, orĭtur, orĭmur, jedoch die zweite Person oriris.

So auch die Compos. coorior und exorior, dass. Aber von adorior unternehme, ist adoriris, adorītur gewiß, adorĕris, adorĭtur nur wahrscheinlich.

Partior, partitus sum, partiri, theile. (Seltner Activ.)

dispertior, dispertitus sum, (häufiger noch activ) zertheile. impertior, (auch impertio, oder impartior, impartio) theile mit.

Potior, potitus sum, potiri, bemächtige mich.

Nicht ungewöhnlich ist, zumahl bei Dichtern, die Bildung des Präsens Indic. und des Imperfecti Conjunct. nach der 3. Conjugation: potĭtur, potĭmur, poteretur, poteremur.

Sortior, sortitus sum, sortiri, loose.

Punior für punio, s. oben S. 195.

Cap. 58.

Verba anomala.

Verba anomăla, unregelmäßige Verba, heißen hier 211 diejenigen Verba, welche nicht allein in der Bildung des Perfecti und Supini von der gewöhnlichen Weise abgehen, sondern die in ihrer Conjugation selbst noch etwas Abweichendes haben. Es sind, außer *sum*, von dessen Conjugation das 41. Cap. handelte, *possum, edo, fero, volo, nolo, malo, eo, queo* und *nequeo, fio*.

1. Possum, ich kann.

Possum ist zusammengesetzt aus sum und pot, (abgekürzt für potis, wie sat für satis;) also potsum, woraus possum wird. Es weicht daher in den Endungen durchaus nicht von jenem Verbo ab, nur die zusammentreffenden Consonanten t und s, f erleiden einige Veränderungen.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
	Praesens.	
S.	possum potĕs potest	possim possīs possit
P.	possŭmus potestis possunt	possīmus possītis possint.
	Imperfectum.	
S.	potĕram, as, at	possem, es, et
P.	poteramus, atis, ant.	possemus, etis, ent.
	Futurum.	
S.	potĕro poteris poterit	
P.	poterĭmus poteritis potĕrunt.	
	Perfectum.	
S.	potui potuisti potuit	potuĕrim, is, it
P.	potuĭmus potuistis potuērunt.	potuerĭmus, ĭtis, int.

Plusquamperfectum.

S. potuĕram, as, at	potuissem, es, et
P. potueramus, atis, ant.	potuissemus, etis, ent.

Futurum exactum.

S. potuĕro, is, it	Imperativus fehlt.
P. potuerĭmus, ĭtis, int.	

Infinitivus.	*Participium.*
Praes. et Imperf. posse	potens (ist Adjectivum geworden.)
Perf. et Plusqmpf. potuisse	

212

2. Edo, ich esse.

Das Verbum edo, edi, esum, edere geht im Uebrigen ganz regelmäßig nach der dritten Conjugation, nimmt aber hie und dort, neben den regelmäßigen, syncopirte Formen an, welche den betreffenden von esse, sein, gleich sind, außer daß die Quantität des Vokals einen Unterschied macht, indem der Vokal e auch da, wo Position eintritt, natura lang ist. Die Fälle, wo diese äußere Uebereinstimmung Statt findet, sind in folgendem enthalten:

Praesens Indicativi.	*Imperfect. Conjunctivi.*
S. edo edis edit	S. ederem ederes ederet
ēs est	*essem esses esset*
P. edimus editis edunt	P. ederemus ederetis ederent
estis	*essemus essetis essent*

Imperativus.	*Infinitivus.*
S. edo — es	edere oder *esse.*
P. edite — este	Im Pass. nur editur-*estur.*
S. edito — esto	
edito — esto	
P. editote — estote	
edunto.	

Dasselbe gilt auch von den Compositis von edo: comĕdo, exedo, ambedo, peredo.

213

3. Fero, ich trage.

Das Verbum fĕro besteht aus Theilen von ganz verschiedener Art, Perfectum tŭli, (ursprünglich, und noch bei Plautus und Terenz tĕtuli) Supinum lātum, Infinitiv

ferre, Pass. ferri; es geht aber mit Ausnahme des Präsens im Activo und Passivo im Einzelnen regelmäßig.

Praes. Ind. Act.	*Praes. Ind. Pass.*
S. fero *fers fert*	S. feror *ferris* fertur
P. ferĭmus *fertis* ferunt.	P. ferĭmur ferimini feruntur.

Imperat. Act.		*Imperat. Pass.*	
1. S. fer	2. S. ferto ferto	1. S. ferre	2. S. fertor fertor
P. ferte	P. fertote ferunto.	P. ferimini	P. feriminor feruntor.

Das Uebrige regelmäßig: Imperf. ferebam. Fut. feram, feres; im Pass. ferar, ferēris (ferēre) feretur cet. Praes. Conj. feram, feras; im Pass. ferar, feraris, feratur cet. Imp. Conj. ferrem, Pass. ferrer.

Composita sind affĕro, antefero, circumfero, confero, defero u. s. f., nur wenige haben etwas bemerkenswerthes: aufero, entstanden aus abfero, läßt dies ab wieder hervortreten im Supino ablatum und als abs im Perfecto abstŭli. Suffĕro (aus subfero) ertrage, hat kein Perfectum und Supinum, denn sustuli und sublatum gehört der Bedeutung nach zu tollo, hebe auf, schaffe weg. Auch differre hat nur in der Bed. aus einander tragen und verschieben das Perfectum und Supinum distuli, dilatum, in der Bedeutung verschieden sein nur die vom Präsens abgeleiteten Tempora.

4. Volo, ich will. 5. Nolo, ich will nicht. 6. Malo, ich will lieber. 214

Nolle ist zusammengesetzt aus non und velle, welches non in drei Personen des Präsens als einzelnes Wort hervortritt; malle ist zusammengesetzt aus magis (mage) und velle, eigentlich măvŏlo, măvellem, zusammengezogen mālo, māllem.

Indicativus.

Praesens.

S.	Volo	Nolo	Malo
	vis	*non vis*	mavis
	vult	*non vult*	mavult
P.	volŭmus	nolŭmus	malŭmus
	vultis	*non vultis*	mavultis
	volunt	nolunt	malunt

Imperfectum.

S.	volebam	nolebam	malebam
P.	volebamus cet.	nolebamus cet.	malebamus cet.

Futurum I.

S.	volam, es, et,	nolam, es, et,	malam, es, et
P.	volemus, etis, ent.	nolemus, etis, ent.	malemus, etis, ent.

Perfectum.

S.	volui	nolui	malui
	voluisti cet.	noluisti cet.	maluisti cet.

Plusquamperfectum.

S.	volueram cet.	nolueram cet.	malueram cet.

Futurum II.

S.	voluero, is cet.	noluero, is cet.	maluero, is cet.

Conjunctivus.

Praesens.

S.	velim	nolim	malim
	velis	nolis	malis
	velit	nolit	malit
P.	velīmus	nolīmus	malīmus
	velītis	nolītis	malītis
	velint	nolint	malint

Imperfectum.

S.	vellem	nollem	mallem
P.	vellēmus	nollēmus	mallēmus

Perfectum.

S.	voluerim	noluerim	maluerim
P.	voluerĭmus	noluerĭmus	maluerĭmus

Plusquamperfectum.

S.	voluissem	noluissem	maluissem
P.	voluissemus	noluissemus	maluissemus

	Imperativus.	
fehlt	noli — nolite	fehlt.
	nolito — nolitote	
	nolito — nolunto.	
	Infinitivus.	
velle	nolle	malle
voluisse	noluisse	maluisse.
	Participium.	
volens	nolens	fehlt.
	Gerundium.	
volendi	fehlt	fehlt.
volendo		

7. Eo, ich gehe. 215

Das Verbum eo, īvi, ĭtum, ire, geht größtentheils regelmäßig nach der vierten Conjugation, nur das Präsens und was davon abgeleitet wird, weicht ab.

Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	
S. Eo is it	S. ĕam eas eat
P. īmus ītis eunt	P. eāmus eātis eant.
Imperfectum.	
S. ībam ibas ibat	S. irem ires iret
P. ibamus ibatis ibant.	P. iremus iretis irent.
Futurum.	*Imperativus.*
S. ībo ibis ibit	S. i S. 2. ito 3. ito
P. ibimus ibitis ibunt.	P. ite. P. 2. itote. 3. eunto.
Infinitivus.	*Gerundium.*
ire	Gen. eundi
ivisse oder isse	Dat. eundo cet.
iturum (am, um) esse.	
Participium.	*Supinum.*
iens, Gen. euntis	itum
iturus, a, um	itu

Es kann nur in der dritten Person, als impersonale, ein Passivum von ire geben, itur, man geht, itum est, man ging — es wurde gegangen. Aber einige Composita nehmen eine transitive Bedeutung an und deshalb den Accusativ im Activo; diese haben dann auch ein vollständiges

Passivum, adeo, ich trete an, ineo, ich gehe etwas ein, und praetereo, ich übergehe. Diese und alle andern Composita, abeo, coeo, exeo, intereo und perco (komme um,) prodeo, redeo, haben im Perfectum **gewöhnlich** nur ii-perii, redii. Circumeo wird auch, da m elidirt wird, circueo geschrieben. *Veneo*, ich werde verkauft, ein verbum neutrale passivum, ohne Supinum, ist zusammengesetzt aus venum und eo, geht demnach ganz nach ire, während *ambio*, ich gehe herum, da es schon im Präsens den Vokal verändert, der regelmäßigen vierten Conjugation folgt, und im Partic. ambiens, ambientis, im Gerundio ambiendi hat. Jedoch findet man neben venibam und venibo auch veniebam (Cic. Phil. 2, 37) und veniam (Cic. leg. Agrar. bei Aquila Romanus 43) und umgekehrt steht ambibat bei Plin. epist. 6, 33, Tacitus Ann. 2, 19 und ambibunt soll sich bei Plinius 8, 35 (?) finden. Das Participium Perf. Pass. ist ambītus, aber das abgeleitete Substantivum ambitus, die unrechtmäßige Bewerbung um Aemter, hat ein kurzes i. Vergl. Interpr. ad Ovid. Metam. 1, 37.

216 8. Queo, ich kann. 9. Nequeo, ich kann nicht.

Diese beiden Verba werden nach eo conjugirt, Perfect. quivi-nequivi (nequii,) Supin. quĭtum-nequĭtum. Es finden sich auch wirklich die meisten Formen derselben, jedoch in Prosa, außer dem Präsens, nicht eben häufig. Statt nequeo sagte man eben so gern, Cicero sogar häufiger, non queo.

Praesens Indicat.

S. Queo quis quit	Nequĕo nequis nequit
P. quimus quitis queunt.	nequīmus nequītis nequĕunt.

Imperfectum.

S. Quibam quibat cet.	nequibam nequibat

Futurum.

S. Quibo — P. quibunt.	— nequibunt.

Per-

Perfectum.

S. Quivi nequisti
P. quiverunt. *Plusquamperf.* nequierat — ant.

Praesens Conjunctivi.

S. Queam queas queat nequĕam nequeas nequeat
P. queamus queatis queant. nequeamus nequeatis nequeant.

Imperfectum.

S. Quirem quiret nequirem nequiret.
P. quirent. nequiremus nequirent.

Perfectum.

S. quiverit nequierit nequierint

Plusquamperfectum.

nequisset
P. quissent nequissent.

Infinitivus.

Quire quivisse (quisse) nequire nequivisse (nequisse.)

Participium.

Quiens (G. queuntis) nequiens (G. nequeuntis.)

Es giebt auch ein Passivum dieser Verba, quitur, nequitur, quita est, nequitum est, es ist aber sehr selten und wird wie coeptus sum, nur gebraucht, wenn ein Infinit. Pass. folgt, z. B. bei Terenz forma in tenebris nosci non quita est, seine Gestalt konnte nicht erkannt werden.

10. Fio, ich werde oder werde gemacht. 217

Die Anomalie von fio besteht theils in der Bedeutung, in wie fern es bei activer Form das Passivum zu facio ist, von dem es die Participia factus (also auch die tempora praeterita) und faciendus nimmt, theils in der Form, weil der Infinitiv passive Endung — fieri — hat. Präsens, Imperfectum und Futurum gehen regelmäßig nach der vierten Conjugation.

Praes. Indicat.	*Praes. Conjunct.*
S. fio fis fit	fiam fias fiat
P. fimus fitis fiunt.	fiamus fiatis fiant.
Imperf. Ind.	*Imperf. Conj.*
S. fiēbam, as, at	fiĕrem, es, et
P. fiebamus, atis, ant.	fieremus, etis, ent.

Futurum.	*Infinitivus.*
S. fiam fies fiet	fieri.
P. fiemus fietis fient;	(factum esse. factum iri.)

Anm. Unter den Compositis sind als defectiva zu merken *infit*, er, sie fängt an, z. B. zu reden, welches nur in dieser 3. Sing. gebräuchlich ist, und das in Prosa nicht gebräuchliche defit, es fehlt, wovon auch defiat, defiunt und defieri vorkommt. Ueber confit vergleiche oben S. 175.

Cap. 59.

Verba defectiva.

218 *Verba defectiva* heißen hier diejenigen Verba, deren Mangelhaftigkeit auffallend ist, und die nur in gewissen Formen und Verbindungen gefunden werden; sonst giebt es allerdings noch eine große Zahl anderer mangelhafter Verba, indem von vielen gewisse Tempora theils des Sinnes wegen nicht gefunden werden, theils in den uns erhaltenen Schriftstellern nicht nachgewiesen werden können, wie deren viele in den vorhergegangenen Verzeichnissen angeführt worden sind. Hier sind zu behandeln die Verba ajo und inquam, ich sage, fari, sprechen, die Perfecta coepi, memini, novi und odi, die Imperativi apage, ave, salve, vale, nebst cedo und quaeso, endlich forem.

1. Ajo, ich sage.

Praes. Indic.	*Praes. Conjunct.*
S. Ajo, ăis ăit	S. — ajas ajat
P. — — ăjunt	P. — — ajant.
Imperf. Indic.	
S. ajebam ajebas ajebat	(Imper. ai. Part. ajens sind selten.)
P. ajebamus ajebatis ajebant	
Perfectum.	
S. — — ăit. (wie im Präs.)	Alles übrige fehlt.

Für aisne ist auch in Prosa häufig ain', meinst du? so wie man viden', abin', für videsne, abisne sagt. Siehe S. 19. Bei den Comikern findet sich das Imperfectum aibam u. s. f. zweisylbig.

2. Inquam, sag' ich. 219

Dies Verbum wird nur wie unser sag' ich, sagt er u. s. f. als Einschaltung zwischen den angeführten eignen Worten jemandes gebraucht.

Praes. Indic.	*Praes. Conjunct.*
S. inquam inquis inquit	S. — inquias inquiat
P. inquĭmus inquĭtis inquiunt.	P. — inquiatis inquiant.
Imperf. Indic.	*Futurum.*
S. inquiebam cet.	S. — inquies inquiet
P. inquiebamus cet.	P. — — —
Perfectum.	*Imperativus.*
S. — inquisti inquit	S. inque inquito
P. — inquistis —	P. inquite — —

3. Fari, sprechen, sagen. 220

Dies sehr mangelhafte Verbum ist nebst seinen Compositis affāri, effāri, profāri überhaupt mehr im Gebrauche der Dichter, als der gewöhnlichen Prosa; die 3. Person des Präsens fatur, der Imperativ fare, und das Participium fatus, a, um, (effatum findet sich auch passivisch gebraucht) kommen am häufigsten vor. Der Ablativus des Gerundii fando kommt mit passivem Sinn auch in Prosa in den Redensarten fando audire vor, durch Hörensagen wissen.

Aber for, famini, fantur, fabar, fabaris, Conj. fer, feris, fetur, u. s. f. sind unerhört.

4. coepi	5. memĭni	6. novi	7. odi. 221
ich habe angefangen	ich erinnere mich	ich weiß	ich hasse.

Diese vier Verba sind Perfecta von veralteten und, mit Ausnahme von nosco und zum Theil coepio, coepere, nicht mehr vorhandenen Präsensformen. Sie haben also nur die Tempora, welche vom Perfectum abgeleitet werden. Der Bedeutung nach sind memini, novi und odi Präsentia; novi, ich weiß, zeigt am deutlichsten den Uebergang, indem es eigentlich ich habe kennen gelernt

bedeutet. Daher hat auch das Plusquamperfectum die Bedeutung eines Imperfecti: memineram ich erinnerte mich, noveram, ich wußte, oderam, ich haßte, nicht ich hatte gehaßt, und das Futur. exactum die eines Futuri simplicis, z. B. odero ich werde hassen, meminero ich werde mich erinnern. Im übrigen sind die Endungen ganz regelmäßig.

Perfectum.

coepi	memini	novi	odi
coepisti	meministi	novisti (nosti)	odisti
coepit	meminit	novit	odit
coepimus	meminimus	novimus	odimus
coepistis	meministis	novistis (nostis)	odistis
coeperunt	meminerunt.	noverunt (norunt.)	oderunt.

Plusquamperfectum.

coeperam	memineram	noveram	oderam
cet. cet.		(noram)	

Futurum.

coepero	meminero	novero	odero
cet. cet.		noveris (noris)	

Perfectum Conjunctivi.

coeperim	meminerim	noverim	oderim
cet. cet.		(norim)	

Plusquamperfectum Conjunctivi.

coepissem	meminissem	novissem	odissem
		(nossem)	

Imperativus.

fehlt, nur	memento	Pl. mementote.
	(erinnere dich)	(erinnert euch)

Infinitivus.

coepisse	meminisse	novisse (nosse)	odisse

Participia.

Perf. Pass. coeptus	(perosus, exosus
(angefangen)	aber mit activer Bed.)
	Fut. Act. osurus.

Daher giebt es von coepisse ein Perfect. passivum *coeptus* (a, um) *sum*, z. B. Liv. 30, 30 quia a me bellum coeptum est; 28, 14 quum a neutris pugna coepta est; besonders aber bei Infinitivis passivis gebraucht, z. B. pons *institui* coeptus est; Tyrus septimo mense,

quam *oppugnari coepta erat*, capta est; de republica *consuli* coepti sumus, in welcher Verbindung jedoch auch die activen Formen coepit, coeperat Statt finden können. Composita sind occoepi, welches nicht selten und zwar neben dem regelmäßigen occipio (gleich incipio) gebraucht wird, und commemini.

8. apăge 9. ave 10. salve 11. vale. 222
fort sei gegrüßt sei gegrüßt lebe wohl.

Von diesen Imperativen stehen apage und salve einzeln da, ohne daß man das Präsens nachweisen kann, zu dem sie gehören. Aber zu apage ist das Griechische ἀπάγω, Latein. abigo, vorhanden: apage z. B. istas sorores entferne sie, fort mit ihnen! besonders apage te mach dich fort, und mit Auslassung des Pronominis apage allein, fort! Zu salve kann man ein Präsens salveo, annehmen. Dagegen sind vale und ave regelmäßige Imperative vom valeo, ich bin gesund, und aveo, ich bin begierig, und gehören nur der veränderten Bedeutung wegen hieher. Der Pluralis ist:

avēte salvēte valēte

dazu kommt noch salvēto, valēto und die Infinitivi salvēre, valere.

12. Cedo, gieb, sage. 223

Dies Wort ist ein Imperativ, ähnlich dem Französischen tenez, und wird als Singularis und Pluralis gebraucht; außerdem giebt es aber noch einen besondern Pluralis cedite oder cette.

Das e in diesem Worte ist kurz und dadurch zu unterscheiden von dem regelmäßigen Verbum cēdo, ich weiche.

13. Quaeso, ich bitte.

Quaeso ist ursprünglich gleich quaero, wird aber in der guten Prosa gewöhnlich nur als Zwischensatz gebraucht und findet sich außer dieser ersten Person des Singularis nur noch in derselben Person des Pluralis: quaesumus.

14. Forem, ich wäre, oder ich würde sein. 224

Dieses regelmäßig conjugirte Imperfectum Conjunctivi, (wahrscheinlich entstanden aus fuerem) gehört zu esse und ist ganz gleich essem. Der Singularis ist voll-

ständig im Gebrauch, vom Pluralis nur forent; dazu giebt es noch einen Infinitiv fore, gleich futurum (am, um, os, as, a) esse.

Cap. 60.

Verba impersonalia.

225 1. Verba impersonalia (unpersönliche) sind eigentlich nur diejenigen Verba zu nennen, von denen keine andere Person, als die 3. Sing. vorkommt, und die nicht ein persönliches Subject (ich, du, er) annehmen, sondern deren Subject ein Satz, auch Infinitiv, oder ein ausgelassenes Neutrum ist. (S. Cap. 73, 9.) Diese Verba sind

miseret, (mich) jammert, Perf. misertum oder miserĭtum est.
piget, es verdrießt, piguit oder pigitum est.
poenitet, es reut (mich,) poenituit, Fut. poenitebit.
pudet, (es erregt Schaam,) puduit oder puditum est.
taedet, es ekelt, (taeduit sehr selten) pertaesum est.
oportet, es ist nöthig, oportuit, Fut. oportebit.

Anm. Das regelmäßige *miseruit* zu miseret ist so selten, daß es oben gar nicht angeführt wurde. Man sagt misertum oder miseritum est, und dies kommt von dem Impersonale *me miseretur tui*, welches nicht ungewöhnlich ist, obgleich das Deponens misereri sonst nur persönlich gebraucht wird. Vergl. die Stellen Cic. pro Lig. c. 5. Cave te fratrum pro salute fratris obsecrantium *misereatur;* in Verr. 1, 30 jam me tui misereri non potest, ebenfalls unpersönlich.

226 2. Außer diesen Impersonalibus giebt es einige andere, welche zwar ebenfalls kein persönliches Subject haben, aber doch auch in der 3. Pluralis gebraucht werden und einen Nominativus (wenigstens die Neutra der Pronomina) als Subject annehmen:

libet (lubet) es beliebt, Perf. libuit oder libitum est.
licet, es steht frei, Perf. licuit oder licitum est.
decet, es ziemt, und dedecet, es ziemt nicht.
liquet, es ist offenbar, Perf. licuit.

Anm. Oben war libitum est als Perfectum von libet angegeben, gewöhnlich kommt es aber nur als Präsens, gleich libet, vor.

3. Ferner giebt es noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Verbis, welche in der dritten Person unpersönlich gebraucht werden, während ihre andern Personen eine mehr oder minder abweichende persönliche Bedeutung haben. Dahin gehören erstlich interest und refert in der Bedeutung es liegt woran, zu denen kein Nominativ als Subject gesetzt werden kann, ferner accidit, fit, evenit und contingit, es begiebt sich, accedit, dazu kommt, attinet und pertinet (ad aliquid) es betrifft, conducit, es ist zuträglich, convenit, es paßt, constat, es ist ausgemacht, expedit, es ist nützlich, delectat und juvat, es erfreut, fallit, fugit und praeterit me, es entgeht mir, ich weiß nicht, placet, es gefällt, Perf. placuit und placitum est, praestat, es ist besser, restat, es ist noch übrig, vacat, es mangelt, est, gleich licet, es steht frei, z. B. est videre, hauptsächlich bei Dichtern und späteren Prosaisten. 227

4. Die Ausdrücke, welche die Veränderungen des Wetters bezeichnen: pluit, es regnet, ningit, es schneit, grandinat, es hagelt, lapidat, Perf. auch lapidatum est, es regnet Steine, fulgurat und fulminat, es blitzt, (mit dem Unterschiede, daß fulminat vom einschlagenden Wetterstrahl gesagt wird,) tonat, es donnert, ferner lucescit, vesperascit, es wird Tag, Abend, werden durch Auslassung von *deus* oder *coelum* erklärt, welches man auch oft hinzugesetzt findet. 228

5. Die 3. sing. Passivi von sehr vielen Verbis, besonders denen, die eine Bewegung oder ein Sagen ausdrücken, auch von verbis neutris, die kein persönliches Passivum bilden, wird oder kann impersonaliter gebraucht werden, z. B. curritur, man läuft, itur, man geht, ventum est, man kam, clamatur, fletur, man schreit und weint, scribitur, man schreibt, bibitur, man trinkt u. s. f. 229

230 6. Von allen diesen Impersonalibus giebt es (in diesem Sinne) keinen Imperativ, sondern dafür gebraucht man das Praesens Conjunctivi, z. B. pudeat te, schäme dich! Auch die Participia (nebst den davon abgeleiteten Formen, Gerundium und Infinitivus Futuri) fehlen ihnen, mit wenigen Ausnahmen wie libens, licens und liciturus, pudendus und poenitendus.

Cap. 61.

Wortbildung der Nomina und Verba.

231 In dem bisherigen ist von den Veränderungen gehandelt worden, welche eine als bekannt angenommene Form der Nomina und Verba (bei Nominibus der Nominativ Sing., bei Verbis der Infinitiv) durch Casus und Numerus, Personen, Tempus, Modus u. s. f. erleidet. Wie jene Form, von welcher man in der Formenlehre ausgeht, selbst entstanden ist, das lehrt ein besonderer Theil der Sprachwissenschaft, die Etymologie. Diese bemüht sich, alle Wörter der Sprache auf ihre ursprünglichen Stämme zurückzuführen, und muß deshalb von der Lateinischen Sprache bald auf die Griechische übergehen, weil beide Sprachen nahe mit einander verwandt sind, und die Griechische früher als die Lateinische ausgebildet war. Auf diese tieferen Untersuchungen können wir uns aber hier nicht einlassen, sondern begnügen uns innerhalb der Lateinischen Sprache die sichtbarsten Gesetze bei der Bildung neuer Wörter aus anderen einfacheren aufzustellen, weil die Kenntniß derselben auch dem Anfänger zur leichteren Erlernung der Sprache nützlich ist. Es wird aber hiebei nur von Nominibus (substantivis und adjectivis) und von Verbis die Rede sein können, weil von den abgeleiteten und zusammengesetzten Pronominibus und Zahlwörtern schon oben vollständig gehandelt ist, bei den (unveränderlichen) Partikeln aber die Lehre von der Wortbildung die Stelle der

Formenlehre vertreten wird. Die Bildung neuer Wörter aus vorhandenen alten geschieht aber entweder durch Ableitung mittelst bestimmter Endungen, oder durch Zusammensetzung. In jener Hinsicht unterscheidet man verba primitiva (ursprüngliche) und derivata, (abgeleitete,) in Hinsicht der Zusammensetzung simplicia (einfache) und composita, (zusammengesetzte) Wörter. Zuerst von der Ableitung.

I. Verba

werden abgeleitet entweder von andern Verbis oder von Nominibus.

A. Hinsichts der erstern unterscheidet man die Klassen der *verba frequentativa, desiderativa, diminutiva* und *inchoativa.*

1. *Verba frequentativa,* sämmtlich auf *are,* drükken das häufige Geschehen des verbi simplicis aus, und werden von dem Supino desselben so abgeleitet, daß ātum der ersten Conjugation in *ĭto, itare* übergeht, die übrigen Formationen aber unverändert erhalten werden, z. B. cursum-*cursare,* dictum-*dictare,* nosco-notum *notare,* domo, domĭtum-*domitare,* und so *pulsare, quassare, tractare.* Aber von einem Supinum auf atum werden z. B. abgeleitet: *clamitare, imperitare, rogitare, volitare.* Selbst von andern zum Theil außer Gebrauch gekommenen frequentativis; z. B. lego, lectum macht lectare, ungebräuchlich, davon aber wieder *lectitare,* so *dictitare, scriptitare, ventitare.*

Einige wenige frequentativa werden mit der Endung itare nicht vom Supino, sondern vom Präsens des primitivi abgeleitet: agitare, hin und her treiben, noscitare, erkennen, quaeritare, oft fragen, cogitare, eig. zusammenhalten, daher denken. Einige frequentativa haben die deponentialische Form: tutari von tueri, versari von vertere, und sciscitari von sciscere.

232 2. Die *Verba desiderativa* haben die Endung ŭrio, ŭrire (nach der 4. Conjugation) und drücken das **Verlangen** nach dem, was im primitivo liegt, aus. Sie werden vom Supinum desselben gebildet, z. B. esurio; esūris, ich will essen, von edo, esum; so empturio von emptum, parturio von partum, coenaturio von coenatum, und so bildete Cicero (ad Att. IX, 10) im Scherz Sullatūrit et proscriptūrit, er möchte gern den Sulla spielen und ächten.

Anm. Einige Wörter auf urio, nach der vierten und ersten Deklination, wie ligurire, scaturire, prurire, decuriare und centuriare sind keine desiderativa, haben aber auch, was wohl zu bemerken ist, ein langes u.

233 3. Die *Verba diminutiva* haben die Endung illo, illare, welche an den Stamm des primitivi ohne weitere Veränderung gehängt wird, und drücken das **Kleinliche**, **Unbedeutende** der Sache aus, z. B. cantillare von cantare, leise singen, trillern, conscribillare, fritzeln, sorbillare von sorbere, schlürfen. Ihre Zahl ist nicht groß.

234 4. Die *Verba inchoativa* haben die Endung sco, nach der dritten Conjugation. Sie haben die Bedeutung des **Anfangens**, z. B. caleo, ich bin warm - calesco, ich werde warm; areo, ich bin trocken - aresco, ich vertrockne; langueo, ich bin matt, - languesco, ich werde matt, oder ermatte. Besonders häufig tritt zu dem abgeleiteten Inchoativo noch eine Präposition hinzu; timeo, ich fürchte - pertimesco, gerathe in Furcht; taceo, ich schweige, conticesco, werde still. Der Vokal, welcher vor der Endung sco, scĕre vorhergeht, ist entweder a (asco) oder e (esco) oder i (isco) je nachdem das Inchoativum von einem primitivum der ersten, zweiten oder dritten und vierten Conjugation (diese beiden auf isco) abgeleitet ist, z. B.

labasco von labare, wanken.
pallesco von pallēre, bleich sein.

ingemiso von geměre, seufzen.
obdormisco von dormire, schlafen.

Eine Anzahl von verbis inchoativis wird jedoch nicht von Verbis, sondern von Substantiven und Adjectiven abgeleitet, z. B.

puerásco, ich werde zum Kinde, von puer
maturesco, ich reife, von maturus, a, um.

Alle Inchoativa haben das Perfectum, und was davon herkommt, vom primitivo, oder bilden es nach der Art, wie das primitivum lauten würde. Davon s. oben Cap. 52. in dem Verzeichnisse der wichtigsten Inchoativa. Es ist jedoch zu bemerken, daß nicht alle Verba auf sco Inchoativa sind, s. Cap. 51 §. 203.

B. Was die Ableitung der Verba von Nominibus betrifft, so sehen wir, daß die Sprache im Allgemeinen dabei den Grundsatz befolgte, den Verbis von intransitiver Bedeutung die Endung der zweiten Conjugation zu geben, und die von transitiver Bedeutung nach der ersten zu bilden. So haben wir z. B. 235

a) flos, floris - florere, blühen.
frons, frondis - frondere, belaubt sein.
vis, vires - virere, bei Kräften sein.
lux, lucis - lucere, leuchten.

und von Adjectivis
albus - albere, weiß sein
calvus - calvere, ein Kahlkopf sein
flavus - flavere, gelb sein

dagegen b) numerus - numerare, zählen
signum - signare, bezeichnen
fraus, fraudis - fraudare, betrügen
nomen, nominis - nominare, nennen
vulnus, vulneris - vulnerare, verwunden
arma - armare, bewaffnen

und von Adjectivis

albus-albare, abweißen
aptus-aptare, anpassen
liber, a, um-liberare, befreien
celeber, bris, bre, - celebrare, eig. häufig machen
memor-memorare, erwähnen
communis, communicare, theilhaftig machen

und beiderlei Art mit Präpositionen zusammengesetzt:

laqueus-illaqueare, verstricken
acervus-coacervare, anhäufen
stirps, stirpis-exstirpare, ausrotten
robur, roboris-corroborare, verstärken
hilaris, froh - exhilarare, erheitern.

Zu bemerken ist noch, daß von Substantiven viele Deponentia der ersten Conjugation, also auf ari, abgeleitet werden, um auszudrücken dasjenige sein, was das Substantivum besagt, z. B. aus dem ersten Buchstaben: aemulari, ancillari, architectari, aucupari, augurari; und so: dominus-dominari, comes, comitis-comitari, fur-furari. In Bildungen dieser Art hat die Lateinische Sprache viele Freiheit, und so wie Persius cornicari, krähen, schwazzen wie eine Krähe, Horaz graecari, lebe wie ein Graeculus, d. h. schwelge, erfand, (oder zuerst, so viel wir wissen, gebrauchte) mag es auch noch jetzt erlaubt sein, ähnliche Wörter zu bilden.

236 **II. Substantiva**

werden abgeleitet

A. von Verbis

1. durch die Endung *or*, an das Supinum der Verba transitiva nach Abwerfung der Endung um gehängt, um das Subject des Verbi als Mann zu bezeichnen. So haben wir z. B.

amator	monitor	lector	auditor
adulator	fautor	conditor	conditor
adjutor	censor	victor	largitor

und sehr viele andere. Diejenigen, welche sich auf tor endigen, bilden Feminina mit der Endung trix, z. B. fautrix, adjutrix, victrix, und wenn sich auch von einzelnen derselben kein Femininum in den uns erhaltenen Schriften nachweisen läßt, z. B. nicht auditrix, monitrix, so ist dies doch bei dieser Leichtigkeit der Bildung noch kein Beweis, daß es nicht ein solches gegeben habe. Einzelne Substantiva dieser Art werden auch mit der Endung tor gerade von Nominibus gebildet, z. B. aleator, Spieler, von alea, janitor, Thürsteher, von janua, viator, Wanderer, von via.

2. Dieselbe Endung *-or*, an den unveränderten Wortstamm, vorzüglich der verba intransitiva, gehängt, drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi substantivisch aus, z. B. pavere, fürchten - pavor, die Furcht; furĕre, wüthen - furor, die Wuth; nitēre, glänzen - nitor, der Glanz. So auch z. B.

clamor	horror	favor	ardor
amor	timor	maeror	splendor.

3. Zwei Endungen, an das Supinum nach Abwerfung des um gehängt, drücken die Handlung oder den Zustand des Verbi abstract aus: *-io* und *-us* nach der 4. Deklination. Beiderlei Endungen finden sich häufig in Substantivis von demselben Verbo ohne wesentlichen Unterschied, z. B. concursio und concursus, das Zusammenlaufen, consensio und consensus, die Uebereinstimmung; so contemptio und contemptus, conflictio und conflictus, comploratio und comploratus, conquestio und conquestus, motio und motus und andere. Im Deutschen werden dergleichen Substantiva entweder mit der

237

Endung ung gebildet, oder der Infinitiv, substantivisch als Neutrum gebraucht, vertritt deren Stelle.

So sind also von Activis und Deponentibus gebildet z. B.

a)	accubitio	motio	lectio	auditio
	cunctatio	cautio	ultio	sortitio
	acclamatio	conjunctio	actio	largitio
b)	metus	cantus	usus	ambitus
	visus	adspectus	congressus	ortus.

Anm. Eine dritte Endung von ziemlich ähnlicher Bed. ist -ūra; auch zum Theil neben jenen beiden andern bestehend, z. B. positio positus, positura; censio, census, censura. Gewöhnlich aber zieht der Sprachgebrauch eine der andern vor. So haben wir pictura, das Mahlen, das Gemählde, conjectura, die Vermuthung.

238 4. Durch die Endung -men wird entweder die Sache, der die Handlung des Verbi zukommt, activ oder passiv ausgedrückt, z. B. fulmen, von fulgere, der Blitz, flumen von fluere, der Strom, agmen von agere, der Zug, das Heer auf dem Marsche, examen von exigere, ein ausgetriebener Bienenschwarm, oder das Mittel zur Erreichung dessen, was das Verbum besagt, z. B. solamen, das Trostmittel, nomen (aus novimen) Erkennungsmittel, Nahme. Dafür ist noch außerdem die Endung -*mentum* bestimmt, zum Theil neben der ersten, wie tegmen und tegumentum, velamen und velamentum, und noch viel häufiger allein, z. B. adjumentum von adjuvare, das Erleichterungsmittel, condimentum von condire, die Würze, d. h. dasjenige, wodurch etwas gewürzt wird, documentum, Beweis, dasjenige, wodurch etwas dargethan wird. Aehnlich

allevamentum	monumentum	additamentum	experimentum
ornamentum	fomentum	alimentum	blandimentum.

Auch von Nominibus werden einige Substantiva dieser Art abgeleitet, z. B. von ater, schwarz - atramentum, die Schwärze. Der Ableitungsvokal a vor der Endung mentum kann jedoch beweisen, daß man sich zwischen dem

primitivum *atér* und dem derivatum *atramentum* noch ein Mittelglied, ein Verbum atrare, schwärzen, gedacht hat. So calceamentum, Beschuhung, Schuhwerk, capillamentum, Haarschmuck.

5. Die Endungen *-ŭlum*, *-bŭlum* und *-cŭlum* drükken sämmtlich ein Werkzeug, ein Geräth, aus, z. B. jaculum, der Wurfspieß, venabulum, der Jagdspieß, vehiculum, das Fuhrwerk. So 239

umbraculum cubiculum cingulum vinculum
poculum latibulum ferculum operculum.

Einige Wörter dieser Art sind von Substantivis abgeleitet: thuribulum, Weihrauchfaß, von thus, thuris, acetabulum, Gefäß für Essig.

6. Andere, jedoch minder fruchtbare Ableitungs-Endungen sind: *-a* und *-o*, an den Stamm des Verbi gehängt, das Subject der Handlung ausdrückend: conviva, der Gast, advena, der Ankömmling, scriba, der Schreiber, transfuga, der Ueberläufer; erro, der Landstreicher, bibo, der Säufer, comĕdo, der Schlemmer. Nahmentlich werden mit der Endung *-io* auch von Substantivis Wörter gebildet, welche das Handwerk bezeichnen, z. B. ludio gleich histrio, Schauspieler, pellio, Kürschner, restio, Seiler.

-um, die Wirkung des Verbi und den Ort der Handlung ausdrückend: z. B. gaudium, die Freude, odium, der Haß, aedificium, das Gebäude, conjugium und connubium, das Ehebündniß, refugium und connubium, der Zufluchtsort, comitium, der Versammlungsort u. s. f.

-crum, den Ort wo etwas geschieht bezeichnend: lavacrum, das Bad, sepulcrum, das Begräbniß; bei einigen auch das Werkzeug: fulcrum von fulcire, die Stütze, claustrum von claudere, das Schloß.

B. Von andern Substantivis. 240

1. Mit der Endung *-lus*, oder *-la*, oder *-lum*,

nach dem Geschlechte des primitivi, werden von Substantivis die nomina *diminutiva* oder Verkleinerungswörter abgeleitet. Aber die Verbindung dieser Endung mit dem primitivo geschieht nicht auf dieselbe Weise. Gewöhnlich wird sie durch den Einschub eines u bewirkt, und vor demselben bleibt entweder der Consonant, so wie er in den Casusendungen ist, unverändert, z. B. ara-arula, scutum-scutulum, cornix-cornicula, cervix-cervicula, sacerdos-sacerdotulus, adolescens-adolescentulus, oder es wird ein c vor ulus, ula, ulum angenommen, z. B.

frater	mulier	piscis	cor
fraterculus	muliercula	pisciculus	corculum

so aedicula, plebecula, munusculum, osculum; oder die Endung wird noch mehr erweitert: unculus, uncula, z. B.

carbo	homo	quaestio	virgo
carbunculus	homunculus	quaestiuncula	virguncula

Nicht selten erscheint das l verdoppelt:

lapis	codex	anguis	liber
lapillus	codicillus	anguilla	libellus

so asellus von asinus, bacillum von baculum, catellus von canis, sigillum von signum, villum von vinum. So ist aus paucus entstanden paulus, daraus paululum, pauxillum, pauxillulum. Bei einigen ist auch die Endung ŏlus, z. B.

filius	alveus	malleus	ingenium
filiolus	alveolus	malleolus	ingeniolum.

Die Endung *lĕus* ist seltener, so aber von equus-equuleus, von acus-aculeus, von hinnus-hinnuleus.

Anm. Wenige Diminutiva weichen im Geschlechte von ihren primitivis ab, wie das obige aculeus von acus, gen. fem., und so ranunculus von rana, scamillus, Fußbank, von scamnum.

241 2. Die Endung *ium*, an die Stammsylbe der primitiva gehängt, drückt entweder das Verhältniß derselben

aus, oder eine Vereinigung der einzelnen Dinge, z. B. sacerdos-sacerdotium, das Priesteramt, minister-ministerium, der Dienst, exul-exilium, die Verbannung, consors-consortium, die Gemeinschaft; collega-collegium, die Vereinigung der Männer, welche zusammen collegae sind, servitium, das Gesinde, convivium, das Gastmahl, die Vereinigung der convivae. An die Substantiva verbalia auf *or* gehängt, drückt diese Endung den Ort der Handlung aus, z. B. repositorium wo etwas zurückgelegt wird, conditorium wo etwas aufgehoben wird, Grabmahl, auditorium, Hörsaal.

3. -*arium* bezeichnet ein Behältniß, z. B. granarium, wo grani, Korn, verwahrt wird, Speicher; armarium, Schrank, von arma; armamentarium, Zeughaus, wo die armamenta aufbewahrt werden. So plantarium und seminarium, eine Baum- oder Pflanzschule, aerarium, columbarium, tabularium, valetudinarium. 242

4. *ētum* an die Nahmen von Gewächsen gehängt, bezeichnet einen Ort, wo dieselben in Menge zusammen wachsen, z. B. quercus-querceetum, eine Eichenpflanzung, so vinetum, lauretum, esculetum, dumetum, myrtetum, aber mit einiger Veränderung salictum von salix, die Weide, statt salicetum, virgultum statt virguletum, arbustum von der ältern Form arbos für arbor, also statt arboretum. 243

5. -*īle* an die Nahmen von Thieren gehängt, bezeichnet den Aufenthaltsort, oder noch eigentlicher den Stall derselben, z. B. bovile, Ochsenstall, equile, Pferdestall, so caprile, hoedile, ovile. Von Verbis gebildet bezeichnen einige den Ort, wo die Handlung geschieht: so cubile, sedile. Eigentlich sind diese alle Neutra von Adjectivis, doch sind die anderen Genera derselben nicht eben gebräuchlich. 244

6. Hinsichtlich der *Patronymica* oder Abstammungsnahmen müssen wir eigentlich auf die Griech. Grammatik 245

verweisen, indem sie von den Lateinischen Dichtern aus der Griechischen Dichtersprache herübergenommen sind. Die gewöhnlichste Endung ist - ĭdes, z. B. Priamus-Priamides, Cecrops-Cecropides, aus dem primitivo auf *eus* wird aber statt eides vielmehr - īdes (ειδης) z. B. Peleus-Pelīdes, Atreus-Atrides. Die Nahmen auf as nach der ersten Deklination bilden ihr Patronymicum auf - *ades*, z. B. Aeneas-Aeneades. Die Endung - *iades* sollten eigentlich nur die von Nahmen auf ius gebildeten haben, z. B. Thestius-Thestiades; nach dem Bedürfnisse des Verses findet sie aber auch ohne Unterschied bei andern Statt, wie Laertes-Laertiades, Atlas-Atlantiades, Abas-Abantiades, Telamon-Telamoniades.

Die Feminina dieser Patronymica entsprechen so den Masculinis, daß aus ĭdes-*is* wird, aus īdes-ēis, aus iades-ias, z. B. Tantalides-Tantalis, von Nereus-Nerēis, von Thestius-Thestias. Nur von Aeneas, Aeneades, wird das Femininum Aenēis gebildet, weil das regelmäßige Aeneas dem primitivo gleich sein würde. Bei einigen findet sich auch die Endung - īne oder ione, z. B. Neptunine, Acrisione.

246 C. Von Adjectivis.

1. Die Endung - *ĭtas* ist die gewöhnlichste, um aus Adjectivis das dieselbe Eigenschaft ausdrückende Substantivum zu bilden, und entspricht insofern den Deutschen Endungen - keit und - heit. Vor derselben treten dieselben Veränderungen der Form ein, welche in den Casibus obliquis der Adjectiva, nahmentlich in demjenigen Casus, der sich auf i endigt, Statt haben. Also entsteht aus atrox, Dat. atroci-atrocitas, aus cupidus, Gen. cupidi-cupiditas. So also capax-capacitas, celer-celeritas, saluber-salubritas, crudelis-crudelitas, facilis-facilitas, clarus-claritas, fecundus-fecunditas, verus-veritas. Libertas ist ohne Bindevokal gebildet, facultas und dif-

ficultas mit einer Veränderung des Vokals wie im Adverbium difficulter.

Die Adjectiva auf *ius* bilden ihr Substantivum auf *-ietas*, z. B. anxietas, ebrietas, pietas, varietas; die auf stus auf *-stas*: honestas, venustas, vetustas, ähnlich auch potestas und voluntas von posse und velle.

2. Eben so gewöhnlich ist die Endung *-ia*, aber nur von Adjectivis e i n e r Endung, ebenfalls mit Beibehaltung der Veränderungen der Form in den casibus obliquis. Aus audax, Dat. audaci, entsteht audacia, aus concors, Dat. concordi - concordia. So elegans - elegantia, clemens - clementia, constans - constantia, impudens - impudentia, appetens - appetentia u. s. f. Jedoch bilden auch einige Adject. auf us und er ebenfalls ihr Substant. auf -ia, z. B. miser - miseria, angustus - angustia, perfidus - perfidia, und mehrere Adjectiva verbalia auf cundus, z. B. facundus - facundia, iracundus - iracundia, verecundus - verecundia.

3. Häufig ist auch *-tūdo*, an die Endung i der Adjectiva gehängt: magnitudo, altitudo, aegritudo, beatitudo, similitudo. Zum Theil bestehen solche Substantiva neben andern Formationen: claritudo, firmitudo und lenitudo neben claritas, firmitas und lenitas; in solchen Fällen scheinen die Wörter auf ūdo die Dauer und Eigenthümlichkeit der Eigenschaft mehr als die auf ĭtas auszudrücken. Consuetudo, mansuetudo und valetudo sind einzeln gebildet. 247

4. Seltener ist die Endung *-itia*, von Adjectivis auf us, z. B. justitia von justus, justi. So avaritia, laetitia, maestitia, pudicitia.

5. Nur in wenigen Substantivis erscheint die Endung -ēdo, z. B. albedo, dulcedo, pinguedo.

III. Adjectiva

werden abgeleitet A. von *Verbis*.

248 1. Mit der Endung *-bundus*, hauptsächlich von Verbis der ersten Conjugation, z. B. errabundus von errare, cogitabundus von cogitare, gratulabundus von gratulari, populabundus von populari. Die Bedeutung derselben ist im Allgemeinen die eines Participii Praesentis, mit Verstärkung des Sinnes, wie wir dies oft auf andere Weise ausdrücken, wenn wir übersetzen z. B. haesitabundus voller Bedenklichkeit, deliberabundus in tiefer Ueberlegung, mirabundus voller Bewunderung, venerabundus voll von Verehrung, lacrimabundus Thränen oder Thränenströme vergießend. So erklärt Gellius laetabundus sei der, qui abunde laetus est. Derer, welche von Verbis der dritten Conjugation abgeleitet werden, sind wenige: fremebundus, gemebundus, furibundus, ludibundus, moribundus, nitibundus, eines von einem Verbo der zweiten: pudibundus, und ebenfalls nur eines von einem Verbo nach der vierten Conjugation: lascivibundus.

Anm. Geradezu als Participia kann man diese Adjectiva verbalia auf undus nicht betrachten, weil sie in der Regel nicht einen Casus regieren. Doch findet sich bei Livius vitabundus castra, mirabundi vanam speciem. Ein ansehnliches Verzeichniß derselben s. bei Ruddim. Instit. Tom. 1. p. 309 edit. Lips.

Aehnlich sind einige Adjectiva verbalia auf *-cundus*: verecundus voller Scheu, rubicundus gleich rubens, rubidus, roth, iracundus von zornigem Sinne.

249 2. Die Endung *-ĭdus*, hauptsächlich von Verbis intransitivis, drückt ohne Nebenbedeutung die Eigenschaft des Verbi aus:

calidus von calere	rubidus von rubere
algidus von algere	turgidus von turgere
madidus von madere	rapidus von rapĕre.

Seltner ist die Endung *-uus*, z. B. congruus von congruo übereinstimmend, assiduus, nocuus und inno-

cuus. Von Verbis transitivis abgeleitet giebt sie dem Adjectivo eine passive Bedeutung, z. B. irriguus bewässert, conspicuus sichtbar, individuus untheilbar.

3. Die Endungen -*ĭlis* und *bĭlis* drücken die Möglichkeit einer Sache passivisch aus, z. B. amabilis leicht zu lieben, daher liebenswürdig, placabilis versöhnlich, delebilis leicht zu zerstören, vincibilis möglich zu besiegen; facilis leicht zu thun, docilis leicht zu belehren, fragilis leicht zu zerbrechen, zerbrechlich. Einige solche Adjectiva haben activen Sinn: horribilis Schauder erregend, terribilis schrecklich, fertilis fruchtbar.

4. -*ax*, an den Stamm des Verbi gehängt, drückt eine Neigung, und zwar meist eine fehlerhafte aus, z. B.

pugnax kampflustig	furax diebisch
edax und vorax gefräßig	audax verwegen
loquax geschwätzig	rapax räuberisch.

Aehnliche Bedeutung haben die wenigen auf ŭlus, wie credulus leichtgläubig, bibulus gern trinkend, querulus zum Klagen geneigt.

B. hauptsächlich von Substantivis, und zwar 250

a. von Appellativis:

1. Die Endung -ĕus bezeichnet den Stoff, zum Theil auch die Aehnlichkeit z. B.

ferreus	ligneus	plumbeus	virgineus
aureus	citreus	cinereus	igneus
argenteus	buxeus	corporeus	vitreus.

Einige Adjectiva dieser Art haben eine doppelte Form auf -neus und -nus: eburneus und eburnus, illigneus und illignus, querneus und quernus, saligneus und salignus.

2. -*ĭcus* drückt das Gehören zu einer Sache aus, z. B. classicus von classis, civicus die Bürger betreffend, dominicus dem Herrn gehörig, von ihm ausgehend, ru-

sticus ländlich, aulicus den Hof angehend, bellicus den Krieg betreffend u. s. f.

3. Die Endung -*ĭlis* hat dieselbe Bedeutung, nimmt aber auch eine geistige Beziehung an, z. B. civilis und hostilis neben civicus und hosticus, aber auch wie unser bürgerlich und feindlich die Sinnesart ausdrückend. So servilis, senilis, anilis, juvenilis, puerilis, virilis. Humĭlis von humus, niedrig, und parĭlis, gleichförmig, sind wegen des kurzen i zu bemerken.

4. Die Endungen -*aceus* und -*icius* drücken theils den Stoff, theils das Herkommen aus, z. B. chartaceus, mambranaceus, papyraceus; caementicius, latericius, patricius, tribunicius.

251 5. Die Endung -*ālis* wird nicht allein an Wörter auf a, sondern auch an Substantiva anderer Endungen mit Beibehaltung der veränderten Form in den casibus obliquis gehängt, z. B. von ancora, conviva, letum - ancoralis, convivalis, letalis, aber von rex, regis - regalis, virgo - virginalis, von sacerdos - sacerdotalis, von caput - capitalis. So auguralis, aditialis, comitialis, annalis, fluvialis, mortalis, navalis, socialis und andere. Die Endung -*aris* ist etwas seltener und findet hauptsächlich dann Statt, wenn in dem Worte schon ein l befindlich ist: articularis, consularis, popularis, puellaris, vulgaris, Apollinaris; die Endung -atilis hat die bestimmte Bedeutung der Tauglichkeit für etwas: aquatilis, fluviatilis, volatilis.

6. Die Endung -*ius* hat am natürlichsten ihre Stelle bei der Ableitung von Substantivis auf -or, z. B. accusatorius, amatorius, aleatorius, censorius, imperatorius, praetorius. Seltener bei Substantivis anderer Endungen, aber doch regius, patrius, aquilonius.

252 7. -*īnus* hat seine eigenthümliche Stelle bei der Ab-

leitung von Thiernahmen, (nahmentlich auch um das Fleisch derselben zu bezeichnen) z. B.

asininus	ferinus	anserinus
caninus	equinus	anatinus
camelinus	taurinus	viperinus;

sonst nur noch von wenigen andern, z. B. divinus, libertinus, marinus und andere, welche oben S. 16 angegeben sind. Dagegen findet die Endung *-īnus* vorzüglich bei Ableitungen von Gewächsen und Mineralien Statt, um den Stoff anzugeben, z. B. cedrĭnus, fagĭnus, adamantĭnus, crystallĭnus, ferner zur Ableitung von Zeitbestimmungen: crastĭnus, diutĭnus, hornotĭnus.

8. Die Endung *-arius* drückt zwar auch eine allgemeine Beziehung auf das Nomen aus, eigenthümlich aber das Gewerbe von Menschen, z. B.

statuarius	aerarius	consiliarius
sicarius	argentarius	classiarius
coriarius	carbonarius	ostiarius.

9. Die Endung *-ōsus* drückt eine Fülle aus, z. B.

aerumnosus	lapidosus	caliginosus
animosus	aquosus	tenebricosus
artificiosus	vinosus	bellicosus.

10. Gleichbedeutend ist die Endung *-lentus*, gewöhnlich mit vorhergehendem Vokal u:

fraudulentus	corpulentus	pulverulentus
turbulentus	opulentus	violentus

11. Minder fruchtbare und bedeutungsvolle Endungen sind *-ivus*, meistens die Art und Weise, die Beschaffenheit, ausdrückend: furtivus, votivus, aestivus, nativus, tempestivus; *-ernus* und *-urnus* in Zeitbestimmungen: hesternus, hodiernus, hibernus, diurnus, nocturnus. Doch aber auch fraternus, maternus, paternus, externus, um die Herkunft anzugeben.

12. Eine sehr ausgedehnte Klasse von abgeleiteten Ad- 253

jectiven bilden die auf -*atus*, welche wie Participia Perf. Pass. der ersten Conjugation gleich von Substantivis gebildet werden, ohne daß das dazwischenliegende Verbum nachgewiesen werden kann. So kommt z. B. von aurum auratus, vergoldet, aber ein Verbum aurare findet sich nicht und wird auch nur der Formation wegen vorausgesetzt. Wenige Wörter dieser Art haben nicht atus, sondern ītus und ūtus als Endung: auritus mit Ohren versehen, pellitus mit Fellen bedeckt, turritus gethürmt, nasūtus mit einer feinen Nase versehen, cornūtus gehörnt, astūtus (astus) gewitzigt. Aber sehr zahlreich sind die auf atus gebildeten, z. B.

barbatus	calceatus	aeratus
bullatus	clipeatus	dentatus
galeatus	oculatus	falcatus.

254 *b.* von Nominibus propriis, bei welchen wir unterscheiden können 1) Nahmen von Menschen, 2) von Städten, 3) von Völkern, 4) von Ländern.

1. Die Endung -*anus* oder -*ianus* ist die gewöhnlichste, mit welcher Adjectiva von Menschennahmen abgeleitet werden, z. B. Sulla-Sullanus, Cinna-Cinnanus, Caesar-Caesarianus, Cato-Catonianus, Tullius-Tullianus, Marcellus-Marcellianus. Seltener geschieht dies mit der Endung -*īnus*, z. B. fabulae Plautinae, oratio Metellina (gegen den Metellus gehalten) und -*ĕus*, z. B. Caesareus, Herculeus.

Für Ableitungen von Griechischen Männernahmen giebt es zwei Endungen: -*ĭcus* und *ēus* (*īus*). Die erstere findet sich z. B. in Homericus, Philippicus, Socraticus, Alcaicus, die andere (Griech. ειος, daher ē oder ī) in Achillēus, Aristotelēus, Epicurēus, Pythagorēus, Sophoclēus, Heraclēus. Selten, jedoch nicht unerhört, ist es, daß auch von Latein. Nahmen Adjectiva mit der Endung ēus gebildet werden, denn so sagt man Augusteus.

2. Von Orts- und hauptsächlich von Städtenahmen werden Adjectiva abgeleitet mit den Endungen *-ensis*, *-inus*, *-as* und *anus*. 255

a) ensis, auch von nominibus appellativis z. B. castrensis von castra, circensis von circus, und von Städten:

Cannae - Cannensis — Ariminum - Ariminensis
Athenae - Atheniensis — Comum - Comensis
Antiochia - Antiochensis — Mediolanum - Mediolanensis
Catina - Catinensis — Sulmo - Sulmonensis.

b) *-inus* von Städten auf ia und ium, z. B.

Ameria - Amerinus — Caudium - Caudinus
Aricia - Aricinus — Clusium - Clusinus
Florentia - Florentinus — Canusium - Canusinus,

und so auch von Latium - Latinus, von Capitolium - Capitolinus.

c) -as (generis omnis) ist von beschränkterem Umfange, bloß von Städten auf um, und wie Nr. a) lehrt, nicht von allen. Aber z. B.

Arpinum - Arpinas — Privernum - Privernas
Aquinum - Aquinas — Casilinum - Casilinas (ensis)

jedoch auch von Ravenna - Ravennas, Capena - Capenas, Ardea - Ardeas.

d) *-anus* auch von nominibus appellativis, z. B. von mons, fons und von urbs selbst montanus, fontanus, urbanus, und von Städten auf a und ae, z. B.

Roma - Romanus — Cumae - Cumanus;
Alba - Albanus *) — Syracusae - Syracusanus
Sparta - Spartanus — Thebae - Thebanus.

Städte auf -polis (Griechisch) bilden ihr Adjectivum auf -politanus z. B. Neapolitanus, Megalopolitanus.

Es ist jedoch Hinsichts dieser zahlreichen Klasse von Adjectivis, welche von Städtenahmen gebildet sind, zu be- 256

*) Albanus von Alba longa, Albensis von Alba am See Fucinus.

merken, daß die Griechischen oder durch die Griechische Schriftsprache in die Lateinische gekommenen andern Regeln folgen, welche aus der Griechischen Grammatik zu erlernen sind. Wir wollen hier nur bemerken, daß die häufigste Endung -ĭus ist, mit welcher auch von Griechischen Länder- und Inselnahmen Adjectiva gebildet werden, z. B.

Aegyptus - Aegyptius Chĭus - Chīus (Chiius)
Lesbos - Lesbius Lacedaemon - Lacedaemonius
Rhodus - Rhodius Marathon - Marathonius
Corinthus - Corinthius Eleusin - Eleusinius
Ephesus - Ephesius Salamis - Salaminius.

Von den Wörtern auf a kommt die Endung *-aeus:*

Smyrna - Smyrnaeus Larissa - Larissaeus
Tegea - Tegeaeus Perga - Pergaeus.

Von Städten außer Griechenland, wenn auch Griechischen Ursprungs, ist am häufigsten die Endung *-īnus:*

Tarentum - Tarentinus Centuripae - Centuripinus
Agrigentum - Agrigentinus Metapontum - Metapontinus

Und doch bildeten nicht selten die Römer, wie oben einzeln bemerkt werden konnte, Adjectiva von Städten auf ihre eigene Art, ohne die Griechische Form zu berücksichtigen, z. B. Atheniensis statt Athenaeus, Thebanus statt Thebaeus, (wogegen Thebaicus vom Aegyptischen Thebä abgeleitet wird) Syracusanus statt Syracusius, wie es nach dem Griechischen heißen müßte. Auch die Endung ēus von Städtenahmen ist Griechisch, z. B. Eleus von Elis.

257 3. Von den ursprünglichen Völkernahmen, z. B. Afri, Britanni, Celtae, Galli, Itali, Medi, Persae, Sardi, Syri, Thraces, werden Adjectiva mit der Endung *-icus* abgeleitet, z. B. Africus, Británnicus, Celticus u. s. f. Nur Graecus ist so wie Nahmen des Volkes (Graeci) so auch Adjectivum.

4. Die Nahmen der Länder sind, wenn sie nicht Griechischen Ursprungs und ohne Veränderung der Forma-

tion aufgenommen sind, wie Aegyptus, Persis, selbst erst von den Völkernahmen abgeleitet, z. B. Britannia, Gallia, Italia, Syria, Thracia, zum Theil mit kleinen Abweichungen, wie aus Sardi-Sardinia, aus Siculi-Sicilia geworden ist. Africa ist ein wirkliches Adjectivum mit Ergänzung von terra. Von einigen dieser Ländernahmen werden Adjectiva mit der Endung -*ensis* und -*anus* abgeleitet: Graeciensis, Hispaniensis, Siciliensis; Africanus, Gallicanus, Germanicanus, welche wohl von den betreffenden Ableitungen der Völkernahmen zu unterscheiden sind. So heißt ein exercitus Hispaniensis ein in Spanien stehendes, nicht aus Spaniern bestehendes Heer, dagegen spartum Hispanicum eine dort einheimische Pflanze. Einzelnstehende Adjectiva Griechischer Formation sind Aegyptiacus, Syriacus. Graecanicus ist seltsam gebildet, und drückt den Griechischen Ursprung, die Griechische Art aus.

Anm. Es ist sehr zu beachten, daß viele Nomina propria, deren Endung es zuläßt, auch als Adjectiva gebraucht werden. Dies ist schon in der gewöhnlichen Sprache der Fall mit Graecus, Hispanus, Italus, und mit allen Römischen Männernahmen auf ius. Man sagt lex Claudia, Cornelia, Julia, Servilia, Tullia, u. s. f. nicht Claudiana, Corneliana, Juliana, wie man bilden könnte, und horrea Sulpicia nicht Sulpiciana. Auf diese Analogie ging man weiter und sagte ganz gewöhnlich auch Augustus, a, um für Augustanus oder Augustianus oder Augustalis, z. B. domus Augusta, scriptores historiae Augustae. Die Dichter aber überschreiten den gewöhnlichen Sprachgebrauch, wenn sie durchweg den Nahmen selbst für das davon zu bildende Adjectivum, sobald es die Endung zuließ, setzen; so Horaz Carm. 1, 1, 28 Marsus aper; 4, 6, 7 Dardanas turres quateret, eod. 12 posuitque collum in pulvere Teucro, eod. 18 Achivis ureret flammis, 4, 5, 1 Romulae gentis custos, und nahmentlich mit den Nahmen von Flüssen: Horat. Carm. 4, 4, 38 Metaurum flumen, de art. poet. 18 flumen Rhenum. Selbst Prosaiker folgen hierin zuweilen den Dichtern: Plin. hist. nat. 3, 16 ostium Eridanum; Caes. bell. Gall. 3, 7 und Tacit. Ann. 1, 9 mare Oceanum. 258

259. C. Von andern Adjectivis.

Von einigen Adjectivis werden andere Adjectiva diminutiva gebildet, alle mit der Endung -*ulus*, welche aber auf verschiedene Art angehängt wird. Aus parvus, horridus, nasutus, primus wird auf die einfachste Art parvulus, horridulus, nasutulus, primulus; aus levis und pauper - leviculus und pauperculus, aus miser und pulcher - misellus und pulchellus, aus aureus - aureolus. Ueber die von Comparativis abgeleiteten Diminutiva vergl. S. 97.

---

260 Neue Wörter werden aber außer der Ableitung auch durch Zusammensetzung gebildet. Hiebei kann man auf das erste und auf das zweite Wort sehen, aus welchen ein zusammengesetztes besteht.

Das erste Wort ist entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Partikel. Diese letztern bleiben unverändert, z. B. benefacio, beneficium, maledico, satago, nur in nōlo aus non vŏlo, und mālo aus māge (für magis) vŏlo findet eine Zusammenziehung Statt. Am häufigsten unter den Partikeln dienen die Präpositionen zu Zusammensetzungen: über die Bedeutung derselben, und die Veränderungen, welche durch das Zusammentreffen ungleichartiger Consonanten in der Aussprache hervorgebracht werden, s. Cap. 66.

Verba machen den ersten Theil einer Zusammensetzung nur in wenigen Wörtern aus: arefacio, calefacio, madefacio, patefacio, condocefacio, commonefacio, assuefacio und consuefacio, also nur wenn das letzte Wort das Verbum facere ist. Von dem ersten Verbo nach der zweiten Conjugation ist der Endvokal o des Präsens abgeworfen.

Wenn das erste Wort ein Nomen (Subst. oder Ad-

jectivum) ist, so geht es regelmäßig auf ein kurzes i aus:

patricida	armiger	particeps	aequiparo
artifex	aquilifer	ignivomus	amplifico
tubicen	capripes	misericors	breviloquens
causidicus	carnivorus	rupicapra	alienigena
aedifico	belligero	stillicidium	vilipendo

so auch centifolia rosa, centimanus Gyges von centum, während doch sonst bei den Zahlwörtern andere Zusammensetzungen sind: Duumvir, Triumvir, biceps, quadrupes, und unverändert Decemvir, Centumvir. Eine Zusammenziehung findet Statt in tibīcen aus tibiicen von tibia und cano, wogegen tubicen, fidicen, weil kein i in den Wörtern tuba und fides ist, den Bindungsvokal nach der Regel kurz haben. Wenn das zweite Wort mit einem Vokal anfängt, so findet eine Elision Statt: magnanimus, unanimis, wogegen zu vergleichen ist: unimanus, uniformis.

Als Zusammensetzungen können kaum gerechnet werden solche Wörter, deren einzelne Bestandtheile besonders deklinirt werden, und die nur in so fern ein Wort ausmachen, weil sie gewöhnlich zusammengeschrieben werden, wie respublica, jusjurandum, rosmarinus, oder solche, wo das erste Wort ein Genitiv ist, wie Senatusconsultum, plebiscitum.

Das zweite Wort in der Zusammensetzung entscheidet, zu welchem Redetheil das Ganze gehört. Nur bei der Zusammensetzung mit Partikeln bleibt das zweite Wort unverändert, oder leidet doch nur geringe Veränderungen in den Vokalen. Diese sind hier nahmentlich in Bezug auf den Stammvokal des Verbi in der Zusammensetzung zu beachten. Es bleiben nähmlich unverändert die Vokale i o u, lang ā und lang ē, z. B. adscrībo, commĭnor, appōno, excŏlo, addūco, illābor, subrēpo. Aber kurz

261

ă und kurz ĕ und der Dipthong ae leiden häufig eine Veränderung: 1) ă bleibt in der Zusammensetzung nur in den Compositis von caveo, maneo und traho, geht aber in ĭ über in den meisten andern, z. B.

constituo aus statuo arripio aus rapio
accipio aus capio incido aus cado
abjicio aus jacio adigo aus ago

so auch mit folgendem Consonanten: attingo aus tango, confringo aus frango; jedoch e findet Statt in adscendo, adspergo, refello, confercio. 2) ĕ bleibt theils unverändert in

appeto, contego, contero, congero;

theils geht es in ĭ über:

assideo aus sedeo arrigo aus rego
abstineo aus teneo adspicio aus specio.

Beiderlei Formen haben in den verschiedenen Compositis von legere Statt, z. B. perlĕgo, ich lese durch, intellĭgo, ich verstehe; aber auch intellego war ehemahls gebräuchlich. 3) Der Diphthong ae bleibt unverändert nur in den Compositis von haereo, z. B. adhaereo; er geht in lang ī über in den Compositis von caedo, laedo, quaero, z. B. incīdo, ich schneide ein, illīdo, schlage auf etwas, inquiro, untersuche. Anderes Einzelne ist aus dem Verzeichniß der unregelmäßigen Verba zu entnehmen.

Bei der Zusammensetzung von Nominibus und Verbis wird das zweite Wort stärker verändert, und hiebei sind zugleich die oben angegebenen Regeln über die Ableitung in Betracht zu ziehen. Wir sehen aber, daß Nomina aus Verbis auf verschiedene Art entstehen, aus *facio* wird in Zusammensetzungen artifex, pontifex, aus *capio* particeps, anceps, aus *fero* cistifer, aquilifer, aus *cano* tubicen, fidicen, aus *gero* claviger, armiger, gegen die oben angegebenen Ableitungsarten, aber unter einander sehr ähnlich. Zusammengesetzte Adjectiva werden von Ver-

bis mit der Endung us abgeleitet, welche an die Stammsylbe gehängt wird: causidicus, ignivomus, dulcisonus wie consonus, carnivorus; von Substantivis aber mit möglichst geringer Veränderung, z. B. centi*manus*, ca-pri*pes*, miseri*cors*, uni*formis*.

Particulae

d. h. Redetheile, welche weder conjugirt noch deklinirt werden.

Cap. 62.

Adverbium.

1. So wie durch das Adjectivum einem Substantivo eine Eigenschaft beigelegt wird, so wird durch das Adverbium zu einem Verbum, Adjectivum (also auch einem Participium,) und selbst zu andern Adverbiis ein Umstand zur näheren Bestimmung hinzugefügt, z. B. prudens homo prudenter agit, felix homo feliciter vivit, eximie doctus, domus celeriter exstructa, satis bene scripsit. 262

Anm. Zu einem Substantivum kann ein Adverbium nur in dem Falle gesetzt werden, wenn, was bisweilen der Fall ist, das Substantivum für ein Adjectivum oder Participium steht, indem es eine Eigenschaft ausdrückt. So findet man populus late rex, aber rex steht für regnans, weit und breit herrschend, admodum puer erat, er war noch sehr Knabe, d. h. jung wie ein Knabe. Zu Pronominibus adjectivis kann ein Adverbium gesetzt werden, wenn der adjectivische Begriff vorherrscht, z. B. homo *plane noster* vollkommen der unsrige, d. h. uns ergeben.

2. Das Adverbium ist ein unveränderlicher Redetheil, indem es weder Casus hat, noch verschiedene Formen nach Verschiedenheit der Personen, Tempora und Modi annimmt. Nur in so fern schließt sich das Adverbium von allen Partikeln noch am nächsten an die veränderlichen Redetheile an, daß diejenigen Adverbia, welche von Adjectivis oder Participiis abgeleitet sind, dieselben Gradus oder Ver-

gleichungsstufen, als jene Redetheile, annehmen. Es ist also bei dem Adverbio nur zunächst die Wortbildung selbst und alsdann die Comparation zu betrachten.

Hinsichts der Wortbildung theilen sich die Adverbia in primitiva (ursprüngliche) und derivata (abgeleitete.) Wir behandeln zuerst die derivata, deren Zahl groß ist, und welche bestimmten Regeln in ihrer Ableitung folgen.

263 3. Bei weitem die meisten Adverbia derivata kommen mit der Endung ē und ter oder iter von Adjectivis und Participiis (Praesentis Activi und Perfecti Passivi) her.

Von den Adjectivis und Participiis auf us, a, um und von den Adjectivis auf er, a, um (also von denen, welche nach der zweiten Deklination gehen,) werden

Adverbia mit der Endung ē

abgeleitet. Von altus, longus, molestus, doctus, emendatus, ornatus kommen die Adverbia alte, longe, moleste, docte, emendate, ornate. Bei den Adjectivis auf er, a, um kommt es darauf an, ob sie das e in den Casibus obliquis ausstoßen oder behalten, (s. S. 41 und 44) denn danach richten sich auch die Adverbia. Also von liber und miser — libere und misere, von aeger, aegri, und pulcher, pulchri — aegre und pulchre. Zu bonus gehört (von einer alten Form) das Adverbium bĕnĕ, welches mit mălĕ die einzigen Adverbia dieser Ableitungsklasse sind, die ein kurzes e zur Endung haben.

Anm. 1. Auch inferne und superne, unten und oben, oder auch nach oben und von oben her, haben ein kurzes e, bei Lucretius immer und bei Horaz Od. 2, 20, 11, obgleich sie von infernus und supernus abgeleitet sind. Aber man kann nicht bestimmen, in wie weit hiebei eine Freiheit des Dichters anzunehmen ist.

Anm. 2. Einige Adverbia auf ē weichen hinsichts ihrer Bedeutung von den betreffenden Adjectivis ab, müssen aber dessen ungeachtet als abgeleitet von denselben angesehen werden. So *sane* (von sanus gesund) bed. gewiß, *valde*, (von validus, kräftig, aus valide

zu-

zusammengezogen,) bed. sehr. Plané heißt deutlich, wie planus, geht dann aber auch in die Bedeutung „vollkommen, durchaus" über.

4. Einige Adverbia, welche von Adjectivis der zweiten Deklination herstammen, haben die Endung ō statt ē: arcano und secreto heimlich, cito, continuo, crebro, falso, gratuito, (unentgeltlich,) liquido, manifesto, necessario, perpetuo, precario, (bittweise,) raro, sero, (zu spät,) sedulo, serio, subito, tuto. Dazu kommen noch einige Adverbia von Participien: auspicato, consulto, directo, (gerade zu,) festinato, nec- oder inopinato, improviso, iterato, merito, optato, sortito. Man hält diese Adverbia gewöhnlich für Ablative der Adjectiva, und bei mehreren ist das regelmäßige Adverbium auf ē daneben nicht ganz außer Gebrauch; jedoch abgesehen von dem Ursprung weicht die Form auf o in Hinsicht auf Bedeutung und Comparation nicht von der auf ē ab. *Mutuo*, auf Borg, z. B. pecunias sumere, quaerere, scheint gewiß ein Ablativ zu sein; aus jener ursprünglichen Bedeutung entwickelte sich die von „gegenseitig."

264

Anm. 1. Vere und vero haben eine etwas verschiedene Bedeutung: das regelmäßige Adverbium von verus, wahr, ist vere; vero wird bei Antworten auch mit der Bedeutung „in Wahrheit, allerdings" gebraucht, gewöhnlich aber ist es eine Conjunction geworden, „aber." Jenen Gebrauch in Antworten wollen wir durch ein Beispiel erörtern: man frägt adfuistine heri in convivio? ich antworte ego vero adfui, oder ohne Verbum ego vero, minime vero, und so wird sich vero oft bloß als Zeichen einer Entgegnung für den Deutschen unübersetzbar finden. Mit *certe* und *certo* verhält es sich in der Regel anders als mit vere und vero: das gewöhnliche Adverbium, welches der Bedeut. des Adjectivs folgt, ist certo; certe nimmt die Bedeutung „wenigstens," gleich saltem, an. Jedoch wird auch certe häufig für unser „gewiß" gesagt, z. B. certe scio, was Ernesti mit Unrecht und ganz willkührlich aus dem Cicero verwiesen hat.

Anm. 2. *Omnino* von omnis, ganz und gar, überhaupt, mag auch zu dieser Klasse gerechnet werden. *Oppido* sehr, ist sehr zweifelhaft Hinsichts der Ableitung. Profecto wahrlich, gehört hieher,

wenn es von profectus, a, um abgeleitet wird, steht es aber, was wahrscheinlicher ist, für pro facto, zu Nr. 10.

265 5. Alle andere Adjectiva und die Participia auf ns (also alle, welche nach der dritten Deklination gehen) bilden ihr

Adverbium auf ter,

mit Beibehaltung der Veränderungen, welche der Genitiv leidet. Aus dem Genitiv is wird *iter*, nur aus dem Genitiv ntis (vom Nominativ ns) das Adverbium *nter*, z. B. elegans-eleganter, amans-amanter, conveniens-convenienter; aber par-pariter, utilis-utiliter, tenuis-tenuiter, celer, ĕris-celeriter; saluber-salubriter, und so ferociter, simpliciter, dupliciter, decenter, concorditer, audaciter (oder häufiger synkopirt audacter.)

Anm. 1. Die Ableitungssylbe ter dient auch zur Bildung der Adverbia *aliter*, anders, und propter, neben, ersteres von der ursprünglichen Form alis Neutr. alid gebildet, letzteres von prope aus propiter verkürzt. S. Nr. 6 Anm. 1. *Vehementer* kommt von vehemens heftig, nimmt aber auch die Bedeutung „sehr" gleich valde an.

Anm. 2. Zu einigen Adjectivis auf us, a, um finden sich Adverbia mit doppelter Endung (abundantia,) als: dure-duriter, firme-firmiter, gnave-gnaviter, humane, inhumane-humaniter, inhumaniter, large-largiter, luculente-luculenter, und in der älteren Sprache noch viel mehr, welche Priscianus Buch 15, c. 3 anführt. Zu violentus giebt es nur ein Adverbium violenter: violente läßt sich nicht nachweisen.

266 6. Von mehreren Adjectivis vertritt das *genus neutrum* die Stelle des Adverbii. In dieser Art sind für die Prosa zu merken: *facile* und *difficile, recens* (neu, frisch) und *sublīme* (in der Höhe, z. B. volare,) ferner *impūne* ungestraft, ceterum übrigens, *nimium* gleich nimis, zu sehr, plerumque meistens, commodum eben, gerade, potissimum, häufiger als potissime, am liebsten, tantum so sehr, nur, multum viel, sehr, und paulum wenig, (für welche jedoch bei Comparativen die Ablativi multo, paulo

gebräuchlicher sind) endlich die Zahladverbia primum, secundum oder viel gewöhnlicher iterum, tertium u. s. f. neben der Endung o (s. S. 114) postremum und ultimum zum letzten Mahle. Abundē, reichlich, rechnen wir mit einigem Zweifel auch hieher, indem es sich schwer von impunē trennen läßt, aber abundis ist nicht vorhanden, sondern abundus. Besonders aber pflegen **Dichter** die Neutra von Adjectiven, sowohl nach der zweiten, als nach der dritten Deklination, als Adverbia zu gebrauchen, z. B. *mite*, *dulce* und *perfidum* ridere, canere *indoctum*, *triste* und *torvum* clamare, *immite* sibilare, und im Pluralis multa gemere, tristia ululare, crebra ferire.

Anm. 1. Wir haben allen Grund, das zu einer Präposition gewordene Adverbium *prope* auch für das Neutrum eines veralteten Adjectivi propis zu halten, denn die im adverbialen Sinne gleichbedeutende Form propter **nahe**, ist offenbar das regelmäßige propiter, und Comparativ propior, Adverb. propius, müssen ebenfalls auf propis zurückgeführt werden. Vielleicht verhält es sich mit saepe eben so, nur daß die Gradus des Adjectivs saepior und saepissimus nicht mehr in Gebrauch sind.

Anm. 2. Statt difficile ist aber auch die regelmäßige Adverbial-Form difficiliter und difficulter nicht ungewöhnlich. Aber faciliter ist unklassisch.

7. Wenn auch der Grammatiker im Allgemeinen jedem Adjectiv sein Adverbium beilegt, so ist doch dabei das Lexikon sehr zu berücksichtigen. Von einigen Adjectivis läßt der Begriff selbst die Bildung eines Adverbii nicht zu, wie z. B. von den Adjectivis, welche einen Stoff oder Farbe ausdrücken; von andern kann man nur sagen, daß in den uns erhaltenen Schriftstellern kein Adverbium gefunden werde, z. B. von den Adjectivis amens, dirus, discors, gnarus, rudis, imbellis, immobilis, inflexibilis und andern so zusammengesetzten. Zu vetus ist das Adverbium vetuste und antique, zu fidus fideliter von gleichbedeutenden Adjectivis. Häufig ist auch der Fall, daß Adverbia in den erhöhten Gradus vorhanden sind, ohne 267

daß deren Positiv existirt, z. B. tristiter und socorditer lassen sich nicht nachweisen, aber die Comparativi tristius, socordius und die Superlative sind in Gebrauch. Zu magnus giebt es kein Adverbium, aber der unregelmäßige Comparativ desselben ist *magis*, der Superlativ maxime.

268 8. Eine bedeutende Anzahl von Adverbien wird mit der Endung *im* größtentheils von Participien abgeleitet, z. B. caesim und punctim, hieb-, stichweise, conjunctim verbunden, contemptim verächtlich, cursim im Laufe, gravatim, zögernd, ungern, gleich gravate, nominatim nahmentlich, passim ausgebreitet, an verschiedenen Orten, von pandere, praesertim vorzüglich, zumahl (von prae und serere, gleichsam an der Spitze,) privatim besonders, den Einzelnen betreffend, pedetentim Fuß vor Fuß, sachte, raptim reißend, eilends, sensim merklich, allmählig, carptim und separatim theilweise, statim stehenden Fußes, sogleich, strictim flüchtig, obenhin, tractim gezogen, langsam. Aber auch von andern Redetheilen, jedoch so, daß ihnen vorzugsweise die Participial-Endung atim gegeben wird, wenn sie auch nicht von Nominibus der ersten Deklination herkommen: catervatim, cuneatim, gregatim, turmatim haufenweise, truppweise, curiatim nach Curien, citatim von cito eilig, gradatim schrittweise, ostiatim von Thür zu Thür, oppidatim von Stadt zu Stadt, vicatim von Dorf zu Dorf, paulatim allmählig, singulatim einzeln, generatim und summatim im Allgemeinen und nach den Hauptpunkten, minutatim, stückweise, in kleinen Stückchen. Ferner confestim eilends, (zusammenhängend mit festinare,) furtim heimlich, singultim schluchzend, tribūtim nach Tribus, ubertim reichlich, viritim männlich, Mann für Mann, vicissim wechselsweise. Affatim, reichlich, ist zweifelhaft in der Ableitung, interim, inzwischen, kommt von inter.

269 9. Eine kleinere Zahl von Adverbien wird mit der

Endung *itūs* von Nominibus gebildet, größtentheils um das Ausgehen von dem, was das primitivum enthält, auszudrücken: coelitus vom Himmel her, funditus von Grund aus, medullitus im Marke, penitus von innen, innerlich, radicitus, stirpitus; ferner von Adjectivis abgeleitet antiquitus in alten Zeiten, divinitus durch Gott, von Gott her, göttlich, humanitus auf menschliche Art.

Zu dieser Ableitungsklasse rechnen wir die Adverbia, welche mit der Endung us oder tus nicht von Nominibus, sondern von andern Redetheilen abgeleitet werden. Daß sie abgeleitet sind, ergiebt sich bei der ersten Ansicht, aber ihre Bedeutung ist verschiedentlich geändert. Solche sind cominus aus der Nähe, und eminus aus der Ferne, intus von innen oder innerlich, subtus von unten oder unterwärts, extrinsecus und intrinsecus von außen und von innen, *mordicus* von mordere, festgebissen, z. B. tenere, *versus* gegen hin, von vertere, für den gewöhnlichen Gebrauch Präposition geworden.

10. Eine große Zahl von Adverbien entsteht endlich durch den adverbialischen Gebrauch verschiedener Casus von Nominibus und durch Zusammensetzung mehrerer Redetheile. Auf diese Art entstehen die Zeitpartikeln noctu Nachts, vesperi Abends, mane frühe, tempore oder tempori zeitig, simul (von similis) zugleich, zu gleicher Zeit, diu lange, und davon abgeleitet quamdiu wie lange? aliquamdiu eine Zeitlang, interdiu bei Tage, hodie heute, quotidie täglich, quotannis jährlich, postridie den Tag darauf, perendie den dritten Tag darauf, übermorgen, pridie den Tag vorher, nudius tertius ehegestern, am dritten Tage von jetzt an rückwärts gerechnet, entstanden aus nunc dies tertius, und so findet sich nudius quartus, quintus, sextus, tertiusdecimus; propediem nächster Tage, initio und principio zuerst, eig. im Anfang, repente und derepente eilig, (Ablat. von repens,) im- 270

primis und cumprimis vorzüglich, protĕnus und protĭnus (aus pro und der Präpos. tenus) sofort, aliâs sonst, zu anderer Zeit, actutum augenblicks, alternis abwechselnd, modo, nur, eben, postmodo nachher, interdum zuweilen, cummaxime gerade, tummaxime damahls gerade, oder bloß gerade, nur von der Vergangenheit, denuo (de novo) von Neuem, ilicet (von ire und licet) illico (eigentlich in loco) und extemplo alsbald; intereā unterdeß, und praetereā außerdem, verlängern das a, so daß man sie nicht ohne Bedenken für zusammengesetzt aus inter, praeter und ea, dem Neutrum Pluralis, halten kann. In hactenus, bis so weit, und eatenus, bis dahin, scheint der Ablativ von der Präposition tenus abzuhängen: von der örtlichen Bedeutung gehen beide in die der Zeit über. Ortsbezeichnungen: foris draußen, foras hinaus, nebst domum, domi und domo, rus, ruri und rure, humum, humi und humo, von welchen Casibus an einem andern Orte in der Syntax gehandelt wird, insuper, darüber, auch außerdem, obviam entgegen, obiter im Vorbeigehen, bei Gelegenheit, (aus ob und iter,) peregre, über Feld, aus der Fremde, praesto bei der Hand, zugegen, rectā gerades Weges, zu ergänzen viā, unā, zusammen.

271. Modalitäten des Handelns auf die Frage *qui* wie? (alter Ablat. von quis,) sponte von freien Stücken, ein alter Ablat., forte (Ablat. von fors) und fortuito (u) zufällig, forsit, forsitan (fors sit an) forsan und fors allein, vielleicht, gleich fortasse und fortassis, (in prosaischem Gebrauche sind allein fortasse und forsitan,) nimirum nähmlich, scilicet und videlicet versteht sich, utpote aus ut und pote eig. wie es möglich ist, daher nähmlich, als, dumtaxat nur, praeterquam außer, quomodo und quemadmodum auf welche Art, d. h. wie, admodum recht, sehr, zur Steigerung dienend, auch un-

gefähr bei Zahlen, quamobrem weshalb und quapropter weswegen, warum? quantopere wie sehr, tantopere so sehr, maximopere und summopere recht sehr, alle auch getrennt quanto opere u. s. f. alioqui oder alioquin sonst, d. h. auf andere Art, celeroqui oder celeroquin übrigens, frustrā vergeblicher Weise, durch via zu erklären und abzuleiten von fraus, fraudo, incassum unnützer Weise, nequicquam vergebens, summum für ad summum höchstens, tantum und solum nur, allein, und zusammengesetzt tantummŏdo, solummŏdo, gratis umsonst, (aus gratiis, wovon auch ingratiis, wider Willen,) vulgo gewöhnlich, bifariam auf zwei Seiten, zwiefach, trifariam, multifariam an vielen Seiten, omnifariam auf allen Seiten, zu ergänzen partem.

Endlich *partim*, ursprünglich gleich partem, z. B. Liv. 26, 46 *partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit, aber dann wie das Deutsche theils — theils gebraucht, selbst mit einem Genitiv oder mit der Präposition ex, für alii — alii z. B. Cic. Philipp. 8, 11 quum partim e nobis ita timidi sint, ut omnem populi Rom. beneficiorum memoriam abjecerint, partim ita a rep. aversi, ut huic se hosti favere prae se ferant, und für alia — alia Cic. de Off. 2, 21 eorum autem beneficiorum partim ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, partim singulos ut attingant.

Anm. über die Bedeutung einiger oben angeführter Adverbia. 272 Die Adverbia *continuo*, *subito*, *statim*, *confestim*, *repente* und *derepente*, *actutum*, *illico*, *ilicet*, *extemplo* werden im Deutschen häufig alle durch sogleich übersetzt, aber genau genommen heißt, wie auch zum Theil oben angeführt worden, *continuo* unmittelbar darauf, ohne daß etwas anderes dazwischen kommt, *subito*, plötzlich, von etwas Ueberraschendem, *statim* stehenden Fußes, ohne Aufschub, *confestim* eilends, *protinus* eigentlich fürder, wie wir sagen fürder seines Weges gehen, d. h. so, wie man angefangen hat, dann sofort, ohne

Unterbrechung, *repente* und verstärkt *derepente* auf einmahl, nicht allmählich (sensim) z. B. Cic. de Off. 1, 33 amicitias, quae minus delectant et minus probentur, magis decere censent sapientes sensim dissuere, quam repente praecidere; *actutum* augenblicks, eodem actu, *ilicet* ist seltener als *illico*, hat aber ungefähr dieselbe Bedeutung alsbald, auf der Stelle, z. B. Sallust. Jug. 45 Ubi formido illa mentibus decessit, *ilicet* lascivia atque superbia incessere; Cic. p. Mur. 10 Simulatque increpuit suspicio tumultus, artes *illico* nostrae conticescunt. Auch *extemplo* hat so wie ähnliche Ableitung (denn templum ist locus religiosus) so auch ähnliche Bedeutung, z. B. Liv. 41, 1 Alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias hostes possent, alii consulendum prius Senatum censebant.

273 Praesertim, praecipue, imprimis, cumprimis, apprime werden im Allgemeinen durch vorzüglich übersetzt. Aber ein Unterschied ist allerdings vorhanden. *Praesertim* entspricht dem Deutschen zumahl und legt ein Gewicht auf eine Bestimmung; *praecipue* behält die Bedeut. seines Adjectivi, indem praecipuus dem communis entgegensteht: jus praecipuum (Privilegium) — jus commune, daher praecipue dem veralteten absonderlich entspricht, nicht ganz so genau dem Worte besonders; imprimis und cumprimis finden ihre Erklärung in der Zusammensetzung: vor vielen andern, vorzüglich; apprime endlich findet sich seltner und nur zur Verstärkung einer adjectivischen Bestimmung, z. B. apprime doctus, apprime utilis.

274 Der Unterschied zwischen den Wörtern, welche Deutsch durch nur übersetzt werden, *modo*, *dumtaxat*, *solum*, *tantum*, *solummodo*, *tantummodo* ist schwer zu bestimmen. Das gewöhnliche nur ist *modo*; *solum* ist allein, wo man etwas Höheres und Grösseres voraussetzt; *tantum* ist bloß, wo etwas Anderes gefordert wird, z. B. dixit tantum, non probavit; verstärkt werden diese Begriffe durch die Zusammensetzung: solummodo nur allein, tantummodo nur bloß. Dumtaxat wird nicht zu Verbis gestellt und scheint dem Deutschen einzig zu entsprechen, z. B. Caes. Bell. civ. 3, 40 peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, einzig und allein aus der Ferne; Curt. 8, 1, 29 quo (carmine) significabatur male instituisse Graecos, quod tropaeis regum *dumtaxat* nomina inscriberentur; id. 9, 9, 18 aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis *dumtaxat* eminentibus, velut insulis parvis. In anderer Bedeutung ist dies Wort s. v. a. wenigstens, und giebt wie certe eine genauere Bestimmung, wie bei Cicero: nos animo *dumtaxat* vigemus, re familiari comminuti sumus, am Muth wenigstens fehlt

mir's nicht, oder valde me Athenae delectarunt, urbs *dumtaxat*, et urbis ornamenta et hominum benivolentia. Auch *saltem* heißt wenigstens, steigt aber herab, z. B. eripe mihi hunc dolorem, aut minue *saltem*.

Frustra hat den Begriff getäuschter Erwartung, z. B. frustra suscipere labores, *nequicquam* den des fehlenden Erfolges, wie bei Horaz Carm. 1, 3, 21 nequicquam deus abscidit Oceano terras, si tamen impiae rates transiliunt vada. *Incassum* ist seltener, zusammengesetzt aus in und cassum, hohl, leer, heißt also eigentlich ins Leere, ins Blaue hinein, z. B. tela jactare, wovon kein Nutzen abzusehen. 275

Alias haben wir schon im Text von *alioqui* unterschieden. Beide Wörter werden Deutsch durch sonst übersetzt; aber *alias* heißt zu anderer Zeit und an anderem Orte, *alioqui* in anderer Beziehung, z. B. Livius: triumphatum de Tiburtibus, *alioquin* mitis victoria fuit, „ferner in anderem Falle" (wenn das vorher gesagte nicht geschieht) z. B. Tacitus: dedit tibi Augustus pecuniam non ea lege, ut semper daretur: languescet *alioqui* industria. Ein Unterschied im Gebrauch von alioqui und alioquin ist noch nicht aufgefunden, der folgende Buchstab scheint wenigstens die Wahl der einen oder der andern Form nicht zu bestimmen.

Cap. 63.

Adverbia primitiva.

1. Die Adverbia primitiva (ursprüngliche, nicht abgeleitete,) sind gering an Zahl in Vergleich mit den abgeleiteten, nahmentlich in Vergleich mit den von Adjectivis mittelst der Endungen ē und ter abgeleiteten. So wie bei diesen die Bedeutung von der des Adjectivs abhängt und in der Regel einen sehr fest bestimmten Umfang hat, so drücken die primitiva dagegen die allgemeinsten Umstände, welche bei einem Factum in Betracht gezogen werden, aus, die Fragen ob, wie, wann, wo? und die allgemeinen Antworten darauf, sind aber deshalb mit ihren nächsten Zusammensetzungen und Ableitungen vorzüglich zu bemerken. 276

2. Dahin gehören *): die **Verneinungswörter** non, haud und ne, nebst immo, die **Bejahungen** nae, quidem, utique allerdings, aus welchem Worte wieder die Verneinungspartikel neutiquam, keineswegs, entstanden ist, nempe nähmlich, doch wohl, vel in der Bedeutung sogar, (s. oben §. 108,) das Fragewort cur warum? (wahrscheinlich aber aus quare oder cui rei entstanden,) die Wörter, welche im Allgemeinen, **wie** etwas geschehen ist, ausdrücken (Modalitäten der Handlung) paenĕ, ferē und fermē fast, temerĕ ungefähr, so hin, ohne Ueberlegung und Absicht, ritŏ nach Brauch oder Sitte, vix kaum, nimis zu sehr (nimium s. oben Cap. 62, 6) parum zu wenig, satis oder sat genug, saltem wenigstens, ut oder uti wie, und daraus sicut und velut, oder siculi und veluti gleich wie, ceu (dichterisch) gleich wie, quam wie sehr, tam so sehr, sīc und itā so, und von ita abgeleitet item und itidem eben so, und verdoppelt identidem, welches Wort aber als Zeitpartikel die Bedeutung „immerfort, ein Mahl wie das andere Mahl" annimmt, périnde und próinde (von inde abgeleitet) gleich, eben so, sĕcus anders. Die **Ortsbezeichnungen** uspiam und usquam irgendwo, nusquam nirgends, procul fern, prope nahe (s. Cap. 62, 6 Anm.) ferner ubi wo? ibi dort, unde von wo? inde von da, nebst ihren zahlreichen Zusammensetzungen und Correlaten, von welchen gleich nachher besonders gehandelt wird. Die **Zeitbestimmungswörter** quando wann? nebst seinen Zusammensetzungen aliquando einmahl,

*) Wir müssen für das folgende Verzeichniß, welches wir wegen der ungemeinen Wichtigkeit dieser Partikeln für das Verständniß der Schriftsteller so ausführlich angelegt haben, bemerken, daß wir unter Adverbia primitiva hier keineswegs diejenigen verstehen, von denen sich kein etymon auffinden läßt, sondern diejenigen, welche sich nicht auf eine fruchtbare und verständliche Weise auf die oben angegebenen Ableitungsklassen zurückführen lassen. Die rein etymologische Untersuchung würde uns auf ein zu schlüpfriges Feld führen, wo wir von Lehrern und Schülern schlechten Dank zu erwarten hätten.

quandoque und quandocunque wann immer, quondam einstmahls, (worin das ursprüngliche zur Conjunction gewordene Relativum quum liegt,) nunc jetzt, tunc und tum dann, unquam jemahls, nunquam niemahls, jam schon, etiam (aus et jam) und quŏque auch, etiamnunc und etiamtum noch, semel ein Mahl, bis zwei Mahl, (die übrigen Adverbia numeralia s. Cap. 33.) saepe oft, usque immer fort, heri oder here gestern, cras morgen, olim ehemals, mox bald nachher, dudum seit langer Zeit, pridem vormahls, längst, tandem endlich, demum erst, von inde in der Bedeutung „darauf" déinde und éxinde, oder abgekürzt dein und exin hernach, súbinde*) gleich hernach, hintereinander, daher oft, deinceps nach der Reihe, denique zuletzt; ferner die Adverbia mit der Anhangsylbe per: semper immer, nuper neulich, parumper und paulisper eine kleine Zeit lang, tantisper so lange Zeit hindurch, gewöhnlich verkleinernd „eine so kurze Zeit hindurch."

Auch sind die meisten Präpositionen ursprünglich Adverbia, welche aber deshalb, weil sie gewöhnlich den Casus eines Substantivi zu sich nehmen, zu einer besondern Klasse der Redetheile gerechnet werden. Sie sind jedoch immer noch als Adverbia anzusehen, wenn sie ohne Casus zu einem Verbum gesetzt werden, z. B. pone subit conjux hinten folgt seine Gattin. Daher kommt es, daß man *clam* heimlich, und *coram* in Gegenwart, in der Regel zu den Präpositionen zählt, während *palam* öffentlich, obgleich im Uebrigen ganz gleich gebildet, unbestritten Adverbium heißt. Die Präpositionen *ante* und *post* haben, wenn sie als Adverbia gebraucht werden, gewöhnlich die verlängerte Form anteā und posteā (auch antehac und

*) Diesen Accent auf der antepenultima verlangt Priscian (S. 618 Kr.) für die Composita von inde.

wenn es von profectus, a, um abgeleitet wird, steht es aber, was wahrscheinlicher ist, für pro facto, zu Nr. 10.

265 5. Alle andere Adjectiva und die Participia auf ns (also alle, welche nach der dritten Deklination gehen) bilden ihr

Adverbium auf ter,

mit Beibehaltung der Veränderungen, welche der Genitiv leidet. Aus dem Genitiv is wird *iter*, nur aus dem Genitiv ntis (vom Nominativ ns) das Adverbium *nter*, z. B. elegans-eleganter, amans-amanter, conveniens-convenienter; aber par-pariter, utilis-utiliter, tenuis-tenuiter, celer, eris-celeriter; saluber-salubriter, und so ferociter, simpliciter, dupliciter, decenter, concorditer, audaciter (oder häufiger synkopirt audacter.)

Anm. 1. Die Ableitungssylbe ter dient auch zur Bildung der Adverbia *aliter*, anders, und propter, neben, ersteres von der ursprünglichen Form alis Neutr. alid gebildet, letzteres von prope aus propiter verkürzt. S. Nr. 6 Anm. 1. *Vehementer* kommt von vehemens heftig, nimmt aber auch die Bedeutung „sehr" gleich valde an.

Anm. 2. Zu einigen Adjectivis auf us, a, um finden sich Adverbia mit doppelter Endung (abundantia,) als: dure-duriter, firme-firmiter, gnave-gnaviter, humane, inhumane-humaniter, inhumaniter, large-largiter, luculente-luculenter, und in der älteren Sprache noch viel mehr, welche Priscianus Buch 15, c. 3 anführt. Zu violentus giebt es nur ein Adverbium violenter: violente läßt sich nicht nachweisen.

266 6. Von mehreren Adjectivis vertritt das *genus neutrum* die Stelle des Adverbii. In dieser Art sind für die Prosa zu merken: *facile* und *difficile*, *recens* (neu, frisch) und *sublīme* (in der Höhe, z. B. volare,) ferner *impūne* ungestraft, ceterum übrigens, *nimium* gleich nimis, zu sehr, plerumque meistens, commodum eben, gerade, potissimum, häufiger als potissime, am liebsten, tantum so sehr, nur, multum viel, sehr, und paulum wenig, (für welche jedoch bei Comparativen die Ablativi multo, paulo

gebräuchlicher sind) endlich die Zahladverbia primum, secundum oder viel gewöhnlicher iterum, tertium u. s. f. neben der Endung o (s. S. 114) postremum und ultimum zum letzten Mahle. Abundē, reichlich, rechnen wir mit einigem Zweifel auch hieher, indem es sich schwer von impunē trennen läßt, aber abundis ist nicht vorhanden, sondern abundus. Besonders aber pflegen Dichter die Neutra von Adjectiven, sowohl nach der zweiten, als nach der dritten Deklination, als Adverbia zu gebrauchen, z. B. *mite*, *dulce* und *perfidum* ridere, canere *indoctum*, *triste* und *torvum* clamare, *immite* sibilare, und im Pluralis multa gemere, tristia ululare, crebra ferire.

Anm. 1. Wir haben allen Grund, das zu einer Präposition gewordene Adverbium *prope* auch für das Neutrum eines veralteten Adjectivi propis zu halten, denn die im adverbialen Sinne gleichbedeutende Form propter nahe, ist offenbar das regelmäßige propiter, und Comparativ propior, Adverb. propius, müssen ebenfalls auf propis zurückgeführt werden. Vielleicht verhält es sich mit saepe eben so, nur daß die Gradus des Adjectivs saepior und saepissimus nicht mehr in Gebrauch sind.

Anm. 2. Statt difficile ist aber auch die regelmäßige Adverbial-Form difficiliter und difficulter nicht ungewöhnlich. Aber faciliter ist unklassisch.

7. Wenn auch der Grammatiker im Allgemeinen jedem Adjectiv sein Adverbium beilegt, so ist doch dabei das Lexikon sehr zu berücksichtigen. Von einigen Adjectivis läßt der Begriff selbst die Bildung eines Adverbii nicht zu, wie z. B. von den Adjectivis, welche einen Stoff oder Farbe ausdrücken; von andern kann man nur sagen, daß in den uns erhaltenen Schriftstellern kein Adverbium gefunden werde, z. B. von den Adjectivis amens, dirus, discors, gnarus, rudis, imbellis, immobilis, inflexibilis und andern so zusammengesetzten. Zu vetus ist das Adverbium vetuste und antique, zu fidus fideliter von gleichbedeutenden Adjectivis. Häufig ist auch der Fall, daß Adverbia in den erhöhten Gradus vorhanden sind, ohne 267

daß deren Positiv existirt, z. B. tristiter und socorditer lassen sich nicht nachweisen, aber die Comparativi tristius, socordius und die Superlative sind in Gebrauch. Zu magnus giebt es kein Adverbium, aber der unregelmäßige Comparativ desselben ist *magis*, der Superlativ maxime.

268 8. Eine bedeutende Anzahl von Adverbien wird mit der Endung *im* größtentheils von Participien abgeleitet, z. B. caesim und punctim, hieb-, stichweise, conjunctim verbunden, contemptim verächtlich, cursim im Laufe, gravatim, zögernd, ungern, gleich gravate, nominatim nahmentlich, passim ausgebreitet, an verschiedenen Orten, von pandere, praesertim vorzüglich, zumahl (von prae und serere, gleichsam an der Spitze,) privatim besonders, den Einzelnen betreffend, pedetentim Fuß vor Fuß, sachte, raptim reißend, eilends, sensim merklich, allmählig, carptim und separatim theilweise, statim stehenden Fußes, sogleich, strictim flüchtig, obenhin, tractim gezogen, langsam. Aber auch von andern Redetheilen, jedoch so, daß ihnen vorzugsweise die Participial-Endung atim gegeben wird, wenn sie auch nicht von Nominibus der ersten Deklination herkommen: catervatim, cuneatim, gregatim, turmatim haufenweise, truppweise, curiatim nach Curien, citatim von cito eilig, gradatim schrittweise, ostiatim von Thür zu Thür, oppidatim von Stadt zu Stadt, vicatim von Dorf zu Dorf, paulatim allmählig, singulatim einzeln, generatim und summatim im Allgemeinen und nach den Hauptpunkten, minutatim, stückweise, in kleinen Stückchen. Ferner confestim eilends, (zusammenhängend mit festinare,) furtim heimlich, singultim schluchzend, tributim nach Tribus, ubertim reichlich, viritim männlich, Mann für Mann, vicissim wechselsweise. Affatim, reichlich, ist zweifelhaft in der Ableitung, interim, inzwischen, kommt von inter.

269 9. Eine kleinere Zahl von Adverbien wird mit der

Endung *itūs* von Nominibus gebildet, größtentheils um das Ausgehen von dem, was das primitivum enthält, auszudrücken: coelitus vom Himmel her, funditus von Grund aus, medullitus im Marke, penitus von innen, innerlich, radicitus, stirpitus; ferner von Adjectivis abgeleitet antiquitus in alten Zeiten, divinitus durch Gott, von Gott her, göttlich, humanitus auf menschliche Art.

Zu dieser Ableitungsklasse rechnen wir die Adverbia, welche mit der Endung us oder tus nicht von Nominibus, sondern von andern Redetheilen abgeleitet werden. Daß sie abgeleitet sind, ergiebt sich bei der ersten Ansicht, aber ihre Bedeutung ist verschiedentlich geändert. Solche sind cominus aus der Nähe, und eminus aus der Ferne, intus von innen oder innerlich, subtus von unten oder unterwärts, extrinsecus und intrinsecus von außen und von innen, *mordicus* von mordere, festgebissen, z. B. tenere, *versus* gegen hin, von vertere, für den gewöhnlichen Gebrauch Präposition geworden.

10. Eine große Zahl von Adverbien entsteht endlich durch den adverbialischen Gebrauch verschiedener Casus von Nominibus und durch Zusammensetzung mehrerer Redetheile. Auf diese Art entstehen die Zeitpartikeln noctu Nachts, vesperi Abends, mane frühe, tempore oder tempori zeitig, simul (von similis) zugleich, zu gleicher Zeit, diu lange, und davon abgeleitet quamdiu wie lange? aliquamdiu eine Zeitlang, interdiu bei Tage, hodie heute, quotidie täglich, quotannis jährlich, postridie den Tag darauf, perendie den dritten Tag darauf, übermorgen, pridie den Tag vorher, nudius tertius ehegestern, am dritten Tage von jetzt an rückwärts gerechnet, entstanden aus nunc dies tertius, und so findet sich nudius quartus, quintus, sextus, tertiusdecimus; propediem nächster Tage, initio und principio zuerst, eig. im Anfang, repente und derepente eilig, (Ablat. von repens,) im- 270

daß deren Positiv existirt, z. B. tristiter und socorditer lassen sich nicht nachweisen, aber die Comparativi tristius, socordius und die Superlative sind in Gebrauch. Zu magnus giebt es kein Adverbium, aber der unregelmäßige Comparativ desselben ist *magis*, der Superlativ maxime.

268 8. Eine bedeutende Anzahl von Adverbien wird mit der Endung *im* größtentheils von Participien abgeleitet, z. B. caesim und punctim, hieb-, stichweise, conjunctim verbunden, contemptim verächtlich, cursim im Laufe, gravatim, zögernd, ungern, gleich gravate, nominatim nahmentlich, passim ausgebreitet, an verschiedenen Orten, von pandere, praesertim vorzüglich, zumahl (von prae und serere, gleichsam an der Spitze,) privatim besonders, den Einzelnen betreffend, pedetentim Fuß vor Fuß, sachte, raptim reißend, eilends, sensim merklich, allmählig, carptim und separatim theilweise, statim stehenden Fußes, sogleich, strictim flüchtig, obenhin, tractim gezogen, langsam. Aber auch von andern Redetheilen, jedoch so, daß ihnen vorzugsweise die Participial-Endung atim gegeben wird, wenn sie auch nicht von Nominibus der ersten Deklination herkommen: catervatim, cuneatim, gregatim, turmatim haufenweise, truppweise, curiatim nach Curien, citatim von cito eilig, gradatim schrittweise, ostiatim von Thür zu Thür, oppidatim von Stadt zu Stadt, vicatim von Dorf zu Dorf, paulatim allmählig, singulatim einzeln, generatim und summatim im Allgemeinen und nach den Hauptpunkten, minutatim, stückweise, in kleinen Stückchen. Ferner confestim eilends, (zusammenhängend mit festinare,) furtim heimlich, singultim schluchzend, tribūtim nach Tribus, ubertim reichlich, viritim männlich, Mann für Mann, vicissim wechselsweise. Affatim, reichlich, ist zweifelhaft in der Ableitung, interim, inzwischen, kommt von inter.

269 9. Eine kleinere Zahl von Adverbien wird mit der

Endung ĭtŭs von Nominibus gebildet, größtentheils um das Ausgehen von dem, was das primitivum enthält, auszudrücken: coelitus vom Himmel her, funditus von Grund aus, medullitus im Marke, penitus von innen, innerlich, radicitus, stirpitus; ferner von Adjectivis abgeleitet antiquitus in alten Zeiten, divinitus durch Gott, von Gott her, göttlich, humanitus auf menschliche Art.

Zu dieser Ableitungsklasse rechnen wir die Adverbia, welche mit der Endung us oder tus nicht von Nominibus, sondern von andern Redetheilen abgeleitet werden. Daß sie abgeleitet sind, ergiebt sich bei der ersten Ansicht, aber ihre Bedeutung ist verschiedentlich geändert. Solche sind cominus aus der Nähe, und eminus aus der Ferne, intus von innen oder innerlich, subtus von unten oder unterwärts, extrinsecus und intrinsecus von außen und von innen, *mordicus* von mordere, festgebissen, z. B. tenere, *versus* gegen hin, von vertere, für den gewöhnlichen Gebrauch Präposition geworden.

10. Eine große Zahl von Adverbien entsteht endlich durch den adverbialischen Gebrauch verschiedener Casus von Nominibus und durch Zusammensetzung mehrerer Redetheile. Auf diese Art entstehen die Zeitpartikeln noctu Nachts, vesperi Abends, mane frühe, tempore oder tempori zeitig, simul (von similis) zugleich, zu gleicher Zeit, diu lange, und davon abgeleitet quamdiu wie lange? aliquamdiu eine Zeitlang, interdiu bei Tage, hodie heute, quotidie täglich, quotannis jährlich, postridie den Tag darauf, perendie den dritten Tag darauf, übermorgen, pridie den Tag vorher, nudius tertius ehegestern, am dritten Tage von jetzt an rückwärts gerechnet, entstanden aus nunc dies tertius, und so findet sich nudius quartus, quintus, sextus, tertiusdecimus; propediem nächster Tage, initio und principio zuerst, eig. im Anfang, repente und derepente eilig, (Ablat. von repens,) im- 270

primis und cumprimis vorzüglich, protĕnus und protĭnus (aus pro und der Präpos. tenus) sofort, aliâs sonst, zu anderer Zeit, actutum augenblicks, alternis abwechselnd, modo, nur, eben, postmodo nachher, interdum zuweilen, cummaxime gerade, tummaxime damahls gerade, oder bloß gerade, nur von der Vergangenheit, denuo (de novo) von Neuem, ilicet (von ire und licet) illico (eigentlich in loco) und extemplo alsbald; intereā unterdeß, und praetereā außerdem, verlängern das a, so daß man sie nicht ohne Bedenken für zusammengesetzt aus inter, praeter und ea, dem Neutrum Pluralis, halten kann. In hactenus, bis so weit, und eatenus, bis dahin, scheint der Ablativ von der Präposition tenus abzuhängen: von der örtlichen Bedeutung gehen beide in die der Zeit über. Ortsbezeichnungen: foris draußen, foras hinaus, nebst domum, domi und domo, rus, ruri und rure, humum, humi und humo, von welchen Casibus an einem andern Orte in der Syntax gehandelt wird, insuper, darüber, auch außerdem, obviam entgegen, obiter im Vorbeigehen, bei Gelegenheit, (aus ob und iter,) peregre, über Feld, aus der Fremde, praesto bei der Hand, zugegen, rectā gerades Weges, zu ergänzen viā, unā, zusammen.

271 Modalitäten des Handelns auf die Frage *qui* wie? (alter Ablat. von quis,) sponte von freien Stücken, ein alter Ablat., forte (Ablat. von fors) und fortuito (u) zufällig, forsit, forsitan (fors sit an) forsan und fors allein, vielleicht, gleich fortasse und fortassis, (in prosaischem Gebrauche sind allein fortasse und forsitan,) nimirum nähmlich, scilicet und videlicet versteht sich, utpote aus ut und pote eig. wie es möglich ist, daher nähmlich, als, dumtaxat nur, praeterquam außer, quomodo und quemadmodum auf welche Art, d. h. wie, admodum recht, sehr, zur Steigerung dienend, auch un-

gefähr bei Zahlen, quamobrem weshalb und quapropter weswegen, warum? quantopere wie sehr, tantopere so sehr, maximopere und summopere recht sehr, alle auch getrennt quanto opere u. s. f. alioqui oder alioquin sonst, d. h. auf andere Art, celeroqui oder celeroquin übrigens, frustrā vergeblicher Weise, durch via zu erklären und abzuleiten von fraus, fraudo, incassum unnützer Weise, nequicquam vergebens, summum für ad summum höchstens, tantum und solum nur, allein, und zusammengesetzt tantummŏdo, solummŏdo, gratis umsonst, (aus gratiis, wovon auch ingratiis, wider Willen,) vulgo gewöhnlich, bifariam auf zwei Seiten, zwiefach, trifariam, multifariam an vielen Seiten, omnifariam auf allen Seiten, zu ergänzen partem.

Endlich *partim*, ursprünglich gleich partem, z. B. Liv. 26, 46 *partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit, aber dann wie das Deutsche theils — theils gebraucht, selbst mit einem Genitiv oder mit der Präposition ex, für alii — alii z. B. Cic. Philipp. 8, 11 quum partim e nobis ita timidi sint, ut omnem populi Rom. beneficiorum memoriam abjecerint, partim ita a rep. aversi, ut huic se hosti favere prae se ferant, und für alia — alia Cic. de Off. 2, 21 eorum autem beneficiorum partim ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, partim singulos ut attingant.

Anm. über die Bedeutung einiger oben angeführter Adverbia. 272 Die Adverbia *continuo*, *subito*, *statim*, *confestim*, *repente* und *derepente*, *actutum*, *illico*, *ilicet*, *extemplo* werden im Deutschen häufig alle durch sogleich übersetzt, aber genau genommen heißt, wie auch zum Theil oben angeführt worden, *continuo* unmittelbar darauf, ohne daß etwas anderes dazwischen kommt, *subito*, plötzlich, von etwas Ueberraschendem, *statim* stehenden Fußes, ohne Aufschub, *confestim* eilends, *protinus* eigentlich fürder, wie wir sagen fürder seines Weges gehen, d. h. so, wie man angefangen hat, dann sofort, ohne

Unterbrechung, *repente* und verstärkt *derepente* auf einmahl, nicht allmählich (sensim) z. B. Cic. de Off. 1, 33 amicitias, quae minus delectant et minus probentur, magis decere censent sapientes sensim dissuere, quam repente praecidere; *actutum* augenblicks, eodem actu, *ilicet* ist seltener als *illico*, hat aber ungefähr dieselbe Bedeutung alsbald, auf der Stelle, z. B. Sallust. Jug. 45 Ubi formido illa mentibus decessit, *ilicet* lascivia atque superbia incessere; Cic. p. Mur. 10 Simulatque increpuit suspicio tumultus, artes *illico* nostrae conticescunt. Auch *extemplo* hat so wie ähnliche Ableitung (denn templum ist locus religiosus) so auch ähnliche Bedeutung, z. B. Liv. 41, 1 Alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias hostes possent, alii consulendum prius Senatum censebant.

273 Praesertim, praecipue, imprimis, cumprimis, apprime werden im Allgemeinen durch vorzüglich übersetzt. Aber ein Unterschied ist allerdings vorhanden. *Praesertim* entspricht dem Deutschen zumahl und legt ein Gewicht auf eine Bestimmung; *praecipue* behält die Bedeut. seines Adjectivi, indem praecipuus dem communis entgegensteht: jus praecipuum (Privilegium) — jus commune, daher praecipue dem veralteten absonderlich entspricht, nicht ganz so genau dem Worte besonders; imprimis und cumprimis finden ihre Erklärung in der Zusammensetzung: vor vielen andern, vorzüglich; apprime endlich findet sich seltner und nur zur Verstärkung einer adjectivischen Bestimmung, z. B. apprime doctus, apprime utilis.

274 Der Unterschied zwischen den Wörtern, welche Deutsch durch nur übersetzt werden, *modo*, *dumtaxat*, *solum*, *tantum*, *solummodo*, *tantummodo* ist schwer zu bestimmen. Das gewöhnliche nur ist *modo*; *solum* ist allein, wo man etwas Höheres und Größeres voraussetzt; *tantum* ist bloß, wo etwas Anderes gefordert wird, z. B. dixit tantum, non probavit; verstärkt werden diese Begriffe durch die Zusammensetzung: solummodo nur allein, tantummodo nur bloß. Dumtaxat wird nicht zu Verbis gestellt und scheint dem Deutschen einzig zu entsprechen, z. B. Caes. Bell. civ. 3, 40 peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, einzig und allein aus der Ferne; Curt. 8, 1, 29 quo (carmine) significabatur male instituisse Graecos, quod tropaeis regum *dumtaxat* nomina inscriberentur; id. 9, 9, 18 aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis *dumtaxat* eminentibus, velut insulis parvis. In anderer Bedeutung ist dies Wort s. v. a. wenigstens, und giebt wie certe eine genauere Bestimmung, wie bei Cicero: nos animo *dumtaxat* vigemus, re familiari comminuti sumus, an Muth wenigstens fehlt

mir's nicht, oder valde me Athenae delectarunt, urbs *dumtaxat*, et urbis ornamenta et hominum benivolentia. Auch *saltem* heißt wenigstens, steigt aber herab, z. B. eripe mihi hunc dolorem, aut minue *saltem*.

275 *Frustra* hat den Begriff getäuschter Erwartung, z. B. frustra suscipere labores, *nequicquam* den des fehlenden Erfolges, wie bei Horaz Carm. 1, 3, 21 nequicquam deus abscidit Oceano terras, si tamen impiae rates transiliunt vada. *Incassum* ist seltener, zusammengesetzt aus in und cassum, hohl, leer, heißt also eigentlich ins Leere, ins Blaue hinein, z. B. tela jactare, wovon kein Nutzen abzusehen.

Alias haben wir schon im Text von *alioqui* unterschieden. Beide Wörter werden Deutsch durch sonst übersetzt; aber *alias* heißt zu anderer Zeit und an anderem Orte, *alioqui* in anderer Beziehung, z. B. Livius: triumphatum de Tiburtibus, *alioquin* mitis victoria fuit, „ferner in anderem Falle" (wenn das vorher gesagte nicht geschieht) z. B. Tacitus: dedit tibi Augustus pecuniam non ea lege, ut semper daretur: languescet *alioqui* industria. Ein Unterschied im Gebrauch von alioqui und alioquin ist noch nicht aufgefunden, der folgende Buchstab scheint wenigstens die Wahl der einen oder der andern Form nicht zu bestimmen.

Cap. 63.

Adverbia primitiva.

276 1. Die Adverbia primitiva (ursprüngliche, nicht abgeleitete,) sind gering an Zahl in Vergleich mit den abgeleiteten, nahmentlich in Vergleich mit den von Adjectivis mittelst der Endungen ē und ter abgeleiteten. So wie bei diesen die Bedeutung von der des Adjectivs abhängt und in der Regel einen sehr fest bestimmten Umfang hat, so drücken die primitiva dagegen die allgemeinsten Umstände, welche bei einem Factum in Betracht gezogen werden, aus, die Fragen ob, wie, wann, wo? und die allgemeinen Antworten darauf, sind aber deshalb mit ihren nächsten Zusammensetzungen und Ableitungen vorzüglich zu bemerken.

2. Dahin gehören *): die Verneinungswörter non, haud und ne, nebst immo, die Bejahungen nae, quidem, utique allerdings, aus welchem Worte wieder die Verneinungspartikel neutiquam, keineswegs, entstanden ist, nempe nähmlich, doch wohl, vel in der Bedeutung sogar, (s. oben §. 108,) das Fragewort cur warum? (wahrscheinlich aber aus quare oder cui rei entstanden,) die Wörter, welche im Allgemeinen, wie etwas geschehen ist, ausdrücken (Modalitäten der Handlung) paenĕ, ferē und fermē fast, temerĕ ungefähr, so hin, ohne Ueberlegung und Absicht, ritŏ nach Brauch oder Sitte, vix kaum, nimis zu sehr (nimium s. oben Cap. 62, 6) parum zu wenig, satis oder sat genug, saltem wenigstens, ut oder uti wie, und daraus sicut und velut, oder siculi und veluti gleich wie, ceu (dichterisch) gleich wie, quam wie sehr, tam so sehr, sīc und ită so, und von ita abgeleitet item und itidem eben so, und verdoppelt identidem, welches Wort aber als Zeitpartikel die Bedeutung „immerfort, ein Mahl wie das andere Mahl" annimmt, périnde und próinde (von inde abgeleitet) gleich, eben so, sĕcus anders. Die Ortsbezeichnungen uspiam und usquam irgendwo, nusquam nirgends, procul fern, prope nahe (s. Cap. 62, 6 Anm.) ferner ubi wo? ibi dort, unde von wo? inde von da, nebst ihren zahlreichen Zusammensetzungen und Correlaten, von welchen gleich nachher besonders gehandelt wird. Die Zeitbestimmungswörter quando wann? nebst seinen Zusammensetzungen aliquando einmahl,

*) Wir müssen für das folgende Verzeichniß, welches wir wegen der ungemeinen Wichtigkeit dieser Partikeln für das Verständniß der Schriftsteller so ausführlich angelegt haben, bemerken, daß wir unter Adverbia primitiva hier keineswegs diejenigen verstehen, von denen sich kein etymon auffinden läßt, sondern diejenigen, welche sich nicht auf eine fruchtbare und verständliche Weise auf die oben angegebenen Ableitungsklassen zurückführen lassen. Die rein etymologische Untersuchung würde uns auf ein zu schlüpfriges Feld führen, wo wir von Lehrern und Schülern schlechten Dank zu erwarten hätten.

quandoque und quandocunque wann immer, quondam einstmahls, (worin das ursprüngliche zur Conjunction gewordene Relativum quum liegt,) nunc jetzt, tunc und tum dann, unquam jemahls, nunquam niemahls, jam schon, etiam (aus et jam) und quŏque auch, etiamnunc und etiamtum noch, semel ein Mahl, bis zwei Mahl, (die übrigen Adverbia numeralia s. Cap. 33.) saepe oft, usque immer fort, heri oder here gestern, cras morgen, olim ehemals, mox bald nachher, dudum seit langer Zeit, pridem vormahls, längst, tandem endlich, demum erst, von inde in der Bedeutung „darauf" déinde und éxinde, oder abgekürzt dein und exin hernach, súbinde*) gleich hernach, hintereinander, daher oft, deinceps nach der Reihe, denique zuletzt; ferner die Adverbia mit der Anhangssylbe per: semper immer, nuper neulich, parumper und paulisper eine kleine Zeit lang, tantisper so lange Zeit hindurch, gewöhnlich verkleinernd „eine so kurze Zeit hindurch."

Auch sind die meisten Präpositionen ursprünglich Adverbia, welche aber deshalb, weil sie gewöhnlich den Casus eines Substantivi zu sich nehmen, zu einer besondern Klasse der Redetheile gerechnet werden. Sie sind jedoch immer noch als Adverbia anzusehen, wenn sie ohne Casus zu einem Verbum gesetzt werden, z. B. pone subit conjux hinten folgt seine Gattin. Daher kommt es, daß man *clam* heimlich, und *coram* in Gegenwart, in der Regel zu den Präpositionen zählt, während *palam* öffentlich, obgleich im Uebrigen ganz gleich gebildet, unbestritten Adverbium heißt. Die Präpositionen *ante* und *post* haben, wenn sie als Adverbia gebraucht werden, gewöhnlich die verlängerte Form anteā und posteā (auch antehac und

---

*) Diesen Accent auf der antepenultima verlangt Priscian (S. 618 Kr.) für die Composita von inde.

posthac) ohne daß jedoch für ante und post der adverbialische Gebrauch aufgehoben wäre.

Anm. 1. Man beachte den oben erwähnten Uebergang der Ortspartikeln in die Bedeutung der Zeit, welcher sich auch in der Deutschen Sprache zeigt. So wird sich der Gebrauch von hic, ibi, ubi für unser „nun, als," erklären. Auch wird man sich nicht wundern, wenn mehrere von diesen Adverbiis häufig als Conjunctionen erscheinen und auch von uns weiter unten als solche aufgeführt werden. Sobald sie nähmlich zur Satzverbindung dienen, halten wir sie grammatisch für Conjunctionen, fügen sie aber innerhalb eines Satzes einen Umstand zu dem Begriffe des Verbi hinzu, so sind sie Adverbia. Bei einigen findet aber beides Statt.

277 Anm. 2. betreffend die Bedeutung obiger primitiva. Haud ist stärkere Negation als non, gar nicht, deshalb aber auch seltener in Gebrauch. Ne gehört hieher nicht als Conjunction „damit nicht, daß nicht," sondern insofern es für non in der Verbindung nequidem, nicht einmahl, und bei Imperativis steht, z. B. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito, weiche nicht dem Unglück. *Immo* heißt nein, aber mit dem besondern Gebrauche, daß zunächst etwas Stärkeres an die Stelle des Vorhergegangenen und Verneinten gesetzt wird, also Deutsch: „nein im Gegentheil." Z. B. Cic. ad Att. 9, 7 causa igitur non bona est: *immo* optima, sed agetur foedissime; de Off. 3, 23 si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? *Immo vero* obsecrabit patrem, ne id faciat.

278 *Quidem* wird gewöhnlich zur Verbindung von Sätzen gebraucht (Deutsch zwar) und ist alsdann für eine Conjunction zu halten, aber es wird auch als Adverbium zur Bekräftigung eines Wortes oder Begriffes gesetzt, wo man im Deutschen sagt allerdings, freilich, in der That, sehr häufig aber auch, nahmentlich bei Pronominibus, die Kraft dieses Wortes nur durch den Accent ausdrückt, z. B. Decipere hoc quidem est, non judicare, „das heißt täuschen, nicht ein Urtheil fällen; praecipitare istud quidem est (was du thust) non descendere. *Equidem* wird angesehen als zusammengesetzt aus ego und quidem, und von Cicero, Virgil, Horaz auch nicht anders gebraucht; aber bei andern und nahmentlich bei spätern Autoren, findet es sich auch geradezu für quidem, z. B. Sallust Cat. 52, 16 quare vanum *equidem* hoc consilium est; Curt. 5, 13 certiora deinde cognoscit ex Bagistane Babylonio, non *equidem* vinctum regem, sed in periculo esse aut mortis aut vinculorum. *Nempe* entspricht ziemlich genau unserm doch wohl, und nimmt eben so oft eine sarkastische Bedeutung an, wo wir jemand durch Folgerun-

gen und Schlüsse widerlegen. Es wird aber nicht für das bloß erklärende „nähmlich, das heißt" gebraucht. Wenn dies ausgedrückt werden soll, so ist es nimirum und videlicet. S. §. 345.

279 Die Adverbia paenĕ, ferē und fermē, zu denen wir noch der Bedeutung wegen propĕ aus Cap. 62, 6 Anm. herüber nehmen, dienen alle zur Beschränkung einer Angabe, jedoch mit Unterschieden im Gebrauche. Paene und prope sind einander am nächsten, paene fast, prope beinahe, und so sagt man Lateinisch paene dixerim und prope dixerim ganz gleich, fast möchte ich sagen, oder beinahe möchte ich sagen. So wie in prope der Begriff der Annäherung liegt, so wird durch paene der Grad oder die Steigerung ausgedrückt: also sagt man hi viri *prope* aequales sunt, sind beinahe von gleichem Alter, und dagegen Cäsar non solum in omnibus (Galliae) civitatibus, sed *paene* etiam in singulis domibus factiones sunt, sondern fast auch in jedem Hause, welches mehr ist, als daß Parteiungen in jeder Stadt sind. Von prope ist gebildet propemŏdum, Deutsch „gewissermaßen." Ferē und fermē sind Hinsichts ihres langen e abweichend von den übrigen primitivis, welche ein kurzes e am Ende haben: sie scheinen also von Adjectivis abgeleitet; indessen führt die Ableitung von ferus auf kein Resultat. Die beiden Wörter sind nur der Form nach verschieden und werden bei ungenauen und unbestimmten Angaben gebraucht, nahmentlich bei runden Zahlen oder solchen Begriffen, die sich auf eine Zahl zurückführen lassen. Wir sagen centum fere homines aderant und drücken damit das Deutsche „ungefähr hundert" aus; paene oder prope centum, fast hundert, giebt den Nebenbegriff, daß es gerade hundert haben sein sollen. Und so auch fere omnes, fere semper und bei einem Verbo sic *fere* fieri *solet*, so pflegt es meist (in der Regel) zu geschehen, gleich fere semper fit; daher sehr häufig bloß Höflichkeitshalber, wie unser wohl, wenn auch kein Zweifel an der Richtigkeit einer Angabe Statt findet: quoniam *fere* constat, da es doch wohl ausgemacht ist.

280 Temere ist oben mit mehreren Bedeutungen angegeben worden, welche alle dem, was mit Ueberlegung, consulto, geschieht, entgegengesetzt sind, daher die Verbindungen inconsulte ac temere, temere et imprudenter, temere et nullo consilio. Mit non verbunden heißt non temere dasselbe was non facile, nicht leicht, z. B. non temere quis tam invitis omnibus ad principatum accessit, quam Titus, nicht leicht trat einer so mit Abneigung aller die Regierung an, als Titus. Rite möchte man für einen alten Ablativ gleich ritu halten, die Bedeutung entspricht, aber die Form ist zu unsicher.

Ut gehört gleichfalls nicht als Conjunct. hieher, sondern als

posthac) ohne daß jedoch für ante und post der adverbialische Gebrauch aufgehoben wäre.

Anm. 1. Man beachte den oben erwähnten Uebergang der Ortspartikeln in die Bedeutung der Zeit, welcher sich auch in der Deutschen Sprache zeigt. So wird sich der Gebrauch von hic, ibi, ubi für unser „nun, als," erklären. Auch wird man sich nicht wundern, wenn mehrere von diesen Adverbiis häufig als Conjunctionen erscheinen und auch von uns weiter unten als solche aufgeführt werden. Sobald sie nähmlich zur Satzverbindung dienen, halten wir sie grammatisch für Conjunctionen, fügen sie aber innerhalb eines Satzes einen Umstand zu dem Begriffe des Verbi hinzu, so sind sie Adverbia. Bei einigen findet aber beides Statt.

277 Anm. 2. betreffend die Bedeutung obiger primitiva. Haud ist stärkere Negation als non, gar nicht, deshalb aber auch seltener in Gebrauch. Ne gehört hieher nicht als Conjunction „damit nicht, daß nicht," sondern insofern es für non in der Verbindung nequidem, nicht einmahl, und bei Imperativis steht, z. B. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito, weiche nicht dem Unglück. *Immo* heißt nein, aber mit dem besondern Gebrauche, daß zunächst etwas Stärkeres an die Stelle des Vorhergegangenen und Verneinten gesetzt wird, also Deutsch: „nein im Gegentheil." Z. B. Cic. ad Att. 9, 7 causa igitur non bona est: *immo* optima, sed agetur foedissime; de Off. 3, 23 si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? *Immo vero* obsecrabit patrem, ne id faciat.

278 *Quidem* wird gewöhnlich zur Verbindung von Sätzen gebraucht (Deutsch zwar) und ist alsdann für eine Conjunction zu halten, aber es wird auch als Adverbium zur Bekräftigung eines Wortes oder Begriffes gesetzt, wo man im Deutschen sagt allerdings, freilich, in der That, sehr häufig aber auch, nahmentlich bei Pronominibus, die Kraft dieses Wortes nur durch den Accent ausdrückt, z. B. Decipere hoc quidem est, non judicare, „das heißt täuschen, nicht ein Urtheil fällen; praecipitare istud quidem est (was du thust) non descendere. *Equidem* wird angesehen als zusammengesetzt aus ego und quidem, und von Cicero, Virgil, Horaz auch nicht anders gebraucht; aber bei andern und nahmentlich bei spätern Autoren, findet es sich auch geradezu für quidem, z. B. Sallust. Cat. 52, 16 quare vanum *equidem* hoc consilium est; Curt. 5, 13 certiora deinde cognoscit ex Bagistane Babylonio, non *equidem* vinctum regem, sed in periculo esse aut mortis aut vinculorum. *Nempe* entspricht ziemlich genau unserm doch wohl, und nimmt eben so oft eine sarkastische Bedeutung an, wo wir jemand durch Folgerun-

gen und Schlüsse widerlegen. Es wird aber nicht für das bloß erklärende „nähmlich, das heißt" gebraucht. Wenn dies ausgedrückt werden soll, so ist es nimirum und videlicet. S. §. 345.

279 Die Adverbia paenĕ, ferē und fermē, zu denen wir noch der Bedeutung wegen propĕ aus Cap. 62, 6 Anm. herüber nehmen, dienen alle zur Beschränkung einer Angabe, jedoch mit Unterschieden im Gebrauche. Paene und prope sind einander am nächsten, paene fast, prope beinahe, und so sagt man Lateinisch paene dixerim und prope dixerim ganz gleich, fast möchte ich sagen, oder beinahe möchte ich sagen. So wie in prope der Begriff der Annäherung liegt, so wird durch paene der Grad oder die Steigerung ausgedrückt: also sagt man hi viri *prope* aequales sunt, sind beinahe von gleichem Alter, und dagegen Cäsar non solum in omnibus (Galliae) civitatibus, sed *paene* etiam in singulis domibus factiones sunt, sondern fast auch in jedem Hause, welches mehr ist, als daß Parteiungen in jeder Stadt sind. Von prope ist gebildet propemŏdum, Deutsch „gewissermaßen." Ferē und fermē sind Hinsichts ihres langen e abweichend von den übrigen primitivis, welche ein kurzes e am Ende haben: sie scheinen also von Adjectivis abgeleitet; indessen führt die Ableitung von ferus auf kein Resultat. Die beiden Wörter sind nur der Form nach verschieden und werden bei ungenauen und unbestimmten Angaben gebraucht, nahmentlich bei runden Zahlen oder solchen Begriffen, die sich auf eine Zahl zurückführen lassen. Wir sagen centum fere homines aderant und drücken damit das Deutsche „ungefähr hundert" aus; paene oder prope centum, fast hundert, giebt den Nebenbegriff, daß es gerade hundert haben sein sollen. Und so auch fere omnes, fere semper und bei einem Verbo sic *fere* fieri *solet*, so pflegt es meist (in der Regel) zu geschehen, gleich fere semper fit; daher sehr häufig bloß Höflichkeitshalber, wie unser wohl, wenn auch kein Zweifel an der Richtigkeit einer Angabe Statt findet: quoniam *fere* constat, da es doch wohl ausgemacht ist.

280 Temere ist oben mit mehreren Bedeutungen angegeben worden, welche alle dem, was mit Ueberlegung, consulto, geschieht, entgegengesetzt sind, daher die Verbindungen inconsulte ac temere, temere et imprudenter, temere et nullo consilio. Mit non verbunden heißt non temere dasselbe was non facile, nicht leicht, z. B. non temere quis tam invitis omnibus ad principatum accessit, quam Titus, nicht leicht trat einer so mit Abneigung aller die Regierung an, als Titus. Rite möchte man für einen alten Ablativ gleich ritu halten, die Bedeutung entspricht, aber die Form ist zu unsicher.

Ut gehört gleichfalls nicht als Conjunct. hieher, sondern als

Adverbium similitudinis, auch in diesem Sinne dient es nicht selten zur Satzverbindung, daher s. Cap. 67, 2. *Utique* ist offenbar aus uti entstanden, und mittelst jener im Abschn. 3. zu erklärenden Anhangsylbe que entstanden, „wie nur immer," daher „allerdings, gewiß." Curt. 4, 11 nihil quidem habeo venale, sed fortunam meam *utique* non vendo.

281 Hinsichts der Wörter *sic*, *ita*, *tam* bemerken wir, daß tam seine Stelle bei Adjectivis hat, z. B. tam dives ut u. s. f. eigentlich so sehr reich, dann bloß „so reich," wo man seltener ita und sic sagt. Aber alle diese Wörter drücken mit folgendem daß nicht immer eine Steigerung des Sinnes aus, sondern beschränken denselben auch durch die Bestimmung, welche hinzugefügt wird. Da dies von dem Deutschen Sprachgebrauch zum Theil abweicht, so wollen wir einige Beispiele hinzufügen: Cic. pro leg. Man. c. 3. vestri imperatores *ita* triumpharunt, ut ille (Mithridates) pulsus superatusque regnaret, welches zu verstehen ist: eure Feldherren triumphirten dergestalt, daß Mithridates dennoch in der Regierung blieb, und so wird anderwärts auch tamen hinzugesetzt, (z. B. p. Sextio 5. verum haec *ita* praetereamus, ut tamen intuentes et respectantes relinquamus) Cic. pro Cluent. c. 32 *ita* multum agitata, *ita* diu jactata ista res est, ut hodierno die primum causa illa defensa sit; in Verr. 3, 82 itaque hoc est, quod multi fortasse fecerunt, sed *ita multi*, ut ii, quos innocentissimos meminimus aut audivimus, non fecerint. Zum Verständniß dieser Sätze müssen wir durchaus bei ut ein tamen hinzudenken, oder das ita so auffassen, wie es in der That aufgefaßt werden muß, nur insofern viele, nicht geradezu so viele, was im Deutschen immer den Sinn erhöht. Und wie das Adverbium ita, so wird auch das von tam abgeleitete Adjectivum tantus gebraucht, z. B. Caes. Bell. Gall. 6, 35 praesidii *tantum* est, ut ne murus quidem cingi possit; Nep. de reg. c. 1 *tantum* indulsit dolori, ut eum pietas vinceret, gab nur so viel seinem Schmerze nach, daß diesen dennoch die kindliche Liebe besiegte. So ist bei Cic. epist. ad famil. 1, 7 med. tantam vim habet „hat einen so geringen Werth."

282 *Perinde* und *proinde* sind in der Bedeutung als Adverbia similitudinis gleich, nur daß perinde ungleich häufiger bei Prosaikern gefunden wird. Die Leseart schwankt sehr oft, und da nun proinde in einer besondern Bedeutung als Conjunction „deshalb" unbestritten ist, so sind viele Gelehrte der Meinung gewesen, daß proinde, gleich, nur eine Verderbung für perinde ist. Aber diesem widerstreiten die Autoritäten der Dichter, wo proinde zweisylbig durch den Vers ge-

sichert ist. Vergl. Ruhnk. ad Rutil. Lup. p. 31. Am allerhäufigsten findet man verbunden perinde ac, perinde ac si, perinde ut, gleich als wenn, zur Satzverbindung, also s. Cap. 67, 2; aber auch ohne solche Zusätze sagt z. B. Cic. de Fin. 1, 21 vivendi artem tantam tamque operosam et *perinde* fructuosam (und eben so fruchtbringend) relinquat Epicurus?

283 Sĕcus haben wir unter die primitiva gestellt, weil die Ableitung des Wortes unsicher ist. Wir glauben, daß es von sĕqui abzuleiten ist, und würden es demnach wie mordicus zu Nr. 9. Cap. 62. haben stellen können. Als die erste Bedeutung nehmen wir an „nachstehend" d. h. minder, dann „anders," mit dem Nebenbegriffe als es sein sollte. So sagt man mihi aliter videtur, recte secusne, nihil ad te, richtig oder minder richtig, wo man ja auch an minus setzen könnte; si res secus ceciderit, wenn die Sache anders, d. h. minder gut, ausfallen sollte. Ein Comparativ secius (auch sequius geschrieben) ist sehr selten in Gebrauch, weil secus selbst schon den Sinn eines Comparativs hat; mit einem Ablativ verbunden, nihilo secius, um nichts anders, quo secius gleich quo minus, daß nicht.

284 Mit *unquam* jemahls, und *usquam* irgendwo, verhält es sich wie mit quisquam, worüber oben §. 129 ausführlich gesprochen worden ist, sie erfordern eine Negation im Satze und sind, wenn diese gleich zum Worte gezogen wird, gleich nunquam und nusquam, so wie in gleichem Falle jemahls gleich niemahls, irgendwo gleich nirgends, z. B. neque te usquam vidi, gleich et nusquam te vidi. Die Stelle eines negativen Satzes vertritt aber auch eine negative Frage, z. B. num tu eum unquam vidisti? hast du ihn wohl jemahls gesehen. Aber uspiam ist nicht negativ, eben so wenig als das Pronomen quispiam, sondern, so wie dieses gleich aliquis, also mit verstärktem Sinne gleich alicubi. Man findet in den Schriften neuerer Lateiner und in Lat. Grammatiken auch die Form nuspiam angegeben, welche gleich nusquam sein soll. Sie ist aber zuverlässig ganz nichtig, weil sie gegen die Analogie ist, abgesehen davon, daß sie in keiner Stelle eines alten Schriftstellers sicher steht.

285 Der Unterschied zwischen *tum* und *tunc* ist schwer zu bestimmen, weil die Ausgaben der Schriftsteller selbst nicht überall correct sind. Im Allgemeinen wird man aber wohl richtig so festsetzen: tunc heißt damahls, als Gegensatz von nunc; tum da, gegenüberstehend dem Relativo quum, z. B. quum omnes adessent, tum ille exorsus est dicere, als alle zugegen waren, da begann er zu sprechen; und ohne einen solchen relativen Satz wird es gesetzt für unser darauf oder „hierauf" wobei man doch immer ergänzt „als dies oder je-

nes geschehen war." Im Deutschen sagt man oft in solchen Fällen nun, was aber Lateinisch nie durch nunc auszudrücken ist, sondern, wie gesagt, durch tum, weil nunc immer nur die wirkliche Gegenwart jetzt, nicht jene relative, worein sich der Sprechende der Schilderung wegen versetzt, ausdrückt. So ist auch der Unterschied zwischen etiamnunc und etiamtum, beides Deutsch durch „noch" gegeben, und zwischen quummaxime und tummaxime, Deutsch „gerade," zu fassen: denn etiamnunc und quummaxime gehen auf die Gegenwart, etiamtum und tummaxime auf die Vergangenheit, z. B. etiamnunc puer est und etiamtum puer erat; adest quummaxime frater meus und aderat tummmaxime frater, mein Bruder war gerade zugegen. Diese Bemerkung ist besonders zu beachten in Bezug auf die indirecte Redeweise. Denn was in directer Rede durch nunc ausgedrückt wird, verwandelt sich, wenn dasselbe als vergangen erzählt wird, in tunc oder tum. Um diesen durchgreifenden Sprachgebrauch nur durch ein Beispiel zu erläutern: ich sage *nunc* primum somnia me eludunt, oder eluserunt, dies ist das erste Mahl wo mich ein Traum täuschte. Dasselbe, erzählt, wird so ausgedrückt: somnia tunc primum se dicebat elusisse, was wir Deutsch doch auch sagen würden: er sagte, jetzt zum ersten Mahl habe ihn sein Traum getäuscht. Vergl. die Stelle Tacit. Ann. 16, 3.

286 *Jam* mit einer Negation verbunden ist unser mehr, z. B. nihil jam spero, ich hoffe nichts mehr. Auch zur Verbindung von Sätzen wird es gebraucht, Deutsch ferner und nun.

Usque, immer fort, ist in diesem Sinne etwas selten, z. B. bei Horaz Ep. 1, 10, 24 Naturam expellas furca, tamen *usque* recurret. Gewöhnlich nimmt es eine Präposition zu sich, ad und in, oder ab und ex, und wird dann von der Zeit und dem Orte gesagt, z. B. usque ad portam, usque a prima aetate.

287 *Nuper*, neulich, ist sehr relativ zu fassen, von welchem ganzen Zeitraume die Rede ist; denn Cicero sagt (de nat. deor. 2, 50) von gewissen medizinischen Bemerkungen, sie seien nuper, id est paucis ante saeculis, reperta, indem er die ganze Zeit der menschlichen Beobachtung vor sich hat. Eben so ist die Dauer der Zeit, welche in *mox* ausgedrückt wird, unbestimmt. Dies Wort hat, wie oben angegeben, ursprünglich die Bedeutung bald nachher, zunächst, es wird aber sehr oft auch bloß für nachher gebraucht. *Dudum*, seit langer Zeit, ist wahrscheinlich aus diu (est) dum entstanden. Es wird verstärkt durch jam: jamdudum, und dies Wort nimmt bei Dichtern die Bedeutung sogleich an, wie in dem bekannten Virgilischen Verse (Aen. 2, 103) jamdudum sumite poenas, mit dem Ausdruck

druck der Ungeduld. Eine gleiche Verstärkung ist jampridem, schon längst, d. h. schon vor langer Zeit.

3. Die oben (Nr. 2) erwähnten Adverbia loci auf die Frage wo? und woher? ferner die von dem Pronomen relativum abgeleiteten auf die Frage wohin? und auf welchem Wege? bilden mit ihren nächsten Ableitungen und Correlativis eine bestimmte Regel, welche hier aufzustellen ist. Wir gehen von der Frageform als der ursprünglichen aus, sie fällt (wie auch im Deutschen) mit der relativen zusammen, und ist nur nach der Lehre der alten Grammatiker durch den Accent unterschieden, s. S. 27. Diese relative Form wird verallgemeinert durch Verdoppelung oder durch die Anhangsylbe cunque, ohne Unterschied. Im Deutschen wird diese Verallgemeinerung durch die Partikeln nur, auch, immer ausgedrückt, z. B. Relativum wo, verallgemeinert „wo nur, wo auch, wo immer, wo nur immer." Ohne *) relative Beziehung wird die (ursprüngliche) Frageform verallgemeinert durch die Anhangsylbe que oder durch Hinzufügung der besonderen Wörter vis und libet. Daß bei quo und qua die Anhängung von que nicht Statt findet, ist leicht zu erklären wegen der möglichen Verwechselung mit dem Adverbio quoque auch, und dem Ablativus quaque von quisque, und doch findet sich in einzelnen Stellen wenigstens *quaque* als Adverbium, und davon abgeleitet usquequaque auf jede Art und Weise. An das Demonstrativum wird zur genaueren Bestimmung die Sylbe dem gehängt im Sinne des Deutschen „eben." Das Indefinitum wird durch Zusammensetzung mit dem Pronomen aliquis gebildet.

288

*) Ohne sagen wir in Hinsicht auf die durchgreifende Analogie. Doch finden sich einzelne Stellen, wo das angehängte que relativ verallgemeinert, und wo z. B. quandoque für quandocunque steht. Darüber s. die Interpreten zu Livius 1, 24, 3.

So ergeben sich also folgende *Correlativa:*

Frageform.	Relativum.	Demonstr.	Indefinit.	Verallgemein.	
ubi wo?	ubi wo. ubiubi ubicunque	ibi da ibīdem	alicubi irgend- wo.	ubīque ubīvis ubilibet	überall
unde woher? od. von wo?	unde woher. undeunde undecunque	inde von da. indīdem	alicunde von irg. woher.	undīque undevis undelibet	von überall her
quo wohin?	quo wohin. quoquo quocunque	eo dahin eodem	aliquo irgend wohin.	quovis quolibet	überall hin
qua auf welchem Wege, auf welche Weise?	qua auf welchem Wege. quaqua quacunque	ea auf dem (diesem) Wege. eadem	aliqua auf irg. einem Wege.	quavis qualibet	auf jedem Wege.

289 Zu diesen füge man noch die durch Zusammensetzung mit alius, nullus, uter entstandenen: auf die Frage wo? alibi anderswo, nullibi nirgends, wofür nusquam gebräuchlicher ist, utrūbi oder utrobi an welchem von zweien Orten? mit der Antwort utrobīque an jedem der beiden Orte; eine Verstärkung von ibi ist inibi, an dem Orte selbst; auf die Frage woher? aliunde von anderswoher, utrimque von beiden Seiten, welche Formation wir auch in intrinsecus, von innen, und extrinsecus, von außen, wieder finden; auf die Frage wohin? alio anderswohin, utro auf welche von beiden Seiten hin? mit der Antwort utroque und neutro, auf jede und auf keine von beiden Seiten hin. Mit dieser Endung und mit derselben Bedeutung sind auch gebildet quopiam und quoquam irgendwohin, (ersteres in bejahendem Sinne, letzteres in verneinendem wie quisquam) intro hinein, retro zurück, ultro drüber hinaus, citro diesseits hinaus, hauptsächlich nur in der Zusammenstellung ultro citroque gebräuchlich, jedoch erhält ultro auch die Bedeutung, noch dazu, von freien Stücken. *Porro* geht aus von pro und heißt vorwärts, weiter, z. B. porro pergere, dann ferner, in welchem

Sinne es auch zur Satzverbindung gebraucht wird, also Conjunction ist. Zusammensetzungen mit eo sind adeo eig. bis dahin, daher bis zu dem Grade, so sehr, eousque so lange, so weit, mit quo: quousque und quoad wie lange? Mit der Endung ā sind hier noch zu bemerken die zu Präpos. gewordenen Adverbia circa, contra, extra, intra, supra, abgeleitet von den ursprünglichen Formen cis, con, ex, in, super, ferner infra und ultra von den ungebräuchlichen Adjectiven infer und ulter, endlich circá, herum, und juxta, neben, auch „auf gleiche Weise," deren Ableitung zweifelhaft ist, welche aber auch zu diesen Adverbiis loci gehören. *Nequaquam*, auf keinem Wege, keineswegs, ist vermittelst des Verneinungswortes ne gleich non entstanden, usquequaque, in allen Stücken, auf jede Weise, durch Zusammensetzung des obigen quaque mit usque, immer fort.

290 Wir fügen hier noch die Correlative zu der Frage wohinwärts? quorsum oder quorsus? (zusammengezogen aus quoversus oder quoversum) hinzu. Es antworten nähmlich darauf gleichfalls mit der doppelten Endung us und um (nur daß bald die eine, bald die andere die gebräuchlichere ist) die Adverb. horsum herwärts, aliquoversum, aliorsum, quoquoversus auf jede Seite hin, utroqueversum, introrsum, prorsum vorwärts, (bekannter *prorsus* in der abgeleiteten Bedeutung gänzlich,) rursum oder häufiger retrorsum rückwärts, (rursus ist in der Bedeutung wiederum im Gebrauche geblieben) sursum aufwärts, deorsum abwärts, dextrorsum rechtshin, sinistrorsum linkshin, adversus oder adversum zugekehrt, gegenüber, gewöhnlich Präposition, seorsus oder seorsum getrennt, besonders.

291 4. Die oben angeführten Demonstrativa ibi da, inde von da, eo dahin, werden nur gebraucht, mit Beziehung auf vorhergegangene relative Sätze, z. B. *ubi* te heri vidi,

ibi nolim iterum te conspicere, wo ich dich gestern gesehn, da wünsche ich dich nicht noch einmahl zu erblicken; *unde* venerat, *eo* rediit, er kehrte dahin zurück, woher er gekommen war, dergl. Es sind also noch bestimmtere Demonstrativa nöthig, so wie im Deutschen hier, dort, hieher, dorthin u. s. f. und diese werden Lateinisch von den drei Pronominibus demonstrativis mittelst besonderer Endungen gebildet:

vom Orte wo	hic	istic	illic	(dort)
" " wohin	huc	istuc	illuc	(dorthin)
" " woher	hinc	istinc	illinc	(von dorther.)

Diese Adverbia werden mit demselben Unterschiede gebraucht, welchen wir oben S. 117 Anm. 1. als zwischen den Pronominibus hic, iste und ille bestehend angegeben haben, so daß hic, huc, hinc auf den Ort geht, wo ich, der Sprechende, bin; istic, istuc, istinc auf den Ort der zweiten Person, mit welcher ich rede, illic, illuc, illinc auf den Ort der dritten Person oder Personen, von welchen die Rede ist. Zusammensetzungen mit huc und hinc sind adhuc bis jetzt, hucusque bis hieher, abhinc und dehinc von jetzt an (rückwärts gerechnet.) Auf die Frage qua? auf welchem Wege, antworten ebenfalls die Demonstrativa hac, istac, illac, eigentlich Ablative mit Auslassung von viā. Hactenus bis hieher, und eatenus bis dahin, schließen die Bedeutung eines Zieles, einer Gränze in sich, bis zu diesem Punkte, in so weit.

Anm. 1. So schreibt Cicero an den Atticus, welcher sich zu Rom aufhielt, während er selbst in der Verbannung zu Thessalonich in Macedonien lebte, epist. 3, 12 Licet tibi significarim, ut ad me venires, id omittam tamen: intelligo, te re *istic* prodesse, *hic* ne verbo quidem levare me posse. Istic, dort wo du bist, d. h. in Rom, kannst du mir durch die That nützen, hic, wo ich lebe, d. h. in Thessalonich, würdest du mich nicht einmahl mit einem Worte trösten können. Und so pflegen die Römer in Briefen gewöhnlich die Ortsbezeichnungen des Schreibenden und dessen an den man schreibt, wie auch von welchen geschrieben wird, kurz und deutlich

auszudrücken. Gleichbedeutend mit istuc und illuc sind die Pronominal-Adverbien mit der Endung o — isto und illo, aber viel seltener in Gebrauch.

Anm. 2. *Adhuc* drückt die Dauer der Zeit bis auf die Gegenwart aus, ist also unser noch nur in dem Sinne, wo dies gleichbedeutend ist mit „bis jetzt noch," (auch usque adhuc) und darf, genau genommen, weder mit etiamnunc, worin der Begriff der Zeitdauer nicht liegt, und welches unser „noch jetzt" auf die Frage wann? ist, noch auch mit usque eo und etiamtum, welches die entsprechenden Zeitbezeichnungen von der Vergangenheit sind, verwechselt werden. Jedoch lassen selbst gute Schriftsteller etwas von der eigenthümlichen Bedeutung des Wortes nach und gebrauchen adhuc auch wie unser noch, wo es so viel wie ferner ist, z. B. Curt. 7, 4 extr. praecipitatus ex equo barbarus *adhuc* tamen repugnabat. Noch nicht heißt nondum, auch von der Gegenwart, seltener adhuc non. Adhuc zur Verstärkung des Comparativs gebraucht, z. B. Sen. epist. 49 Punctum est, quod vivimus, et *adhuc* puncto *minus*, ist dem silbernen Zeitalter der Sprache eigenthümlich, Cicero sagt dafür etiam. 292

Cap. 64.

Comparation der Adverbia.

1. Die Comparation der Adverbia bezieht sich durchaus auf die Comparation der Adjectiva, indem nur diejenigen Adverbia comparirt werden können, welche von Adjectivis oder Participiis mit der Endung ē (o) oder ter abgeleitet werden; und wo bei den Adjectivis die Comparation entweder ganz oder zum Theil fehlt, da findet derselbe Mangel auch bei den Adverbiis Statt. 293

2. Der Comparativ der Adverbia fällt nähmlich zusammen mit dem Neutrum des Comparativs der Adjectiva, und der Superlativ wird von dem Superlativ der Adjectiva so abgeleitet, daß die Adjectiv-Endung us in ē verwandelt wird, also doctior — doctius, elegantior — elegantius, emendatior — emendatius, Superlativ doctissim-us — doctissime, elegantissime, emendatissime, summus — summe,

Anm. So fehlt also (s. S. 100) der gradus positivus von deterius, deterrime, potius, potissime, wofür häufiger ist potissimum nach Cap. 62, 6, prius, primum oder primo; (denn prime ist nicht gebräuchlich, aber davon apprime, vorzüglich) auch zu ocius, ocissime ist ociter äußerst selten, indem der Comparativ ocius auch die Bedeutung des Positiv hat.

294 3. Die ursprünglichen Adverbia, ferner die mit der Endung im und tus von andern Wörtern abgeleiteten nebst den verschiedenartigen unter Nr. 10. Cap. 62. begriffenen, d. h. überhaupt alle Adverbia, welche nicht mit der Endung e (oder dafür o) und ter von Adjectiven und Participien abgeleitet werden, lassen gar keine Comparation zu. Ausgenommen sind allein diu und saepe: diutius, diutissime; saepius, saepissime. Von nuper ist der Superlativ nuperrime, ohne Comparativ, und von satis und temperi werden die Comparative satius (auch als Neutrum Adject. gebraucht) und temperius (bei Cicero) gebildet. Ueber den Comparativ secius zu secus s. §. 283.

Anm. Einige Diminutiva finden sich: clanculum von clam, primulum von primum, saepiuscule vom Comparat. saepius. Belle, hübsch, ist ein Diminutivum von bene, und davon erst abgeleitet bellus — bellissimus ohne Comparativ; also auch vom Adverbium nur bellissime.

Cap. 65.

Präpositionen.

295 1. Die Präpositionen sind indeklinable (unwandelbare) Wörter, oder, nach grammatischem Ausdruck, Partikeln, die das Verhältniß ausdrücken, in welchem Nomina unter einander, entweder unmittelbar, z. B. eine Stadt in Italien, die Reise durch Italien, meine Liebe zu dir, das erste Jahrhundert nach Christi Geburt, oder mittelbar durch die Vermittelung eines Verbi stehen, z. B. er kam aus seinem Hause, er wohnt bei Berlin, am Rhein u. s. w.; daher heißen sie Deutsch Verhältnißwörter und haben von sich abhängig den Casus eines Nomens, und zwar in der

Latein. Sprache entweder einen Accusativ oder einen Ablativ, einige jedoch (aber meist in verschiedener Bedeutung) beide Casus. Ihren Lateinischen Nahmen haben sie daher, weil sie mit wenigen Ausnahmen ihrem Nomen vorgesetzt werden. Hinsichts ihrer Ableitung haben wir schon im Cap. 62. bemerkt, daß eine beträchtliche Zahl dieser Partikeln eigentlich Adverbia sind, welche aber, weil sie mehr oder weniger häufig einen Casus regieren, in so fern mit Recht zu den Präpositionen gezählt werden. Ohne Rücksicht also auf Ableitung, sondern auf den Gebrauch in der Sprache, giebt es folgende Präpositionen mit Hinzufügung ihrer Hauptbedeutung.

1. Mit dem Accusativ:

Ad, zu, (nähmlich zu — hin.)
Apud, bei.
Ante, vor (von Zeit und Ort.)
Adversus und *adversum*, gegen.
Cis, *citra*, diesseits.
Circa und *circum*, um — herum.
Circiter, um, gegen, von unbestimmt angegebener Zeit und Zahl.
Contra, gegenüber, entgegen, (feindlich.)
Erga, gegen, (freundlich.)
Extra, außer, außerhalb.
Infra, unter, unterhalb, im Gegensatze von supra.
Inter, unter, d. h. zwischen.
Intra, innerhalb, im Gegensatze von extra.
Juxta, neben.
Ob, wegen.
Penes, bei.
Per, durch.
Pone, hinter.
Post, nach von der Zeit, hinten vom Raume.
Praeter, neben — vorbei, außer.

Prope, nahe bei.

Propter, nahe bei. 2) wegen.

Secundum, 1) nach, hinter, von der Zeit und der Ordnung: 2) gemäß, nach, z. B. secundum naturam vivere.

Supra, oberhalb, über.

Trans, jenseits.

Versus, (seinem Nomen nachgestellt,) nach — hin, z. B. nach Aegypten hin, von der Richtung.

Ultra, über — hinaus.

2. Mit dem Ablativ:

A, *ab*, *abs*, (a vor Consonanten, ab vor Vokalen und zum Theil vor Consonanten, abs nur in der Verbindung abs te, wofür jedoch a te noch häufiger ist,) von.

Absque, ohne, ist veraltet.

Coram, in Gegenwart jemandes.*)

Cum, mit.

De, von — herab, und von gleich über.

E und *ex*, (e nicht vor Vokalen, ex vor Vokalen und Consonanten) aus, von — her.

Prae, vor, wegen.

Pro, vor, 2) für.

Sine, ohne.

Tenus, (seinem Casus nachgesetzt,) bis, bis an.

3. Mit dem Accusativ und Ablativ:

In m. dem Acc. in, nach, auf die Frage wohin? 2) gegen, gewöhnlich im feindlichen Sinne. M. d. Abl. in, an, auf, bei, auf die Frage wo?

Sub m. d. Acc. unter, auf die Frage wohin? 2) gegen, um, von einer ungenauen Zeitbestimmung, z. B. gegen

---

*) Wir haben *clam* hier ausgelassen, weil es viel häufiger Adverbium ist und hauptsächlich nur bei den Comikern als Präposition einen Casus (Ablativ oder Accusativ) regiert. S. daher in diesem Capitel Nr. 4.

Abend. Mit dem Abl. unter, auf die Fr. wo? auch desub in dieser Bedeutung.

Super mit dem Accus. über, in allen Bedeutungen dieses Wortes. M. d. Abl. über wie de.

Subter, unter, unterhalb, steht in beiden Beziehungen, der Ruhe und der Bewegung, mit dem Accusativ, selten mit dem Ablativ. (Es ist aber überhaupt wenig im Gebrauch.)

Anmerkung über die Bedeutung der Präpositionen im Einzelnen.

1. Mit dem Accusativus.

Ad drückt im Allgemeinen örtlich und zeitlich das Ziel aus, also bis zu, auf die Frage wohin? oder bis wie lange? z. B. venio, proficiscor *ad* te; Sophocles *ad* summam senectutem tragoedias fecit, bis in sein höchstes Alter. Daher auch von der festgesetzten Zeit auf: ad horam, ad diem, ad tempus facere aliquid, venire, auf die Stunde, auf den Tag, auf die bestimmte Zeit, zur rechten Zeit. In einer andern Beziehung heißt ad tempus auf eine Zeitlang, z. B. perturbatio animi plerumque brevis est et *ad tempus*. Von der Annäherung der Zeit gegen, z. B. ad lucem, ad vesperam, ad extremum gegen das Ende. 296

Oertlich heißt *ad* auch bei von dem Orte wo, ad urbem esse, sich bei der Stadt aufhalten, *ad* portas urbis, cruentissima pugna *ad* lacum Trasimenum, pugna navalis ad Tenedum, urbs sita est ad mare. Bei Zahlen ist es unser gegen, z. B. ad ducentos, gegen zweihundert, oder ohne Casus adverbialisch gleich circiter, z. B. bei Cäsar: occisis ad hominum milibus quattuor reliqui in oppidum rejecti sunt. Redensart: omnes ad unum, ad unum omnes perierunt, alle bis auf den letzten Mann, d. h. diesen ebenfalls mit eingeschlossen.

Ad vom Zwecke und der Absicht ist sehr gewöhnlich, Deutsch zu, für, womit zusammenhängt wenn es für unser in Hinsicht auf steht, z. B. Vidi forum comitiumque adornatum, *ad speciem* magnifico ornatu, *ad sensum cogitationemque* acerbo et lugubri; oder facinus *ad memoriam* posteritatis insigne; homo ad labores belli impiger, ad usum et disciplinam peritus, ad consilia prudens u. s. f.; aber man gebraucht diese Präposition auch noch in andern geistigen Beziehungen um das Vorbild, die Richtschnur und den Vergleichungsgegenstand auszudrücken, Deutsch

nach, gemäß, in Vergleich mit, z. B. ad modum, ad effigiem, ad similitudinem, ad speciem alicujus rei, ad normam, ad exemplum, ad arbitrium et nutum, ad voluntatem alicujus facere aliquid; persuadent mathematici, terram *ad* universum coeli complexum quasi puncti instar obtinere. Redensarten: *ad* verbum, Wort für Wort, wörtlich, nihil *ad* hanc rem, ad hunc hominem, nichts in Vergleich damit, d. h. gar nicht zu vergleichen.

297 *Apud* ist bei in jeder Beziehung, auch geistig, z. B. bei mir gilt die Meinung der Menge nichts, apud me nihil valet hominum opinio. Bei Tacitus häufig in örtlich, z. B. ortus apud municipium Lanuvium, statua apud theatrum Pompeji locatur, und so an sehr vielen Stellen, wo der Sinn entschieden ist. S. die Indices zu diesem Schriftsteller.

Apud sagt man auch bei den Nahmen von Schriftstellern für in mit dem Nahmen des Buches, als apud Xenophontem, apud Terentium, apud Ciceronem legitur u. s. f. nicht in Xenophonte, weil Lateinisch der Nahme des Schriftstellers nicht so gerade zu für seine Werke gesetzt wird.

Ante wird auch von dem Vorzuge gesagt, z. B. ante omnia hoc mihi maxime placet, vor allem andern, hic erat gloria militari ante omnes, übertraf alle.

298 *Cis* und *citra*, gewöhnlich örtlich, z. B. cis Taurum montem entgegengesetzt trans, citra Rubiconem, diesseits des Rubicon. Bei spätern aber noch guten Prosaikern (Quintilian, Plinius) steht es häufig für sine ohne, z. B. *citra* invidiam nominare, *citra* musicen grammatice non potest esse perfecta, nec dici *citra* scientiam musices potest.

Circa und *circum* werden beide vom Orte gesagt: urbes *circa* Capuam; multos canes *circa* se habebat; circum haec loca commoratur; *circa* aber noch außerdem von der Zeit und bei Zahlen, z. B. circa lucem, circa eandem horam, circa vernum aequinoctium, um Frühlings Nachtgleiche; *circa* für „in Betreff" gleich de ist nicht zu empfehlen.

Circiter wird freilich auch mit einem Accusativ gesetzt, z. B. circiter meridiem, um Mittag, circiter Calendas, circiter Idus Martias, circiter octavam horam, häufiger aber es ist Adverbium.

209 *Adversus* und *contra* haben ursprünglich die Bedeutung gegenüber, sie heißen aber auch nebst *erga* bloß gegen, von der Richtung der Handlung auf einen Gegenstand, mit dem Unterschiede, daß contra in feindlichem, erga in befreundetem Sinne, adversus in beiderlei Bed. gesagt wird.. So heißt es bei Cicero praesidia illa, quae pro

templis omnibus cernitis, *contra vim* collocata sunt, und häufig contra naturam, contra leges, dagegen meus *erga te* amor, paternus animus, benivolentia und dergleichen Gemüthsbewegungen. Adversus aliquem sowohl impetum facere, als modestum, justum esse, reverentiam adhibere.

Extra, außer, auch in dem Sinne von praeter ausgenommen, ohne, in Redensarten wie extra jocum. 300

Infra, z. B. infra lunam nihil est nisi mortale et caducum. Auch von der Geringschätzung, wie infra se omnia humana ducere, judicare oder infra se posita; unter vom Maße: uri sunt magnitudine paulo *infra* elephantos.

Inter auch von der Dauer der Zeit, während, z. B. inter tot annos, inter coenam. In der gewöhnlichen Bedeutung unter ist zu bemerken inter se, für unser „einander" z. B. amant inter se pueri, obtrectant inter se, wo eigentlich noch ein Pronomen ausgelassen ist.

Intra innerhalb, auf beide Fragen wo? und wohin? intra hostium praesidia esse und venire, innerhalb der feindlichen Linien, nullam *intra Oceanum* praedonum navem esse auditis; majores nostri Antiochum intra montem Taurum regnare jusserunt, nicht über das Taurus-Gebürge hinaus. Auch von der Zeit, wie im Deutschen intra paucos dies, intra decem annos u. s. f.

Juxta neben, vom Orte, z. B. juxta murum, juxta urbem, zuweilen auch „zunächst" vom Range und von der Schätzung z. B. Livius: fides humana colitur apud eos juxta divinas religiones. Aber für secundum, gemäß, bedienen sich dieser Präposition nur unclassische Autoren.

Ob, wegen, von dem Grunde und der Veranlassung gesagt, z. B. ob delictum, des Vergehens halber, ob eam rem, deshalb, quamobrem oder quamobcausam weshalb, ob hoc ipsum gerade deshalb. Eingeschränkter ist der Gebrauch gleich ante in *ob oculos* versari.

Penes vom Orte gleich apud ist selten, häufiger aber bei von dem Besitz, der Gewalt und Eigenschaft, z. B. *penes regem* omnis potestas est, *penes me* arbitrium est hujus rei.

Per vom Orte ist 1) durch, hindurch, sehr gewöhnlich, 2) in mit dem Begriffe der durchgängigen Vertheilung über einen Raum, z. B. Caesar conjurationis socios in vinculis habendos *per municipia* censuit, in allen Municipien; *per domos* hospitaliter invitantur; milites fuga *per proximas civitates* dissipati sunt. Von der Zeit während: per noctem cernuntur sidera, per hosce dies diese Tage hindurch, per idem tempus während derselben Zeit, per 301

triennium, per secessionem plebis während der Absonderung des Volksstandes.

Per mit dem Accus. von Personen ist durch, insofern dies gleich ist dem vermittelst, z. B. per te salvus sum, durch deine Hülfe. Durch *per* wird ferner in vielen Fällen die Art und Weise, wie etwas geschieht, ausgedrückt, z. B. *per* injuriam, *per* scelus et latrocinium, *per* potestatem auferre, eripere, mit Unrecht, verbrecherischer Weise, vermittelst seiner obrigkeitlichen Macht, *per* ludum ac jocum fortunis omnibus evertit, mit Scherz und Spiel, oder in Scherz und Spiel vertrieb er ihn von Hab und Gut, *per* simulationem amicitiae me prodiderunt, unter dem Schein der Freundschaft, so per speciem honoris oder auxilii ferendi u. s. f. per occasionem bei Gelegenheit, per iram facere aliquid, aus oder im Zorne, per litteras, schriftlich. In manchen Fällen könnte statt per auch der bloße Ablativ stehen, in der That aber wird durch diese Präposition nur ein hinzukommender modus rei gerendae, nicht das eigentliche Mittel und Werkzeug ausgedrückt.

Per wegen, nur in einigen Redensarten: per aetatem Altershalber, per valetudinem Gesundheitshalber, *per me* licet, meinethalben steht es frei. In Bezeugungen, bei: Jurare *per* aliquid, aliquem orare per aliquid, und allein in Ausrufungen per deos immortales, per Jovem u. s. f.

302 *Pone* hinten, als Adverbium und als Präposition nicht häufig oder fast veraltet, z. B. bei Tacitus manus pone tergum vinctae, für post tergum.

Praeter. Aus der Bedeutung neben hin (mit einer Bewegung) z. B. bei Cic. Servi *praeter* oculos Lolli pocula ferebant, vor den Augen des Loll. vorbei, entspringt die Bedeut. außer, d. h. ausgenommen, z. B. Livius In hoc legato vestro nec hominis quidquam est, *praeter* figuram et speciem, neque Romani civis *praeter* habitum et sonum Latinae linguae; Cicero Amicum tibi ex consularibus neminem esse video *praeter* Lucullum, außer dem Lucullus. Auch außer, wenn zu dem Genannten noch etwas dazukommt, mit folgendem etiam, z. B. *praeter* auctoritatem etiam vires ad coërcendum habet, *praeter* ingentem populationem agrorum — pugnatum etiam egregie est.

Praeter von der Auszeichnung vor, z. B. praeter ceteros, praeter alios, praeter omnes excellere oder facere aliquid.

Mit dem Begriffe außer hängt zusammen die Bedeutung wider, gegen, z. B. praeter consuetudinem, praeter opinionem, expe-

ctationem, voluntatem alicujus, praeter modum, übermäßig, praeter naturam, d. h. anders als es die Natur verlangt.

Propter für prope, nahe bei, ist nicht selten, z. B. *propter* Siciliam insulae Vulcaniae sunt; duo filii *propter* patrem cubantes u. s. f. und es ist oben §. 265 bemerkt, daß es durch Zusammenziehung aus propiter entstanden ist.

Sonst heißt es am häufigsten wegen von der bewirkenden Ursache, z. B. ego te *propter* humanitatem et modestiam tuam diligo, seltener gleich per bei Personen, *propter* te liber sum.

Secundum ist abgeleitet von sequi, secundus, heißt daher eigentlich folgends, als Präposition nach von der Ordnung, z. B. secundum comitia, zunächst nach den Wahlen: Livius Hannibal *secundum* tam prosperam ad Cannas pugnam victoris magis quam bellum gerentis curis intentus erat. Auch nach vom Range, z. B. Cicero: *secundum* deum homines hominibus maxime utiles esse possunt, *secundum* fratrem tibi plurimum tribuo, *secundum* te nihil est mihi amicius solitudine; Livius: die Römische Herrschaft sei maximum *secundum* deorum opes imperium. Noch näher an der Ableitung hält sich die Bedeutung längs in *secundum* mare iter facere, *secundum* flumen paucae stationes equitum videbantur, längs dem Flusse sah man einige Reiterposten. 303

Im übertragenen Sinne ist secundum entgegensetzt dem contra, also 1) gemäß, in Redensarten wie *secundum* naturam vivere, *secundum* arbitrium alicujus facere aliquid, nach seiner willkührlichen Bestimmung; 2) zu Gunsten jemandes *secundum* praesentem judicavit, secundum te decrevit, secundum causam nostram disputavit. So auch in dem Juristischen Ausdruck vindicias *secundum* libertatem dare, postulare, für jemandes Freiheit.

Supra über, vom Orte am gewöhnlichsten, dann aber auch über vom Maße, supra vires, supra consuetudinem, und von der Zahl, supra duos menses, seniores supra sexaginta annos. Seltener gleich praeter außer, z. B. Livius *supra* belli Latini metum id quoque accesserat, und gleich ante vor, Cäsar paulo supra hanc memoriam, etwas vor der jetzigen Zeit.

Versus nimmt (seltner) auch die Präpositionen *ad* oder *in* zu sich, ad Oceanum versus proficisci, in Italiam versus navigare.

Ultra ist auch vom Maße nicht selten, z. B. ultra feminam mollis, ultra fortem temerarius, mehr als ein Weib, mehr als ein tapferer Mann zu sein pflegt.

2. Mit dem Ablativus:

Ab (denn dies ist die ursprüngliche Form, Griech. ἀπό) von, so 304

wohl örtlich als zeitlich (von—an, z. B. a cujus morte, ab illo tempore, tricesimus annus est,) als auch, um das Ausgehen der Handlung von lebenden Wesen zu bezeichnen, wie amari, diligi ab aliquo, discere ab aliquo, und bei verbis neutris, welche den Sinn eines Passivi haben, z. B. interire ab aliquo, gleich occidi ab aliquo. Dabei ist folgendes Einzelne zu bemerken:

a) Hinsichts der zeitlichen Bedeutung, daß, so wie man sagt a prima aetate, ab ineunte aetate, a primo tempore oder primis temporibus aetatis, ab initio aetatis und ab infantia, a pueritia, ab adolescentia, so auch mit den Substantivis concretis *a puero*, *a pueris*, *ab adolescentulo*, *ab infante* gesagt wird, alles in der Bed. „von Jugend auf, von früh an." Die Ausdrücke a parvis, a parvulo, a tenero, a teneris unguiculis sind seltener und Griechischen Ursprungs. Der Unterschied wird beobachtet, daß man a puero von einem, a pueris von mehreren Subjecten sagt, z. B. Diodorum Stoicum *a puero* audivi, oder Socrates docuit fieri nullo modo posse, ut *a pueris* tot rerum insitas in animis notiones haberemus, nisi animus, antequam corpus intrasset, in rerum cognitione viguisset.

Ab initio und so auch a principio, a primo heißt nicht nur von Anfang an, sondern auch „zu, im Anfang," z. B. Consuli non animus ab initio, non fides ad extremum defuit, fehlte weder Anfangs Muth, noch zuletzt Treue; ab initio hujus defensionis dixi, zu Anfang dieser Vertheidigungsrede.

b) Hinsichts der örtlichen Bedeutung drückt *ab* oft die Seite aus, auf welcher etwas geschieht, oder noch näher, von woher etwas kommt, so *a* fronte, *a* tergo, ab occasu et ortu (solis) z. B. Alexander a fronte et a tergo hostem habebat, hatte vorn und im Rücken Feinde; Horatius Cocles *a tergo* pontem interscindi jubebat, Caesar *a* dextro cornu proelium commisit, fing auf dem rechten Flügel das Treffen an. Daher mit dem Verbo *stare* und *facere*, z. B. stare *a* Senatu und *a* bonorum *causa* stare, auf der Seite des Senats, für die Sache der Patrioten stehen, und ohne stare in demselben Sinne hoc est *a me*, dies ist für mich, d. h. auf meiner Seite, meiner Behauptung günstig, haec facitis *a nobis* contra vosmet ipsos, zu unserm Vortheil, oder facere intransitiv: hoc nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit, dies ist um nichts mehr zum Vortheil der Gegner, als zu unserm Vortheil. So werden auch die Vertheidiger und Anhänger einer Schule genannt a Platone, ab Aristotele, a Critolao, obgleich man allerdings auch ergänzen kann profecti, ausgegangen aus jener Philoso-

phen-Schule. Zuweilen und hauptsächlich bei den Comikern dient ab zur Umschreibung des Genitivus: ancilla ab Andria, fores und ostium ab aliquo concrepuit. S. Ruhnken's sehr nützliche dictata ad Terentium edit. Schopen an mehreren Stellen.

Im übertragenen Sinne, von Seiten, was betrifft, z. B. 305 Antonius *ab equitatu firmus* esse dicebatur; *imparati* sumus quum *a* militibus, tum *a* pecunia; mediocriter *a doctrina* instructus, inops *ab* amicis, felix *ab* omni laude. Von verwandtschaftlichen Beziehungen: Augustus *a matre* Magnum Pompejum artissimo contingebat gradu, von mütterlicher Seite.

Ab von dem was entfernt werden soll, gegen, vor, z. B. forum *defendere* a Clodio, *custodire* templum *ab* Hannibale, *munire* vasa *a* frigore et tempestatibus, d. h. contra frigus. So also auch *tutus a* periculo, sicher vor Gefahr, und timere a suis, sich vor seinen eignen Leuten oder Anhängern fürchten, etwas von ihnen besorgen.

Statim, confestim, recens *ab* aliqua re, gleich von einer Sache aus, geht von der örtlichen Bedeut. in die der Zeit über: gleich nach, z. B. Scipio confestim a proelio — ad naves rediit, kehrte gleich nach dem Treffen zu seiner Flotte zurück. *Ab itinere* facere aliquid, gleich vom Wege aus.

Ab wegen, ist selten, z. B. Livius: Legati Carthaginienses aliquanto minore cum misericordia *ab* recenti memoria perfidiae auditi sunt, wegen der noch frischen Erinnerung. Curtius: Alexander vates quoque adhibere coepit *a* superstitione animi, aus abergläubischen Vorurtheilen.

Ab von der Verrichtung und dem Amte ist ein ganz besonderer Sprachgebrauch, z. B. alicujus oder alicui esse (nähmlich servum oder libertum) a pedibus (Laufer,) ab epistolis (Schreiber,) a rationibus (Rechnungsführer,) a studiis, a voluptatibus.

Absque findet sich nur bei den Comikern, und neuere Lateinschreiber 306 thun ganz Unrecht, mit solchen alterthümlichen Formen ihren Ausdruck ungleich zu machen. S. Burmann. zu Cic. de inv. 1, 36. Ruhnk. dict. Terent. p. 228 ed. Schopen. Nur in einer einzigen Stelle bei Cicero, ad Att. 1, 19: nullam a me epistolam ad te sino *absque* argumento pervenire, scheint dieser Schriftsteller mit Absicht absque gesetzt zu haben, weil er das sonst dafür gebräuchliche *sine* wegen der Nähe von sino nicht gebrauchen konnte.

Cum mit, nicht bloß von der Begleitung an und für sich, z. B. 307 cum aliquo ire, venire, proficisci, facere aliquid, sondern auch von begleitenden Umständen, z. B. Verres Lampsacum venit

cum magna calamitate et prope pernicie civitatis; hostes *cum* detrimento sunt depulsi und so sehr häufig; auch wie unser **mit** von der Kleidung, z. B. in hac officina Praetor (Verres) majorem partem diei *cum* tunica pulla sedere solebat et pallio, mit oder in einem schwarzen Unterkleide. Bei Verbis, welche eine Feindseligkeit ausdrücken, ist *cum* **gegen**, wo wir aber auch **mit** sagen, cum aliquo bellum gerere, mit, d. h. gegen jemand kriegen, so ist cum aliquo queri mit jemand rechten, sich gegen und über ihn beklagen.

308 *De* am gewöhnlichsten **über**, d. h. in Betreff einer Sache, z. B. multa *de* te audivi, liber *de* contemnenda morte nähmlich scriptus, Regulus *de* captivis commutandis Romam missus est; so ist traditur *de* Homero ganz anders als traditur *ab* Homero, wo Homerus das Subject wäre, während er bei de das Object des Berichtes ist. Im Briefstile wird daher oft, wenn ein neuer Punkt berührt wird, *de* gleich quod attinet ad aliquid gesetzt, z. B. Cicero: *de fratre*, confido ita esse, ut semper volui; *de me autem*, suscipe paulisper meas partes, et eum te esse finge, qui sum ego; de rationibus referendis, non erat incommodum cet. Hinsichts der Rechnungsablegung u. s. f. Aber sehr häufig ist auch die Bedeutung **von — herab**, descendere *de* rostris, *de* coelo, Verres palam *de* sella ac tribunali pronuntiat, ferner **von — her**, homo *de* schola, declamator *de* ludo, oder **aus** in partitivem Sinne, vergl. Cap. 73, 3. z. B. homo *de* plebe, unus *de* populo, unus *de* multis (aus der Menge) unus *de* septem (einer von den sieben Weisen,) C. Gracchum *de* superioribus paene solum lego, partem *de* istius impudentia reticebo, und in den Ausdrücken *de* meo, tuo, suo, u. s. f. *de* alieno, *de* publico, **von** dem Meinen u. s. w. von fremdem Gute etwas nehmen, oder aufwenden.

De bei Zeitbestimmungen ist auch auf diese partitive Bed. zurückzuführen, Cicero: Milo in comitium *de nocte* venit, schon zur Nachtzeit, d. h. indem er einen Theil der Nacht anwendet, vigilare *de nocte*; Alexander *de die* inibat convivia, schon am Tage, daher dann multa de nocte, media de nocte so viel ist als **in** tiefer Nacht, mitten **in** der Nacht, indem der Anfangspunkt sich in die Bed. der Zeit überhaupt verliert. Fac, si me amas, ut considerate diligenterque naviges *de* mense Decembri, d. h. nimm dich ja in Acht, da du im (in einem Theile des) Monat. Dec. schiffest.

Auch sonst findet sich de nicht so gar selten für ab oder ex gebraucht, so Cicero: audivi hoc *de* parente meo puer, aus dem Mun-

Munde meines Vaters, in welchem Sinne ex gebräuchlicher ist; effugere *de* manibus; Dionysius mensas argenteas *de* omnibus delubris jussit auferri; emere oder mercari *de* aliquo. *Triumphum agere de* Gallis, Allobrogibus, Aetolis, oder ex Gallis, sagt man ohne Unterschied.

In einigen Verbindungen hat de die Bedeutung gemäß, nach, wie secundum: *de consilio meo*, *de* amicorum *sententia*, de consilii sententia (nach dem Beschluß der Rathsversammlung) de communi sententia, de more; in anderen wird die Art und Weise, wie und woher etwas geschehen ist, durch de mit folgendem Nomen ausgedrückt, denuo, de integro, von Neuem, de improviso, unversehens, de industria mit Fleiß, de facie novi aliquem, kenne jemand von Ansehen, dem Ansehen nach. In der Zusammenstellung mit res und causa: qua *de* re, qua *de* causa, quibus *de* causis ist es aus, von dem Grunde.

Ex, (denn dies ist ursprüngliche Form, e die wegen Zusammentreffung mit andern Consonanten geänderte,) aus, von, vom Orte woher oder aus welchem heraus, ganz gewöhnlich, mit einigen besondern Redensarten, wie ex equo pugnare, ex equis colloqui, von den Pferden herab, ex muro passis manibus pacem petere, ex arbore pendere, ex loco superiore dicere, conspicari aliquid ex propinquo, e longinquo videre aliquid, ex transverso impetum facere, ex adverso und e regione gegenüber, ex omni parte, von allen Seiten. *Ex* aliquo audire, *ex* aliquo scire aus jemandes Munde; victoriam reportare *ex* aliquo populo, über, hier gleich de. *Ex* vino, *ex* aqua coquere, bibere, wo wir sagen mit Wein, sind gewöhnliche Ausdrücke der Aerzte. 309

Ex von der Zeit, von welcher an: ex illo die seit jenem Tage, ex hoc tempore, *ex quo* seitdem, ex consulatu, ex praetura, ex dictatura nach dem Consulate u. s. f. *diem ex die* expectare, einen Tag nach dem andern warten, Tag für Tag.

Ex aus, vom Grunde gesagt, *ex* aliquo oder ex aliqua re dolere, laborare *ex* pedibus, *e* renibus, *ex* oculis, *ex* capite, perire *ex* vulneribus, *ex* quodam rumore nos te hic ad mensem Jan. expectabamus; *ex* lassitudine artius dormire, nach vorhergegangener, d. h. wegen der Ermüdung, cum *e* via languerem, von der Reise, d. h. wegen der gemachten Reise, *ex quo* vereor; weshalb ich fürchte, und sonst noch häufiger *ex quo* weshalb. Daher aber auch die Bedeutung zufolge, gemäß in vielen Ausdrucksarten: ex lege, ex decreto, ex testamento, nach dem Testamente, ex

Senatusconsulto, ex sententia wie de sententia, ex consuetudine, e more, nach Sitte.

Damit hängt zusammen, wie die Art und Weise einer Handlung durch ex ausgedrückt wird: ex animo laudare, von Herzen, herzlich, ex sententia wie ex voluntate, nach Wunsch, e natura vivere, der Natur gemäß, ex improviso, ex inopinato, ex composito, ex praeparato, ex aequo nach Billigkeit, dergl.

Ex wo es eine Veränderung des früheren Zustandes ausdrückt, z. B. *e* servo te libertum meum feci, nihil est tam miserabile quam *ex* beato miser; repente Verres *ex* homine tamquam epoto poculo Circaeo factus est verres.

Partitiv um das Ganze anzuzeigen, woraus etwas genommen wird, ist ex sehr gewöhnlich, so ist unus e plebe, unus *e* multis gleich de plebe, de multis. Damit hängt zusammen aliquid est e re mea etwas ist von meinem Interesse, mir zum Vortheil, *e republica*, zum Nutzen des Staats.

310 *Prae* vor, örtlich nur in der Verbindung von ferre und einem Pronomen: prae me fero, prae se fert, prae vobis tulistis dergl. von einem offenkundigen Darlegen oder Hinstellen einer Sache oder tropisch einer Gesinnung.

Gewöhnlich wird *prae* in der Vergleichung gebraucht, z. B. Cicero: *prae* se omnes contemnit; ut ipse Consul in hac causa *prae me* minus etiam quam privatus esse videatur, in Vergleich mit mir; Romam *prae* sua Capua irridebunt; omnium minas atque omnia pericula *prae salute* sua levia duxerunt.

Häufig ist es auch in der Bedeutung wegen, von einem Hindernisse gesagt, z. B. Solem *prae* sagittarum multitudine non videbitis; non medius fidius *prae* lacrimis possum reliqua nec cogitare nec scribere; non possum *prae* fletu et dolore diutius in hoc loco commorari, ich kann vor Schmerz nicht länger bei diesem Gegenstande (im Briefe) verweilen, und so immer mit einer Negation.

311 *Pro* örtlich vor, vor der Fronte eines Gegenstandes, z. B. *pro* vallo, *pro* castris aciem instruere, d. h. vor, zunächst am, oder unter dem Walle, wie wir sagen, copias *pro* oppido collocare, pro templis omnibus praesidia collocata sunt, hasta posita est *pro aede* Jovis Statoris, (als Zeichen einer öffentlichen Versteigerung,) Antonius sedens *pro aede* Castoris in foro; Tarquinius in regia sede *pro curia* sedens. Und von solchen in Rom sehr gewöhnlichen Ortsbezeichnungen ist es ausgegangen, daß man auch *pro suggestu* aliquid pronuntiare, *pro tribunali* edicere, *pro rostris*

laudare von dem Redner sagt, während doch bloß die Zuhörer vor den genannten Oertern stehen und dort hören können, so daß pro in solchen Fällen mit auf oder von Deutsch zu übersetzen ist. Daher auch wohl pro testimonio dicere, im Zeugenverhör aussagen.

Von der Bedeutung des zunächst vor stehenden geht die des für etwas, d. h. sowohl anstatt, als zum Schutze, zur Vertheidigung, stehenden aus. Unus Cato est pro centum milibus; Marcelli statua *pro* patibulo fuit; homo jam *pro* damnato est; se gerere oder esse *pro* cive; habere *pro* hostibus, *pro* sociis; habere *pro* certo; aliquid *pro* mercede, *pro* praemio est, aliquid *pro nihilo* aestimare, habere, putare; auch für bei Bezahlungen: *pro* vectura solvere, für die Fracht; dixit se dimidium, quod pactus esset, *pro* illo carmine daturum. Für im Gegensatz von contra; hoc *pro me* est, valere debet; Cicero *pro* Murena orationem habuit und so sehr oft.

Pro in Gemäßheit, sehr häufig, z. B. Civitatibus *pro* numero militum pecuniarum summas describere, nach der Zahl der von ihnen gestellten Soldaten; ego vos *pro* mea summa et vobis cognita in remp. diligentia moneo, *pro* auctoritate consulari hortor, *pro* magnitudine periculi obtestor, ut paci consulatis. Daher in vielen einzelnen Redensarten, wie pro tempore oder pro temporibus, in Gemäßheit der Zeitumstände, d. h. pro condicione temporum, keineswegs bloß für „der Zeit, zeitig," pro re oder pro re nata, nach den Umständen, nach Befinden der Umstände, pro meo jure, meinem Rechte gemäß, *pro* eo ut, *pro* eo ac, dem gemäß wie, z. B. Di gratiam mihi referent pro eo ac mereor, so wie ich es verdiene, *pro eo* quod, quantum; besonders bei Eintheilungen: pro parte oder pro mea, tua, sua parte, an meinem Theile, so viel mein Theil betraf, pro virili parte, nach dem Antheil eines Einzelnen, z. B. pro virili parte defendere rempublicam, die Verfassung, so viel ein Einzelner thun kann, vertheidigen, pro portione nach Verhältniß, pro rata portione oder pro rata parte, nach richtigem Verhältniß. In *pro se quisque*, jeder für seinen Theil, ist dies gleichsam zu einem Worte geworden, z. B. *pro se quisque* aurum, argentum et aes in publicum conferunt, bloß jeder, aber etwas stärker, mit dem Gedanken „ohne Ausnahme." 312

Tenus wird von einer Beschränkung gesagt, z. B. Antiochus Tauro tenus regnare jussus est, bis zum Taurus, hauptsächlich in der Verbindung verbo und nomine tenus, nur dem Worte oder dem Nahmen nach. Mit dem Genitiv wird diese Präposition nur bei 313

Dichtern verbunden und zwar hauptsächlich mit Pluralibus, z. B. labrorum tenus bis zur Lippe, crurum tenus, laterum tenus; doch findet sich bei Livius 26, 24 Corcyrae tenus. Der Accus. ist noch seltener.

3. Mit dem Accusativus und Ablativus.

314 Durch *in* mit dem Accusativ wird räumlich ausgedrückt das Ziel einer Bewegung, in d. h. hinein, oder nach: in aedem ire, in publicum prodire, in Graeciam proficisci, *in* civitatem recipere, in die Bürgerschaft aufnehmen; auch die Richtung der Ausdehnung, z. B. decem pedes *in* latitudinem, *in* longitudinem, *in* altitudinem, in der Breite, Länge, Höhe; ferner, abgesehen von dem Oertlichen, der Gegenstand, worauf eine Thätigkeit gerichtet ist, theils freundlich, theils feindlich, Deutsch zu und für oder gegen: amor *in* patriam, odium *in* malos cives, *in* duces vehemens, *in* milites liberalis, dicere *in* aliquem, und so auch oratio *in* aliquem, gegen jemand.

Ebenfalls zu, um den Zweck auszudrücken: haec commutari ex veris *in falsa* non possunt, *in majus* celebrare, zum Größeren, so daß etwas größer wird; is imperator *in poenam* exercitus expetitus esse videtur; pecunia data est *in* rem militarem; paucos *in speciem* captivos ducebant, zum Scheine; *in contumeliam* perfugae appellabantur, zum Schimpfe; cum *in eam sententiam* multa dixisset, nach dieser Ansicht hin, in hanc formulam, in has leges, in haec verba u. s. f. scribere, foedus facere, etwas auf diese Worte abschließen, so daß man sich darüber vereinigt.

315 Mit Wörtern, welche eine Zeit bedeuten, drückt es die Vorherbestimmung derselben aus, Deutsch auf, z. B. invitare aliquem *in* posterum diem, auf den folgenden Tag, praedicere *in* multos annos, *in* paucos dies, *in* multos menses subsidia vitae habere, *in* hodiernum diem, auf den heutigen Tag, d. h. nur für den heutigen Tag, und so in vielen Redensarten: *in diem* vivere nur für (auf) den Tag leben, in futurum, in posterum, in reliquum, für künftig, inskünftige, in aeternum, in perpetuum, für immer, in praesens, für jetzt, alle diese Ausdrücke auch mit Hinzufügung von *tempus*. Ohne zeitliche Beziehung steht in mit dem Accusativ auch anderer Wörter um das Zukünftige auszudrücken, z. B. Patres in incertum comitiorum eventum auctores fiunt, geben auf den ungewissen Ausfall der Wahlen ihre Bestätigung.

Mit dem Zahlwort singuli, oder wo dasselbe als ausgelassen anzunehmen ist, wird eine Vertheilung, Deutsch ebenfalls auf, ausgedrückt: z. B. *in singulas* civitates binos Censores describere, auf jede Stadt; queritur Sicilia tota, Verrem ab aratori-

bus pro frumento *in modios singulos* duodenos sestertios exegisse; so pretium in capita statuere, d. h. in singula; ternis nummis *in pedem* tecum transegit, d. i. in singulos pedes. Hieher gehört auch der Ausdruck in singulos dies oder in dies allein, „von Tage zu Tage" bei Comparativen und Verbis, welche einen Comparativ einschließen, z. B. crescere, augere.

Um die Art und Weise wie etwas geschieht auszudrücken, in einzelnen Redensarten, z. B. servilem, hostilem, miserandum in modum, auf eine solche Art, mirum, mirabilem, mirandum in modum; in universum im Allgemeinen, in commune gemeinsam, in vicem wechselsweise oder anstatt, *in* Bruti *locum* consulatum petere, an Statt.

316 *In* mit dem Ablativ drückt örtlich am allergewöhnlichsten das Sein in einem Orte oder in einer Sache aus, während *in* cum Accus. die Bewegung oder Richtung dahin zu bezeichnet; auch an und auf auf die Frage wo? z. B. coronam *in* collo habere, aliquid *in* humeris ferre, *in* ripa fluminis, *in* litore maris urbs condita est, pons *in* flumine est. Bei einer Zahl oder Menge, z. B. esse, haberi, poni, numerari *in* bonis civibus, *in* magnis viris, *in* mediocribus oratoribus, *in* septem vagantibus, unter die sieben Planeten, also gleich *inter*. Redensart: aliquid in manibus est, ist unter Händen, d. h. wird dermahlen gerade betrieben, ist im Werke, z. B. Livius: haec contentio minime idoneo tempore, *quum tantum belli in manibus esset*, occuparat cogitationes hominum. *In manibus habere*, eben vorhaben, eben womit beschäftigt sein, z. B. Cicero Quam spem nunc habeat in manibus et quid moliatur, breviter jam exponam. Aliquid *in oculis* est, liegt vor Augen.

Hin und wieder findet man bei guten Autoren *in* mit dem Accusativ gesetzt, wo sonst der Regel gemäß der Ablativ steht, vergl. die gelehrten Herausgeber zu Livius 2, 14; aber dies muß durchaus auf sehr wenige publizistische und juristische Ausdrücke beschränkt werden, nahmentlich auf *in potestatem, in amicitiam dicionemque esse, manere*, (s. Cic. Divin. in Q. Caecil. 21. pro leg. Man. 12.) in vadimonium, in moram esse, und auch für diese nur als eine seltene Ausnahme. Bei den Comikern findet sich aber auch mihi in mentem est nicht selten, s. Bentley zu Terent. Heaut. 5, 2, 33.

317 Zunächst aber ist für *in* mit dem Ablativ die Bedeutung an und bei festzustellen, ohne örtliche Beziehung, von dem Zusammentreffen gewisser Umstände und Attribute, z. B. *in* hoc homine, *in*

hac re hoc admiror, hoc laudo, hoc displicet, an diesem Menschen, und bei, in summa copia oratorum, bei der großen Menge der Redner, oder wenn eine Negation folgt, z. B. nemo tamen Ciceronis laudem aequavit, s. v. a. unser Trotz; *in* summis tuis occupationibus, bei deinen sehr großen Geschäften; alter, uti dixit Isocrates *in* Ephoro et Theopompo, frenis eget, alter calcaribus, bei dem Ephorus, bei Gelegenheit, wo er diese beurtheilte.

318 Zum Ausdruck der Zeit wann bedient man sich dieser Präpositionen nur in so fern, wenn nicht die festen Zeitbestimmungswörter saeculum, annus, mensis, dies mit einem Zahlworte gebraucht werden, in welchem Falle vielmehr der bloße Ablativ hinreichend ist, aber mit *in* sagt man bis, ter, quater *in* anno, *in* vita, im Leben, z. B. *semel* ait Verres se *in vita* pertimuisse, ein Mahl in seinem Leben habe er sich gefürchtet; *in tempore* heißt zu rechter Zeit, aber *in praesenti tempore*, *in praesentia*, in der gegenwärtigen Zeit, in der Gegenwart, gehört hieher. Ebenfalls, wenn für dergleichen Zeitbestimmungswörter andere Substantiva gesetzt werden, welche auch zur Bezeichnung der Zeit dienen, *in* consulatu, *in* praetura, in meo reditu, *in* primo conspectu, *in* principio; mit dem Gerundio: in legendo und in legendis libris, in urbe oppugnanda, in itinere faciendo, alles zunächst Zeitbestimmungen und dann erst übergehend in andere naheliegende Bedeutungen. Redensart: Quantum in te fuit, so viel an dir lag; est *in eo*, ut aliquid fiat, er, es ist daran, nahe daran.

319 *Sub*, z. B. Romani *sub jugum* missi sunt; se conjicere *sub* scalas, sich unter die Treppe hinwerfen, alicui scamnum *sub pedem* dare, und tropisch sub imperium tuum redeo, und so wie man sagt aliquid cadit *sub aspectum* fällt unter, in den Gesichtskreis, so auch tropisch cadit *sub judicium* et delectum sapientis, *sub intelligentiam*, d. h. gehört dahin und ist demselben überlassen. Von der Zeit: 1) gleich nach, z. B. Senatum non putabamus esse posse frequentem mense Decembri *sub dies festos*; *sub eas litteras* recitatae sunt tuae. 2) gegen, d. h. kurz vor, sub ortum lucis, sub noctem, sub vesperam, gegen Tagesanbruch, auch um Tagesanbruch, denn man denkt sich selbst dabei oft nicht genau den Moment. Und so ist in *sub idem tempus* nur die ungefähre Bestimmung, um dieselbe Zeit, enthalten.

Sub mit dem Ablativ ist immer unter, sinnlich und tropisch, sub divo oder sub dio heißt unter freiem Himmel, sub oculis unter, d. h. vor den Augen.

320 *Super* hat in der Prosa den Ablativus nur dann bei sich, wenn es, was

nicht selten der Fall ist, wie de über, d. h. in Betreff einer Sache gebraucht wird, z. B. super aliqua re ad aliquem scribere, vorzüglich bei Schriftstellern des silbernen Zeitalters.

Mit dem Accusativ heißt es über, oberhalb, sowohl auf die Frage wohin? als wo? *super* aliquem sedere, accumbere, situs est Aeneas super Numicium flumen, Aeneas ist beerdigt worden oberhalb des Flusses, d. h. an dem Flusse, aber höher am Ufer hinauf. Redensart: *super coenam* über Tische, d. h. während der Mahlzeit. Ferner hat *super* auch die Bedeutung über, d. h. noch dazu, und außer; super bellum annona premit, noch über dem Kriege drückt die Theurung, super morbum etiam fames affecit exercitum, super cetera, über das oder über dem andern; so auch in der Redensart alius super alium, einer über dem andern.

Bei Zahlen über, d. h. mehr als, z. B. Anulorum tantus acervus fuit, ut metientibus dimidium super tres modios explesse sint quidam auctores, sie füllten einen halben Scheffel über drei ganze, d. h. drei und einen halben Scheffel; und gleich supra in andern Ausdrücken, wie res *super vota* fluunt, mehr als man es hätte wünschen können.

Subter hat nur selten und bei Dichtern den Ablativ bei sich, mit dem Accusativ sagt Cicero Plato iram in pectore, cupiditatem *subter* praecordia locavit. Sonst wird es häufig adverbialisch gebraucht, wie unser „unterhalb."

4. Die Adverbia *clam*, *palam*, *simul* und *procul* werden bei Dichtern und den späteren Prosaisten zuweilen mit einem Ablativus verbunden und sind dann selbst als Präpositionen anzusehen: *clam* und das diminutivum davon clanculum, heimlich vor jemand, ohne Wissen jemandes, z. B. clam uxore mea et filio, finden sich als Präpositionen häufig bei den Comikern, werden aber auch mit dem Accusativ verbunden; *palam* ist der Gegensatz von clam und gleich coram, z. B. palam populo, vor den Augen des Volks; *simul* wird bei Dichtern mit Auslassung der Präp. cum, für mit gebraucht, z. B. Sil. Ital. 5, 418 avulsa est protinus hosti *ore simul* cervix, der Nacken zugleich mit dem Gesicht, Horaz simul his zugleich mit diesem, und häufig Tacitus, z. B. Ann. 3, 64 Septemviris simul; *procul* ist mit 321

Auslassung von ab häufig bei Livius und Tacitus fern von etwas, z. B. procul urbe, mari, voluptatibus, und in der Redensart procul dubio oder dubio procul, zweifelsohne.

322 *Usque* als Adverbium immerfort, siehe oben S. 256. Gewöhnlich wird es mit einer der Präpositionen ab, ex, ad, in, sub verbunden, z. B. vetus opinio est, *usque ab* heroicis ducta temporibus; *usque ex* ultima Syria atque Aegypto navigare; similis plausus me *usque ad* Capitolium celebravit; *usque in* Pamphyliam legatos mittere; *usque sub* extremum brumae imbrem, wo überall usque durch bis übersetzt wird. Nur bei Dichtern und spätern Prosaisten findet sich usque auch allein für *usque ad* gebraucht, z. B. Curtius 8, 9 von den Indern: corpora *usque pedes* carbaso velant; d. h. abgesehen von Städtenahmen, wo die Auslassung der Präpos. ad in der Regel ist.

323 5. Dagegen werden viele der oben angeführten Präpositionen als Adverbia, d. h. ohne daß ein Nomen von ihnen abhängt, gebraucht. Dies sind zunächst diejenigen, welche eine Ortsbestimmung enthalten: ante und post, adversum und exadversum (gegenüber,) circa (herum,) auch circumcirca (rings herum,) coram (in Gegenwart, persönlich,) extra, infra, juxta, prope und propter (nahe bei,) pone (hinten,) supra, ultra, super und subter. Ferner wird circiter gewöhnlich und ad zuweilen bei unbestimmt angegebenen Zahlen adverbialisch für unser ungefähr gebraucht. Contra ohne Casus heißt dagegen, hinwieder, und ist in dieser Bedeutung eine Conjunction.

Anm. Für ante und post ist, im Fall sie Adverbia sind, die Form anteā und posteā, (also auch die Conjunction anteāquam, posteāquam!) oder antehac und posthac gebräuchlicher, s. oben Cap. 63, 2.

Juxta als Adverbium heißt gewöhnlich „eben so, auf gleiche Weise," gleich aeque, z. B. Livius: aliaque castella (dedita sunt)

juxta ignobilia, Sallust: eorum ego vitam mortemque *juxta* aestimo, achte ich gleichviel; margaritae a feminis juxta virisque gestantur, eben so von Frauen als von Männern, auch häufig mit folgendem ac, atque als.

Praeter steht als Adverbium für praeterquam, d. h. ohne den Accusativ, sondern mit dem Casus, welchen das vorhergehende Verbum erfordert, z. B. Sallust: ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude (ohne Strafe) liceret ab armis discedere, *praeter* rerum capitalium *condemnatis*. So könnte man sagen hoc nemini, praeter tibi, videtur, aber es ist besser praeter te oder praeterquam (nisi) tibi zu sagen.

Prope und propter als Averbia sind sehr häufig; prope nimmt aber auch noch die Präposition ab zu sich, z. B. tam prope a Sicilia bellum gestum est, so nahe bei Sicilien, prope a meis aedibus sedebas, nahe bei meinem Hause.

Ultra mit einer Negation heißt als Adverbium nicht länger, haud ultra pati possum; bellum Latinum non ultra dilatum est. Sonst vom Orte und Maße weiter oder drüber hinaus.

6. Es ist oben bei den Präpositionen *versus* und *tenus* bemerkt worden, daß sie ihren Casibus nachgesetzt werden. Dasselbe kann auch bei einigen andern Präpositionen geschehen, doch mit Unterschied. Nähmlich die vier zweisylbigen Präpos. *ante*, *contra*, *inter* und *propter* werden in Verbindung mit dem Pronomen relativum zuweilen diesem nachgestellt, z. B. diem statuunt, quam ante cet., quem contra venit, quos inter, quem propter; nicht so oft ist es der Fall mit circa, penes, ultra, und mit *de* geschieht es nicht leicht anders als in juristischen Formeln, z. B. *quo de agitur*, res qua de judicatum est. Eben jene Präpos. nebst den einsylbigen *ob, post, de, ex* und *in* werden, wenn sie ein mit einem Adjectivum oder Pronomen verbundenes Substantivum regieren, häufig zwischen das Adjectivum und Substantivum gestellt, z. B. medios inter hostes, certis de causis, magna ex parte, aliquot post menses, noch häufiger zwischen das Pronomen relativum und das Substantivum, z. B. quod propter studium, qua in re, quam 324

ob rem, quam ob causam. Von der Präposition cum ist nahmentlich zu bemerken, daß sie den Ablativis der Pronomina substantiva *me*, *te*, *se*, *nobis*, *vobis* immer nachgestellt, oder an dieselben angehängt wird. Dasselbe geschieht gewöhnlich bei den Ablativis des Pron. relativi quo, qua und quibus, jedoch so, daß auch cum quo, cum qua, cum quibus zu sagen erlaubt ist. Auch nimmt diese Präposition gern den mittelsten Platz zwischen dem Adjectivo oder Pronomen und dem Substantivo ein, s. Cap. 74, 11. Aber für Eigenheit der Dichter und derjenigen Prosaisten, die den gewöhnlichen Sprachgebrauch überschreiten, muß es angesehen werden, wenn die angeführten und andere Präpositionen auch Substantivis nachgestellt werden, wie z. B. bei Tacitus häufig Wortstellungen dieser Art gefunden werden, als Misenum apud, viam propter, Scythas inter, Euphratem ultra, cubiculum Caesaris juxta, litora Calabriae contra, ripam ad Araxis, cet. Die (verhältnißmäßig) beste Autorität möchte es noch für sich haben, *coram* seinem Nomen nachzustellen.

Cap. 66.

Präpositionen in der Zusammensetzung.

325 Der größere Theil der Präpositionen dient zur Bildung zusammengesetzter Wörter, besonders Verba, indem sie zu einem Verbo simplici (zuweilen auch zu einem V. composito) so gesetzt werden, daß sie mit demselben ein Wort ausmachen und den Begriff des Verbi durch ihre Hauptbedeutung verändern. Die Präpositionen erleiden dabei durch den Anfangsbuchstaben des folgenden Verbi oft eine Veränderung in der Aussprache und Schrift; über nichts sind aber die Meinungen alter und neuerer Sprachgelehrten so verschieden, als über diese Veränderungen im Einzelnen, indem einige die Leichtigkeit der Aussprache berücksichtigen, und darnach die zusammentreffenden Buchsta-

den der Präpositionen und des einfachen Verbi gleichsam unter einander ausgleichen, andere, weil hiebei viel Willkührliches Statt findet, wenigstens für die Schrift die Präpositionen lieber ganz unverändert lassen. In den alten Handschriften und andern litterarischen Denkmählern des Alterthums selbst ist die größte Unbeständigkeit sichtbar, indem z. B. existere neben exsistere, collega neben conlega, inperium neben imperium in demselben Buche erscheint. Deswegen können wir im Folgenden, da wir doch etwas Sicheres und Bleibendes suchen, nur nach dem überwiegenden Gebrauch entscheiden und müssen einiges selbst nach Gutdünken bestimmen.

Ad bleibt unverändert vor Vokalen und vor den Consonanten d, j, v, m; vor den übrigen erleidet es Assimilation, d. h. das d geht in denselben Buchstaben über, welcher folgt, und vor qu in das naheliegende c, z. B. acquiro, acquiesco. Es fällt aus vor gn, z. B. agnatus, agnosco. Aber darin sind die Grammatiker uneinig, daß viele vor l, n, r, s, und noch mehrere vor f das d erhalten. Auch die ältesten Handschriften sind unbeständig und schreiben z. B. adloqui, adfecto, adspiro, und doch wieder affligo, assuetus, aspectus, ascendo. Wir billigen die Assimilation, und machen wegen der Uebereinstimmung der Codices nur eine Ausnahme mit adscribo. Bedeutung - zu, adjungo, assūmo, affero, appōno, allŏquor. In apprŏbo und affirmo drückt es entweder auch eine Richtung wohin aus, oder dient zur Verstärkung des Sinnes.

Ante bleibt unverändert, nur in anticipare und antistare geht e in i über, aber auch antesto wird gebilligt. Bedeutung - vor, antepōno, antefĕro.

Circum bleibt unverändert, auch vor Vokalen, wo doch wahrscheinlich in der Aussprache eine Elision Statt fand. Diese wird jedoch auch zuweilen in der Schrift aus-

gedrückt, z. B. circuitus. Bedeutung - um, herum, umher, circumĕo, circumdo, circumfero.

Inter bleibt unverändert bis auf das Wort intelligo, Bedeutung - zwischen, interpono.

Ob bleibt meistens unverändert, und wird nur vor f, g, p, assimilirt. In obsolesco vom simplex oleo und ostendo von tendo ist die alte Form obs (wie abs gleich ab) anzunehmen. Bedeutung - gegen, entgegen, oppono, offero, occurro, oggannio.

326 *Per* bleibt unverändert, mit Widerspruch einiger auch vor l; aber in pellicio, verlocke, wird es allgemein assimilirt. Ausgefallen ist r allein in dem Worte pejero, mache ein perjurium. Bedeutung - durch, perlĕgo, perluceo, perăgo. Zu Adjectivis gesetzt verstärkt es, s. §. 107, aber in perfĭdus, treulos, und perjūrus, eidbrüchig, dient es zur Verneinung.

Post überall unverändert, nur in pomoerium und pomeridianus ist st ausgefallen, bedeutet in der Zusammensetzung - nach, postpono.

Praeter unverändert - vorbei, praetereo (gehe vorbei, übergehe,) praetermitto.

Trans bleibt vor Vokalen unverändert, vor Consonanten größtentheils auch, mit Abwerfung der beiden Endconsonanten sind trado, traduco, trajicio, trano häufiger als transdo, transduco, transjicio, transno, welche jedoch auch nicht zu verwerfen sind. Vor einem s wird das s zum Schlusse von trans besser abgeworfen und transcribo, transilio geschrieben. Bedeutung durch, hindurch, transeo, auch über, trajicio und transmitto, setze über (einen Fluß,) trado übergebe.

327 *A, ab, abs,* nähmlich a vor m und v, ab vor Vokalen und den meisten Consonanten, auch vor f, wo jedoch afui neben abfui besteht, in aufero (zum Unterschiede von affero) und aufugio hat sich ab in av, au verwandelt;

abs findet nur vor c und t Statt. Bedeutung - von, weg, amitto, (verliere,) avehor, abeo, abjicio, abrado, aufero, abscondo, abstineo.

De - herab, ab, weg, dejicio, descendo, detraho, detero, reibe ab, despicio, sehe auf jemand herab, verachte. In einigen Zusammensetzungen, besonders Adjectiven verneint es, decŏlor, deformis, demens, desipio, despēro; dagegen scheint es die Bedeutung zu verstärken in demiror, deăro, dejĕro.

E und *ex*, nähmlich vor Vokalen ex, vor Consonanten theils e, theils ex: ex vor c, p, q, s, t, ausgenommen escendo und epoto, mit Assimilation vor f; e vor den übrigen Consonanten, ausgenommen exlex. Es sollte also geschrieben werden exspecto, exsilium, exstinguo, doch lassen alte Sprachgelehrte selbst, wie Quintilian, die Abwerfung des folgenden s zu, und in den Handschriften ist gewöhnlich extinguo, extruxi, exequor und expecto, exul, exilium, trotz der Zweideutigkeit, welche zuweilen entstehen kann. Bedeutung - heraus, aus, ejicio, emineo, enarro, eripio, effero (extŭli,) excello, expono, exquiro, extraho, exaudio, exigo, exulcero ect. Der Begriff des Vollendens liegt in mehreren Compositis, als efficio, enarro, exoro.

In wird in im verwandelt vor b und p und einem andern m, wird assimilirt vor l und r, bedeutet - hinein, incurro, impono, illido, schlage auf etwas, irrumpo. Vor Adjectivis verneint es, indoctus, incautus, imparatus (weil es kein Verbum imparo giebt,) improvidus, imprudens, insipiens, ineptus (ungeschickt, von aptus.) 328

Prae unverändert, aber verkürzt bei einem folgenden Vokale, s. oben S. 13. Bedeutung - vor, praefero, ziehe vor, praecipio, schreibe vor, praeripio, nehme vorweg. Vor Adjectivis s. oben §. 107.

Pro bleibt unverändert, wird aber bei vielen Wörtern auch vor Consonanten verkürzt, s. oben S. 17, zur Vermeidung des Hiatus ist ein d eingeschoben in prodeo, prodigo und in denjenigen Formen des Verbi prosum, wo ein Hiatus durch das anfangende e entsteht, prodes, prodest, proderam. S. oben S. 143. Bedeutung - hervor, vor, profero bringe vor, procurro, prodeo, projicio, prospicio.

329 *Sub* unverändert vor Vokalen (aber sūmo scheint aus subimo, wie demo, promo von demselben Stammworte entstanden zu sein,) wird assimilirt vor c, f, g, m, p, vor r nicht immer, denn wir haben surripio und doch subrideo, wo indeß die verschiedene Bedeutung zu beachten ist. In suscipio, suscito, suspendo, sustineo und in dem Perf. sustuli erscheint ein s statt des b, weshalb auch zu sub eine alte Form subs Statt gefunden hat, so wie abs und obs; b fällt aus vor folgendem sp, wird aber vor sc und st erhalten. Bedeutung - unter, summitto, suppōno, sustineo unterstütze; unten weg: subdūco, summoveo, surripio; heran, eig. von unten heran: subeo, succēdo, suspicio blicke nach jemand hinauf, daher achte ihn; an die Stelle jemandes in subsortior; es vermindert die Bedeutung in Verbis wie subrideo, und in Adjectivis wie subabsurdus, subtristis, subrusticus, subobscurus.

Super - über, oberhalb, superimpono, supersto, supersedeo, ich setze mich worüber weg, unterlasse.

Subter, unten weg, subterfugio.

Com, für cum erscheint so nur vor b, p, m; vor l, n, r wird das Schluß-m assimilirt, vor den übrigen Consonanten in n verwandelt. Vor Vokalen fällt m weg, z. B. coeo, cohaereo, und dabei geschieht eine Zusammenziehung in cogo und cogito (aus coa,) beibehalten wird m nur in wenigen Wörtern comes, comitium, comitor, co-

medo. Bedeutet **mit, zusammen**, conjungo, confero, compono, collido schlage zusammen, colligo, lese zusammen, sammle, corrado, coëo, coalesco, cohaereo. In einigen Verbis und Participiis verstärkt es bloß die Bedeutung, corrumpo, breche zusammen, daher verderbe, concerpo zerreiße, confringo zerbreche, consceleratus verrucht.

Hieher gehören die sogenannten *Praepositiones inseparabiles*, (wozu gewöhnlich auch con gerechnet wird, welches doch nur eine andere Aussprache für cum ist,) d. h. einige Wörtchen, welche nie für sich allein gebraucht werden, sondern nur in zusammengesetzten Verbis und Adjectivis vorkommen, wo sie auf dieselbe Art den Sinn verändern, wie die oben angeführten praepositiones separabiles. Es sind 330

amb (aus dem Griech. ἀμφί) **herum**, ambio gehe herum, ambūro (ambustus,) ambigo streite, ambiguus zweideutig. In amplector, amputo ist b wegen des ähnlichen p ausgefallen; vor Gaumbuchstaben entsteht *an*, z. B. anceps, zwiefach, zweifelhaft, (eigentlich zweiköpfig,) anquiro, suche umher, untersuche. So auch vor f in dem Worte anfractus, die Krümmung.

dis oder *di* - zer, disjicio, diripio (plündere) distraho; auseinander, (im guten Sinne:) digero, dirimo, dijudico, dispono, dissero, distinguo, unterscheide, dimitto entlasse, (verschieden von demitto, lasse herab;) vermehrt den Sinn in discupio begehre sehr. Vor c, f, p, q, s, t ist vollständig dis, jedoch ist aus dem Verbo disserere entstanden dīsertus, vor j ist theils dis, wie in disjicio, disjungo, theils di-dijudico. Wenn ein s im Anfange des folgenden Wortes ist, so fällt ein s aus, z. B. dispergo aus spargo, aber nicht geschieht dieses in dissuadeo. Vor folgendem f findet Assimilation Statt — differo. Sonst ist vor andern Consonanten *di*.

re - **zurück**, remitto, rejicio, revertor; vor einem Vokal und h wird ein d eingeschoben: redeo, redigo, redhibeo, nur in den Compositionen bei spätern unklassischen Schriftstellern findet man dies vernachlässigt, z. B. reaedifico, reagens. Von anderer Art ist d in reddo, gebe wieder. Eine Trennung (ab, ent) drückt re aus in resolvo, revello, retego, recingo, recludo, refringo, reseco, eine Wiederholung in relego, rebibo und anderen.

se - abseits, bei Seite, seduco, sevoco, secubo, sepōno, sejungo,

(trenne;) in Adjectivis ohne: securus, sobrius für sebrius, nicht trunken, nüchtern, socors für secors, sorglos. Aus sevorsum ist seorsum, abseits, geworden, mit Einschub des d seditio, Absonderung, Aufruhr, aus se und itio.

Die Vorsatz-Wörtchen *ne* und *ve* sind von etwas anderer Art: *ne* verneint, *nefas*, *nemo* (ne homo,) *nescio*; *ve* verneint ebenfalls, aber in einer weit geringeren Anzahl von Wörtern, nähmlich in vesanus und vecors (vecordia) sinnlos. In vegrandis und vepallidus scheint es widrig, häßlich, zu bedeuten.

Cap. 67.

Conjunctionen.

331 1. Conjunctionen heißen diejenigen unveränderlichen Wörter in der Rede, welche die Beziehung ausdrücken, in der Sätze (ob einzelne Wörter, s. die Anm. 1.) zu einander stehen. Sie sind also gleichsam das Band derselben, daher ihr Nahme, Deutsch Bindewörter.

Anm. 1. Es giebt einige Conjunctionen, nahmentlich alle, die bei der folgenden Eintheilung in der ersten Klasse aufgeführt sind, und einzelne in den andern, welche nicht nur Sätze, sondern auch einzelne Wörter mit einander verbinden. Es geschieht dies eigentlich nur durch die Zusammenziehung zweier Sätze in einen, oder durch eine Auslassung, z. B. in dem Satze Mars sive Mavors bellis praesidet ist *sive Mavors* durch die Auslassung sive is Mavors *appellandus est* zu erklären, welcher Ausdruck in der That gar nicht selten hinzugefügt wird. Die Sätze vive diu ac feliciter und ratio et oratio homines conjungit, zerfallen auch jeder in zwei durch die Conjunction und verbundene Sätze: vive diu et vive feliciter und ratio conjungit homines und oratio conj. homines. Indessen ist der Sprachgebrauch nicht bloß bei dieser Zusammenziehung stehen geblieben, sondern indem man sagen kann ratio et oratio homines *conjungunt* und sagen muß pater et filius dormiunt und ähnlich, so zeigt die Sprache durch den Pluralis des Prädikats deutlich an, daß die beiden Nomina verbunden worden sind. Man kann also in Beziehung auf die (copulativen) Conjunctionen et, que, ac und atque wohl sagen, daß die Conjunctionen auch einzelne Wörter verbinden. In Hinsicht der andern, nahmentlich der disjunctiven, (denn über auch kann kein Zweifel sein,) wird man bei obiger Erklärung der Zusammenziehung zweier Sätze stehen bleiben müssen, denn

denn in ego aut tu vincamus necesse est ist, wie im Deutschen, das gemeinschaftliche **wir** Subject zu vincamus, nicht ego aut tu verbunden gleich einem Pluralis. Die Vergleichung des Deutschen, welche, der Kürze wegen, hier unterlassen werden mußte, giebt kein anderes Resultat.

Anm. 2. Unter den nachher anzuführenden Conjunctionen gehören mehrere ursprünglich zu andern Redetheilen; sie haben aber ihre eigentliche Bedeutung verloren und können, indem sie zur Anknüpfung von Sätzen dienen, ohne weiteres den Conjunctionen beigezählt werden, so ceterum, verum, vero, licet, quamvis, ferner Zusammensetzungen wie quare, idcirco, quamobrem. Aber es giebt noch viele **Adverbia** der **Zeit** und des **Orts**, von denen es zweifelhaft ist, ob sie nicht auch, zufolge ihres Gebrauches in der Rede, zu den Conjunctionen gerechnet werden müssen. Jene (z. B. deinde, denique, postremum) behalten zwar ihre eigentliche Bedeutung bei, aber wenn sie verdoppelt werden, tum-tum, nunc-nunc, modo-modo, dienen sie offenbar nur zur Satz-Verbindung; die Adverbia des **Orts** dagegen werden mit Recht dann zu den Conjunctionen gerechnet, wenn sie diese örtliche Bedeutung ablegen, und eine Verbindung der Sätze in der Zeit oder das Verhältniß von Grund und Folge ausdrücken, wie es geschieht mit ubi, ibi und inde, mit eo und quando.

2. In Hinsicht ihrer äußern **Gestalt** (figura) sind sie entweder einfach oder zusammengesetzt, z. B. von der ersten Art: et, ac, at, sed, nam; von der andern: atque, itaque, attamen, siquidem, enimvēro, verumenimvēro.

3. In Hinsicht ihrer sehr verschiedenen **Bedeutung** lassen sie sich unter folgende Klassen bringen: sie drücken nähmlich aus

1) eine **Verbindung** (conj. copulativae) *et, ac,* 332 *atque* und das angehängte *que*, ferner, mit der zum Verbo gehörigen Negation, *neque* oder *nec*, und mit Aufhebung der Verneinung *nec (neque) non*, gleich *et*. Auch die beiden Wörter für **auch** gehören hieher: *etiam* und *quoque*, nebst dem adverbialischen *item* und *itidem*. Wie diese Partikeln das Gleichartige an einander reihen, so ver-

binden das Getrennte die *conj. disjunctivae*, mit der Bedeutung oder: aut, vel, das angehängte ve, und sive oder seu.

Anm. *Ac* steht nie vor Vokalen (zu denen aber j nicht zu rechnen ist) und vor h, *atque* am liebsten vor diesen, aber auch vor Consonanten. Daher wechselte z. B. Cicero p. Balb. 3 non contra ac liceret, sed contra *atque* oporteret, und wahrscheinlich wurde der Hiatus auch in Prosa durch Elision gehoben. Wenn sich auch hie und da in den Ausgaben der Lateinischen Schriftsteller ac vor Vokalen findet, wie dies z. B. in der Ernestischen Ausgabe des Cicero noch an zwei Stellen, ad Quint. fratr. 2, 6 und ad Att. 13, 48, der Fall ist, so kann das der Richtigkeit jener Bemerkung keinen Abbruch thun. Denn da man erst in neuern Zeiten (in den Schulen der Holländischen Philologen Drakenborch und Burmann) auf diesen Unterschied im Gebrauch aufmerksam geworden ist, und noch nicht an allen Stellen die Codices in dieser Hinsicht verglichen worden sind, so können solche einzelne Ueberreste früherer Sorglosigkeit nicht berücksichtigt werden. Drakenborch zu Livius 10, 36 extr. bezeugt, daß wo im Livius vor ihm noch ac vor Vokalen gefunden worden, die Handschriften atque, aut, at oder sonst etwas anderes darbieten, und daß auch die Stellen, wo er es selbst noch habe stehen lassen, wie 3, 16 ac emergentibus malis, emendirt werden müßten. Es ist hiebei auch nicht zu fragen, wie es kommt, daß man ac vor einem Vokal vermied, da doch *nec* und *neque* ohne Unterschied vor Vokalen und Consonanten gesetzt werden. In der einen Sprache gilt für Mislaut, was in der andern nicht gehört wird; genug daß die Sache selbst keinem Zweifel unterliegt. Dagegen ist die Bemerkung vieler Grammatiker, daß ac von guten Schriftstellern auch nicht vor c und q gesetzt werde, nicht gegründet, wenigstens ist ac vor *con* bei Cicero sogar häufig, andere Autoren scheuen sich selbst nicht, ac vor ca, was man sonst mit Recht für Mißton hält, zu setzen.

333 Den Unterschied von et und que drückt Hermann zu Elmsley's Medea, Leipz. Ausg. S. 331, richtig durch die Bemerkung aus, *et* (καὶ) sei particula copulativa, *que* (τε) adjunctiva. Wir erklären dies auf unsere Art so: *et* verbindet früher Unverbundenes und Unabhängiges, *que* reiht an, nähmlich gehöriges und sich ergebendes. In der Verbindung von Wörtern macht daher *que* gern den Schluß einer längeren Reihe, z. B. Cic hi, qui solis et lunae reliquorum*que* siderum ortus, obitus motus*que* cognorunt, und erweitert den vorhergehen-

den Begriff, ohne etwas generell verschiedenes damit zu verbinden, z. B. Dolabella qui*que* ejus facinoris ministri fuerunt; jus potestatem*que* habere; Pompejus pro patris majorum*que* suorum animo studio*que* in remp. sua*que* pristina virtute fecit; in der Satzverbindung drückt es eine Folge und Ergebniß aus (Deutsch „und demnach") woraus wir den auffallend häufigen Gebrauch in Senatusconsulten (welche für den echt Römischen Sprachgebrauch ohne Zweifel die gültigsten Documente sind) erklären, indem in einer Verordnung nicht verschiedenartige Dinge zusammengeworfen erscheinen sollen, z. B. bei Cicero Phil. 9, 7 Quum Ser. Sulpicius salutem reip. vitae suae praeposuerit, contra*que* vim gravitatem*que* morbi contenderit, ut — perveniret, *isque* vitam amiserit, ejus*que* mors consentanea vitae fuerit: quum talis vir mortem obierit, Senatui placere, Ser. Sulpicio statuam aeneam — statui, circum*que* eam locum liberos posterosque ejus — habere, eam*que* causam in basi inscribi, uti*que* Coss. — locent, quanti*que* locaverint, tantam pecuniam — attribuendam solvendamque curent. Und so in vielen andern Beispielen.

334 *Neque* ist offenbar aus der alten particula negandi und que entstanden und steht für *et non*. Jedoch wird auch *et non* gebraucht, wenn der ganze Satz positiv ist, und in demselben nur ein Begriff oder ein Wort negirt werden soll, wie dies der Fall ist, wenn und nicht Deutsch durch und nicht vielmehr wiedergegeben werden kann, z. B. Cic. de Orat. 3, 16 videris mihi aliud quiddam, *et non* id quod suscepisti disputasse, und *ac non* Cic. in Verr. 1, 31 si quam Rubrius injuriam suo nomine *ac non* impulsu tuo fecisset. Vergl. die Note von Matthiä zu Cic. p. Rosc. Amer. c. 33. Außerdem findet sich *et non* im zweiten Gliede bei vorhergehendem et, wo aber für dasselbe auch neque stehen könnte und gewöhnlich steht, z. B. Cic. Epist. 13, 23 Manlius *et* semper me coluit, *et* a studiis nostris *non* abhorret; id. ad Att. 2, 5 id *et* nobis erit perjucundum, *et* tibi *non* sane devium. *Nec non*, und auch, wird in der Prosa der besten Zeit nicht schlechthin für et zur Verbindung der Nomina, sondern nur zur Verbindung von Sätzen gebraucht, (s. Ruhnk. ad Vell. 2, 95 und Horat. Tursell. p. 452 sqq.) und zwar getrennt; späterhin jedoch z. B. bei Quintilian steht es verbunden ganz gleich et.

335 Etiam und quoque sind der Bedeutung nach in so fern verschieden, daß erstens etiam einen weitern Umfang als quoque hat, indem es zugleich dasjenige „auch" ausdrückt, wofür wir im Deutschen selbst, sogar setzen können; zweitens wird durch etiam ein neuer

Umstand hinzugefügt, durch *quoque* ein sich ähnlich verhaltendes Ding angereiht. Daher wird etiam eigentlich zur Satzverbindung gebraucht. Richtig wird dieser Unterschied, wie es scheint, ausgedrückt, wenn man sagt, etiam sei „und ferner," quoque „und so auch." Weil auf diese Weise quoque auf ein einzelnes Wort geht, so wird es diesem immer nachgestellt; etiam wird in gleichem Falle vorgestellt, verbindet es aber den Satz, so ist dessen Stelle willkührlich. Auch *et* steht zuweilen für *etiam* in der mustergültigen Prosa, z. B. Curt. 3, 12 non errasti mater, nam *et* hic Alexander est; Cic. in Verr. 4, 61 simul *et* verebar, zugleich fürchtete ich auch; in Verr. 5, 19 quod *et* ostendam, und öfter non modo — sed *et*, z. B. Cic. in Verr. Act. 1 c. 1 non modo Romae, sed *et* apud exteras nationes, Nepos Thrasyb. 1 non solum princeps, sed *et* solus bellum indixit, (zu welcher Stelle die Bemerkung Bremi's zu beachten ist, daß *sed et* immer sondern sogar, nicht bloß sondern auch sei.) Es sind aber sichere Stellen dieser Art nicht so gar häufig, indem die Handschriften gewöhnlich etiam darbieten, so daß dieser Gebrauch von et für die Prosa (denn die Dichter kommen nicht in Anschlag) mindestens sehr zu beschränken, und nicht, wie es von neuern Lateinschreibern geschieht, auf alle Weise auszudehnen ist.

336 Die disjunctiven Bindewörter sind so verschieden, daß *aut* die Verschiedenheit stärker hervorhebt, als vel, also gern bei einem Gegensatz gebraucht wird, wo eines das andere ausschließt, z. B. audendum est aliquid universis, aut omnia singulis patienda, oder quicquid enuntiatur aut verum est, aut falsum. *Ve* verbindet gewöhnlich nur einzelne Wörter, nicht Sätze. *Sive* ist das gleichsetzende oder, gemäß seiner Ableitung aus *vel si*, oder wenn, (in welcher Bed. es auch zuweilen gebraucht wird,) wobei etwa zu ergänzen ist *dicere mavis*: es drückt also nur eine Verschiedenheit in dem Ausdrucke, besonders, wenn es allein steht, in dem Nahmen aus, bei gleichem Werthe, z. B. Mavors sive Mars, Paris sive Alexander. Die Form *seu* findet sich bei Cicero höchst selten, dagegen haben sie Dichter und spätere Prosaiker häufig.

337 Die Lateinische Sprache liebt diese Art Conjunctionen zu verdoppeln, wodurch Wörter und Sätze nachdrücklicher als gleichartig oder gesondert unter einen Begriff gebracht werden: das Deutsche sowohl — als auch wird ausgedrückt durch

et — et, ganz gewöhnlich,
et — que (ac, atque)
que — et, beides nicht selten,
que — que, nur bei Dichtern üblich,

selten bei Prosaikern z. B. Sall. Cat. 9 *seque* rem*que* publicam curabant, jedoch auch bei diesen nicht ungewöhnlich, wenn sich die Conjunction an das Pronomen relativum hängt, z. B. quique exissent, quique ibi mansissent bei Livius, oder junctis exercitibus, *quique* sub Caesare fuerant, *quique* ad eum venerant, bei Vellejus. Und bei Cicero selbst de Orat. 1, 26 Mihi etiam, *quique* optime dicunt, *quique* id facillime atque ornatissime facere possunt, nisi timide ad dicendum accedunt, paene impudentes videntur. S. Bremi zu Cic. de Fin. 1, 16. Verneinende Sätze werden verbunden, Deutsch weder — noch, mit

neque — neque oder nec — nec,
neque — nec, nicht selten,
nec — neque, selten,

oder bejahende und verneinende, Deutsch: einer Seits — anderer Seits nicht, oder umgekehrt:

et — neque (nec) } beides sehr häufig.
neque (nec) — et }
nec (neque) — que, zuweilen.

Die disjunctiven Conjunctionen aut, vel und ve dienen dazu, nach neque die Verneinung weiter fortzuführen, z. B. Horat. Serm. 1, 9, 31 hunc neque ensis auferet, nec laterum dolor *aut* tarda podagra, nicht die conjunctiven wie im Deutschen möglich ist. S. Ruhnk. Vell. 2, 45.

338 Entweder — oder ist *aut* — *aut*, wodurch der ausschließende factische Gegensatz ausgedrückt wird, oder *vel* — *vel*, worin die subjective Unentschiedenheit der Bestimmung oder Wahl liegt, und was demnach oft zu übersetzen ist sei es — oder sei es, mag nun — oder mag, z. B. Catilina bei Sallust sagt zu seinen Genossen: *Vel* imperatore *vel* milite me utimini, und Cicero p. Lig. 3: Tuberonis ego industriae gloriaeque faveo, *vel* propter propinquam cognationem, *vel* quod ejus ingenio studiisque delector, *vel* quod laudem adolescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum redundare, wo gewiß nicht aut stehen könnte, obgleich sonst nicht in allen Fällen der Unterschied genau nachgewiesen werden kann. Durch *sive* — *sive*, (seu — seu) es sei nun daß — oder daß, wird ausgedrückt, daß die aufgestellten zwei oder mehr Sätze in Hinsicht auf das Resultat des Ganzen gleichviel gelten, z. B. Cic. Illo loco libentissime soleo uti, *sive* quid mecum cogito, *sive* aliquid scribo aut lego. Oder daß der Sprechende selbst nicht entscheiden kann, was eigentlich Statt gefunden, z. B. ad has litteras addiscendas ego tibi *sive* comes, *sive* dux

fui, zur Erlernung dieser Wissenschaft war ich, ich weiß nicht soll ich sagen dein Führer oder Begleiter. Cic. ad Qu. fr. 1, 2 His in rebus si apud te plus auctoritas mea, quam tua *sive* natura paulo acrior, *sive* quaedam dulcedo iracundiae, *sive* dicendi sal facetiaeque valuissent, nihil sane esset, quod nos poeniteret.

339 Zu den verbindenden Conjunctionen mögen auch die Adverbia *modo* und *nunc* in der Verdoppelung gerechnet werden, modo — modo, (für das zweite modo werden auch andere Adverb. temporis gesetzt, nunc — nunc, beide wie das Deutsche bald — bald, z. B. modo hoc, modo illud; modo ait, modo negat; nunc huc, nunc illuc; vielleicht auch simul — simul, partim — partim, theils — theils. Gewiß aber gehört hieher *qua* — *qua*, *tum* — *tum*, und *quum* — *tum*. Die beiden ersten werden nicht viel anders als et — et gebraucht, nur daß tum — tum, seine Verwandtschaft mit nunc bewährend, auch für bald — bald gebraucht wird; aber die Sätze, welche durch quum — tum verbunden werden, stehen in einem untergeordneten Verhältnisse, indem der erste (mit quum) die einleitende Prämisse bildet, der andere (mit tum) die Anwendung auf den einzelnen Fall enthält, daher auch sehr gewöhnlich der erste das Allgemeine, der zweite das Besondere, was eigentlich herausgehoben werden soll, ausdrückt, wie es im Deutschen durch die Partikeln sowohl — als besonders oder durch nicht nur — sondern auch, schon — noch mehr und dergleichen geschieht, wobei auch noch häufig die Partikeln vero, certe, etiam, praecipue, imprimis, maxime zu tum hinzugefügt werden. Z. B. Fortuna quum in reliquis rebus, tum praecipue in bello plurimum potest; oder so, daß das Verbum bei dem ersten Theile steht: Nam *quum* omnium sociorum provinciarumque rationem diligenter habere *debetis*, *tum praecipue* Siciliae, Judices, plurimis justissimisque de causis. Daß dergleichen Sätze, in denen bei einem Verbo quum und tum nur zu verschiedenen Nominibus gesetzt sind, auf andere, in denen jede Partikel ihr eigenes Verbum hat, als auf die ursprünglichen, zurückgeführt werden müssen, leidet keinen Zweifel; es fragt sich nur, ob in den vollständigen Sätzen *quum* mit dem Conjunctiv oder mit dem Indicativ als das ursprüngliche anzusehen ist, denn beides ist gebräuchlich. Für den Indicativ spricht die Ansicht, daß quum dem tum wie ein Relativum seinem Demonstrativo gegenübersteht, für den Conjunctiv der Gebrauch der feineren Latinität, in welcher so häufig der Satz mit quum gar nicht direct dem tum entgegengesetzt, sondern als ein Causalsatz auf verschiedene Weise hinzugefügt wird, z. B. Cic. p. Arch. c. 4. idque, *quum* per se

dignus *putaretur*, *tum* auctoritate et gratia Luculli ab Heracleensibus impetravit; in Rull. III, c. 3. Jam totam legem intelligetis, *quum* ad paucorum dominationem *scripta sit*, *tum* ad Sullanae assignationis rationes esse accommodatam. So kann man obigen Satz (nach Cic. p. Dejot. 1) auch so ausdrücken: quum in ceteris rebus fortuna multum possit, tum maxime in bello dominatur. Wenn man einmahl an diese Verknüpfung der Sätze mit quum gewöhnt war, so konnte quum leicht als eine gar nicht mehr auf die Construction des Satzes einwirkende Partikel dem tum entgegengesetzt werden, aber nur so scheint der Gebrauch des Uebergehens von dem Allgemeinen (als der angenommenen Prämisse) auf das Besondere erklärt werden zu können.

2) eine **Vergleichung**, Deutsch **wie**, **gleichwie**, **als** u. s. f. (conj. comparativae) *ut* oder *uti*, *sicut*, *velut*, *prout*, *praeut*, das dichterische *ceu*, *quam*, *tanquam*, *quasi*, *ut si*, *ac si*, nebst *ac* und *atque*, wenn sie für **als** stehen. 340

Anm. Dies letztere ist regelmäßig der Fall nach den Adverbiis und Adjectivis, welche eine **Aehnlichkeit** oder **Unähnlichkeit** ausdrücken: aeque, juxta, par und pariter, perinde und proinde, pro eo, similis, dissimilis und similiter, talis, totidem, alius und aliter, contra, secus, contrarius, z. B. non aliter scribo *ac* sentio, aliud mihi *ac* tibi videtur, eum totidem navibus rediit *atque* erat profectus. *Quam* nach diesen Wörtern zu setzen ist weniger Lateinisch, außer wenn mit alius eine Negation verbunden ist, z. B. Cicero: virtus nihil aliud est, *quam* in se perfecta et ad summum perducta natura; wo für quam auch nisi stehen kann. *Proinde ac*, für das häufigere perinde ac, steht z. B. sicher ad Att. 3, 18 Qua de re, quoniam comitia habita sunt, tuque nihil ad me scribis, *proinde habebo ac si* scripsisses nihil esse, so will ich es so ansehen, als ob du geschrieben hättest, es sei nichts mit der Sache. -

Sehr mannigfaltig ist die Art, wie Sätze durch die adverbialischen Conjunctionen ut und quam verglichen werden; dem *ut* im Vordersatze entspricht im Nachsatze ita, item, itidem, sic; dem *quam* im Nachsatze entspricht das vorhergehende tam, eben so — wie, oder non tam — quam, non minus — quam, besonders ist non magis — quam als vom Deutschen Sprachgebrauch abweichend zu bemerken, indem wir solche Sätze umkehren müssen, wenn wir sie mit „eben so sehr — als" verbinden, z. B. non meā magis, quam tuā causā

sollicitus sum, ich bin eben so sehr (oder vollkommen eben so sehr) deinetwegen, als meinetwegen besorgt. Alexander non ducis magis, quam militis munia exsequebatur, Alexander leistete eben so sehr (oder weil dies herausgehoben wird, vollkommen eben so sehr) den Dienst eines gemeinen Soldaten, als den eines Feldherrn.

341 3) ein **Zugestehen**, mit der allgem. Bedeutung **obgleich**, (conj. concessivae) *etsi, etiamsi, tametsi,* (oder tamenetsi,) *quamquam, quamvis, quantumvis, quamlibet, licet,* nebst *ut* in der Bedeut. **wenn auch**, und *quum,* wenn es, wie häufig, für obgleich gesetzt ist.

Anm. Mit diesen einräumenden Partikeln stehen diejenigen, welche einen Gegensatz ausdrücken, besonders tamen, in Wechselwirkung, z. B. *ut* desint vires, *tamen* est laudanda voluntas; tametsi ist aus dieser Vermischung entstanden. Bei diesem Worte ist selbst eine Wiederholung derselben Partikel nicht ungewöhnlich, z. B. Cic. *tametsi* vicisse debeo, *tamen* de meo jure decedam: *tametsi* enim verissimum esse intelligebam, *tamen* credibile fore non arbitrabar. Auch das Adverbium *quidem* gehört zu dieser Klasse von Conjunctionen, wenn es zur Verbindung von Sätzen mit folgendem sed gebraucht wird, wobei zu bemerken ist, daß es sich gern an ein Pronomen schließt, und daß dieses deswegen oft ausdrücklich gesetzt wird, wo es ausgelassen werden könnte, z. B. Cicero: Oratorias exercitationes, non *tu* quidem, ut spero, reliquisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti.

Ueber den Unterschied im Gebrauche von quamquam und quamvis wird unten im Cap. vom Conjunctiv gehandelt werden müssen. Hier wollen wir nur bemerken, daß *quamquam* eine eigenthümliche Stelle in absoluten Sätzen (nicht mehr Vordersätzen) hat, zurückweisend auf das Vorhergegangene und es gleichsam abschließend; so z. B. Cic. in Catil. 1, 9 Quamquam quid loquor? und doch, was rede ich? pro Mur. 38 extr. quamquam hujusce rei potestas omnis in vobis sita est, Judices, auch so aufzufassen: Wiewohl, ihr Richter, was soll ich viel reden? Ihr habt ja die Entscheidung ganz in euren Händen.

342 4) eine **Bedingung**, mit der Grundbedeutung **wenn** (conj. conditionales) *si, sin, nisi* oder *ni, simŏdo, dummŏdo,* wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein steht, *dummodo ne*, wenn nur nicht, wofür ebenfalls *modo ne* und *dumne* allein gesetzt wird.

Anm. Um die Anknüpfung an den vorhergehenden Satz auszudrücken, wird häufig vor *si*, zuweilen auch vor *nisi*, die particula expletiva *quod* gesetzt, die man Deutsch auf verschiedene Weise mit wenn nun, wenn ja ausdrücken kann, z. B. Cic. in Verr. 1, 14 *Quodsi* illinc inanis profugisses, tamen ista tua fuga nefaria, proditio consulis tui conscelerata judicaretur, ja wenn du ohne etwas mitzunehmen ausgetreten wärest, so würde doch; id. de nat. deor. 1, 18 *quodsi* omnium animantium formam vincit hominis figura, deus autem animans est: eā figurā profecto est, quae pulcherrima sit omnium, wenn nun; und diese Art, durch quodsi von einem als wahr Angenommenen auszugehen, und davon weiter fortzuschließen, ist besonders häufig. Man vergleiche Cic. pro Murena cap. 2 zwei Mahl, welche Stellen zu lang sind, um sie hier auszuschreiben. Cic. de Fin. IV, 4 *Quod etsi* ingeniis magnis praediti quidam dicendi copiam sine ratione consequuntur, ars tamen est dux certior, ja wenn auch, man sehe dort die Note von Davisius. Auch getrennt bei Cic. in Verr. 2, 26 *quod ego nisi* meo adventu illius conatus aliquantulum repressissem — tam multos (testes) huc evocare non potuissem. Vergl. übrigens Cap. 87, 12 § 799.

Sin heißt wenn aber, steht also in Verbindung mit einem vorhergehenden (oft auch zu ergänzenden) si, nicht selten wird dies aber noch besonders durch das hinzugefügte vero, autem ausgedrückt.

343 Für *nisi* sagt man auch nisi si, mit einer Häufung. Von *si non* ist diese Conjunction darin unterschieden, daß nisi Sätze mit einander in Wechselwirkung setzt, si non bloß einen negativen Fall anführt, indem nur si die Conjunction ist, non zum Verbo gehört, z. B. impune erit, si pecuniam promissam non dederitis, ihr sollt keine Strafe bekommen, wenn ihr das versprochene Geld nicht zahlt. Liegt etwa darin, daß sie Strafe bekommen sollen, wenn sie das Geld zahlen? Keinesweges: sie sollen nur gesetzlich nicht belangt werden können, wenn sie nicht zahlen. Aber impune erit, nisi pecuniam promissam dederitis, es soll ungestraft hingehen, wenn ihr (nur) nicht schon Geld gezahlt habt, ist Deutsch auch nicht recht deutlich, weil wir nur ein Wort, für die Conjunction nisi und für si mit dem Adverb. non haben, aber beide Latein. Sätze bedingen und beschränken einander gegenseitig: Straflosigkeit bei nicht geleisteter Zahlung, Strafe bei geleisteter Zahlung. Man drückt daher diese Beschränkung deutlicher aus durch „wofern nicht, außer in dem Falle daß, es sei denn daß." Die Lateinischen Schriftsteller haben beiderlei Sätze (mit nisi und si non), selbst zuweilen verwechselt (Cic.

in Verr. III, 18), aber sie können nur si non sagen, wenn der eine Satz nicht vollständig ist, z. B. bei Horaz Quo mihi fortunam, si non conceditur uti? Wozu Vermögen, wenn man es nicht gebrauchen darf? Man löse den ersten Satz auf: Nullius pretii fortunae sunt, so wird man die Bedingung hinzufügen, nisi conceditur iis uti. Ferner wird man nur si non sagen, wenn einzelne Wörter entgegengesetzt werden, besonders häufig in Ausdrücken wie: „wenn nicht dies," oder „wenn auch nicht, so dies," z. B. dolorem, si non potero *frangere, occultabo;* desiderium amicorum, si non *aequo* animo, at *forti* feras; cum spe, si non *optima,* at *aliqua* tamen vivere. In diesem Falle kann man für si non auch *si minus* sagen, z. B. Tu *si minus ad nos,* nos accurremus *ad te.* Wird nun nach einem bejahenden Satze der negative Gegensatz mit ausgelassenem Verbo hinzugefügt, Deutsch wenn aber nicht, so sagt man (in Prosa) nicht si non, sondern sin minus oder sin aliter z. B. Cic. de Orat. 2, 75 omnis cura mea solet in hoc versari semper, si possim, ut boni aliquid efficiam: *sin id minus,* ut certe ne quid mali.

344 5) eine Folgerung mit der Grundbedeutung also, deshalb (conj. conclusivae) *ergo, igitur, itaque, eo, ideo, idcirco, proinde, propterea,* und die relativischen mit der Bedeutung weshalb, *quapropter, quare, quamobrem, quocirca, unde.*

Anm. *Eo* ist viel häufiger ein Adverbium loci, dahin, aber es findet sich doch auch in nicht wenigen Stellen bei Cic. für deshalb, zu dem Zwecke, ideo, z. B. in Verr. 1, 14 ut hoc modo rationem referre liceret, *eo* repente Sullanus factus est. Mehrere andere s. bei Horat. Tursellinus de particulis. *Proinde* ist in dieser Bed. demnach nicht zu verwechseln mit perinde; in der Bed. „gleich" finden sich beide Wörter gebraucht, so daß man es nicht wagen darf, sich für eine von beiden Formen ausschließlich zu entscheiden, s. oben S. 254; aber in der hieher gehörigen Bedeutung einer Conjunctio conclusiva mit dem Sinn einer Aufforderung haben wir es nur mit proinde zu thun. Proinde, si sapis, vide quid tibi faciendum sit, sagt Cicero, und so andere, proinde fac magno animo sis, demnach sei gutes Muthes. *Unde* ist eigentlich ein Adverbium, woher, und wird auch als Conjunction nicht gerade zu für weshalb, sondern in dem bestimmten Sinne des Ausgehens von wo gebraucht. Hinc und inde werden besser gar nicht als Conjunctionen betrachtet, indem sie ihre eigentliche Bedeutung „von hier,

heraus" nicht ablegen. *Itaque* heißt eigentlich und so, und wird auch in dieser Bedeutung nicht selten gebraucht, z. B. itáque fecit, über welchen Accent § 32 nachzusehen.

6) einen Grund mit der Bedeutung denn, weil (conj. causales) *nam*, *namque*, *enim*, *etenim*, *quia*, *quod*, *quoniam*, *quippe*, *quum*, *quando*, *quandoquidem*, *siquidem*. 345

Anm. *Namque* und *etenim* sind in Hinsicht ihrer Bedeutung gar nicht von nam und enim verschieden, denn die verbindende Conjunction ist wenigstens nach unserer Beurtheilung eben so überflüssig wie in neque enim, worüber s. Cap. 87, 13. Auch bewirkt sie nicht einmahl, daß beide Conjunctionen immer im Anfange des Satzes stehen, obwohl dies in der Regel bei etenim der Fall ist, wogegen namque eben so häufig vor als nach steht. Namque wird aber gern wie atque vor einem mit einem Vokal anfangenden Worte gesetzt, und zwar von Cornelius Nepos fast ausschließlich, doch, wie bemerkt wird, nicht vor einem folgenden et. Zwischen den simplicibus *nam* und *enim* ist im Gebrauch der Unterschied, daß *nam* im Anfange des Satzes, *enim* nach einem Worte steht. Da nun dieses Wort gerade dasjenige ist, welches einen Begriff enthält, der als wesentlich herausgehoben werden soll, so scheint daraus zu folgen, daß *nam* den Grund des Vorhergehenden angiebt, inwiefern er in einem ganzen Satze enthalten ist, enim, inwiefern er auf einem einzelnen Begriffe beruht. Noch wollen wir bemerken, daß enim in der Bedeutung at enim, sed enim bei den Comikern zuweilen vorangestellt wird. Für den Livius bestreitet diesen Gebrauch Drakenborch zu lib. 34, 32, §. 13.

Nam, enim und etenim werden im Lateinischen oft gebraucht für unser nähmlich, im Anfang einer vorher verkündigten Erzählung, oder wenn nach einiger Spannung und einigem Aufenthalt der Grund einer Behauptung angegeben wird. Dasselbe wird auch durch das Adverbium nimirum ausgedrückt, und, wenn der Grund eine ironische Wendung nimmt, d. h. wenn es nicht der wahre ist, sondern der zur Verspottung des Gegners angeführte, durch die Adverbia nempe, videlicet und scilicet; obgleich auch jene Wörter nam, enim, etenim, nimirum zuweilen zur Ironie dienen und umgekehrt die ironischen nempe, videlicet und scilicet (doch meistens nur bei unklassischen Schriftstellern) den wahren Grund ohne ironische Farbe angeben.

Quia und *quod* sind so von *quoniam* (eig. quum jam) verschieden, daß jene den bestimmten, zureichenden Grund, dieses eine 346

bewegende Ursache ausdrückt, wie man weil und da, das Französische parceque und puisque unterscheidet. Man sagt ideo, iccirco, propterea *quod* und *quia* deshalb weil, ohne wesentlichen Unterschied, nur daß quia strenger und folgerechter ist; aber *quoniam* beruht auf dem Zusammentreffen von Umständen, welche Einfluß gewinnen, eig. „da nunmehr.“ Auch quando, quandoquidem, siquidem stehen dem quoniam näher als dem quia, und sind subjective Gründe. Quandoquidem drückt die Begründung durch einen vorhergegangenen Umstand, siquidem durch ein eingeräumtes Zugeständniß aus. *Siquidem* ist, zwar entstanden aus si quidem, muß aber als ein Wort angesehen werden, da es seine eigentliche Bedeutung abgelegt hat und auch si verkürzt. Cic. pro Mur. 11 Summa etiam utilitas est in iis, qui militari laude antecellunt, *siquidem* eorum consilio et periculo quum republica tum etiam nostris rebus perfrui possumus; Tuscul. 1, 1 antiquissimum e doctis genus est poëtarum, *siquidem* (da doch, denn ein Zweifel soll nicht ausgedrückt werden) Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam. Jedoch wird es zuweilen noch für „wenn anders, wenn nähmlich“ gebraucht, z. B. Cic. de fin. 2, 34 Nos vero, *si quidem* in voluptate sunt omnia, (wenn das ganze Glück im Genusse besteht) longe multumque superamur a bestiis; in Catil. 2, 4 o fortunatam remp. *si quidem* hanc sentinam ejecerit, wenn er (der Staat) nähmlich von diesem Gesindel gereinigt sein wird — wo es dann billiger Weise getrennt geschrieben wird. *Quippe* heißt eigentlich nähmlich, freilich, und wird mit quum, quod, quia, besonders häufig mit dem Pronom. relat. verbunden (wie unser als welcher) steht aber auch allein für nam.

347 7) einen **Zweck** mit der Bedeutung **damit** oder **damit nicht** (conj. finales) *ut* oder *uti*, *quo*, *ne* oder *ut ne*, *neve* oder *neu*, *quin*, *quominus*.

Anm. *Ut* als Conjunction hat die doppelte Bedeutung der Folge und der Absicht, Deutsch daß oder so daß, und damit, mit Hinzufügung der Verneinung im ersten Fall *ut non*, im zweiten (damit nicht) *ne* oder *ut ne*. Sehr selten findet man ut non für ne gebraucht, z. B. Cic. in Verr. 4, 20 *ut non* conferam vitam neque existimationem tuam cum illius — hoc ipsum conferam, quo tu te superiorem fingis; id. pro lege Man. c. 15. Itaque *ut* plura *non* dicam neque aliorum exemplis confirmem cet. für ne plura dicam *neve* confirmem. Denn *neve* entstanden aus vel ne heißt oder damit nicht, häufig auch und damit nicht. *Ut ne* ist eine Häufung, ohne bemerkbaren Unterschied von ne, nur daß es

gern in feierlicher Sprache, also besonders in Gesetzen, gebraucht wird. Es findet sich eben so oft verbunden, als getrennt, z. B. operam dant, ut judicia ne fiant; noch weiter Cic. de N. D. 1, 17 Sed *ut* hic, qui intervenit, me intuens, *ne* ignoret quae res agātur: de natura agebamus deorum; id. Div. in Q. Caec. 4 qui praesentes vos orant, *ut* in actore causae suae diligendo vestrum judicium ab suo judicio *ne* discrepet. Es dient aber zu bemerken, daß ut ne zwar von Cicero sehr häufig, von andern späteren Schriftstellern aber seltener gebraucht wird; Livius hat es nur an zwei einzelnen Stellen, Valerius Maximus gar nicht. S. Drakenborch zu Liv. 10, 27.

8) einen **Gegensatz**, mit der Bedeutung **aber**, **sondern** (conj. adversativae) *sed, autem, verum, vero, at,* (dicht. *ast*) *atqui, tamĕn, attămen, sedtămen, veruntămen, at vero, enimvēro, verumenimvēro, ceterum.* 348

Anm. Den Unterschied, den man im Deutschen beobachtet, daß man **sondern** im Nachsatz setzt, wenn im Vordersatze eine Verneinung gewesen, macht die Latein. Sprache nicht, dagegen unterscheidet sie durch besondere Wörter das **aber** des directen Gegensatzes von dem zur Verbindung dienenden nachgestellten **aber**; das erste ist sed, das andere autem, ebenfalls, wie im Deutschen, nachgestellt. Auch das Adverbium *porro*, **ferner**, wird zu einem solchen Fortschritt und Uebergang gebraucht, aber als Gegensatz nur bei späteren Autoren, wie Quintilian, s. Spalding. zu Quint. Instit. 2. 3. 5. Verum, veruntamen und vero gehen von ihrer eigentlichen Bedeut. „in der That, in Wahrheit" aus: verum und veruntamen entsprechen ziemlich genau dem Deutschen **jedoch**, und werden bei dem Verbessern des Vorhergehenden und beim Einlenken gebraucht, *vero* außer dem gewöhnlichen Gegensatze noch zum Ausdruck eines lebhaften Ueberganges zu etwas Wichtigerem und Bedeutenderem, z. B. Illud *vero* plane non est ferendum, das aber ist doch nun gar nicht zu ertragen: nähmlich was ich nun sagen werde. Aber endlich ist von *vero* noch der eigenthümliche Gebrauch in der **Antwort** zu bemerken, wo wir im Deutschen diese Partikel zum Theil durch **ja**, gewöhnlich aber gar nicht ausdrücken, z. B. Cic. Epist. 14, 3 Quod scribis, te, si velim, ad me venturam; ego *vero* quum sciam magnam partem istius oneris abs te sustineri, te istic esse volo, bloß zum Zeichen, daß dies die Antwort ist. So fängt Cicero die Beantwortung des berühmten Trostbriefes, von S. Sulpicius an ihn,

also an: Ego vero, Servi, vellem, ut scribis, in meo gravissimo casu affuisses. Jener hatte nähmlich, ebenfalls zu Anfang seines Briefes, erwähnt, was er gethan haben würde, wenn er bei dem Cicero in seinem Unglücke zugegen gewesen wäre. Deutsch also: Ja wohl wollte ich, daß du bei mir gewesen wärest. Dabei ist nun noch zu bemerken, daß zu *vero* in der Antwort das Verbum ausgelassen wird, indem es aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist, z. B. Cic. de off. 3, 13 quaero, si hoc emptoribus venditor non dixerit — num id injuste aut improbe fecerit. Ille *vero*, inquit Antipater. „Ei allerdings" nähmlich fecit injuste; ferner ad Att. 11, 7 extr. Quod rogas, ut in bonam partem accipiam, si qua sint in tuis litteris, quae me mordeant: *ego vero* in optimam, (ergänze accipio,) teque rogo, ut aperte, quemadmodum facis, scribas ad me omnia idque facias quam saepissime. *Enimvero*, auch zur Antwort, ist noch stärker: „ja wahrhaftig;" siehe die ganze Stelle bei Cic. in Verr. 1, 26 enimvero hoc ferendum non est, und Terent. Andr. 1, 3 init. Enimvero, Dave, nil loci est segnitiae neque socordiae, nun wahrhaftig, Davus, hier darf nicht mehr gezögert werden! Vergl. Gronov. ad Liv. 27, 30.

349 *At* und *at vero* werden bei Einwürfen, auch solchen, die man sich selbst aus der Seele eines andern macht, angewendet. Nach *si* steht at oft für doch, wenigstens, z. B. Cic. p. Quint. 31 Quintius Naevium obsecravit, ut aliquam, *si* non propinquitatis, *at* aetatis suae; si non hominis, *at* humanitatis rationem haberet. *Atqui* hat erstens die allgemeine Bedeutung eines Gegensatzes, aber doch, dann wird es eigenthümlich in Schlußreihen gebraucht, wenn etwas angenommen wird, was vorher unentschieden gelassen war, Deutsch nun aber doch, z. B. Cic. Parad. 3, 1 Quodsi virtutes sunt pares inter se, paria etiam vitia esse necesse est. *Atqui* pares esse virtutes facile potest perspici. Verum enimvero ist ein mit Nachdruck ausgesprochener, gleichsam alles beendender, Gegensatz. *Ceterum* ist eigentl. übrigens, wird aber auch oft, nahmentlich von Curtius, gerade zu für aber gebraucht. *Contra ea* in der Bedeut. dagegen, hingegen, kann gewissermaßen auch zu den Conjunctionen gerechnet werden, z. B. bei Livius: Superbe a Samnitibus legati prohibiti commercio sunt, *contra ea* benigne ab Siculorum tyrannis adjuti. Ferner *adeo*, welches eigentlich ein Adverbium, so sehr, wenn es zur Verbindung von Sätzen gebraucht wird, den Sinn des Deutschen „vielmehr" hat. Häufig sagt Cicero, wenn er etwas erzählt hat, und es vorzieht nun auch die Zeugen oder

Documente selbst reden zu lassen: Id *adeo* ex ipso Senatusconsulto cognoscite. Vergl. Spalding zu Quint. II, 16, 18.

9) eine **Zeitbestimmung** drücken aus (conj. temporales) *quum, quum primum, ut; ut primum, ubi, postquam, antequam* und *priusquam, quando, simulac* oder *simulatque* oder auch *simul* allein, *dum, usque dum, donec, quoad.* 350

Anm. *Ut* als Zeitpartikel entspricht ganz dem Deutschen wie, z. B. wie er dahin kam, sah er, für: als er dahin kam. Eben so wird ubi gebraucht, eigentlich ein Adverbium loci. Simulatque entspricht dem Deutschen sobald als, wofür auch simul, **sobald**, allein gebraucht wird. *Quando* für quum ist selten, z. B. Cic. in Rull. II, 16. auctoritatem Senatus extare hereditatis aditae sentio, tum, *quando*, rege Aegyptio mortuo, legatos Tyrum misimus. Die Wörter dum, usque dum, donec, (donicum ist veraltet) und quoad haben die doppelte Bedeutung: **so lange als** und **bis**, z. B. donec eris felix, multos numerabis amicos, von einem dauernden Zustande (so lange als) und expectavit donec exiit oder foris expectavit (usque) dum exiit, von einem eintretenden Factum, (bis). *Usque dum* wird auch getrennt, weil usque ein eigenes Wort (immerfort) ist, z. B. Cicero; mihi *usque* curae erit, quid agas, *dum* quid egeris sciero.

10) Endlich gehören zu den Conjunctionen die **Fragepartikeln:** *num, utrum, an,* das angehängte ne, welches sich auch an jene drei Partikeln schließt, ohne deren Bedeutung zu verändern, numne, utrumne, anne, und mit non eine besondere Fragepartikel, nonne, macht; ferner *ec* und *en,* wie sie in ecquando, ecquid und enunquam erscheinen, und *numquid,* in wiefern es als reine Fragepartikel anzusehen ist. 351

Anm. Die oben angeführten Fragepartikeln dürfen nicht mit den andern Fragewörtern (Adjectivis und Adverbiis) verwechselt werden. Diese haben vermöge ihrer Bedeutung auch die Kraft Sätze zu verbinden, in den sogenannten indirecten Fragen, s. Cap. 78, 8 Jene Fragepartikeln bedeuten an und für sich nichts, sondern dienen nur dazu, einem Satze die Frageform zu geben. Diesen fragenden Sinn kann in der indirecten Rede einem Satze auch wohl der Ton allein geben, aber in der indirecten Frage sind jene Partikeln durchaus nöthig, (ausgenommen allein den Fall der Doppelfrage, s. Cap.

78, 8.) *Numquid* und *ecquid* können nur insofern zu ihnen gerechnet werden, als sie zuweilen nur Anzeichen der Frage sind, gleich num, indem das quid darin nichts bedeutet, z. B. bei Cicero: *Numquid* vos duas habetis patrias, an est illa una patria communis? habt ihr etwa ein doppeltes Vaterland, oder ist jenes eine Vaterland unser gemeinschaftliches? *Ecquid* (ob) in Italiam venturi sitis hac hieme, fac plane sciam, ganz anders als wenn derselbe Schriftsteller sagt *ecquid* in tuam statuam contulit? hat er etwas beigetragen? rogavit me, *numquid* vellem, er fragte mich, ob ich etwas wollte, in welchen letzteren Sätzen das Pronomen quid seine Bedeutung behält.

Doch jene Partikeln selbst werden mit Unterschied gebraucht: *num* (nebst *numne*, *numnam*, *numquid*, *numquidnam*) und ec in seinen Compositis geben der directen Frage einen verneinenden Sinn, z. B. num me putas tam dementem fuisse? d. h. du glaubst doch wohl nicht etwa, daß. Es ist aber wohl zu bemerken, daß dieser negative Sinn nur in der geraden, nicht in der abhängigen Frage ist; in dieser ist num und ec bloß fragend ohne Verneinung, z. B. quaesivi ex eo, num in Senatum esset venturus, ob er kommen würde, oder ecquis esset venturus, ob jemand kommen würde. *En*, an und für sich gleich ecce, wird auch wie ec negativ fragend, aber nur in der Zusammensetzung enunquam gebraucht: enunquam audisti, hast du wohl je gehört? enunquam futurum est, wird es wohl je der Fall sein?

352 Das immer an ein anderes Wort angehängte *ne* ist eigentlich bloß Ausdruck der Frage, z. B. putasne me istud facere potuisse? glaubst du, daß? Die Lateinischen Schriftsteller haben aber solche Fragen mit ne auch in dem bestimmten Sinne bald der Bejahung, bald der Verneinung gebraucht, (cf. Heusingeros ad Cic. de Off. III, 17.) Nähmlich der verneinende Sinn wird durch den Ton hervorgebracht, wenn sich ne an ein anderes Wort, als das Hauptverbum, hängt, z. B. mene istud potuisse facere putas, glaubst du, daß ich dies habe thun können? oder: istudne me facere potuisse putas, glaubst du, daß ich so etwas habe thun können? worauf man zur Antwort erwartet: nein. Aber an das Hauptverbum gehängt, giebt ne der Frage sehr oft einen bejahenden Sinn, daß darauf die Antwort „ja" erwartet wird, z. B. Cic. Acad. 2, 18 *videsne*, ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo? Siehst du nicht, wie die Aehnlichkeit der Eier sprüchwörtlich geworden ist? de Sen. 10 *videtisne*, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? seht ihr nicht u. s. f. Dafür könnte dann auch ste-

hen

hen *nonne* videtis? Nähmlich *nonne* ist das Zeichen einer bejahenden Frage, d. h. einer solchen, auf welche man eine Antwort mit ja erwartet, z. B. *Nonne* poëtae post mortem nobilitari volunt? Canis *nonne* lupo similis est? *Utrum* wird gewöhnlich, seiner Ableitung (von uter, welcher von beiden) gemäß, nur in Doppelfragen gebraucht, wobei es freilich nicht darauf ankommt, ob nachher statt einer Frage, zwei oder drei folgen, z. B. Seneca: si sitis (wenn dich dürstet) nihil interest, *utrum* aqua sit, *an* vinum: nec refert, *utrum* sit aureum poculum, *an* vitreum, *an* manus concavá. (Ueber *utrumne* getrennt siehe die Beispiele bei Görenz zu Cic. Acad. II, §. 71. Daß ne außer an utrum, an und num, auch sonst noch an Fragewörter gehängt wird, ist selten, doch bei Dichtern findet es sich: Horaz uterne Serm. 2, 2, 107, quantane Serm. 2, 3, 295 und 317; noch auffallender und bloß des fragenden Tones wegen an das Pronom. relat. Serm. 1, 10, 2 und Terent. Adelph. 2, 3, 9.)

353 *An* ist nur bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters (von Curtius an) Zeichen der Frage in indirecten Sätzen, unser ob, z. B. consulit deinde (Alexander) an totius orbis imperium fatis tibi destinaret pater: eigentlich und von Cicero ausschließlich *) wird es in der zweiten oder Gegenfrage gebraucht, wo wir oder sagen, wie z. B. in dem kurz zuvor angeführten Beispiele aus Seneca. Man kann also nicht unbedingt als gut Lateinisch empfehlen (wie zu geschehen pflegt) quaero *an* argentum ei dederis; nach Cicero, der doch immer die Norm für die grammatische Wortfügung ist, muß man sagen num pecuniam ei dederis, oder, dederisne ei pecuniam. In directen Fragen, wenn keine Frage vorhergegangen

*) Die Stellen, welche bei Cicero für an, ob, in der einfachen indirecten Frage hie und da vorkommen, sind corrumpirt. In Cat. II, 6 quaesivi a Catilina *an* nocturno conventu apud M. Laecam fuisset necne, ist *an* zuverläßig zu streichen und hervorgegangen aus dem Schluß- und dem Anfangs-Buchstaben der beiden zusammentreffenden Wörter; denn so im ersten Gliede einer Frage, wo noch eine Gegenfrage folgt, möchte es selbst bei Spätern nur in Versen vorkommen. p. Cluent. 19 ist für si quaesieram, *an* inimicitiae cet. mit Lambin zu lesen ecquae inimicitiae, und Top. 21 muß für quum *an sit*, aut quid sit, aut quale sit quaeritur aus Handschriften *aut sitne*, aut quid sit cet. hergestellt werden. In Verr. IV, 12 ist für quaesivi *an domum* revertissent sicher die besser begründete Lesart *quemadmodum* revertissent aufzunehmen. Nur für quaesivi *an* misisset in demselben Capitel ist noch keine Hülfe gegenwärtig, wird aber auch wohl gefunden werden.

ist, kann man an, anne, an vero auch nur so gebrauchen, wie wir unser oder, nähmlich so, daß eine Frage vorher ergänzt wird, z. B. wenn ich Deutsch sage: Ich habe dich nicht mit Absicht beleidigt; oder glaubst du, es mache mir Freude einem Menschen wehe zu thun? Wir ergänzen vor „oder:" glaubst du nicht, daß dies wahr ist? oder Aehnliches. Also auch Lateinisch: invitus te offendi, *an* putas me delectari laedendis hominibus? Beispiele bei Cicero sind häufig genug: Phil. I, 6. Quodsi scisset, quam sententiam dicturus essem, remisisset aliquid profecto de severitate cogendi (in Senatum.) *An* me censetis decreturum fuisse cet.? d. h. er würde mich gewiß nicht gern im Senate gesehen haben; oder glaubt ihr etwa, daß ich ihm zu Gunsten gestimmt haben würde? pro Mil. 23. Causa Milonis semper a Senatu probata est: videbant enim sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam. *An vero* obliti estis cet. De senect. c. 6 scheint es anders zu sein: A rebus gerendis senectus abstrahit. Quibus? *An* his, quae geruntur juventute ac viribus? Nullaene igitur res sunt seniles cet.? Aber in der Frage quibus? liegt ein ganzer Satz, die Negation des vorhergehenden, wie wenn wir fragen: von welchen denn? oder meint ihr etwa von denen u. s. f. Und so werden wir, wenn wir auch nicht gerade an allen Stellen im Deutschen oder, sondern dafür denn etwa gebrauchen, immer zur Einleitung etwas zu ergänzen haben.

354 Eine durchgängige Ausnahme von obiger Bestimmung, daß an nur in der Gegenfrage zu gebrauchen sei, müssen wir hier anführen, nähmlich wo es Deutsch zu übersetzen ist mit ob nicht, nach den Ausdrücken dubito, dubium est, incertum est, und mehreren ähnlichen z. B. delibero, haesito, besonders aber nach nescio oder haud scio, an, welche alle einen Zweifel mit Hinneigung zur Bejahung ausdrücken. Beispiele sind nicht selten, von dubito an s. Nep. Thrasyb. 1 Si per se virtus sine fortuna ponderanda sit, *dubito an* hunc primum omnium ponam, wenn das Verdienst an sich ohne Rücksicht auf den Erfolg zu schätzen ist, so bin ich unschlüssig ob ich nicht diesen Mann allen andern vorziehe, zu welcher Stelle Hensingers Note zu vergleichen ist. Curt. IV, 15 extr. Dicitur acinace stricto Dareus *dubitasse*, *an* fugae dedecus honesta morte vitaret, d. h. er bedachte sich, ob er sich nicht das Leben nehmen sollte. Von incertum est vergl. Cic. de Senect. 20. Moriendum enim certe est, et id *incertum*, *an* eo ipso die, d. h. und zwar ist es ungewiß, ob nicht an eben diesem Tage. Nescio an wird daher gerade zu für unser vielleicht gebraucht, so

daß darauf die Verneinungen nullus, nemo, nunquam folgen, wo wir die entsprechenden Wörter ullus, quisquam, unquam, setzen möchten, wenn wir nescio oder haud scio an durch „ich weiß nicht ob" übersetzen. Und dieser zur Bejahung sich hinneigende Sinn der oben angeführten Wörter ist so durchgängig, daß Ausnahmen, wie z. B. Curt. IX, 2 et interdum dubitabat, an Macedones — per tot naturae obstantes difficultates secuturi essent, selbst bei spätern Schriftstellern als sehr selten und nicht nachahmungswerth anzusehen sind. Noch müssen wir bemerken, daß auch bei Auslassung des regierenden Verbi *an* oft gerade wie *aut*, oder, steht; dies ist ausnehmend häufig bei Tacitus, aber auch bei Cicero ad Att. 1, 2 nos hic te ad mensem Januarium expectamus, ex quodam rumore, *an* ex litteris tuis ad alios missis, keine Frage, sondern es ist ausgelassen incertum est, was oft bei Tacitus hinzugesetzt wird. So weit kann indeß Cicero nicht gehen, daß er, wie Tacitus, auch ein Verbum im Indicativ mit an verbindet: Annal. XIV, 7 Igitur longum utriusque silentium, ne irriti dissuaderent, *an* eo descensum credebant, für incertum est factumne sit eam ob causam, ne irriti dissuaderent, an quia credebant.

Die Conjunction *si* wird, zwar sehr selten von Cicero, aber von andern guten Autoren zuweilen, in der abhängigen Frage für num gebraucht, wie im Griechischen εἰ, z. B. Livius Lib. 39, 50 nihil aliud (Philopoemenem) locutum ferunt, quam quaesisse, *si* incolumis Lycortas evasisset. Cic. Philipp. IX, 1 non recusavit, quominus vel extremo spiritu, *si* quam opem reip. ferre posset, experiretur.

4. Die meisten Conjunctionen werden an die Spitze des Satzes gestellt, den sie einführen, nur einige, nähmlich *enim*, *autem*, *vero*, nebst *quidem* und *quoque* stehen immer nach dem ersten Worte, oder auch nach dem zweiten, wenn jene beiden zusammen gehören, oder eines von ihnen das Hülfsverbum esse ist, z. B. bei Cicero (de orat. 1, 44) incredibile est *enim*, quam sit omne jus civile, praeter hoc nostrum, inconditum ac paene ridiculum, selten nach noch mehreren, z. B. Cic p. Cluent. c. 60: Per quem porro datum venenum? unde sumptum? quae deinde interceptio poculi? cur non de integro *autem* datum? *Quidem* und *quoque*, wenn sie zu einzelnen Wörtern gehören, nehmen jede Stelle in dem 356

Satze ein, doch so, daß sie dem Worte, worauf der Nachdruck liegt, nachgestellt werden. *Itaque* und *igitur* werden von Cicero mit dem Unterschiede gebraucht, daß itaque, seiner Zusammensetzung gemäß, voran steht, igitur nach, ebenfalls zuweilen wie enim und autem auch nach mehreren Wörtern, z. B. de divin. 1, 15 ille mihi videtur *igitur* vere augurari; aber andere Autoren, nahmentlich die späteren, stellen beide ohne Unterschied vor oder nach. So wird auch *tamen* eben so oft zu Anfang eines Satzes, oder nach dem ersten Worte gestellt.

356 Anm. Die übrigen Conjunctionen stehen also voran; von einigen gilt dies ausschließlich, nähmlich von *et, ac, at, atque, atqui, neque, nec, aut, vel, sive, sin, sed, nam, verum* und den relativischen *quare, quocirca, quamobrem*, nebst den Anhangswörtern *qae, ve, ne*; von den andern ist es in der Regel der Fall, jedoch wird auch, wenn ein besonderer Nachdruck auf ein einzelnes Wort gelegt wird, dies (mit dem was dazu gehört) voran gestellt, und die Conjunction diesem nachgesetzt, z. B. Cicero: Tantum moneo, hoc tempus *si* amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum; valere *ut* malis, quam dives esse: nullum injustitia partum praemium tantum est, semper *ut* timeas, semper *ut* adesse, semper *ut* impendere aliquam poenam putes. Dasselbe geschieht auch nicht selten in Verbindung mit Pronominibus, besonders mit dem Relativum, z. B. Hoc *quum* dicit, illud vult intelligi; qui *quoniam* quid diceret intelligi noluit omittamus, Cic. Als Einzelheit ist zu merken, daß *ut* auch ohne besondern Nachdruck, gern den Wörtern vix, paene und prope, ferner den Negationen nullus, nemo, nihil und dem Worte tantum nachgesetzt wird, (z. B. vix *ut* arma retinere posset, nihil *ut* de commodis suis cogitarent,) und daß *que* dem zweiten Worte angehängt wird, wenn eine einsylbige Präposition mit ihrem Casus vorhergeht, z. B. Romam Cato (Tusculo) demigravit, *in foroque* esse coepit, obgleich man auch sagt inque foro, oder legatum miserunt, ut is apud eum causam aratorum ageret, *ab eoque* peteret, wo man que nicht mit der Präposition verbinden könnte.

357 Was oben von der verschiedenen Stellung des itaque und igitur bei Cicero gesagt wurde, ist bekannt und im Allgemeinen richtig. Nicht so bekannt ist es, daß dennoch hie und dort von eben diesem Autor *igitur* vorangestellt worden ist, und zwar nicht allein in phi-

losophischer Schlußfolge, wie Bremi zu Cic. de Fin. 1, 18 bemerkt, und wie es heißt de Fin. IV, 19 si illud, hoc: non autem hoc, *igitur* ne illud quidem; sondern auch in gewöhnlicher Redeverbindung in Rull. Or. II, 27; igitur pecuniam omnem Decemviri tenebunt; de prov. cons. 4: igitur in Syria nihil aliud actum est; de Amic. 11: igitur ne suspicari quidem possumus, Phil. II, 16 extr. igitur fratrem exheredans te faciebat heredem; Phil. X, 8 igitur illi certissimi Caesaris actorum patroni pro D. Bruti salute bellum gerunt. Auch Sallust stellt igitur häufig voran. Aber itaque nachgestellt findet sich bei Cicero nur Phil. VII, 3 ego *itaque* pacis, ut ita dicam, alumnus. Es bleibt also die Regel von der Stellung des itaque voran, und igitur nach, bei Cicero sicher, denn jene Stellen sind nicht zu rechnen gegen unzählige andere, so wie auch die wenigen nicht in Anschlag kommen, wo *vero* (in Antworten, gleich *enim* bei den Comikern,) vorangestellt wird.

Alles dies gilt von dem Sprachgebrauch der Prosa. Die Dichter setzen, wie es der Vers verlangt, auch jene conjunctiones praepositivae einem oder mehreren Wörtern nach, z. B. Horaz Epod. 17, 45 et tu, *potes nam*, solve me dementiae; Carm. 3, 4, 6 audire *et videor* pios errare per lucos, für audire *et errare* videor, und hängen *ve* und *que* weder an das erste Wort des Satzes, noch in andern Verbindungen an das gehörige Wort, z. B. Tibull. I, 3, 55: 358

Hic jacet immiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequitur*que* mari,

für das prosaische terra marique, und bei Horaz Serm. II, 3, 139:

Non Pyladen ferro violare ausus*ve* sororem.

Doch ist zu bemerken, daß bei solchen willkührlichen Stellungen *que* und *ve* nicht anders als mit einem Verbo verbunden wird. Einzelne Ausnahmen wie bei Horaz Carm. II, 19, 28 pacis eras medius*que* belli und Carm. 3, 1, 12 Moribus hic melior*que* fama contendat, und Pedo Albinov. de morte Drusi vs. 20 kommen nicht in Betracht.

Cap. 68.

Interjectionen.

1. Interjectiones, oder Zwischenwörter, heißen diejenigen Laute, welche man bei stärkerer Empfindung ausstößt. (Daher Deutsch Ausrufungswörter.) Sie sind unwandelbar und stehen in keiner genaueren Verbindung mit der übrigen Rede; denn der Dativ und Accusativ, die zu 359

einigen derselben gesetzt werden, können leicht durch eine Auslassung erklärt werden. (S. Cap. 71 zu Ende.)

2. Die Zahl der Interjectionen ist eigentlich in keiner Sprache zu bestimmen; die, welche am häufigsten in der Schrift vorkommen, sind folgende:

1) in der Freude: Io, iu, ha, he, hahahe, euöe, euax.
2) im Schmerz: Vae, heu, eheu, ohe, au, hei, pro.
3) in der Verwunderung: o, en oder ecce, hui, hem, ehem, ah, atat, papae, vah; beim Widerwillen: phui, apage. (Siehe S. 213.)
4) beim Rufen: Heus, o, ohe, ehodum; bei der Bezeugung pro, (auch proh geschrieben.)
5) beim Loben oder Schmeicheln: Eia, euge.

360. 3. Auch andere Redetheile, nahmentlich Nomina substantiva und adjectiva, Adverbia und Verba, selbst zusammengesetzte Redensarten, z. B. Schwüre, Anrufungen, sind in bestimmten Verbindungen als Interjectionen anzusehen. Dergleichen Nomina sind: pax (still!); malum, indignum, nefas, infandum, miserum, miserabile — bei einer unwilligen Verwunderung; macte und mit einem Pluralis macti, Adject., bei einer Billigung. (s. S. 94.) Adverbia: nae, profecto. Verba, welche als Interjectionen gebraucht werden: quaeso, precor, oro, obsecro, amabo, (alle auch mit dem Zusatz te oder vos,) bei einer Bitte und Aufforderung. So auch age, agite, cedo, sodes, (für si audes,) sis, sultis, (für si vis, si vultis) und agesis, agedum, agitedum.

Anm. *Nae* wird bei den besten Schriftstellern nur vor Pronominibus gesetzt, nae ego, nae illi vehementer errant, nae ista gloriosa sapientia non magni aestimanda est. Pyrrhus sagt nach der Schlacht von Heraklea: Nae ego, si iterum eodem modo vicero, sine ullo milite in Epirum revertar, bei Oros. IV, 1.

361 4. Unter den Anrufungen der Götter ist besonders häufig: mehercule, mehercle, hercule, hercle oder mehercules, medius fidius, mecastor, ecastor, pol,

edepol, per deum, per deum immortalem, per deos, per Jovem, pro (oder proh) Juppiter, pro sancte (supreme) Juppiter, pro dii immortales, pro deum fidem, pro deum atque hominum fidem, pro deum, oder pro deum immortalium (verst. fidem) und mehreres dieser Art.

Anm. Das *me* vor dem Nahmen der Götter ist zu erklären durch eine Ergänzung; der vollständige Ausdruck war ita me z. B. Hercules juvet, so helfe mir Herkules, oder auch mit dem Vocativ ita me Hercule juves, so hilf du mir Herkules, wie wir „hilf Himmel" sagen. Die Interjection mediusfidius ist höchst wahrscheinlich entstanden aus me dius (Διός) fidius alterthümlich für filius, also gleich mehercules, denn dieser ist hier der Sohn des Gottes. *Mehercule* ist die von Cic. gebilligte Form (Orat. c. 47) die sich auch in seinen Schriften bei weitem häufiger als mehercules findet. Der Schwur beim Pollux (pol) ist sehr leicht, daher auch wohl besonders den Frauen eigen bei den Comikern. In edepol, ecastor, ist e für me, oder ein bloßer Interjectionslaut, de ist deus.

Syntax.

Cap. 69.

I. Verbindung des Subjects mit dem Prädikate.

1. **Subject** heißt in einem Satze das, wovon etwas ausgesagt wird, **Prädikat** nennt man, was von dem Subjecte gesagt wird. Das **Subject** ist seiner Form nach ein Nomen substantivum, oder ein die Stelle desselben vertretendes adjectivum oder pronomen, und wenn es grammatisch nicht ein solches ist, d. h. wenn ein indeklinabler Redetheil oder ein Satz selbst Subject ist, so sieht man diese als Substantiva generis neutrius an und behandelt sie als solche. (Vergl. S. 34.) 362

363 Anm. 1. Wie das Pronomen die Stelle des Nominis substantivi vertritt, ist klar, und der ganze Redetheil hat davon seinen Nahmen. Das Adjectivum kann nur mittelst der Ergänzung eines Nominis substantivi als Substantivum gebraucht werden, da den Lateinern die Artikel der, die, das und einer, eine, eines fehlen, durch welche wir im Deutschen jedes Adjectivum ohne weiteres zum Substantivum machen. Das am leichtesten zu ergänzende Wort ist homo, und wenn das Adjectivum eine deutliche Endung für das Masculinum hat, so kann, ohne Gefahr für das Verständniß, ein Adjectivum als Substantivum gebraucht werden. Dennoch geschieht es im Singularis nicht gewöhnlich, man sagt z. B. Lateinisch nicht, wie im Deutschen „der Redliche thut niemanden Unrecht," sondern viel lieber homo probus neminem laedit. Im Pluralis ist für solche allgemeine Bezeichnungen der Sitten und Stände die Auslassung homines häufig, man sagt pauperes, divites, boni, improbi wie im Deutschen die Armen, die Reichen u. s. f. aber im Allgemeinen doch auch viel seltener als im Deutschen, und nur bei sehr wenigen kann man noch ein Adjectivum oder Pronomen hinzusetzen, z. B. nicht multi docti, viele Gelehrte, sondern multi homines (viri) docti. Besonders liebt der Lateiner die Umschreibung mit res für das Deutsche Adjectivum gen. neutrius, z. B. das Leichteste ist oft am schwersten zu finden: res facillimae saepe difficillimae sunt ad inveniendum; doch werden auch häufig die Neutra der Adjectiva im Pluralis substantivisch gebraucht, z. B. multa, externa.

364 Anm. 2. Es geschieht im Lateinischen wie im Deutschen, daß man oft den Singularis für den Pluralis bei Bezeichnung von Klassen der Menschen gebraucht, z. B. sagt: „der Bauer ist gewöhnlich mit seinem Loose zufrieden." Wir führen dies nur an, um damit die Bemerkung zu verbinden, daß Lateinisch das Wort *miles* uns oft ganz befremdend im Singularis steht, wo wir den Pluralis verlangen, z. B. Curtius Buch 3 zu Anfang Alexander ad conducendum ex Peloponneso *militem* Cleandrum cum pecunia mittit. Andere Beispiele werden sich leicht darbieten, auch mit ähnlichen Wörtern, wie eques, pedes.

365 2. Das **Prädikat** ist, seiner Form nach, entweder ein Verbum, oder das Hülfsverbum esse mit einem Nomen.

Ist das Prädikat ein Verbum, so steht es mit dem Subjecte in gleichem numero, z. B. *arbor viret, arbores virent;* ist es das Hülfsverbum esse mit einem Adjectivum, Participium oder Pronomen adjectivum, so

nimmt esse den Numerus und diese adjectivischen Redetheile noch außer dem Numerus auch das Genus des Subjects an, z. B. *ille puer est modestus, hi libri sunt mei, haec prata sunt viridissima.* Steht aber bei esse ein Substantivum als Prädikat; so ist dies hinsichts seines Numerus und Genus unabhängig vom Subjecte, z. B. captivi militum *praeda* fuerant; amicitia *vinculum* quoddam est hominum inter se. Nur wenn es eine doppelte Form von einem Substantivo giebt, die eine für das männliche, die andere für das weibliche Geschlecht, z. B. rex-regina; magister-magistra, inventor-inventrix, indagator-indagatrix, corruptor-corruptrix, praeceptor-praeceptrix, alsdann kann sich das Genus auch des Substantivs nach dem Subjecte richten, z. B. licentia rerum *corruptrix* est morum; stilus optimus est dicendi *effector* ac *magister*. Dem Neutro steht das Masculinum näher als das Femininum, also wird man z. B. sagen tempus vitae *magister* est. Bei nominibus epicoenis richtet man sich nach dem grammatischen Genus (siehe S. 33) also aquila volucrum *regina*, fida *ministra* Jovis, obgleich auch aquila rex volucrum nicht falsch wäre. — Mit einem Adverbium kann esse nur Ausnahmsweise verbunden werden, wenn es die bestimmtere Bedeutung sich befinden, sich verhalten hat, z. B. wenn Cicero Epist. 9, 9 schreibt: praeterea *rectissime* sunt apud te omnia, außerdem steht alles bei dir recht wohl.

Anm. 1. Bei Nominibus *collectivis* (d. h. solchen, die vermöge ihres Begriffs schon im Singularis eine Menge Personen oder Dinge einschließen) z. B. multitudo, turba, vis, exercitus, juventus, nobilitas, gens, plebs, vulgus und ähnlichen setzen die Dichter zuweilen das Verbum im Pluralis, z. B. Ovid Metam. 12, 53 Atria *turba* tenent, *veniunt* leve *vulgus* euntque; id. Fast. 2, 507 Thura ferant placentque novum pia *turba* Quirinum. Was den Gebrauch der Prosa betrifft, so findet man bei Cicero keine beweisende Stelle für diese Construction (denn in Verr. 1, 31 cur 366

cuncta Lampsacenorum civitas *concurrerent* ist verdorben) und bei Cäsar und Sallustius sind sie theils ganz einzeln, wie Caes. de bello Gall. 2, 6 Quum tantà multitudo lapides ac tela conjicerent, theils kritisch unsicher. Vergl. Oudendorp. zu Caes. Bell. Gall. 3, 17 und Corte zu Sallust. Jugurth. 28. Aber Livius erlaubt sich größere Freiheit, und verbindet das collectivum gemäß der darin enthaltenen Mehrheit einzelner Subjecte mit dem Pluralis, z. B. lib. 2, 5 Desectam segetem *magna vis* hominum *immissa* corbibus *fudere* in Tiberim; 24, 3 Locros *omnis multitudo abeunt;* 32, 12 *Cetera omnis multitudo,* velut signum aliquod *secuta,* in unum quum *convenisset,* frequenti agmine *petunt* Thessaliam. Vergl. Drakenborch. zu lib. 6, 20. Ja er drückt diese Mehrheit der Einzelnen auch durch den Pluralis des Subjects unmittelbar neben dem nomen collectivum aus, wie lib. 26, 35 Haec non in occulto, sed propalam in foro atque oculis ipsorum Consulum ingens *turba circumfusi* fremebant; 25, 24 *Cuneus is hostium,* qui in confertos circa ducem impetum fecerat, ut exanimen labentem ex equô Scipionem vidit, *alacres* gaudio cum clamore per totam aciem nuntiantes *discurrunt,* und 27, 51 tum enimvero *omnis aetas currĕre obvii.* So auch 1, 41 clamor inde concursusque *populi,* mirantium quid rei esset. Indessen ist dergleichen doch immer selten und auffallend. Es ist aber etwas anderes, wenn aus dem nomen collectivum des vorhergegangenen Satzes der Begriff der Mehrheit gezogen und bei dem Verbo des folgenden Satzes angewandt wird. Davon finden sich auch bei Cicero hin und wieder Beispiele: de nat. deor. 2, 6 ut hoc idem *generi humano* evenerit, quod in terra *collocati sint,* weil sie (nähmlich homines) auf der Erde leben; p. Arch. 12 qui est *ex eo numero, qui* semper apud omnes sancti *sunt habiti,* und mit demselben Worte p. Marc. 1, p. Quint. 23. Und noch häufiger bei Livius: lib. 4, 56 Ita omnium populorum *juventus* Antium contracta: ibi castris postem *opperiebantur;* 6, 17 Jam ne nocte quidem turba ex eo loco dilabebatur, refracturosque carcerem minabantur. S. Drakenb. zu 21, 7, 7.

367 Nicht selten wird der Pluralis des Verbi von guten Prosaikern (obgleich auch nicht von Cicero) gesetzt nach *uterque* und *quisque.* (besonders pro se quisque,) nach *pars-pars,* (für alii-alii) und nach *alius-alium* oder *alter-alterum,* (einer den andern,) wegen des bei diesen partitiven Ausdrücken zu Grunde liegenden Begriffes der Mehrheit. Z. B. Caes. de B. C. 3, 30 Eodem die *uterque* eorum ex castris stativis exercitum *educunt;* Sallust. Jug. 58

At nostri, repentino metu perculsi, *sibi quisque* pro moribus *consulunt*: alii fugere, alii arma capere, *magna pars vulnerati* aut *occisi*. Liv. 2, 59 Cetera multitudo *decimus quisque* ad supplicium *lecti*; auch mit dem Pluralis des Participii: Curt. 3, 6 *pro se quisque* dextram ejus *amplexi* grates habebant velut praesenti deo; Liv. 9, 14 *Pro se quisque* non haec Furculas, nec Caudium, nec saltus invios esse *memorantes*, caedunt pariter resistentes fusosque; Tacit. Ann. 2, 24 *pars* navium haustae sunt, *plures* ejectae, (statt pars—pars, wie häufig das eine Glied abgeändert wird, und dafür pauci, nonnulli, plerique oder wie hier plures steht;) Liv. 2, 10 dum *alius alium*, ut proelium *incipiant*, *circumspectant*. Zur Erklärung dieser Ausdrucksarten können Sätze dienen, wo zuerst der umfassende Pluralis, dann die theilenden Singulare gesetzt werden, z. B. bei Livius: *Ceteri* suo quisque tempore aderunt, oder *Decemviri* perturbati alius in aliam partem castrorum discurrunt.

Anm. 2. Von der natürlichen Regel, daß die adjectivischen Redetheile sich nach dem Genus ihres Substantivi richten, scheint eine Ausnahme zu sein, wenn sich zuweilen das Adjectivum in genere neutro zu Substantivis anderer Genera gesetzt findet: *Triste* lupus stabulis, *varium* et *mutabile* semper femina sagt Virgil, und selbst Cicero: Omnium rerum mors est *extremum*. Aber hier ist das Adjectivum als Substantivum, wenn man so will vermittelst der Auslassung negotium, gebraucht: ein trauriges Ding ist der Wolf für den Stall u. s. f. Eine wirkliche Ausnahme macht die sogenannte *constructio ad synesim*, wenn bei Substantivis, die nur durch Uebertragung Menschen bezeichnen, zuweilen das wahre Genus der gedachten Personen im Prädikate gesetzt wird, z. B. Liv. 10, 1 *capita* conjurationis ejus, quaestione ab Consulibus ex senatusconsulto habita, virgis *caesi* ac securi *percussi* sunt. So *auxilia* (Hülfsvölker) *irati* Liv. 20, 12 wo Gronov's Note zu sehen ist. Auch das Pronom. relat. (wovon Nr. 4.) wird bei solchen Wörtern häufig nach dem gedachten Genus construirt. Auf furia, scelus, monstrum, prodigium folgt, je nachdem ein Mann oder Weib darunter verstanden wird, qui oder quae, z. B. Cic. in Verr. 2, 32 Quod unquam hujusmodi monstrum aut prodigium audivimus aut vidimus, *qui* cum reo transigat, post cum accusatore decidat? Bei *milia* richtet sich zuweilen das Genus des Prädikats nach dem wahren Geschlechte der bezeichneten Personen, z. B. Curt. 4, 4 duo milia Tyriorum, crucibus affixi, per ingens litoris spatium pependerunt. Livius 40, 41 ad septem *milia* hominum in na-

368

ves *impositos* praeter oram Etrusci maris Neapolim transmisit. In der Regel steht aber das Neutrum, wovon Drakenborch zu Liv. 37, 39 extr. Beispiele gesammelt. Andere Fälle der constructio ad synesim, die nicht mehr für die Grammatik gehören, sondern Unregelmäßigkeiten des Ausdrucks sind, s. bei Corte zu Sall. Cat. 18.

369 Anm. 3. Wenn das Substantivum des Subjects in einem andern Numerus, als das des Prädikats steht, so richtet sich regelmäßig das Verbum esse, oder die eben so construirten Verba genannt, gehalten werden, nach dem Subject, wie oben aus Liv. 21, 15 angeführt worden ist: Quanquam *captivi* militum praeda *fuerant;* so auch Cic. de Fin. V, 10 *quae* (omnia) sine dubio vitae *sunt* eversio; Ovid, Metam. 8, 636 tota domus *duo* sunt; Tacit. Ann. 4, 5 praecipuum robur Rhenum juxta octo *legiones erant*, denn legiones ist Subject; Plin. hist. nat. 4, 5 angustiae, unde procedit Peloponnesus, Isthmos appellantur. Jedoch finden wir auch oft und vielleicht noch öfter das Verbum in dem Numerus desjenigen Substantivs gesetzt, welches eigentlich Prädikat ist: Cic. in Pis. 4 aude nunc, o furia, de tuo consulatu dicere, cujus *fuit* initium ludi Compitalitii; Sallust. Jug. 21 possedere ea loca, quae proxuma Carthaginem Numidia *appellatur;* Terent. Andr. III, 2, 23 amantium irae amoris integratio *est;* Liv. 1, 34 cui Tarquinii materna tantum patria *esset;* id. 2, 54 Manlio Vejentes provincia *evenit*; Liv. 45, 39 pars non minima triumphi *est* victimae praecedentes. Weniger befremdend kommt uns der Pluralis vor bei Senec. epist. 4 Magnae divitiae *sunt* lege naturae composita *paupertas*, und bei Cic. paradox. extr. *Contentum* vero suis rebus *esse* maximae *sunt* certissimaeque divitiae. Man sieht aber, daß in Fällen, wo es nicht leicht ersichtlich ist, was das Subject und was das Prädikat ist, der Numerus des Verbi sich nach dem zunächst stehenden Substantivo richtet. Noch kommt zur Berücksichtigung der Fall, wenn ein Participium mit esse oder videri Prädikat ist. Dann aber richtet sich das Genus des Participii offenbar nach dem zunächst stehenden Substantivo, gemäß der weiter unten Nr. 6. aufzustellenden Regel. So steht Cic. de div. 2, 43 non omnis error stultitia *est dicenda;* Terent. Phorm. 1, 2, 44 paupertas mihi onus *visum est* miserum et grave. Versuchen wir eine Umstellung: non est stultitia omnis error dicendus, und visa mihi semper est paupertas grave onus et miserum, so wird niemand etwas dagegen haben können. Aber bei Justin Semiramis, sexum mentita, puer esse *credita est* wäre, auch wenn esse fehlte, das Femininum der Deutlichkeit wegen nothwendig.

3. Wenn Nomina mit einander in solche Verbindung treten, daß sie ohne esse, oder ohne die Verknüpfung durch das Pron. relativum und esse, unmittelbar zusammengestellt und zu einem Begriffe verbunden werden, wenn man z. B. anstatt „der Mensch ist gut," oder „der Mensch, welcher gut ist," sagt „der gute Mensch," so richtet sich das Adjectivum, Participium oder Pronomen in allem, Genus, Numerus und Casus, nach dem Substantivum, also z. B. huic modesto puero credo, hanc modestam virginem diligo u. s. f.

Wenn zwei Substantiva so unmittelbar zu einander gestellt werden, so heißt das Verhältniß in der grammatischen Sprache eine Apposition, in welcher das eine Wort durch das andere erklärt oder beschränkt wird, z. B. oppidum Paestum, arbor laurus, Taurus mons, lupus piscis, Socrates vir sapientissimus. Das hinzugefügte Substantivum (Subst. appositum) steht in demselben Casus, als dasjenige, welches erklärt werden soll, z. B. Socratem, sapientissimum virum, Athenienses interfecerunt. Numerus und Genus können verschieden sein, z. B. Urbs Athenae, pisces signum (das Sternbild die Fische) und Virgil. Ecl. 2, 1 Formosum pastor Corydon ardebat *Alexin, delicias* domini; nur wird in dem Falle, wenn das Substantivum appositum zwei Genera hat, dasjenige gewählt, welches dem Genus des zu erklärenden Substantivi entspricht. Das Prädikat richtet sich ebenfalls nach dem zu erklärenden Substantivum, z. B. Cic. Tulliola, deliciolae nostrae, tuum munusculum *flagitat;* Quum duo fulmina nostri imperii subito in Hispania, Cn. et P. Scipiones, *extincti occidissent,* denn duo fulmina, obgleich vorangestellt, ist doch nur Apposition. Nur findet sich, wenn pluralische Nahmen von Oertern durch die Apposition urbs, oppidum, civitas erklärt werden, das Prädikat in der Regel auf diese bekannteren Wörter bezogen,

z. B. Plinius Volsinii, oppidum Tuscorum opulentissimum, concrematum est fulmine.

O vitae *philosophia* dux, (magistra,) virtutis indagatrix, expultrixque vitiorum! Cic. Tusc. 5, 2.

Pythagoras velut genitricem virtutem *frugalitatem* omnibus ingerebat. Just. 20, 4.

Anm. Doch findet sich auch nicht selten das Prädikat auf das Substantivum appositum bezogen, z. B. Sall. Hist. 1 orat. Lep. Qui videmini intenta mala, quasi *fulmen*, optare se quisque ne attingat, obgleich die Construction diese ist: optare ne mala se attingant. Dies hat in der Wortstellung seinen Grund, indem das Verbum sich an das nächste Subject anschließt. Und daher geschieht es überhaupt nicht selten, daß das Verbum auf das ihm zunächst stehende Nomen eines Zwischensatzes bezogen wird, gegen die grammatische Constructionsordnung, z. B. Sall. Cat. 25 Sed ei cariora semper omnia, quam decus atque pudicitia *fuit*, und Cic. Phil. 4, 4 *Quis* igitur illum consulem, nisi latrones, *putant?* S. Heusing. ad Nep. Them. 7.

371 4. Wenn sich ein Pronomen relativum oder demonstrativum auf ein in einem andern Satze befindliches Nomen bezieht, so steht das Pronomen in demselben genere und numero als das Nomen, z. B. tam modestus ille *puer* est, *quem* vidisti, de *quo* audivisti, *cujus* tutor es, ut omnes *eum* diligant. Soll das Verbum selbst oder der ganze Satz aufgenommen werden, so wird er als ein Substantivum gen. neutrius angesehen, und in diesem Falle wird für quod gewöhnlich *id quod* gesagt, z. B. Nep. Timol. 1: Timoleon, *id quod* difficilius putatur, multo sapientius tulit secundam, quam adversam fortunam.

372 Anm. Wenn ein Wort des vorhergehenden Satzes oder der vorhergehende Satz selbst (als Nomen gen. neutrius anzusehen) durch ein Substantivum mit esse oder den Wörtern nennen: dicere, vocare, appellare, nominare cet. erklärt wird, so sollten nach dem oben aufgestellten Grundsatz die Pronomina in dem genere und numero desjenigen Nominis stehen, auf welches sie zurückweisen. Und so findet es sich auch im Lateinischen nicht selten, z. B. Cic. de

Off. 2, 5 cohibere *motus* animi turbatos, *quos* Graeci πάθη nominant; id. Brut. 20 Scipio Nasica, *qui* est Corculum appellatus; Liv. 3, 38 spem in *discordia* Romana ponentes, *eam* impedimentum delectui fore; Curt. 3, 8 Dareus ad eum *locum*, *quem* Amanicas pylas vocant, pervenit; und auf den vorhergehenden ganzen Satz bezogen: Quintil. 8, 3, 16 Sed quum idem frequentissime plura (verba) significent, *quod* συνωνυμία vocatur. (Andere Beispiele weisen Gronovius zu Senec. cons. ad Marc. 19, Drakenb. zu Liv. 2, 38 und die von dem letztern angeführten Interpreten nach.) Aber dennoch kann dies nicht als Lateinischer Sprachgebrauch gelten, denn bei weitem in den meisten Fällen wird das Pronomen mit dem folgenden erklärenden Nomen verbunden und steht in dem genere und numero desselben. Die regelmäßige Construction, von der die obigen Beispiele zeugen, muß als Ausnahme gelten; diese Ausnahme ist aber gerade dann häufig, wenn die Benennung fremdartig ist und mehr als Laut, denn als Substantivum eines bestimmten Geschlechts angeführt wird. (So sagt man flumen, *quod* Tamesis vocatur, aber würde umgekehrt sagen Tamesis, quod est flumen, oder qui est fluvius, in Britannia.) Beispiele von der eigenthümlichen, aber gewöhnlichen Construction mögen folgende sein: Cic. in Pis. 24. Levis est animi lucem splendoremque fugientis, justam gloriam, *qui* est fructus verae virtutis honestissimus, repudiare. Liv. 42, 44. Thebae, *quod* Boeotiae caput est. (Sehr viele Beispiele mit diesem Worte s. bei Drakenb. ad Liv. 32, 30.) Cic. de Leg. 1, 7 animal plenum rationis et consilii, *quem* vocamus hominem; id. p. Sext. 42 domicilia conjuncta, *quas* urbes dicimus, moenibus sepserunt; id. Brut. 33 extat ejus peroratio, *qui* epilogus dicitur; Philipp. 5, 14 Pompejo, *quod* imperii Romani lumen fuit, exstincto; in Pis. 39 P. Rutilio, *quod* specimen habuit haec civitas innocentiae. Auf einen Satz bezogen, wird für das Neutrum das Genus des folgenden Nominis gesetzt, z. B. Cic. de Off. 3, 10 Si omnia facienda sunt, quae amici velint, non amicitiae *tales*, sed conjurationes putandae sunt — so muß man dies (solches) nicht für Freundschaften, sondern für Verschwörungen halten; Sallust. Cat. 20 Idem velle et idem nolle, *ea* demum firma amicitia est. So *ista* quidem vis est, Deutsch, das ist ja Gewalt! *haec* fuga est, non profectio; *ea ipsa* causa belli fuit, für id ipsum u. s. f. Und daraus ist zu erklären, was als Zwischensatz so häufig ist: *qui* tuus est amor erga me, *quae* tua est humanitas; denn mit dem Pron.

demonstrativum würde es auch heißen ea tua humanitas est, das ist deine Freundlichkeit u. s. f.

373 5. Besteht das Subject in einem Satze aus **mehreren** Nominibus im Singularis, so ist in Hinsicht auf den Numerus des **Prädikats** zu merken, daß das Verbum, wenn die einzelnen Nomina lebende Wesen, besonders Personen, sind, immer im Pluralis gesetzt wird; wenn es aber leblose Dinge sind, beides, sowohl der **Singularis**, als der **Pluralis** erlaubt ist. Ist aber eines von den Nominibus ein plurale, so muß auch das Prädikat im Pluralis stehn.

Antonius et Octavianus *vicerunt* Brutum et Cassium apud Philippos.

{Cum tempus necessitasque *postulat*, decertandum manu est, et mors servituti turpitudinique anteponenda. Cic. Off. 1, 23.
Beneficium et gratia homines inter se *conjungunt*.

Vita, mors, divitiae, paupertas omnes homines vehementissime *permŏvent*. Cic. Off. 2, 10.

Anm. 1. Bei zwei leblosen Gegenständen im Singularis wird der Singularis oder Pluralis des Verbi davon abhangen, ob die zwei Nomina mit einander zu einem Begriffe zusammen gehen, oder ob sie unter einander verschieden und entgegengesetzt sind. Das Pronomen relativum auf zwei Singulare bezogen, steht immer im Pluralis, falls es sich nicht auf das letzte Nomen allein beziehen soll, was der Sinn lehrt.

Bei zwei oder mehreren **Personen** aber das Verbum im **Singularis** zu setzen, ist hart und ungewöhnlich, zu erklären jedoch dadurch, daß sich das Verbum an das zuletzt genannte Nomen schließt: Cic. Brut. 8 Sed ut intellectum est, quantam vim haberet accurata et facta quodammodo oratio, tum etiam magistri dicendi multi subito extiterunt. Nam Leontinus Gorgias, Thrasymachus Chalcedonius, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus, Hippias Eleus in honore magno *fuit*, aliique multi temporibus iisdem, ganz auffallend; id. ad Att. 7, 3 fin. Et tamen Dionysius noster, qui est nobiscum, et Nicias Cous non *rebatur*, oppidum esse Piraeea, zu entschuldigen durch den Zwischensatz, wenn anders die jetzige

Les-

Lesart richtig ist; in Verr. 4, 42 *dixit* hoc apud vos Zosippus et Ismenias, homines nobilissimi, umgekehrt und deshalb zu rechtfertigen, und so auch de orat. 1, 62 haec quum Antonius dixisset, sane dubitare visus est Sulpicius et Cotta, utrius oratio propius ad veritatem videretur accedere. Bei Dichtern aber, und nahmentlich bei Horaz, ist der Singularis des Verbi, auf mehrere persönliche Subjecte bezogen, häufig, z. B. Horat. Carm. 2, 13 extr. Quin et Prometheus et Pelopis parens dulci laborum *decipitur* sono; vergl. Bentley zu Carm. 1, 24, 8.

Anm. 2. Es ist die Frage, wie es sich mit der disjunctiven Conjunction aut verhält. Beweisstellen finden sich sowohl für den Singularis als für den Pluralis; unser Gefühl entscheidet für den Singularis: Cic. Tusc. 5, 9 si Socrates aut Antisthenes *diceret*; de off. 1, 28 eben so: si Aeacus aut Minos diceret; dagegen de off. 1, 41 nec quemquam hoc errore duci oportet, ut si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint, locutive sint*, idem sibi arbitretur licere; Liv. 5, 8 ut quosque studium privatim *aut* gratia *occupaverunt*. Bei Cicero de orat. 2, 4 ist diese Lesart schwankend: — ne Sulpicius aut Cotta plus quam ego apud te valere *videantur*. Ernesti billigt allein videatur, ließ aber die vorhergehende Stelle unangefochten. Bei aut-aut ist der Singularis unbedenklich, wie bei Cic. Phil. XI, 11 nec enim nunc primum aut Brutus aut Cassius salutem libertatemque patriae legem sanctissimam et morem optimum judicavit; bei nec-nec billigen wir ebenfalls den Singularis mit Bentley zu Horat. Carm. 1, 13. 6, aber der Pluralis findet sich bei Plinius Panegyr. 75 erant enim (acclamationes) quibus *nec* senatus gloriari *nec* princeps *possent*, wo aber gewiß eben so gut posset stehen könnte. Nöthig scheint der Pluralis nur dann zu sein, wenn nicht zwei Nomina der dritten Person, sondern die erste oder zweite untermischt, Subject sind, z. B. bei Terenz Adelph. 1, 2, 23 Haec si neque ego neque tu fecimus; Cic. ad fam. 11, 20 quod in Decemviris neque ego neque Caesar habiti essemus. [374]

Anm. 3. Wenn das Subject des Satzes ein Singularis ist, aber noch ein Nomen im Sing. oder Pluralis durch *cum* damit verbunden ist, so steht eigentlich, wie es die grammatische Construction mit sich bringt, das Verbum im Singularis; z. B. Cic. ad Att. 7, 14 *tu ipse cum Sexto* scire velim quid *cogites*; ad Q. fr. 3, 2 Domitius cum Messalla certus esse videbatur; Ovid. Fast. 1, 12 *tu* quoque *cum Druso* praemia fratre *feres*; häufiger jedoch ist der Pluralis, welcher durch die gedachte Mehrheit der [375]

Subjecte erklärt wird: Liv. 21, 70 ipse dux cum aliquot principibus *capiuntur;* Sallust. Catil. 43 Lentulus cum ceteris — *constituerant;* id. Jug. 101 Bocchus cum peditibus — *invadunt;* Nep. Phoc. 2 ejus consilio Demosthenes cum ceteris, qui bene de rep. mereri existimabantur, populiscito in exsilium *erant expulsi*, und nach solchen und andern Beispielen, welche Corte zu den Stellen des Sallust beibringt, wird besonders dann der Pluralis zu empfehlen sein, wenn durch Zwischensätze das Hauptsubject etwas mehr entfernt worden ist, und nur die Mehrheit der Personen gedacht wird. Sogar in Hinsicht des generis, wovon nachher, wird ein solcher Zusatz mit cum als ein durch et verbundenes zweites Nomen angesehen, Ovid. Fast. 4, 55 Ilia cum *Lauso* de Numitore *sati;* Liv. 45, 28 filiam cum filio *accitos;* Justin. 14, 6 filium Alexandri cum matre in arcem Amphipolitanam *custodiendos* mittit.

376 6. In Hinsicht auf das Genus, welches das Adjectivum, Participium oder Pronomen anzunehmen hat, wenn es auf mehrere Nomina bezogen wird, merke man folgendes:

a) Wenn die Nomina einerlei Genus haben, so nimmt das Adjectivum, Participium oder Pronomen dieses an.

b) Haben sie ungleiches Genus, so geht bei lebenden Wesen das Masculinum dem Femininum vor, und das Adjectivum u. s. f. steht im Masculinum. Bei leblosen Dingen steht das Neutrum, und bei der Vermischung lebender und lebloser Gegenstände entweder das Genus der lebenden oder das Neutrum.

Jam pridem pater mihi et mater *mortui* sunt. Ter.

Labor voluptasque, *dissimilia* naturā, societate quadam inter se naturali *juncta* sunt. Liv. 5, 4.

Jane, fac *aeternos* pacem pacisque ministros. Ovid.

Romani, si me scelus fratris, te senectus absumpserit, regem regnumque Macedoniae sua *futura* sciunt. Liv. 40, 10.

Oder man setzt, was nahmentlich bei jener Vermischung lebender und lebloser das gewöhnlichste ist, das Prädikat

(oder das bloße Adjectivum, Participium, Pronomen) zu **einem** der Nomina und läßt es zu den übrigen ergänzen.

Thrasybulus *contemptus est* primo a tyrannis atque ejus solitudo. Nep. Thras. 2.

L. Brutus *exulem* et regem ipsum, et liberos ejus, et gentem Tarquiniorum esse jussit. Cic. de rep. 2.

Hominis utilitati agri *omnes* et maria parent. Cic.

Anm. Oben fehlt noch der Fall, wenn lebende Wesen generis femin. und neutrius verbunden sind, z. B. wenn das Subject wäre soror tua et ejus mancipium, wie das Prädikat zu setzen sei. Ein Beispiel findet sich nicht, aber man würde folgen lassen *inventae* sunt oder *inventi* sunt, je nachdem mancipium einen weiblichen oder männlichen Sklaven bedeutet. Der grammatische Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen zeigt sich auch darin, daß man unter filii, fratres, soceri, reges, in gen. masculino beide Geschlechter begreift, z. B. Livius legati missi sunt ad Ptolemaeum Cleopatramque *reges;* Tacitus Ann. 12, 4 *fratrum* incustoditum amorem, von Bruder und Schwester. Von dem **Neutro** bei leblosen Dingen verschiedenen Geschlechtes vergleiche noch folgende Beispiele: bei Sallust divitiae, decus, gloria in oculis *sita sunt;* Livius Merico urbs et ager in Sicilia *jussa* dari; und so auch mit dem Pron. relat. Sallust: otium atque divitiae, *quae prima* mortales putant. Auch steht das Neutrum nicht selten, wenn zwei leblose Gegenstände gleichen Geschlechtes vorhergegangen, Cic. de nat. deor. 3, 24 fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae digna* certe non sunt deo; Quintil. Inst. 6, 3 oratori non convenit distortus vultus gestusque, *quae* in mimis videri solent. 377

7. Wenn die persönlichen Pronomina ego, tu, nos, vos mit einem andern Nomen oder mehreren verbunden, Subject in einem Satze sind, so hat in Hinsicht auf das Prädikat die erste Person vor der zweiten und dritten, und die zweite vor der dritten den Vorzug. 378

Si tu et Tullia, lux nostra, *valetis,* ego et suavissimus Cicero *valemus.* Cic. Ep. fam. 14, 5.

Anm. So auch Cic. in Rull. I, 7 Errastis, Rulle, vehementer et tu et nonnulli collegae tui; aber häufig ist es auch hier, das Prädikat zu einem der Subjecte zu setzen und bei dem andern zu

ergänzen, z. B. Cic. Vos ipsi et senatus frequens restitit; et ego et Cicero meus flagitabit. In Hinsicht des Pron. relat. muß es bei obiger Regel bleiben, und man muß sagen: tu et pater, *qui* in convivio *eratis*, ego et tu qui *eramus*.

II. Vom Gebrauche der Casus.

Cap. 70.

Vom Nominativus.

379 1. Das Subject eines Satzes (s. Cap. 69. zu Anfang) steht im **Nominativus**, das Nomen des Prädikats nur dann, wenn es dem Subjecte gleichgesetzt wird durch das verbum transitivum *esse*, sein, und die ähnlichen apparere scheinen, existere, fieri, evadere werden, videri erscheinen, manere bleiben, oder die Passiva der Cap. 71, 6 angeführten Activa, z. B. dici, appellari, existimari, haberi u. s. f. z. B. *justus* videbatur, er schien gerecht, *rex* appellabatur, er wurde König genannt. Die persönlichen Pronomina ego, tu, ille, nos, vos, illi werden als Subjecte des Verbi nur des Nachdrucks oder Gegensatzes wegen besonders ausgedrückt, ohne dies sind sie schon in der Endung des Tempus enthalten.

(In) Rebus angustis animosus atque fortis *appare*. Horat. Carm. 2, 10, 21.

Appius adeo novum sibi ingenium induerat, ut *plebicola* repente omnisque aurae popularis *captator evaderet*. Liv. 3, 33.

Ego reges ejeci, *vos* tyrannos introducitis: *ego* libertatem, quae non erat, peperi, *vos* partam servare non vultis, spricht L. Brutus auct. ad Heren. IV. 53.

Anm. 1. Nur in einem einzigen Falle, in der Construction des Accusativs mit dem Infinitiv, steht das Subject nicht im Nominativ, sondern im Accusativ, davon s. Cap. 80, 6; alsdann

tritt auch das Prädikat, welches bei den obenerwähnten Verbis im Nominativ steht, wie das Subject, in den Accusativ.

Anm. 2. Es verdient als Abweichung des Lat. Sprachgebrauchs vom Deutschen besonders beachtet zu werden, daß *videri* durchaus **persönlich** gebraucht, also mit einem Subjects-Nominativus verbunden wird, z. B. (ego) videor, (tu) videris u. s. f. vir bonus esse, videmur, videmini viri boni esse, oder hoc fecisse, da man im Deutschen gewöhnlich unpersönlich sagt: **es scheint, daß du** dies gethan hast. Diese unpersönliche Construction findet sich zwar auch im Lat. zuweilen, z. B. Cic. Tusc. 5, 5 Non mihi videtur, ab beate vivendum satis posse *virtutem*, (wo Davisius zu vergl.) doch im Vergleich mit jener persönlichen sehr selten. Mit dem Dativ der Person nimmt videri den Sinn des Deutschen **glauben** an, wo dies so viel ist als „es kommt mir so vor," z. B. amens mihi fuisse videor; fortunatus sibi Damocles videbatur (esse); si hoc tibi intellexisse videris, wobei man auch nicht die Zusammenstellung mit videre scheut, z. B. videor mihi videre imminentes reip. tempestates u. s. f. Es dient jedoch zu bemerken, daß zuweilen auch jener Dativus weggelassen wird, z. B. Cic. de amic. 4 recordatione amicitiae nostrae sic fruor, ut beate vixisse *videar*, quia cum Scipione vixerim, gelebt zu haben **glaube**, nicht **scheine**. 380

2. Es giebt im Lateinischen keinen eigenen Ausdruck für das im Deutschen so häufig gebrauchte unbestimmte Subject **man**, da die Pronomina quis, aliquis und quispiam jenes Wort nicht in seinem ganzen Umfange ausdrücken. Es wird aber sonst noch auf folgende Art ausgedrückt: 1) durch die dritte Person Plur. im Activo, mit der Auslassung von homines, z. B. **man lobt** diesen König; *laudant* hunc regem; **man** sagt, daß dieser König gerecht ist: *dicunt*, oder *tradunt*, *ferunt*, hunc regem esse justum. 2) in Fällen, wo der wörtliche Sinn nicht hinderlich ist, durch die zweite Person Sing. oder durch die erste Person Pluralis, z. B. wenn **man** diesen König lobt: si hunc regem *laudas*, oder si hunc regem *laudamus*, wobei vorausgesetzt wird, daß die zweite Person, welche angeredet wird, oder die Personen, welche unter **wir** begriffen sind, wirklich zur Zahl der Lobenden gehören. Oder 3) durch die **passive** Construction überhaupt, 381

wo dann der bei dem Activo im Deutschen stehende Objects-Accusativ Nominativus wird, z. B. man lobt diesen König: laudatur hic rex; man lobt mich: laudor; man lobt dich: laudaris; man lobt uns: laudamur, und so fort durch alle Tempora.

Cap. 71.

Vom Accusativus.

382 1. Der Accusativus ist der Casus des (nächsten) Objects. Er steht daher, wie im Deutschen auf die Frage wen? oder was? bei allen Verbis transitivis, sie mögen der Form nach activa oder deponentia sein, um den unmittelbaren Gegenstand oder das Ziel der Handlung auszudrücken, z. B. pater amat (tuetur) *filium*. Ist das Verbum ein activum, so kann ein solcher Satz, ohne Veränderung des Sinnes, passivisch ausgedrückt werden, indem der Objects-Accusativ Subjects-Nominativ wird: statt pater amat filium kann man sagen filius amatur a patre.

Ob aber ein Verbum ein transitivum, oder ein intransitivum sei, hängt nach Cap. 37, 2. ganz von der Bedeutung desselben ab, welche aus dem Wörterbuche zu erlernen ist; und nahmentlich muß beachtet werden, daß im Lateinischen viele Verba neben ihrer ursprünglichen intransitiven Bedeutung auch eine transitive annehmen und insofern auch einen Accusativ regieren.

383 Anm. 1. Man nennt einige Verba transitiva, andere intransitiva, nach ihrem häufigsten Gebrauche, muß aber dabei das Wörterbuch befragen. Z. B. *ludere*, spielen, ist an und für sich ein intransitivum, erhält aber einen transitiven Sinn, wenn es verspotten bedeutet, oder wie auch im Deutschen in dem Sinne von „äußerlich darstellen," z. B. ludit bonum civem, er spielt den Patrioten, gebraucht wird. *Horrere* heißt eig. starren, Schauer empfinden, *fastidire* Widerwillen haben, sie werden aber auch häufig transitiv gebraucht horrere dolorem, fastidire preces oder mores alicujus, den Schmerz fürchten, die Bitte jemandes verwerfen. Solcher Verba giebt es noch mehr, und zum Theil drücken wir im Deutschen die-

sen Uebergang in die transitive Bedeutung durch die Vorsetzung der Sylben be, er, ver aus. So geschieht es, daß die Verba dolere, gemere, lamentari, lugere, maerere, lacrimare, plorare auch einen Accusativus regieren, z. B. casum hunc, indem sie nicht nur den Deutschen verbis intransitivis klagen, seufzen, weinen, sondern auch den transitivis beklagen, beseufzen, beweinen entsprechen. So heißt festinare und properare nicht nur eilen, sondern auch beschleunigen, z. B. mortem suam, manere nicht bloß intransitiv warten, sondern auch erwarten, z. B. hostium adventum, ridere lachen und verlachen, gleich irridere. Auf solche von dem Sprachgebrauch schon genehmigte Beispiele ging man in einzelnen Fällen weiter fort, und Cicero sagt de Fin. 2, 34 zwar sehr frei, jedoch schön und ausdrucksvoll: Quum Xerxes, Hellesponto juncto, Athone perfosso, *mare ambulavisset, terram navigasset* für das gewöhnliche in mari ambulavisset, in terra navigasset, wie man Deutsch sagen kann: das Meer beschreiten, das Land beschiffen. Und wenn es in solchen Redensarten, wie dormio totam hiemem, tertiam aetatem vivo, noctes vigilo auch scheinen könnte, daß der Accusativ nur (nach Nr. 8) die Zeitdauer ausdrückt, so wird man wegen der passiven Construction tota mihi dormitur hiems, jam tertia vivitur aetas, noctes vigilantur avarae besser daran thun, den Verbis dormire, vivere, vigilare für diesen Fall die Bedeutung verschlafen, verleben, verwachen zu geben.

Die Wörter **wonach riechen oder schmecken** (*olere, redolere, sapere, resipere*) werden in gleicher Art als transitiva mit dem Accusativ (statt des bei den intransitivis erforderlichen Ablativs) verbunden, indem sie alsdann ausdrücken den Geruch oder Geschmack von etwas wiedergeben: *olet* unguenta; piscis ipsum mare *sapit;* unguenta gratiora sunt, quae terram, quam quae crocum *sapiant;* uva picem *resipiens* und tropisch *olet* peregrinum, *redolet* antiquitatem, ähnlich auch andere sinnliche Ausdrücke: *anhelat* crudelitatem, pingue quiddam et peregrinum *sonat*, sanguinem nostrum *sitiebat*. Die **Dichter** gehen weiter: sie sagen pallere, pavere, tremere, trepidare aliquid für timere; ardere, calere, tepere, perire, deperire mulierem für amare, was nicht mehr für die Prosa zur Nachahmung aufzustellen ist, eben so wenig als der von eben dieser Freiheit ausgehende Gebrauch des Neutrums der Adjectiva für das Adverbium, z. B. *torvum* clamare, *tremendum* sonare, *lucidum* fulgent oculi, worüber zu vergleichen ist das oben S. 243 bemerkte, obgleich auch Tacitus sagt Ann. 4, 60 Tiberius

falsum renidens vultu, Ann. 6, 37 Euphraten nulla imbrium vi sponte et *immensum* attolli.

384 Eine Art den Accusativus mit Verbis neutris zu verbinden, welche auch im Griechischen und Deutschen gebräuchlich ist, müssen wir auch besonders hervorheben, die, daß zu dem Verbo ein Substantivum von demselben Stamme, oder doch ein gleichbedeutendes, gewöhnlich aber noch mit einem Adjectivum hinzugesetzt wird: *vitam* jucundam *vivere*, longam *viam ire*, gravem *pugnam* (proelium) *pugnare*, alterius *gaudium gaudere*, *risum* Sardonium *ridere*, consimilem *ludum ludere*, *servitutem servire* durissimam, *somnium somniare*.

385 Wenn nun im Obigen gelehrt worden ist, daß die Verba neutra, wenn sie den Accusativ eines Substantivi regieren, eine Veränderung ihrer intransitiven Bedeutung erleiden, so muß doch auch für die Prosa bemerkt werden, daß diese Verba mit den Neutris der Pronomina und Adjectiva pronominalia (im Accusativ) verbunden werden. Man sagt häufig *id* tibi succenseo, deswegen zürne ich dir, *id* operam do, *hoc* laetor, *hoc* non dubito, daran zweifle ich nicht, *hoc* laboro, *illud* tibi non assentior, darin kann ich dir nicht beistimmen, non possum *idem* gloriari, *unum* omnes student, für welche abgekürzten Ausdrücke der vollständige Accusativus eines Substantivi, z. B. hanc unam rem omnes studeut, nicht stehen könnte. So

Dolores autem nunquam tantam vim habent, ut non plus habeat sapiens, *quod* gaudeat quam *quod* angatur. Cic. de Fin. 1, 14.

Utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse et animo valuisse. Id. ad fam. 7, 1.

Anm. 2. Die Regel, daß der Accusativus des Objects bei der Verwandlung in die passive Construction in den Nominativ des Subjects übergeht, wird auch auf den Fall ausgedehnt, wo nach den Verbis sagen und befehlen der Accusativus nicht unmittelbar von diesen Verbis abhängt, sondern in Verbindung mit einem Infinitiv die Construction des Accusativi cum Infinitivo bildet, z. B. dico regem esse justum, jubeo te redire, wovon Cap. 80, 8. gehandelt wird. Man sagt aber Lateinisch als ob dico regem, jubeo te unmittelbar zu einander gehörte, passivisch rex dicitur justus esse, juberis redire. Hierüber siehe das Weitere am angezeigten Orte Cap. 80.

386 2. Die Verba intransitiva, welche eine Bewegung im Raume ausdrücken, (wie z. B. ire, vadere, volare) und zum Theil auch die Verba jacere, stare und sedere,

erhalten durch die Zusammensetzung mit einer Präposition sehr häufig einen transitiven Sinn und regieren deshalb einen Accusativ — jedoch nicht alle auf gleiche Art. Einige werden vollständig transitiva, und der Accusativus, welcher bei den activis als unmittelbares Object steht, wird bei der Verwandlung in die passive Construction Nominativus des Subjects, z. B. societas initur, mors pro rep. obitur, flumen transitur; andere bewahren ihre intransitive Natur und werden gemäß derselben mit einer Präposition, oder, statt derselben und des ihr zustehenden Casus, mit einem Dativ verbunden, lassen jedoch auch mehr oder minder häufig einen Accusativus zu.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß zur ersten Klasse (derer, welche vollständig transitiva geworden sind) diejenigen gehören, welche mit den Präpositionen circum, per, praeter, trans und super zusammengesetzt sind, nebst denen, welche eine tropische Bedeutung angenommen haben, und daß bei den übrigen der Accusativus nur erlaubt (nicht nothwendig) ist.

Anm. Man kann die verschiedenartige Construction der oben angeführten Verba durch die Vergleichung mit dem Deutschen erläutern. Denn in dieser Sprache verwächst die Präposition mit dem Verbo entweder zu einem untrennbaren Worte, wie man sagt: er umging die Schwierigkeit, er durchlief den Brief, er übersetzte den Vers, oder sie wird von demselben getrennt, wie man ebenfalls sagt: er ging um die Stadt, lief durch das Dorf, setzte über den Fluß. Nur ist der Unterschied vorhanden, daß im Lateinischen die Präposition überflüssig wiederholt, im Deutschen nur ein Mahl gesetzt wird.

Die oben angegebene Regel umfaßt aber eine sehr große Menge Verba, denn es giebt viele, welche eine Bewegung ausdrücken, wie ire, ambulare, cedere, currere, equitare, fluere, gradi, labi, nare und natare, repere, salire, vadere, vehi, volare, und wenn man will auch venire, und ihre Composita sind sehr zahlreich. Wir wollen versuchen sie zusammenzustellen: adire, accedere, adequitare, adnare, aggredi, allabi, assilire und assultare, advenire und adventare, advolare, anteire, antecedere, antecurrere, antegredi, antevenire, circumire, circumvenire, circumvolare, coire, convenire,

egredi, elabi, evadere, excedere, inire, incedere, incurrere und incursare, ingredi, innare und innatare, insilire und insultare, intervenire, invadere, irrepere, obambulare, obequitare, obire, perambulare, percurrere, pervadere, pervagari, pervolare, praecedere, praecurrere, praegredi, praevenire, praeterire, praeterfluere, praetergredi, praetervehi, praetervolare, subire, succedere, supergredi, supervadere, supervenire, transire, transnare, transvolare. Zu diesen gesellen sich noch, wie oben bemerkt, einige Composita von Verbis, welche nicht Bewegung, sondern überhaupt einen Aufenthalt im Raume ausdrücken, wie adjacēre, assidēre; antestare, circumsidere, circumstare und circumsistere, interjacere, incubare, insidere, obsidere, praesidere, praejacere, praestare, superstare. Alle diese Verba können mit einem Accusativ des Orts, auf welchen sich die Handlung bezieht, verbunden werden, und bei den Dichtern werden noch mehr als diese, weil die Aehnlichkeit verführt, und eine transitive Bedeutung und Construction sich überhaupt für die lebhafte Darstellung mehr eignet, mit demselben Casus verbunden. Für die Prosa bleiben wir aber mit Fug bei den angegebenen stehen, ohne zu vergessen, daß außer den mit den Präpositionen circum, per, praeter, trans und super zusammengesetzten immer nur von einer Erlaubniß die Rede ist.

387 Besonders zu bemerken sind aber diejenigen Verba, welche eine transitive Bedeutung mittelst einer Veränderung ihrer ursprünglichen sinnlichen Bedeutung (was man Tropus nennt) annehmen, theils ohne ihre intransitive länger zu bewahren, theils neben derselben, weshalb sie also ebenfalls entweder ausschließlich, oder in jener bestimmten transitiven Bedeutung einen Accusativ regieren. Dieser Art sind *adeo* und *convenio* in der Bedeut. ich wende mich an jemand oder trete ihn an, um mit ihm zu sprechen, *aggredior* (und *adorior*,) *invado* und *incedo*, greife an, wobei besonders das Perfectum *incessit* aliquem, z. B. cura, timor, metus zu bemerken ist, *alluo* bespüle, von einem Meere oder Fluß gesagt, der einen Ort berührt, *anteeo*, *antecedo*, *antegredior*, *antevenio*, *praecedo*, *praegredior*, *praevenio*, alle in der Bed. übertreffen (wogegen praemineo und praesto den Accusativ viel seltener und ante- ex- und praecello nur Ausnahmsweise regieren) *coeo* in der Bed. schließen, z. B. ein Bündniß, *excedo* und *egredior* in der Bed. überschreite z. B. das Maaß, *ineo* und *ingredior* in der Bed. fange etwas an, *obeo* besuche, übernehme, *occumbo* (mit mortem verbunden viel häufiger als morti oder morte) erleide den Tod, sterbe, *obsideo* und *cirsumsideo*, belagere, *subeo* übernehme. Jedoch sind auch noch

unter diesen Verbis einige, welche, wiewohl seltener, auch mit dem Dativ verbunden werden, nähmlich außer occumbo noch incedo und invado und die oben angeführten Verba „übertreffen."

Anderer Seits werden auch einige Verba, obgleich sie nach obiger Regel es könnten, nicht mit dem Accusativ verbunden, sondern ausschließlich mit dem Dativ oder mit einer Präposition wie arrepère, obrepere, incumbere, oder wenigstens viel häufiger mit einem Dativ, wie accedere, subrepere. Diese siehe in dem Capitel vom Dativ. Ferner werden die mit den Präpositionen ab, de und ex zusammengesetzten Verba der Bewegung, bis auf einige oben angegebene Ausnahmen, weil die Bedeutung der Trennung vorherrscht, mit dem Ablativus construirt, worüber bei diesem Casus das Genauere nachzusehen ist.

3. Die Verba juvo und adjŭvo, effugio, deficio, und die Depon. imitor, sequor und sector 388

regieren abweichend vom Deutschen (d. h. wie sie gewöhnlich übersetzt werden) den Accusativ. Sie sind also im Lateinischen verba transitiva, wogegen die Deutschen Verba helfen, entfliehen, mangeln, folgen als intransitiva mit dem Dativus verbunden werden, und nachahmen gewöhnlich nur die Sache im Accusativ, die Person aber im Dativ bei sich hat, „ich ahme deine Bescheidenheit nach, und ich ahme dir nach." Man kann aber auch juvare und adjuvare durch unterstützen, deficere durch verlassen übersetzen, wo dann die Construction in beiden Sprachen übereinstimmt.

Gloria *virtutem* tanquam umbra sequitur. Cic. Tusc.
Nemo *mortem* effugere potest. Cic. Phil. 8, 10.

Anm. 1. Die Composita von sequor und sector: assequor, assector, consequor, insequor, insector, persequor, prosequor, haben ebenfalls den Accusativ bei sich, nur *obsequor*, willfahre, wird mit dem Dativ verbunden. Auf die wenigen Stellen, wo bei *deficere* der Dativus steht, kann bei der überwiegenden Mehrheit derer mit dem Accus. nicht Rücksicht genommen werden; so sagt man vires, tela, *nostros* defecerunt, tempus *me* deficit, wo wir freilich mangeln sagen. Adjutare findet sich bei Späteren mit einem Dativ, sonst so wie das simplex mit dem Accusativ. *Comitari* regiert

wie das Deutsche begleiten den Accusativ und nur an einer Stelle bei Cicero Tusc. 5, 35 den Dativus. Die Passiva von effugere und deficere sind selten, aber der Regel gemäß: Cicero haec incommoda morte *effugiuntur*, Tusc. 1, 36. Ovid deficior ab arte mea; aber Particip. *defectus*, verlassen, z. B. aqua ciboque, ist häufig. *Aequare* regiert immer einen Accusativ, jedoch mit verschiedenem Sinne. Eigentlich bedeutet es gleich machen, rem rei, eine Sache der andern, z. B. urbem solo aequare, turrim moenibus, dann ohne Dativ erreichen, z. B. gloriam alicujus, superiores reges. Zum Accusativ der Person kann ohne Veränderung der Bedeut. noch ein Ablativ der Sache, worin ich jemand erreiche, hinzugesetzt werden, z. B. Curt. IX, 6 Nondum *feminam* aequavimus *gloria*, et jam nos laudis satietas cepit? Nur wenn das Wort wie häufig geschieht, gleich kommen übersetzt wird, ist die Verschiedenheit der Deutschen und Lateinischen Construction zu bemerken. Die Composita exaequare und aequiparare werden gewöhnlich so gebraucht, daß *exaequare* die Bed. gleich machen, aequiparare die Bed. erreichen, behaupten, beide also ebenfalls den Accusativ regieren.

389 Anm. 2. Über die Construction von aemulari und adulari. *Aemulari* (nacheifern) entspricht der Constr. des Deutschen nachahmen, indem es gewöhnlich mit dem Accusativ der Sache und dem Dativ der Person verbunden wird: aemulor prudentiam, virtutes majorum, und aemulor alicui homini, obgleich es von andern Autoren in beiderlei Verbindung, ganz wie imitari, mit dem Accusativ verbunden wird. *Adulari* wird eigentlich von Hunden gesagt, herankriechen und heranwedeln, dann wie das Griechische προσκυνεῖν übergetragen auf die demüthige Verehrung Asiatischer Könige, und gewinnt so die Bedeutung schmeicheln überhaupt. In der eigentlichen Bedeut. findet es sich nur mit dem Accusativus gebraucht: Colum. 7, 12 Canes mitissimi *furem* quoque adulantur, auch in der zweiten läßt es sich nur mit dem Accusativ nachweisen: Valer. Maxim. 6, 3 extr. Athenienses Timagoram inter officium salutationis *Darium regem* more gentis illius adulatum capitali supplicio affecerunt. In der häufigsten Bedeut. einer kriechenden Schmeichelei wird es von Cicero ebenfalls mit dem Accusativ gebraucht, in Pis. 41 adulans *omnes*, von Nepos mit dem Dativ Attic. 8 neque eo magis *potenti* adulatus est *Antonio*, von Livius mit beiden Casus, s. 36, 7 und 45, 31 (denn 23, 4, ist kein Grund die alte Lesart plebem affari zu verlassen) und Quintilian

sagt lib. 9, c. 3 daß man zu seiner Zeit gewöhnlich den Dativ setze: Tacitus aber und andere Spätere kehrten zur alten Construction, d. h. zum Accusativ zurück. Uebrigens war das Verbum auch als Activum nicht ungewöhnlich, wie bei Valer. Max. 4, 3 fin. Cum olera lavanti (Diogeni) Aristippus dixisset, si *Dionysium adulare* velles, ita non ēsses: Immo, inquit, si tu ita ēsse velles, non *adulares* Dionysium.

4. Fünf Verba impersonalia (s. Cap. 60,) welche Erregungen des Gefühls ausdrücken: *piget*, es verdrießt (mich,) *pudet*, es erregt meine Schaam, ich schäme mich, *poenitet*, es reut (mich,) *taedet*, es ekelt (mir, oder mich,) *miseret*, es jammert (mich,) 390

also piget, pudet, poenitet,
taedet atque miseret,

haben im Lateinischen, wie größtentheils auch im Deutschen, einen Accusativ der affizirten Person bei sich. Durch welchen Casus, da sie keinen Nominativ als Subject annehmen, die Sache, welche das Gefühl erregt, ausgedrückt wird, siehe Cap. 73, 9.

Anm. Nach der Analogie von *puditum est* gebraucht Cicero de Fin. 3, 13 *veritum est* impersonell ebenfalls mit dem Accusativ der Person: Cyrenaici, *quos non est veritum*, in voluptate summum bonum ponere.

Decet, (mir) ziemt, und seine Composita condecet, *dedecet* und indecet, regieren ebenfalls abweichend vom Deutschen den Accusativus der Person, sind aber darin von den vorhergehenden Verbis impers. verschieden, daß sie einen Subjects-Nominativ annehmen können, wenn gleich nicht einen persönlichen.

Candida pax homines, trux decet ira feras. Ovid.

Anm. In der ältern Sprache (besonders bei Plautus) findet sich aber decet auch mit dem Dativ construirt. — Hier können noch, als ebenfalls den Accusativ regierend, der ihrer eigentlichen Bedeutung angemessen ist, die folgenden unpersönlich gebrauchten Ausdrücke gemerkt werden: *juvat* und *delectat me*, mich freut, *fallit, fugit, praeterit me*, mir entgeht, d. h. ich weiß nicht. Auch latet me wird häufiger als latet mihi gesagt, obgleich überhaupt der un-

persönliche Gebrauch dieses Verbi nicht die beste Autorität hat, denn die Stelle bei Cic. in Catil. 1, 6 ist verdorben. Man gebraucht dies Wort am besten ohne Casus.

391 5. Die Verba *docere* (lehren) und *celare* (verheimlichen) nebst den Compositis *edocere* und *dedocere* haben einen doppelten Objects-Accusativ bei sich, der Sache und der Person, z. B. Antigonus iter, quod habebat adversus Eumenem, *omnes* celabat.
Fortuna belli *artem victos* quoque docet. Curt. 7, 7.
Catilina *juventutem*, quam illexerat, multis modis *mala facinora edocebat*. Sallust. Cat. 16.

Anm. 1. Bei der Umwandlung in das Passivum wird der Accusativ der Person Nominativus, also nach dem obigen Beispiele omnes celabantur ab Antigono. Die Sache kann im Accusativ dabei stehen bleiben, z. B. Liv. 6, 32 Latinae legiones longa societate *militiam Romanam* edoctae; id. *omnes* belli *artes* edoctus. Bei doctus und dedoctus geschieht es selten, und auch bei celari nicht leicht anders, als mit dem Neutrum eines Pronominis, z. B. *hoc, id celabar*, ich wurde darüber unwissend erhalten, die Sache wurde mir verschwiegen. Sonst wird celare und besonders das Passivum celari mit der Präposition de gesetzt, z. B. Cic. non est profecto de illo veneno *celata mater; debes* existimare *te* maximis de rebus a fratre *esse celatum*. Dagegen ist die Deutsche Construction aliqua res mihi celatur unlateinisch und bei Nepos Alcib. 5 sehr anstößig. Auch docere und edocere und die Passiva derselben setzt man mit de, aber nur in dem Sinne benachrichtigen, erinnern, z. B. Sallust de itinere hostium Senatum edocet.

392 Anm. 2. Die mit trans zusammengesetzten Verba transduco, transjicio, transmitto nehmen einen doppelten Accusativ an, wegen der Auslassung der Präposition, die jedoch auch oft hinzugesetzt wird, z. B. Hannibal nonaginta milia peditum, duodecim milia equitum Iberum transduxit; Agesilaus *Hellespontum* copias trajecit; Caesar exercitum *Ligerim* transducit, aber auch multitudinem hominum *trans Rhenum* in Galliam transducere. Im Passivo transduci wird der (von trans abhängige) Accus. unverändert hinzugesetzt, z. B. ne major multitudo Germanorum *Rhenum* transducatur; Belgae *Rhenum* antiquitus transducti. Transjicere und transmittere werden auch intransitiv gebraucht, mit Ergänzung des Pronominis me, te, se, u. s. f. Aber das Participium transjectus und trans-

missus kann man eben sowohl vom Flusse als vom Menschen sagen: Marius in Africam trajectus, oder classis transmissa, und amnis trajectus, transmissus.

6. Auch die Verba, welche fordern, bitten, fragen ausdrücken, *(posco, reposco, postulo, flagito; oro, quaeso, rogo, interrogo, percontor,)* lassen einen doppelten Accusativ zu, doch nicht ausschließlich, weil bei fordern und bitten die Person auch mit ab und de, bei fragen die Sache mit de gesetzt wird. Peto und quaero werden nie mit doppeltem Accusativ gesetzt, sondern peto, ich bitte, mit ab aliquo, quaero, ich frage, mit ab, de und ex. 393

Nulla salus bello, *pacem te* (von dir) poscimus omnes. Virg. Aen. 11, 362.

Legati Ennenses ad Verrem adeunt cumque simulacrum Cereris et Victoriae *reposcunt.* Cic. in Verr. 4, 51.

Pusionem quendam Socrates apud Platonem *interrogat* quaedam Geometrica. Cic. Tusc. 1, 24.

Anm. 1. Ein doppelter Accusativ findet am liebsten dann Statt, wenn die Sache unbestimmt durch das Neutrum eines Pronomens oder Adject. ausgedrückt werden kann, z. B. hoc te vehementer rogo; illud te et oro et hortor; sine te hoc exorem, laß dich darin erbitten; *nihil aliud* vos orat atque obsecrat; hoc quod te interrogo responde. Der Accusativ beim Passivum ist selten, doch der Regel gemäß; so sagt man *rogatus sententiam*, um seine Meinung ersucht, oder befragt, (denn rogo heißt, wiewohl selten, auch so viel als interrogo,) interrogatus testimonium.

Anm. 2. Ueber den sogenannten Griechischen Accusativ, von welchem wir früher an dieser Stelle handelten, indem wir ihn in Verbindung setzten mit dem Accusativus bei den Passivis der Verba bitten und fragen (wie rogatus sententiam) s. jetzt Cap. 74, 4 Anm. Denn er vertritt nur die Stelle des Lateinischen Ablativus.

7. Bei den Verbis, die benennen, zu etwas haben, für etwas halten, zu etwas machen oder erwählen, sich als etwas zeigen ausdrücken, stehen im Activo zwei Accusative, des Objects und des Prädikats, und im 394

Passivo zwei Nominative, des Subjects und des Prädikats, ohne daß das Deutsche zu, für, als ausgedrückt wird. Dergleichen Verba sind: dicere, vocare, appellare, nominare, nuncupare; habere, judicare, existimare, putare, (arbitrari,) auch reperire und invenire; facere (Pass. fieri,) reddere, creare, deligere, designare, declarare; se praebere, se praestare. So sagt man also im Activo *Ciceronem* universus populus adversus Catilinam *Consulem* declaravit (Cic. in Pis. 1.) ernannte zum Consul, und im Passivo *Cicero* ab universo populo *Consul* declaratus est.

Romulus *urbem*, quam condidit, *Romam* vocavit.
Bene de me meritis *gratum me* praebeo. Cic. p. Pl. 38.
Scytharum gens *antiquissima* semper habita est.

Anm. 1. Daher sagt man facio te *certiorem*, ich benachrichtige dich, mit dem Genitiv z. B. consilii mei, oder mit de: de consilio meo, im Passivo certior factus sum. Bei andern Adjectiven sagt man lieber *reddere*, z. B. reddere aliquem placidum et mollem, meliorem, iratum u. s. f. homines coecos reddit cupiditas.

Anm. 2. Es muß bemerkt werden, daß die Regel, nach welcher bei den oben angegebenen Verbis der Casus des Prädikats sich nach dem Casus des Subjects oder Objects richtet, nicht über den Nominativ oder Accusativ hinausgeht, wenigstens nicht für die gewöhnliche Sprache. Es könnte indessen wohl vorkommen, daß man z. B. im Dativ sagte Darius Scytharum *genti*, quamquam *justissimae habitae*, bellum intulit, denn vom Ablativ finden wir einige Beispiele: Flor. 3, 21 in der Erzählung vom Sullanischen Kriege adversariis hostibus judicatis; Nep. Hann. 3 Hasdrubale imperatore suffecto; Liv. 45, 21 Consulibus certioribus factis. Aber, wie gesagt, die gewöhnliche Sprache vermeidet dergleichen. Doch versteht es sich daß *uti*, welches mit dem Ablativ construirt wird, auch den Ablativ des Prädikats zu sich nimmt, wenn es bedeutet zu oder als etwas haben, z. B. me duce usus est, er hatte mich zum Führer.

Anm. 3. Bei den Verbis für etwas halten bedient man sich auch der Präposition *pro*, jedoch nicht ganz in gleichem Sinne, indem pro mehr eine Annäherung ausdrückt. Curtius 6, 2 sagt: Alexander ita popularium animos oculosque pariter offendit, ut

a plerisque amicorum *pro hoste* haberetur — nach nicht hostis, sondern einem Feinde gleich geachtet wurde.

8. Der Accusativus steht (wie im Deutschen) bei Verbis und Adjectivis zur Bezeichnung der Ausdehnung des Raums und der Zeit, also wo man fragt wie weit? wie lang? wie hoch? wie breit? wie tief? wie dick? und, von der Dauer der Zeit, wie lange? Lat. nunquam *pedem* a me discessit, er ging nie einen Schritt, oder einen Schritt weit von mir, Cic. cogitationem sobrii hominis *punctum* temporis suscipe, nimm einen Augenblick den Gedanken eines vernünftigen Menschen an; a recta conscientia non *transversum unguem* (oder digitum) oportet discedere, nicht einen Daumen breit; fossa *duos pedes* lata oder longa, *tres annos* mecum habitavit, oder auch *per tres annos*, wie wir ebenfalls zum Ausdruck einer längeren Zeitdauer hinzusetzen „hindurch.“ 395

Campus Marathon ab Athenis circiter *milia* passuum *decem* abest. Nep. Milt. 4.

Quaedam bestiolae *unum* tantum *diem* vivunt. Cic.

Decem quondam *annos* urbs oppugnata est ob unam mulierem ab universa Graecia. Liv. 5, 4.

Lacrimans in carcere mater *noctes dies*que assidebat. Cic. in Verr. 5, 43.

Anm. 1. Der Ablativ von der Dauer der Zeit ist bei Cicero selten z. B. de Off. 3, 2 Scriptum est a Posidonio, triginta *annis* vixisse Panaetium, posteaquam libros de officiis edidisset; häufiger bei den Autoren des silbernen Zeitalters: Tac. Ann. 1, 53 quattuordecim *annis* exilium toleravit, und a. a. O. Sueton. Calig. 59 vixit annis undetriginta. Auch der Ablativ bei der Angabe der Entfernung muß im Allgemeinen als Ausnahme betrachtet werden, obgleich er sich nicht nur bei späteren Autoren, sondern auch bei Cäsar und Livius findet: *abest*, *distat* quinque milibus passuum oder spatio aliquot milium; Tac. Ann. 12, 17 exercitus Rom. tridui *itinere* abfuit ab amne Tanai, wogegen doch Cicero und andere der Regel gemäß *iter* quinque, decem dierum, oder biduum, 396

triduum, oder bidui, tridui, mit der Ergänzung spatium, abest ab aliquo loco sagen. Wenn aber nicht die Entfernung, sondern der Ort, wo etwas geschieht, durch Angabe der Entfernung von einem andern Orte ausgedrückt wird, so steht der Ablativ, z. B. bei Cäsar: Eodem castra promovit et *milibus* passuum *sex* a Caesaris castris sub monte consedit, setzte sich an einem Orte, welcher von Cäsars Lager 6 Millien entfernt war, oder kurz, setzte sich 6 Millien von Cäsars Lager. Und in dieser Verbindung wird seltsamer Weise ab umgestellt, als ob der Ablativ davon abhinge, Caes. de Bell. Gall. 2, 7 a milibus passuum duobus castra posuerunt: Flor. 2, 6, 56 non jam a tertio lapide (d. h. drei Meilen entfernt, oder von da) sed ipsas Carthaginis portas obsidione quatiebat. (Vergl. Matth. Gr. Gr. §. 573, S. 1129.)

397 Anm. 2. Das Deutsche alt von den Lebensjahren eines Menschen wird im Lat. durch natus mit dem Accus. der Zeit ausgedrückt.

Decessit Alexander *mensem unum, annos tres et triginta* natus. Just. 12, 16.

Also ist Alexander gestorben quarto et trigesimo aetatis anno, denn wie dieser Ausdruck von dem Jahre, in welchem man dermahlen lebt, gebraucht wird, so bezeichnet *natus* mit dem Accusativ die vollendete Zeit. Daß man übrigens das Alter in der unmittelbaren Verbindung des Nomens mit der Zeit, also ohne natus, durch den Genitiv ausdrücken kann, s. Cap. 73, 2. z. B. Alexander annorum trium et triginta decessit, d. h. als ein Mann von 33 Jahren.

398 9. Die Nahmen der Städte und nicht selten auch der (kleineren) Inseln, stehen auf die Frage **wohin**? im Accusativ **ohne** die Präposition in oder ad, (welche nöthig sind bei den Ländernahmen.)

Juvenes Romani *Athenas* studiorum causa proficisci solebant.

Um hier die Construction der Städtenahmen zusammen zu fassen, merke man, daß auf die Frage **woher**? alle im **Ablativus** stehen. Auf die Frage **wo**? stehen die Singularia der ersten und zweiten Deklination im **Genitivus**, alle Pluralia aber und die Wörter nach der dritten Deklination im **Ablativus**. Die Frage durch welche Stadt? erfordert die Präposition per.

Demaratus quidam, Tarquinii regis pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, *Tarquinios Corintho* fugit, et ibi suas fortunas constituit. Cic. Tusc. 5, 37.

Dionysius Tyrannus *Syracusis* expulsus *Corinthi* pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Romae Consules, *Athenis* Archontes, *Carthagine* Sufetes, sive judices, quotannis creabantur. Nep. Hann.

Anm. 1. Ausnahme von der Regel, und nicht nachzuahmen ist es, wenn einer Seits Ländernahmen wie Städtenahmen ohne Präposition gesetzt werden, anderer Seits Städtenahmen mit den Präpos. in, ab, ex verbunden werden. Am häufigsten geschieht dies noch mit der Präpos. *ab*, z. B. bei Cicero: ab Epidauro Piraeeum advectus, *ab* Epheso in Syriam profectus, *a* Brundisio nulla adhuc fama venerat, und es können Fälle vorkommen, wo es durchaus nöthig ist, z. B. Cic. in Verr. 4, 33 Segesta est oppidum in Sicilia, quod ab Aenea, fugiente *a Troja*, conditum esse demonstrant. Wenn aber die Präpos. ad in der Bedeutung „bei, in der Nähe" zu einem Städtenahmen gesetzt wird, so darf das nicht als Unregelmäßigkeit angesehen werden, s. S. 265, und in diesem Sinne spricht der ältere Cato bei Cic. de Sen. 5 adolescentulus miles profectus sum ad Capuam, quintoque anno post *ad* Tarentum Quaestor, d. h. in castra ad Capuam, ad Tarentum. In Hinsicht der Inseln gilt das obengesagte nicht bloß von denjenigen, die eine gleichnahmige Stadt haben, wie Delos, Rhodus, Samos, Corcyra, sondern auch von anderen, wie bei Cicero: *Ithacae* vivere otiose; bei Nepos Conon plurimum *Cypri* vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus *Lesbi*; Pausaniam cum classe *Cyprum* atque Hellespontum miserunt, so auch *Chersonesum* colonos mittere, *Chersonesi* habitare. Aber die großen Inseln, wie Sardinia, Creta, Sicilia, Britannia, sind ganz als Länder zu construiren, und einzelne Ausnahmen wie bei Cic. pro leg. Man. 12 inde *Sardiniam* cum classe venit kommen nicht in Betracht, eben so wenig als der Sprachgebrauch der spätern Prosaiker (Tacitus, Plinius) nachzuahmen ist, welche Ländernahmen auf die Frage wohin? häufig ohne die Präposition in setzen. Sehr selten ist der Genitiv der Ländernahmen für in mit dem Ablativ, wie man annimmt bei Cic. de rep. 3, 9 Graeciae, und Flor. 1, 18, 11 Lucaniae, denn bei Sallust. Jug. 33 ist Romae Numidiaeque leichter zu entschuldigen. Von der Ablativ-

Endung einiger Städtenahmen auf i, z. B. Tiburi bei Cicero (nicht der Dativus) s. S. 57 Anm. und gleich nachher die Bemerkung über ruri.

399 Anm. 2. Die Wörter *urbs*, *oppidum*, *locus*, wenn sie als Apposition zu den Städtenahmen auf die Frage wo? gesetzt werden, können im Ablativus, auch ohne in, stehen:

Archias *Antiochiae* natus est, celebri quondam urbe et copiosa. Cic. p. Arch. 3.

Wenn diese Wörter (natürlich mit in) vor dem Nahmen stehn, so kann dieser, statt im Genitiv, (wie bei Cicero Cassius *in oppido Antiochiae* cum omni exercitu est) auch im Ablativ gesetzt werden, z. B. Tac. Ann. 11, 21 in oppido Adrumeto. Bei den andern Fragen kommt das Nomen appellativum von selbst in den Casus des Nom. proprii zu stehen, z. B. ad urbem Ancyram, ex urbe Roma, ex oppido Thermis. Ein adjectivisches Beiwort zu einem Städtenahmen ändert in dem Casus nichts, z. B. Cic. p. Cluent. 9 Teani Apuli, im Apulischen Teanum, Liv. 1, 18 Curibus Sabinis, zu Cures im Sabiner Lande.

400 Anm. 3. Die Wörter *domus* und *rus* werden, in Hinsicht dieser allgemeinen Ortsbezeichnungen, wie Städtenahmen behandelt; also *domum* (auch domos von mehreren) und *rus* nach Hause, auf das Land; *domo* und *rure* von Hause, vom Lande; *domi* und *ruri*, (häufiger als rure,) zu Hause, auf dem Lande. *Domi* nimmt auch die Genitive *meae*, *tuae*, *suae*, *nostrae*, *vestrae* und *alienae* zu sich, wenn aber ein anderes Adjectivum oder ein Genitiv des Besitzers hinzutritt, so gebraucht man lieber die Präposition, z. B. *in* domo pudica, *in* domo Caesaris Clodius aliquando unus vir fuit, obgleich Cicero bei derselben Sache auch domi Caesaris Cl. deprehensus est sagt. Auch domum und domo nehmen, doch nicht durchweg, jene Pronomina ohne Hinzufügung einer Präposition zu sich, z. B. domum meam venit, nihil domum suam intulit, domo sua egredi. Man kann jedoch nicht unbemerkt lassen, daß domum auch sehr oft mit einem Genitiv ohne die Präposition in oder ad gebraucht wird, z. B. bei Cic. p. Rosc. Com. 9 venisti domum Roscii; de Off. 3, 31 Pomponii domum venisse dicitur; Fragm. in tog. cand. Dico cujusdam hominis nobilis domum Catilinam et Antonium convenisse; p. Mur. 11 domos omnium concursant.

Die Wörter *humus*, *bellum* und *militia* werden zum Theil ähnlich construirt, indem die Genitivi derselben auf die Frage wo? ohne Präposition gebraucht werden: *humi* auf der Erde, (aber nicht

humum auf die Erde, und selten humo von der Erde, sondern diese mit Hinzufügung der Präpositionen,) ferner *belli* und *militiae*, in Verbindung mit domi: belli domique, oder umgekehrt domi bellique, und *domi militaeque*, zu Hause und im Felde, jedoch sagt man auch bello, im Kriege. Foras, hinaus, und *foris*, draußen, sind zu Adverbien geworden, heißen aber eigentlich vor die Thür hinaus und vor der Thür.

Die Dichter aber können jede Ortsbezeichnung auf die Frage wohin? durch den Accusativ ausdrücken, z. B. Virgil: *Italiam* fato profugus *Lavinaque* venit *litora; Speluncam* Dido dux et Trojanus *eandem* deveniunt; Ovid: Verba refers *aures* non pervenientia *nostras*. 401

10. In Ausrufungen steht die Person oder Sache, auf welche der Affect gerichtet ist, mit den Interjectionen o, heu, eheu, oder ohne dieselben, im Accusativ, wo wir im Deutschen gewöhnlich die Präposition über gebrauchen. Man kann dabei ein Verbum sentiendi oder declarandi ergänzen. Z. B. Heu me miserum, o über mich Unglücklichen! oder ohne heu: Me miserum, ich Unglücklicher! Beatos quondam duces Romanos! ruft Corbulo bei Tacitus Ann. 11, 20 aus; und Cicero in Verr. 5, 25 Huncine hominem! hanccine impudentiam, Judices! hanccine audaciam! über diesen Menschen u. s. f. Ironisch derselbe p. Coel. 26 In balneis delituerunt: testes egregios! über die trefflichen Zeugen! 402

O fallacem hominum spem fragilemque fortunam et inanes nostras contentiones! Cic. de orat. 3, 2.

Anm. 1. Bei obigen und überhaupt bei allen Interjectionen kann natürlich auch der Vocativus stehen, wenn der Gegenstand selbst angerufen wird, z. B. Cic. Phil. 13, 17 o miser, quum re, tum hoc ipso quod non sentis, quam miser sis! *Vae* und *hei* pflegen mit einem Dativus verbunden zu werden, z. B. vae misero mihi! vae victis! hei mihi, qualis erat! 403

Anm. 2. *En* und *ecce* werden lieber mit dem Nominativus gesetzt, z. B. Ecce tuae litterae! Ecce nova turba atque rixa! En cui tuos liberos committas! en memoria mortui sodalis! en me-

tus vivorum existimationis! *Ecce* mit dem Accusativ ist nur in den Formeln in der Comödie ecce me! eccillum, eccillam, eccistam, eccum quem quaerebam! gebräuchlich.

404 11. Einen Accusativus regieren die Präpositionen ad, apud, ante, adversus und adversum, cis und citra, circa und circum, circiter, contra, erga, extra, infra, inter, intra, juxta, ob, penes, per, pone, post, praeter, prope, propter, secundum, supra, trans, versus (seinem Casus nachgestellt) ultra, ferner die Präpositionen in und sub auf die Frage wohin? Ueber super und subter, siehe Cap. 65.

Cap. 72.

Vom Dativus.

405 1. Der Dativus ist der Casus der Beziehung, oder, wenn er mit dem Accusativ verglichen wird, der Casus des entfernteren Objects. Nähmlich so wie der Accusativ das Bewirkte oder das Leidende im Gegensatz gegen das bewirkende oder das thätige Subject ausdrückt, so drückt der Dativ dasjenige Ding aus, mit Rücksicht auf welches das Subject handelt, oder in Hinsicht auf welches es diese oder jene Eigenschaft hat. Z. B. scribo *vobis* hunc librum, ich schreibe dies Buch — Wirken und Bewirktes — euch, d. h. für euch, mit Rücksicht auf euch, zu eurem Nutzen; ferner prosum, ich bin förderlich, tibi, dir, d. h. für dich, in Bezug auf dich.

Daher wird der Dativus erstens gesetzt bei allen Verbis transitivis neben einem ausgedrückten oder verschwiegenen Accusativ, auf die Frage wem? z. B. date panem *pauperibus*, commendo *tibi* liberos meos, mitto *tibi* librum, rex domum *mihi* aedificavit; oder ohne Hinzufügung eines Accusativs, aber so, daß dessen Stelle von dem folgenden Satze vertreten wird: suadeo *tibi*, (verstärkt persuadeo tibi,) nuntiavit *imperatori*, promisit *militibus*. Und nicht bloß auf die einfache Frage

wem? sondern auch in ausgedehnterem Maße, wenn die oben erwähnte Beziehung, welche eine Handlung auf einen andern Gegenstand hat, zum Nutzen oder Schaden oder mit Berücksichtigung desselben ausgedrückt werden soll, in welchem Falle dann sehr häufig der Dativ im Deutschen nicht mehr deutlich genug ist, und wir dafür die Präpositionen für, wegen gebrauchen. Dies ist der sogenannte *dativus commodi* vel *incommodi*.

Pisistratus *sibi*, non *patriae*, Megarenses vicit. Just.
Non *scholae*, sed *vitae* discimus. Sen. Ep. 106.

406 Man setzt ihn daher auch zweitens bei solchen Verbis intransitivis, welche gewöhnlich gar keinen Casus regieren, weil sie einen in sich abgeschlossenen Zustand ausdrücken, sobald sich dennoch in der Rede eine Beziehung der oben angegebenen Art auf einen andern Gegenstand ergiebt. Es sind hiebei nahmentlich anzuführen die Verba *vacare*, *nubere* und *supplicare*. *Vaco* heißt ich bin frei, mit einem Dativ alicui rei, für eine Sache, daher ich beschäftige mich womit. *Nubere* heißt eig. verhüllen, dann, von der Braut vermöge eines alten Gebrauches gesagt, sich verhüllen, alicui viro, für einen Mann, daher heirathen. Supplicare heißt ich bin ein supplex, ich flehe um Hülfe, alicui zu jemand, daher mit dem Dativ ich flehe an.

Homo non *sibi* se *soli* natum meminerit, sed *patriae*, sed *suis*. Cic. de Fin. 2, 14.
Civitas Romana inter bellorum strepitum parum olim vacabat *liberalibus disciplinis*. Suet. de Gramm.
Plures in Asia mulieres *singulis viris* solent nubĕre. C.
Neque *Caesari* solum, sed etiam *amicis* ejus *omnibus* pro te, sicut adhuc feci, libentissime *supplicabo*. Cic. ad Ligar. epist. 6, 14.

407 Anm. 1. *Suadeo tibi hanc rem* fällt uns nicht auf, weil wir eben so sprechen: „ich rathe dir dies;" *persuadeo* ist das vollendete suadeo und nur insofern zu bemerken, weil die Construction von der Deutschen abweicht, da wir es „überreden" übersetzen.

Im Passivum Deutsch „ich werde überredet,“ Lat. haec res mihi persuadetur, oder impersonell, so daß der folgende Satz das Subject ist, persuadetur mihi, persuasum mihi est, persuasum habeo, auch de aliqua re.

Mihi quidem nunquam *persuaderi* potuit, animos, dum in corporibus essent mortalibus, vivere, quum exissent ex his, emori. Cic. de Sen. 22.

408 Anm. 2. In der freieren Anwendung des Dativus oder in dem sogenannten dativus commodi et incommodi liegt eine große Feinheit und Kürze des Lateinischen Ausdrucks. Man vergleiche z. B. solche Stellen, deren wir eine große Menge anführen könnten, wie Cic. in Verr. II, 8 (Verres) hunc hominem *Veneri* absolvit, *sibi* condemnat, zum Nachtheil der Venus (deren Tempel eine Erbschaft erhalten sollte) spricht er ihn frei, zu seinem Vortheil verurtheilt er ihn. Terent. Adelph. 1, 2, 35 quod peccat, Demea, *mihi* peccat: macht er dumme Streiche, so macht er sie mir, gleichsam auf meine Rechnung. So antwortet bei Plautus Capt. 4, 2, 86 einer auf die anzügliche Bemerkung esurire mihi videris: *Mihi* quidem esurio, non *tibi* — du hast dich also darum nicht zu kümmern. Besonders ist der Dativus der pronomina personalia zu bemerken, welcher sehr oft für den Sinn im Allgemeinen überflüßig steht, aber für das Gefühl und den lebhaften Ausdruck keineswegs überflüßig (daher Griechisch *dativus ethicus* genannt) z. B. Livius praef. Ad illa *mihi* pro se quisque acriter intendat animum. Horat. Epist. 1, 3, 15 Quid mihi Celsus agit? was macht mir denn mein alter Freund? und in lebhaften gleichsam persönlich gewordenen Wendungen, Sallust. Cat. 52 hic mihi quisquam misericordiam nominat! Und da redet mir noch einer von Mitleid. Cic. Phil. 8, 4 hic *mihi* etiam Q. Fufius pacis commoda commemorat!

409 2. Dann steht der Dativus bei allen Adjectivis (und Adverbiis,) deren Begriff unvollständig bleibt, wenn nicht ein anderer Gegenstand hinzugefügt wird, für oder gegen welchen, zu dessen Nutzen oder Schaden, die besagte Eigenschaft Statt findet. Von dieser Art sind diejenigen, welche die Begriffe nützlich oder schädlich, angenehm oder unangenehm, geneigt oder abgeneigt, leicht oder schwer, passend oder unpassend, gleich oder ungleich, ähnlich oder unähnlich ausdrücken.

Statt des Dativs können aber auch bei den Adjectivis, welche eine entweder freundliche oder feindliche Gemüthsstimmung gegen jemand ausdrücken, die Präpositionen in, erga, adversus gesetzt werden, und bei nützlich und passend (utilis und aptus) und deren Gegensätzen wird die Sache, wozu etwas dient, in der Regel durch *ad* ausgedrückt, z. B. homo *ad* nullam rem utilis, locus aptus *ad* insidias, die Person jedoch, für welche, steht immer im Dativus.

Lupus *cani* similis est.
Fidelissimi ante omnia *homini* canis et equus. Plin.
Invia *virtuti* nulla est via. Ovid. Met. 14, 113.
Cunctis esto benignus, *nulli* blandus, *paucis* familiaris, *omnibus* aequus. Sen.

Anm. 1. *Amicus*, *inimicus* und *familiaris* sind eigentlich Adjectiva, und als solche werden sie comparirt und mit dem Dativ verbunden, z. B. bei Nepos: Miltiades *amicior* omnium libertati, quam suae fuit dominationi, war ein größerer Freund der Freiheit aller; homo *mihi* amicissimus, *mihi* familiarissimus ist sehr gewöhnlich für unser „mein größter, mein vertrautester, Freund." Als Substantiva werden diese Wörter mit einem Genitiv oder einem Adjectivum verbunden, amicus patris mei, amicus meus; im Superlativ sagt man aber wegen dieser Verwandtschaft der adjectivischen und substantivischen Bedeut. auch amicissimus, inimicissimus (und darnach gebildet auch iniquissimus) *meus*. Hostis, ein entschiedenes Substantivum, nimmt der Analogie von inimicus folgend auch zuweilen einen Dativus zu sich, z. B. dis hominibusque hostis, Göttern und Menschen feind. 410

Anm. 2. Einen Dativ regieren auch die Adjectiva und Adverbia, welche nahe, verwandt, bedeuten: *conterminus*, *propinquus*, *vicinus*, *finitimus*, *affinis*. Nur prope, und die Gradus davon propior und propius, proximus und proxime, haben auch den Accusativ bei sich, z. B. bei Sallust proxime Hispaniam Mauri sunt, (vergl. Gronov. ad Liv. 22, 40) und *affinis*, weil es in die Bedeutung theilhaftig übergeht, nimmt auch den Genitivus zu sich, z. B. bei Cicero affinis hujus suspicionis, affinis rei capitalis, neben affinis huic sceleri, ei turpitudini. 411

Den Dativ und Genitiv regieren die Adjectiva *communis*

gemeinschaftlich, *peculiaris* und *proprius* eigenthümlich, *aequalis* gleich, *superstes* überlebend. Besonders häufig ist der Genitiv bei proprius, z. B. Cic. Imprimis *hominis* est propria veri investigatio; Aliae nationes servitutem pati possunt, *populi Rom.* est propria libertas, besonders wenn das Neutrum substantivisch für Eigenthum und Eigenthümlichkeit gebraucht wird, z. B. Proprium est *oratoris* ornate dicere, wie dasselbe auch bei *communis* statt findet, z. B. Cic. Fin. 23 Haec justitiae ita *propria* sunt, ut sint reliquarum virtutum *communia*. Daher wird bei proprius auch häufig das Pron. possessivum gesetzt, z. B. ademit nobis omnia, *quae nostra erant propria*, und beide Constructionen verbunden Cic. pro Sulla c. 3 Nulla est enim in republica causa mea propria: tempus agendi fuit magis *mihi proprium*, quam ceteris. *Aequalis* regiert den Genitiv hauptsächlich nur in der Bed. Zeitgenosse, in welcher es auch Substantivum geworden ist, so daß man sagt meus aequalis, jedoch nicht dergestalt, daß der Dativ in dieser Bed. ungebräuchlich wäre. *Superstes* findet sich besonders bei Späteren häufig mit dem Genitiv, mehrmahls Tacitus, z. B. Agr. 3: pauci, ut ita dixerim, non modo *aliorum*, sed etiam *nostri* superstites sumus, jedoch auch bei Cicero ad Qu. fr. 1, 3 Utinam te non solum vitae, sed etiam *dignitatis* superstitem reliquissem, wogegen bei Plautus und Terenz der Dativ gewöhnlich ist.

Man bemerkt ferner, daß *similis* und *dissimilis* den Dativ bei sich haben bei einer äußern Aehnlichkeit, den Genitivus bei einer innern, z. B. quia in civitate bellicosa plures *Romuli*, quam *Numae* similes reges putabat fore, Liv. Dux ille Graeciae nusquam optat, ut *Ajacis* similes habeat decem, at ut Nestoris, Cic. Aber nicht ohne Ausnahme: so heißt der Tod bei Cicero somni und somno similis. Jedoch um unser seines-meines-Gleichen auszudrücken, sagt man immer mei, tui, sui, nostri, vestri similis, und in ähnlichem Sinne sind auch die obigen Beispiele zu verstehen. Auch par und dispar werden mit den Genitivis der Pronom. pers. verbunden, z. B. Cic. in Pis. 4 Q. Metellum, *cujus paucos pares* haec civitas tulit.

412 3. Daher steht auch der Dativus bei denjenigen Verbis intransitivis, welche die kurz zuvor angeführten adjectivischen Begriffe in Verbal-Form ausdrücken, d. h. bei den Verbis nützen oder schaden, geneigt oder abgeneigt sein, gefallen oder mißfallen, ferner bei denen, welche bedeuten befehlen oder dienen, trauen oder

mißtrauen, sich nähern, drohen und zürnen. Lateinisch hauptsächlich die folgenden:

Prosum, auxilior, adminiculor, opitulor, *patrocinor,* subvenio, succurro, *medeor* — noceo, obsum, desum, officio, *incommodo,* insulto, insidior. Faveo, gratificor, indulgeo, ignosco, *studeo*, *parco,* adūlor, blandior, lenocinor, palpor, assentior, assentor, respondeo (entspreche) — adversor, refragor, obsto, renitor, repugno, resisto, *invideo,* aemulor, obtrecto, *convicior, maledico.* Placeo, arrideo — displiceo. Dominor, impero, (auch transitiv auferlegen) — pareo, cedo, ausculto, obedio, obsequor, obtempero, morigeror, (morem gero,) alicui dicto audiens sum, servio, inservio, ministro, famulor, ancillor, praestolor. Credo (auch transitiv anvertrauen,) fido, confido, diffido. Immineo, propinquo, appropinquo, impendeo, occurro. Minor, commĭnor (beide auch transitiv androhen,) irascor, stomachor, succenseo. Die Impersonalia convenit, es paßt, conducit und expedit, es ist zuträglich, dolet, es thut weh, es schmerzt (mich.) Eine abweichende Construction im Deutschen, d. h. so wie sie gewöhnlich übersetzt werden, haben unter den angeführten nur folgende:

Medeor, patrocinor,
incommodo, convicior,
maledico, parco, studeo,
obtrecto und invideo.

Und der Anfänger hat sich besonders in Acht zu nehmen, daß er die Passiva dieser Verba nicht persönlich gebraucht, wozu er nach dem Deutschen ich werde beneidet, ich werde belästigt, ich werde gescholten, ich werde verschont, geneigt sein möchte, sondern unpersönlich: *mihi* invidetur, obtrectatur, incommodatur, mihi maledicitur, parcitur. Dagegen fällt hier weg juvo und adjuvo, s. oben §. 388, und jubeo macht eine Ausnahme von

den Verbis **befehlen**, indem es dem Deutschen **heißen** entspricht und den Accusativ mit dem Infinitiv bei sich hat.

Probus invĭdet *nemini*. Cic.

Efficit hoc philosophia: *medetur animis*, inanes sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores. Cic. Tusc. 2, 4.

Antiochus se nec *impensae*, nec *labori*, nec *periculo* parsurum pollicebatur, donec liberam vere Graeciam, atque in ea principes Aetolos fecisset. Liv. 35, 44.

Demosthenes ejus ipsius artis, *cui* studebat, primam litteram non poterat dicere. Cic. de orat. 61.

413 Anm. 1. Wie *medeor*, ich heile, regiert auch *medicor* den Dativ, jedoch nicht ausschließlich, sondern neben dem Accusativ; *medicare* geht in eine andere Bedeutung über, künstlich mit einem andern Stoffe versetzen, präpariren, und hat den Accusativus bei sich. Wie *malĕdico*, hat auch *benedico* den Dativ, eig. Böses oder Gutes einem sagen, daher schelten und loben, benedico ist aber in dieser Bedeutung viel seltener. Die Bedeutung **segnen** findet sich nur bei kirchlichen Schriftstellern, und zwar mit dem Accusativ. *Obtrectare* alicui und alicui rei, entgegenwirken, daher verkleinern, herabsetzen, zuweilen auch obtrecto aliquid, z. B. laudes alicujus. *Invideo* findet sich zuweilen transitiv mit einem Accusativ der Sache neben dem Dativ der Person gebraucht, z. B. Cic. Tuscul. 3, 2 invident nobis optimam magistram (naturam;) Hor. Serm. 1, 6, 50 honorem mihi invidet; Liv. 2, 40 non inviderunt laudes suas mulieribus viri Romani; (vergl. Quintil. Inst. IX, 3 init. und daselbst Burmann.) aber diese Construction ist selten, wie im Deutschen, „**ich beneide dir deinen Ruhm**," gewöhnlich wird invidere intransitiv (**scheel sehen auf etwas**) nur mit **einem** Dativ, der Person oder der Sache, gebraucht. Das persönliche Passivum bei Horaz de art. poet. 56 cur ego invideor ist durchaus für eine dichterische Freiheit zu halten. Ueber adulor und aemulor, mit dem Dativ und Accusativ, s. §. 389. Auch *praestolor*, warte auf jemand, bin ihm gegenwärtig, und *ausculto*, höre, gebe Gehör, d. h. gehorche, regieren mit ziemlich gleicher Autorität den Dativ und Accusativ, bei Cicero jedoch den **Dativ**. *Dominor*, **herrsche**, wird auch mit in und dem Accusativ oder Ablativ verbunden, z. B. in cetera animalia oder in civitate. *Fido* und *confido* haben auch den Ablativ bei sich, z. B. corporis firmitate et fortunae stabili-

tate confidere, weil man Vertrauen hat sowohl durch etwas, als zu einer Sache. *Cedo* ich weiche, nimmt noch transitiv zu dem Dativ der Person einen Accusativ der Sache, cedo tibi locum, häufiger aber wird die Sache mit dem Ablativ hinzugefügt, cedo tibi hortorum possessione. *Convenit* aliquid mihi, es paßt zu mir; convenit mihi tecum sagt man in derselben Bedeutung, wie personell convenimus, wir kommen überein de aliqua re. Die Verba der Gleichheit und Verschiedenheit müßten ebenfalls wie die Adjectiva gleich und verschieden mit dem Dativ construirt werden, gewöhnlich werden sie aber in Prosa mit den Präpositionen *cum* und *ab* verbunden, z. B. congruo, consentio, abhorreo, dissideo.

Anm. 2. Mehrere Verba nehmen, je nachdem sie den Accusativ oder den Dativ bei sich haben, eine verschiedene Bedeutung an. Wir fügen die intransitive (mit dem Dativ) hinzu, weil die transitive sich leicht ergiebt: 414

Caveo, metuo, timeo, tibi — ich sorge oder bin besorgt für dich, ab aliquo — vor jemanden.

Cupio und *volo,* tibi — ich bin dir geneigt, auch tuā causā cupio, volo.

Consulo, prospicio, provideo, tibi — sorge für dich.

Tempero und *moderor* heißen mit dem Dativus „einer Sache ein Ziel oder Maß setzen, mäßigen," z. B. sibi, animo, irae, lacrimis; mit dem Accusativ etwas gehörig einrichten und anordnen. Temperare wird auch ohne Dativ der eignen Person für „sich mäßigen, sich enthalten" gebraucht, und hat dann einen andern Dativ oder die Präposition ab bei sich, z. B. temp. sociis, gleich parcere.

4. Diejenigen mit den Präpositionen 415

ad, ante, con, in und inter,

ob, post, prae, sub und super

zusammengesetzten Verba, welche die Bedeutung der Präpositionen in der Zusammensetzung bewahren, können, anstatt diese Präposition oder eine gleichbedeutende mit dem ihr zustehenden Casus zu wiederholen, mit einem Dativus verbunden werden. Sie sind entweder transitiva und haben als solche noch einen Accusativus bei sich, oder sind intransitiva ohne einen Accusativ des Objects.

Von der ersten Art (der transitiva) sind hauptsächlich die folgenden Verba: Addo, affĕro, affīgo, adjicio,

adjungo, adhibeo, admoveo, allĭgo, applico; circumjicio; compăro, compōno, confĕro, conjungo; immisceo, impono, imprĭmo, incīdo, inclūdo, infĕro, ingĕro, injicio, insĕro, inūro, interjicio, interpōno; objicio, offundo, oppōno; posthabeo, postpōno; praefĕro, praeficio, praepōno; suppono, substerno.

Von der zweiten Art (der intransitiva) sind die Verba: accēdo, acquiesco, adhaereo, allūdo, annuo, arrēpo, assideo, adspīro; antecello; cohaereo, collūdo, congruo, consŏno, consentio; excello; incĭdo, incŭbo und incumbo, indormio, innascor, inhaereo, inhio, immorior, immŏror, insisto; interjaceo, intervenio, obrēpo, obstrĕpo, obversor; praemineo, praesideo, praevaleo; succumbo, supersto, supervivo, und die Composita von esse: adsum, insum, intersum, praesum, subsum, supersum.

Anm. Man beachte vor allen Dingen den Unterschied des Dativus, wie er bei diesen zusammengesetzten Verbis, und wie er bei den unter Nr. 3. angeführten einfachen oder zusammengesetzten steht: bei jenen ist er nothwendig und abhängig von der Bedeutung der Verba, bei diesen steht er nur als eine Abkürzung für die mit ihrem Casus wiederholte Präposition. So sagt man auch im Deutschen „sein Bild schwebt meinen Augen vor" vom Verbo vorschweben, obversari, und „sein Bild schwebt vor meinen Augen," nur daß wir im Deutschen bei Anwendung der Präposition das verbum simplex nehmen, Lateinisch aber ungeachtet der ausdrücklich gesetzten Präposition doch noch das verbum compositum gesetzt wird, z. B. leges *axibus ligneis* incisae — leges *in aes* incisae und Senatusconsultum *in aere* incisum. Aber der Anfänger muß auch beachten, daß nur von denjenigen Verbis compositis die Rede ist, in welchen die Präposition ihre eigenthümliche Bedeutung bewahrt, welches in einigen Compositis mit ad und cum nicht geschieht, z. B. confugere, seine Zuflucht nehmen wohin oder zu etwas, kann weder mit cum noch mit dem Dativ construirt werden, weil die besondere Bed. der Präposition in diesem Worte nicht mehr hervortritt. Noch mehr ist dies in confringere, corrumpere, wo con (cum) nur verstärkt, der Fall. Affirmare und approbare werden zwar mit einem Dativ verbunden, jedoch nur so wie alle Verba transitiva einen Dativ zu

sich nehmen können, nicht wegen der darin enthaltenen Präposition. Aber diejenigen Verba composita, in welchen die Präposition ihre Bedeut. behält, und welche anstatt derselben den Dativ zu sich nehmen, haben wir im Obigen nicht sammt und sonders anführen können, indem die Zahl derselben, besonders Hinsichts der transitiva, unbeschränkt ist, sondern nur diejenigen, bei welchen jener Casus verhältnißmäßig am häufigsten gefunden wird. Findet er sich bei einigen so häufig, daß die andere Construction, Wiederholung der Präposition, anstößig ist, so ist der Grund davon auch in der Bedeutung zu suchen, z. B. hätte praeficere und praeponere auch unter Nr. 3 gestellt werden können, weil sie immer nur den Dativ bei sich haben. Aber bei diesen Wörtern ist keine Irrung zu befürchten.

416 Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß in der älteren und ungeschmückten Prosa gewöhnlich die Präposition oder eine ihr gleichbedeutende wiederholt wird, nahmentlich ist dies der Fall bei den Zusammensetzungen mit ad, con und in, z. B. bei *adhibeo, confĕro, conjungo, communico, compăro, imprĭmo, insum, inscribo,* auch bei interest es ist ein Unterschied u. s. f. z. B. Cicero: studium adhibere *ad* disciplinas; conferte (comparate, contendite) hanc pacem *cum* illo bello; hospitio et amicitia *mecum* conjunxi, oder cum aliquo conjunctus sum; consilia sua *mecum* communicavit; *in* omnium *animis* dei notionem impressit ipsa natura; *in hac vita* nihil inest nisi miseria. Aber der Dativ ist an sich nicht zu verwerfen, und er findet sich auch bei diesen Wörtern sowohl bei Cicero, als noch häufiger bei den späteren Autoren. *Illacrimare,* über etwas weinen, z. B. morti Socratis, wird in der Regel nur mit dem Dativ gebraucht, wenigstens nicht mit Wiederholung der Präposition. Einzeln bemerken wir, daß zu *incumbere,* sich auf etwas legen, in der tropischen Bedeutung sich befleißigen auf etwas, in der Prosa ad und besonders in mit dem Accusativ gesetzt wird, der Dativ nur in der sinnlichen, den Körper auf etwas stützen, in welcher Bedeutung doch auch in oder super gesagt wird. Die Verba

assuescere, consuescere, insuescere, einen andern oder (mit Auslassung von se) sich selbst gewöhnen, werden theils mit dem Dativ, theils aber auch mit dem **Ablativ** construirt. Eben so *acquiescere*, sich beruhigen bei einer Sache, zufrieden sein damit, mit dem Dativ oder Ablativ, z. B. Cic. p. Mil. 37 qui maxime P. Clodii morte acquierunt, noch häufiger mit in und dem Ablativ, wenn es heißt Ruhe und Befriedigung finden, z. B. in tuis litteris, in juvenum caritate. *Supersedere* nimmt ebenfalls den Ablativ an, und zwar häufiger als den Dativ, wahrscheinlich wegen der Bedeutung sich überheben, d. h. abstinere, z. B. labore itineris.

Die Beurtheilung, welche Präpositionen für andere im Fall der Wiederholung gesetzt werden können, ist nicht schwer und richtet sich nach der Bedeutung derselben: Für *ad* steht in, z. B. accedere *in* oppidum, aspirare *in* curiam; für *ex* steht ab, z. B. eripere ex miseriis und *a* miseria; für *in* — ad, z. B. incumbere *ad* studia; für *ob* — in, ad, ante z. B. aliquid obrepit in animum, obrepere *ad* honores, obversari *ante* oculos; für *pro* — ad, ante z. B. procumbere *ante* pedes, *ad* genua.

417 Mit **beiden Casibus**, dem Dativ und Accusativ, werden die Composita von Verbis der **Bewegung** verbunden, nach denen sich auch noch einige andere mit *jacere, stare* und *sedere* zusammengesetzte richten; darüber s. Cap. 71, Nr. 2. Die Verba **übertreffen**, insofern ihr simplex ebenfalls ein Verbum der Bewegung ist, regieren vorzugsweise den Accusativ, und der Analogie dieser folgen die Verba antecello, praecello, praemineo, indem sie den Accusativ **zulassen**. Auch von diesen s. Cap. 71. Einzeln anzuführen wegen ihrer zwiefachen Construction sind noch *allatro* belle an, verfolge mit Worten, *attendo* beachte, (gleich animum attendo ad aliquid oder ad ali-

quem,)

quem,) *obumbro* beschatte — welche alle viel häufiger den Accusativ regieren, daher auch ein persönliches Passivum haben, dagegen wird *illūdo*, verspotte, mit beiden Casibus gleich häufig gebraucht, z. B. memoriae, existimationi alicujus und praecepta rhetorum, corpus Varii. *Despēro* wird als intransitivum (ich verzweifle an etwas,) mit de oder mit dem Dativ gebraucht, z. B. de republica, sibi, fortunis suis, in transitiver Bed. (ich gebe auf) mit dem Accusativ, z. B. rempublicam, pacem.

418 5. Die Verba *adspergo* und *inspergo*, *circumdo* und *circumfundo*, *dono* und *impertio*, *exuo* und *induo* werden entweder, wie die oben angeführten transitiva, mit dem Accus. der Sache und Dativ der Person gesetzt, oder mit dem Accus. der Person und Ablativ der Sache — circumdo alicui custodias, circumdo aliquem custodiis; also im Passivo custodiae tibi circumdantur oder (tu) circumdaris custodiis. So maculas adspergo vitae tuae und maculis vitam tuam adspergo, dono tibi pecuniam und pecuniā te dono, impertio tibi laudes und laudibus te impertio u. s. f. *Exuo* tibi clipeum, *induit* sibi torquem, oder noch häufiger mit ausgelassenem Dativ der eignen Person exuo und induo vestem, ich ziehe (mir) ein Kleid an oder aus. *Exuo* te aliqua re sagt man nur in tropischem Sinne, ich beraube dich einer Sache, *induo* me, ich begebe mich wohinein, gew. mit *in* oder mit einem Dativ anstatt der Präposition. *Intercludo*, ich versperre — alicui aliquid, z. B. hostibus fugam, oder, als Verbum der Entfernung, aliquem aliqua re und ab aliqua re, z. B. milites itinere oder ab exercitu. *Interdico* tibi aliquid, ich untersage dir etwas; die Construction interdico te aliqua re findet sich nicht, aber die aus beiden gemischte, interdico tibi aliqua re (z. B. in der Römischen Achtserklärung aqua et igni) ich untersage dir den Gebrauch von etwas. Die

doppelte Construction von *mactare* gehört nicht hieher, weil sie von zwei verschiedenen Bedeutungen des Wortes ausgeht; die ursprüngliche ehren erfordert den Accusativ und Ablativ, z. B. Cic. in Vatin. 6 puerorum extis deos manes mactare soles; die abgeleitete schlachten ist die gewöhnliche: victimas diis.

419 6. Bei den Passivis wird der Dativ zuweilen allein fur ab mit dem Ablativ gesetzt.

Quidquid in hac causa *mihi* susceptum est, Quirites, id omne me reip. causa suscepisse confirmo. Cic. p. leg. Man. 24.

Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*. Ovid.

Anm. Aber bei dem Gerundio und dem damit zusammenhängenden Participium Fut. Pass. ist es Sprachregel, den Dativ für ab und den Ablat. zu setzen, z. B. moriendum mihi est. S. Cap. 81, 9. Wäre dies nicht der Fall, so würden wir den Dativ bei Passivis gerade zu für einen Gräcismus halten, denn er ist in der Lateinischen ältern Prosa (bei Cicero und Cäsar nahmentlich) selten und bis auf einige wenige Beispiele beschränkt auf das Participium Perf. Pass. d. h. auch auf die mit Hülfe desselben gebildeten Tempora, wie das obige Beispiel zeigt. Bei den Dichtern und den späteren Prosaisten sind aber Beispiele wie das obige aus Ovid überaus häufig, wie denn überhaupt den Dichtern der Griechische Sprachgebrauch als der von dem gewöhnlichen abweichende gefiel. Die wenigen Beispiele aus Cicero sind folgende: de Off. 3, 9 honesta *bonis viris*, non occulta quaeruntur; de Sen. 11 semper in his studiis laboribusque *viventi* non intelligitur, quando obrepat senectus; de nat. deor. 2, 48 sic *dissimillimis bestiolis* communiter cibus quaeritur; ad Att. 1, 16 med. in ea praesertim epistola, quam nolo *aliis* legi, doch wohl für *ab aliis*. Schwerlich werden sich sonst noch einige finden. Denn mihi probatur ist von anderer Art, indem probo tibi ganz gewöhnlich heißt „ich mache dir etwas annehmlich."

420 7. *Esse* mit dem Dativ der Person drückt das Deutsche haben aus, z. B. sunt mihi libri, ich habe Bücher, habeo libros.

Homini cum Deo similitudo est. Cic. Leg. 1, 8.

An nescis, longas *regibus* esse manus? Ovid. Her. 17.

Daher heißt *mihi est nomen*, (auch cognomen, cognomentum,) ich habe einen Nahmen, so viel als ich **werde genannt**, ich **heiße**, wobei der Nahme selbst entweder im Nominativ, oder, indem er von dem Dativ der Person angezogen wird, im Dativ steht. 421

Syracusis est fons aquae dulcis, cui nomen *Arethusa* est. Cic. in Verr. 4, 53.

Consules leges decemvirales, quibus *tabulis* duodecim est nomen, in aes incisas, in publico proposuerunt. Liv. 3, 57.

Anm. So auch bei den (passivischen) Ausdrücken datum, inditum, factum est nomen, z. B. Tarquinius, cui cognomen *Superbo* ex moribus datum. Bei den *Verbis activis* dare, addere, indere, dicere, ponere, imponere, tribuere alicui nomen oder cognomen steht die Benennung ebenfalls gewöhnlich im Dativus, z. B. dare alicui cognomen *tardo* ac *pingui*; desipiunt omnes aeque ac tu, qui tibi nomen *insano* posuere, Horat. aber auch in demselben Casus als nomen selbst, d. h. im Accusativ, Liv. stirps virilis, cui *Ascanium* parentes dixere nomen.

Der Nahme kann ferner auch im **Genitiv** stehen, nach der allgemeinen Regel, daß, wenn zwei Substantiva mit einander verbunden werden, das eine in den Genitiv tritt, z. B. Vellej. 1, 11 Q. Metellus praetor, cui ex virtute *Macedonici* nomen inditum erat, und derselbe 2, 11 Q. Metello meritum virtute cognomen *Numidici* inditum est; es ist aber dies bei wirklichen Nominibus propriis nicht das gewöhnliche; vielmehr muß der Dativus als der eigentliche Lateinische Casus angesehen werden. S. jedoch Ruhnk. ad Vell. 2, 11.

8. Bei den Verbis *esse, dare* und *venire*, und andern von derselben Bedeutung, wird außer dem Dativus der Person noch ein anderer Dativus, zur Bezeichnung der **Absicht** und des **Zweckes**, gesetzt. Man fragt dabei im Deutschen **wozu**? 422

Dare gehört sowohl in der einfachen Bedeutung **geben** hieher, nach der sich auch mitto und relinquo richten, als auch in der von **anrechnen**; ähnliche Bedeutung haben *apponere, ducere, habere, tribuere* und *vertere*.

Esse heißt in dieser Beziehung **wozu gereichen**, und ähnliche Bedeutung haben *fieri* mit den Passivis *dari, duci, haberi, tribui, verti.* Dem Verbum venire entspricht *proficisci.*

Virtutes hominibus *decori gloriaeque* sunt. Sen.
Attalus, Asiae rex, regnum suum Romanis *dono* dedit.
Mille Plataeenses Atheniensibus adversus Persas *auxilio* venerunt.

Anm. Der Dative dieser Art giebt es sehr viele; ich gebe etwas muneri, praemio, ich lasse etwas zurück custodiae zur Wache, praesidio zur Beschützung. Etwas wird angerechnet oder gereicht vitio, crimini, probro, opprobrio, laudi, saluti, utilitati, emolumento u. s. f. Besonders zu merken sind Dative, wie esui, usui, derisui, cordi, curae aliquid est. Hieher gehört auch canere *receptui* zum Rückzug blasen, oppono *pignori*, ich setze zum Pfande. Noch wollen wir bemerken, daß man für hoc argumento est auch sagen kann hoc argumentum, documentum, indicium est für diese oder jene Sache, und daß man bei dare und den ähnlichen Verbis auch den Accusativ als Apposition setzt, z. B. Liv. 2, 22 Latini coronam auream Jovi *donum* in Capitolium mittunt. Auch die Präpositionen in und ad können zuweilen gebraucht werden, z. B. reliquit ibi exercitum *ad praesidium*, gloriam mihi *in crimen* vertis.

Cap. 73.

Vom Genitivus.

423 1. Wenn zwei Substantiva mit einander zu einem Begriffe verbunden werden, (nicht so, daß das eine zur Erklärung des andern im gleichen Casus hinzugefügt wird, was eine Apposition giebt,) so steht das eine im **Genitivus**. Dieser von einem Substantivum abhängige Genitiv ist im Lateinischen von doppelter Art, indem er entweder das Subject, oder das Object ausdrückt: *subjectivus* oder *objectivus*. Er ist *subjectivus*, wenn durch ihn derjenige Gegenstand ausgedrückt wird, der etwas thut, dem etwas gehört, wie hominum facta, liber pueri; *objectivus*, wenn der Genitiv dasjenige Ding bezeichnet, welches der

Gegenstand, das Object, der Handlung oder Empfindung ist, z. B. amor *virtutis*, taedium *laboris*, desiderium *otii*, remedium *doloris*. Dies letztere Verhältniß der Substantiva wird im Deutschen gewöhnlich durch Präpositionen ausgedrückt, Liebe zur Tugend, Ueberdruß an der Arbeit, Sehnsucht nach Muße, Mittel gegen den Schmerz.

Anm. 1. Man bedient sich im Lateinischen aber ebenfalls der Präpositionen, wenn der Sinn zweifelhaft sein kann, doch nicht so oft als im Deutschen, wo dies meistens unumgänglich nöthig ist, sobald nicht durch Voranstellung des Genitivs ein einziges zusammengesetztes Wort gebildet wird. In diesem Falle kann man Deutsch den Genitiv ebenfalls objectiv gebrauchen, z. B. Menschenhaß, Geldbegierde, Ruhmsucht. Geben wir aber im Deutschen dem Genitiv seinen Artikel, so kann man im objectiven Sinne nicht Haß der Menschen, Sucht des Ruhmes sagen, und macht nur mit dem biblischen Ausdruck, die Furcht Gottes, eine Ausnahme — sondern wir sagen Haß gegen die Menschen, Sucht nach Ruhm, und so sagt man auch Lat. oft odium adversus aliquem, amicitia *cum* aliquo, amor meus *erga te*, metus ab hoste, aber doch auch wieder sine metu *hostium* esse, magnus incesserat *timor sagittarum*, Senatum a *Pyrrhi* pace revocavit; ex injuria *mulierum* Sabinarum bellum ortum est aus der Gewaltthat gegen die Sab. Frauen; und nahmentlich ist dieser Genitivus objectivus bei dem Worte *injuriae* als am meisten vom Deutschen Sprachgebrauch abweichend zu bemerken. Vergl. Heinrich zu Cic. part. ined. p. 21. Bei Cäsar Bell. Gall. 1, 30 stehen sogar zwei Genitive, subjectiv und objectiv, zusammen: pro veteribus Helvetiorum injuriis populi Romani, (welche die Helvetier dem Römischen Volke zugefügt,) zu welcher Stelle die Ausleger noch andere Stellen nachweisen, z. B. Flor. 3, 21 inexplebilis honorum Marii fames.

Anm. 2. Man kann ein Substantivum auch mit dem Genitivus eines *Pronominis personalis*, welches ja die Stelle eines Substantivs vertritt, verbinden; und dieser Genitiv ist in der Regel nur objectiv, z. B. *vestri* curam gero, misericordiam *nostri* habe, Sorge für euch, Mitleid mit uns, und mit Substantivis verbalibus auf or, ix und io, z. B. Cicero: misit filium non solum *sui* deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei*; nimia aestimatio *sui*; valet ad commendationem *tui*; milites ad deditionem *sui* incitare; rationem et *sui* et aliorum habere, Rücksicht auf sich u. s. f. 424

Denn für die Verbindung des subjectivischen Genitivs der Pronomina personalia sind die Pronom. possessiva in der Sprache bestimmt: man sagt nicht liber mei, sondern liber meus. Aber einer Seits wird der Genitivus der Pronomina zuweilen auch subjectivisch gebraucht, wie bei Curtius 4, 12 ad Cyrum nobilissimum regem *originem sui* referens, und 6, 9 conspectus *vestri* venerabilis (worüber zu vergl. sind die Interpreten zu Cäsar B. G. 1, 4) anderseits übernehmen diese Pron. possessiva nicht selten auch jenen objectivischen Genitiv, nicht nur wie im Deutschen bei den Subst. auf or und ix, z. B. ipse suus fuit accusator, terra altrix nostra, sondern auch abweichend vom Deutschen: invidia *tua*, Mißgunst gegen dich, fiducia tua, Vertrauen auf dich, desiderium *vestrum* ferre non possum, Sehnsucht nach euch, besonders häufig mit dem schon oben erwähnten injuriae, z. B. *injurias meas, tuas, persequor, ulciscor*, das dir zugefügte Unrecht. Und in dieser Beziehung ist als eigenthümlich zu merken, *meā, tuā, suā, nostrā, vestrā causā*, meinet- deinetwegen u. s. f. wo die Genitivi mei, tui, sui, nostri, vestri causa gar nicht gebräuchlich sind. Zu einem solchen Pronomen adjectivum kann noch der Genitiv der darin enthaltenen Person hinzugefügt werden, z. B. tuum *hominis simplicis* pectus vidimus; juravi remp. mea *unius* opera esse salvam; vestra *ipsorum* causa hoc feci; utriusque nostrum *absentis* desiderium; aber nur bei Dichtern der Genitiv eines Participii, wie Horaz Serm. 1, 4, 23 quum *mea* nemo scripta legat, vulgo recitare *timentis*, woselbst die Note von Heindorf nachzusehen.

425 Anm. 3. Man giebt wohl im Allgemeinen die Regel, daß nicht ein Genitiv von einem andern abhängig sein müsse. Es ist jedoch sehr oft unmöglich, dies zu vermeiden, z. B. wenn man mit Cicero sagt: neque ulla fuit causa *intermissionis litterarum*, ad fam. 7, 13, oder desinamus mirari quae causa sit *eloquentium paucitatis*, de or. 1, 5, und es fällt bei Livius in der praef. nicht eben auf, zu lesen: juvabit me ipsum consuluisse memoriae *rerum gestarum principis terrarum populi*. Man wird also jene Regel beschränken müssen auf diejenigen Fälle, wo eine Undeutlichkeit des Ausdrucks entsteht, wenn man nicht weiß, welcher Genitiv der regierende ist (indem die Stellung willkührlich ist) oder wenn zu besorgen ist, daß man die gleichen Casus für eine Apposition hält, oder endlich wenn der Gleichklang lästig ist. Z. B. würde man aus mehreren Gründen nicht sagen dürfen magna erat multitudo spectatorum ornamentorum fanorum, sondern dafür multitudo eorum, qui orna-

menta fanorum spectabant, wie ja auch Deutsch niemand sagen würde: „die Menge der Betrachter der Zierrathen der Tempel.“

2. In der unmittelbaren Verbindung zweier Substantiva wird durch den Genitivus auch die äußere Beschaffenheit oder die innere Eigenschaft eines Gegenstandes ausgedrückt, (Deutsch von oder mit) so daß, wenn noch ein Tempus von esse, fieri oder haberi hinzukommt, der Genitivus dennoch nicht von diesen Verbis abhängt, sondern vielmehr durch die Ergänzung eines Substantivi wie homo und res zu erklären ist. Vergleiche Cap. 74, 10 vom Ablativ der Eigenschaft bei esse. Weil aber um die Beschaffenheit eines Gegenstandes auszudrücken, ein besonderer Redetheil, das Adjectivum, (daher Eigenschaftswort genannt,) bestimmt ist, so kann man nur dann die Beschaffenheit durch ein Substantivum hinzufügen, wenn dieses selbst wieder ein Adjectivum oder Zahlwort bei sich hat. Z. B. homo ingenii, ein Mann von Geist, kann man nicht sagen, (sondern homo *ingeniosus,*) aber wohl homo *magni, summi, excellentis ingenii;* und eben so wäre es unnütz zu sagen puer annorum, wenn man nicht die bestimmte Zahl seiner Lebensjahre hinzusetzt: puer octo, novem, decem annorum. 426

Hamilcar secum in Hispaniam duxit filium Hannibalem *annorum novem.* Nep.

Spes unica populi Romani, L. Quinctius, trans Tiberim *quattuor jugerum* colebat *agrum.* Liv. 3, 26.

Athenienses belli duos duces deligunt, Periclem, *spectatae virtutis virum,* et Sophoclem, scriptorem tragoediarum. Just. 3, 6.

Titus *facilitatis tantae* fuit et *liberalitatis,* ut nemini quidquam negaret. Eutr. 7, 21.

Anm. Es werden also durch den Genitiv alle Bestimmungen eines Gegenstandes in Hinsicht auf seine körperliche Ausdehnung, Menge, Schwere, Dauer, Alter und dergl. ausgedrückt, wenn dies, was wohl zu beachten ist, durch die unmittelbare Verbindung der 427

Substantiva geschieht. So sagt man colossus *centum viginti pedum* ein Coloß von 120 Fuß, d. h. 120 Fuß hoch, fossa *quindecim pedum* ein Graben von 15 Fuß, d. h. wie aus dem Zusammenhange hervorgehen muß, 15 Fuß lang oder breit, corona *parvi ponderis*, ein Kranz von geringem Gewicht, Aristides exilio *decem annorum* multatus est, frumentum *dierum triginta* in urbe erat, classis *centum navium* eine Flotte von 100 Schiffen, oder mit esse, was aber keinen Einfluß auf die Construction hat, wenn es auch im Deutschen häufig durch „bestehen" übersetzt wird: classis Persarum *mille et ducentarum navium* longarum fuit, bestand aus 1200 Kriegsschiffen.

Die Beschränkung dieses Genitivus der Beschaffenheit und Eigenschaft auf die unmittelbare Verbindung zweier Substantiva muß deshalb dem Anfänger eingeprägt werden, damit er den Accusativ der Ausdehnung des Raums und der Zeit, welcher bei Verbis und Adjectivis steht, und den Ablativ der Eigenschaft, welcher von esse oder praeditus, instructus, ornatus regiert wird, von dem Genitivus unterscheide. Denn wenn ich, ohne daß ein anderer Redetheil einwirkt, sage fossa quindecim pedum, so muß dasselbe mit den Adjectivis longus oder latus heißen: fossa quindecim pedes lata, und statt puer decem annorum muß ich mit natus sagen: puer decem annos natus. Und wenn der Ablativ der Eigenschaft mit Ergänzung von praeditus oder dem Participio von esse unmittelbar mit dem Substantivum verbunden wird, z. B. *eximia forma pueri*, so ist dies zwar Hinsichts der Bedeutung ganz dasselbe als pueri formae eximiae, aber durchaus nicht Hinsichts der grammatischen Verbindung der Wörter.

428 Eine Besonderheit müssen wir aber schließlich noch bemerken, welche bei dem Indeclinabile *pondo* Statt findet. Dieses Wort, welches nach §. 80 ursprünglich ein Ablativ „an Gewicht" ist, wird nähmlich mit den Accusativen *libram* und *libras* statt des Genitivs völlig unveränderlich verbunden, gleich dem Deutschen „ein Pfund schwer," mehr als ein Mahl bei Livius, z. B. 4, 20 Dictator coronam auream *libram pondo* in Capitolio Jovi donum posuit, und im Pluralis: 26, 47 Paterae aureae fuerunt CCLXXVI *libras* fere omnes *pondo*.

429 3. Der Genitivus wird ferner gebraucht, um das Ganze, aus welchem etwas herausgehoben wird, auszudrücken. (Genitivus partitivus.) Dies geschieht bei den Comparativen und Superlativen, z. B. doctior

horum (duorum) juvenum, omnium doctissimus, eloquentissimus Romanorum, und bei allen Wörtern, die eine Zahl ausdrücken, sie mögen nun eigentliche numeralia, oder Pronomina und Adjectiva sein, wie solus, nullus, (nemo,) multi, pauci, quis, aliquis, quidam, aliquot, nonnulli, uter, alter, neuter, alteruter, uterque, utervis, oder auch Substantiva, wenn in ihnen der Begriff einer Abtheilung oder bestimmten Zahl liegt, wie dies z. B. der Fall bei allen Maßen und Gewichten ist. Im Deutschen bedient man sich statt des Genitivs auch der Präposition von, bei den Substantiven aber wird gewöhnlich statt desselben der gleiche Casus ohne Zeichen der Flexion gesetzt, so daß man z. B. sagt ein Scheffel Weizen, eine große Menge Gold, wo man Lat. nur sagen kann modius *tritici*, magna vis *auri*.

Populus Romanus legem dedit, ut *Consulem* utique *alter* ex plebe crearetur. Liv. 6, 35.

Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii, qui fuerunt Athenis, *eorum* autem princeps facile Demosthenes. Cic. opt. gen. orat. 4.

Duo sunt aditus in Ciliciam ex Syria, *quorum uterque* parvis praesidiis propter angustias intercludi potest. Cic. Fam. 15, 4.

Anm. 1. Der Genitivus ist jedoch bei den oben angegebenen Adjectivis nicht nothwendig, sondern sie können in gleichem Casus zu ihrem Substantivum gesetzt werden, z. B. multi militum und multi milites, doctissimus Romanus und doct. Romanorum, mit einiger Verschiedenheit des Sinnes. (Bei den Adverbiis satis, parum, abunde, affatim, welche auch eine Menge ausdrücken, ist dies nicht möglich, und nemo wird als Substantivum in der Regel mit dem Genitiv zu gebrauchen sein, indem es nur Ausnahmsweise gleich nullus ist.) 430

Dichter tragen die Construction mit dem Genitiv auch auf andere Adjectiva (im Positivus) über, Prosaisten nur selten. Bei Liv. kommen die Ausdrücke delecti equitum, expediti militum häufig vor, bei Sallust effoeta parentum (Catil. 53. ubi vid. Cor-

tium,) bei Vellejus lib. 2, 80 veteres Romanorum ducum, zu welcher Stelle Ruhnken's Anmerk. zu vergleichen ist.

Man kann den Genitivus auch im Lateinischen umschreiben durch die Präpositionen *ex* und *inter* mit ihren Casibus, zuweilen durch *de*, nie durch *ab*. (Beispiele s. oben Cap. 65.)

431 Anm. 2. Die Wörter uter, alter, neuter sind so verschieden von quis, alius, nullus, daß jene nur auf ein Ganzes von zweien gehen (Vergl. §. 141.) — Der Unterschied von *nostri*, *vestri* und *nostrum*, *vestrum* besteht darin, daß diese letzteren Formen (auf um) als Genitivi partitivi gebraucht werden, von uns, von euch, also uterque nostrum, nemo omnium nostrum, nemo vestrum ignorat; imperium summum Romae habebit, qui vestrum primus osculum matri tulerit; dagegen miserere nostri, immemor nostri, amor nostri, odium vestri, vestri similes. Jedoch findet sich wenigstens *vestrum* auch nicht partitiv, z. B. frequentia *vestrum* incredibilis, Cic. Phil. IV, 1; noli me ad contentionem *vestrum* vocare p. Planc. 6; ferner *vestrum* quoque non sum securus, Liv. 39, 16.

432 4. Die Neutra der Pronomina und einiger als Pronomina gebrauchten Adjectiva haben also aus einem doppelten Grunde den Genitivus bei sich, erstens, weil sie der Bedeutung nach Substantiva geworden sind, zweitens weil sie auch einen Theil von einem Ganzen ausdrücken. Solche Neutra sind: tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, plurimum, minus, minimum, paulum und paululum, aliud, quid mit seinen Compositis aliquid, quidquid, quippiam und quidquam, hoc, id, illud, istud, idem, quod. An diese Wörter schließt sich nihil, nichts, immer mit substantivischer Bedeutung; ferner die Wörter satis, genug, parum, zu wenig, abunde und affatim, reichlich, wenn sie (da sie eigentlich Adverbia sind) substantivisch gebraucht werden.

Es ist jedoch zu beachten, daß diese Neutra nur im Nominativus und Accusativus als Substantiva gebraucht werden können, weil sie sich nur in diesen Casibus durch die Form vom Masculinum und Femininum unter-

scheiden, und daß man sie nicht von Präpositionen abhangen läßt.

Quantum incrementi Nilus capit, *tantum spei* in annum est. Sen. Nat. Quaest. 4, 2.

Procellae quanto *plus* habent *virium*, tanto *minus temporis*. Sen. Nat. Quaest. 7, 9.

Pythagoras, quum in Geometria *quiddam novi* invenisset, Musis bovem immolasse dicitur. C. nat. deor. 3.

433 Anm. 1. Der bei diesen Neutris stehende Genitivus ist oft nicht ein eigentliches Substantivum, sondern wieder das Neutrum eines Adjectivi, welches zum Substantivum geworden ist, wie oben *quiddam novi*. In dieser Hinsicht merke man, daß nur die Adjectiva nach der zweiten Deklination (auf um) als Substantiva behandelt werden können, nicht aber die nach der dritten, auf e, und die Comparativi auf us, daß man also doppelt sagen kann *aliquid novum* und *aliquid novi*, aber nur *aliquid memorabile*, *gravius aliquid*, nicht aliquid memorabilis, außer etwa in Verbindung mit Neutris nach der zweiten Deklination, z. B. aliquid *novi ac memorabilis* tibi narrabo; (so wie Liv. 5, 3 si quidquam in vobis non dico *civilis* sed humani esset) aber man würde in diesem Falle doch vorziehen zu sagen aliquid novum ac memorabile, wie Seneca: Vide ne ista lectio multorum auctorum habeat *aliquid vagum et instabile*. Auch dient zu bemerken, daß, wenn von dem Adjectivum wieder ein Casus abhängt, jenes nicht leicht im Genitiv gesetzt werden möchte, und man also sagen muß: nihil expectatione vestra *dignum* dico, wie Cicero de orat. 1, 31.

434 Anm. 2. Die Adverbia des Orts ubi, ubicunque, usquam, nusquam, (longe) unde, hic, huc, eo, eodem, quo, aliquo werden mit dem Genitivus *gentium, terrarum*, auch *loci, locorum* verbunden und verstärken dadurch ihre Bedeutung, z. B. ubinam gentium sumus? abes longe gentium; aliquo terrarum migrandum est; ubi terrarum es? wo in aller Welt bist du? Ferner ist *quo loci* sum, und res *eodem* est loci quo tu reliquisti, bei Cicero gleich quo, eodem loco, und die Ablat. quo und eodem sind gesetzt, als ob loco folgen sollte. *Hic, huc viciniae* verbindet Terenz, hier, hieher in der Nachbarschaft. Die Adverbia huc, eo, quo nehmen in der uneigentlichen Bedeutung eines Grades auch andere Genitive zu sich, z. B. huc arrogantiae venerat, bis zu dem Grade von Anmaßlichkeit, eo insolentiae furorisque proces-

sit; scire videmini quo amentiae progressi sitis. In *minime gentium*, keinesweges, ist der Genitiv eine bloße Verstärkung.

Völlig überflüssig hinzugesetzt erscheint der Genitiv auch in folgenden, eine Zeitbestimmung enthaltenden, Ausdrücken; *postea loci*, nachher, und *ad id locorum*, bis dahin, bei Sallust, interea loci, inzwischen, und adhuc locorum, bis jetzt, bei den Comikern, tum *temporis*, dermahlen, bei späteren, nicht nachahmungswerthen Autoren. In der Redensart quantum oder quoad *ejus* facere possum oder (passivisch) fieri potest, bezieht sich ejus auf den vorigen Satz, so viel davon, oder so weit dies möglich ist.

435 5. Dichter und spätere Prosaisten (d. h. nicht Cicero) geben den Neutris der Adjectiva überhaupt, sowohl im Singularis, als besonders im Pluralis substantivische Bedeutung, und verbinden sie mit einem Genitivus, z. B. Curtius: *reliquum noctis* acquievit, den übrigen Theil der Nacht schlief er; Livius: *exiguum campi* ante castra erat, etwas weniges von freiem Felde, oder wenig freies Feld, wofür man nach Ciceronischem und gewöhnlichem Sprachgebrauch exiguus campus sagt; ferner *in ultima Celtiberiae* penetrare, *summa tectorum* obtinere für das gewöhnliche in ultimam Celtiberiam penetrare, summa tecta obtinere.

Anm. So auch ultimum inopiae, gleich ultima inopia, medium oder extremum anni, aestatis, wofür media aestas das gewöhnliche; extrema agminis, infima clivi und auch mit dem Positivus saeva ventorum, opportuna locorum, avia itinerum, tacita suspicionum. Mit vorhergehender Präposition: In immensum altitudinis dejecit, für in immensam altitudinem; ad ultimum vitae perseverare, bis zum letzten Athemzug, in ultima Orientis relegare, cum pretiosissimis rerum fugere, wo man den Ablativ nicht für gen. fem. halten wird, obgleich das Ganze für cum pretiosissimis rebus steht. *Ad multum diei* oder *noctis* gehört auch zu dieser besondern Sprechart, da wir oben bemerkt haben, daß zwar ein Neutrum wie multum mit dem Genitiv steht, aber nicht mit einer Präposition; dafür sagt man in multam noctem z. B. scribere. Sehr oft liegt aber in diesem Neutro Plur. wirklich ein eigenthümlicher Sinn: *incerta*, *subita* belli, die ungewissen, plötzlichen Ereignisse des Krieges, oder subitae occasiones belli, *quassata* muri, die er-

schütterten Theile, *infrequentissima* urbis, der unbewohnteste Theil, *plana* urbis Tiberis stagnaverat. Viele Beispiele beiderlei Art giebt Livius, (s. Drakenb. ad lib. 37, 58) unzählige Tacitus. Cf. Vechneri Hellenolex. 1, 2, 9 pag. 202 sqq.

6. Viele Adjectiva, und nahmentlich diejenigen, welche die Begriffe theilnehmend, begierig, voll, erfahren, eingedenk, oder das Gegentheil davon ausdrücken, (Adjectiva relativa,) werden mit dem Genitivus eines Substantivi oder Pronominis verbunden, wegen des zu Grunde liegenden Begriffes eines Theils oder Antheils vom Ganzen. So sagt man auch im Deutschen eingedenk eines Versprechens, memor promissi; aber bei den andern Adjectiven bedienen wir uns gewöhnlich einer Präposition, wie nach, von, in. 436

Auf diese Art werden besonders folgende Adjectiva construirt: particeps, affinis (z. B. alicujus culpae, suspicionis, aber s. Cap. 72, 2) expers, consors und exsors; cupidus, studiosus, avidus, avarus; plenus, capax, insatiabilis, fecundus, fertilis, ferax, sterilis; peritus, imperitus, conscius, inscius, nescius, gnarus, ignarus, rudis, insolens und insolitus, oder insuetus, prudens, providus, compos, impos, potens und impotens; memor, immĕmor, tenax, curiosus, incuriosus.

Pythagoras *sapientiae studiosos* appellavit philosophos. Cic. Tusc. 5, 3.
Themistocles *peritissimos belli navalis* fecit Athenienses. Nep. Them. 2.
Venturae memŏres jam nunc estote *senectae*. Ovid.
Conscia mens *recti* famae mendacia ridet. Id. Fast.
Nescia mens hominum *fati* sortisque futurae. Virg.

Anm. 1. Die Dichter und diejenigen Prosaisten, welche von dem gewöhnlichen Ausdruck abweichen und dichterische Constructionen zur Belebung des Ausdruckes gebrauchen, vor allen Tacitus, dehnen diese Regel von der Verbindung des Genitivs mit Adjectivis sehr 437

Esse heißt in dieser Beziehung wozu gereichen, und ähnliche Bedeutung haben *fieri* mit den Passivis *dari, duci, haberi, tribui, verti.* Dem Verbum venire entspricht *proficisci.*

Virtutes hominibus *decori gloriaeque* sunt. Sen.
Attalus, Asiae rex, regnum suum Romanis *dono* dedit.
Mille Plataeenses Atheniensibus adversus Persas *auxilio* venerunt.

Anm. Der Dative dieser Art giebt es sehr viele; ich gebe etwas muneri, praemio, ich lasse etwas zurück custodiae zur Wache, praesidio zur Beschützung. Etwas wird angerechnet oder gereicht vitio, crimini, probro, opprobrio, laudi, saluti, utilitati, emolumento u. s. f. Besonders zu merken sind Dative, wie esui, usui, derisui, cordi, curae aliquid est. Hieher gehört auch canere *receptui* zum Rückzug blasen, oppono *pignori*, ich setze zum Pfande. Noch wollen wir bemerken, daß man für hoc argumento est auch sagen kann hoc argumentum, documentum, indicium est für diese oder jene Sache, und daß man bei dare und den ähnlichen Verbis auch den Accusativ als Apposition setzt, z. B. Liv. 2, 22 Latini coronam auream Jovi *donum* in Capitolium mittunt. Auch die Präpositionen in und ad können zuweilen gebraucht werden, z. B. reliquit ibi exercitum *ad praesidium*, gloriam mihi *in crimen* vertis.

Cap. 73.

Vom Genitivus.

423 1. Wenn zwei Substantiva mit einander zu einem Begriffe verbunden werden, (nicht so, daß das eine zur Erklärung des andern im gleichen Casus hinzugefügt wird, was eine Apposition giebt,) so steht das eine im Genitivus. Dieser von einem Substantivum abhängige Genitiv ist im Lateinischen von doppelter Art, indem er entweder das Subject, oder das Object ausdrückt: *subjectivus* oder *objectivus.* Er ist *subjectivus*, wenn durch ihn derjenige Gegenstand ausgedrückt wird, der etwas thut, dem etwas gehört, wie hominum facta, liber pueri; *objectivus*, wenn der Genitiv dasjenige Ding bezeichnet, welches der

Gegenstand, das Object, der Handlung oder Empfindung ist, z. B. amor *virtutis*, taedium *laboris*, desiderium *otii*, remedium *doloris*. Dies letztere Verhältniß der Substantiva wird im Deutschen gewöhnlich durch Präpositionen ausgedrückt, Liebe zur Tugend, Ueberdruß an der Arbeit, Sehnsucht nach Muße, Mittel gegen den Schmerz.

Anm. 1. Man bedient sich im Lateinischen aber ebenfalls der Präpositionen, wenn der Sinn zweifelhaft sein kann, doch nicht so oft als im Deutschen, wo dies meistens unumgänglich nöthig ist, sobald nicht durch Voranstellung des Genitivs ein einziges zusammengesetztes Wort gebildet wird. In diesem Falle kann man Deutsch den Genitiv ebenfalls objectiv gebrauchen, z. B. Menschenhaß, Geldbegierde, Ruhmsucht. Geben wir aber im Deutschen dem Genitiv seinen Artikel, so kann man im objectiven Sinne nicht Haß der Menschen, Sucht des Ruhmes sagen, und macht nur mit dem biblischen Ausdruck, die Furcht Gottes, eine Ausnahme — sondern wir sagen Haß gegen die Menschen, Sucht nach Ruhm, und so sagt man auch Lat. oft odium adversus aliquem, amicitia *cum* aliquo, amor meus *erga te*, metus ab hoste, aber doch auch wieder sine metu *hostium* esse, magnus incesserat *timor sagittarum*, Senatum a *Pyrrhi* pace revocavit; ex injuria *mulierum* Sabinarum bellum ortum est aus der Gewaltthat gegen die Sab. Frauen; und nahmentlich ist dieser Genitivus objectivus bei dem Worte *injuriae* als am meisten vom Deutschen Sprachgebrauch abweichend zu bemerken. Vergl. Heinrich zu Cic. part. ined. p. 21. Bei Cäsar Bell. Gall. 1, 30 stehen sogar zwei Genitive, subjectiv und objectiv, zusammen: pro veteribus Helvetiorum injuriis populi Romani, (welche die Helvetier dem Römischen Volke zugefügt,) zu welcher Stelle die Ausleger noch andere Stellen nachweisen, z. B. Flor. 3, 21 inexplebilis honorum Marii fames.

Anm. 2. Man kann ein Substantivum auch mit dem Genitivus eines *Pronominis personalis*, welches ja die Stelle eines Substantivs vertritt, verbinden; und dieser Genitiv ist in der Regel nur objectiv, z. B. *vestri* curam gero, misericordiam *nostri* habe, Sorge für euch, Mitleid mit uns, und mit Substantivis verbalibus auf or, ix und io, z. B. Cicero: misit filium non solum *sui* deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei*; nimia aestimatio *sui*; valet ad commendationem *tui*; milites ad deditionem *sui* incitare; rationem et *sui* et aliorum habere, Rücksicht auf sich u. s. f. 424

Denn für die Verbindung des subjectivischen Genitivs der Pronomina personalia sind die Pronom. possessiva in der Sprache bestimmt: man sagt nicht liber mei, sondern liber meus. Aber einer Seits wird der Genitivus der Pronomina zuweilen auch subjectivisch gebraucht, wie bei Curtius 4, 12 ad Cyrum nobilissimum regem *originem sui* referens, und 6, 9 conspectus *vestri* venerabilis (worüber zu vergl. sind die Interpreten zu Cäsar B. G. 1, 4) anderseits übernehmen diese Pron. possessiva nicht selten auch jenen objectivischen Genitiv, nicht nur wie im Deutschen bei den Subst. auf or und ix, z. B. ipse suus fuit accusator, terra altrix nostra, sondern auch abweichend vom Deutschen: invidia *tua*, Mißgunst gegen dich, fiducia tua, Vertrauen auf dich, desiderium *vestrum* ferre non possum, Sehnsucht nach euch, besonders häufig mit dem schon oben erwähnten injuriae, z. B. *injurias meas, tuas, persequor, ulciscor*, das dir zugefügte Unrecht. Und in dieser Beziehung ist als eigenthümlich zu merken, *meā, tuā, suā, nostrā, vestrā causā*, meinet- deinetwegen u. s. f. wo die Genitivi mei, tui, sui, nostri, vestri causa gar nicht gebräuchlich sind. Zu einem solchen Pronomen adjectivum kann noch der Genitiv der darin enthaltenen Person hinzugefügt werden, z. B. tuum *hominis simplicis* pectus vidimus; juravi remp. mea *unius* opera esse salvam; vestra *ipsorum* causa hoc feci; utriusque nostrum *absentis* desiderium; aber nur bei Dichtern der Genitiv eines Participii, wie Horaz Serm. 1, 4, 23 quum *mea* nemo scripta legat, vulgo recitare *timentis*, woselbst die Note von Heindorf nachzusehen.

425 Anm. 3. Man giebt wohl im Allgemeinen die Regel, daß nicht ein Genitiv von einem andern abhängig sein müsse. Es ist jedoch sehr oft unmöglich, dies zu vermeiden, z. B. wenn man mit Cicero sagt: neque ulla fuit causa *intermissionis litterarum*, ad fam. 7, 13, oder desinamus mirari quae causa sit *eloquentium paucitatis*, de or. 1, 5, und es fällt bei Livius in der praef. nicht eben auf, zu lesen: juvabit me ipsum consuluisse memoriae *rerum gestarum principis terrarum populi*. Man wird also jene Regel beschränken müssen auf diejenigen Fälle, wo eine Undeutlichkeit des Ausdrucks entsteht, wenn man nicht weiß, welcher Genitiv der regierende ist (indem die Stellung willkührlich ist) oder wenn zu besorgen ist, daß man die gleichen Casus für eine Apposition hält, oder endlich wenn der Gleichklang lästig ist. Z. B. würde man aus mehreren Gründen nicht sagen dürfen magna erat multitudo spectatorum ornamentorum fanorum, sondern dafür multitudo eorum, qui orna-

menta fanorum spectabant, wie ja auch Deutsch niemand sagen würde: „die Menge der Betrachter der Zierrathen der Tempel."

2. In der unmittelbaren Verbindung zweier Substantiva wird durch den Genitivus auch die äußere Beschaffenheit oder die innere Eigenschaft eines Gegenstandes ausgedrückt, (Deutsch von oder mit) so daß, wenn noch ein Tempus von esse, fieri oder haberi hinzukommt, der Genitivus dennoch nicht von diesen Verbis abhängt, sondern vielmehr durch die Ergänzung eines Substantivi wie homo und res zu erklären ist. Vergleiche Cap. 74, 10 vom Ablativ der Eigenschaft bei esse. Weil aber um die Beschaffenheit eines Gegenstandes auszudrücken, ein besonderer Redetheil, das Adjectivum, (daher Eigenschaftswort genannt,) bestimmt ist, so kann man nur dann die Beschaffenheit durch ein Substantivum hinzufügen, wenn dieses selbst wieder ein Adjectivum oder Zahlwort bei sich hat. Z. B. homo ingenii, ein Mann von Geist, kann man nicht sagen, (sondern homo *ingeniosus,*) aber wohl homo *magni, summi, excellentis ingenii;* und eben so wäre es unnütz zu sagen puer annorum, wenn man nicht die bestimmte Zahl seiner Lebensjahre hinzusetzt: puer octo, novem, decem annorum. 426

Hamilcar secum in Hispaniam duxit filium Hannibalem *annorum novem.* Nep.

Spes unica populi Romani, L. Quinctius, trans Tiberim *quattuor jugerum* colebat *agrum.* Liv. 3, 26.

Athenienses belli duos duces deligunt, Periclem, *spectatae virtutis virum,* et Sophoclem, scriptorem tragoediarum. Just. 3, 6.

Titus *facilitatis tantae* fuit et *liberalitatis,* ut nemini quidquam negaret. Eutr. 7, 21.

Anm. Es werden also durch den Genitiv alle Bestimmungen eines Gegenstandes in Hinsicht auf seine körperliche Ausdehnung, Menge, Schwere, Dauer, Alter und dergl. ausgedrückt, wenn dies, was wohl zu beachten ist, durch die unmittelbare Verbindung der 427

Substantiva geschieht. So sagt man colossus *centum viginti pedum* ein Coloß von 120 Fuß, d. h. 120 Fuß hoch, fossa *quindecim pedum* ein Graben von 15 Fuß, d. h. wie aus dem Zusammenhange hervorgehen muß, 15 Fuß lang oder breit, corona *parvi ponderis*, ein Kranz von geringem Gewicht, Aristides exilio *decem annorum* multatus est, frumentum *dierum triginta* in urbe erat, glassis *centum navium* eine Flotte von 100 Schiffen, oder mit esse, was aber keinen Einfluß auf die Construction hat, wenn es auch im Deutschen häufig durch „bestehen" übersetzt wird: classis Persarum *mille et ducentarum navium* longarum fuit, bestand aus 1200 Kriegsschiffen.

Die Beschränkung dieses Genitivus der Beschaffenheit und Eigenschaft auf die unmittelbare Verbindung zweier Substantiva muß deshalb dem Anfänger eingeprägt werden, damit er den **Accusativ** der Ausdehnung des Raums und der Zeit, welcher bei Verbis und Adjectivis steht, und den **Ablativ** der Eigenschaft, welcher von esse oder praeditus, instructus, ornatus regiert wird, von dem Genitivus unterscheide. Denn wenn ich, ohne daß ein anderer Redetheil einwirkt, sage fossa quindecim pedum, so muß dasselbe mit den Adjectivis longus oder latus heißen: fossa quindecim pedes lata, und statt puer decem annorum muß ich mit natus sagen: puer decem annos natus. Und wenn der Ablativ der Eigenschaft mit Ergänzung von praeditus oder dem Participio von esse unmittelbar mit dem Substantivum verbunden wird, z. B. *eximia forma pueri*, so ist dies zwar Hinsichts der Bedeutung ganz dasselbe als pueri formae eximiae, aber durchaus nicht Hinsichts der grammatischen Verbindung der Wörter.

428 Eine Besonderheit müssen wir aber schließlich noch bemerken, welche bei dem Indeclinabile *pondo* Statt findet. Dieses Wort, welches nach S. 80 ursprünglich ein Ablativ „an Gewicht" ist, wird nähmlich mit den Accusativen *libram* und *libras* statt des Genitivs völlig unveränderlich verbunden, gleich dem Deutschen „ein Pfund schwer," mehr als ein Mahl bei Livius, z. B. 4, 20 Dictator coronam auream *libram pondo* in Capitolio Jovi donum posuit, und im Pluralis: 26, 47 Paterae aureae fuerunt CCLXXVI *libras* fere omnes *pondo*.

429 3. **Der Genitivus wird ferner gebraucht, um das Ganze, aus welchem etwas herausgehoben wird, auszudrücken.** (Genitivus partitivus.) Dies geschieht bei den **Comparativen** und **Superlativen**, z. B. doctior

horum (duorum) juvenum, omnium doctissimus, eloquentissimus Romanorum, und bei allen Wörtern, die eine Zahl ausdrücken, sie mögen nun eigentliche numeralia, oder Pronomina und Adjectiva sein, wie solus, nullus, (nemo,) multi, pauci, quis, aliquis, quidam, aliquot, nonnulli, uter, alter, neuter, alteruter, uterque, utervis, oder auch Substantiva, wenn in ihnen der Begriff einer Abtheilung oder bestimmten Zahl liegt, wie dies z. B. der Fall bei allen Maßen und Gewichten ist. Im Deutschen bedient man sich statt des Genitivs auch der Präposition von, bei den Substantiven aber wird gewöhnlich statt desselben der gleiche Casus ohne Zeichen der Flexion gesetzt, so daß man z. B. sagt ein Scheffel Weizen, eine große Menge Gold, wo man Lat. nur sagen kann modius *tritici*, magna vis *auri*.

Populus Romanus legem dedit, ut *Consulem* utique *alter* ex plebe crearetur. Liv. 6, 35.

Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii, qui fuerunt Athenis, *eorum* autem princeps facile Demosthenes. Cic. opt. gen. orat. 4.

Duo sunt aditus in Ciliciam ex Syria, *quorum uterque* parvis praesidiis propter angustias intercludi potest. Cic. Fam. 15, 4.

Anm. 1. Der Genitivus ist jedoch bei den oben angegebenen Adjectivis nicht nothwendig, sondern sie können in gleichem Casus zu ihrem Substantivum gesetzt werden, z. B. multi militum und multi milites, doctissimus Romanus und doct. Romanorum, mit einiger Verschiedenheit des Sinnes. (Bei den Adverbiis satis, parum, abunde, affatim, welche auch eine Menge ausdrücken, ist dies nicht möglich, und nemo wird als Substantivum in der Regel mit dem Genitiv zu gebrauchen sein, indem es nur Ausnahmsweise gleich nullus ist.) 430

Dichter tragen die Construction mit dem Genitiv auch auf andere Adjectiva (im Positivus) über, Prosaisten nur selten. Bei Liv. kommen die Ausdrücke delecti equitum, expediti militum häufig vor, bei Sallust effoeta parentum (Catil. 53. ubi vid. Cor-

tium,) bei Vellejus lib. 2, 80 veteres Romanorum ducum, zu welcher Stelle Ruhnken's Anmerk. zu vergleichen ist.

Man kann den Genitivus auch im Lateinischen umschreiben durch die Präpositionen *ex* und *inter* mit ihren Casibus, zuweilen durch *de*, nie durch *ab*. (Beispiele s. oben Cap. 65.)

431 Anm. 2. Die Wörter uter, alter, neuter sind so verschieden von quis, alius, nullus, daß jene nur auf ein Ganzes von zweien gehen (Vergl. §. 141.) — Der Unterschied von *nostri*, *vestri* und *nostrum*, *vestrum* besteht darin, daß diese letztern Formen (auf um) als Genitivi partitivi gebraucht werden, von uns, von euch, also uterque nostrum, nemo omnium nostrum, nemo vestrum ignorat; imperium summum Romae habebit, qui vestrum primus osculum matri tulerit; dagegen miserere nostri, immemor nostri, amor nostri, odium vestri, vestri similes. Jedoch findet sich wenigstens *vestrum* auch nicht partitiv, z. B. frequentia *vestrum* incredibilis, Cic. Phil. IV, 1; noli me ad contentionem *vestrum* vocare p. Planc. 6; ferner *vestrum* quoque non sum securus, Liv. 39, 16.

432 4. Die Neutra der Pronomina und einiger als Pronomina gebrauchten Adjectiva haben also aus einem doppelten Grunde den Genitivus bei sich, erstens, weil sie der Bedeutung nach Substantiva geworden sind, zweitens weil sie auch einen Theil von einem Ganzen ausdrücken. Solche Neutra sind: tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, plurimum, minus, minimum, paulum und paululum, aliud, quid mit seinen Compositis aliquid, quidquid, quippiam und quidquam, hoc, id, illud, istud, idem, quod. An diese Wörter schließt sich nihil, nichts, immer mit substantivischer Bedeutung; ferner die Wörter satis, genug, parum, zu wenig, abunde und affatim, reichlich, wenn sie (da sie eigentlich Adverbia sind) substantivisch gebraucht werden.

Es ist jedoch zu beachten, daß diese Neutra nur im Nominativus und Accusativus als Substantiva gebraucht werden können, weil sie sich nur in diesen Casibus durch die Form vom Masculinum und Femininum unter-

scheiden, und daß man sie nicht von Präpositionen abhangen läßt.

Quantum incrementi Nilus capit, *tantum spei* in annum est. Sen. Nat. Quaest. 4, 2.

Procellae quanto *plus* habent *virium*, tanto *minus temporis*. Sen. Nat. Quaest. 7, 9.

Pythagoras, quum in Geometria *quiddam novi* invenisset, Musis bovem immolasse dicitur. C. nat. deor. 3.

433 Anm 1. Der bei diesen Neutris stehende Genitivus ist oft nicht ein eigentliches Substantivum, sondern wieder das Neutrum eines Adjectivi, welches zum Substantivum geworden ist, wie oben *quiddam novi*. In dieser Hinsicht merke man, daß nur die Adjectiva nach der zweiten Deklination (auf um) als Substantiva behandelt werden können, nicht aber die nach der dritten, auf e, und die Comparativi auf us, daß man also doppelt sagen kann *aliquid novum* und *aliquid novi*, aber nur *aliquid memorabile*, *gravius aliquid*, nicht aliquid memorabilis, außer etwa in Verbindung mit Neutris nach der zweiten Deklination, z. B. aliquid *novi ac memorabilis* tibi narrabo; (so wie Liv. 5, 3 si quidquam in vobis non dico *civilis* sed humani esset) aber man würde in diesem Falle doch vorziehen zu sagen aliquid novum ac memorabile, wie Seneca: Vide ne ista lectio multorum auctorum habeat *aliquid vagum et instabile*. Auch dient zu bemerken, daß, wenn von dem Adjectivum wieder ein Casus abhängt, jenes nicht leicht im Genitiv gesetzt werden möchte, und man also sagen muß: nihil expectatione vestra *dignum* dico, wie Cicero de orat. 1, 31.

434 Anm. 2. Die Adverbia des Orts ubi, ubicunque, usquam, nusquam, (longe) unde, hic, huc, eo, eodem, quo, aliquo werden mit dem Genitivus *gentium*, *terrarum*, auch *loci*, *locorum* verbunden und verstärken dadurch ihre Bedeutung, z. B. ubinam gentium sumus? abes longe gentium; aliquo terrarum migrandum est; ubi terrarum es? wo in aller Welt bist du? Ferner ist *quo loci* sum, und res *eodem* est loci quo tu reliquisti, bei Cicero gleich quo, eodem loco, und die Ablat. quo und eodem sind gesetzt, als ob loco folgen sollte. *Hic*, *huc viciniae* verbindet Terenz, hier, hieher in der Nachbarschaft. Die Adverbia huc, eo, quo nehmen in der uneigentlichen Bedeutung eines Grades auch andere Genitive zu sich, z. B. huc arrogantiae venerat, bis zu dem Grade von Anmaßlichkeit, eo insolentiae furorisque proces-

sit; scire videmini quo amentiae progressi sitis. In *minime gentium*, keinesweges, ist der Genitiv eine bloße Verstärkung.

Völlig überflüssig hinzugesetzt erscheint der Genitiv auch in folgenden, eine Zeitbestimmung enthaltenden, Ausdrücken; *postea loci*, nachher, und *ad id locorum*, bis dahin, bei Sallust, interea loci, inzwischen, und adhuc locorum, bis jetzt, bei den Comikern, tum *temporis*, dermahlen, bei späteren, nicht nachahmungswerthen Autoren. In der Redensart quantum oder quoad *ejus* facere possum oder (passivisch) fieri potest, bezieht sich ejus auf den vorigen Satz, so viel davon, oder so weit dies möglich ist.

435 5. Dichter und spätere Prosaisten (d. h. nicht Cicero) geben den **Neutris** der **Adjectiva** überhaupt, sowohl im Singularis, als besonders im **Pluralis** substantivische Bedeutung, und verbinden sie mit einem Genitivus, z. B. Curtius: *reliquum noctis* acquievit, den übrigen Theil der Nacht schlief er; Livius: *exiguum campi* ante castra erat, etwas weniges von freiem Felde, oder wenig freies Feld, wofür man nach Ciceronischem und gewöhnlichem Sprachgebrauch exiguus campus sagt; ferner *in ultima Celtiberiae* penetrare, *summa tectorum* obtinere für das gewöhnliche in ultimam Celtiberiam penetrare, summa tecla obtinere.

Anm. So auch ultimum inopiae, gleich ultima inopia, medium oder extremum anni, aestatis, wofür media aestas das gewöhnliche; extrema agminis, infima clivi und auch mit dem Positivus saeva ventorum, opportuna locorum, avia itinerum, tacita suspicionum. Mit vorhergehender Präposition: In immensum altitudinis dejecit, für in immensam altitudinem; ad ultimum vitae perseverare, bis zum letzten Athemzug, in ultima Orientis relegare, cum pretiosissimis rerum fugere, wo man den Ablativ nicht für gen. fem. halten wird, obgleich das Ganze für cum pretiosissimis rebus steht. *Ad multum diei* oder *noctis* gehört auch zu dieser besondern Sprechart, da wir oben bemerkt haben, daß zwar ein Neutrum wie multum mit dem Genitiv steht, aber nicht mit einer Präposition; dafür sagt man in multam noctem z. B. scribere. Sehr oft liegt aber in diesem Neutro Plur. wirklich ein eigenthümlicher Sinn: *incerta*, *subita* belli, die ungewissen, plötzlichen Ereignisse des Krieges, oder subitae occasiones belli, *quassata* muri, die er-

schütterten Theile, *infrequentissima* urbis, der unbewohnteste Theil, *plana* urbis Tiberis stagnaverat. Viele Beispiele beiderlei Art giebt Livius, (s. Drakenb. ad lib. 37, 58) unzählige Tacitus. Cf. Vechneri Hellenolex. 1, 2, 9 pag. 202 sqq.

6. Viele Adjectiva, und nahmentlich diejenigen, welche die Begriffe theilnehmend, begierig, voll, erfahren, eingedenk, oder das Gegentheil davon ausdrücken, (Adjectiva relativa,) werden mit dem Genitivus eines Substantivi oder Pronominis verbunden, wegen des zu Grunde liegenden Begriffes eines Theils oder Antheils vom Ganzen. So sagt man auch im Deutschen eingedenk eines Versprechens, memor promissi; aber bei den andern Adjectiven bedienen wir uns gewöhnlich einer Präposition, wie nach, von, in. 436

Auf diese Art werden besonders folgende Adjectiva construirt: particeps, affinis (z. B. alicujus culpae, suspicionis, aber s. Cap. 72, 2) expers, consors und exsors; cupidus, studiosus, avidus, avarus; plenus, capax, insatiabilis, fecundus, fertilis, ferax, sterilis; peritus, imperītus, conscius, inscius, nescius, gnarus, ignarus, rudis, insolens und insolitus, oder insuetus, prudens, providus, compos, impos, potens und impotens; memor, immĕmor, tenax, curiosus, incuriosus.

Pythagoras *sapientiae studiosos* appellavit philosophos. Cic. Tusc. 5, 3.

Themistocles *peritissimos belli navalis* fecit Athenienses. Nep. Them. 2.

Venturae memŏres jam nunc estote *senectae*. Ovid.

Conscia mens *recti* famae mendacia ridet. Id. Fast.

Nescia mens hominum *fati* sortisque futurae. Virg.

Anm. 1. Die Dichter und diejenigen Prosaisten, welche von dem gewöhnlichen Ausdruck abweichen und dichterische Constructionen zur Belebung des Ausdruckes gebrauchen, vor allen Tacitus, dehnen diese Regel von der Verbindung des Genitivs mit Adjectivis sehr 437

weit aus. Sie construiren nahmentlich alle Ausdrücke, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen, mit dem Genitiv der Sache, worauf sie gerichtet ist, z. B. *ambiguus* consilii, *anxius* futuri, securitatis, *benignus* vini, *certus* sceleris, *dubius* viae, *impiger* militiae, *interritus* leti, *incautus* futuri, *incertus* sententiae, *laetus* laboris, *modicus* voluptatum, *pervicax* irae, recti, *piger* periculi, *segnis* occasionum, *socors* futuri, *securus* futuri, *timidus* lucis, oblatae occasionis *propera*, *ferox* scelerum Sejanus, *atrox* odii Agrippina, wo die gewöhnliche Prosa Präpositionen wie de, in, ad, gebrauchen würde. Ferner setzen sie überhaupt zu allen Adjectivis den Genitiv, zum Theil nach Art der Griechen, für den lateinischen Ablativ im Sinne des Deutschen „in Ansehung, in Hinsicht," z. B. *integer* vitae, gleich integer vitā, *diversus* morum, *lassus* maris, viarum, militiae, *purus* sceleris, *vetus* operis ac laboris, sacerdos scientiae cerimoniarumque *vetus*, obwohl man bei vielen dieser Ausdrücke nur eine Kühnheit in der Wahl des Adjectivs finden kann, welches für ein gleichbedeutendes der oben angegebenen gesetzt ist; z. B. *purus* sceleris für nescius, ignarus, *vetus* operis für peritus, und bei Superlativen den Genitiv auf andere Art erklären kann, z. B. *praestantissimus* sapientiae für sapientum, princeps severitatis et munificentiae *summus* für omnium qui et severi et munifici sint. Aber ganz besonders müssen wir den Gebrauch des Genitivs statt des Ablativs in Anspruch nehmen für den bei den spätern Prosaikern so häufigen Zusatz *animi*, zu allen Adjectivis, s. Ruhnk. ad Vell. 2, 93. Denn so heißt es aeger, anxius, atrox, aversus, caecus, captus, certus, confidens, confusus, territus, validus, exiguus und ingens, modicus und immodicus, nimius *animi*, und wegen dieses häufigen Gebrauchs bei Adjectivis findet sich dieser Genitivus auch bei den Verbis der Angst, z. B. absurde facis, qui te *angas animi*, discrucior animi, und bei Cicero selbst mehr als ein Mahl ego quidem vehementer *animi pendeo*, seltener der Freude, z. B. recreabar *animi*.

Anm. 2. *Refertus* wird gewöhnlich mit dem Ablativus verbunden, als Participium eines Verbi der Fülle, s. Cap. 74, Nr. 5, plenus in der ältern Prosa selten, denn Cicero sagt z. B. Phil. 2, 27 domus (Antonii) erat aleatoribus referta, plena ebriorum, aber in der jüngeren häufig. Ferner sagt man mit beiden Casibus jurisperitus und *jureperitus*, jurisconsultus und *jureconsultus*, (abgekürzt ictus geschrieben.) Expers findet sich nur bei Plautus und ein Mahl auch bei Sallust (Cat. 33) mit dem Ablativ construirt.

438 7. Ferner regieren den Genitiv die Participia Prä-

sentis Act. wenn sie nicht eine einzelne Handlung oder einen einzelnen vorübergehenden Zustand, sondern eine bleibende Eigenschaft nach Art der Adjectiva ausdrücken, (daher auch meistens wie jene gesteigert werden können.). Die verhältnißmäßig am häufigsten in dieser Art gebrauchten Participia sind amans, appetens, fugiens, intelligens, metuens, negligens, observans, retinens, tolerans, patiens und impatiens, temperans und intemperans, z. B. amans *patriae,* Gracchi amantissimi *plebis Romanae,* appetens *laudis,* fugiens *laboris, imminentium (futuri)* intelligens, *officii* negligens, miles patiens oder impatiens *solis, pulveris, tempestatum.*

Epaminondas adeo fuit *veritatis diligens,* ut ne joco quidem mentiretur. Nep. Ep. 3.

Romani semper *appetentes* gloriae praeter ceteras gentes atque avidi laudis fuerunt. Cic. p. leg. Man. 3.

Anm. Es sind also, (wie man aus dem eben gegebenen Beispiele mit diligens sieht) die Participia dieser Construction nicht allein auf die Bed. der Nr. 5 angeführten Adjectiva zu beschränken, sondern sie finden sich durchweg so gebraucht, wenn eine bleibende Eigenschaft dadurch ausgedrückt werden soll, so z. B. ist ein miles patiens frigus ein Soldat, welcher dermahlen gerade die Kälte erträgt, *patiens frigoris,* welcher sie immer leicht erträgt. Es finden sich demnach so noch gebraucht cupiens, efficiens, experiens, sciens, sitiens, timens und wahrscheinlich noch eine beträchtliche Anzahl anderer. Einige Participia Perfecti Pass. haben wir jedoch nicht hieher, sondern lieber zu Nr. 6. rechnen wollen, da sich ihre Zahl nicht dergestalt ausdehnen läßt; completus, expertus, inexpertus, invictus lassen sich eben so wie consultus zu einer Klasse der obigen Adjectiva rechnen, und wenn man sonst noch andere Particip. Perf. bei Dichtern mit dem Genitiv verbunden findet, so sehe man sie als Adjectiva an.

8. Bei den Verbis erinnern, sich erinnern und vergessen *(admoneo, commoneo, commonefacio aliquem; memini, reminiscor, recordor, in mentem mihi venit, obliviscor)* steht die Person oder Sache, an welche man einen andern oder sich erinnert, oder welche man ver- 439

gißt, im Genitivus, doch die Sache auch oft im Accusativus.

Medicus, ut primum mentis compotem esse regem (Alex.) sensit, modo *matris sororumque,* modo *tantae victoriae appropinquantis* admonere non destitit. Curt. 3, 6.

Hannibal milites adhortatus est, ut reminiscerentur *pristinae virtutis suae,* neve *mulierum liberumque* (für liberorum) obliviscerentur.

Tu, C. Caesar, oblivisci *nihil* soles, nisi *injurias.* Cic. p. Lig. 12.

Non omnes (senes) possunt esse Scipiones aut Maximi, ut urbium *expugnationes,* ut pedestres navalesque *pugnas,* ut bella a se gesta *triumphosque* recordentur. Cic. de Sen. 5.

440 Anm. Bei den Verbis erinnern findet der Accusativ der Sache neben einem Accusativ der Person nur mit den Neutris der Pronomina, z. B. illud me praeclare admones, oder ähnlich gebrauchter Adjectiva Statt, z. B. unum te admoneo u. s. f. worüber oben S. 335 zu vergleichen. Auch bei sich erinnern und vergessen sind solche Accusative am häufigsten, jedoch auch Substantiva ohne Unterschied. Der Accusativ der Person ist bei diesen sehr selten, jedoch wird *memini* in dem Sinne „ich kann mich noch jemandes erinnern, der zu meiner Zeit gelebt hat," oder „ich besinne mich noch jemandes," regelmäßig mit einem Accusativ der Person verbunden, z. B. Cic. Phil. 5, 6 quod neque reges fecerunt, neque ii, qui regibus exactis regnum occupare voluerunt: *Cinnam memini,* vidi Sullam, modo Caesarem cet. Id. de or. 3, 50 Antipater ille Sidonius, *quem* tu probe *meministi,* und so noch öfter. Auch die Präpos. de kann mit den Verbis sich erinnern verbunden werden, nahmentlich mit memini, wenn es für mentionem facere steht, doch immer so, daß der Genitiv ebenfalls Statt findet. Bei venit mihi in mentem kann endlich eben so gut auch die Person oder Sache im Nominativ, als Subject, stehen, z. B. aliquid, haec, omnia mihi in mentem venerunt.

441 9. Die Verba impersonalia

pudet, piget, poenitet,
taedet atque *miseret*

ha-

haben die Person, welche die Empfindung hat, im Accusativ, den Gegenstand, welcher sie erregt, im Genitiv bei sich. Die Construction dieser Verba im Deutschen ist meist eine andere, doch sagen wir auch: ihn jammerte des Volks, miserebat eum populi, welches die Norm für die Construction der übrigen sein kann. Es kann aber der Gegenstand der Empfindung auch durch den Infinitiv ausgedrückt werden, oder durch einen Satz mit *quod* oder einer Fragepartikel, z. B. non pudet me hoc *fecisse*, poenitet me *quod* te *offendi*, non poenitet me *quantum profecerim*. Ueber die Formen dieser Verba vergl. oben S. 214.

Malo me *fortunae* poeniteat, quam *victoriae* pudeat. Curt. 4, 13.

Eorum hos magis *miseret*, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant. Cic. Mil.

Non poenitet me *vixisse*, quoniam ita vixi, ut non frustra me natum existimem. Cic. de Sen. extr.

Quem poenitet *peccasse*, paene est innocens. Sen. Agam. 243.

Anm. 1. Wie das Impersonale miseret (und miseretur) so 442 werden auch die verba personalia *misereor* und *miseresco*, sich erbarmen, mit dem Genitivus verbunden: misereminі sociorum, misertus tanti viri, generis miseresce tui, doch findet man auch miserescit me tui impersonell bei Terenz: inopis nunc te miserescat mei, Heaut. 5, 4, 3. Dagegen regieren *miserari* und *commiserari*, bemitleiden, den Accusativ. Höchst selten werden die oben angeführten verba impersonalia personaliter gebraucht, wie es allerdings bei Terenz Adelph. 4, 5, 36 non te haec *pudent* geschieht; wenn es aber bei Cicero Tusc. 5, 18 heißt sequitur ut *nihil* (sapientem) poeniteat, so muß man nihil nicht für den Nominativ, sondern für den Accusativ halten, indem sowohl jenes Wort, als die Neutra der Pronomina im Accusativ (vergl. oben S. 328) auf eine solche Art gebraucht werden können, wo Nomina substantiva nothwendig in einem andern Casus stehen müßten. So auch bei Cic. de Inv. 2, 13 quaeri oportet, num id facinus fuerit, *quod* poenitere fuerit necesse, für *cujus rei*.

443 Anm. 2. Zu bemerken ist noch, daß man „sich vor jemand schämen" ebenfalls mit dem Genitiv ausdrückt, z. B. Terent. Adelph. 4, 5, 46 et me *tui* pudet, ich schäme mich vor dir. Cic. in Clod. Nonne te hujus templi, non urbis, non vitae, non lucis pudet? Häufiger ohne Accusativ, „es ist eine Schande vor jemand," z. B. Liv. 3, 19 pudet deorum hominumque; Cic. Philipp. 12, 3 extr. pudet hujus legionis, pudet quartae, pudet optimi exercitus.

444 10. Bei den Verbis **schätzen, hoch** oder **gering achten** und den Passivis **geschätzt, geachtet werden** (*aestimare, taxare, ducere, facere,* (pass. *fieri,*) *habere, pendere, putare* und als Pass. *esse*) und bei den Verbis **kaufen** und **verkaufen, miethen** und **vermiethen** (*emere, vendere, conducere, locare,* und als Pass. *stare* und *constare* zu stehen kommen, *prostare* und *licēre* feil stehen, *venire*) steht der allgemeine Ausdruck des **Werthes** und **Preises**, wenn er durch Adjectiva ausgedrückt wird, im Genitivus, wird aber ein Substantivum hinzugefügt, im Ablativus. Ueber den letzten Casus vergl. Cap. 74, 3.

Dergleichen Genitivi sind: *magni*, permagni, *pluris*, plurimi und maximi, parvi, minoris, minimi, tanti, quanti, und die Composita tantīdem, quantīvis, quanticunque; aber nie (oder höchst selten) multi und majoris.

Si prata et hortulos *tanti* aestimamus, *quanti* est aestimanda virtus? Cic. par. 6 extr.

Mea mihi conscientia *pluris* est, quam omnium sermo. Cic. ad Att. 12, 28.

Mercatores non *tantīdem* vendunt, *quanti* emerunt. C.

Anm. 1. Zu obigen Genitivis sind noch die Wörter *assis, flocci, nauci, pensi, pili* — habere, oder gewöhnlich *non* habere, ducere, aestimare zu rechnen, ferner das komische *hujus* non facio, ich halte es nicht so viel werth, und *nihili*. Man sagt aber auch *pro nihilo* habere, putare und ducere, z. B. omnia quae cadere in hominem possint despicere et pro nihilo putare. Ferner ist zu diesen Genitiven noch zu rechnen die Redensart *aequi boni* oder *aequi bonique facio*, *consulo*, auch allein *boni consulo*, s. v. a. ich bin zufrieden damit, lasse mir etwas gefallen. — Man findet den

Genitiv des Preises auch bei Wörtern, wie coeno, habito, z. B. quanti habitas? für wie viel, wie theuer wohnst du?

Anm. 2. Auch die *Ablativi magno, permagno, plurimo, parvo, nihilo* sind bei diesen Verbis in Gebrauch, obgleich der Ablativus eigentlich der Casus für den Ausdruck des bestimmten Preises ist, und nahmentlich ist zu bemerken, daß man sie bei den Verbis des Kaufens und Verkaufens setzt, wo die Genitive jener fünf Wörter nicht gebräuchlich sind, während sie wiederum bei den Verbis schätzen die gewöhnlichsten sind, also z. B. conduxit in Palatio, non *magno*, domum; decumas ejus agri *permagno* vendidisti; frumentum suum *quam plurimo* vendere; *parvo* fames constat, *magno* fastidium, der Hunger kostet wenig, die Uebersättigung viel. — Man kann annehmen, daß dieser Gebrauch des Genitivs und Ablativs von der Auslassung des Wortes *pretii* und *pretio* ausgegangen ist; rem illam magni aestimo d. h. rem magni pretii, oder magno emi gleich magno pretio emi, und so sagt man auch zuweilen. Uebrigens vertreten die Stelle der Ablative bei kaufen auch einige Adverbia, care, bene, male, mit ihren Comparativen und Superlativen, jedoch nicht so gar häufig. Für nihilo constat, es kostet mit nichts, findet sich bei Cicero *gratis* constat. 445

11. Der Genitivus steht zur Bezeichnung der Schuld oder des Verbrechens bei den Verbis beschuldigen, anklagen, überführen, verurtheilen, lossprechen, (accusare, incusare, arguere, interrogare, insimulare, increpare, infamare; convincere, coarguere; damnare, condemnare; absolvere, liberare, purgare, nebst den Ausdrücken, welche vor Gericht fordern ausdrücken: agere, accersere, citare, deferre, postulare, reum facere) mit Ergänzung des Wortes *crimine*, mit oder von der Anklage, Beschuldigung. 446

Dergleichen Genitivi sind folgende: peccati, maleficii, sceleris, caedis, veneficii, parricidii, furti, repetundarum, peculatus, falsi, injuriarum, rei capitalis, proditionis, majestatis; ferner probri, stultitiae, avaritiae, audaciae, vanitatis, levitatis, temeritatis, ignaviae, timoris, impietatis und noch andere.

Miltiades *proditionis* est accusatus, quod, quum Parum expugnare posset, a pugna discessisset. Nep.

Thrasybulus legem tulit ne quis *ante actarum rerum* accusaretur, neve multaretur. Nep. Thr. 3.

Anm. 1. An jene Verba schließen sich auch einige Adjectiva, welche statt der Participia derselben stehen: reus, compertus, noxius und innoxius, manifestus. Der Genitiv der Schuld ist durch Ergänzung des Ablativs *crimine* (mit der Beschuldigung) oder nomine (unter dem Titul) zu erklären, und diese Wörter pflegen auch nicht selten hinzugesetzt zu werden. Sonst wird auch wohl die Präposition de anstatt des Genitivs gesetzt, z. B. *de* vi condemnatus est, nomen alicujus *de parricidio* deferre.

447 Anm. 2. Die Strafe, wozu jemand verurtheilt wird, pflegt ebenfalls durch den Genitivus ausgedrückt zu werden, seltner durch den Ablativus oder durch die Präpositionen ad und in, z. B. capitis, mortis, multae, pecuniae, quadrupli, octupli, oder capite, morte, multa, pecunia — ad poenam, ad bestias, ad metalla, in metallum, in expensas. Was der Ausdruck *capitis* accusare, accersere, absolvere und capitis oder *capite* damnare, condemnare bedeutet, ist aus dem zu erklären, was die Römer eine *causa capitis* nannten. Voti oder votorum damnari, zur Lösung seines Gelübdes verurtheilt werden, wenn es gewährt ist, heißt also so viel als seines Wunsches theilhaftig werden.

448 12. Mit Auslassung des Begriffs res, negotium steht bei *esse* und *fieri* ein Genitivus im Sinne des Deutschen **es ist die Sache, das Geschäft, Eigenthum jemandes**: z. B. *hoc est praeceptoris*, dies ist das Geschäft des Lehrers; *non est mearum virium*, es ist nicht etwas für meine Kräfte; *Asia Romanorum facta est*, Asien wurde Eigenthum der Römer.

Aber für die Genitivi der Pronominum personalium mei, tui, sui, nostri, vestri gebraucht man die Neutra der Possessiva *meum*, *tuum*, *suum*, *nostrum*, *vestrum* est, erat u. s. f.

Cujusvis hominis est errare, *nullius* nisi *insipientis* in errore perseverare. Cic. Phil. 12, 2.

Sapientis judicis est, semper non quid ipse velit, sed quid lex et religio cogat, cogitare. Cic. pro Cluent. 58.

Bello Gallico praeter Capitolium omnia *hostium erant*. Liv. 6, 40.

Tuum est, M. Cato, qui non mihi, non tibi, sed patriae natus es, videre quid agatur. Cic. p. Mur. 38.

Anm. 1. Wir haben oben nach Perizonius (zu Sanctii Minerva an vielen Stellen) die Ellipse *negotium* angenommen; sie findet sich bestätigt durch die Stelle Cic. Fam. III, 12 non horum temporum, non hominum et morum *negotium* est, doch darf man überhaupt eine solche Auslassung nur zur Erläuterung des Sprachgebrauchs zu Hülfe nehmen, nicht in jedem einzelnen Falle anwenden. Sonst würde für die meisten Fälle viel besser und dem Lateinischen Ausdruck angemessener *proprius* als Adjectivum und *proprium* substantivisch ergänzt werden können. (Vergl. S. 346.) Denn wenn man sagt (wie Cicero) *proprium* est animi bene constituti laetari bonis rebus, sapientis est *proprium*, nihil quod poenitere possit, facere, so kann man dies, nach obiger Regel, auch mit dem bloßen Genitiv ausdrücken. Ferner wenn es heißt bei Cic. p. Mil. 8 principum *munus* est resistere levitati multitudinis, bei Terent. Andr. 2, 1, 30 neutiquam *officium* liberi esse hominis puto, quum is nil mereat, postulare id gratiae apponi sibi, so könnte auch hier der bloße Genitiv stehen, und demnach auch die Auslassung der Wörter munus und officium zur Erklärung des obigen Sprachgebrauchs angenommen werden.

Zu esse wird auch der Genitiv einer Eigenschaft gesetzt, est stultitiae, est levitatis, *moris est*, est hoc Gallicae consuetudinis, wofür ohne Veränderung des Sinnes auch gesagt werden kann stultitia est, mos est, haec consuetudo est Gallorum.

Anm. 2. So wie es Regel ist, statt der Pronom. person. das Neutrum der possessiva zu setzen, so kann man auch in andern Fällen statt des Genitivus eines Substantivi das davon abgeleitete Adjectivum setzen, z. B. humanum est, imperatorium est, regium est; Romanum est et agere et pati fortia, bei Liv. 2, 12.

13. Eine ähnliche Ellipse findet Statt bei den Wörtern *interest* und *rēfert*, mit dem Genitiv der Person — es betrifft jemand, es liegt ihm daran. Auch hier gebraucht man für die Genitivi mei, tui, sui, nostri, vestri die Pronomina possessiva in einem andern Casus: *mea, tua, sua, nostra, vestra*. (Man hielt dies sonst gewöhnlich für Accusativi pluralis gen. neutrius, und

449

ergänzte commoda; aber nach einigen Versen bei Terenz, nahmentlich Phorm. 4, 5, 11 und 5, 8, 47, zu urtheilen, wird man sie mit Priscian p. 1077 für Ablativi sing. generis feminini halten müssen, und demnach etwa *causā* dabei zu ergänzen haben.) Die Sache, **woran einem etwas liegt**, wird nicht durch ein Substantivum, sondern mit einem Satze durch den Accusativus cum Infinitivo oder durch ut und die Fragewörter mit dem Conjunctiv ausgedrückt, z. B. mir liegt viel an deinem Fleiße: multum mea interest, *ut diligens sis*, oder *te esse diligentem*, oder (utrum) diligens sis necne.

Semper Milo, quantum interesset *P. Clodii*, *se perire*, cogitabat. Cic. p. Mil. 21.

Caesar dicere solebat, non tam *sua*, quam *reipublicae interesse*, uti salvus esset. Suet. Caes. 86.

Inventae sunt epistolae, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod *eos scire* aut *nostra* aut *ipsorum* interesset. Cic. ad fam. 2, 4.

Quid refert, *utrum* voluerim fieri, *an* factum gaudeam? Cic. Phil. 2, 12.

Anm. 1. Es wird behauptet, daß *refert* **nicht** mit dem Genitiv der Person verbunden werde; dies geschieht allerdings bei Cicero nicht, der es in der Regel nur mit den Pronominibus adjectivis verbindet, mea, tua, refert, aber von andern Autoren geschieht es doch, z. B. Sallust. bell. Jug. 119 faciendum aliquid, quod illorum magis, quam sua rettulisse videretur, und Liv. 34, 27 ipsorum referre cet. Am häufigsten steht es absolut, refert, quid refert? magni, parvi, magnopere refert. — Wenn der bloße Infinitiv bei interesse steht, so muß man dabei das vorher angegebene Subject ergänzen, z. B. omnium interest recte facere, verstanden se.

450 Anm. 2. **Wie viel** jemand an einer Sache gelegen sei, wird durch *Adverbia*, oder *Neutra* von *Adjectivis*, oder durch die *Genitivi* derselben ausgedrückt: magis, magnopere, vehementer, parum, minime, tam, tantopere; — multum, plus, plurimum, permultum, infinitum, mirum quantum, minus, nihil, aliquid, quiddam, tantum, quantum; — tanti, quanti, magni, permagni, parvi.

Cap. 74.

Vom Ablativus.

1. Man bedient sich im Lateinischen des Ablativus, um gewisse Verhältnisse der Substantiva auszudrücken, die man im Deutschen mit Präpositionen bezeichnet. 451

Anm. Dies ist ein wichtiger Unterschied des Ablativus von den andern Casus, Accusativ, Dativ, Genitiv. Denn diese drücken ein nothwendiges Verhältniß der Nomina zu einander aus, finden sich daher auch in allen Sprachen, welche die Casus rein, und nicht durch Präpositionen (wie die Französische,) bilden. Der Ablativus ist eine Eigenheit und ein nicht nothwendiger Reichthum der Lateinischen Sprache, der sehr zu ihrer ausdrucksvollen Kürze beiträgt.

So wird der Ablativus zuerst gesetzt bei den Passivis der Verba, um die bewirkende Sache auszudrücken, welche bei der activen Construction im Nominativus steht, z. B. sol mundum illustrat, passivisch: *sole* mundus illustratur; fecunditas arborum me delectat, passivisch: *fecunditate* arborum delector. Ist das bewirkende aber eine Person, so steht die Präposition ab, (s. Cap. 71, 1) den einzigen Fall mit den Participiis der Verba erzeugt werden (natus, genitus, und bei Dichtern editus, ortus, satus) ausgenommen, bei welchen der bloße Ablativ gesetzt wird. Dagegen wird diese Präposition nie für den Ablativ der bewirkenden Sache gebraucht, wenn nicht etwa die Sache personifizirt wird. Im Deutschen sagen wir bei Personen von, bei Sachen durch, aber auch von.

Dei providentiā mundus administratur. Cic.

Daran schließt sich genau der Gebrauch des Ablativs zum Ausdruck der bewirkenden Ursach bei Adjectivis, zu deren Umschreibung man sich des Passivi bedienen würde, z. B. fessus, aeger, saucius, und bei Verbis intransitivis, wo jene Umwandlung in die transitive Construction mit demselben Worte nicht Statt findet, aber mit einem ähnlichen Verbo transitivo versucht werden kann, z. B. 452

doleo fratris morte wird umgewandelt werden können in fratris mors me angit, lacrimabat *gaudio* in gaudium lacrimas ei eliciebat. So sagt man also *gaudio* exsilire, exsultare, triumphare, efferri, paene desipere, aus Freude oder vor Freude springen u. s. f. wo unlateinisch wäre prae gaudio.

Concordiā res parvae crescunt, discordiā maximae dilabuntur. Sall. Jug. 10.

453 Anm. 1. Wir ziehen hieher auch den Ablativ virtute bei dem Adjectivo defectivo *macte* und *macti*, geehrt, gepriesen, welches immer nur mit den Imperativis von esse, esto oder estote, verbunden wird. Uebrigens aber können für den Ablativus der bewirkenden Ursache auch die Präpositionen propter und per gebraucht werden, und bei Personen sind sie (so wie ab im ersten Falle bei Passivis) nothwendig.

Eine Besonderheit ist es, daß der Accusativus *vicem* mit einem Genitiv oder pronomen possessivum für den Ablativus vice, welcher nach Obigem erforderlich ist, bei Verbis intransitivis und Adjectivis, welche eine Gemüthsbewegung, hauptsächlich Sorge, Schmerz und Bekümmerniß ausdrücken, gesetzt wird. Er steht nicht in der gewöhnlichen Bedeutung Wechsel, wie bei Phaedr. 5, 1, 6 Tacite gementes tristem fortunae vicem, sondern in einer andern, wo wir sagen für jemand, z. B. Liv, 2, 31 fin. Apparuit causa plebi, *suam vicem indignantem* magistratu abisse, d. h. daß er ihrethalben unwillig sein Amt niedergelegt habe. Id. 34, 32 Remittimus hoc tibi, ne *nostram vicem irascaris*, wir erlassen es dir, daß du dich unsertwegen in Zorn setzest. Und so ist bei Cicero zu erklären epist. 12, 23 *Tuam vicem* saepe *doleo*, quod nullam partem per aetatem sanae et salvae reip. gustare potuisti, und in Verr. 1, 44 Si *alienam vicem* pro nostra injuria *doleremus*, d. h. wenn wir uns anderer Leute wegen, gleich als ob uns ein Unrecht zugefügt wäre, betrübten. Demnach ist auch mit Bentley bei Horaz Epod. 17, 42 zu schreiben Infamis Helenae Castor *offensus vicem*, Castor für seine übel berüchtigte Schwester entrüstet, ihretwegen, zu welcher Stelle Bentley noch folgende Beispiele von diesem Gebrauche bei Adjectivis beibringt: Liv. 8, 35 *Suam vicem* magis *anxios*, quam ejus cui auxilium ab se petebatur; id. 28, 43 ut *meam* quoque, non solum *reip.* et *exercitus vicem* videretur *sollicitus*; Curt. 7, 2 init. *Maestus* non suam vicem, sed

propter ipsum periclitantium fratrum, nicht seinethalben traurig, sondern seiner um ihn Gefahr laufender Brüder wegen bekümmert. Aber schwer zu entscheiden ist es, ob der Accusativ vicem auch für vice in der Bed. gleichwie, more modoque, stehen könne, wie allerdings bei Cicero epist. Att. 10, 8 edirt wird Sardanapali *vicem* in suo lectulo mori, oder ob dort *vice* zu corrigiren ist, wie bei Tacitus Ann. 6, 21 steht quae dixerat oracli *vice* accipiens. Ohne Zweifel aber wird die schwierige Stelle bei Horaz Epod. 5, 87 Venena magnum fas nefasque non valent convertere *humanam vicem*, in gleicher Art erklärt werden können: Gift vermag nicht nach Menschenart das ewige Recht zu verkehren, sei es nun daß in Gemäßheit der Leseart bei Cicero der Accusativ zu behalten, oder *humana vice* zu corrigiren ist.

Anm. 2. Bei verbis *transitivis* wird der Grund selten durch den bloßen Ablativ ausgedrückt, wie z. B. Sallust Cat. 23 sagt Inopiā minus largiri poterat, und Tacitus Hist. 5, 23: Cerialis *miraculo* magis quam *metu* direxit classem, d. h. mehr Wundershalber als aus Furcht: in der Regel geschieht es durch propter oder durch eine Umschreibung mit *causā*, z. B. hoc onus suscepi *tuā causā*, *honoris tui causā*, *propter* amicitiam nostram; und wenn die bewegende Ursach eine Gemüthsstimmung ist, so wird von guten Lat. Schriftstellern gewöhnlich eine Umschreibung mit dem Participio Perfecti Pass. der Verba bewegen, bestimmen, antreiben, dergl. vorgezogen, so daß also z. B. aus Begierde etwas thun, ausgedrückt wird durch cupiditate ductus, inductus, incitatus, inflammatus, motus, captus u. s. f. 454

2. Ferner wird durch den Ablativ bei Verbis jeder Art das Mittel oder Werkzeug ausgedrückt, womit oder vermittelst dessen ich etwas verrichte, oder etwas geschieht, Deutsch mit, wenn es so viel ist, als durch. (Ablativus instrumenti.) 455

Benivolentiam civium *blanditiis* colligere turpe est.

Terra vestita est *floribus*, *herbis*, *arboribus*, *frugibus*.

Anm. Wenn Menschen das Werkzeug sind, durch welche etwas bewirkt wird, so wird selten der bloße Ablativ gesetzt, in der Regel per, oder man umschreibt durch *operā* alicujus, welche Ausdrucksart nahmentlich mit dem Pronom. possess. so gewöhnlich ist, daß meā, tuā, vestrā u. s. f. operā ganz dasselbe ist, als per me, per te, vos u. s. f. Durch dieselbe Präpos. *per* wird auch oft das

Mittel umschrieben, aber doch nur dann, wenn mehr die äußern dabei concurrirenden Umstände, als dasjenige, was eigentlich zur Erreichung des Zwecks geschah, ausgedrückt wird, z. B. wird man immer sagen *vi* oppidum cepit, mit Sturm, aber *per vim* ei bona eripuit, unter gewaltthätiger Behandlung. S. oben S. 268 flgd. Das materielle Werkzeug wird dagegen nie durch cum ausgedrückt, sondern immer mit dem bloßen Ablativ, z. B. conficere cervum sagittis, gladio aliquem vulnerare.

456 3. Daher steht bei den Verbis kaufen und verkaufen, schätzen und gelten, der Preis oder Werth der Sache im Ablativus, sobald er bestimmt durch ein Substantivum ausgedrückt wird. (Von der unbestimmten Angabe durch den Genitiv vergl. oben §. 444, wo doch bemerkt wurde, daß die Ablative magno, permagno, plurimo, parvo, minimo bei den Verbis kaufen und verkaufen, gewöhnlich sind.)

Darius *mille talentis* percussorem Alexandri *emere* voluit. Curt. 4, 1.

Viginti talentis unam orationem Isocrates *vendidit*. Plin. hist. nat. 7, 31.

Denis in diem *assibus* anima et corpus (militum) *aestimantur*. Tac. Ann. 1, 17.

Anm. Die hieher gehörigen Verba des Schätzens u. s. f. siehe ebenfalls oben §. 444, also sagt man auch z. B. *multo sanguine* ea victoria Romanis *stetit*; quum in Sicilia *sestertiis binis* tritici modius *esset*, summum HS. *ternis*.

457 4. Der Ablativus wird zu Nominibus (Substant. und Adjectivis) und zu Verbis gesetzt, um eine nähere Bestimmung, eine Beschränkung hinzuzufügen, wo man im Deutschen sagt in Ansehung, an, was betrifft, nach. Z. B. Nemo Romanorum Ciceroni par fuit oder Ciceronem aequabat — in welcher Hinsicht? *eloquentiā*. Daher eine große Menge beschränkender oder näher bestimmender Zusätze, wie meā sententiā, mea opinione, meo judicio, häufig auch mit quidem; *natione* Syrus, von Geburt ein Syrer, *genere* facile primus, von Geburt

der vornehmste, Hamilcar *cognomine* Barcas, mit Beinahmen Barcas u. s. f.

Agesilaus claudus fuit (claudicabat) *altero pede*. Nep. Sunt quidam homines, non *re*, sed *nomine*. Cic.

Anm. 1. Statt dieses Ablativs zur näheren Bestimmung wird von den Lateinischen Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich dem Sprachgebrauch der Dichter nähern, zuweilen der Accusativ gebraucht. Weil dies mit Nachahmung des Griechischen geschieht, so wird dieser Accusativ der Griechische Accusativ genannt. Am häufigsten steht er bei den Passivis der Verba, vorzüglich bei den Participiis Perfecti Passivi, um den Theil des Körpers näher zu bestimmen, auf welchen der Ausspruch sich bezieht, z. B. vite *caput* tegitur, er wird bedeckt (oder bedeckt sich) am Haupte mit Weinlaub, *membra* sub arbuto stratus, mit den Gliedern hingestreckt, redimitus *tempora* lauro, bekränzt um die Schläfe mit Lorbeer, nube *candentes humeros* amictus, humeros *oleo* perfusus, miles fractus *membra* labore, welche Verbindungen sich besonders dann empfehlen, wenn noch ein Ablativ bei dem Participio steht, weshalb denn auch auf gleiche Art bei Livius 21, 7 gesagt wird: *adversum femur* tragula graviter ictus, und bei Sueton. Octav. 20 *dexterum genu* lapide ictus. Härter erscheint bei Ovid Met. 12, 269 Gryneus eruitur *oculos* für Gryneo eruuntur oculi. Man kann diesen Gebrauch des Accusativs zusammenstellen mit dem oben Cap. 71, 6 erklärten edoctus artes und interrogatus sententiam. Nähmlich da zu den Activis ein zwiefacher Accusativ, entweder der Person oder des einzelnen Theiles, gesetzt werden kann, z. B. redimio te victorem, oder redimio tempora, crines, so bleibt bei der Verwandlung ins Passiv der Accusativ des Theiles, wenn der Accusativ der Person Nominativ geworden ist. (Vergl. Buttmann Griech. Gramm. §. 131.) 458

Jedoch hiebei bleiben die Lateinischen Dichter nicht stehen, sondern sie setzen eben diesen Accusativ des Theiles auch bei Verbis neutris, z. B. Virgil Georg. 3, 84 tremit *artus*, und bei Adjectivis, z. B. Virg. Aen. 1, 589 *os humerosque* deo similis; Tacit. Germ. 17 feminae Germanorum nudae *brachia et lacertos* und bei eben demselben clari *genus* für das gewöhnliche genere, was selbst nicht mehr, wie das Frühere, den Theil bezeichnet, sondern ganz Griechisch „in Hinsicht der Geburt" gebraucht ist.

Von anderer Art als dieser Accusativ des Theiles, jedoch ebenfalls in dieser Verbindung abzuhandeln, ist derjenige, welcher bei den

Passivis der Verba bekleiden, anziehen (induor, amicior, cingor, accingor, und das Gegentheil exuor, discingor) in der Dichtersprache sich findet, der des Kleidungsstückes. Man kann ihn auf ähnliche Art erklären. Da nähmlich im Activo die doppelte Construction möglich ist, induo me veste, ich bekleide mich mit einem Kleide, und induo mihi vestem (s. oben Cap. 72, 5.) so vermischt man im Passivo beide Constructionen, und anstatt zu sagen induor *veste*, sagen die Dichter und die dem dichterischen Stile sich nähernden Prosaiker induor *vestem*. Beispiele sind bei allen Dichtern, nahmentlich aber bei Ovid, überaus häufig, z. B. protinus induitur *faciem cultumque* Dianae; induiturque *aures* lento gradientis aselli; Virgil Aen. 2, 510 *inutile ferrum* cingitur, er umgürtet sich mit dem Schwerdte. Dabei kann nun doch noch der Lateinische Ablativ, um den Theil an welchem man sich bekleidet auszudrücken, stehen, z. B. Ovid. Metam. 7, 161 inductaque *cornibus* aurum Victima vota cadit, und 10, 271 pandis inductae *cornibus* aurum juvencae. Merkwürdig, aber hier seine Erklärung findend, ist der Accusativ bei Horaz Serm. 1, 6, 74 pueri laevo suspensi *loculos tabulamque* lacerto, indem suspensi wie accincti gebraucht ist, Griechisch ἐζηγμένοι τὴν πίνακα.

459 Anm. 2. Es ist aber von diesem Griechischen Sprachgebrauche etwas in die gewöhnliche Lateinische Sprache übergegangen, und es giebt einige Fälle, wo der Accusativus für den Ablativ auch in Prosa steht. Man sagt magnam und maximam partem für unser „großentheils, größtentheils," z. B. Cic. Or. 56 magnam partem ex iambis nostra constat oratio, jedoch auch den Ablativus; ferner *cetera* und *reliqua* bei Adjectivis für ceteris, im Uebrigen, übrigens, z. B. Liv. 1, 32 Proximum regnum, *cetera* egregium, ab una parte haud satis prosperum fuit, und sonst noch häufig: cetera similis, cetera laetus, cetera bonus. Ferner *id temporis* oder *id (hoc) aetatis* für eo tempore, ea aetate z. B. venit ad me, et quidem id temporis d. h. zu der Zeit, homo id aetatis, ein Mann von dem Alter. Darnach bildete Tacitus Ann. 12, 18 Romanorum nemo id auctoritatis aderat, gleich ea auctoritate.

460 5. Deswegen steht der Ablativus bei den Verbis, welche Ueberfluß oder Mangel an etwas haben ausdrücken und bei den entsprechenden transitivis anfüllen, begaben und berauben. Dergleichen Verba sind 1) *abundare* und *redundare*, *affluere* und *circumfluere*, *scatere*, *florere* und *vigere* in der tropischen Bedeutung

reich an etwas sein; *carere, egere, indigere, vacare;* 2) *complere, explere* und *implere, cumulare, refercire, imbuere, satiare* und *exsatiare, saturare, stipare* und *constipare; afficere, donare, remunerari, locupletare, ornare, augere; privare, spoliare, orbare, fraudare* und *defraudare, nudare, exuere* und viele andere ähnlicher Bedeutung.

Germania *rivis fluminibusque abundat.* Sen.

Quam Dionysio erat miserum, *carere consuetudine* amicorum, *societate* victūs, *sermone* omnino *familiari!* Cic. Tusc. 5, 22.

Arcesilas philosophus quum *acumine* ingenii floruit, tum *admirabili quodam lepōre* dicendi. C. Acad. 4, 6.

Consilio et auctoritate non modo non *orbari*, sed etiam *augeri* senectus solet. Cic. de Sen. 6.

Anm. 1. Wir wollen besonders herausheben das Verbum *afficere*, eig. jemand begaben mit etwas, aber gewöhnlich zu übersetzen einem etwas anthun, weil es in sehr vielen Verbindungen gebräuchlich ist: afficere aliquem honore, beneficio, laetitia, praemio, ignominia, injuria, poena, morte, sepultura. Ferner das Verbum *remunerari*, dessen Simplex munerare oder munerari nicht häufig gelesen wird; die Construction ist aus der wörtlichen Uebersetzung jemand wieder (d. h. zur Vergeltung) beschenken, deutlich, gewöhnlich aber übersetzt man es mit „vergelten," wo dann die Deutsche Construction eine andere wird. 461

Anm. 2. Die Adjectiva vacuus, leer, von vacare, und refertus angefüllt, voll, von refercire, werden daher mit dem Ablativ verbunden. Jedoch refertus, weil es sich an plenus anschließt, auch mit dem Genitiv, z. B. Cic. pro Font. 1 referta Gallia negotiatorum est, plena civium Romanorum, und vacuus nach §. 468 auch mit der Präposition ab. 462

Anm. 3. Bei *egeo* wird zuweilen, und bei *indigeo* häufig, ein Genitiv gesetzt; Cic. hoc bellum indiget celeritatis; und nach der Analogie von plenus verbinden nicht bloß Dichter, sondern auch gute Prosaiker zuweilen *complere* und *implere* mit demselben Casus, z. B. Cicero in Verr. 5, 57 quum completus jam *mercatorum* carcer esset; de Sen. 14 convivium *vicinorum* quotidie compleo, epist. fam. 9, 18 ollam *denariorum* implere, und bei Li- 463

vius spei animorumque implere, mit Hoffnung und Muth erfüllen, temeritatis mit Verwegenheit. Bei laborare, Noth oder Schmerzen haben, durch oder an einem Theile des Körpers, steht oft auch die Präposition *ex*, z. B. *laborare ex pedibus*, *ex intestinis*. Ueber die veränderte Construction der Verba donare, exuere und ähnlicher mit dem Accusativ der Sache und dem Dativ der Person, s. oben §. 418.

Uebrigens ist leicht einzusehen, daß der Ablativ bei vielen dieser Verba, besonders denen, die ein Anfüllen bedeuten, mit mehr Recht als ein Ablativus instrumenti angesehen wird: wir haben aber oben der Zusammenstellung wegen diese Unterscheidung nicht machen wollen.

464 6. *Opus esse*, Noth sein, nöthig sein, fehlen, wird entweder als impersonale (in der dritten Pers. Sing.) gebraucht, (es thut mir Noth an etwas,) und hat dann, wie die Verba Mangel haben, den Ablativus bei sich, z. B. multis mihi libris opus est, oder es wird personaliter gebraucht, (eine Sache thut mir Noth,) wo dann der Nominativus als Subject dabei steht, z. B. multi mihi libri opus sunt, was am häufigsten bei den Neutris der Pronomina und Adjectiva Statt findet.

Athenienses Philippidem cursorem Lacedaemonem miserunt, ut nuntiaret, *quam celeri opus esset auxilio*. Nep. Milt. 4.

Themistocles celeriter *quae opus erant* reperiebat. Nep. Them. 1.

Anm. 1. Wenn die Sache, welche vonnöthen ist, nicht durch ein Substantivum ausgedrückt werden kann, so steht entweder der Accus. cum Infinitivo, oder auch mit Ergänzung des vorher angegebenen Subjects, der bloße Infinitiv, z. B. si quid erit, quod *te scire* opus sit, scribam, oder quid opus est tam valde affirmare, scil. te; oder es steht der Ablat. Participii Perf. Passivi, mit oder ohne Nomen, z. B. *Tacito* quum opus est clamas; Sallust. priusquam incipias *consulto*, et ubi consulueris mature *facto* opus est; Cic. ad Att. 10, 4 extr. sed opus fuit *Hirtio convento;* Liv. 7, 5 opus sibi esse *domino* ejus *convento*. Der Ablativus des Supini (d. h. das zweite Sup. auf u) ist weniger gebräuchlich.

Anm. 2. Impersonell wird auch *usus est*, man bedarf, ge-

braucht) z. B. Livius: ut reduceret naves, quibus Consuli usus non esset.

7. Folgende neun Verba deponentia haben, zum Theil aus Gründen, die in obigen Abschnitten enthalten sind, den Ablativus bei sich: 465

utor, fruor, fungor,
potior, vescor, dignor,
laetor, glorior und nitor

nebst den Compositis abūtor, pĕrfrŭor, defungor, perfungor.

Hannibal quum *victoriā* posset *uti*, frui maluit.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur officiis*. Cic. de Off. 2, 13.

Nulla re niti decet sapientem, nisi *virtute* animique *conscientia*.

Anm. Die Verba utor, fruor, fungor, potior und vescor finden sich auch, doch selten und in weniger correkten Schriftstellern, mit dem Accusativus verbunden. (Bei Nepos jedoch Datames (cap. 1.) militare munus fungens, aber im Leben des Eum. 3 ist summam imperii potiri zweifelhaft.) Dies ist der Grund, warum auch gute Schriftsteller die Construction mit dem Participio fut. pass. gebrauchen, wo man sonst nur das Gerundium erlauben würde. Siehe Cap. 82, 2. Anm. 466

Potiri regiert (bei guten Schriftst.) auch einen **Genitiv**, z. B. regni, imperii, besonders aber in der Verbindung *rerum potiri*, sich der Oberherrschaft bemächtigen. In demselben Sinne wird auch apisci und adipisci von Tacitus mit dem Genitiv (rerum, dominationis) gesetzt, und so erlaubt sich Horaz *regnare* mit dem Genitiv zu verbinden, Carm. 3, 20, 12. — *Glorior* wird auch mit der Präposition *de* verbunden, wenn es bedeutet „viel Rühmens von einer Sache machen" und mit *in*, wenn es heißt „eine Ehre worin suchen," z. B. Cicero propter virtutem recte laudamur, et *in virtute* jure gloriamur. Auch *nitor* und innītor wird mit *in* und dem Ablativ im tropischen Sinne construirt, z. B. *in vita* Pompeji nitebatur salus civitatis, Cic. aber in demselben Sinne ist auch der bloße Ablat. häufig: consilio et auctoritate alicujus niti; virtute decet non sanguine niti. Mit *ad* oder *in* und dem Accusativ verbunden heißt *niti* **wonach streben**: nitimur in vetitum. —

Die Verba *fido* und *confido* werden entweder zufolge ihrer Bedeutung mit dem Dativ, oder wie nitor mit dem Ablativ verbunden. Und diese letztere Construction ist vielleicht häufiger, auch bei den Participien fisus und confisus. *Stare*, bei einer Sache beharren, z. B. foedere, jurejurando, wird ebenfalls der ähnlichen Bedeutung wegen mit dem bloßen Ablativ, jedoch auch mit der Präposition in verbunden.

467 8. Die Adjectiva dignus, indignus,
fretus, alienus,
praeditus und contentus

nehmen den Ablativus (nach einer der obigen Regeln) zu sich.

Si vere aestimare Macedonas, qui tunc fuerunt, volumus, fatebimur, et regem *talibus ministris*, et illos *tanto rege* fuisse dignissimos. Curt. lib. 4 extr.

Quam multi *luce indigni* sunt, et tamen dies oritur! S.

Mens est *praedita motu sempiterno*. Cic. Tusc. 1, 27.

Quod cuique temporis ad vivendum datur, *eo* debet esse *contentus*. Cic. de Sen. 19.

Anm. *Alienus* wird aber auch (und im Allgemeinen sogar häufiger) mit *ab* verbunden, und gehört in so fern zum folgenden Abschnitt. Man kann den Grundsatz aufstellen, daß in der Bedeutung abgeneigt, feindlich die Präpos. nicht fehlt, z. B. animum alienum habere *ab aliquo*, homo alienus *a litteris*, in der Bedeut. nicht passend aber sowohl *ab*, als der bloße Ablativ stehen kann: so sagt Cicero fraus quasi vulpeculae, vis leonis videtur, utrumque *homine* alienissimum est; und non alienum putant *dignitate, majestae sua, institutis suis* — aber eben so oft sagt derselbe Autor *a dignitate* u. s. f. Uebrigens dient noch zur Bestätigung dieses Unterschiedes der Umstand, daß in der ersten Bedeutung (wie bei inimicus) der Dativ erlaubt ist, z. B. Cic. p. Caec. 9 id dicit, quod *illi causae* maxime est alienum, in der andern der Genitiv, z. B. id. de Fin. 1, 4 quis alienum putet *ejus* esse *dignitatis*, der Gegensatz von proprium. *Dignus* hat bei Dichtern und unklassischen Prosaikern zuweilen den Genitiv bei sich, wie ἄξιος im Griechischen. *Fretus* mit dem Dativ ist zweifelhaft, s. die Ausleger zu Liv. 6, 13.

9.

9. Bei den Verbis entfernen, abhalten und befreien und anderen, die eine Trennung ausdrücken, steht der Ablativus auch allein, ohne die Präpositionen *ab*, *de* oder *ex*. Es sind besonders die Verba pellere, depellere, expellere, ejicere, abs- und deterrere, movere und amovere, demovere, removere; abire, exire, decedere, desistere, evadere, exulare; arcere, prohibere, excludere, intercludere, abstinere; liberare, expedire, solvere; bei denen eben sowohl die Präposition, als der bloße Ablativ stehen kann, während bei exsolvere, exonerare und levare, die zum Begriffe „befreien" gehören, nur der Ablativ steht, und die Verba verschieden sein, differre, discrepare, distare, abhorrere, und entfremden, alienare und abalienare, nicht leicht ohne Präposition gesetzt werden. Ueberhaupt aber fehlt auch bei den obigen die Präposition ab nicht, wenn von einer Trennung von Personen die Rede ist. Es ist ferner zu bemerken, daß bei den Verbis „verschieden sein" und bei alienare statt der Präposition ab auch der Dativus der Beziehung gesetzt werden kann, wonach sich auch das Adjectivum diversus richtet, wie z. B. Quintilian sagt (12, 10) Nihil tam est *Lysiae* diversum quam Isocrates. 468

Virtute regis Codri Athenienses *bello liberati sunt*.

Esse pro cive, qui civis non sit, rectum est non licere, *usu* vero urbis *prohibere* peregrinos sane inhumanum est. Cic. de Off. 3, 11.

Apud veteres Germanos quemcunque mortalium *arcere tecto* nefas habebatur. Tac. Germ. 21.

Tu, Juppiter, hunc *a* tuis aris, *a* tectis urbis, *a* moenibus, *a* vita fortunisque civium *arcebis*. Cic. in Cat. 1 extr.

(Comoedia,) nisi quod pede certo *Differt sermoni*, sermo merus. Horat. Serm. 1, 4, 48.

Anm. 1. *Prohibere*, entfernt halten, abhalten, läßt eine dop- 469

pelte Beziehung zu, so daß entweder, was das gewöhnlichste ist, die feindliche Sache, z. B. hostes prohibere populationibus oder ab oppidis, oder die befreundete im Accusativ steht, wo wir dann das Wort durch **bewahren** vor etwas, übersetzen. Auch dies ist bei Cicero nicht selten, z. B. pro leg. Man. c. 7 *a quo periculo* prohibete rempublicam, und in demselben Capitel erit humanitatis vestrae, magnum horum civium numerum *calamitate* prohibere. So steht auch bei *defendere* entweder das Feindliche, was **abgewehrt** werden soll, oder das Befreundete, was **vertheidigt** wird, im Accusativus. Im ersten Falle wird das Wort gern absolut gebraucht, defendere nimios ardores solis, man kann aber auch ab aliquo, oder, wie die Dichter, alicui hinzusetzen; im andern Fall ist ab sehr häufig, Deutsch vertheidigen vor, oder gegen jemand, z. B. a periculo, a vi, ab injuria. Aehnliches findet bei *mutare* und *commutare* aliquid aliquā re, eine Sache mit einer andern **vertauschen**, Statt. In der Regel steht das, was weggegeben wird, im Accusativ, z. B. fidem suam et religionem pecuniā; studium belli gerendi agriculturā; aspera montium suorum juga ditibus Persarum campis mutare, d. h. ihre rauhen Berge, welche verlassen werden, mit den reichen Ebenen Asiens vertauschen. Und so Virgil Georg. 1, 8 Chaoniam glandem pingui mutavit aristā von dem ersten Ackerbauer, welcher die Eichelkost mit der Frucht der Aehre vertauscht. Aber nicht bloß Dichter, sondern auch Prosaiker kehren die Sache um, und setzen das was man empfängt im Accusativ, (gleichsam **eintauschen**,) das, wofür man es empfängt, im Ablativ mit und ohne cum, z. B. Horat. Carm. 3, 1, 47 Cur valle *permutem* Sabina *Divitias operosiores*, d. h. warum sollte ich gegen mein Sabinisches Thal tauschen (eintauschen) mühevolleren Reichthum, Epod. 9, 27 Terra marique victus hostis Punico *lugubre* mutavit *sagum*, d. h. legt ab den Purpurmantel und nimmt ein Trauerkleid. S. Epod. 1, 27. Ovid. Metam. 7, 60 *Quemque* ego *cum* rebus, quas totus possidet orbis, *Aesoniden mutasse* velim, den ich für alle Reichthümer der Erde eintauschen wollte. Und so auch Sulpicius ad Cic. (epist. 5, 5) hisce temporibus non pessime cum his esse actum, quibus sine dolore licitum est *mortem cum vita commutare;* Curt. 3, 7 exilium patriā sede mutaverat, d. h. hatte die Verbannung mit Vertauschung seines Vaterlandes gewählt. Auch Livius spricht auf doppelte Art. s. **Drakenborch** zu 5, 20; jedoch sicherer ist die erste. *Interdicere* alicui wird mit dem Ablativ aliqua re fast häufiger, als mit dem Accusativ aliquid (einem etwas untersagen) verbunden, weil

der Begriff prohibere darin liegt, daher bei Cäsar B. G. 1, 46 Ariovistus *omni Gallia* interdixit Romanis; und die bekannte Strafformel alicui *aqua* et *igni* interdicere; siehe die schöne Auseinandersetzung von Perizonius zu Sanct. Min. ed. sexta p. 345 sqq.

Anm. 2. Die Dichter setzen bei den Verbis der Trennung auf Griechische Art auch zuweilen den Genitiv statt des Ablativs, z. B. Plaut. Rud. 1, 4, 27 me omnium jam laborum levas; Horat. Carm. 2, 9, 17 desine mollium tandem querelarum; id. 3, 27, 69 abstineto irarum calidaeque rixae; id. 3, 17 extr. cum famulis *operum* solutis und nach dieser Analogie auch bei gleichbedeutenden Adjectivis: Serm. 2, 2, 119 operum *vacuus*, de art. poet. 212 *liber* laborum. 470

10. Der Ablativus steht bei esse, oder auch ohne esse (jedoch mit Ergänzung desselben) bei einem Substantivum, um eine Eigenschaft auszudrücken. Es ist aber zu bemerken, daß diese beigelegte Eigenschaft nicht durch ein bloßes Substantivum, sondern wie bei dem Genitiv (Cap. 73, 2.) nur durch ein Substantivum in Verbindung mit einem Adjectivum (oder Pron. adject.) ausgedrückt werden kann, z. B. Caesar magnā, eximiā, singulari fuit eloquentia u. s. f. 471

Agesilaus *statura fuit humili* et *corpore exiguo*. Nep. Omnes habentur et dicuntur tyranni, qui *potestate sunt perpetua* in ea civitate, quae libertate usa est. Id. Mil.

Anm. Für *esse* mit dem Ablativ gebraucht man im Deutschen gewöhnlich das Zeitwort haben; umgekehrt kann aber nicht jedes Deutsche haben durch esse mit dem Ablativ der Sache gegeben werden, sondern wenn es das Besitzen äußerer Güter ausdrückt, sagt man Lat. entweder auch habere oder esse mit dem Dativ des Besitzers. — Wenn man den Ablativus der Eigenschaft durch die Auslassung des Adjectivi *praeditus* erklärt, so will man damit eigentlich weiter nichts, als durch einen vermittelnden Gedanken erklären, wie es geschehen könne, daß ein Substantivum so unmittelbar mit dem Ablativus verbunden werde. Wir nehmen zu demselben Zweck lieber die Vermittelung durch esse oder durch das (nicht wirklich vorhandene) Participium ens an, bei dessen Abwesenheit das Substantivum unmittelbar mit dem Ablativus zusammentritt, ohne doch grammatisch davon abzuhängen: claris natalibus est, er ist von vornehmer Ge-

burt, vir claris natalibus, homo antiqua virtute ac fide, ein Mann von alter Rechtschaffenheit und Treue. — Was den Unterschied zwischen dem Ablativ und dem Genitiv der Eigenschaft betrifft, so umfaßt der Genitiv mehr, indem Maaßbestimmungen durch diesen Casus allein ausgedrückt werden, aber im Uebrigen läßt sich keine scharfe Gränze ziehen. Nur im Allgemeinen kann man sagen, daß der Genitiv mehr von angebornen, der Ablativ sowohl von angebornen Eigenschaften, als auch von hinzukommenden Attributen gebraucht wird, daß ferner der Genitiv bei Pluralibus nicht gewöhnlich ist. So finden wir selbst zuweilen beide Constructionen verbunden: Cic. ad fam. 4, 8 neque monere te audeo, praestanti prudentia virum, nec confirmare maximi animi hominem. Nep. Dat. 3 Thyum, hominem maximi corporis, terribilique facie — optima veste texit.

472 11. Wenn durch ein oder mehrere Substantiva eine nähere Bestimmung zu einem Verbo (oder Adjectivo) hinzugefügt wird, um auszudrücken, auf welche Art und Weise etwas geschehen sei, so gebraucht man die Präposition cum, z. B. *cum dignitate* potius cadere, quam *cum ignominia* servire; litterae *cum cura* diligentiaque scriptae; *cum fide* amicitiam colere; cum voluptate audire — gleichbedeutend mit diligenter scriptae, fideliter colere, libenter audire. Wird aber jene nähere Bestimmung durch ein Substantivum mit einem *Adjectivo* oder *Pronom. adject.* ausgedrückt, so ist beides erlaubt, entweder den bloßen Ablativ zu setzen, (Ablativus modi genannt) oder die Präp. cum hinzuzufügen. Ueber die Stellung derselben steht nichts fest, obgleich man es gewöhnlich als eine Eleganz empfiehlt, sie zwischen das Adjectivum und Substantivum zu setzen.

Epaminondas a judicio capitis *maximā* discessit *gloriā*. Nep. Epam. 8.

Verres Lampsacum venit *cum magna calamitate* et prope pernicie civitatis. Cic. in Verr. 1, 24.

Sulla *maximo cum labore* Athenas expugnavit.

Anm. 1. In einigen besonderen Redensarten findet sich auch

der Ablativus ohne cum bei Substantivis allein: Cicero sagt aliquid ratione et ordine fit, via et ratione disputare, und ratione voluptatem sequi (de Fin. 1 §. 32) auf eine vernünftige Weise. Sehr häufig ist *jure* aliquid facere, mit Recht, rechtmäßig, und ein gewöhnlicher publizistischer Ausdruck magistratus *vitio* creati, d. h. bei deren Wahl ein Verstoß gegen die Augurien Statt gefunden hat.

Anm. 2. Wenn wir obige Regeln mit den früher unter Nr. 1 und 2 angeführten vergleichen, so bleibt durchaus der bloße Ablativ von der Begleitung ausgeschlossen. Diese wird durch die Präpos. cum ausgedrückt, und dazu gehört auch, wenn wir z. B. sagen servi *cum telis* comprehensi sunt, *cum ferro* in aliquem invadere, von Instrumenten, welche jemand bei sich hat; ferner Romam veni *cum* febri; *cum nuntio* exire, sogleich als die Nachricht kam; *cum occasu solis* copias educere, sobald die Sonne unterging. Davon ist nur eine Ausnahme zu bemerken, nähmlich die, daß in militärischen Marsch-Ausdrücken oft von den alten Schriftstellern, nahmentlich von Cäsar und Livius, die Präpos. cum weggelassen und der bloße Ablativ gesetzt wird, z. B. Liv. 7, 9 Dictator *ingenti exercitu* ab urbe profectus; id. 30, 11 *Exercitu haud minore*, quam quem prius habuerat, *ire* ad hostes pergit; id. 1, 14 egressus *omnibus copiis*, zu welcher Stelle *Drakenborch*. ein großes Verzeichniß ähnlicher Ausdrücke aus Livius beibringt, mit welchem die von ihm citirten Interpreten und *Oudendorp*. zum Cäsar de bell. Gall. 2, 7 zu vergleichen sind. Nicht anders gebrauchen die Griechen, besonders Xenophon, den Dativ; vergl. Matth. Gramm. §. 405. 473

Eine spezielle Bemerkung mag hier noch angeknüpft sein, daß die Participia *junctus* und *conjunctus* bei Cicero auch ohne *cum* mit dem bloßen Ablativ verbunden werden, z. B. p. Cluent. 5 repente est exorta mulieris importunae nefaria libido, non solum *dedecore*, verum etiam *scelere* conjuncta; ad Att. 9, 10 infinitum bellum junctum *miserrima fuga;* de orat. 1, 57 dicendi vis egregia, *summa festivitate* et *venustate* conjuncta. Und so noch Phil. 3, 14, Brut. 44. Zu vergl. besonders Garaton. Note zu Cic. Phil. V, 7: hujus mendicitas *aviditate* conjuncta in fortunas nostras imminebat. 474

12. a) Zeitbestimmungen auf die Frage wann? (also der Moment der Zeit) stehen im Ablativ ohne die Präposition *in*. (Die Dauer der Zeit im Accusati s. §. 395.) 475

Qua nocte natus Alexander est, *eădem* Dianae Ephesiae templum deflagravit. Cic. nat. deor. 2, 27. Pyrrhi *temporibus* jam Apollo versus facere desierat. Cic. de div. 2, 56.

Anm. Unser bei Tage, bei Nacht wird durch besondere Wörter *interdiu*, *noctu* ausgedrückt, doch ist auch der gewöhnliche Ablat. die, nocte nicht selten. In der Zusammenstellung: die ac nocte, die noctuque, nocte et interdiu. Am Abend heißt vespere oder vesperi von der Form vesper, ĕris, wofür sonst vesper, i, oder vespera, ae, gebräuchlicher. Bei Zeiten, d. h. frühzeitig oder zur rechten Zeit, heißt *in tempore*, oder auch tempore, in der ältern Sprache tempori oder temperi, wovon Compar. temperius; sonst wird die Präposition *in* nur dann hinzugefügt, wenn tempus „Bedrängniß, Noth" bedeutet, wie bei Cicero einige Mahl in illo tempore, hoc quidem in tempore, bei Livius in tali tempore, für unser „unter diesen, oder solchen Umständen" vorkommt, wo jedoch auch, und noch öfter, die Präposit. ausgelassen wird. Auch *initio* im Anfang, Anfangs, sagt man mit und ohne Präposition. Als Zeitbestimmung findet man auch *ludis*, *Latinis*, ohne in, für tempore ludorum, feriarum Latinarum, *gladiatoribus* für in ludis gladiatoriis, seltner *comitiis*. Vid. *Drakenborch*. ad Liv. 2, 36. Ferner sagt man bello sowohl allein nicht selten für in bello, besonders aber mit einem Adjectivum oder Genitivus, z. B. *bello Latino*, oder *bello Latinorum*, Gallico bello, *Vejenti bello*, *pugna* Cannensi für in pugna Cannensi.

476 b) Wenn man fragt **wie lange vorher?** oder **nachher?** so soll ebenfalls die Zeit, **wann** etwas geschehen ist, ausgedrückt werden, d. h. der Moment. Man gebraucht daher den Ablativus und stellt *ante* oder *post* nach. Aber dasselbe wird auch ausgedrückt durch ante und post mit dem Accusativus, in der gewöhnlichen Ordnung; also wie im Deutschen „nach drei Jahren starb er" gewöhnlich gleichbedeutend ist mit: „drei Jahre nachher starb er," so ist es auch im Lateinischen post tres annos decessit und tribus annis post, oder tribus post annis, decessit. Auch können die numeralia ordinalia so gut gebraucht werden, als die cardinalia: post tertium an-

num und tertio anno post, im dritten Jahre nachher, gleichbedeutend mit tribus annis post, bei welchem Ausdruck der Römer ebenfalls nicht an drei volle dazwischen liegende Jahre denkt, sondern den Anfangs- und Endpunkt (den termino a quo und den terminus ad quem) mit einrechnet. So daß also (wenn wir die Anm. 1 erwähnte nicht ungewöhnliche Umstellung hinzunehmen) diese acht verschiedenen Ausdrucksarten denselben Werth haben:

(ante) post tres annos	tribus annis post
post tertium annum	tertio anno post
tres post annos	tribus post annis
tertium post annum	tertio post anno.

An das nachgestellte post und ante kann sich noch ein Accusativ schließen, nach oder vor welcher Zeit etwas geschehen ist.

Themistocles fecit idem, quod *viginti annis ante* apud nos fecerat Coriolanus, (ut in exilium proficisceretur, a. Chr. 471.) Cic. de am. 12.

L. Sextius primus de plebe Consul factus est *annis* post Romam conditam *trecentis duodenonaginta*.

Anm. 1. Zuweilen werden post und ante, auch wenn sie den Accusativ bei sich haben, einem Worte nachgesetzt, z. B. aliquot post menses, paucos ante menses, tertium ante diem. Ja man findet auch diese beiden Präpositionen vor den Ablativ gestellt, ante annis octo, post paucis diebus (Liv. 40, 57 und öfter) und post vor solchen Ablativen, welche adverbialischen Gebrauch bekommen haben, post aliquanto, post non multo, post paulo, (auch ante paulo Cic. de rep. 2, 4) gewöhnlich aber in umgekehrter Ordnung. 477

Anm. 2. Wenn zu ante und post noch quam mit einem Verbo kommt, so kann dies auf sehr verschiedene Weise ausgedrückt werden: tribus annis postquam venerat, post tres annos quam venerat und tertio anno postquam venerat, post annum tertium quam venerat; oder auch der Ablativus allein, mit Auslassung von post: tertio anno quam venerat — alles in derselben Bedeutung: drei Jahr nachher, als er gekommen war. Für quam kann, ebenfalls mit Auslassung von post, auch *ex quo*, seit, und *quum* gesagt wer- 478

den, z. B. Cic. ad fam. 10, 23 quem triduo, quum has litteras dabam, expectabam, d. h. drei Tage später als ich dies schreibe, oder der Ablativ des Pronom. relat. der sich an den vorhergehenden Ablat. anschließt, z. B. bei Cic. ad fam. 10, 18: ipse *octo diebus, quibus* has litteras dabam, cum Lepidi copiis me conjungam, d. h. acht Tage nach dem Datum dieses Briefes; Cic. p. Rosc. Am. 36 extr. Mors Sex. Roscii *quatriduo, quo* is occisus est, Chrysogono nuntiatur, vier Tage nachher, als er getödtet worden; Caes. de bell. Gall. 1, 48 accidit repentinum incommodum *biduo, quo* haec gesta sunt, zwei Tage nachher, als dies geschehen war.

479 c) Wenn die Frage **wie lange vorher?** auf die **jetzige** Zeit geht, (d. h. wie lange vor der jetzigen Zeit?) so steht die Zeit im Ablativus oder im Accusativus mit *abhinc*, z. B. abhinc annos tres, oder abhinc triginta diebus. Dasselbe wird aber auch ausgedrückt durch ante und das Pronomen *hic*, z. B. spricht bei Phädrus der Wolf zum Lamme: ante *hos* sex menses maledixisti mihi.

Anm. In einzelnen Ausdrücken wird auch durch den bloßen Ablativ mit hic und ille die Zeit wie lange vorher ausgedrückt. Nähmlich wie im Deutschen „er ist in diesen Tagen angekommen" so viel ist als „vor wenigen Tagen, von heut an gerechnet," so ist es auch Lateinisch paucis his diebus oder paucis illis diebus. Ueber den Unterschied dieser Pronomina im Gebrauch s. synt. orn. Pronomen. Vergl. Cic. in Verr. 4, 18 §. 39. und c. 63 init.

480 d) Auch auf die Frage **in wie langer Zeit?** wird mit dem Ablativus geantwortet, jedoch auch durch intra mit dem Accusativus.

Agamemnon cum universa Graecia vix *decem annis* unam cepit urbem. Nep. Epam. 5.

481 13. Bei einigen **allgemeinen** Ortsbezeichnungen pflegt der bloße Ablativ ohne die Präposition in zu stehen: man sagt *terra marique*, zu Land und Meer, und läßt bei *loco* und *locis*, wenn sie mit Adjectivis oder Pronominibus adjectivis verbunden werden, die Präposition weg, z. B. hoc loco, multis locis, aliquot locis, se-

cundo loco, meliore loco res nostrae sunt, illustri loco laus tua sita est. *Loco* ohne Zusatz heißt am rechten Ort, gleich suo loco, mit einem Genitiv verbunden an Statt, und in dieser Bedeutung wird in ausgelassen bei ducere und habere aliquem loco z. B. filii, fratris, steht aber in andern Redensarten, z. B. bei esse in loco.

Die Dichter haben aber eine unbeschränkte Freiheit, den bloßen Ablativ ohne in zur Ortsbezeichnung auf die Frage wo? zu gebrauchen, z. B. Ovid. Metam. 7, 547 Silvisque agrisque viisque corpora foeda jacent, in den Wäldern, auf den Aeckern und Wegen; so wie dieselben (s. oben §. 401) den Accusativ eben so unbeschränkt auf die Frage wohin? setzen.

Anm. Auch via und itinere mit einem Adjectivo, auf diesem oder jenem Wege, stehen in Prosa ohne *in*, z. B. Liv. 2, 11 cum modicis copiis ad secundum lapidem *Gabina via* occultum considere jubet; 3, 51 *via Nomentana* profecti und häufig. So gebrauchen Neuere libro, capite, wenn noch ein Adjectivum hinzugefügt wird, ohne in. Für die Prosa verdient noch bemerkt zu werden, daß der Ablativus mit dem Adjectivum *toto*, *tota* in der Regel ohne *in* gesetzt wird, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 9 *urbe tota* gemitus fit; in Verr. 5, 35 concursabat *tota urbe* maxima multitudo; p. leg. Man. 11 und öfter *toto mari*, Phil. 11, 2 *tota Asia* vagatur, p. leg. Man. 3 *tota Asia*, tot in civitatibus, in Verr. 2, 49 *tota Sicilia* per triennium nemo ulla in civitate Senator factus est gratis, in eund. 4, 19 conquiri hominem *tota provincia* jubet, doch anderwärts auch in tota prov. und in toto orbe terrarum; Caes. B. G. 7, 66 equites, qui *tota Gallia* erant imperati, Livius mehrmals *toto campo* dispersi, Curtius ignes qui *totis campis* collucere coeperunt, cadavera *totis campis* jacentia. 482

14. Bei Comparativen pflegt für *quam* mit dem Nominativus, oder, in der Construction des Accusativi cum Infinitivo, für quam mit dem Accusativus des Subjects, der Ablativus zu stehn, z. B. *Cicerone* nemo Romanorum fuit eloquentior; und dies in die Construction des Infinitivi übertragen: Neminem Romanorum *Cicerone* eloquentiorem fuisse veteres judicarunt. Viel 483

seltener geschieht es, daß der Ablativus bei Comparativen auch für quam mit dem Accusativ des Objects gesetzt wird. Vilius argentum est *auro, virtutibus* aurum. Hor. Ep. Sapiens humana omnia inferiora *virtute* ducit. Cic. Tusc. 4, 26.

484 Anm. 1. Der Ablativ für *quam* mit dem Accusativ des Objects findet sich bei Dichtern sehr häufig, z. B. Horat. Carm. 1, 8, 9 Cur olivum sanguine viperino cautius vitat? id. 12, 13 Quid prius dicam *solitis* parentis *laudibus?* 18, 1 Nullam, Vare, *sacra vite* prius severis arborem u. a. In Prosa bei weitem seltener, aber doch hinlänglich sicher; so Cicero in Verr. III, 48 nemo minus tribus medimnis in jugerum dedit; Val. Max. 5, 3, 13 Neminem *Lycurgo* aut majorem aut utiliorem virum Lacedaemon genuit; häufiger geschieht dies bei Pronominibus, z. B. Curt. 6, 9 Hic Attalo *quo graviorem inimicum non habui*, sororem suam in matrimonium dedit, und bei Cicero öfter *hoc* mihi gratius nihil facere potes. Aber für quam mit einem andern Casus, z. B. nemini magis faveo, quam tibi, hat kein Römer den Ablativus gebraucht. Umgekehrt aber unterläßt man häufig, auch wo er regelmäßig Statt finden kann, den Gebrauch des Ablativs, und setzt *quam* mit dem Nom. oder Accusativ, z. B. Livius: melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria, was im Inf. heißen würde meliorem esse certam pacem putabat quam speratam victoriam. Wo man nicht das Verbum aus dem vorhergehenden ergänzen kann, wie in den eben angeführten Beispielen est und esse, da setzt man quam-est, quam-fuit, ausdrücklich hinzu, z. B. bei Gell. 10, 1 Haec verba sunt M. Varronis, quam fuit Claudius, doctioris; Cic. in Verr. 4, 20 Argentum reddidisti L. Cordio homini non gratiosiori, quam Cn. Calidius est; Sen. Cons. ad Polyb. 34 Drusum Germanicum minorem natu, quam ipse erat, fratrem — amisit. Doch beim Accusativ ist es erlaubt, wie wenn esse vorhergeht, quam mit gleichem Casus zu setzen: Terent. Phorm. 4, 2, 1 Ego hominem callidiorem vidi neminem, *quam Phormionem*, für quam Phormio est. Cicero ad fam. 5, 7 verbindet beide Constructionen: Ut tibi multo majori quam Africanus fuit (kann nicht heißen quam Africano) me non multo minorem quam Laelium (kann heißen quam fuit Laelius) et in republica et in amicitia adjunctum esse patiare. Also kann statt des oben gesetzten Ablativs neminem Lycurgo majorem Lac. genuit, gesagt werden quam Lycurgum, oder (was doch wohl häufiger ist) quam Lycurgus fuit.

Besonderer Art und aufzulösen durch quam — est oder erat sind die Ablative opinione, spe, aequo, justo, solito, dicto, z. B. Cic. Brut. init. opinione omnium majorem animo cepi dolorem, einen größern Schmerz als die Meinung aller war, (daß er sein würde.) Virgil *dicto citius* tumida aequora placat, schneller als es gesprochen war. *Quam pro* beim Comparativ ist zu übersetzen: als in Gemäßheit einer Sache zu erwarten ist, z. B. Liv. 21, 29 proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur.

Anm. 2. Die Vergleichungspartikel *quam* wird nicht selten **ausgelassen** bei *minus*, *plus* und *amplius*, z. B. Livius: in eo proelio occiderant *minus duo milia* civium; Tac. hist. 4, 52 decem haud amplius dierum frumentum in horreis fuit; Terent. Ad. 2, 1, 46 *plus quingentos colaphos* infregit mihi; Liv 30, 27 sexdecim *non amplius* eo anno legionibus defensum imperium est; Cic. in Verr. 2, 57 minus triginta *diebus* Metellus totam triennii praeturam tuam rescidit, durch welche Beispiele die Auslassung des quam für den Nominat., Accus. und Ablativ erwiesen ist; für dieselbe beim Dativ finden sich keine Beispiele, aber warum sollte man nicht sagen können mille amplius hominibus quotidie panem dedit? Doch steht bei diesen Wörtern auch, wie bei andern Comparativen, der Ablativ für quam sowohl mit dem Nomin. als mit dem Accusativ, nur seltner, z. B. Liv. 24, 17 eo die caesi sunt Romani *minus quadringentis*, und Cic. p. Rosc. Com. 3 quamobrem hoc nomen *triennio amplius* in adversariis relinquebas, für das gewöhnlichere triennium amplius, wie dort kurz vorher steht. Vergl. auch in Verr. 4, 43 *hora amplius* moliebantur. 485

Anm. 3. Das Deutsche **noch** bei Comparativen wird nur in der späteren Prosa durch adhuc, (eig. bis jetzt,) in der mustergültigen durch *etiam* ausgedrückt. 486

15. Auch der Ausdruck des **Maßes**, **um wie viel** eine Sache die andere übertrifft, oder von ihr übertroffen wird, steht im Ablativus. Als solche Ablativi sind auch *paulo*, *multo*, *quo*, *eo*, *quanto*, *tanto*, *tantulo*, *aliquanto*, *hoc* anzusehen. 487

Hibernia *dimidio* minor est quam Britannia. Caes.
Homines *quo* plura habent, *eo* cupiunt ampliora. Just.
Diogenes disputare solebat, *quanto* regem Persarum vita fortunaque superaret. Cic. Tusc. 5, 32.

488 Anm. 1. Den Unterschied von *aliquanto* und *paulo* lehrt Ernesti zu Suet. Caes. 87 und in der clavis Cic. *Aliquanto* ist nähmlich positiv, um etwas Nahmhaftes mehr, das heißt fast viel mehr, *paulo* ist wie pauci negativ, also um etwas Weniges mehr, wobei dennoch dies Wenige nicht unbedeutend zu sein braucht, wenn mit Absicht ein vermindernder Ausdruck gewählt ist. Als Beweisstelle kann vortrefflich dienen Cic. p. Quint. 12 Si debuisset, Sexte, petisses statim; si non statim, *paulo* quidem post; si non paulo, at *aliquanto;* sex quidem illis mensibus profecto; anno vero vertente sine controversia, denn die Verbindung mit post ändert nichts, und übrigens kann ja dies Wort auch dem Sinne nach für einen Comparativ (später) gelten.

Anm. 2. Selten (und nicht bei Cicero) ist für die Ablative tanto und aliquanto das adverbialische tantum und aliquantum bei dem Comparativ, z. B. Terent. Eun. 1, 2, 51 ejus frater aliquantum ad rem est avidior.

489 16. Der Ablativ wird außerdem regiert von den Präpositionen ab, (oder a und abs,) absque, clam, coram, cum, de, e und ex, prae, pro, sine, tenus (seinem Casus nachgesetzt,) und von in und sub auf die Frage wo? und von super, wenn es wie de, über, d. h. im Betreff, gebraucht wird. Subter wird ohne Unterschied mit beiden Casibus verbunden, aber häufiger mit dem Accusativ.

Die Präposition in steht auch auf die Frage wohin? bei den Verbis stellen, sich stellen und sich niederlassen (pono, loco, collŏco, statuo, constituo und consīdo) gewöhnlich mit dem Ablativus; so wie umgekehrt bei dem Verbum *advenire* und *adventare,* wo wir wo? fragen, in mit dem Accusativ steht, und bei Städtenahmen der Accusativ anstatt des Genitivus oder Ablativus, z. B. advenit in Italiam, in provinciam, advenit Romam, Delphos. Also auch mit den Orts-Adverbien: adventus *huc* tuus.

Aegyptii ac Babylonii omnem curam *in* siderum *cognitione posuerunt.* Cic. de Div. 1, 42.

Herculem hominum fama, beneficiorum memor, in *concilio* coelestium collocavit. Cic. de Off. 3, 5

Anm. *Imponere* und reponere hat, wenn nicht der Dativ (bei imp.) steht, bei Wiederholung der Präpositionen, in mit dem Accusativ bei sich, z. B. in plaustrum, jedoch nicht selten wie pono auch in und den Ablat., z. B. Cic. de Nat. Deor. 1, 20 imposuistis *in cervicibus nostris* sempiternum dominum. So wird auch insculpere, inscribere, inserere gewöhnlich (wenn nicht der Dativus steht) mit in und dem Ablativ verbunden, z. B. natura insculpsit in *mentibus nostris;* nomen suum inscribunt in *basi*. 490

Etwas machen oder anfangen mit jemand oder womit wird ausgedrückt durch facere mit de, häufiger mit dem bloßen Ablativus, oder mit dem Dativus: quid facias hoc homine oder huic homini, passivisch quid de me fiet? was wird mit mir geschehen, aus mir werden? quid tandem *tuis statuis* fore arbitrabare? was glaubtest du, daß mit deinen Statuen geschehen werde? Nicht mit *cum*, denn facere cum aliquo heißt auf jemandes Seite stehen. 491

Cap. 75.

Vom Vocativus.

Der Vocativus steht in keiner näheren Verbindung weder mit Nominibus noch mit Verbis, sondern wird unverbunden, wenn der angeredete Gegenstand besonders ausgedrückt wird, hinzugesetzt. 492

Anm. Hierbei ist nur noch dies zu bemerken, daß der Vocativus gewöhnlich einem Gliede des Satzes nachgesetzt wird, wenigstens nicht ohne besondern Grund vorangestellt wird, und daß die Interjection o nur bei größerer Lebhaftigkeit oder Bewegung der Rede gebraucht wird. Die Dichter setzen nicht selten nach Attischem Sprachgebrauch den Nominativ für den Vocativ, z. B. Terenz o vir fortis atque amicus; Horat. de art. poet. 292 Vos o Pompilius sanguis; an einzelnen Stellen auch Prosaiker, wie Livius 1, 24 audi tu, populus Romanus, und 8, 9 agedum pontifex publicus populi Rom. praei verba, quibus me pro legionibus devoveam. Anderer Art ist die Stelle bei Plinius hist. nat. 7, 31 wo Cicero angeredet wird: salve *primus* omnium parens patriae *appellate*, *primus* in toga triumphum linguaeque lauream *merite!* denn primus ist „als der erste."

III. Vom Gebrauche der Tempora des Verbi.

Cap. 76.

493 1. Die Tempora des Lateinischen Verbi werden, bis auf die Nr. 6. und folg. angeführten Abweichungen, durchaus wie die betreffenden des Deutschen Verbi gebraucht. (Siehe S. 133.) Es läßt sich in dieser Hinsicht keine andere Regel geben, als daß man sich frage, in welche Zeit die auszudrückende Handlung (oder Zustand) fällt, nähmlich in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige, und wie man sich die Beschaffenheit der Handlung in Bezug auf die damit verbundenen zu denken hat: ob sie nähmlich dauerte, oder vollendet war, als eine andere vorging. Z. B. ich schrieb und ich hatte geschrieben sind beides Handlungen, welche in die vergangene Zeit fallen, aber in Hinsicht ihrer Beschaffenheit verschieden. Denn in dem Satz „ich schrieb, als der Schuß fiel," wird die Handlung des Schreibens als unvollendet angegeben; in dem Satz „ich hatte geschrieben, als mein Freund zu mir kam" war die Handlung des Schreibens vollendet und abgethan, als die andere, das Kommen des Freundes, eintrat. Derselbe Unterschied ist zwischen den Zeitfällen „morgen werde ich schreiben" d. h. mit der Handlung des Schreibens beschäftigt sein, und „morgen werde ich geschrieben haben;" ferner „jetzt schreibe ich" d. h. die Handlung dauert jetzt noch fort, und „jetzt habe ich geschrieben," d. h. gegenwärtig ist die Handlung des Schreibens eine vollendete.

Anm. Andere Grammatiker nehmen eine dreifache Beschaffenheit der Handlung an, und sagen sie sei 1) dauernd, d. h. unvollendet, 2) vollendet, 3) noch nicht angefangen. Aber der Gegensatz zwischen Vollendung und Nicht-Vollendung ist abgeschlossen, indem eine Handlung entweder geschieht, oder geschehen ist; ein Drittes ist nicht möglich und eine noch nicht angefangene Handlung ist als Hand-

lung nicht vorhanden, sondern existirt nur in der Vorstellung. Wir betrachten daher die Tempora, wegen welcher jene dritte Beschaffenheit der Handlung angenommen wird, (scripturus sum, eram, ero, fui, fueram, fuero) als eine eigne Conjugation, wo die Handlung als Vorstellung (ich bin, war, Willens zu schreiben) gefaßt wird. Siehe S. 162.

2. Es giebt also im Lateinischen wie im Deutschen jedes Mahl zwei Tempora für die gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit, welche unter sich verschieden sind durch die Beschaffenheit der Handlung, und so gehen aus der Verbindung von Zeit und Beschaffenheit die sechs Tempora des lateinischen Verbi hervor: 494

scribo, ich schreibe, Gegenwart und Dauer.
scripsi, ich habe geschrieben, Gegenwart und Vollendung.
scribebam, ich schrieb, Vergangenheit und Dauer.
scripseram, ich hatte geschrieben, Vergangenheit und Vollendung.
scribam, ich werde schreiben, Zukunft und Dauer.
scripsero, ich werde geschrieben haben, Zukunft und Vollendung.

Anm. Es ergiebt sich leicht, daß für die Formenlehre eine andere Ordnung der Tempora, bei der man zunächst auf die Beschaffenheit der Handlung sieht, vorzuziehen ist. Vergl. S. 133. Aber für die Syntax ist die obige nothwendig, damit die Verwandtschaft des Präsens mit dem Perfectum, (beides sind praesentia, der Zeit nach,) und der Gebrauch der beiden Futura sich deutlicher darstelle.

3. Das Passivum hat natürlich dieselben Tempora, mit derselben Bedeutung, nur daß in ihnen keine Handlung, sondern ein Leiden, oder ein Zustand, wie wir es hier nennen wollen, ausgedrückt wird.

laudor, ich werde gelobt, Gegenwart und unvollendeter Zustand.
laudatus sum, ich bin gelobt worden, Gegenw. u. vollend. Zustand.
laudabar, ich wurde gelobt, Vergangenheit u. unvollendeter Zustand.
laudatus eram, ich war gelobt worden, Vergang. u. voll. Zustand.
laudabor, ich werde gelobt werden, Zukunft u. unvollend. Zustand.
laudatus ero, ich werde gelobt worden sein, Zukunft u. voll. Zustand.

Anm. Für laudatus *sum*, laud. *eram*, sagt man auch zuweilen laudatus *fui*, laud. *fueram*, und für *laudatus ero* wird laudatus fuero verhältnißmäßig so häufig gebraucht, daß man es sonst als gewöhnliche Form in das Paradigma zu setzen pflegte — welches nichts anderes als ein Bestreben ist, die Beschaffenheit des vollendeten Zu- 495

standes, der schon durch das Participium Perf. Pass. ausgedrückt ist, auch durch das Hülfsverbum esse zu bezeichnen. So sagt Cic. p. Planc. 20 nunquam enim nobilitas, integra praesertim atque innocens, a populo Rom. supplex *repudiata fuit*, ist zurückgewiesen worden; de off. 3, 20 Marius a subselliis in rostra recta (ivit) idque quod communiter *compositum fuerat*, solus edixit, wo wir auch Deutsch sagen würden: „was gemeinschaftlich aufgesetzt gewesen war" für was gemeinschaftlich aufgesetzt worden war. Doch an andern Stellen ist dies weniger zu unterscheiden: Liv. 24, 40 ceterum Leontinorum nemo — violatus fuerat, war niemand verletzt worden. Dieselbe Bewandniß hat es oft mit dem Conjunctiv laudatus fuissem für laudatus essem, seltner mit laudatus fuerim. Uebrigens vergl. oben S. 161.

496 4. Die Tempora der gegenwärtigen und vergangenen Zeit, d. h. Praesens und Perfectum, Imperfectum und Plusquamperfectum, haben auch einen **Conjunctivus**, nähmlich scribam und scripserim, scriberem und scripsissem, im Pass. scribar und scriptus sim, scriberer und scriptus essem. Wo die Form der Rede den Conjunctiv fordert, siehe in Cap. 78; als Tempora weichen diese Conjunctive aber nicht von der Bedeutung des Indicativs ab.

5. Für die beiden *Futura* im Activum und Passivum giebt es keinen eigenen Conjunctiv, sondern man hilft sich auf eine andere Art. Nähmlich, wenn schon in einem andern Theile des Satzes der Ausdruck der zukünftigen Zeit enthalten ist, so vertreten die andern Conjunctive die Stelle des fehlenden Conjunctivus Futuri, nähmlich das Präsens und Imperfectum die Stelle des Conj. Fut. I, das Perfectum und Plusquamperfectum die des Conj. Fut. II. Die Wahl eines dieser 4 Conjunctivi hängt davon ab, welche Zeit das Hauptverbum des Satzes hat, und ob die Handlung als vollendet oder als unvollendet angegeben werden soll. Dasselbe geschieht auch im Deutschen. Z. B. Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuas*, me magnopere gavisurum, und affirmabam tibi, si illud bene-

neficium mihi *tribueres*, magnopere me gavisurum. Es ist leicht einzusehen daß tribuas und tribueres die Stelle des Conjunct. Fut. I. vertreten. Denn wie sagt man im Indicativ? si mihi *tribues* — magnopere gaudebo. Ferner Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribueris*, me quamcunque possim gratiam tibi relaturum, und affirmabat mihi, si illud beneficium ipsi *tribuissem*, se quamcunque posset gratiam mihi relaturum — für den Conjunctivus Fut. II. Denn im Indicativ würde es heißen: si hoc beneficium mihi *tribueris* (von tribuero) quamcunque potero gratiam tibi referam, wenn du mir diese Gefälligkeit erwiesen haben wirst. Dasselbe geschieht im Passivo: affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuatur*, me magnopere gavisurum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tribueretur*, magnopere me gavisurum; ferner affirmo tibi, me, si hoc beneficium mihi *tributum sit* (oder fuerit) quamcunque possim gratiam tibi relaturum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tributum esset* (oder *fuisset*) quamcunque possem gratiam me tibi relaturum.

Wenn aber noch kein Futurum vorhergegangen ist, 497 und die Construction des Satzes den Conjunctivus Futuri erfordert, so bedient man sich dafür im Activo des Participii Fut. Act. mit dem passenden Tempus von esse. Diese sogenannte periphrastische Conjugation drückt zwar eigentlich das Vorhaben einer Handlung aus (siehe den folgenden Abschnitt) aber die Conjunctive mit *sim* und *essem* werden auch als ordentliche Conjunctive des Futuri I. gebraucht, indem die Bedeut. des Wollens in die des Werdens übergeht. Z. B. non dubito quin *rediturus sit*, ich zweifle nicht daß er zurückkommen wird, non dubitabam quin *rediturus esset*, ich zweifelte nicht, daß er zurückkehren würde. Die Perfecta rediturus fuerim und re-

diturus fuissem behalten ihren ursprünglichen Sinn „vorhaben,“ z. B. non dubito quin rediturus fuerit, ich zweifle nicht, daß er die Absicht gehabt hat, zurückzukehren. Will man die bloße Zukunft ausdrücken, so muß man die Umschreibung mit *futurum sit* und *futurum esset* anwenden, z. B. ich weiß nicht, ob er morgen um diese Zeit zurückgekehrt sein wird: nescio num futurum sit, ut cras hoc ipso tempore jam redierit, und nesciebam num futurum esset ut postridie eo ipso tempore jam redisset. Und eben diese Umschreibung ist durchaus beim Passivum anzuwenden, dessen Particip. Futuri die Bedeutung des Sollens hat und für das bloße Futurum nicht stehen kann, z. B. ich zweifle nicht, daß er wird gelobt werden: non dubito, quin futurum sit, ut laudetur, oder multi non dubitabant, quin futurum esset, ut Caesar a Pompejo vinceretur, daß Cäsar vom Pompejus besiegt werden würde.

498 6. Durch die Conjugatio periphrastica, aus dem Participio Fut. Act. mit dem Hülfsverbum esse, wird das Vorhaben oder der Wille zu einer Handlung, welche selbst noch nicht angefangen ist, ausgedrückt, und dies kann ebenfalls durch die 6 Tempora des Verbi geschehen, nur daß, wie oben S. 162 bemerkt worden, von dem Futuro exacto dieser periphrastischen Conjugation sich noch kein Beispiel hat nachweisen lassen. Sonst ist in der That wenig besonderes dabei zu bemerken. Scripturus sum ich bin (im Begriff, oder) Willens zu schreiben, scripturus eram ich war Willens zu schreiben, scripturus ero ich werde Willens sein zu schreiben, z. B. Cic. de orat. 1, 52 (orator) eorum, apud quos aliquid aget aut *erit acturus,* mentes sensusque degustet oportet; id. lib. 2, 24 hoc ei primum praecipiemus, quascunque causas *erit acturus,* ut eas diligenter penitusque cognoscat, d. h. ganz in der Ordnung „welche Sachen er wird behandeln

wollen." Doch scripturus sum geht zuweilen über in das gewöhnliche Futurum, z. B. Cic. de Sen. 22 sin una *est interiturus* animus cum corpore, vos tamen — memoriam nostri pie servabitis. Ferner die Tempora scripturus fui ich bin Willens gewesen zu schreiben, oder ich habe schreiben wollen, und scripturus fueram ich war Willens gewesen oder ich hatte schreiben wollen, lassen sich zwar beide in der eigentlichen Bedeutung nachweisen, z. B. Cic. p. Lig. 8 quaero, quid facturi fuistis? ich frage euch, was habt ihr dort thun wollen? und Justin. 13, 5 Alexander — excursurus cum valida manu *fuerat* ad Athenas delendas, war im Begriff gewesen, nach Athen zu marschiren; man sieht aber leicht ein, wie dies übergeht in den Sinn des Plusquamperf. Conj. und so werden diese beiden Tempora auch gewöhnlich im Nachsatze hypothetischer (unmöglicher oder unwahrer) Sätze gebraucht, gemäß der weiter unten Cap. 77 zu machenden Bemerkung, daß die Lateiner gern den Indicativ gebrauchen, wo etwas in vergangener Zeit hätte sein können, so Curt. 4, 9 Mazaeus, si transeuntibus flumen supervenisset, haud dubie *oppressurus fuit* incompositos; Ovid. Metam. 14, 72 Teucras *fuerat mersura* carinas, ni prius in scopulum — transformata foret von der Scylla, „sie würde versenkt haben." Die Conjunctive stehen auf dieselbe Art, wo die Construction des Satzes überhaupt den Conj. verlangt, und in den beiden letzten Stellen aus Curtius und Ovid würde eben so gut oppressurus fuisset und mersura fuisset stehen können, und für das übrige s. kurz zuvor Nr. 5.

7. Das sogenannte Participium Fut. Pass. auf ndus, 499 oder Particip. necessitatis, bildet mit den Temporibus des Verbi esse eine eigene Conjugation durch alle Tempora, mit der Bed. der Nothwendigkeit, nicht des zukünftigen Zustandes, indem z. B. epistola scribenda est

nicht heißt, „der Brief ist einer, welcher geschrieben wird,“ denn dies wird schon durch das Futurum I. ausgedrückt epistola scribetur, sondern „der Brief muß geschrieben werden.“ (Einzelne Ausnahmen s. unten Cap. Particip.) Die Tempora sind dieselben als die des Hülfsverbi esse und weichen insofern nicht von den allgemeinen Regeln ab; z. B. Fut. exact. bei Quintil. Inst. 11, 2, 27 si longior complectenda memoriā fuerit oratio, proderit per partes ediscere, wenn eine längere Rede auswendig zu lernen sein wird, d. h. wenn man in die Nothwendigkeit versetzt sein wird u. s. f. Nur das bietet sich auch bei diesen Temporibus necessitatis, wie bei den im vorigen Abschnitt angeführten Temp. voluntatis dar, daß die Tempora der Vergangenheit (Imperf. Plusquamp. und historisches Perf.) in hypothetischen Sätzen als Plusquamperf. Conjunctivi des Verbi müssen gebraucht werden, z. B. Sulpicius in Cic. ep. fam. 4, 5 quae si hoc tempore non suum diem obisset, paucis post annis tamen ei *moriendum fuit:* wenn sie jetzt nicht gestorben wäre, so mußte sie doch, oder so hätte sie doch nach wenigen Jahren sterben müssen.

500 8. Zu dem, worin der lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht der Tempora vom Deutschen abweicht, gehört besonders folgendes: das *Perfectum Indicativi* (Act. und Pass.) hat, außer seiner Bedeutung einer vollendeten Handlung in gegenwärtiger Zeit, noch die eines Aoristes der Vergangenheit, d. h. es dient zur Erzählung von Handlungen aus der vergangenen Zeit, welche, ohne Rücksicht darauf, ob sie in Verhältniß zu einander vollendet oder unvollendet waren, als momentan neben einander gestellt werden, z. B. Itaque Caesar armis rem gerere *constituit*, exercitum finibus Italiae *admovit*, Rubiconem *transiit*, Romam et aerarium *occupavit*, Pom-

pejum cedentem *persecutus est*, eumque in campis Pharsalicis *devicit*.

Anm. Wenn man sich lebhaft in die Vergangenheit hinein versetzt, als ob sie Gegenwart wäre, so bedient man sich im Lateinischen, wie im Deutschen, des Präsens statt des Aorists der Vergangenheit. Erzählende beleben durch diese Figur häufig ihre Darstellung, sehen aber auch oft in Hinsicht der abhängigen Sätze das Präsens als ein ordentliches Perfectum an, indem sie das Imperfectum darauf folgen lassen. Z. B. Cic. in Verr. 4, 18 Quod ubi Verres audivit, sic cupiditate inflammatus est non solum inspiciendi, verum etiam auferendi, ut Diodorum ad se vocaret ac posceret (pocula.) Ille, *qui* illa non invitus *haberet, respondet* se Lilybaei non habere; Melitae apud quendam propinquum suum reliquisse. Tum iste (Verres) continuo *mittit* homines certos Melitam: *scribit* ad quosdam Melitenses, *ut* ea vasa *perquirant*: rogat Diodorum, ut ad illum suum propinquum det litteras: nihil ei longius videbatur, quam dum illud videret argentum. Diodorus, homo frugi ac diligens, *qui* sua servare *vellet*, ad propinquum suum *scribit*, *ut* iis, qui a Verre venissent, *responderet*, illud argentum se paucis illis diebus misisse Lilybaeum. Man sieht, wie auf das Praesens historicum abwechselnd Präsens und Imperfectum folgt, und im Allgemeinen möchte man das Imperfectum für häufiger halten. 501

9. Im Deutschen ist das Imperfectum dieses unbestimmt erzählende Tempus der Vergangenheit, neben seiner eigentlichen Bedeutung einer dauernden Handlung in vergangener Zeit. Daher drücken wir obigen Satz so aus; Cäsar beschloß seine Sache mit den Waffen zu verfechten, rückte mit dem Heere an die Grenze Italiens, ging über den Rubico, bemächtigte sich Roms, verfolgte den Pompejus und besiegte ihn bei Pharsalus. Das Lat. Imperfectum Indic. wird aber durchaus nicht so gebraucht, sondern immer bestimmt zur Angabe einer dauernden unvollendeten Handlung (oder eines solchen Zustandes) in ehemaliger Zeit. Mit dem Perfectum schreitet die Darstellung fort, mit dem Imperfectum hält sie an: Perfecto procedit, Imperfecto insistit oratio, ist die alte Regel. 502

Daher steht es auch, wenn von oftmahls wiederholten Handlungen und von Sitten, Gewohnheiten, Einrichtungen gesprochen wird, welche in der Zeit bestanden, da andere Handlungen und Ereignisse mit einander abwechselten.

Socrates dicere *solebat*, (oder dicebat,) omnes in eo quod scirent satis esse eloquentes. Cic. de or. 1, 14.
Anseres Romae publice *alebantur* in Capitolio.

Anm. 1. Es ist oft zweifelhaft und willkührlich, ob man ein Factum als dauernd angeben soll, oder so, daß man auch das oft Wiederholte zusammenfaßt und im Perfecto als Resultat ausspricht. Man kann z. B. eben so gut sagen, Socrates solitus est dicere, als solebat, aber in verschiedener Beziehung, indem solebat Schilderung der Dauer, solitus est Ergebniß seines Lebens oder seiner Ansicht ist. Ueberall muß man sich bei dem Lat. Imperfectum die Dauer hinzudenken können, und so kann es nicht auffallen, wenn bei Livius 2, 48 das Imperf. neben dem Perfectum steht: Aequi se in oppida *receperunt*, murisque se *tenebant*.

503 Anm. 2. Eine Eigenthümlichkeit des Latein. Briefstiles ist es, daß der Schreibende sich in die Lage des Empfängers denkt, und deshalb in Hinsicht von Zuständen, die sich unter der Zeit ändern, so schreibt, wie der Empfänger des Briefs erzählen würde, so daß das Imperfectum und Perfectum zum Theil da stehen, wo im Deutschen das Präsens ist. Z. B. Dies schreibe ich um Mitternacht. Neues giebt es in der Stadt gar nicht, wenn ich dir nähmlich zuverlässiges melden soll. Was wir bisher gehört haben, scheint nur leeres Gerücht zu sein. Man spricht indessen u. f. f. Lateinisch: Haec *scripsi* media nocte. (Kann auch scribebam heißen, wenn nicht das Ende, sondern die Fortdauer der Handlung ausgedrückt werden soll.) Novi nihil *erat* apud nos, si quidem certa tibi afferri vis. Quae ad eam diem, quum haec *scribebam*, *audiveramus*, inanis rumor *videbatur*. *Dicebant* tamen cet. Neuere Lateinische Stilisten pflegen jedoch diese Eigenheit nicht nachzuahmen.

504 10. Im Conjunctiv aber hat das Perfectum nicht jene Unbestimmtheit einer ehemaligen Handlung, welche dem Indicativus dieses Temporis zukommt, sondern ist immer für die vollendete Handlung und gegenwärtige Zeit be-

stimmt — also ganz wie im Deutschen. Dagegen nimmt das *Imperfectum Conjunctivi* in der Erzählung jene Bedeutung des Perfect. Indic. an, wenn Ergebnisse aus dem Vorhergehenden angeführt werden (mit der Conjunction ut) ohne daß dabei Dauer der Handlung oder des Zustandes zu verlangen ist.

Man bemerkt leicht diesen Unterschied, z. B. puer de tecto decidit, ut crus *fregerit* ist keine Erzählung, sondern Angabe eines (vollendeten) Vorfalls der gegenwärtigen Zeit: das Kind ist vom Dache gefallen, so daß es sich das Bein gebrochen hat. In der Erzählung dagegen puer de tecto decidit, ut crus *frangeret*, der Knabe fiel vom Dache herunter, so daß er sich das Bein brach, heißt es freilich auch decidit, weil das Perfect. Indic. diese doppelte Bedeutung hat, aber es folgt statt des Perfecti das Imperfectum Conjunctivi, obgleich die Handlung des Brechens auch nur als eine momentane, nicht als eine währende oder dauernde dargestellt werden soll.

Um also mit Bezug auf die Deutsche Sprache zusammenzufassen, sagen wir so: im Conjunctiv wird Imperfectum und Perfectum wie im Deutschen gebraucht, im Indicativus aber wird Lateinisch das Perfectum, Deutsch das Imperfectum ungenau und in weiterem Sinne gebraucht, nähmlich zur fortschreitenden Erzählung vergangener Ereignisse.

Mulier tam vehementer lapidem de tecto *dejecit*, ut regis (Pyrrhi) caput et galeam *perfringeret*.

Anm. Der Lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht auf das Perfectum Indic. und das Imperfectum Conj. in der fortschreitenden Erzählung ist durch so viele Beispiele gesichert, daß es nicht nöthig ist, hier dergleichen mehr anzuführen. Nur müssen wir bemerken, daß die Lateinischen Schriftsteller sich selber nicht treu bleiben und gar nicht selten auch dem Conjunctiv des Perfecti dieselbe fortschreitende Erzählungskraft geben, welche eigentlich nur der Indicativ dieses Temporis hat. Sie mochten wohl das Bedürfniß fühlen, weil das Imperfectum ursprünglich und an sich eine dermahlen dauernde oder immanente Handlung ausdrückt, für die fortschreitende Hand-

lung in der Form der Abhängigkeit (im Conjunctiv) ein anderes Tempus zu haben, aber der Sprachgebrauch, der dem Imperfectum im Conjunctiv eine doppelte Geltung gab, siegte. Und wenn wir nun noch in der gebildeten Prosa den Conjunctivus Perfecti in der Erzählung gebraucht finden, so können wir dies nur als Ausnahme betrachten, mag sie immerhin häufig genug sein. Nepos bedient sich dieser Darstellungsart verhältnißmäßig am meisten, und verräth auch dadurch das Bestreben, in einem kurzen historischen Abriß die Facta mehr anzugeben, als darzustellen. So, wenn er im Leben des Hannibal sagt: Hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id, *deposuerit* — Antiochum tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro mari arma *conatus sit* inferre Italiae, erkennen wir in den Perfectis mehr Data, als einen zusammenhangenden historischen Vortrag, den er jedoch an andern Stellen ebenfalls durch das Imperf. fortschreiten läßt. Auch bei Livius findet sich das Perfectum Conj. so gebraucht, aber immer nur vereinzelt und mehr zur Abwechselung, als nach bestimmten Grundsätzen, woraus sich für uns eine Regel ableiten ließe. Und wenn derselbe lib. 1, 3 sagt: Tantum tamen opes *creverant*, ut movere arma nec Mezentius nec ulli alii accolae *ausi sint*, für das ungleich gewöhnlichere auderent, so können wir deswegen keine Ausnahme der Consecutio temporum machen.

505 **11. Die Dauer und die Vollendung einer Handlung in Bezug auf eine andere wird im Lateinischen durch das Imperfectum und Plusquamperfectum mit größerer Genauigkeit als im Deutschen ausgedrückt.** Wenn nähmlich eine Handlung vollendet sein muß, ehe eine andere eintritt, so steht jene der Regel gemäß im Plusquamperfectum, z. B. als er in das Haus getreten war, bemerkte er. Im Deutschen vernachläßigen wir aber diese Genauigkeit häufig, und sagen „als er in das Haus trat, bemerkte er." Lateinisch geschieht dies aber nicht, sondern wo das Plusquamperf. dem Verhältniß der Handlungen gemäß stehen kann, da wird es auch gesetzt, also quum domum intrasset, quum in forum venisset, animadvertit; quum amicum conspexisset, dixit u. s. f. Beispiele sind überaus häufig.

506 Zu bemerken ist dabei, daß die Conjunction *dum*,

während, indem, mit dem Praesens Indicativi, und die Conjunctionen *postquam* (oder *posteaquam*) *ubi*, *ut*, *ut primum*, *quum primum*, *simulac* oder *simulatque*, welche alle den Sinn des Deutschen **sobald** haben, mit dem Perfecto Indicativi verbunden werden, auch wo Ereignisse **vergangener** Zeit erzählt werden, also **während** das Imperfectum, **sobald** das Plusquamperfectum bei sich haben müßte. So sagt man also: dum paucas res retinere *volo*, omnes fortunas perdidi; dum *expectat* quidnam sibi certi afferatur, ante noctem non *discessit*; und *ubi* illud *audivit*, nuntium ad regem misit; *ut* Lacedaemonem *venit*, adire ad magistratus noluit; *simulatque* provincia ei *obvenit*, statim quaerere coepit u. s. f. Dies ist hervorgegangen aus dem Bestreben, die Dauer oder die Vollendung kräftiger auszudrücken, mit Hintansetzung des andern Bestimmungsgrundes bei der Wahl der Tempora, der Zeit. (S. oben S. 398.)

Dum ea Romani *parant consultantque*, jam Saguntum summa vi *oppugnabatur*. Liv. 21, 7.

Unus ex captivis domum abiit, quod fallaci reditu in castra jurejurando se exsolvisset. Quod ubi *innotuit relatumque* ad Senatum *est*, omnes censuerunt, comprehendendum et custodibus publice praebitis deducendum ad Hannibalem esse. Liv. 22, 61.

Anm. 1. Dum mit dem Präsens findet sich sowohl sonst häufig, als auch zum Theil sehr auffallend in den Uebergängen von einer Begebenheit zur andern bei Livius, wie im Anfang des 38. Buches: Dum in Asia bellum *geritur*, ne in Aetolis quidem quietate res *fuerant*. Vergl. **Drakenborch.** ad Liv. 1, 49, **Heinrich.** zu Cic. part. inedit. p. 75. **Heindorf** zu Horaz Serm. 1, 5, 72. Daß indessen das Präsens nicht unbedingt nothwendig ist, beweisen Stellen wie Nep. Hann. 2 Quae divina res *dum conficiebatur*, quaesivit a me. Cic. ad Att. 1, 16 init. qui *dum veritus est*, non vidit. Was die Regel über die Conjunctionen „sobald" betrifft, so finden sich von *postquam* mit dem Perfecto Indicativi für das Plusquamperfectum sehr viele, oft befremdende Beispiele, z. B. in dem 507

lung in der Form der Abhängigkeit (im Conjunctiv) ein anderes Tempus zu haben, aber der Sprachgebrauch, der dem Imperfectum im Conjunctiv eine doppelte Geltung gab, siegte. Und wenn wir nun noch in der gebildeten Prosa den Conjunctivus Perfecti in der Erzählung gebraucht finden, so können wir dies nur als Ausnahme betrachten, mag sie immerhin häufig genug sein. Nepos bedient sich dieser Darstellungsart verhältnißmäßig am meisten, und verräth auch dadurch das Bestreben, in einem kurzen historischen Abriß die Facta mehr anzugeben, als darzustellen. So, wenn er im Leben des Hannibal sagt: Hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id, *deposuerit* — Antiochum tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro mari arma *conatus sit* inferre Italiae, erkennen wir in den Perfectis mehr Data, als einen zusammenhangenden historischen Vortrag, den er jedoch an andern Stellen ebenfalls durch das Imperf. fortschreiten läßt. Auch bei Livius findet sich das Perfectum Conj. so gebraucht, aber immer nur vereinzelt und mehr zur Abwechselung, als nach bestimmten Grundsätzen, woraus sich für uns eine Regel ableiten ließe. Und wenn derselbe lib. 1, 3 sagt: Tantum tamen opes *creverant*, ut movere arma nec Mezentius nec ulli alii accolae *ausi sint*, für das ungleich gewöhnlichere auderent, so können wir deswegen keine Ausnahme der Consecutio temporum machen.

505 11. Die Dauer und die Vollendung einer Handlung in Bezug auf eine andere wird im Lateinischen durch das Imperfectum und Plusquamperfectum mit größerer Genauigkeit als im Deutschen ausgedrückt. Wenn nähmlich eine Handlung vollendet sein muß, ehe eine andere eintritt, so steht jene der Regel gemäß im Plusquamperfectum, z. B. als er in das Haus getreten war, bemerkte er. Im Deutschen vernachläßigen wir aber diese Genauigkeit häufig, und sagen „als er in das Haus trat, bemerkte er.“ Lateinisch geschieht dies aber nicht, sondern wo das Plusquamperf. dem Verhältniß der Handlungen gemäß stehen kann, da wird es auch gesetzt, also quum domum intrasset, quum in forum venisset, animadvertit; quum amicum conspexisset, dixit u. s. f. Beispiele sind überaus häufig.

506 Zu bemerken ist dabei, daß die Conjunction *dum*,

während, indem, mit dem Praesens Indicativi, und die Conjunctionen *postquam* (oder *posteaquam*) *ubi*, *ut*, *ut primum*, *quum primum*, *simulac* oder *simulatque*, welche alle den Sinn des Deutschen sobald haben, mit dem Perfecto Indicativi verbunden werden, auch wo Ereignisse vergangener Zeit erzählt werden, also während das Imperfectum, sobald das Plusquamperfectum bei sich haben müßte. So sagt man also: dum paucas res retinere *volo*, omnes fortunas perdidi; dum *expectat* quidnam sibi certi afferatur, ante noctem non *discessit*; und *ubi* illud *audivit*, nuntium ad regem misit; *ut* Lacedaemonem *venit*, adire ad magistratus noluit; *simulatque* provincia ei *obvenit*, statim quaerere coepit u. s. f. Dies ist hervorgegangen aus dem Bestreben, die Dauer oder die Vollendung kräftiger auszudrücken, mit Hintansetzung des andern Bestimmungsgrundes bei der Wahl der Tempora, der Zeit. (S. oben S. 398.)

Dum ea Romani *parant consultantque*, jam Saguntum summa vi *oppugnabatur*. Liv. 21, 7.

Unus ex captivis domum abiit, quod fallaci reditu in castra jurejurando se exsolvisset. Quod ubi *innotuit relatumque* ad Senatum *est*, omnes censuerunt, comprehendendum et custodibus publice praebitis deducendum ad Hannibalem esse. Liv. 22, 61.

Anm. 1. Dum mit dem Präsens findet sich sowohl sonst häufig, als auch zum Theil sehr auffallend in den Uebergängen von einer Begebenheit zur andern bei Livius, wie im Anfang des 38. Buches: Dum in Asia bellum *geritur*, ne in Aetolis quidem quietate res *fuerant*. Vergl. Drakenborch. ad Liv. 1, 49, Heinrich. zu Cic. part. inedit. p. 75. Heindorf zu Horaz Serm. 1, 5, 72. Daß indessen das Präsens nicht unbedingt nothwendig ist, beweisen Stellen wie Nep. Hann. 2 Quae divina res *dum conficiebatur*, quaesivit a me. Cic. ad Att. 1, 16 init. qui *dum veritus est*, non vidit. Was die Regel über die Conjunctionen „sobald" betrifft, so finden sich von *postquam* mit dem Perfecto Indicativi für das Plusquamperfectum sehr viele, oft befremdende Beispiele, z. B. in dem 507

oben citirten Capitel des Livius im Anfang und gegen das Ende, eben so bei Cicero; so daß es desto auffallender ist, daß die Interpreten so oft daran angestoßen sind; s. Matthiä Anmerk. zu Cic. p. Rosc. Amer. 6 §. 16. Doch findet sich allerdings auch das Plusquamperfectum bei postquam, z. B. Cic. in Verr. 4, 24 posteaquam tantam multitudinem *collegerat* emblematum, ut ne unum quidem cuiquam reliquisset, instituit officinam Syracusis in regia, doch nicht so häufig, wie wir durch die hergebrachte Art, die Ablativi absoluti durch postquam mit dem Plusquamperfect. aufzulösen, leicht verführt werden zu glauben. Das Plusquamperf. Conjunct. welches bei Cicero p. leg. Manil. 5 steht: qui posteaquam maximas *aedificasset ornassetque* classes — legatos ac litteras misit, muß für höchst auffallend gelten. Jedoch das müssen wir bemerken, daß unsere Regel die Conjunctionen „sobald" mit dem Perfecto zu setzen, auf die gerade Erzählung beschränkt ist, denn in der Schilderung, wo auch der Hauptsatz im Imperfecto ausgedrückt wird, findet bei diesen Conjunctionen ebenfalls das Imperfect. oder Plusquamperf. regelmäßig Statt. So bei Nepos Alcib. Idem simulac se remiserat, neque causa suberat, quare animi laborem perferret, luxuriosus reperiebatur.

508 Anm. 2. Das Plusquamperfectum wird bei den Historikern zuweilen bloß zum Ausdruck der Schnelligkeit für das erzählende Tempus gesetzt, indem die Sache schon als vollendet angegeben wird, ehe noch etwas anderes eintreten konnte, z. B. Curt. X, 5 Noc muris urbis luctus continebatur, sed proximam regionem ab ea, deinde magnam partem Asiae cis Euphraten tanti mali fama *pervaserat*. Hier steht das Plusquamperf. ohne Beziehung auf eine Handlung welche nachfolgte, wie wir auch, jedoch mit Hinzufügung des Adverbiums „sogleich," sagen werden: der Ruf hatte sich sogleich über einen großen Theil Asiens verbreitet.

509 12. In Hinsicht des Gebrauchs der beiden *Futura* ist der Latein. Sprachgebrauch genauer als der Deutsche. Wenn man nähmlich von einer zukünftigen Handlung spricht, entweder im Futuro oder im Imperativ (und dem befehlenden Conjunctiv) und mit ihr eine andere ebenfalls noch nicht Statt findende Handlung in Verbindung setzt, so steht auch diese im Futuro, entweder im ersten, wenn sie als dauernd neben jener gedacht wird, oder im zweiten, dem Futuro exacto, wenn sie vollendet sein muß, ehe die an-

dere eintreten kann. Dies ist vollkommen übereinstimmend mit dem Begriffe dieser Tempora, es wird aber deswegen besonders erinnert, weil man im Deutschen oft, nahmentlich bei können und wollen, für das Futurum I. das Präsens gebraucht, z. B. ich werde es thun, wenn ich kann, oder: thue es, wann du willst; Lateinisch: faciam, *si potero;* facito hoc, *ubi voles;* und weil man ebenfalls die im Fut. exact. liegenden zwei Bestimmungen, zukünftige Zeit und vollendete Handlung, im Deutschen gewöhnlich theilt, und jenes Tempus bald durch das Futurum I., bald durch das Perfectum ausdrückt, z. B. wie du säen wirst, so wirst du ernten, oder wie du gesäet (hast,) so wirst du ernten, Lateinisch: ut sementem *feceris*, ita metes, bei Cic. de Or. 2, 65. Hiebei ist insbesondere auf die Anwendung des Futuri exacti in Bedingungssätzen zu achten, wo der Erfolg abhängig ist von der vorhergegangenen Erfüllung einer Bedingung, z. B. si invenero, tecum communicabo, Deutsch gewöhnlich viel ungenauer: „wenn ich es finden werde," oder „wenn ich es gefunden habe," oder auch bloß „wenn ich es finde," — will ich es dir mittheilen.

Naturam *si sequemur* ducem, numquam aberrabimus. Cic. Off. 1, 28.

Adolescentes quum relaxare animos et dare se jucunditati *volent*, caveant intemperantiam, meminerint verecundiae. Cic. de Off. 1, 34.

De Carthagine vereri non ante *desinam*, quam illam excisam esse *cognovero*. Cic. de Sen. 6.

Malevolentiae hominum in me, *si poteris*, occurres, *si non potueris*, hoc consolabere, quod me de statu meo nullis contumeliis deterrere possunt. Cic. Epist. 11, 11.

Anm. In dem richtigen Gebrauch der Futura, insbesondere des Fut. exacti, liegt eine noch größere Feinheit des Latein. Verbi, als in der genauen Unterscheidung des Imperf. und Plusquamperf. 510

Conj. wovon oben Nr. 11 gehandelt wurde. Wir können uns durch die Deutsche Sprache leicht von der Richtigkeit der Anwendung überzeugen, lassen uns aber durch die Schwerfälligkeit unserer Futura abhalten, sie nachzubilden. Oben wurde aufmerksam gemacht auf den Gebrauch des Futuri simplicis der Verba können und wollen in Bedingungssätzen (mit si.) Mit derselben Genauigkeit werden diese Verba auch im Futuro exacto gesetzt, wenn die Fähigkeit oder der Entschluß etwas zu thun vorher schon erprobt sein muß, ehe eine darauf sich beziehende Handlung Statt finden kann. Wir bemerken dies besonders wegen der leichten Verwechselung der Futura potero und potuero, s. Heinrich zu Cic. de rep. p. 48 sqq. So spricht Socrates bei Cicero Tusc. 1, 43 Veruntamen, Crito, si me assequi *potueris*, sepelito; wir gebrauchen nicht einmahl das Fut. I. sondern das Präsens „bestatte mich, wenn du mich erfassen kannst." So de rep. I. cap. 43 Tum fit illud, quod apud Platonem est luculente dictum, *si* modo id exprimere Latine *potuero*; und de legg. 2, 18 Plato, si modo interpretari *potuero*, his fere verbis utitur, wörtlich „wenn ich es werde haben übersetzen können," denn allerdings muß er den Versuch schon gemacht haben, ehe er den Plato Lateinisch reden lassen kann.

511 Ueber anderweitige Anwendung des Fut. exacti bemerken wir noch Folgendes: Weil in dem Futuro exacto eine zukünftige Handlung als schon vollendet gesetzt wird, so erhält dieses Tempus in Verbindung mit einem andern Futuro oft den Sinn einer raschen Vollbringung und unmittelbaren Folge, z. B. Cic. epist. X, 13 Qui enim M. Antonium oppresserit, is bellum *confecerit*, „der wird damit dem Krieg ein Ende gemacht haben" oder „der wird damit zugleich (sogleich) dem Krieg ein Ende machen." So auch indem für das vorhergehende Futurum ein Imperativ steht, z. B. Cic. in Verr. 2, 62 *Da* mihi hoc (d. h. si hoc mihi dederis) jam tibi maximam partem defensionis *praecideris*, „so wirst du dir damit auch deine Vertheidigung abgeschnitten haben," oder „du wirst dir damit sogleich abschneiden." Deshalb kann auch statt des Fut. exact. im Nachsatz das Perfectum stehen: Cic. Verr. 3, 62 nisi ita manifesta res erit allata, ut responderi nihil possit, *vicimus*. So geschieht es endlich, daß auch ohne vorhergegangenes Futurum das Futurum exactum allein von einer Handlung gebraucht wird, die ohne Aufschub Statt finden wird, Cic. p. Planc. 33 sed, medius fidius, *multo citius* meam salutem pro te *abjecero*, quam Cn. Plancii salutem tradidero. Id. de rep. 1, 13 Nihil est adhuc disputatum, et quoniam est integrum, libenter tibi, Laeli, ut de eo disseras,

equidem *concessero*. Besonders ist dies häufig mit dem Fut. exact. *videro*, z. B. Cic. in Verr. 2, 61 verum esto: alio loco de aratorum animo (Gesinnung) et injuriis *videro*, nunc — id accipio; de fin. 1, 10, 35 quae fuerit causa, *mox videro*; de rep. 2, 9 habuit plebem in clientelas principum descriptam, quod quantae fuerit utilitati, *post videro*. Vergl. eine Abhandlung von Aug. Matthiä de usu Fut. exact. Latinorum in Seebode's Archiv für Philologie, II, 1. S. 20 folgd.

13. Diese Tempora können neben einander gestellt werden, wie es das Bedürfniß des Sprechenden verlangt, z. B. jetzt schreibe ich, aber gestern um diese Zeit ging ich spazieren. Aber nur die gleichartigen können mit einander verbunden und von einander abhängig gemacht werden, d. h. die Tempora der Gegenwart, Präsens und Perfectum, unter sich, und eben so die Tempora der Vergangenheit, Imperfectum und Plusquamperfectum. Es kommt also bei der Lehre von der Folge der Tempora auf einander, wie sie gewöhnlich heißt, oder vielmehr bei der Lehre von der Abhängigkeit der Tempora von einander, auf die Zeit an, indem Gegenwart nur zur Gegenwart, Vergangenheit zur Vergangenheit paßt, die Beschaffenheit der Handlung aber nur von sich selbst abhängig, und deshalb nie zweifelhaft ist. Und nun ist nur dies festzuhalten, daß das Perfectum an und für sich, und im Conjunctiv immer, gegenwärtige Zeit ausdrückt, so daß also 512

auf das Präs. und Perf. Präsens und Perfectum folgt,
auf das Imperf. und Plusquamperf. Imperf. und Plusquamperf.

z. B. scio quid agas und scio quid egeris, Deutsch, ich weiß was du thust, und ich weiß, was du gethan hast, ferner audivi quid agas und audivi quid egeris, ich habe gehört was du thust, und ich habe gehört was du gethan hast. Dagegen sciebam quid ageres und sciebam quid egisses, Deutsch ich wußte was du thatest, und ich wußte was du gethan hattest, ferner audiveram quid ageres und audiveram quid egisses, ich hatte gehört was du thatest, und ich hatte gehört was du gethan hattest.

Nach dem Deutschen Conjunctiv kann man sich hiebei nicht richten, weil dieser in seinen verschiedenen Formen nicht Zeit und Beschaffenheit der Handlung zugleich ausdrückt, sondern diese letztere allein. „Ob er wisse" und „ob er wüßte" sind nicht so unterschieden als das Latein. sciat und sciret, sondern beide werden gewöhnlich ohne Unterschied für das Dauernde des Wissens gebraucht, z. B. „ich fragte ihn, ob er wisse" oder „ob er wüßte;" eben so drücken „er habe gewußt" und „er hätte gewußt" beide nur die Vollendung aus, ohne Unterschied der Zeit, denn man sagt ohne Unterschied, „er schreibt mir" oder „er schrieb mir, er habe es wohl gewußt" und „er hätte es wohl gewußt." Man muß also, um die Verschiedenheit der Lateinischen Conjunctive zu fassen, Sätze wählen, wo man im Deutschen den Indicativ hat, wie die obigen, an welchen man die Tempora des abhängigen Satzes besser unterscheiden kann.

Anm. Ausnahmsweise kann auf ein Tempus der Vergangenheit ein Tempus der Gegenwart folgen, wenn das Resultat einer Handlung sich durch die Vergangenheit hindurch bis auf die Gegenwart erstreckt, z. B. Nep. Arist. 1 Quamquam adeo *excellebat* Aristides abstinentia, *ut* unus post hominum memoriam cognomine Justus *sit appellatus*: tamen a Themistocle collabefactus testula illa exilio decem annorum multatus est. Mit dem Perf. Conj. tritt der abhängige Satz aus der Zeit des Hauptverbi, aus der Vergangenheit, heraus, das Resultat wird, verbunden mit dem eignen Urtheile des Autors, bis auf die Gegenwart ausgedehnt: „daß er der Gerechte genannt wurde, welcher Beinahme in der ganzen Geschichte ihm allein zu Theil geworden ist." Solche Veränderungen müssen erlaubt sein, wenn auch ihrethalben, da sie nur einzeln vorkommen, keine besondere Regel gegeben wird. Noch wollen wir bemerken, daß es keine Ausnahme obiger Regel ist, wenn auf das hypothetische Imperfectum Conjunctivi ein Präsens oder Perfectum Conj. folgt, deswegen weil jenes Imperfectum auch in die gegenwärtige Zeit gehört, z. B. Sallust. Cat. 7 Memorare *possem* (nur durch den besonderen hypothetischen Ausdruck verschieden von memorare possum) quibus in locis maximas hostium copias populus Rom. parva

manu *fuderit*, quas urbes, natura munitas, pugnando *ceperit*, ni ea res longius nos ab incepto traheret.

Einige Schwierigkeit kommt in jene einfache Regel von der Folge der Tempora durch die doppelte Bedeutung des Lateinischen Perfecti Indicativi. Oben war es nähmlich bloß als Praesens actionis perfectae (gleich dem Deutschen) betrachtet, es ist aber auch zugleich Aorist der Vergangenheit, (s. oben Nr. 8.) und als solcher wird es auch mit den Temporibus der vergangenen Zeit, dem Imperf. und Plusquamperfecto, verbunden. Dann wird es im Deutschen durch das Imperfectum übersetzt. Es kommt also noch hinzu: 513

auf das Perf. histor. folgt das Imperfect. und Plusquamperf.

z. B. audivi (ich hörte, erzählend) quid ageres und quid egisses. Man erkenne die doppelte Bedeutung des Perfecti und den Einfluß derselben auf das Tempus des abhängigen Verbi in folgenden Sätzen:

Verres Siciliam per triennium ita *vexavit* ac *perdidit*, *ut* ea restitui in antiquum statum nullo modo *possit*, spricht Cicero von einem gegenwärtigen Zustande in Verr. Act. pr. 4.

Conon quum patriam obsideri audisset, non *quaesivit*, ubi ipse tuto *viveret*, sed unde praesidio *posset* esse civibus suis, erzählt Nepos von ehemaligen Ereignissen Con. 2.

Anm. 1. Im Allgemeinen kann man sich hier auf das Deutsche verlassen, da wir das Perf. hist. durch das Imperfect. übersetzen. Jedoch dürfen wir nicht unbemerkt lassen, daß sich der Lateiner wegen des überwiegend häufigen Gebrauchs des Perfecti als Aorist der Vergangenheit oder historisches Tempus, so an die Verbindung desselben mit dem Imperfectum gewöhnt hat, daß er in vielen Fällen auch dann, wenn wir das Perfectum ebenfalls durch das Perfectum übersetzen, das Imperfectum folgen läßt, wenn es nur möglich ist, sich die Handlung in ihrem Geschehen, nicht bloß in ihrem Endresultat zu denken. So sagt Cicero in Verr. Act. 1, 1 *adduxi* enim hominem, in quo satisfacere exteris nationibus *possetis*; man übersetzt und versteht mit Recht „ich habe einen Men- 514

schen vor Gericht geführt, an welchem ihr Genüge leisten könnt," und am Schlusse einer Auseinandersetzung heißt es bei Q. Cicero de pet. cons. 4 quoniam, quae subsidia novitatis *haberes*, et habere *posses*, exposui, nunc de magnitudine petitionis dicam, obgleich wir übersetzen „da ich auseinandergesetzt habe, was du für Hülfsmittel hast und haben kannst, so will ich nun davon sprechen." In beiden Sätzen verlangen wir demnach das Präsens: adduxi hominem, in quo satisfacere *possitis;* quoniam exposui, quae subsidia *habeas* et habere *possis*. Und für falsch wäre dies keineswegs zu halten, aber der Lateinische Usus ist dagegen. Der Lateiner denkt sich nähmlich die Handlung, welche wir in ihrem Endresultat im Perfecto zusammenfassen, als eine getheilte so wie sie geschah; und dies ist vornehmlich häufig der Fall, wenn eine Absicht den Handelnden vom ersten Anfang bis zum Beschlusse der Handlung begleitet. Wir sagen „ich habe dies gethan, damit du einsehest," feci hoc ut *intelligas*, nicht unrichtig, aber weil dies meine Absicht auch bei dem Anfange war, besser: feci hoc ut intelligeres, obgleich ich nicht erzählen, sondern anzeigen will. (Vergl. Cic. Phil. 9, 2, §. 5, wo restaret durchaus richtig ist.) Also würden z. B. Sätze wie diu dubitavi, num melius *sit;* saepe mecum cogitavi quidnam causae *sit*, Lateinischen Ohren fremdartig klingen; man sagt diu dubitavi num melius *esset*, saepe cogitavi quidnam causae *esset*, obgleich wir Deutsch sagen „ich habe lange gezweifelt, ob es besser ist," und „ich habe oft nachgedacht, was wohl der Grund ist," aber hier zeigen eben die Wörter diu und saepe an, daß man sich die Perfecta dubitavi und cogitavi gleichsam als ein Aggregat von einzelnen Zweifeln und Gedanken denken kann, welche selbst in eine vergangene Zeit fallen, während der Schluß in die gegenwärtige hineinreicht. Dennoch wird die Regel durch diese Bemerkung nicht aufgehoben, denn wenn der folgende Satz sich nicht auf die einzelnen Bestandtheile der Handlung, sondern ausschließlich auf das Resultat bezieht, so folgt auf das Perfectum das Präsens, z. B. Cic. ad fam. 5, 6 Ego meis rebus gestis hoc sum assecutus, ut bonum nomen *existimer;* Eutrop. 8, 2 Trajanus remp. ita administravit, ut omnibus principibus merito *praeferatur*. Dies sind Folgen aus der vollendeten Handlung, nicht Absichten, welche während des Geschehens vorhanden sind. Und auch nach dem Perf. hist. kann in Neben- und untergeordneten Sätzen das Präsens eintreten, wenn das, was ausgedrückt werden soll, allgemein für alle Zeit, und nicht beschränkt für jene im Hauptverbo liegende Zeit allein gültig dargestellt werden soll. Z. B. Justin. 31, 8 Antiocho pacem petenti ad prio-

res

res conditiones nihil *additum*, Africano praedicante, neque Romanis, *si vincantur*, animos minui, neque, *si vincant*, secundis rebus insolescere. Durch die Präsentia wird jene Eigenschaft, daß sie nicht den Muth im Unglück verlieren, und im Glücke sich nicht überheben, als für alle Zeit dem Römischen Character eigenthümlich dargestellt; wenn das Imperfectum gebraucht wäre, so würde freilich auch nicht das Gegentheil für eine andere als die damalige Zeit hervorgehen, jedoch die Allgemeingültigkeit nicht so deutlich ausgedrückt werden.

Anm. 2. Es fragt sich, wenn das Hauptverbum das Präsens ist, und von demselben ein Infinitivus actionis perfectae abhängt, ob dann die wieder von diesem Infinitiv abhängigen Sätze im Präsens oder im Imperfecto Conj. stehen müssen. Die Beantwortung scheint davon abzuhangen, ob bei der Auflösung des Infinitivus in das Perfectum Indicativi dieses Tempus wirkliches Perfectum oder Aorist ist. Z. B. Deutsch: ich glaube dir genug Gründe angeführt zu haben, weshalb du nach Italien reisen mußt, aufgelöst; „ich habe dir genug Gründe angeführt, wie ich glaube, weshalb du nach Italien reisen mußt." Und so wird man wohl im Deutschen immer nach dem Infinitivus Perfect. das Präsens folgen lassen, weil die Perfectform mit haben sich im Infinitiv zu deutlich ausspricht, und wir durchaus nicht gewöhnt sind, das Perfectum erzählend als Aorist anzuerkennen. Und Lateinisch könnte man grammatisch auch nichts einwenden gegen die Uebersetzung satis mihi multas causas attulisse videor, quamobrem tibi in Italiam proficiscendum *sit*. Aber der Usus ist dagegen, man sagt noch allgemeiner, als nach dem Perfecto Indicativi, wie in der vorhergehenden Anm. gezeigt worden, mit folgendem Imperfect. Conj. quamobrem in Italiam tibi proficiscendum *esset*. Cic. pro leg. Man. 10 satis mihi multa verba fecisse videor, quare *esset* hoc bellum genere ipso necessarium, magnitudine periculosum. Dies bezieht sich allerdings auf die Gegenwart, und Deutsch sagen wir, weshalb dieser Krieg (jetzt) nothwendig ist, nicht wäre. Id. in Verr. Act. 1, 12 hoc me profiteor suscepisse magnum fortasse onus et mihi periculosum, veruntamen dignum, in quo omnes nervos aetatis industriaeque meae *contenderem*.

515

Die Futura sind gleichartig mit den Temporibus der Gegenwart, denn nur das Vergangene besteht abgeschlossen und unveränderlich in sich selbst. Daher folgt Präsens und Perfectum auf ein Futurum, z. B. mox in-

516

telligam, quantum me ames oder amaveris, unmöglich quantum me amares oder amasses, eben so mit dem Fut. exacto: si cognovero, quemadmodum te geras oder quemadmodum te gesseris. Insofern aber die vier Conjunctive der periphrastischen Conjugation (mit dem Part. Fut. und esse) als Conjunctive der eigentlichen Futura angesehen werden, kann man auch annehmen, daß diese von Temporibus der Vergangenheit abhängen, (Beispiele siehe oben §. 497,) und demnach annehmen, daß zwischen den Praesentibus und Futuris eine Wechselwirkung Statt findet, zwischen den Praeteritis und Futuris aber nur eine einseitige, indem die Futura von Praeteritis abhängig sein können, aber nicht umgekehrt die Praeterita von den Futuris.

So wird also die Regel von der Folge der Tempora vollständig diese sein: Auf die Tempora der Gegenwart und Zukunft, d. h. auf Präsens und Perfectum im eigentlichen Sinn und auf beide Futura, folgen die Tempora der Gegenwart (d. h. Präsens und Perfectum Conjunctivi,) und auf die Tempora der Vergangenheit, d. h. auf das Imperfectum und Plusquamperf. und auf das Perfectum als Aorist, folgen die Tempora der Vergangenheit, d. h. Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctivi.

IV. Vom Gebrauche der Modi.

Cap. 77.

Vom Indicativus.

517 1. Der Indicativus wird gebraucht in jedem Satze, dessen Inhalt als factisch oder als Thatsache ausgesprochen wird, z. B. ich gehe, du schriebst, auch er glaubte, weil der Zustand des Glaubens doch als eine Thatsache angegeben wird.

Daher steht auch bei den bedingenden Conjunctionen (si, nisi u. dgl.) der Indicativ, wenn ohne den Ausdruck einer Vorstellung ein Fall als wirklich angenommen, oder (mit nisi) ausgenommen wird.

Mors aut plane negligenda est, *si* omnino *extinguit* animum, aut etiam optanda, *si* aliquo eum *deducit*, ubi sit futurus aeternus. Cic. de Sen. 19.

Ista veritas, *etiamsi* jucunda non *est*, mihi tamen grata est. Cic. ad Att. 3, 24 extr.

Adhuc certe, *nisi* ego *insanio*, stulte omnia et incaute fiunt. Cic. ad Att. 7, 10.

Si te amicus tuus moriens *rogaverit*, ut hereditatem reddas suae filiae, nec usquam id *scripserit*, nec cuiquam *dixerit*: quid facies? Cic. de Fin. 2, 18.

Anm. Die Conjunctionen *si* und *nisi* drücken nichts anderes aus, als ein Verhältniß eines Satzes zu einem andern, und zwar das Verhältniß der Bedingung oder Ausnahme: das eine ist unter der Bedingung, daß das andere ist; das eine ist, ausgenommen den Fall, daß das andere ist. Sätze, welche in diesem Verhältniß zu einander stehen, werden durch den Indicativ unter der Form der Wirklichkeit objectiv hingestellt; man enthält sich dabei jedes Ausdrucks eigner Vorstellung; diese wird durch den Conjunctiv ausgedrückt. Mit dem Indicativ spreche ich kein Urtheil über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines Falles aus, ich setze ohne Weiteres was es ist als wirklich, oder nehme mit nisi einen Fall aus, der sein kann oder nicht sein kann, den ich aber in Bezug auf die Folgerung als wirklich setze.

2. Als Abweichung vom Deutschen ist noch folgendes Einzelne zu merken: 518

Man pflegt im Lateinischen den Indicativus eines Temporis der Vergangenheit (Imperf. Plusquamperf. Perf. hist.) anstatt des Deutschen Plusquamperfecti Conjunct. zu setzen bei den Verbis müssen, sollen und können und gleichbedeutenden Ausdrücken: oportet, necesse est, debeo, convenit, possum, licet und par, fas, aequum, justum, consentaneum est oder aequius,

melius, utilius, optabilius est. Indem man nähmlich Lat. sagt „die Pflicht oder die Möglichkeit etwas zu thun war ehemals vorhanden," so liegt darin zugleich, daß sie jetzt nicht mehr vorhanden ist und nur gedacht wird, für welches Verhältniß sonst der Conjunctiv und nahmentlich der Conj. Plusquamperf. bestimmt ist. So sagt man also z. B. *hoc facere debebas,* wörtlich: du mußtest dies thun, daher „dies hättest du thun sollen;" *longe utilius fuit,* angustias aditus occupare, (Curt. 3, 4.) „es wäre viel besser gewesen, den Paß zu besetzen." Dies ist auch der Fall mit dem Particip. Fut. Pass., welches mit einem Tempus der vergangenen Zeit (von esse) im Indicativ noch häufiger verbunden wird, als mit dem Conjunctiv, z. B. haec via tibi erat ingredienda, diesen Weg hättest du einschlagen müssen. S. mehreres oben §. 499.

Aut non suscipi bellum *oportuit,* aut geri pro dignitate populi Romani. Liv. 5, 4.

Is (Tib. Gracchus) fugiens decurrensque clivo Capitolino, fragmine subsellii ictus, vitam, quam gloriosissime degere *potuerat,* immatura morte finivit. Vell. 2, 3.

519 Anm. 1. Bei den obenerwähnten Ausdrücken wird immer ein unmöglicher oder unwahrer Bedingungssatz ergänzt; es hängt daher dieser Sprachgebrauch mit einer andern Eigenheit des Lateinischen Ausdrucks zusammen, daß in hypothetischen Sätzen, wenn si, ni oder nisi mit dem Plusquamperf. Conj. vorausgegangen ist, (die Bedingung also eine nicht reelle ist,) im Folgerungsgliede anstatt desselben Plusquamperfecti im Conjunct. der Indicativ eines Temporis der vergangenen Zeit steht. In vielen Fällen kann man zwar diesen Indicativ wirklich als Indicativ auffassen, indem ausgedrückt wird, daß von der Folgerung, welche aus dem Bedingungsgliede herzuleiten ist, ein Theil und zwar dieser bestimmte Theil schon in Erfüllung gegangen ist, weshalb wir im Deutschen schon hinzusetzen, was auch zuweilen im Lateinischen hinzugesetzt wird, z. B. Tac, Agr. 37 Britanni degredi paulatim et circumire terga vin-

centium *cooperant: ni* id ipsum veritus Agricola quattuor equitum alas venientibus *opposuisset;* id. Hist. 3, 28 *incesserat* cunctatio, *ni* duces fesso militi et velut irritas exhortationes abnuenti, Cremonam (diripiendam) *monstrassent;* Liv. 4, 52 *jam* fames quam pestilentia tristior *erat, ni* annonae *foret subventum;* Tacit. Hist. 3, 46 *jamque* castra legionum excindere *parabant,* ni Mucianus sextam legionem opposuisset. In der Mehrzahl der Stellen steht aber der Indicativ in der That für den Conjunctiv Plusquamperf., indem auf eine lebhaftere Weise die Sache als schon geschehen oder als geschehend gesetzt wird, welche doch nur in Gedanken besteht; weshalb diese Figur der Vertauschung der Modi so häufig bei den Historikern ist. Um nur einige Beweisstellen anzuführen, vergl. Tacit. Ann. 3, 14 (populus Rom.) effigies Pisonis *traxerant* in Gemonias ac *divellebant, ni* jussu principis *protectae forent;* id. Ann. 1, 65 Caecina, dum sustentat aciem suffosso equo delapsus *circumveniebatur, ni* prima legio sese *opposuisset;* Sueton. Jul. Caes. 52 et eadem nave paene Aethiopia tenus Aegyptum *penetravit,* nisi exercitus sequi *recusasset;* Flor. 4, 1 et *peractum erat* bellum sine sanguine, si Pompejum opprimere Brundisii (Caesar) *potuisset;* Plin. Paneg. 8 temere *fecerat* Nerva, si adoptasset alium (non Trajanum.) Wir müssen jedoch bemerken, daß Cicero diesen Indicativ im Folgerungsgliede vollständiger hypothetischer Sätze nach vorhergegangenem Conj. Imperfect. oder Plusquamperf. erstens nur bei denjenigen Wörtern, von welchen wir schon oben gesehen haben, daß sie im Indicativ einer vergangenen Zeit ohne Bedingungsglied oder vielmehr mit Verschweigung desselben gesetzt werden, und zweitens auch bei diesen nur selten gebraucht. Wir finden in Vat. 1 Etenim *debuisti,* Vatini, *etiamsi* falso *venisses* in suspicionem P. Sextio, tamen mihi ignoscere, wo Ernesti debuisses will: pro Mil. 11 *quodsi* ita *putasset,* certe *optabilius* Miloni *fuit* dare jugulum, wo derselbe fuisset, aber mit Unrecht, will; so muß es auch pro Mil. 22 heißen quos *nisi* manumisisset, tormentis etiam *dedendi fuerunt,* statt fuissent. Selten, aber sicher und gut. Lat., ist es, daß auf si mit dem Imperfecto Conj. im Bedingungsgliede, ein Imperf. **Indicat.** statt des Imperfect. Conjunctivi im Folgerungsgliede folgt: Cic. de off. 2, 19 *admonebat* me res, ut hoc quoque loco intermissionem eloquentiae, ne dicam interitum, deplorarem: *ni vererer* ne de me ipso aliquid viderer queri; de rep. lib. 3 de illa immortalitate reip. sollicitor, quae *poterat* esse perpetua, *si* patriis *viveretur* institutis et moribus; pro leg. Man. 17 *quodsi*

Romae Cn. Pompejus privatus *esset* hoc tempore, tamen ad tantum bellum *erat mittendus;* Quintil. Inst. 2, 8, 8 nam et omnino supervacua *erat* doctrina, *si* natura *sufficeret*. Von der bei den Historikern gewöhnlichsten Art, den Indicativ für den Conj. zu stellen, fügen wir diese zwei Beispiele hinzu:

Pons sublicius iter paene hostibus *dedit*, *ni* unus vir fuisset, Horatius Cocles, qui cet. Liv. 2, 10.

Actum erat de pulcherrimo imperio, nisi illa conjuratio (Catilinae) in Ciceronem Consulem incidisset. Flor. 4, 1.

520 Anm. 2. Der Conjunctivus Imperf. von **müssen**, **sollen** und den ähnlichen adjectivischen Ausdrücken wird im Deutschen oft gebraucht ohne den Begriff der Unmöglichkeit, z. B. du müßtest fleißiger sein, du solltest eine Reise unternehmen, nur als ein feinerer Ausdruck für du mußt, du sollst. In diesen Fällen wird aber Lateinisch immer der **Indicativus** Präs. gesetzt, debes esse diligentior oder diligentiorem te esse oportet. Der Conjunctiv würde ganz fremdartig sein. Zum Theil gehört hieher die Bemerkung **Ruhnken's** zu Vell. 2, 42, daß man Lateinisch *longum est, infinitum est*, z. B. narrare, sagt, nicht esset, wie man nach dem Deutschen „es würde zu weit führen, es würde unendlich sein,“ erwarten sollte.

521 3. Ferner pflegt man im Deutschen nach manchen **allgemeinen relativischen** Ausdrücken, den Conjunctiv zu setzen, wo im Lateinischen der **Indicativ** steht, weil doch etwas Factisches angegeben wird. Dies ist der Fall nach den durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque entstandenen Pronominibus und Adverbiis relativis: quisquis, quotquot, quicunque, quantuscunque, quantuluscunque, utut, utcunque und den übrigen §. 288 flgd. angeführten. Z. B. utcunque sese res habet, tua est culpa, d. h. wie dem auch sein mag, die Schuld ist dein; quicunque is est — wer es auch sei.

Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes. Virg. Aen. 2, 49.

Quem sors dierum *cunque dabit*, lucro appone. Hor. Carm. 1, 9, 14.

Anm. Andere Beispiele mögen sein: Cic. p. Lig. 7 sed *quoquo* modo sese illud *habet*, haec querela vestra, Tubero, quid valet? id. parad. 2 *quocunque adspexisti*, ut furiae, sic tuae tibi occurrunt injuriae; und so muß es auch heißen p. Mil. init. tamen haec novi judicii nova forma terret oculos, qui *quocunque inciderunt*, veterem consuetudinem fori requirunt, wo Ernesti den Sprachgebrauch verkannte und incîderint edirte. S. Heusinger praef. ad Cic. de Off. p. LV.

4. Aehnlich sind die Sätze mit *sive-sive*, welche im Deutschen gewöhnlich auch mit dem Conjunctiv gesprochen werden, Lateinisch aber mit dem Indicativ, (wenn kein anderer Grund für den Conjunctiv da ist,) z. B. *sive tacebis*, *sive loqueris*, mihi perinde est, du magst schweigen, oder reden, mir ist es gleich; *sive* verum *est*, sive falsum, mihi quidem ita renuntiatum est. 522

Nam illo loco libentissime uti soleo, *sive* quid mecum ipse *cogito*, *sive* quid aut *scribo* aut *lego*. Cic. de Legg. 2, 1.

Cap. 78.

Vom Conjunctivus.

1. Der Conjunctivus steht im Allgemeinen dann, wenn ein Satz nicht als Factum, sondern als **Vorstellung** ausgesprochen wird. 523

Anm. Der Conjunctiv ist eine Form, die ich dem Satze gebe; auf den Inhalt kommt es nicht an. Daher wird ich glaube, ich vermuthete, obgleich die Wörter eine Vorstellung enthalten, im Indicativ ausgedrückt, insofern glauben und vermuthen als wirklich Statt findend angegeben wird. Aber wenn ich sage ich möchte glauben, wenn ich dächte, so wird eben durch den Conjunctiv glauben und denken als etwas Vorgestelltes, gleich mit der Andeutung, daß es nicht wirklich ist, oder auch gar nicht einmahl sein kann, ausgedrückt. Eben so spreche ich Lateinisch in Absichtsätzen das, was bewirkt oder verhütet werden soll, im Conjunctiv aus, z. B. illud feci, ne *putet* oder ne *putaret*, me sibi inimicum esse, weil ich ausdrücken will, daß jenes während meines Thuns in mir als Vorstellung lag. Von dem Deutschen darf sich der Anfänger nicht

ganz leiten lassen, weil wir in dieser Sprache gewöhnlich eine Vorstellung, deren Wirklichkeit möglich ist, gleich vorweg im **Indicativ** setzen, z. B. ich thue dies, damit er nicht glaubt, selten „damit er nicht glaube" obgleich während meines Thuns sein Nichtglauben doch nur Vorstellung bei mir war. Der Deutsche Conjunctiv hat nicht so bestimmte und fügsame Formen als der Lateinische, daher erscheint im Deutschen vieles unter der Form der Wirklichkeit, was Lateinisch mit der Form der Vorstellung ausgedrückt wird.

524 2. Hier ist zunächst der Unterschied der vier Tempora des Conjunctivs zu bemerken, wenn er in **hypothetischen** Sätzen, sowohl in dem Bedingungsgliede derselben, (abhängig von den Conjunctionen si, nisi, etsi, etiamsi, tametsi,) als im Folgerungsgliede gebraucht wird, und wenn er mit Ergänzung irgend einer Bedingung dem Anschein nach unabhängig steht. Wenn eine Vorstellung ausgedrückt wird mit der Andeutung, daß die That ihr entspricht, oder entsprechen kann, so gebraucht man das Praesens und Perfectum Conjunctivi; wenn aber eine Vorstellung ausgedrückt wird mit der Andeutung, daß die That ihr nicht entspricht, oder nicht entsprechen kann, so gebraucht man das Imperfectum und Plusquamperf. Conjunctivi, und zwar das Imperf. Conj. (wie auch im Deutschen) mit Präsensbedeutung. Z. B. *si velit*, „wenn er will, oder wollen möchte," wobei zum Grunde liegt, daß er entweder wirklich will, oder doch wollen kann, im Nachsatze das Präsens oder Perfectum Conjunctivi oder der Indicativ; dagegen si vellet, „wenn er wollte:" aber er will nicht, oder kann es nicht wollen: im Nachsatze das Imperfectum oder Plusquamperf. Conjunctivi. So auch der Conjunctiv ohne si: facerem, ich würde es thun — aber ich thue es nicht, oder kann es nicht thun; vellem, ich wollte wohl, d. h. ich würde den Wunsch haben, aber ich habe ihn in der That nicht, indem ich erkenne, daß er vergeblich sein würde; dagegen velim, ich wollte wohl, cupiam, ich möchte wünschen, wenig verschieden von volo und cupio.

So steht also der Conjunctivus Imperf. und Plusquamperf. in hypothetischen Sätzen nothwendig, und findet sich eben so im Deutschen; aber der Conjunctivus Praesentis und Perfecti ist nur durch eine leichte Veränderung des Ausdrucks vom Indicativ unterschieden, und läßt sich nicht durch grammatische Regeln bestimmen. Der Indicativ giebt dem Satze die Form der Wirklichkeit, der Conjunctiv stellt ihn als willkührliche Vorstellung dar, die sich jedoch verwirklichen könnte. Z. B. etiamsi id non consequĕris oder consequēre, tamen cet. wenn du dies auch nicht erreichst, oder erreichen wirst — angenommene Wirklichkeit; etiamsi id non consequare oder consecutus sis, wenn du dies auch nicht erreichen, solltest oder erreicht haben solltest — vorgestellte Möglichkeit. Doch hat man im Deutschen für diese Conjunction keine genau entsprechende Form, man gebraucht entweder die beiden andern Conjunctive oder den Indicativ. Man vergleiche mit folgenden Beispielen die zu §. 517 angegebenen.

Si Neptunus, quod Theseo promiserat, *non fecisset*, Theseus filio Hippolyto non esset orbatus. Cic. de Off. 1, 10.

Aequabilitatem vitae servare non *possis*, *si* aliorum virtutem imitans *amittas* tuam. Cic. de Off. 1, 31.

Memoria minuitur, *nisi* eam *exerceas*, aut *si sis* natura tardior. Cic. de Sen. 7.

Ut si (zum Beispiel wenn) *constitueris*, te cuipiam advocatum in rem praesentem esse venturum, atque interim graviter aegrotare filius *coeperit*: *non sit* contra officium, non facere quod dixeris. Cic. de Off. 1, 10.

Dies *deficiat*, *si velim* numerare, quibus bonis male evenerit, nec minus si commemorem, quibus improbis optime. Cic. de nat. deor. 3, 32.

Anm. 1. Man kann dem Anfänger nicht oft genug wiederho-

len, daß es mit dem Conjunctiv des Imperf. und Plusquamperf. in Bedingungssätzen und wenn er allein steht, eine ganz andere Bewandtniß hat, als mit dem des Präsens und Perfecti, und daß diese letzteren meistens nur durch eine kleine Schattirung des Ausdrucks von dem Indicativ verschieden sind. Deshalb sind hierüber keine grammatischen Regeln zu erwarten, und die Vergleichung mit dem Deutschen reicht nicht aus, wie man die Regel giebt, daß *si* mit dem Conjunctiv gesetzt werde, wenn es im Deutschen heißt wenn vielleicht, wenn etwa. Es kommt auf den rhetorischen Ausdruck an, wie z. B. im obigen zweiten und dritten Beispiel der Conjunctiv als willkührliche Vorstellung gefälliger ist, als wenn man die Wirklichkeit durch den Indicativ annehmen wollte. Insbesondere bemerken wir, daß Beispielsweise erdachte Fälle (wie der obige vierte) um darnach etwas anderes zu beurtheilen, mit *si* und dem Conjunctiv ausgedrückt werden, was zugleich der einzige Fall ist, wo der Conjunctivus Perfecti Activi mit si gebraucht wird, da er im Nachsatze nach Nr. 3 gleich dem Praesens Conjunct. steht.

Was den Ausdruck der Möglichkeit (mit dem Praes. Conj.) oder der Unmöglichkeit (mit dem Imperf. und Plusquamp. Conj.) betrifft, so muß man nicht übersehen, daß es von der jedesmahligen Ansicht des Sprechenden abhängt, wie er die Sache vortragen will. Denn es handelt sich hier nicht von objectiver Wahrheit, sondern von subjectiver Vorstellung. Cicero divin. in Q. Caec. 5 sagt: *Si* universa provincia loqui *posset*, hac voce *uteretur*. Also denkt er, sie kann nicht sprechen. Aber in Cat. 1, 8 sagt er: Haec *si* tecum patria *loquatur*, nonne impetrare debeat? Er denkt sich also, indem er so spricht, das Vaterland als beseelt, wie es ja auch sonst oft genug personificirt wird. Und dies gereiche zur Erklärung mehrerer Stellen derselben Art, auch der obigen letzten.

525 Anm. 2. In Hinsicht dieser Bedingungssätze ist eine uns (den Griechen gar nicht) sehr auffallende Eigenheit des Lat. Sprachgebrauchs zu bemerken, daß oft vollendete Handlungen aus vergangener Zeit dadurch, daß entweder im Vordersatze oder im Nachsatze das Imperfectum anstatt des Plusquamperfecti gesetzt wird, in die gegenwärtige Zeit, wenigstens zum Theil, gerückt werden. Z. B. Cic. p. Mil. 17 quam contionem Clodius, *nisi* ad cogitatum facinus *approperaret*, nunquam *reliquisset*; in Verr. 5, 51 quod certe non *fecisset*, *si* suum numerum (nautarum) naves *haberent*; Liv. 39, 42 Longe gravissima (M. Catonis) in L. Quinctium oratio est, qua si accusator ante notam usus esset, retinere Quinctium in Senatu ne frater quidem T. Quinctius, *si* tum

Censor *esset*, potuisset. Andere Beispiele sind in Verr. 2, 1 und die zu dieser Stelle von Garatoni angeführten p. Arch. 7. Sallust. Jug. 59, 3. Liv. 2, 56; 37, 34. Umgekehrt, so daß im Nachsatze das Imperfectum für das Plusquamperf. steht: Cic. in Verr. 1, 31 Nam *si* quam Rubrius injuriam suo nomine ac non impulsu tuo et tua cupiditate *fecisset:* de tui comitis injuria questum ad te potius, quam te oppugnatum *venirent*, für venissent. Cic. Phil. 3, 5 *esset* enim ipsi (Antonio) certe statim serviendum, si Caesar ab eo regni insigne accipere *voluisset*, wo Ernesti bemerkt, daß die Latinität (d. h. die gewöhnliche) für esset fuisset fordere. Flor. 3, 3, 13 Cimbri *si* statim infesto agmine urbem *petissent*, grande discrimen *esset;* sed in Venetia, quo fere tractu Italia mollissima est, ipsa soli coelique clementia robur elanguit. Andere Stellen s. bei Bentley zu Horat. Serm. 2, 3, 94. Auch wird nicht selten Vordersatz und Nachsatz, obgleich von vollendeten, jetzt nicht mehr dauernden Handlungen die Rede ist, im Imperfecto Conj. statt des Plusquamperf. ausgedrückt, z. B. Cic. Phil. 8, 4 Num tu igitur eum, si tum *esses*, temerarium civem aut crudelem *putares?* für fuisses-putasses. S. Görenz zu Cic. de Legg. 3, 13 p. 258 und de Fin. 5, 3 p. 539. Es ist wahr, daß dies alles ausgeht von dem lebhaften rhetorischen Ausdruck, indem Vergangenes als Gegenwärtiges angesehen wird, doch muß bemerkt werden, daß dies im Lateinischen und besonders im Griechischen häufiger geschieht, als in neueren abgemessneren Sprachen. Von solchen hypothetischen Sätzen kann aber gar nicht die Rede sein, wo entweder Fall oder Folgerung als bis zur Gegenwart dauernd, dargestellt wird, also das Imperfectum der Regel gemäß steht. Zu vergleichen die gehaltreiche Schrift von Frid. Ellendt de formis enunciatorum conditionalium Ling. Lat. Regim. Pruss. 1827.

Anm. 3. Bei *nisi* und *nisi forte*, *nisi vero* pflegt der Indicativ zu stehen, wenn dadurch der vorhergehende Satz corrigirt wird, z. B. Cic. p. Mur. 6 Nemo fere saltat sobrius, *nisi forte* insanit; pro Rosc. Am. 35 nescio: *nisi* hoc video; ad Att. 2, 14 erat autem nihil novi, quod aut scriberem, aut ex te quaererem, *nisi forte* hoc ad te putas pertinere. Nahmentlich ist aber von nisi forte der Gebrauch in der Ironie zu bemerken, wie wir auch wenn nicht etwa, es müßte denn etwa von einem solchen Falle sagen, welcher in der That nicht annehmbar ist, nur um dem Andern bemerklich zu machen, daß er nicht von unserer Meinung abweichen könne, ohne etwas Unwahrscheinliches oder Abgeschmacktes anzunehmen. 526

527 3. Auf die Construction der hypothetischen Sätze ist der Conjunctiv zurückzuführen, wenn er unabhängig zu stehen scheint. Wegen einer zu ergänzenden möglichen Bedingung wird daher das Präsens und Perfectum Conjunctivi bei einer gemildetten Behauptung oder Aussage überhaupt, ohne wesentlichen Unterschied vom Präsens oder Futurum Indicativi, gebraucht, wo man im Deutschen „möchte, könnte" gebraucht, z. B. forsitan *quaeratis;* forsitan aliquis *dixerit;* nemo istud tibi *concedat;* *velim (nolim, malim,)* sic existimes. In dieser Hinsicht ist besonders das Perf. Conjunctivi, als dem Präsens gleich, zu bemerken.

Ubi socordiae te atque ignaviae tradideris, nequicquam deos *implores*: irati infestique sunt. Sall. Cat. 52.

Hoc sine ulla dubitatione *confirmaverim*, eloquentiam rem esse omnium difficillimam. Cic. Brut. 6.

Anm. 1. Wir halten dafür, daß das Perfectum auf dieselbe Art für das Präsens steht, als wir oben §. 511 gesehen haben, daß das Futurum exactum für das Futurum simplex gesetzt wird. Es ist jedoch der Gebrauch zu beachten, welcher das Perfectum in diesem Sinne gewöhnlich gemacht hat, während bei den folgenden Regeln nur das Präsens Anwendung findet.

528 Anm. 2. Das Imperfectum Conj. wird seltener ohne Hinzufügung seiner unwahren oder unmöglichen Bedingung gebraucht, doch *vellem* und *nollem* ist in dieser Art von einem Wunsche gebräuchlich, dessen Mangel an Realität oder Vergeblichkeit man selbst einsieht, wo also ich wollte gleich ich würde gewollt haben ist. Ferner wird das Imperfect. Conj. besonders in der zweiten Person Sing., welche das Deutsche man vertritt, unabhängig, im Sinne des Plusquamperf. Conj. (nach §. 525) gebraucht, und zwar häufig bei den Verbis *dicere, putare, credere,* wo auch im Deutschen „man sollte" für „man hätte sollen" gewöhnlich ist. Man ergänzt dabei leicht eine unwahre Bedingung; z. B. Liv. 2, 43 maestique (*crederes* victos) redeunt in castra; man hätte sie für Besiegte halten sollen — d. h. wenn man sie so gesehen hätte. Id. 2, 35 quidquid erat Patrum, reos *diceres;* Cic. in Verr. 4, 13 quo postquam venerunt, mirandum in modum (*canes venaticos di-*

ceres) ita odorabantur omnia et pervestigabant, ut ubi quidque esset, aliqua ratione invenirent; Curt. 6, 2 discurrunt milites et itineri sarcinas aptant: signum datum *crederes*, ut vasa colligerent. Aehnlich ist der Gebrauch des Imperfect. Conj. von videro, cernere, discernere, wo wir „man konnte" gebrauchen, im Sinn von „man hätte können," z. B. Cic. in Verr. IV, 40 Vix hoc erat plane imperatum, quum illum spoliatum stipatumque *cerneres*, da konnte man ihn sehen — d. h. wenn man dabei gewesen wäre. Sall. Cat. 25 pecuniae an famae minus parceret, haud facile *discerneres*. Die dritte Person wird seltner in dieser Art gebraucht, doch so findet sie sich bei Cic. in Verr. 4, 23 qui viderent, equum Trojanum introductum, urbem captam *dicerent*, wer es sah, der hätte sagen sollen, das Trojanische Pferd sei in der Stadt; und Terent. Heaut. 1, 2, 28 fortasse aliquanto iniquior erat: *pateretur* d. h. er hätte es ertragen sollen.

4. Daher steht auch der Conjunct. Präsentis in zweifelnden Fragen, wo man im Deutschen soll oder sollte gebraucht, z. B. quis credat? quis hoc facere ausit? quid loquamur de hac re? welches, nur gemildert, dasselbe ist als nemo credet, nemo audebit, non loquemur. 529

Quis dubitet, quin in virtute divitiae sint? Cic. Par. 6. Ego te *audiam*, cujus in gremio maritus occisus est et vivis? Plin. Epist. 3, 16.

Anm. Das Imperfectum Conj. bei solchen negativ zweifelnden Fragen bekommt die Bedeutung eines Plusquamperf. z. B. Caes. Bell. civ. 72 Caesar in eam spem venerat, se sine pugna et sine vulnere suorum rem conficere posse, quod re frumentaria adversarios interclusisset: *cur* etiam secundo proelio aliquos ex suis *amitteret? cur* vulnerari *pateretur* optime de se meritos milites? *cur* denique fortunam *periclitaretur?* d. h. warum hätte er verlieren sollen, warum verwunden lassen, warum hätte er aufs Spiel setzen sollen? Es kann also nur in der Erzählung vorkommen.

5. Der Conjunctivus Praesentis steht auch noch bei Aufforderungen in der ersten Person Plural. und als ein gemilderter Imperativ in der zweiten und dritten Person, wenn man wünscht, bittet, vorschreibt, und wenn man verbietet, (mit ne, vergl. Cap. 79.) 530

Meminerimus, etiam adversus infimos justitiam esse servandam. Cic. de Off. 1, 13.

Emas, non quod opus est, sed quod necesse est. Sen.

Anm. Wir halten dafür, daß dieser dem Anscheine nach unabhängige Conjunctiv (grammatisch) zu erklären ist durch die Ergänzung des Verbi wollen nach §. 625. Was den Gebrauch anbelangt, so muß man im Allgemeinen bemerken, daß die zweite Person des Conjunctiv für den Imperativ nicht so gar häufig ist, indem in dem Imperativ vollkommen auch dieselbe Schonung und Gelindigkeit des Befehles liegt, welche noch durch Zusätze von oro, quaeso, dum, sis vermehrt werden kann. Dagegen findet der Conjunctiv seine eigenthümliche Stelle in der dritten Person, weil diese in der gewöhnlichen Rede vom Imperativ gern vermieden wird. Und so giebt Cicero seine Vorschriften über den Gesprächston (de Off. 1, 37) auf folgende Art: *Sit* igitur sermo lenis minimeque pertinax; *insit* in eo lepos; nec vero, tanquam in possessionem venerit, *excludat* alios, sed quum in reliquis rebus, tum in sermone communi, vicissitudinem non iniquam *putet*, ac *videat* imprimis, quibus de rebus loquatur, si seriis, severitatem *adhibeat*, si jocosis, leporem; imprimisque *provideat* u. s. f.

531 6. Abhängige Sätze, worin Absicht, Zweck oder Richtung auf die Zukunft ausgedrückt wird, stehen, als Vorstellung im Conjunctivus. Die Conjunctionen *ut*, *ne*, *quo*, *quin*, *quominus* dienen dazu, solche Sätze anzuknüpfen, regieren also einen Conjunctiv, dessen Wahl in Hinsicht des Tempus von dem Hauptverbo des Satzes abhängt, siehe vorher S. 413 folgd.

a) *Ut* oder uti heißt daß, insofern dieses Wort die Beziehung auf etwas Zukünftiges ausdrückt, welches Absicht und Zweck, oder Folge und Wirkung einer andern Handlung ist, oder dieselbe nach den Wörtern so, solcher, von der Art, sic, ita, tam, talis, tantus, ejusmodi u. a. durch Angabe des Ergebnisses näher bezeichnet, also wo das Deutsche daß so viel ist als damit, auf daß, so daß. (Aber ein anderes Deutsches daß, welches Sätze einführt, welche die Stelle eines Nominativs oder Accusativs in der Rede vertreten, z. B. daß der König gerecht

ist, ist der Unterthanen Trost, für „die Gerechtigkeit des Königs (Nominativ) oder: ich weiß, daß der König gerecht ist, für „ich kenne die Gerechtigkeit des Königs (Accusativ)" dieses daß ist nicht das Lateinische ut.)

Edimus *ut* vivamus, non vivimus *ut* edamus.

Pylades Orestem se esse dixit, *ut* pro illo necaretur. Cic. de am. 7.

Nemo *tam* malus est, *ut* videri velit. Quint. 3, 8, 44.

Sol *efficit ut* omnia floreant. Cic. nat. deor. 2, 15.

Anm. *Ut* ist ursprünglich ein Adverbium, von der Art und Weise gebraucht und als relativum sich beziehend auf das demonstrativum ita, so — wie. Als solches regiert es an sich nichts, und steht nach Beschaffenheit der Sätze mit dem Indicativ oder Conjunctiv. Auch als Zeitpartikel, wie, d. h. sobald als, steht es ohne andere hinzukommende Gründe mit dem Indicativ, und zwar gewöhnlich mit dem Perfecto, s. oben §. 506. Den Conjunctiv bekommt diese Partikel erst dadurch, daß sie die Beziehung auf eine vorgestellte Zukunft annimmt, und Absicht oder dermahlen doch auch noch in der Ferne liegendes Ergebniß ausdrückt. Daß ita ut, tantus ut u. s. f. nur eine genauere Bestimmung mit Hinsicht auf die Folge ausdrückt, und daher nicht immer erhöhend, wie im Deutschen, sondern auch beschränkend gebraucht wird, haben wir oben Cap. 63. §. 281 bemerkt. Die Adverbia ita, sic, tam werden aber oft bei Verbis und Adjectivis ausgelassen, wo dann ut allein so daß heißt: z. B. Nep. Epaminondas fuit etiam disertus, *ut* nemo Thebanus ei par esset eloquentia, für tam disertus. Von *ut* in wünschender Bedeutung, o daß doch! und von *ut* in der Bed. gesetzt daß, eig. wie auch immer, und dem Conjunctiv, welcher dabei nöthig ist, handeln wir im Zusammenhang weiter unten §. 571 u. 573.

532 b) Ne wird immer nur mit dem Begriffe einer Absicht gebraucht, damit nicht, oder von einer beabsichtigten Wirkung, wo daß nicht mit damit nicht vertauscht werden kann; z. B. cura *ne* denuo in morbum incidas, oder haec vitae ratio *effecit, ne* denuo in morbum inciderem. Dagegen wird *ut non* gesetzt, wo eine Wirkung ohne Absicht, also eine bloße Folge Statt findet, und wo eine Beschaffenheit bei vorhergehendem oder zu ergän-

zendem so, solcher, von der Art, ausgedrückt wird; z. B. tum forte aegrotabam, *ut* ad nuptias tuas venire *non* possem, die Folge der Krankheit, nicht die Absicht bei der Krankheit. S. jedoch §. 347. Ferner steht *ut non* alsdann, wenn die Negation sich nicht auf den ganzen Satz, sondern nur auf einen einzelnen Theil oder ein Wort desselben bezieht, eben wie si non in diesem Falle, nicht nisi, gebraucht wird, z. B. Cic. in Cat. I, 9 Confer te ad Manlium, *ut* a me *non ejectus* ad alienos, *sed invitatus* ad tuos isse videaris.

Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed *ne* peccetur. Sen. de ira 1, 16, 21.

Nihil agitis, inquit Arria, potestis enim efficere, ut male moriar; *ne moriar*, non potestis. Plin. epist. 3, 16.

533 Hierbei ist aber ein besonderer Lateinischer Sprachgebrauch zu merken, nach welchem die Verba fürchten und besorgen als solche angesehen werden, in denen eine Absicht enthalten sei. Man läßt also ne darauf folgen, wenn etwas verhütet werden soll, oder wenn man wünscht daß etwas nicht geschehe, z. B. metuo, ne frustra laborem susceperis; dagegen folgt ut, wenn man den Wunsch hat, daß etwas geschehen möge, z. B. vereor, ut mature veniat. Deutsch gewöhnlich umgekehrt (wie die Verba des Denkens) ich fürchte, daß du vergeblich gearbeitet hast, und ich fürchte, daß er nicht zur rechten Zeit kommt — so daß man also im Allgemeinen wohl sagen kann, nach metuo, timeo, vereor stände ut für unser daß nicht, ne für daß. Dagegen folgt der Infinitiv auf diese Wörter, wenn nicht eine Absicht mit ausgedrückt wird, sondern nur eine Gemüthsstimmung angegeben wird, z. B. vereor dicere ich scheue mich etwas zu sagen; aber vereor ut dicere possim — ich möchte gern sagen.

Vereor, ne dum minuere velim laborem, *augeam*. Cic.

Adu-

Adulatores, si quem laudant, *vereri* se dicunt, *ut* illius facta verbis consequi *possint*. Auct. ad Her. 3, 6.

Anm. 1. Zu den Verbis fürchten gehört auch *cavère* sich hüten, sich in Acht nehmen, selten mit dem Infinitiv, gewöhnlich mit ne, daß nicht etwa, z. B. cavendum est *ne* quid mali ex ea re eveniat, während wir im Deutschen auch häufig bloß daß sagen. Ferner *videre* in der Bedeutung mit Besorgniß zusehen, oder überlegen, ut, ob auch wohl, ne ob nicht etwa, nicht leicht anders als in Aufforderungen gebraucht, wo dann *vide, videte* die Bedeutung gewinnt „ich fürchte," und *ut* gewöhnlich mit daß nicht, *ne* mit daß übersetzt wird. Z. B. vide ne hoc tibi obsit, eig. überlege wohl, ob dir dies nicht etwa schadet, daher: ich fürchte, daß es dir schadet. 534

Anm. 2. Die Partikel *neve* (oder *neu*) ist zusammengesetzt aus ne und ve und heißt oder damit nicht, und damit nicht, ist also nicht zu verwechseln mit neque (oder nec); jene steht wo ne erfordert wird, diese, wo non, z. B. Liv. 23, 34 — mandatum, ut in omnes naves legatos separatim custodiendos divideret, daretque operam, *ne* quod iis colloquium inter se, *neve* quae communicatio consilii esset. Caes. B. G. 2, 21 Caesar milites non longiore oratione cohortatus, quam *uti* suae pristinae virtutis memoriam retinerent, *neu* perturbarentur animo, — proelii committendi signum dedit. Es giebt jedoch einige Stellen, wo *neque* für *neve* nach ut oder ne steht: Cic. in Verr. 3, 48 extr. ut eas praetermittam, neque eos appellem. Liv. 24, 3 persuadent ut paterentur, nec ultima experiri vellent. Nep. Paus. 5 orare coepit, *ne* enuntiaret *nec* se meritum de illo optime proderet. Und nach einem Imperativ Ovid. Met. 3, 117 *Ne cape*, de populo, quem terra creaverat, unus exclamat, *nec* te civilibus insere bellis; dagegen 10, 546 Parce meo, juvenis, temerarius esse periclo, *neve* feras, quibus arma dedit natura, *lacesse*. Es ist jedoch auch möglich, daß hie und da Fehler in den Texten der Schriftsteller sind, vergl. Cic. de Off. 1, 26 §. 91. 535

Daß für ne auch gehäuft *ut ne* gesagt wird, s. oben §. 347. Dies findet aber keine Anwendung bei den Verbis fürchten. Bei diesen ist dagegen *ne non* gleich ut, indem die Negationen sich einander aufheben, z. B. timeo ne non impetrem, ich wünsche es, aber ich fürchte daß ich es nicht erreiche, oder indem non gleich zum Verbum gehört: Cic. epist. fam. 5, 18 Unum vereor, *ne* Senatus Pompejum *nolit* dimittere, d. h. ich fürchte, daß der Senat den Pompejus nicht entläßt, aber ich wünsche daß er es thue.

536 c) *Quo* ist eigentlich der Ablativus des Pronom. relativi und steht für ut eo (nach Nr. 9.), damit dadurch, gewöhnlich aber wird es mit Comparativen verbunden, Deutsch damit desto. *Non quo* entspricht dem Deutschen „nicht als wenn," dafür sagt man aber auch *non quod*, und mit einer Negation verbunden, „nicht als ob nicht," *non quin*; im Nachsatze folgt *sed quod*, oder sed quia, sondern weil, mit dem Indicativ, oder ein Satz mit ut.

Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, *quo meliores* foetus *possit* et grandiores edere. C. or. 2, 30.

Legem brevem esse oportet, *quo facilius* ab imperitis *teneatur*. Sen. epist. 94.

Ad te litteras dedi, *non quo haberem* magnopere, quod scriberem, *sed ut* tecum loquerer absens. C. Att. 7, 15.

Anm. 1. *Quo* steht auch bloß für et eo, und dadurch, oder bei Comparativen in Beziehung auf ein nachfolgendes eo oder hoc, im Sinn von je mehr - desto mehr. In beiden Fällen ist es das gewöhnliche relativum und hat den Indicativus bei sich, denn nur die Absicht, welche in obigen Fällen ausgedrückt wird, bewirkt den Conjunctivus.

537 Anm. 2. Der oben angegebene Gebrauch von *non quo* wurde ehemals stark angefochten, aber siehe Hor. Tursellin. de partic. p. 494. Doch ist nicht zu läugnen, daß man im Allgemeinen sicherer sagt *non quod*, auch non eo quod, non ideo quod, *non quoniam*, bei späteren Autoren non quia, aber alles ebenfalls mit dem Conjunctiv. Beispiele sind häufig. Von *non quin* Cic. ad Att. 7, 26 ego me ducem in civili bello negavi esse, *non quin* rectum esset, sed quia, quod multo rectius fuit, id mihi fraudem tulit; so non quin confiderem diligentiae tuae, nicht als ob ich nicht Vertrauen hätte; non quin breviter responsum reddi potuerit, nicht als ob man ihm nicht eine kurze Antwort hätte ertheilen können. *Non quia non* für non quin sagt Cic. Tusc. 1, 1 *non quia* philosophia Graecis et litteris et doctoribus percipi *non posset*, und p. Mil. 22: Majores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, *non quia non posset* verum inveniri, *sed quia videbatur* indignum esse, so daß sich Ernesti nicht darüber zu wundern brauchte, es bei Tacitus Hist. 1, 15 zu finden. Aber non quia im Vordersatze mit dem Indicativ bei Tacitus Hist. 3, 4 *non quia*

industria Flaviani *egebant*, sed ut cet. und sed quod im Nachsatze mit dem Conjunctiv bei Cic. epist. fam. 4, 7: consilium tuum reprehendore non audeo, non quin ab eo ipse dissentiam, *sed quod* ea te sapientia esse *judicem*, ut meum consilium non anteponam tuo, scheint beides gegen den Sprachgebrauch zu sein.

d) *Quin* steht nach negativen Sätzen (zu denen auch die zweifelnden Fragen oben Nr. 4. gehören) 1) für qui non, quae non, quod non, 2) für ut non, daß nicht, oder ohne daß, ohne zu, jedoch so, daß diese andern Ausdrucksarten ebenfalls gebraucht werden. Der erste Fall, *quin* für das Pronomen mit non, findet besonders Statt nach nemo, nullus, nihil, vix, aegre - est, reperitur, invenitur; der andere Fall, quin für ut non, läßt sich nicht auf einzelne Ausdrücke beschränken, aber vorzüglich zu beachten sind die Redensarten *facere non possum quin* und passivisch fieri non potest quin, wo durch die doppelte Negation der positive Sinn stärker ausgedrückt wird: ich kann nicht unterlassen, ich muß, und passivisch es kann nicht unterbleiben, es ist nothwendig daß u. s. f. 538

Nihil tam difficile est, *quin* quaerendo possit investigari. Terent. Heaut. 4, 1, 62.

Numquam tam male est Siculis, *quin* aliquid facete et commode dicant. Cic. in Verr. 4, 43.

Facere non potui, *quin* tibi et sententiam et voluntatem declararem meam. Cic. ad fam. 6, 13.

Anm. 1. Wir haben oben gesagt, *quin* stehe nur für den Nominativ qui, quae, quod mit non; und dies muß allerdings als Regel festgehalten werden, obgleich es für den Accusativ *quod non* bei Cicero in Verr. lib. 4, 1 gefunden wird: nego in Sicilia quidquam fuisse, *quin* conquisierit, wobei die Gleichheit der Form beider Casus im Neutro Einfluß gehabt haben mag. Aber die Stellen, wo es für quo non, cui non stehen soll, lassen die Erklärung durch ut non zu. Daß für quin auch qui non u. s. f. stehen kann, ist oben bemerkt worden und findet sich sehr häufig. Aber auch *ut non* für quin im zweiten Falle ist nicht selten. Wenn wir also mit *quin* lesen bei Terenz Eunuch. 4, 7, 21 Numquam accedo quin abs te abeam doctior, ich komme nie mit dir zusammen ohne daß ich klü- 539

ger weggehe, oder bei Nep. Timol. 1 Mater vero post id factum (necem fratris) neque domum ad se filium admisit, neque adspexit, *quin* eum fratricidam impiumque detestans compellaret, ohne ihn Brudermörder zu nennen: so haben wir dagegen in andern gleichen Fällen *ut non*, z. B. Cic. p. leg. Man. 7 ruere illa non possunt, *ut* haec *non* eodem labefacta motu concidant. Sueton. Octav. 56 Augustus numquam filios suos populo commendavit, ut non adjiceret (ohne hinzuzufügen) si merebuntur. Auch nach facere non possum und fieri non potest, z. B. Cic. ad Att. 11, 21 Tu etsi non potuisti ullo modo facere, *ut* mihi illam epistolam *non* mitteres: tamen mallem non esse missam; id. in Verr. 3, 77 fieri non potest, *ut* eum tu in tua provincia *non* cognoris. Daß aber sowohl qui non als ut non nothwendig ist, wenn keine Negation vorhergeht, oder non zu einem einzelnen Worte des Satzes, nicht zum Hauptverbum gehört, ist leicht ersichtlich.

540 Hievon verschieden ist der Gebrauch des *quin* nach non dubito oder non est dubium, ich zweifle nicht, und nach vielen Ausdrücken, welche eine Entfernung, Verzögerung oder Unterlassung bezeichnen, ebenfalls mit einer Negation: non abest, oder nihil, procul, paulum, haud multum abest, non oder aegre abstineo, tenere me oder temperare mihi non possum, non impedio, non recuso, non oder nihil praetermitto und ähnlichen. Denn in dieser Verbindung abundirt die Negation, welche in *quin* liegt, und nimmt nur die vorhergehende Verneinung wieder auf, (wie im Griechischen μὴ οὐ vor dem Infinitiv) weshalb sie im Deutschen in der Regel nicht ausgedrückt, und quin durch daß oder durch zu mit dem Infinitiv übersetzt wird. Man sagt Lateinisch non dubito *quin* domi sit, Deutsch genau genommen: ich zweifle nicht, daß er nicht zu Hause sein sollte, aber gewöhnlich bloß: ich zweifle nicht, daß er zu Hause ist. So mit den andern oben angegebenen Ausdrücken: non multum abest *quin* miserrimus sim, es fehlt nicht viel, daß ich nicht der allerunglücklichste Mensch sein sollte, oder: daß ich der unglücklichste Mensch bin; nulla mora fuit, *quin* decernerent bellum, sie zögerten nicht den Krieg zu be-

schließen. Deshalb kann, weil die Negation *quin* nur zur Form der Rede gehört, wenn der abhängige Satz wirklich verneint werden soll, noch ein non hinzugesetzt werden. So findet sich wenigstens *non dubito quin non* nicht selten, was leicht erklärt werden kann, sobald wir non dubito quin durch „ich glaube" übersetzen. Z. B. Cic. in Verr. 1, 40 in quibus *non dubito quin* offensionem negligentiae vitare atque effugere *non* possim, ich glaube, daß ich dem Vorwurf der Nachläßigkeit hiebei nicht entgehen kann, vergl. ad Att. 5, 11 zu Ende. Cic. Off. 3, 3 Dubitandum non est, *quin numquam* possit utilitas cum honestate contendere, man muß überzeugt sein, daß das Nützliche nie mit dem Guten zerfallen kann. Uebrigens kann bei denjenigen Ausdrücken, welche ein Hinderniß ausdrücken, (nach der folgenden Regel) für quin auch *quo minus* gesetzt werden.

Dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, sed ut Nestoris; quod si acciderit, *non dubitat quin* brevi Troja sit peritura. Cic. de Sen. 10.

Quis igitur *dubitet, quin* in virtute divitiae sint? Cic.

Ego *nihil praetermisi*, quantum facere potui, *quin* Pompejum a Caesaris conjunctione avocarem. C. Ph.

Infesta contio *vix inhiberi* potuit, *quin* protinus suo more saxa in Polemonem jaceret. Curt. 7, 2. (6)

Tiberium non fortuna, *non* solitudines *protegebant*, *quin* tormenta pectoris suasque ipse poenas fateretur. Tac. An. 6, 6.

Anm. 2. Nach non dubitare in der Bedeut. „nicht zweifeln, daß," den Accusativ mit dem Infinitiv folgen zu lassen, ist weniger correct als quin, wenn nähmlich Cicero's Sprache als Regel für den Lateinischen Ausdruck gilt; es findet sich aber nicht selten bei Curtius und Livius, s. Drakenborch zu lib. 22, c. 55 und 36, 41 und ausschließlich bei Nepos, was allerdings für eine Eigenheit dieses Schriftstellers gelten kann, häufig auch bei den späteren Schrift- 541

ger weggehe, oder bei Nep. Timol. 1 Mater vero post id factum (necem fratris) neque domum ad se filium admisit, neque adspexit, *quin* eum fratricidam impiumque detestans compellaret, ohne ihn Brudermörder zu nennen: so haben wir dagegen in andern gleichen Fällen *ut non*, z. B. Cic. p. leg. Man. 7 ruere illa non possunt, *ut* haec *non* eodem labefacta motu concidant. Sueton. Octav. 56 Augustus numquam filios suos populo commendavit, ut non adjiceret (ohne hinzuzufügen) si merebuntur. Auch nach facere non possum und fieri non potest, z. B. Cic. ad Att. 11, 21 Tu etsi non potuisti ullo modo facere, *ut* mihi illam epistolam *non* mitteres: tamen mallem non esse missam; id. in Verr. 3, 77 fieri non potest, *ut* eum tu in tua provincia *non* cognoris. Daß aber sowohl qui non als ut non nothwendig ist, wenn keine Negation vorhergeht, oder non zu einem einzelnen Worte des Satzes, nicht zum Hauptverbum gehört, ist leicht ersichtlich.

540 Hievon verschieden ist der Gebrauch des *quin* nach non dubito oder non est dubium, ich zweifle nicht, und nach vielen Ausdrücken, welche eine Entfernung, Verzögerung oder Unterlassung bezeichnen, ebenfalls mit einer Negation: non abest, oder nihil, procul, paulum, haud multum abest, non oder aegre abstineo, tenere me oder temperare mihi non possum, non impedio, non recuso, non oder nihil praetermitto und ähnlichen. Denn in dieser Verbindung abundirt die Negation, welche in *quin* liegt, und nimmt nur die vorhergehende Verneinung wieder auf, (wie im Griechischen μὴ οὐ vor dem Infinitiv) weshalb sie im Deutschen in der Regel nicht ausgedrückt, und quin durch daß oder durch zu mit dem Infinitiv übersetzt wird. Man sagt Lateinisch non dubito *quin* domi sit, Deutsch genau genommen: ich zweifle nicht, daß er nicht zu Hause sein sollte, aber gewöhnlich bloß: ich zweifle nicht, daß er zu Hause ist. So mit den andern oben angegebenen Ausdrücken: non multum abest *quin* miserrimus sim, es fehlt nicht viel, daß ich nicht der allerunglücklichste Mensch sein sollte, oder: daß ich der unglücklichste Mensch bin; nulla mora fuit, *quin* decernerent bellum, sie zögerten nicht den Krieg zu be-

schließen. Deshalb kann, weil die Negation *quin* nur zur Form der Rede gehört, wenn der abhängige Satz wirklich verneint werden soll, noch ein non hinzugesetzt werden. So findet sich wenigstens *non dubito quin non* nicht selten, was leicht erklärt werden kann, sobald wir non dubito quin durch „ich glaube" übersetzen. Z. B. Cic. in Verr. 1, 40 in quibus *non dubito quin* offensionem negligentiae vitare atque effugere *non* possim, ich glaube, daß ich dem Vorwurf der Nachläßigkeit hiebei nicht entgehen kann, vergl. ad Att. 5, 11 zu Ende. Cic. Off. 3, 3 Dubitandum non est, *quin numquam* possit utilitas cum honestate contendere, man muß überzeugt sein, daß das Nützliche nie mit dem Guten zerfallen kann. Uebrigens kann bei denjenigen Ausdrücken, welche ein Hinderniß ausdrücken, (nach der folgenden Regel) für quin auch *quo minus* gesetzt werden.

Dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, sed ut Nestoris; quod si acciderit, *non dubitat quin* brevi Troja sit peritura. Cic. de Sen. 10.

Quis igitur *dubitet, quin* in virtute divitiae sint? Cic.

Ego *nihil praetermisi*, quantum facere potui, *quin* Pompejum a Caesaris conjunctione avocarem. C. Ph.

Infesta contio *vix inhiberi* potuit, *quin* protinus suo more saxa in Polemonem jaceret. Curt. 7, 2. (6)

Tiberium non fortuna, *non* solitudines *protegebant, quin* tormenta pectoris suasque ipse poenas fateretur. Tac. An. 6, 6.

Anm. 2. Nach non dubitare in der Bedeut. „nicht zweifeln, daß," den Accusativ mit dem Infinitiv folgen zu lassen, ist weniger correct als quin, wenn nähmlich Cicero's Sprache als Regel für den Lateinischen Ausdruck gilt; es findet sich aber nicht selten bei Curtius und Livius, s. Drakenborch zu lib. 22, c. 55 und 36, 41 und ausschließlich bei Nepos, was allerdings für eine Eigenheit dieses Schriftstellers gelten kann, häufig auch bei den späteren Schrift- 541

stellern. Aber die einzige Stelle bei Cicero, welche für den Accus. cum Inf. angeführt wird, ad Att. 7, 1 ist bisher falsch interpungirt worden, und muß nach Bremi zu Nepos praef. so gelesen werden: Me autem uterque numerat suum, nisi forte simulat alter, nam Pompejus non dubitat. Vere enim judicat, ea, quae de rep. nunc sentiat, mihi valde probari. Gewöhnlich werden die Worte vere enim judicat für eine Parenthese gehalten.

Jedoch nach dubito und non dubito in der Bedeutung „ich trage Bedenken, ich stehe an," wo dasselbe Subject bleibt, folgt in der Regel der Infinitiv, z. B. non dubito respondere, Cicero non dubitavit conjuratos supplicio afficere; obwohl bei Cicero hier und dort auch in dieser Bedeut. *quin* steht, z. B. in Verr. 2, 13 nemo dubitabat, *quin* voluntatem *spectaret* ejus, quem statim de capite suo putaret judicaturum; p. Flacc. 17 dubitatis, judices, *quin* ab hoc ignotissimo Phryge nobilissimum civem *vindicetis?* eine negative Frage, gleich „ihr müßt nicht anstehen." Vergl. auch pro leg. Man. c. 16 extr. und c. 23, pro Mil. 23 §. 63; de leg. agr. 26 §. 69. Sehr auffallend ist bei Cic. p. Flac. 27 Quis ignorat *quin* tria Graecorum genera *sint?* für tria Graecorum genera esse; doch zu erklären weil dem Redner die Construction quis dubitat quin vorschwebte.

Wir wollen hier noch bemerken, daß ich zweifle ob dubito num heißt, denn dubito an und dubium est an hat wie nescio an einen bejahenden Sinn, s. oben §. 354. Daher heißt denn auch bei Cic. de Off. 3, 12 sed dubitat *an* turpe *non* sit, s. v. a. er ist geneigt zu glauben, daß es nicht schlecht gehandelt sei, putat non esse turpe.

542 Anm. 3. *Quin* steht in einer andern Bedeutung mit dem Indicativ, fragweise und auffordernd, gemäß seiner ursprünglichen Zusammensetzung aus ne gleich non und dem alten Ablativ qui, hier aber nicht vom Relativo, sondern vom Frageworte qui? Z. B. bei Livius Quin conscendimus equos? warum besteigen wir nicht? bei Cicero pro Rab. 6 Quin continetis vocem indicem stultitiae vestrae? bei Curt. 5, 7 Quin igitur ulciscimur Graeciam, et urbi faces subdimus? und sonst noch sehr häufig. Da dergleichen Fragen nichts anderes als eine Aufforderung sind, so wird quin in dieser Bedeutung auch geradezu mit dem Imperativ verbunden, z. B. quin dic statim, nun so sag' es doch! quin sic attendite judices, gebt einmahl darauf Acht, Richter! oder mit der ersten Person Plur. des Conjunctivs, z. B. quin experiamur! warum machen wir nicht den Versuch, d. h. laßt uns machen. So kommt es dann daß

quin, auch ohne mit einem Verbum verbunden zu sein, geradezu sogar, vielmehr heißt, auch quin etiam, quin potius, quin immo, z. B. Cicero: credibile non est, quantum scribam die, *quin etiam* noctibus.

e) *Quominus* (für ut eo minus, damit dadurch nicht) steht nur nach Verbis, die ein Hinderniß ausdrücken, wo ebenfalls auch ne und, wenn eine Verneinung vorhergeht, auch quin gesetzt werden kann. Solche Verba sind vorzüglich: arcere, defendere, (abhalten,) deterrere, impedire, intercedere, obstare, officere, prohibere, recusare, repugnare, velare; es giebt aber noch sehr viele andere Ausdrücke, die denselben Sinn enthalten. 543

Cimon nunquam in hortis custodem imposuit, ne quis *impediretur*, *quominus* ejus rebus, quibus quisque vellet, *frueretur*. Nep. Cim. 4.

Parmenio, quum audisset, venenum a Philippo medico regi parari, *deterrere* eum voluit epistola scripta, *quominus* medicamentum biberet, quod medicus dare constitueret. Curt. 6, 10 (40)

Anm. Bei prohibere, impedire und vetare steht aber auch nicht selten der Infinitiv, z. B. Cic. in Verr. 2, 41 *hoc fieri* in provincia nulla lex vetat; id. in Verr. 5, 45 prohibentur parentes *adire* ad filios, prohibentur liberis suis cibum vestitumque *ferre;* de Off. 2, 2 extr. quid est igitur, quod me impediat, ea, quae mihi probabilia videantur, *sequi;* auch ein Mahl bei Cicero pro Rosc. Amer. 52 *ut*: Di prohibeant, judices, *ut* hoc, quod majores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum *existimetur*. Dies scheint aber vermieden werden zu müssen. 544

7. Der Conjunctivus steht in eingeschalteten Sätzen nach Relativis und nach Conjunctionen, wenn der Satz als der Gedanke oder als die Rede eines andern ausgesprochen wird. (Man kann freilich auch seine eignen Gedanken angeben, aber dann spricht man auch von sich, wie von einer dritten Person.) Zur größern Deutlichkeit sollen die Fälle, wie solche Zwischensätze vorkommen, abgesondert werden: 545

a) Zwischensätze in der Construction des *Accusativi cum Infinitivo*. Hier ist die Regel, daß, wenn der Zwischensatz auch als Gedanke oder Rede dessen, von dem gesprochen wird, aufgeführt wird, oder wenn er überhaupt so zu dem Accus. c. Infin. gehört, daß in ihm eine nothwendige Bestimmung jenes enthalten ist, das Verbum des Zwischensatzes im Conjunctiv steht.

Socrates dicere solebat, omnes in eo, *quod scirent*, satis esse eloquentes. Cic. de Or. 1, 14.

Satis nobis persuasum esse debet, *si* omnes deos hominesque celare *possimus*, nihil tamen injuste esse faciendum. Cic. de Off. 3, 8 extr.

Quid potest esse tam apertum, tamque perspicuum, quum coelum suspeximus, coelestiaque contemplati sumus, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, *quo* haec *regantur*. Cic. de nat. deor. 2, 2.

Anm. Man frage sich so: Was sagte Sokrates? Omnes in eo, quod sciunt, satis sunt eloquentes. Der Satz in eo quod sciunt gehört also mit zu seiner Rede; daher tritt er in den Conjunctiv, wenn das Hauptverbum Infinitiv wird. So ist auch der Glaube im letzten Satz, est deus ab eoque hic mundus regitur, nicht bloß deus est, also wird auch regitur Conjunctiv. Das Tempus im Zwischensatze richtet sich nach dem Hauptverbum, von welchem der ganze Satz abhängt. Dagegen steht der Zwischensatz im Indicativ, wenn er ein Zusatz des Sprechenden (oder Schreibenden) ist, nicht einen Gedanken des angeführten Subjects ausdrückt. Man untersuche den Satz, *quos viceris* amicos tibi esse cave credas, glaube nicht, daß wenn (sobald) du einen besiegt hast (oder habest,) er dein Freund sei, wo der andere, dessen Meinung widerlegt wird, glaubt, wer von ihm besiegt sei, werde sein Freund. Man kann auch mit dem Indicativ sagen: cave tibi amicos (hos) esse credas, *quos vicisti*, aber dann ist quos vicisti Zusatz des Sprechenden zur Bezeichnung jener Leute, ohne daß derjenige, dem widerrathen wird, diesen Gedanken ausgesprochen hat. Daher findet der Conjunctiv ganz besonders seine Stelle in allgemeinen Sentenzen, wo eine Gattung von Gegenständen vorkommt, welche immer nur gedacht werden kann, während der einzelne Gegenstand wirklich existirt, z. B. Cic. de Off. 1, 11 Est enim ulciscendi et puniendi modus, atque

haud scio an satis sit, *eum qui lacessierit* injuriae suae poenitere, d. h. der jedesmalige Beleidiger. Dies nennt man gewöhnlich Unbestimmtheit: man könnte es eher Allgemeinheit nennen.

Erklärende Zwischensätze, nahmentlich Umschreibungen, mit dem Pronom. relativum, finden wir zuweilen in den Indicativ gesetzt, weil eine solche Erklärung als für sich bestehend oder als feststehend angesehen werden kann, und deshalb die Abhängigkeit des Hauptsatzes nicht zu theilen braucht, z. B. Cic. p. Arch. 9 itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cujus ingenio putabat *ea, quae gesserat*, posse celebrari. Man verlangt ea, quae gessisset, und unrichtig wäre dies nicht, aber ea quae gesserat ist eine Umschreibung für res a se gestas, seine Thaten; vergl. Görenz zu Cic. de legg. 3, 5 nam sic habetote, magistratibus *iisque qui praesunt* rempublicam contineri, wo gewöhnlich *praesint* gelesen wird. Liv. 3, 71 Ibi infit: annum se tertium et octogesimum agere, et in eo agro, *de quo agitur*, militasse, auch feststehend „der in Rede stehende Acker." Aber zu weit darf man die Erlaubniß, den Indicativ zu setzen, nicht ausdehnen, und der Conjunctiv bleibt für Zwischensätze im Accus. mit dem Infin., insofern sie wirklich mit als Gedanke und Rede eines andern angeführt werden, so sehr Regel des feinern Latein. Ausdrucks, daß Ausnahmen bei sonst guten Prosaikern, wie Cäsar und Livius, da sie doch immer nur einzeln sind, nicht verleiten dürfen, davon abzugehen. Z. B. wenn es bei Liv. 3, 48 heißt se haud multo post quam pestilentia in urbe *fuerat*, in juventutem grassantem in Subura incidisse, und 3, 2 legatos nuntiare jussit: Q. Fabium consulem Aequis bellum afferre eadem dextra armata, quam pacatam illis antea *dederat*, für fuisset und dedisset, so können wir dies nur für eine Nachlässigkeit des Ausdrucks halten, aber bei Caes. Bell. Gall. 3, 2 per exploratores certior factus est, ex ea parte vici, *quam Gallis concesserat*, omnes noctu discessisse werden wir uns durch den Indicativ erinnern lassen, den Zusatz, so wie er da steht, als eine Erklärung Cäsars anzusehen, nicht als Worte der exploratores, welche dafür wohl etwas anderes gesagt haben möchten.

b) Zwischensätze in einem andern mit dem Conjunctiv ausgesprochenen Satze werden im Conjunctiv gesetzt, wenn der Zwischensatz als mit zur Absicht, zur Bitte, Vorschrift oder Befehl eines andern, oder zur gedachten Voraussetzung (bei si) gehörig, bezeichnet werden soll. 547

Rex imperavit, ut, *quae bello opus essent*, pararentur.

Eo simus animo, ut nihil in malis ducamus, *quod sit* vel a deo immortali, vel a natura *constitutum*. C. Tsc. 1 fin.

Anm. Im obigen Satz ist die Ueberzeugung diese: nihil in malis duco, quod a deo est constitutum, nicht bloß nihil in malis duco. Der Zwischensatz gehört also mit zum Begriffe, daher geht er mit dem andern Hauptsatz in den Conjunctiv über. Hiebei muß man aber bemerken, erstens, daß nicht alle Conjunctiv-Sätze eine Absicht oder Zweck ausdrücken, sondern daß ein Theil derselben bei vorhergehendem ita, tam, talis u. s. f. blos die Beschaffenheit ausdrückt, wo dann die Zwischensätze im Indicativ stehen, z. B. Cic. p. leg. Man. 6 Asia vero tam opima est et fertilis, ut — multitudine earum rerum, *quae exportantur*, facile omnibus terris antecellat, zweitens daß der Indicativ, wie oben bei Zwischensätzen im Accus. cum Inf. bemerkt wurde, in Umschreibungen steht, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 59: Eloquendi vis effecit, ut ea, *quae ignoramus*, dicere, et ea, *quae scimus*, alios docere possimus; in Verr. 4, 7 veruntamen a vobis ita arbitror spectari oportere, quanti haec eorum judicio, *qui studiosi sunt harum rerum*, aestimentur, für unser „Dilettanten," Brut. 49 efficiatur autem ab oratore, necne, ut *ii qui audiunt* ita efficiantur, ut orator velit, vulgi assensu et populari approbatione judicari solet, für auditores, wo Ernesti willkührlich *audiant* corrigirte.

548 Auch sonst findet man nicht selten Zwischensätze im Indicativ aus der Person des Schreibenden gesetzt, wo wir den Conjunctiv erwarten, weil sie mit in die abhängige Construction eintreten sollten, z. B. Nep. Milt. 3 Miltiades hortatus est pontis custodes, ne a fortuna datam occasionem liberandae Graeciae dimitterent. Nam si cum his copiis, *quas secum transportaverat*, interisset Darius, non solum Europam fore tutam cet. Id. Them. 5 nam Themistocles verens, ne (rex) bellare perseveraret, certiorem eum fecit, id agi, ut pons, *quem ille in Hellesponto fecerat*, dissolveretur. Hier spricht der Schriftsteller zum Leser, wie im letzten Beispiel das Pronomen ille angezeigt; gewöhnlich ist dies aber nicht, sondern im ersten Beispiele ist der Indicativ sogar auffallend und wenigstens nicht Ciceronischer Gebrauch. So auch bei Curtius 10, 8, 10 ubi ille esset, cujus imperium, cujus auspicium *secuti erant*, requirebant, sollte der Zwischensatz, weil er wirklich Rede der um den Tod ihres Königs bekümmerten Macedonier ist, im Conjunctiv stehen; daß der Schriftsteller ihn in seiner Person ausspricht, befremdet, und secuti essent ist bei weitem das gewöhnlichste.

549 c) Endlich werden auch unter oder zu Sätzen, welche Thatsachen mit dem Indicativ ausdrücken, Sätze mit dem Conjunctiv (von einer Conjunction oder einem Relativum abhängig) gesetzt, sobald etwas aus dem Sinne dessen, von dem man spricht, angeführt wird, nicht als Aussage des Sprechenden. Durch den Satz

Noctu ambulabat in publico Themistocles, *quod somnum capere non posset* (bei Cic. Tusc. 4, 19)

wird ausgedrückt, daß Themist. selbst diesen Grund angegeben hat. Ich, der Schreiber dieses Satzes, kann den Grund auch als meine Bemerkung ausdrücken, dann steht aber, so gut wie ambulabat, der Indicativ *poterat*.

Bene majores nostri accubitionem epularem amicorum, *quia* vitae conjunctionem *haberet*, convivium nominarunt. Cic. de Sen. 13.

Socrates accusatus est, *quod corrumperet* juventutem et novas superstitiones *induceret*. Quint. 4, 4.

Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, *quod praeter modum justus esset?* Cic. Tusc. 5, 36.

Der Zwischensatz oder Anhangssatz in dem zweiten Beispiele ist die Anführung der Ankläger; der Conjunctiv im letzten drückt aus, daß jener Grund von den Athenern selbst, nach der bekannten Erzählung, angegeben wurde, wobei es unentschieden bleibt, ob er in der That so gerecht war, welches nicht der Fall ist, wenn man den Indicativ setzt.

550 Anm. 1. Wenn ein solcher angehängter oder dazwischen tretender Satz aus dem Gemüthe des im Hauptsatze befindlichen Subjects oder selbst als Rede desselben ausgesprochen wird, so werden alle Pronominal-Beziehungen durch das Pronomen reflexivum *sui*, *sibi*, *se* und durch das davon abgeleitete possessivum *suus* ausgedrückt, anders als im Deutschen, wo man zwar das possessivum sein eben so und in noch weiterem Umfange gebraucht, aber das personale er, sie, es anstatt des reflex. sich, seiner, setzt. Darüber s. oben Cap. 34, 1. Anm. So sagt man also Lateinisch: Cic. ad fam. 9, 15 nam mihi scito jam a regibus ultimis allatas esse litteras, quibus mihi gratias agant, quod *se* mea sententia reges *appellaverim*.

rim. Den Conjunct. setzen wir, auch im Deutschen (s. oben S. 116) weil ich sie genannt habe, als Anführung aus der Rede (oder dem Briefe) jener Könige; aber durch das Pronomen sie drücken wir nicht die Schärfe des Lateinischen Sprachgebrauchs aus. Man könnte nun noch Lateinisch hinzusetzen quod se, *suosque* liberos ob *sua* merita in populum Rom. reges appellaverim, durchweg mit suus. Nep. Them. 8 hac necessitate coactus domino navis qui sit aperit, multa pollicens, si *se* conservasset. Und am allerhäufigsten mit den Conjunctionen, welche eine Absicht ausdrücken, weil eine solche durchaus immer aus dem Gemüthe des Subjects kommt: Cic. de div. 1, 27 tum ei dormienti idem ille visus est rogare, *ut,* quoniam *sibi* vivo non subvenisset, mortem *suam* ne inultam esse pateretur. Es findet sich jedoch nicht selten, daß ein Satz, welcher abhängig als aus dem Gemüthe des Subjects dargestellt werden sollte, von dem Schreiber in seiner Person referirend hinzugefügt wird, z. B. Cic. in Verr. 2, 34 ferebat Sthenius, ut poterat; tangebatur tamen animi dolore necessario, *quod* domum *ejus* exornatam atque instructam fere jam iste *reddiderat* nudam atque inanem: das Gewöhnlichere wäre wohl gewesen: quod domum suam iste reddidisset. Von solchen Sätzen muß man ausgehen, um die Unregelmäßigkeit derjenigen zu erkennen und zu erklären, wo bei dem Conjunctiv dennoch das Pronomen *is* steht, z. B. Liv. 1, 54 Sex. Tarquinius e suis unum sciscitatum Romam ad patrem mittit, quidnam se facere vellet, *quandoquidem,* ut omnia unus Gabiis posset, *ei* dei *dedissent.* Der Sprachgebrauch verlangt *sibi,* aber es finden sich noch andere Beispiele hin und wieder, in Absichtssätzen nach ut und ne, und in Zwischensätzen bei dem Acc. cum Infin. wo auf gleiche Art das Pron. reflex. vernachläßigt ist, z. B. Cic. de orat. 1, 54 §. 232 und ziemlich viele bei Cäsar de bell. Gall. 1, 5, 4; 1, 6, 3; 1, 14, 4; 1, 11, 3; so wie umgekehrt auch suus für ejus steht Nep. Cim. 3 incidit in eandem invidiam, quam pater suus ceterique Atheniensium principes.

551 Anm. 2. Hieran können wir die Bemerkung einer an sich fehlerhaften Spracheigenthümlichkeit schließen, von der sich bei Cicero sehr viele Beispiele finden, daß abhängige Sätze wie „weil er sagte, weil er glaubte" im Conjunctiv stehen, da doch nicht diese Verba, sondern die von diesen abhängigen im Conjunct. ausgedrückt werden müßten. Man sehe de Off. 1, 13 Quum enim Hannibalis permissu exisset de castris, rediit paulo post, *quod* se oblitum nescio quid *diceret.* Nach der grammatischen Regel müßte es heißen, quod nescio quid oblitus esset, ut dicebat. Diese beiden

Sätze sind so vermischt, daß dicere als Hauptverbum in den Conjunctiv tritt. So de Off. 3, 31 cui (Pomponio Trib. pl.) quum esset nuntiatum, *quod* illum iratum allaturum ad se aliquid contra patrem *arbitraretur*, surrexit e lectulo; de Fin. 1, 7 T. Torquatus eam severitatem in filio adhibuit, ut eum, Macedonum legatis accusantibus, *quod* pecunias Praetorem in provincia cepisse *arguerent*, causam apud se dicere juberet. Nach obigen Beispielen sollte es heißen quod pecunias cepisset, und dazu könnte der Zusatz gesetzt werden, ut arguebant. Phil. 2, 35 init. Audiebam quidem te paratum venisse, *quod* me de ementitis auspiciis *putares* esse dicturum. Man vergleiche noch in Verr. 2, 14 extr. in Pis. 36 extr. So findet sich auch der Conjunctiv dicerent bei dem Pronom. relat. in folgender Stelle Sallusts Cat. 49 gebraucht: Sed ubi Consulem ad tantum facinus impellere nequeunt, ipsi singillatim circumeundo atque ementiundo, *quae* se ex Volturcio aut Allobrogibus audisse *dicerent*, magnam illi invidiam conflaverant. Vergl. Cic. in Verr. V, 7 §. 17.

8. Wenn ein **Fragesatz angeführt** wird, d. h. wenn der Sinn einer directen Frage **abhängig** von einem andern Verbum ausgedrückt wird, so steht der **Conjunctiv**. Und zwar sind es, außer den Verbis fragen selbst, gerade diejenigen Verba und Ausdrücke, die den Accusativus cum Infinitivo mit daß regieren, von welchen ein Fragesatz abhängig gemacht werden kann. Im Deutschen drückt man diese Abhängigkeit durch **Umstellung** aus, z. B. Wer ist da? fragt direct, aber ich **weiß nicht, wer da ist**, mit anders gestelltem Verbum, ist gar keine Frage mehr, aber jene directe Frage ist dem Sinne nach in dem Satze aufgenommen. 552.

Alle Fragewörter, mit welchen man direct fragt, bleiben auch in dem abhängigen Fragesatze, nähmlich: quis, quae, quid und die adjectivischen qui, quae, quod; quot, qualis, quantus, quam, ubi, unde, quare, cur, uter, quo (wohin?) quomodo, utrum, an, ne (nachgesetzt,) num. Saepe ne utile quidem est scire, *quid futurum sit*. C. *Qualis sit animus*, ipse animus nescit. Cic. Tsc. 1, 22. Incertum est, *quo te loco mors expectet*. Sen. Ep. 26.

Tarquinius Superbus Prisci Tarquinii regis *filius neposne fuerit*, parum liquet. Liv. 1, 46.

553 Anm. 1. Der Conjunctiv in abhängigen Fragen ist so sehr Regel der gebildeten Lateinischen Sprache, und wird so unzählig oft angewandt, daß man sich durch einzelne dagegen angeführte Beispiele nicht irre machen lassen darf. Allerdings gebrauchen die Dichter zuweilen eine directe Frage, wo der prosaische Ausdruck eine abhängige fordert, s. Lachmann ad Propert. Carm. 1, 2, 9; aber was die Stellen anbetrifft, die auch aus Prosaikern für den Indicativ angeführt werden, (s. Matthiä zu Cic. p. Rosc. Am. 30 und die von ihm citirten Interpreten, besonders Jac. Fr. Heusinger zu Cic. de Off. 1, 7 und 26) so muß bemerkt werden, daß in den meisten abweichenden Stellen die Lesart unsicher ist. In andern ist der Fragesatz vorangestellt, läßt also die Erklärung durch eine Anakoluthie zu, z. B. Cic. ad Att. 7, 12 sin discedit: quo, aut qua, aut quid nobis agendum *est*, nescio, d. h. wohin, wie, oder was soll ich thun? ich weiß es nicht. In der Stelle de Amic. 15 meministis — *quam* popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Crassi *videbatur*, muß man meministis als Zwischensatz, ihr erinnert euch ja daran, nicht als regierendes Hauptverbum auffassen; und in der oben angeführten Stelle Cic. p. Rosc. Am. 30 ist quaeramus ubi maleficium *est* nicht für sit gesetzt, sondern zu übersetzen: laßt uns da nachsuchen, wo das Verbrechen wirklich ist, also *ubi* wirkliches Relativum. Denn da die Frageform der Adverbia und Pronomina mit der relativen zusammenfällt, so muß man sich hüten beide zu verwechseln, und den Sinn genau unterscheiden. In dieser Art giebt es ein merkwürdiges Beispiel bei Quintil. IV, 5, 26 Non enim quid dicamus, sed de quo dicturi sumus, ostendimus, von Spalding richtig erklärt: Bei der Eintheilung der Rede zeigen wir nicht, quale id sit de quo cummaxime dicimus, sondern wir zeigen dasjenige im Voraus an, wovon wir sprechen werden. Zu bemerken ist noch, daß *nescio quis*, *nescio quid* durch den Gebrauch zu einem Worte gleich aliquis, quidam geworden ist, also in diesem Falle als Pronom. indefin. gar keinen bestimmten Modus des Verbi regirt.

554 Anm. 2. In Bezug auf die Doppelfrage ob — oder, sowohl direct als indirect, ist zu merken, daß oder nie durch aut, sondern durch *an* oder durch das angehängte *ne* ausgedrückt wird. Die erste Frage wird durch utrum, num, oder ebenfalls durch ne eingeführt, oder steht ohne besondere Fragepartikel, so daß also die Form dieser doppelten Fragesätze vierfach ist:

1. utrum (num) — an
5. + — an
3. ne angehängt — an
4. + — ne angehängt;

Oder nicht im zweiten Falle ohne eignes Verbum oder mit Wiederholung des vorhergegangenen, heißt Lat. *annon*, ebenfalls mit und ohne Verbum, doch in Prosa gewöhnlich mit Wiederholung desselben, oder *necne*, dies jedoch (nach einer Bemerkung von Kärcher Vorr. zu s. Schulwörterb.) nur in indirecten Fragen und gewöhnlich ohne Verbum. Ne — ne, oder an — an, oder num — num sind Ausnahmen poetischer oder unklassischer Diction. Aber über utrumne, numne im ersten Falle und anne im zweiten, s. oben Cap. 67, 10.

9. Die *Pronomina* und *Adverbia relativa* werden mit dem Conjunctivus verbunden, abgesehen von dem oben bemerkten Gebrauch in Zwischensätzen aus dem Sinne eines andern) wenn die Verbindung der Sätze auf einer Vorstellung beruht, d. h. wenn der relative Satz nicht bloß ein Merkmahl äußerlich hinzufügt, sondern mit dem vorigen Satze dergestalt verbunden ist, daß er entweder eine Folge, eine genauere innere Bestimmung, oder einen Grund und eine Absicht desselben enthält. 555

Z. B. Ein Krieger, den die Furcht vor dem Tode nicht erschütterte: miles, *quem* metus mortis *non perturbaret*. Durch diesen Zusatz wird der Begriff jenes miles innerlich so bestimmt, daß zugleich eine Folge angegeben wird, d. h. von solchem Muthe, daß ihn der Tod nicht schrecken konnte. In einem andern Falle: o miserum senem, *qui* mortem contemnendam esse in tam longa aetate *non viderit*, wird durch den Satz qui viderit, keine äußere Bestimmung oder Eigenschaft hinzugefügt, sondern vielmehr der Grund angegeben, weshalb ich ihn elend genannt habe.

Im Deutschen gebrauchen wir theils das Relativum auch so, aber meist ohne den Conjunctiv, der in der Deutschen Sprache sehr unvollkommen ist, oder wir drücken das Verhältniß der Sätze durch Conjunctionen aus, durch daß, so daß, da, weil, die auch im Lat. statt der Relativa gesetzt werden können. Die einzelnen Fälle, in welchen diese Anknüpfung durch Relativa Statt findet, sind folgende:

556 a) Wenn ein Demonstrativum so, solcher, so groß (sic, ita, tam, talis, tantus, is, d. h. von der Art, so beschaffen, hujusmodi u. s. f.) vorhergeht, wo das folgende Relativum durch *ut* aufgelöst werden kann, so daß *cujus* für ut mei, tui, sui, illius, ejus, *cui* für ut mit dem Dativ der Person, *quem* für ut me, te, se, eum, und so auch im Pluralis, steht.

Multae res sunt *ejusmodi, quarum* exitus nemo providere *possit*. Cic.

Qui potest temperantiam laudare *is*, qui summum bonum in voluptate *ponat!* Cic. de Off. 3, 33.

Non sumus *ii, quibus* nihil verum esse *videatur*, sed *ii, qui* omnibus veris falsa quaedam adjuncta esse *dicamus*. Cic. de nat. deor. 1, 5.

557 Anm. Welche Person des Verbi bei *qui* zu setzen sei, wird durch den vorhergehenden Satz bestimmt, z. B. Cic. in Rull. II, 5 Non sum *ego* is Consul, qui, ut plerique, nefas esse *arbitrer* Gracchos laudare; die zweite, von dem vorhergehenden Pronomen *tu* bestimmt, in dem Briefe des Ser. Sulpicius an Cicero ep. 4, 5: Denique *te* noli oblivisci Ciceronem esse, et eum, qui aliis *consueris* praecipere.

558 Auch ohne daß ein Demonstrativum vorhergeht, setzt man zuweilen das Relativum mit dem Conjunctivus, wenn jenes hinzugedacht werden muß.

Nonne satius est mutum esse, quam *quod nemo intelligat* dicere? Cic. Phil. 3, 9.

Nunc dicis aliquid, *quod* ad rem *pertineat*. Cic. p. Rosc. Am. 18.

Anm. Man vergleiche auch diese Sätze Liv. lib. 34 init. Inter bellorum magnorum curas intercessit res parva dictu, *sed quae* studiis in magnum certamen *excesserit*, d. h. aber doch von der Art, daß sie durch den Parteieifer sich in einen großen Streit endete, id. 25, 14 multi vulnerati, etiam *quos* vires sanguisque *desererent*, ut intra vallum hostium caderent, nitebantur, d. h. auch solche, denen schon die Kräfte fehlten. Oder: Syracusani, qui per tot annos Hieronem filiumque ejus Gelonem nec vestis habitu, nec ullo alio insigni differentes a ceteris civibus *vidissent*,

con-

conspexere purpuram (Hieronymi) ac satellites armatos, Liv. 24 5, Deutsch: die Syrak. die doch bis dahin u. s. f. oder sie, die bis dahin nicht gesehen hatten, eine Anknüpfung und Zusammenstellung in der Vorstellung, welche zugleich einen innern Grund ihrer Gemüthsbewegung angiebt, was wir nur durch den Accent heraus zu heben pflegen.

559 Hieher gehören auch die Ausdrücke; in welchen durch das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv eine Beschränkung ausgedrückt wird: in so weit ich es weiß, *quod ego intelligam*, *quod* (facile) *intelligi possit*, oder *posset*, quod conjectura provideri *possit*, quod salva fide *possim*, quod commodo tuo *fiat*, quod sine alterius injuria *fiat*. Vergl. Horat. Tursellin. p. 884. So heißt es bei Cicero in Verr. 4, 16 omne argentum ablatum ex Sicilia est, nihil cuiquam, *quod suum dici vellet*, relictum keinem wurde etwas übrig gelassen, was er wenigstens gern das Seinige nennen mochte. Auch ist auf das hinzugefügte *quidem* bei solchen Beschränkungen zu achten, z. B. Cic. Brut. 17: Refertae sunt Catonis orationes amplius centum quinquaginta, *quas quidem aut invenerim aut legerim*, et verbis et rebus illustribus.

560 So steht auch bei den Comparativen nach *quam qui* durch alle Casus der Conjunctiv, indem auch hier der Grad durch einen Zusatz bestimmt wird, der sich auf die innere Beschaffenheit und auf die Folge bezieht.

Major sum, *quam cui possit* fortuna nocere. Ov. Met. 6, 195, d. h. als daß mir das Schicksal schaden könnte.

Anm. Dies ist auch der Grund, warum nach quam auch ohne Pronom. relat. der Conjunctiv zuweilen steht, z. B. Cic. in Verr. 4, 34 postea quidquid erat oneris in nautis remigibusque exigendis, in frumento imperando, Segestanis praeter ceteros imponebat, *aliquanto amplius quam ferre possent;* id. ad Qu. fr. 1, 1, §. 12 in his litteris longior fui, quam aut *vellem*, aut quam me putavi fore. Und so noch häufiger mit vellem und possem.

561 b) Bei unbestimmten allgemeinen Ausdrücken (sowohl bejahenden als verneinenden) wird durch Relativa mit dem Conjunctiv die nähere Beschaffenheit hinzugefügt. Es sind die Ausdrücke *est, sunt, reperiuntur, inveniuntur, existunt, exoriuntur*, (zu verstehen homines;) die allgemeinen Verneinungen *nemo, nullus, nihil est*, die

verneinenden unbestimmten Fragen *quis est? quid est?* oder *qui, quae, quod,* (adjectivisch und fragend,) *quotusquisque, quantum est?* u. s. f. Ueberall kann vor dem Relativum ein Demonstrativum hinzugedacht werden.

Sunt qui censeant, una animum et corpus occidere, animumque in corpore extingui. Cic. Tusc. 1, 9.

Nihil est, quod tam miseros *faciat,* quam impietas et scelus. Cic. de Fin. 4, 24.

Quotus enim *quisque est, cui* sapientia omnibus omnium divitiis praeponenda *videatur?*

Quae latebra *est, in quam non intret* metus mortis? S.

562 Anm. 1. Dies ist auch der Fall mit den Redensarten *est quod,* oder *non est quod, nihil est quod,* (oder *quare* und *cur,*) es ist Grund, oder kein Grund, daß oder warum, z. B. in viam quod te des hoc tempore, nihil est, d. h. du brauchst dich jetzt nicht auf den Weg zu machen, und mit *quid est quod,* quid est *cur,* was für Ursache ist, daß? z. B. quid tandem est, cur festines? So merken wir ferner *habeo* oder *non habeo, quod* z. B. non habeo quod dicam, ich habe nichts zu sagen, zuweilen auch mit dem Infinitiv haec habui *dicere; non habeo qui* (Ablat.) utar, ich habe nichts zu leben, non habebant quo discederent, sie wußten nicht wohin sie gehen sollten.

Non est quod invideas istis, quos magnos felicesque populus vocat. Sen. Epist. 94.

Quid est, quod tanto opere te commoveat tuus dolor intestinus? Sulpic. ad Cic. epist. 4, 5.

563 Anm. 2. Anders ist die Sache aber, wenn bei *sunt qui* das Subject ausdrücklich gesetzt wird. Alsdann kann zwar auch noch der Conjunctiv stehen, wenn das Subject ein allgemeines, unbestimmtes ist, welches einer näheren Berichtigung bedarf, wenn aber Einzelnes, schon in sich bestimmtes dadurch ausgedrückt wird, so steht der Indicativ, z. B. Cic. de Off. 1, 2 sed sunt *nonnullae disciplinae,* (philosophische Schulen,) quae propositis bonorum et malorum finibus officium omne *pervertunt,* und noch mehr de Fin. 5, 14 sunt autem *bestiae quaedam, in quibus inest* aliquid simile virtutis. Bei Cicero ad fam. 9, 14 und ad Att. 14, 15 steht in einem und demselben Briefe verschiedentlich, zuerst: sunt enim *permulti optimi viri, qui* valetudinis causa in haec loca *veniant,* dann sunt enim permulti optimi viri, qui valetudinis causa in

his locis *conveniunt*, und es läßt sich nicht entscheiden, welches von beiden das richtige ist. Aber bei *sunt qui* mit verschwiegenem Subjecte ist der Conjunctiv bei weitem häufiger, und der Indicativ wird mit Recht für einen Gräcismus gehalten, welcher bei den Dichtern sehr häufig ist, z. B. fast beständig bei Horaz, jedoch auch bei Sallust gefunden wird. S. Catil. 19, 40.

564 c) **Wenn der durch Relativa verbundene Satz den Grund des vorhergehenden enthält, so steht er im Conjunctiv, welche Verbindung auch durch die Conjunctionen weil, da ausgedrückt werden kann.**

O fortunate adolescens, *qui* tuae virtutis Homerum praeconem *inveneris!* Cic. p. Arch. 10.

Caninius fuit mirifica vigilantia, *qui* suo toto consulatu somnum *non viderit.* Cic. ad fam. 7, 30.

Quem ardorem studii censetis fuisse in Archimede, *qui*, dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam quidem captam esse *senserit.* Cic. de Fin. 5, 19.

565 Anm. 1. Dasselbe, was in diesen und ähnlichen Fällen qui allein, ist noch ausdrucksvoller in andern *quippe qui*, *ut qui*, *utpote qui*, ebenfalls durch alle Casus, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 18 convivia cum patre non inibat, *quippe qui* ne in oppidum quidem, nisi perraro, *veniret;* d. h. freilich nicht, da er ja überhaupt nur sehr selten nach der Stadt kam. Nep. Dion. 2 (Plato) quum a Dionysio tyranno crudeliter violatus esset, *quippe quem* venundari *jussisset.* Bei *utpote qui* steht aber auch der Indicativ: Cic. ad Att. 2, 24 ea nos, utpote qui nihil contemnere *solemus*, non pertimescebamus, und Phil. pp. or. 5, cap. 11; bei quippe qui, und bei ut qui (welches bei Späteren in Gebrauch) sehr selten, bei Cicero gar nicht.

566 Anm. 2. Man achte hier auf die Person des Verbi bei dem Relativo, die sich nach dem Nomen richtet, auf welches es sich bezieht, daher im obigen ersten Falle die zweite, weil Achilles angerufen wird, aber auch die erste, in einem Satze, wie folgender: *Me infelicem, qui per tot annos te videre non potuerim!*

567 d) **Wenn der relative Satz die Absicht und den Zweck der Handlung im vorhergehenden Satz ausdrückt, wo man für das Relativum auch ut, damit, setzen kann.**

Sunt autem multi, qui eripiunt aliis, *quod* aliis *largiantur*. Cic. de Off. 1, 14.
Populus Romanus sibi tribunos plebis creavit, *per quos* contra Senatum et Consules tutus esse posset. Eutr.
Super tabernaculum regis, *unde* ab omnibus conspici *posset*, imago solis crystallo inclusa fulgebat. Crt. 3, 3.

568 e) Nach den Adjectivis *dignus*, *indignus*, *aptus* und *idoneus* werden gewöhnlich die Relativa mit dem Conjunctiv gesetzt, (z. B. dignus est, cujus exemplum imitere, daß du sein Beispiel nachahmst; indignus est, qui laudetur) seltner, und meistens nur bei Dichtern, der bloße Infinitiv, z. B. dignus amari, oder Lyricorum Horatius fere solus *legi* dignus, bei Quintilian.
Voluptas non est *digna, ad quam* sapiens *respiciat*. S.

569 f) Endlich ist hier noch der Fall zu bemerken, daß in der Erzählung nach Pronominibus und Adverbiis relativis zuweilen der Conjunctiv des Imperfecti oder Plusquamperfecti gesetzt wird, wenn von einer wiederholten Handlung die Rede ist, (wo im Griechischen die Relativa mit dem Optativ stehen, vergl. Buttmann Gram. §. 139, Anm. 6.) z. B. Liv. 3, 11 *quemcunque* lictor jussu Consulis *prehendisset*, Tribunus mitti jubebat; id. 34, 38 *ut* quisque maxime *laboraret* locus, aut ipse occurrebat, aut aliquos mittebat; id. 3, 19 consilium et modum adhibendo, *ubi res posceret*, priores erant; id. 28, 25 deinde in principiis praetorioque *ubi* sermones inter se serentium circulos *vidissent*, alloquebantur. Nep. Eum. 3 Macedones vero milites ea tunc erant fama, qua nunc Romani feruntur: etenim semper habiti sunt fortissimi, *qui* summam imperii *potirentur*. Justin. 25, 4 nec quisquam Pyrrhum, *qua tulisset* impetum, sustinere valuit. Weil nun auf diese Art die Handlung nicht auf einen bestimmten einzelnen Fall bezogen wird, so nennt man dies

gewöhnlich Unbestimmtheit, was eigentlich eine Allgemeinheit heißen müßte. Der Indicativus ist jedoch in diesem Falle ebenfalls gebräuchlich, und noch häufiger, als der Conjunctiv.

Anm. So wie in den angeführten Stellen der Conjunctiv nach Relativis steht, findet er sich auch nach einigen Conjunctionen gesetzt, welche ursprünglich Adverbia relativa sind, s. §. 331 Anm. 2 z. B. nach quum, wenn, bei Livius 2, 27 desperato enim consulem senatusque auxilio, *quum* in jus duci debitorem *vidissent*, undique convolabant; nach *ubi*, sobald als, Liv. 1, 32 extr. id *ubi dixisset*, hastam in fines eorum emittebat; selbst nach *si* (aber wo es für quum steht) bei Sall. Jug. 58 *sin* Numidae propius *accessissent*, ibi vero virtutem ostendere et eos maxima vi caedere. Und auf denselben Gebrauch beziehen wir es, wenn bei solchen Relativis auch der Conjunctiv des aoristisch gebrauchten Präsens steht, von Dingen, die sowohl sonst wiederholentlich geschehen, als auch jetzt noch geschehen, wie bei Sallust. Cat. 3 *ubi* de magna virtute et gloria bonorum *memores*, quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo *accipit*, supra ea, veluti ficta pro falsis *ducit*. 570

10. Daß alle Conjunctionen (nahmentlich die causalen, weil,) den Conjunctivus bei sich haben, wenn sie in solchen Zwischensätzen stehen, durch welche etwas als der Gedanke oder die Rede eines andern angegeben wird, ist oben bemerkt worden. Außerdem s. von dem Conjunctiv bei si und seinen Compositis §. 524. Hier ist nur noch von denjenigen Conjunctionen zu reden, welche an und für sich selbst vermöge ihrer eigenthümlichen Bedeutung mit dem Conjunctiv verbunden werden. 571

Die Partikeln, mit welchen man wünscht, *ut*, *utinam*, *o si*, werden, weil die Sache nur in der Vorstellung liegt, mit dem Conjunctiv verbunden, aber mit dem Unterschiede hinsichts der Tempora, daß das Präsens und Perfectum von möglich gedachten Dingen, das Imperfectum und Plusquamperfectum aber von solchen gebraucht wird, welche man selbst für unmöglich hält. O daß doch nicht sollte eigentlich allein *utinam ne* heißen, es wird

jedoch auch *utinam non* häufig gebraucht: Cic. ad fam. 5, 17 illud *utinam ne* vere *scriberem*; id. ad Att. 11, 9 extr. haec ad te die natali meo scripsi, quo *utinam* susceptus *non essem*, aut *ne* quid ex eadem matre postea *natum esset!* plura scribere fletu prohibeor. Nicht selten wird die Partikel ausgelassen, z. B. Catull. 2, 9 tecum ludere sicut ipsa possem, o könnte ich doch!

Anm. *Ne* in den Verwünschungsformeln ne vivam! ne sim salvus! so will ich nicht gesund sein, wenn z. B. dies oder jenes nicht wahr ist, gehört auch hieher.

572 *Quasi*, *tamquam* und *ac si*, gleich als wenn, *dummodo*, wenn nur, wofür auch dum und modo allein gebraucht werden, (und mit der Negation verbunden *dummodo ne*, *dumne*, *modo ne*,) führen immer nur einen Gedankensatz, eine Vorstellung, ein, und stehen deshalb nur mit dem Conjunctiv. Z. B. Senec. epist. 83 sic cogitandum est, *tamquam* aliquis in pectus intimum inspicere *possit*; Cic. de Off. 3, 21 (multi) omnia recta et honesta negligunt, *dummodo* potentiam *consequantur*; id. ad Qu. fr. 1, 1 quare sit summa in jure dicundo severitas, *dummodo* ea *ne varietur* gratia, sed conservetur aequabilis.

Denselben Grund hat der Conjunctiv bei *non quo*, *non eo quod*, *non ideo quod*, *non quia*, von welchen Ausdrücken schon oben in der Anm. 2. zu quo (§. 537) gesprochen, gewöhnlich mit folgendem sed quod oder sed quia und dem Indicativ, weil darin der wirkliche Grund angegeben wird. Cic. Tusc. 2, 23 extr. Pugiles vero, etiam quum feriunt adversarium, in jactandis caestibus ingemiscunt, *non quod doleant*, animove *succumbant*, *sed quia* profundenda voce omne corpus *intenditur*, *venitque* plaga vehementior.

573 *Ut* in der Bedeutung gesetzt daß, und *ne* in der

Bed. gesetzt daß nicht, enthalten eine gedachte Voraussetzung und werden deshalb mit dem Conjunctiv verbunden. *Ut desint* vires, tamen est laudanda voluntas. Ovid. *Ne sit* summum malum dolor, malum certe est. Cic.

Die Conjunction *nedum*, um nicht zu sagen daß, oder geschweige denn daß, erhält ihre Bedeutung von dem einfachen ne, damit nicht, und steht deshalb auch mit dem Conjunctiv. Denn *ne* wird auch ohne die Anhangsylbe dum in demselben Sinne gebraucht, z. B. Sallust. Cat. 11 Igitur hi milites, postquam victoriam adepti sunt, nihil reliqui victis fecere. Quippe secundae res sapientum animos fatigant: *ne* illi corruptis moribus victoriae *temperarent*, d. h. geschweige denn daß jene ihren Sieg mäßigten. Liv. 3, 52 Novam eam potestatem (tribunorum plebis) eripuere patribus nostris, *ne* nunc dulcedine semel capti *ferant* desiderium, zu welcher Stelle Gronov diesen Sprachgebrauch vollständig erläutert. So also auch *nedum*, z. B. Cic. Cluent. 35 Optimis temporibus clarissimi atque amplissimi viri vim tribuniciam sustinere non potuerant: *nedum* his temporibus sine judiciorum remediis salvi esse *possimus*. Ohne eignes Verbum geht nedum, wie ne dicam, in die Bed. eines Adverbii, geschweige denn, (gewöhnlich mit vorhergehender Negation) über, z. B. Liv. 6, 7 Aegre inermis tanta multitudo, *nedum* armata, sustineri potest. Daher findet sich bei Livius 3, 14 verbunden *nedum ut,* wieder in dem Sinne der Conjunction: geschweige denn daß.

574 *Quamvis* wird, unterschieden von quamquam, gern so gebraucht, daß es, seiner Zusammensetzung gemäß, wie *quantumvis* und *quamlibet,* im Sinn von so sehr auch mit dem Conjunctiv steht. Denn auch getrennt und in eigentlicher Bedeutung sagt man z. B. *quam volent* in conviviis faceti *sint; quam volent* impudenter *men-*

tiantur, mögen sie so unverschämt lügen, als sie wollen. Dieselbe Bedeutung und Construction hat *licet*, obgleich, eigentlich ein Verbum, aber zur Conjunction geworden.

Anm. Bei späteren Schriftstellern, z. B. bei Tacitus, haben quamvis und quamquam (wiewohl, obschon,) ihre Bedeutung vertauscht, und quamquam steht mit dem Conjunctiv, quamvis mit dem Indicativ. Einige Stellen für quamquam mit dem Conjunct. finden sich auch bei Cicero (s. Görenz Bemerk. zu Cic. de Legg. 3, 8, 18. p. 238) aber wegen ihrer verhältnißmäßig geringen Zahl und der Unsicherheit der Lesart können sie kaum in Anschlag kommen. Sicher sind, wie es scheint, nur de Or. 3, 7 quamquam omnibus par paene laus — *tribuatur*; Ep. 4, 4 extr. quamquam *videam*, und Ep. 13, 68 quamquam *audiam*.

575 Die Zeitpartikeln *dum*, *donec* und *quoad* haben in der Bedeutung so lange als, gleich quamdiu, den Indicativ bei sich. In der Bedeutung bis stehen beide Modi, der Indicativus, wenn die Sache factisch angegeben wird, der Conjunctivus, wenn man sie sich als eine solche denkt, die nur möglicher Weise zu einer wirklichen That wird, oder wenn zugleich eine Absicht in dem Satze ausgedrückt ist. (Ueber das Präs. Ind. bei dum s. oben §. 506 flgd.)

Lacedaemoniorum gens fortis fuit, *dum* Lycurgi leges *vigebant*. Cic. Tusc. 1, 42.

Iratis aut subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, *dum se ipsi colligant*, aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, *dum defervescat ira*. Cic. Tusc. 4, 36.

576 *Antequam* und *priusquam* haben in der Erzählung gewöhnlich das Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctivi bei sich; beim Präsens steht ohne bemerkbaren Unterschied der Indicativ und Conjunctiv, antequam dico und antequam dicam.

577 11. Bei *quum* ist ein Unterschied zu machen: *quum temporale* regiert den Indicativ, *quum causale* den Conjunctiv.

Zur Erklärung und Ausführung dieser Regel folgendes: *Quum* ist eigentlich ein relatives Adverbium der Zeit, dessen Demonstrativum tum ist: damahls — als, oder dann — wann. Als ein solches regiert es den Indicativ. Aber es wird auch auf eine innere Gedankenverbindung übergetragen, indem es das Verhältniß des Grundes zur Folge ausdrückt, Deutsch da, weil. In dieser Bedeutung wird es mit dem Conjunctiv verbunden, z. B. quum sciam, quum scirem, quum intellexerim, quum intellexissem, da ich weiß, da ich wußte, da ich erkannt habe oder erkannt hatte — so that ich dies oder jenes. In der Bedeutung obgleich, da doch drückt der Satz mit quum zwar nicht den Grund des vorigen Satzes aus, aber steht doch mit demselben in einer genauen inneren Gedankenverbindung, und deßhalb ebenfalls durchaus nur mit dem Conjunctiv, z. B. bei Cicero: homines, *quum* multis rebus infirmiores *sint*, hae re maxime bestiis praestant, quod loqui possunt, d. h. die Menschen zeichnen sich darin besonders vor den unvernünftigen Thieren aus, daß sie sprechen können, obgleich sie in vielen andern Dingen schwächer als jene sind, wofür wir auch mit einem Worte, welches ursprünglich Zeitpartikel ist, sagen: „während sie in vielen andern Dingen schwächer sind," aber dies während verliert seine Bedeutung der Zeit und drückt eine andere Gedankenverbindung aus.

So weit ist die Lehre von dem Gebrauche dieser Conjunction einfach: quum, wenn es ein Zeitverhältniß bezeichnet, hat den Indicativ bei sich, wenn es eine Gedankenverbindung, eine Combination, ausdrückt, den Conjunctiv.

578 Eine Schwierigkeit entsteht nur aus der Construction des *quum* in der Erzählung, wo es mit dem Imperfectum oder Plusquamperfect. Conjunct. verbunden wird, da es doch (mit da oder als Deutsch übersetzt) auch nur eine Zeitbestimmung zu enthalten scheint. Dies ist also

eine Eigenheit des Lateinischen Sprachgebrauches, und sie läßt sich dadurch erklären, daß in der zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten die vorhergehende immer auch als die bewirkende der folgenden angesehen und dargestellt wird, also eine Verbindung von Zeit und Grund Statt findet; denn wenn ich z. B. sage Caesar, *quum* Pompejum apud Pharsalum *vicisset*, in Asiam trajecit, so liegt eben in dem Lateinischen Ausdruck eine mehr als zeitige Verbindung der beiden Handlungen, und es ist nur zu bemerken, daß man nicht anders spricht, obgleich man nach dem grammatischen Verhältniß der Sätze auch meinen könnte, es sei erlaubt anders zu sprechen.

579 Dagegen steht *quum* als Zeitpartikel, wenn nicht erzählt wird, (d. h. nicht von einer solchen Vorgängigkeit der Handlung, die zugleich Ursach der folgenden ist, die Rede ist,) mit dem Indicativ aller Tempora, auch des Imperfecti und Plusquamperf., gleich quo tempore quum, oder tum quum, welches tum auch oft dabei steht, Deutsch wann oder wenn, beim Präsens und Futurum, oder damahls als bei Temporibus der Vergangenheit.

Qui non defendit injuriam, neque propulsat a suis, *quum potest*, injuste facit. Cic. de Off. 3, 18.

Sed da operam, ut valeas, et, si valebis, *quum* recte navigari *poterit*, *tum* naviges. Cic. ad Tir. ep. 12.

Credo *tum*, *quum* Sicilia *florebat* opibus et copiis, magna artificia (Werkstätte der Künstler) fuisse in ea insula. Cic. in Verr. 4, 21.

O acerbam mihi memoriam temporis illius et loci, *quum* hic in me *incidit*, *quum complexus est*, *conspersitque* lacrimis, nec loqui prae maerore *potuit!* Cic. p. Planc. 41.

So steht *quum* mit dem Plusquamperf. Indicativ bei oft wiederholten Handlungen, (vergl. oben §. 569 flgd.) worauf im Nachsatze das Imperfectum folgt:

Quum autem ver esse *coeperat*, cujus initium iste non a Favonio, neque ab aliquo astro notabat, sed quum rosam viderat, tunc incipere ver arbitrabatur: dabat se labori atque itineribus. Cic. in Verr. 5, 10. Sic (Verres) confecto itinere, *quum* ad aliquod oppidum *venerat*, eadem lectica usque in cubiculum deferebatur. Cic. in Verr. 5, 11.

Ein anderer Sinn würde entstehen, wenn man quum — venisset, sagte, worauf man das Perfectum folgen ließe, eadem lectica delatus est.

Anm. Belehrend ist besonders die Stelle Cic. p. Planc. 26: At ego, quum casu *diebus iis*, itineris faciendi causa, decedens e provincia Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, concidi paene, quum ex me quidam quaesisset cet. In diesem Satz ist quum — venissem der historische Vordersatz zu concidi, aber quum — solent die erklärende Zeitbestimmung zu iis diebus: das erste ist als, das zweite wenn oder wo. Der Anfänger muß also quum, wenn, von si wohl unterscheiden. Dieses steht auf die Frage ob etwas geschehen sei, jenes wenn man sich fragt wann? — Es finden sich freilich bei dem häufigen Gebrauch dieser Conjunction manche Stellen, welche den hier aufgestellten Regeln widersprechen, und wirklich scheint die Lat. Sprache mit einer Art Vorliebe die Verbindung von quum mit dem Conjunctiv zu suchen. So ist die Stelle Cic. p Mur. 3 Neque enim, si tibi *tum*, *quum peteres* consulatum, affui, idcirco *nunc*, *quum* Murenam ipsum *petas*, adjutor eodem pacto esse debeo, durchaus eine Unregelmäßigkeit, welche Ernesti vergeblich zu entfernen sucht, denn kurz vorher steht eben so *nunc*, *quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent*. Eben eine solche Anomalie ist in Pis. 13: An *tum* eratis Consules, *quum* cunctus ordo *reclamabat*, *quum* — cupere vos *diceretis*. An andern Stellen kommen jedoch noch anderweitige Gründe hinzu, z. B. p. Mur. 38 qui locus est, quod tempus, qui dies, quae nox, *quum* ego non ex istorum insidiis divino consilio *eripiar*, hängt der Conjunctiv von der unbestimmten allgemeinen Frage ab. Bei Cic. in Verr. 1, 10 Haec neque *quum* ego *dicerem*, neque *quum* tu *negares*, magni momenti nostra esset oratio. Quo tempore igitur aures judex erigeret animumque attenderet? *Quum* Dio ipse *prodiret*, *quum* ceteri, qui tum in Sicilia negotiis Dionis interfuissent: *quum*

tabulae virorum bonorum *proferrentur* cet. cet. Opinor *quum haec fierent, tum* vos audiretis, *tum* causa vere agi videretur, ist quum durchweg mit wenn zu übersetzen, der Conjunctiv hängt aber von der hypothetischen Construction des ganzen Satzes ab. Wie also auch die Erklärung an jeder Stelle sein mag, so kann die Behauptung einiger Kritiker, daß *quum temporale* ohne Unterschied mit dem Indicativ und Conjunctiv stehe, in der Grammatik durchaus nicht Statt finden.

580 12. Als besonderer Redegebrauch des quum temporale ist zu bemerken: 1) daß *quum* mit dem Indicativ des Perfecti oder Imperf. von gleichzeitigen Factis gebraucht wird, wo wir es Deutsch ausdrücken durch indem oder während. Diese Gleichzeitigkeit wird noch mehr bezeichnet durch Hinzufügung von interea, interim. Und zwar steht das Perfectum bei einem historischen Berichte, das Imperfectum bei einer Schilderung; 2) findet quum mit dem Indicativ sowohl anderer Temporum, als besonders des Präsens, eine eigenthümliche Stelle im lebhaften Fortschritt der Erzählung, wo es nicht Vordersatz, sondern vielmehr Nachsatz ist. Gewöhnlich gehen Adverbia wie *jam, nondum, vix, aegre* vorher, oder quum selbst wird verbunden mit *repente* und *subito*. Im Deutschen beginnen wir einen neuen Satz mit da.

Catulus, quum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompejo omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri: cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, *quum* omnes prope una voce, in eo ipso vos spem habituros esse *dixistis*. Cic. p. leg. Man. 20.

Caedebatur virgis in medio foro Messanae civis Romanus, Judices, *quum interea* nullus gemitus, nulla vox alia istius miseri, inter dolorem crepitumque plagarum *audiebatur*, nisi haec: civis Romanus sum. Cic. in Verr. 5, 62.

Evolarat jam e conspectu fere fugiens quadriremis,

quum etiamtum ceterae naves suo in loco *moliebantur*. Id. eod. libr. 34.

Jam in conspectu, sed extra teli jactum utraque acies erat, *quum* priores Persae inconditum et trucem *sustulere* clamorem. Curt. 3, 10 (25).

Jamque, qui Dareum vehebant equi, confossi hastis et dolore efferati, jugum quatere et regem curru excutere *coeperant, quum* ille, veritus ne vivus veniret in hostium potestatem, *desilit* et in equum, qui ad hoc sequebatur, *imponitur*. Curt. 3, 11 (27) und so an unzähligen Stellen bei diesem Autor.

Non dubitabat Minucius, qui Sopatrum defendebat, quin iste (Verres) quoniam consilium dimisisset, illo die rem illam quaesiturus non esset, *quum repente jubetur* dicere. Cic. in Verr. 2, 29.

Anm. 1. Zum Belege für die erste Bemerkung *quum* **indem, während, inzwischen**, mit dem Indicat. Perf. führen wir noch an Cic. p. Ligar. 1 Bellum (inter Caes. et Pomp.) subito exarsit, quod, qui erant in Africa, ante audierunt geri, quam parari. Quo audito, partim cupiditate inconsiderata, partim caeco quodam timore, primo salutis, post etiam studii sui (ihres Parteieifers) quaerebant aliquem ducem: *quum* Ligarius domum spectans et ad suos redire cupiens nullo se implicari negotio *passus est*, so angeknüpft als gleichzeitig, aber den eigentlichen Hauptsatz enthaltend: während sich Lig. in kein Geschäft verwickeln ließ. Man vergl. noch Cic. in Pis. 34 med. *quum quidem* tibi etiam accessio *fuit*; Phil. IX, 4 §. 9 *quum quidem* ille *pollicitus est*. Denn man muß diese Stellen in ihrem Zusammenhange lesen, um die Verschiedenheit einzusehen, welche der Ausdruck durch das Eintreten dieser Sätze mit dem Indicativ erhält, ganz anders, als wenn der Conj. Imperfecti gesetzt würde. Aber auch auf die Hinzufügung des quidem ist zu achten, so wie auf interim in der Stelle Flor. 3 17 extr. Sed pretium rogationis statim socii flagitare (Perf.): *quum interim* imparem *Drusum* aegrumque rerum temere motarum, *matura* (ut in tali discrimine) *mors abstulit*. 581

Anm. 2. Bei *quum* lebhaft einschreitend wie unser da, gebrauchen Historiker (Livius, Tacitus,) auch den Infinitivus historicus, z. B. Tacit. Ann. 14, 5 nec multum erat progressa navis, 582

quum dato signo *ruere* tectum loci, nicht weit war das Schiff gesegelt, da stürzt das Verdeck zusammen. So Liv. 2, 27 victor tot intra paucos dies bellis Romanus promissa Consulis, fidemque Senatus expectabat: *quum* Appius quam asperrime poterat jus de creditis pecuniis *dicere*. Bei Cicero findet sich dergleichen nicht, aber da der Infin. recht eigentlich für das Präsens der Schilderung steht, so billigen wir diesen Gebrauch zur Nachahmung sehr.

Cap. 79.

Vom Imperativus.

583 1. Der Imperativus im Activum und Passivum hat zwei Formen, Imperativus Praesentis und Imperativus Futuri genannt. S. oben Cap. 39. Durch beide wird ein Befehl ausgedrückt, aber außerdem auch ein Wunsch, ein Rath, eine Ermahnung. Der Unterschied im Gebrauche der beiden Imperative ist folgender: der Imperativus Praesentis drückt aus, daß etwas sogleich und unmittelbar geschehen soll, z. B. lege, lies! morere, stirb! oder daß etwas, was schon jetzt besteht, noch ferner bestehen und fortdauern soll, z. B. vive felix! Durch den Imperativus Futuri wird ein Befehl mit einer andern Handlung in Verbindung gebracht und ausgedrückt, daß etwas in der Folge, demnächst sobald etwas anderes Statt gefunden hat, geschehen soll. Jedoch ist es nicht nöthig, daß diese andere Handlung mit einem besonderen Satze hinzugefügt werde, sie kann auch ergänzt werden.

Quum valetudini tuae consulueris, tum *consulito* navigationi. Cic. ad fam. 16, 4.

Quodcum hujus vobis adolescentiam proposueritis, *constituitote* vobis ante oculos etiam hujus miseri senectutem. Cic. p. Coel. extr.

Cras *petito*: dabitur; *nunc abi*. Plaut. Merc. 4, 4, 30.

Anm. Wir sind in der Annahme dieses Unterschiedes beider Tempora des Imperativs zu der Ansicht der alten Grammatiker vor Perizonius (ad Sanctii Minerv. 1, 13 nr. 8) zurückgekehrt, und

verdanken dies den Gründen und Beispielen, welche Herr Nic. Bygom Krarup in seiner kleinen Schrift de natura et usu Imperativi, Havniae 1825, (wieder abgedruckt in Friedemann und Seebode Miscellaneis criticis Vol. II pag. 728 sqq.) gesammelt hat. Es werden einige Ausnahmen gefunden werden, wo der Imper. Praes. für den Imp. Fut. gesetzt ist, aber es steht dem Dichter frei, etwas als sogleich eintretend darzustellen, was eigentlich erst in der Folge Statt finden kann. Sonst werden Stellen, wo beide Imperative verbunden werden, wie die obige, und auch solche wo die vorhergehende Handlung verschwiegen, aber gedacht wird, unsere Regel nur bestätigen können, z. B. in den Rhet. ad Heren. 4, 51 wo die Art und Weise eines Prahlers geschildert wird: Itane? inquit: eamus hospites, frater venit ex Falerno; ego illi obviam pergam; vos huc decuma *venitote*, d. h. nachdem ihr zuvor weggegangen seid und eure andern Geschäfte besorgt habt, kommt gegen Abend wieder. Zu bemerken ist, daß gerade deswegen der Imp. Praes. keine dritte Person hat, weil ein nicht daseiender auch nicht sogleich gehorchen kann.

2. Daher findet der Imperativus Futuri seine eigenthümliche Stelle in Verträgen (vergl. z. B. Liv. 38, 38) und Gesetzen, wo etwas für die ganze Zukunft von einer bestimmten Zeit an festgesetzt wird, ferner bei Vorschriften und Lebensregeln, d. h. Handlungen, die wiederholentlich, so oft der Fall eintritt, geschehen sollen. 584

Regio imperio duo *sunto*, iique Consules *appellantor*, militiae summum jus *habento*, nemini *parento*, illis salus populi suprema lex *esto*. Cic. de Legg. 3, 3.

Ubi nihil erit, quod scribas, id ipsum *scribito*. Cic. ad Att. 4, 8.

Non satis est pulchra esse poëmata, dulcia *sunto*,
Et quocunque volent, animum auditoris *agunto*.
Hor. de art. poët. 99.

Ignoscito saepe alteri, numquam tibi. Syr. sent. 143.

3. Das Deutsche nicht (zum Verbote) wird bei den Imperativen durch ne und neve, nicht durch non und neque gegeben. 585

Hominem mortuum (inquit lex in duodecim tabulis) in urbe *ne sepelito neve urito*. Cic. de Legg. 2, 23.

586 4. Für den Imperativ beider Tempora kann auch gebraucht werden 1) das **Futurum**, (aber, obgleich verboten wird, doch mit non,) z. B. facies oder non facies hoc; du **wirst** dies thun oder nicht thun, für thue dies, oder thue dies nicht. So Cic. ad fam. 7, 20 Sed *valebis*, meaque negotia *videbis*, meque diis juvantibus ante brumam *expectabis* für vale, vide, expecta; und Liv. 7, 35: Ubi sententiam meam vobis peregero, tum quibus eadem placebunt, in dextram partem taciti *transibitis* für transitote. 2) Der Conjunctivus des Präsens in der zweiten und dritten Person, z. B. Liv. 22, 53 Si sciens fallo, tum me, Juppiter Opt. Max., pessimo leto afficias, dann **magst du** mich strafen, für afficito, am häufigsten aber für die dritte Person des Imperativs, s. oben §. 530. 3) Das Perfectum in der zweiten Person und nicht leicht anders als mit einer Negation (ne) z. B. Cic. ad fam. 7, 25 Secreto hoc *audi*, tecum *habeto*, ne Apellae quidem, liberto tuo, *dixeris*. **Umschrieben** wird der befehlende Imperativ durch cura ut, fac ut oder fac mit dem bloßen Conjunctiv, z. B. cura ut quam primum venias, fac animo forti magnoque sis; der verbietende durch fac ne, cave ne, oder gewöhnlich cave ohne ne mit dem Präsens oder Perfectum Conjunct. cave putes, cave dixeris, und durch noli mit dem Infinitiv: noli putare, nolite existimare.

Tu nihil invita *dices faciesve* Minerva. Hor. art. poët. 385.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur* officiis. Cic. Off. 2, 13.

Nihil ignoveris, nihil gratiae causa dixeris, misericordia *commotus* ne *sis!* spricht Cato der Stoiker bei Cic. p. Mur. 31.

Magnum *fac* animum habeas et spem bonam. Cic. ad Qu. fr. 2 extr.

Anm.

Anm. Ein Imperativus vom Perfecto Passivi findet sich auch, 587 jedoch sehr selten: Ovid. Trist. 4, 8, 51, At vos *admoniti* nostris quoque casibus *este*; auch der berühmte Ausruf Cäsars, als er über den Rubico ging, bei Sueton. Caes. 32 *Jacta alea esto!* ἀνεῤῥίφθω κύβος. Gewöhnlicher ist dafür der Conjunctiv: jacta sit alea.

Cap. 80.

Vom Infinitivus.

1. Der Infinitiv drückt die Handlung oder den Zu- 588 stand des Verbi in der Form abstracter Allgemeinheit ohne Bezeichnung der Person, des Numerus und der Zeit bloß nach der verschiedenen **Beschaffenheit** der Handlung aus, insofern diese entweder als **dauernd** oder als **vollendet** angegeben werden soll. Scribere, schreiben, giebt die Handlung als dauernd oder während an, scripsisse, geschrieben haben, als vollendet. In welche Zeit die so beschaffene Handlung fällt, wird durch das verbum finitum bestimmt, von welchem der Infinitiv abhängt.

Anm. 1. Man nennt diese beiden Infinitivi den Inf. Praesentis und den Inf. Perfecti. Jener Nahme ist unrichtig, denn nicht die gegenwärtige Zeit wird durch scribere ausgedrückt, da ich ja eben so volo scribere, als volebam und volueram (heri) scribere und volam (cras) scribere sage, sondern die Handlung als geschehend. Man sollte lieber sagen Infinitivus rei infectae und Infinit. rei perfectae. Wenn man aber die beiden Infinitivi mit den Temporibus des Verbi finiti vergleicht, so springt natürlich die Aehnlichkeit des scribere mit dem scribo und des scripsisse mit dem scripsi in die Augen, obgleich in Hinsicht der Handlungs-Beschaffenheit das Imperf. scribebam und das Plusquamperf. scripseram gleiches Recht als scribo und scripsi hat. Daher man auch den ersten Infinitiv den Inf. Praesentis *et* Imperfecti, den andern den Inf. Perfecti *et* Plusquamperfecti nennt, durch welche Nahmen freilich auch der Begriff nicht erschöpft wird.

Anm. 2. Bei *memini* steht gewöhnlich der Infinitivus Prae- 589 sentis, wenn auch von einer schon vollendeten Sache die Rede ist, z. B. Cic. de Amicit. 3 memini Catonem mecum et cum Scipione *disserere*, ich erinnere mich, daß Cato sich mit mir darüber unterhalten hat. Aber man muß diesen Infinitiv dennoch als einen

Infinitivus rei infectae ansehen und demnach übersetzen „ich erinnere mich, daß Cato sich mit mir darüber unterhielt," eine lebhaftere Art der Darstellung, indem man sich in die Vergangenheit, als ob sie noch nicht abgeschlossen wäre, hineinversetzt. Denn auch der Infinitiv der vollendeten Handlung steht bei memini, wenn nicht erzählt, sondern das Resultat angegeben wird, z. B. Cic. p. Rosc. Amerin. 42 meministis me ita *distribuisse* initio causam. Die Richter sollen sich seiner Eintheilung erinnern, nicht wie er damahls eintheilte. Nur ist allerdings zu bemerken, daß der Sprachgebrauch sich jener Art des Ausdrucks vorzugsweise bedient. Siehe Drakenb. ad Liv. 36, 34: quamquam merito iratus erat Aetolis, quos solos *obtrectasse* gloriae suae meminerat.

590 Anm. 3. In einigen Redeweisen bedient man sich im Lateinischen des Infinit. Perfecti, wo wir im Deutschen den Infin. Praesentis haben, z. B. sagen wir: er schämt sich nicht dies zu thun, Lateinisch non puduit eum hoc fecisse, indem dabei nicht sowohl das Thun in der Währung, als der Eindruck und die Beurtheilung der vollendeten Handlung ausgedrückt wird. Besonders ist dies zu bemerken von den Ausdrücken satis mihi est, satis habeo, contentus sum, welche auch in Prosa mit dem Infinit. Perfect. verbunden werden, z. B. Quintil. Inst. 5, 12 haec breviter *demonstrasse* contentus; Vell. 2, 103 contenti simus id unum *dixisse*. Die Dichter erlauben sich eine größere Freiheit und gebrauchen den Infinitivus Perf. wie einen Griechischen Infin. Aoristi ohne Unterschied wie den Infinit. Präs. z. B. Hor. de art. poet. 168 commisisse cavet, quod mox mutare laboret, er hütet sich etwas zu begehen.

591 2. So sind auch im Passivo zwei Infinitivi für den dauernden und für den vollendeten Zustand oder für das Leiden in der Dauer und als vollendet, Infinitivus Praesentis und Infin. Perfecti genannt, der erste einfach gebildet: *laudari*, gelobt werden, der andere durch Umschreibung mit dem Participio gebildet: *laudatus esse* oder mit dem Accusativ *laudatum esse*, gelobt worden sein, wobei natürlich das Participium das Genus und den Numerus der Gegenstände, auf die es sich bezieht, annimmt.

592 Anm. Der Sprachgebrauch hat in Ermangelung eines eigens gebildeten Infinitivi des vollendeten Leidens dem Participio Perfecti mit esse diese Bedeutung gegeben: es verliert also esse in dieser Zusammenstellung seine eigne Bedeutung der Dauer, und in solchen

Fällen, wo diese wirklich ausgedrückt werden soll, bedient man sich eines andern Infinitivs, z. B. ich weiß, daß die Stadt belagert ist, scio urbem obsessam *teneri*, denn wollte man sagen scio urbem obsessam esse, so würde man nicht die Dauer dieses Zustandes, sondern die Vollendung desselben ausdrücken, Deutsch „daß die Stadt belagert worden ist." Doch könnte es wohl sein, daß man, wo der Zusammenhang sich deutlich ergiebt, auch (obsessam) esse in der ursprünglichen Bedeutung gebraucht hat. Aber *fuisse* mit dem Particip. Perf. wird, da keine Verwechselung Statt finden kann, in dieser ihm zukommenden Bedeutung einer doppelten Vollendetheit gebraucht, z. B. scio urbem expugnatam fuisse, quum rex in castra venit, ich weiß, daß die Stadt damahls schon erobert gewesen ist, oder, wie man wohl gewöhnlich sagen würde, „erobert war." Liv. 1, 41 jubet bono animo esse: sopitum fuisse regem subito ictu, sei betäubt gewesen; Tac. Ann. 4, 23 tradidere quidam, Macroni *praescriptum fuisse*, si arma ab Sejano moverentur, juvenem ducem populo imponere, daß dem Macro vorgeschrieben gewesen sei.

3. Außer diesen Infinitiven der Dauer und der Vollendetheit giebt es aber noch im Activo und Passivo einen Infinitiv der zukünftigen Zeit (Infinitivus Futuri) wo die Handlung oder das Leiden als dauernd gesetzt wird. Im Activo durch esse mit dem Participio Futuri, z. B. laudaturum esse, loben werden; im Passivo durch eine Zusammensetzung von iri mit dem Supino, laudatum iri, werden gelobt werden. Jener (active) kann also alle Genera und den verschiedenen Numerus ausdrücken, dieser (passive) ist unveränderlich. 593

Anm. Durch das Participium Fut. auf urus wird eigentlich das Vorhaben der Handlung ausgedrückt, und in dieser Bedeutung wird es mit esse und fuisse zusammengesetzt: laudaturum esse, loben wollen, laudaturum fuisse, haben loben wollen, z. B. scio te scripturum fuisse, ich weiß, daß du hast schreiben wollen; daraus wird sehr leicht: daß du würdest geschrieben haben, in hypothetischen Sätzen nach vorhergegangener nicht erfüllter Bedingung, z. B. Cic de Div. 2, 8 etiamsi obtemperasset auspiciis, idem *eventurum fuisse* puto, ich glaube, daß sich dasselbe würde ereignet haben.

Zur Umschreibung des Infinitivi zukünftiger Zeit im Pass. kann man sich nicht des sogenannten Partic. Fut. im Passivo mit esse be-

dienen, denn jenes Participium hat allein die Bedeutung der Nothwendigkeit: laudandum esse, gelobt werden müssen, laudandum fuisse, gleich necesse fuisse, ut laudaretur, daß er hat gelobt werden müssen.

594 4. Außerdem kann man sich zum Ausdruck der zukünftigen Zeit bei Infinitivis der Umschreibung mit *futurum esse* oder (dem unveränderlichen) *fore ut* mit folgendem Präsens oder Imperf. Conj. für die Dauer, und mit folgendem Perfecto oder Plusquamperf. für die Vollendetheit in der Zukunft bedienen, wobei die Wahl jener zwiefachen Tempora unter einander von dem Tempus des regierenden Verbi abhängt, z. B. credo fore ut epistolam scribas und credebam fore ut epistolam scriberes, ich glaubte, daß du den Brief schreiben würdest, d. h. damit beschäftigt wärest, den Brief zu schreiben, und credo fore ut epistolam scripseris und credebam fore ut epistolam scripsisses, ich glaubte daß du den Brief schon geschrieben haben würdest. Und so im Passivo credo fore ut epistola scribatur, ich glaube daß der Brief geschrieben wird, und credebam fore ut epistola scriberetur; für die Vollendetheit in der Zukunft aber steht uns beim Passivo das Participium Perf. scriptus zu Gebot, welches im Activo fehlte, also credo und credebam epistolam scriptam fore, ich glaube daß der Brief wird geschrieben sein, denn so heißt es bei Cicero epist. ad fam. 11, 8 a te jam expectare litteras debemus, quid ipse agas, quid noster Hirtius, quid Caesar meus, quos spero brevi tempore societate victoriae tecum copulatos fore. Diese Umschreibung ist besonders nothwendig, wenn das Verbum kein Supinum und kein Participium Fut. Activi hat, wie dies der Fall bei vielen intransitivis ist. So kann man nur auf diese Art sagen spero futurum esse (fore) ut te hujus rei *poeniteat*, puto fore ut brevi omnibus his incommodis *medeare*.

Video te velle in coelum migrare et spero, *fore ut contingat* id nobis. Cic. Tusc. 1, 34.
Non eram nescius, fore ut hic noster labor in varias reprehensiones *incurreret*. Cic. de Fin. init.
Ptolemaeus mathematicus Othoni persuaserat, *fore ut* in imperium *adsciscer̄etur*. Tacit. hist. 1, 22.

Anm. 1. Dem activen Infinitivus fuisse mit dem Participio Fut. Act. in der hypothetischen Bedeutung entspricht im Passivo die Umschreibung *futurum fuisse ut* mit dem Imperfect. Conj. z. B. wenn wir sagen wollten: der König wußte nicht, daß ihm die Stadt würde übergeben worden sein, wenn er einen Tag gewartet hätte, Latein. rex ignorabat, futurum fuisse ut oppidum ipsi dederetur, si unum diem expectasset. Vergl. Caes. de bell. civ. 3, 101 nisi eo ipso tempore nuntii de Caesaris victoria essent allati, existimabant plerique *futurum fuisse ut* oppidum *amitteretur*, und Cicero Tusc. 3, 28 Theophrastus autem moriens accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interesset; hominibus, quorum maxime interfuisset, tam exiguam vitam dedisset: quorum si aetas potuisset esse longinquior, *futurum fuisse, ut* omnibus perfectis artibus, omni doctrina hominum vita *erudiretur*, so würde das menschliche Leben durch jede Gelehrsamkeit haben gebildet werden können. 595

Anm. 2. Fore findet sich mit dem Participio Fut. Act. verbunden in zwei von Voss. de Anal. lib. 3 c. 16 nachgewiesenen Stellen bei Cic. ep. ad Att. 5 init. deinde addis, si quid secus, te ad me fore venturum, wo Ernesti freilich fore für unächt hält, und bei Liv. lib. 6 extr. deum immortalium causa libenter *facturos fore*. Es ist dies eine Häufung, denn nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch würde venturum esse, facturos esse genug sein. Aber mit dem Particip. Fut. Passivi verbunden in der von Forcellinus im Lex. angeführten Stelle des Livius 37, 39 Instare hiemem, aut sub pellibus *habendos milites fore*, aut differendum esse in aetatem bellum, kann man es in der eigentlichen Bedeutung fassen: „man würde die Soldaten unter Zelten halten müssen," anders als, „man müsse halten;" und so wird auch bei Curtius Lib. 3, 8 richtiger gelesen laetus quod omni expetierat voto, in illis potissimum angustiis decernendum fore, daß er würde eine Schlacht liefern müssen. 596

5. Der Infinitivus kann als ein Substantivum verbale generis neutrius mit zwei Casibus, dem Nominativ 597

und Accusativ, angesehen werden, welches sich dadurch von andern Substantiven jener Art unterscheidet, daß es den Casus des Verbi finiti regiert und zugleich die Vollendung oder Nicht-Vollendung der Handlung ausdrückt. Der Infinitiv muß für den Nominativ gehalten werden, wenn er Subject des Satzes ist, d. h. wenn etwas von ihm ausgesagt wird, z. B. *invidere* non cadit in sapientem, gleich invidia; virtus est vitium *fugere*, gleich fuga vitii; *ignoscere amico* humanum est; *laudari* jucundum est, oder juvat, delectat. Accusativ ist der Infinitiv, wenn er Object eines Verbi transitivi ist, z. B. *volo, cupio, audeo, conor* facere, dicere aliquid, wie man ja sagt cupio *aliquam rem*; nescio *mentiri*; didici vera *dicere*.

Vincere scis, Hannibal, victoriā *uti* nescis. Liv. 22, 51.

598 Anm. Indem der Infinitiv das Handeln, Sein oder Leiden, welches das Verbum enthält, in der Form gedachter Allgemeinheit ausdrückt, nähert er sich dem Begriff eines Nominis Substantivi, vergl. §. 237 und 681, wie dies die Griechische und Deutsche Sprache am deutlichsten durch den vorgesetzten Artikel bezeichnet. Im Deutschen wird er durch denselben geradezu ein Substantivum abstractum und nimmt den Genitiv anderer Substantive zu sich. So weit geht die Lateinische Sprache nicht, und der Infinitiv bewahrt seine Natur als ein modus verbi durch seinen Objectscasus und noch mehr durch den ausgedrückten oder zu ergänzenden *Accusativus subjecti*. Aber die substantivische Natur des Infinitivs wird auch im Lateinischen äußerlich bezeichnet durch die Hinzufügung des adjectivischen *ipsum*, z. B. Cic. ad Att. 13, 29 cum *vivere ipsum* turpe sit nobis, Parad. 3 init. *ipsum* quidem *peccare*, quoquo verteris, unum est, das Sündigen selbst. Andere adjectivische Pronomina werden höchst selten hinzugefügt, z. B. bei Petron. c. 52 *meum intelligere* nulla pecunia vendo.

Wir können ferner aber dem Infinitiv nur zwei Casus zugestehen, obgleich sich Beispiele hier und dort nachweisen lassen, daß er auch in solchen Verbindungen zuweilen steht, wo man den Genitivus, Dativus, Ablativus von Substantivis setzen müßte. Dies sind aber Ausnahmen, welche sich auf die Nachahmung des Griechischen Sprachgebrauchs zurückführen lassen, wo der Infinitivus mit und

ohne ὥστε alle dergleichen Zusätze übernimmt. Z. B. finden wir den Infinitiv als Genitivus bei Nepos Lys. 3 iniit *consilia* reges Lacedaemoniorum *tollere*, bei Cicero p. Quint. 16 extr. *consilium* cepisse hominis propinqui fortunas *evertere*, bei Curtius 4, 8 *cupido* incesserat non interiora modo Aegypti, sed etiam Aethiopiam *invisere*, und häufiger *tempus est* abire, nunc tempus est corpora curare. Dies letztere können wir so erklären, daß tempus für das Adject. tempestivum steht, aber in den früher angeführten Stellen, und andern bei dem etwas affectirenden Sallust, steht der Infinitivus für den Genitivus Gerundii. Vergl. Drakenb. zu Livius 3, 4, 9. Für den Dativ findet sich der Infinitiv zuweilen bei den Adjectivis utilis, aptus, idoneus, und bei paratus, z. B. Sall. Cat. 20 vos servire magis quam imperare parati estis, gleich servituti, imperio, oder ad serviendum, ad imperandum. Aber auch dies ist gräcisirend und selten. Die Stelle des Ablativs vertritt der Infinitiv, wenn man will, bei dignus und contentus, was wir beides schon an andern Stellen berührt haben, siehe oben S. 448 und S. 462. So bleibt also für die mustergültige Prosa der Infinitivus nur als ein nomen verbale mit den zwei gleichen Casus zu betrachten übrig.

6. **Wenn der Infinitivus sein eignes Subject** 599 **bei sich hat, so steht dies im Accusativus, wo wir im Deutschen die Conjunction daß mit dem Nominativus und einem Verbo finito anwenden müssen.**

Anm. Als Ausnahme ist gleich hier zu bemerken, daß der *Infinitivus historicus* sein Subject im Nominativ bei sich hat. So nennt man eine eigenthümliche Art, den Infinit. Praesentis (oder Inf. rei infectae nach §. 588) in der Erzählung für das Imperfect. Indicat. zu gebrauchen, wenn Handlungen oder Zustände in ihrer dermahligen Dauer geschildert, d. h. sinnlicher oder lebhafter dargestellt werden sollen, indem der Infinitiv den Begriff des Verbi abgesehen von den übrigen Bestimmtheiten der Tempora wie ein Nomen hinstellt. Das Imperfectum behauptet daher auch seinen Platz neben dem Inf. historicus und nimmt ihn wieder ein, wenn Nebensätze hinzugefügt werden. Z. B. Cic. in Verr. IV, 18 Quod ubi iste audivit, usque eo *est commotus*, ut sine ulla dubitatione insanire omnibus ac furere videretur. Quia non potuerat argentum eripere, ipse a Diodoro erepta sibi vasa optime facta *dicebat*: *minitari* absenti Diodoro, *vociferari* palam, lacrimas interdum vix *tenere*. Liv. 31, 41 Philippus inopinantibus advenit. Quem quum adesse refugientes ex agris quidam pavidi

nuntiassent, *trepidare* Damocritus ceterique duces: et *erat* forte meridianum tempus, quo plerique graves cibo sopiti jacebant: *excitare* igitur alii alios, *jubere* arma capere, alios *dimittere* ad revocandos qui palati per agros *praedabantur*. Solche Infinitivi historici haben also ihr Subject im Nominativus bei sich. Wir wollen nur ein Beispiel noch aus demjenigen Schriftsteller, der sich ganz besonders an dieser Art der Schilderung erfreut, hersetzen, Sallust Cat. 6 Igitur reges populique finitimi bello *temptare*, pauci ex amicis auxilio *esse*: nam ceteri metu perculsi a periculis *aberant*: at Romani, domi militaeque intenti, *festinare*, *parare*, alius alium *hortari*, hostibus obviam *ire*, libertatem, patriam parentesque armis *tegere*. Post, ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia *portabant*.

600 Dies ist die Construction des *Accusativus cum Infinitivo*, welche, wie der Infinitiv allein, doppelt gebraucht wird, als Subject eines Satzes und als Object. Subject ist der Accusativus cum Infinitivo überall, wo der Nominativ stehen würde, wenn man sich den Infinitiv in ein Substantivum verwandeln wollte. So besonders, wenn als Prädikat est, erat, fuit u. s. f. mit einem Substant. oder Adjectivum hinzugefügt wird, justum est, aequum, verisimile, consentaneum, apertum est, ferner opus est, apparet, constat, oportet, necesse est, oder die dritte Person Passivi intelligitur, perspicitur und dergl.

Victorem parcere victis aequum est.

Constat profecto ad salutem civium *inventas esse leges*. Cic. de Legg. 2, 5.

Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur. Sen. epist. 94.

Magnis in laudibus totā fere *fuit* Graeciā *victorem* Olympiae *citari*. Nep. praef.

601 Anm. 1. Der Accusativus cum Infinitivo wird aber auch zuweilen (wie im Deutschen immer) umschrieben durch *quod*, eigentlich id quod, der Umstand daß; ferner wird mit veränderter Ansicht nach mehrern adjectivischen Ausdrücken, auch einigen von den oben Beispielsweise angeführten, ut mit dem Conjunctiv gesetzt. Wir werden darauf weiter unten §. 626 und §. 623 zurückkommen, wollen

hier aber den Zusammenhang durch Ausnahmen nicht unterbrechen. Hier ist nur noch für den Anfänger zu bemerken, daß man also eigentlich nicht genau spricht, wenn man sagt, dieser Accus. cum Infin. werde von verum est, oder von constat, oportet **regiert**, da der Infinitivus hier Nominativ ist, und man in obigen Fällen wohl sagen könnte: Aequa est victoris humanitas, legum brevitas necessaria est.

Anm. 2. Wenn bei *licet* (es ist erlaubt, steht frei) der Infinitiv esse mit einem Adjectivum steht, z. B. otiosus, felix, so kann dieses entweder der Regel gemäß im Accusativ gesetzt werden, oder es wird von dem **Dativ** der Person bei licet angezogen und steht ebenfalls im Dativ. Der Accusativ findet sich z. B. bei Cic. p. Balbo 12 si civi Romano *licet esse Gaditanum*, sive exilio, sive postliminio, sive rejectione hujus civitatis. Der Dativ ist aber häufiger, z. B. Cic. Tusc. 1, 15 licuit enim *esse otioso* Themistocli; id. ad Att. 1, 17 med. quo in genere mihi *negligenti esse* non licet; id. p. Flacc. 29 cur his *esse liberis* non licet? So auch bei *vivere* Liv. 3, 50 sibi vitam filiae sua cariorem fuisse, si *liberae* ac *pudicae vivere* licitum fuisset, scil. ei. Doch steht bei *licet* wie bei oportet und necesse est, auch der Conjunctiv, z. B. *fremant* omnes licet; *sequantur* Hermagoram *licebit*, woraus denn die Construction des licet wenn es Conjunction, gleich quamvis, geworden, zu erklären ist. Siehe §. 625. 601

7. **Object** ist der Accusativus cum Infinitivo nach Verbis, die einen andern Satz zum unmittelbaren Object haben, d. h. nach denen, welche eine Thätigkeit des äußern oder innern **Sinnes** oder eine **Verkündigung** ausdrücken. (Verba sentiendi et declarandi.) Darunter gehören z. B. die Verba audio, video, sentio, animadverto, cognosco, intelligo, percipio, disco, scio, duco, statuo, memini, recordor, obliviscor — dico, trado, prodo, scribo, refero, nuntio, confirmo, nego, ostendo, demonstro, perhibeo, promitto, polliceor, spondeo, und mehrere andere, deren Grundbedeutung **fühlen, wissen, denken, sagen** ist. Nach diesen Verbis oder nach gleichbedeutenden andern Redensarten wird also statt des Verbi finiti des abhängigen Satzes mit der Con- 602

junction daß (quod) der Infinitiv gesetzt, und das Subject dieses abhängigen Satzes steht im Accusativ.

Sentit animus, *se* sua vi, non aliena, *moveri*. Cic.

Ego ne *utilem* quidem *arbitror esse* nobis futurarum rerum *scientiam*. Cic. de div. 2, 9.

Pompejos, celebrem Campaniae urbem, *desedisse* terrae motu audivimus. Sen. Nat. Quaest. 6 init.

603 Anm. 1. Die von obigen Verbis abhängigen Hauptsätze (im Deutschen mit daß) treten in die Construction des Infinitiv mit dem Accusativ; die wiederum in diese abhängigen Sätze eingeschalteten Neben- und Zwischensätze stehen im Conjunctiv, s. oben §. 545. Jedoch ist zu bemerken, daß in der oratio obliqua, wenn die Gedanken oder die Rede eines andern erzählt, nicht mit seinen eigenen Worten angeführt wird, unter solchen Sätzen, welche durch daß oder mit Auslassung von daß durch den bloßen Conjunctiv eingeführt werden, auch Fragen in die Construction des Accusativus cum Infinitivo eingehen, wenn sie von der Art sind, daß sie nur in der Form von dem affirmativen Satze verschieden sind, indem keine Antwort darauf erwartet wird, z. B. wenn ich erzähle hoc pater me stulte fecisse dixit, *quid* enim *interesse discriminis*, utrum pecuniam abjecissem, an homini improbo dedissem. Stellen wir uns die directe Rede des Vaters vor: daran hast du übel gethan; denn was ist für ein Unterschied, ob du das Geld weggeworfen, oder einem schlechten Kerl gegeben hast? Eine Frage ist dies nur der Form nach, sonst ist der Satz dem Sinne nach ganz gleich mit: denn es ist kein Unterschied. In dieser Art finden sich viele Stellen bei den Historikern, s. Liv. 6, 17, 37; 7, 4 und an andern Orten, Caes. de bell. Gall. 1, 14 quodsi veteris contumeliae oblivisci vellet, *num* etiam recentium injuriarum memoriam deponere posse, wo die Erklärer nachzusehen sind. Auch Sätze mit den Pronominibus und Adverbiis relativis, welche eigentlich als Zwischensätze im Conjunctiv stehen sollten, finden sich in den Accus. cum Infinit. gesetzt, freilich selten, aber mit hinlänglichem Grunde, denn die Verbindung durch Relativa ist oft bloß der Form wegen von den Schriftstellern gewählt, indem der Satz selbst dem abhängigen Infinitiv-Satze nicht untergeordnet, sondern vielmehr parallel gestellt ist, so daß alsdann das Relativum für das Demonstrativum mit et steht. In dieser Art findet sich bei Cic. in Verr. 5, 62 Res ad eum defertur: esse civem Romanum, qui se Syracusis in lautumiis fuisse quereretur; *quem*

jam ingredientem navem et Verri nimis atrociter minitantem, a se *retractum esse et asservatum*, ut ipse in eum statueret, quod videretur, für eumque a se retractum esse. Nepos Them. 7 nam illorum urbem (Athenas) ut propugnaculum oppositum esse barbaris, apud quam jam bis *classes regias fecisse* naufragium, für et apud eam jam bis classes regias fecisse naufragium. Siehe zu dieser Stelle die Note von J. M. Heusinger. Ja es finden sich bei Livius auch einige Stellen, wo nach Conjunctionen in der oratio obliqua ebenfalls der Accus. cum Infin. statt des Conjunctivs folgt; doch dies scheint eine zu weit ausgedehnte Freiheit zu sein, entstanden aus der verführenden Aehnlichkeit der übrigen Infinitiv-Sätze. Ueber diese ganze Materie ist zu vergleichen Krüger über den Acc. cum Inf. nach Fragewörtern u. s. f. Braunschweig 1820. 8.

604 Anm. 2. Es ist hauptsächlich zu bemerken, daß die *Pronomina personalia*, welche bei dem Verbo finito nur in dem Fall eines gesuchten Nachdrucks hinzugesetzt werden, bei dem Infinitiv immer durch besondere Wörter ausgedrückt werden. Dabei hat der Anfänger auf den Gebrauch des Pronominis reflexivi *se* zu achten, welches mit andern Casibus obliquis gesetzt wird, wenn in dem abhängigen Satze eine Zurückbeziehung auf das Subject des Hauptsatzes Statt findet; so wie auch in den Nebensätzen, wenn etwas aus dem Gemüthe oder der Rede des Subjects angeführt wird, die Pronominal-Beziehungen durch das Pronomen reflexivum und das possess. suus ausgedrückt werden. S. oben §. 550. Z. B. würde man sagen Caesar se non sui commodi causa arma cepisse dicebat, aber einen angehängten oder Nebensatz nicht in jedem Falle mit diesen Pronominibus ausdrücken, z. B. sagen Caesar, quum *eum* nonnulli injustitiae accusarent, oder Caesar, quod *ejus* causa a plerisque damnabatur, se non sui commodi causa cepisse arma dicebat, dagegen, wenn der Zwischensatz aus seinem Sinne gesprochen wird, mit *se* und *suus*, z. B. Caesar, quod *suum* jus a Senatu laesum esset, oder postquam nihil *sibi* ac *suis* postulatis tributum esset, se non *sui* sed ipsius reip. causa arma cepisse dicebat.

605 Uebrigens ist diese Regel die Pron. personalia (im Accusativ) bei dem Infinitiv auszudrücken nahmentlich in Betreff der Verba versprechen und hoffen zu merken, welche im Deutschen mit zu und dem bloßen Infinitiv verbunden werden, Lateinisch genauer nicht nur mit dem Accusativ der Pronomina, sondern auch mit dem Infinitivus der zukünftigen Zeit, z. B promisit *se venturum, daturum esse*, spero hoe *me assecuturum*, (mit Auslassung von *esse*, welches häufig ist bei diesem Infinit. und dem Infinit. Perf. Pass.) Es

finden sich freilich viele Beispiele sowohl von Auslassung des Accusativus der Pronomina, als von dem Gebrauch des Infinit. praesentis für den Inf. Futuri bei den Verbis versprechen, (s. über das letztere die Interpreten zum Cäsar de B. G. 4, 31 und Oudendorp. zu lib. 2, 32.) indessen können dergleichen Ausnahmen nie eine Regel, welche so häufig ihre Anwendung findet, wankend machen, und sie sind bei Cicero sehr viel seltener, als bei Curtius und Livius. Denn wenn man bei Cic. de nat. deor. 1, 39 liest puderet me dicere *non intellexisse*, in Q. Caec. 18 quod dicturum te esse audio *Quaestorem illius fuisse*, so muß die Auslassung von me und te, weil dieselben Wörter kurz vorher da gewesen, entschuldigt werden. Minder entschuldigt sind z. B. die Stellen p. Rosc. Am. 22 confitere huc ea spe venisse; p. Sull. 23 agrariae legi intercessorem fore professus est; p. Mur. 3 qui gravissime et acerbissime ferre dixit, ausgelassen *se*, aber dergleichen Stellen sind, wie gesagt, verhältnißmäßig immer selten.

606 Anm. 3. Wenn bei einem Infinitivus im Activo zwei Accusativi, des Subjects und des Objects, zusammen kommen, und daraus eine Zweideutigkeit des Sinnes entstehen könnte, so ist es Regel, die passive Construction zu wählen, wo dann der Accusativ des Objects Subject wird, und jener andere durch die Präposition ab oder per vermieden oder erklärt wird. (Siehe Bröder's Gramm. §. 201.)

At vero ne fando quidem auditum est, crocodilum aut ibim aut felem violatum (esse) ab Aegyptio. Cic. de nat. deor. 1, 29.

Wenn man sagen wollte crocodilum violasse Aegyptium, so würde allerdings eine große Zweideutigkeit entstehen; wo diese aber nicht zu befürchten ist, setzen auch die besten Schriftsteller zwei Accusative neben einander.

607 8. Als eine Eigenthümlichkeit muß hier bemerkt werden, daß der Subjects-Accusativ in der Construction des Accusativus cum Infinitivo nach den Ausdrücken man sagt, es heißt (dicunt, tradunt, ferunt, produnt, perhibent) als ein von diesen Verbis abhängiger Objects-Accusativ angesehen wird, und deshalb nach Cap. 71, 1 die Verwandlung in die passive Construction, wobei der Accusativ Nominativ wird, zuläßt. Man sagt also für dicunt me virum probum esse auch *dicor* vir probus

esse, und so fort durch alle Personen und Tempora *diceris, dicitur* vir probus esse, *dicimur, dicimini, dicuntur* viri probi esse. Auf gleiche Art wird auch der Accusativus bei den Verbis *jubere* und *vetare*, der nur von dem dabeistehenden Infinitiv bewirkt wird, häufig als ein Objects-Accusativ angesehen, so daß diese Verba ein persönliches Passivum haben und man z. B. sagt *vetamur* hoc facere, es wird uns verboten dies zu thun, redire *jubeor*, Consules *jubentur* exercitum scribere, abire *jussus sum* (wo wir jubere durch befehligen übersetzen können) und selbst noch einen Infinitivus Passivi hinzufügt z. B. Cic. Phil. 2, 32 jussus es *renuntiari* consul, es würde befohlen, daß du als Consul deklarirt würdest. Sonst vergl. von jubere unten §. 617.

Xanthippe, Socratis philosophi uxor, morosa admodum fuisse *fertur* et jurgiosa. Gell. 1, 17.

Tyndaridae fratres non modo adjutores in proeliis victoriae populi Romani, sed etiam nuntii fuisse *perhibentur*. Cic. Tusc. 1, 12.

Anm. Der Accusativus cum Infin. nach den Passivis dicitur, traditur, fertur u. s. f. das heißt die unpersönliche Construction dieser Passiva ist im Latein. höchst selten, z. B. Nep. Paus. 5 dicitur eo tempore *matrem* Pausaniae vixisse, *eamque* jam magnam natu, postquam de scelere filii comperit, in primis ad filium claudendum lapidem ad introitum aedis attulisse (s. Duker ad Flor. II, 6 §. 45. Drakenb. zum Liv. 1, 31) jedoch in den Temporibus perfectis (traditum est, proditum est) gebräuchlich. Nicht so ausschließlich, aber doch häufig, werden die Passiva von audire und nuntiare persönlich gebraucht, z. B. jam *Caesar* a Gergovia discessisse audiebatur; jamjam adesse ejus equites *nuntiabantur*; oppugnata domus C. Caesaris nuntiabatur Cic. p. Mil. 24.

9. Das Subject beim Infinitiv kann nicht ausgedrückt werden, wenn es eine allgemeine Person ist, das Deutsche man, wofür die Lateiner kein eigenes Wort haben. Man sagt also z. B. ignoscere amico humanum est, es ist menschlich, daß man dem Freunde verzeiht, wie 608

wir auch ohne Person sagen: dem Freunde verzeihen ist billig.

Bei dem Infinitivus esse aber und denjenigen Verbis, welche im Passivum zwei Nominative, des Subjects und des Prädikats, bei sich haben, videri, fieri, existimari, judicari und den übrigen Cap. 71, 7 angeführten, steht dann wenigstens das Prädikats-Nomen im Accusativ, wenn das unbestimmte Subject nicht ausgedrückt wird, z. B. der größte Reichthum ist, daß man mit dem Seinigen zufrieden ist: maximae sunt divitiae, *contentum* suis rebus *esse*.

In republica multo praestat beneficii quam maleficii *immemorem esse:* bonus tantummodo segnior fit, ubi negligas; at malus improbior. Sall. Jug. 31 extr.

Atticus maximum existimavit quaestum, *memorem gratumque cognosci*. Nep. Att. 9.

609 10. Nach den Verbis ich pflege, wage, kann und soll und ähnlichen folgt wie im Deutschen der bloße Infinitiv, nicht ein Satz mit daß. Bei diesen steht auch Lateinisch mit esse, judicari, videri u. s. f. nur der Nominativus des Prädikats, z. B. solet tristis videri, aude sapiens esse, debes esse diligens. Aber bei den Verbis wollen und wünschen (volo, nolo, malo; cupio, opto, studeo, auch postulo, wenn es ohne persönliches Object für volo gebraucht wird) findet eine doppelte Construction Statt: der bloße Infinitiv mit dem Nominativ, wenn dasselbe Subject bleibt, und der Accusativus cum Infinitivo, wenn ein neues Subject eintritt oder das Pronomen derselben Person wiederholt wird. Also einer Seits volo eruditus fieri, anderer Seits volo *te* eruditum fieri, und volo *me* eruditum fieri. So ist es gleich, ob ich sage discipulum *me* haberi volo, non doctorem; oder *discipulus* haberi volo non *doctor;* principem *se*

esse maluit, quam videri, oder *princeps* esse maluit quam videri.

Volo *is esse, quem* tu *me esse* voluisti. Cic. epist. 1, 7.

Cupio *me* esse clementem, cupio in tantis reip. periculis *me* non dissolutum videri (dafür auch cupio esse clemens nec dissolutus videri) Cic. in Cat. I, 2.

Omnis homines, qui *sese* student *praestare* ceteris animalibus, summa ope niti decet, ne vitam silentio transeant. Sallust. Cat. init.

Anm. 1. Dabei ist besonders zu achten auf den Infinitivus Pass. bei velle, z. B. me amari volo, ich will geliebt werden, hoc velim intelligi, dies wünsche ich begriffen zu sehen; bei diesem Worte steht dann auch der Infinitivus *Perfecti* Pass., ursprünglich um den Eifer und die Schnelligkeit, mit der etwas geschehen, auszudrücken, z. B. Cic. p. leg. Man. 5 Legati quod erant appellati superbius, *Corinthum* patres vestri, totius Graeciae lumen, *extinctam esse* voluerunt, Deutsch „sie wollten es zerstört wissen." In Q. Caec. 6 quibus maxime lex *consultum esse vult;* p. Lig. 5 saluti civis calamitosi *consultum esse* volumus. Aber noch häufiger mit Auslassung von esse (oder, wie man auch sagen kann, mit dem Particip. Perf. Pass.) z. B. bei Cicero: hoc natura praescribit, ut homo homini *consultum velit;* his omnibus me vehementer *excusatum* volo; hoc *factum volo;* nunc illos *commonitos velim;* patres ordinem publicanorum *offensum nolebant*; aliis hanc laudem *praereptam* nolo; patriam *extinctam cupit* 2c. 610

Anm. 2. Aber den Nominativus cum Infin. nach den andern oben angeführten Verbis sentiendi et declarandi folgen zu lassen, ist selbst bei Dichtern ein seltener Fall und nur durch die Nachahmung des Griechischen zu erklären, in welcher Sprache es in der Regel ist, wenn dasselbe Subject bleibt, den Nominat. cum Infin. zu setzen. So findet sich bei Catull 4 Phaselus ille, quem videtis hospites, ait fuisse navium celerrimus; bei Horaz Epist. 1, 7, 22 vir bonus et sapiens dignis *ait esse paratus;* Ovid. Met. 13, 141 quia rettulit Ajax esse Jovis pronepos, für se esse Jovis pronepotem; und Propertius 3, 6 (4) 40 verbindet beide Constructionen: me quoque consimili impositum torquerier igni jurabo, et bis sex *integer esse* dies. Sonst kommen aber bei diesen classischen Dichtern keine Beispiele der Art vor, denn Hor. Od. 3, 27, 73 uxor invicti Jovis esse nescis steht vielmehr für non vales, non 611

audes esse uxor, als für te esse uxorem. Nur noch Virgil Aen. 2, 377 sagt mit dem Participio sensit medios delapsus in hostes, nach dem Griechischen ᾔσθετο ἐμπεσών, für das Lateinische se delapsum esse.

612 Es kann aber nach diesen Verbis wegen des in ihnen liegenden Begriffes von Absicht und Zweck auch *ut* folgen, und danach richtet sich auch *patior* und *sino* zuweilen, bei welchen Verbis sonst nur der Accus. cum Inf. steht. So gebraucht Cicero ad Att. VIII, 9 hinter einander beide Constructionen: Balbus minor ajebat, nihil *malle* Caesarem, quam *ut* Pompejum assequeretur — Balbus quidem major ad me scribit, nihil malle Caesarem quam principe Pompejo sine metu *vivere*.

Phaëthon *optavit ut* in currum patris tolleretur (für tolli oder se tolli). Cic. de Off. 3, 25.

Illud natura non patitur, *ut* aliorum spoliis nostras facultates, copias, opes *augeamus*. Cic. de Off. 3, 5.

Augustus dominum *se appellari* ne a liberis quidem aut nepotibus suis *passus est*. Sueton. Aug. 53.

613 11. Unabhängig dem Anscheine nach, aber zu erklären durch ein ausgelassenes credibile est? verumne est? steht der Accus. cum Infin. mit der angehängten Fragepartikel *ne* als Ausruf oder unwillige Frage. So ruft Juno bei Virgil Aen. 1, 37 aus:

Mene incepto *desistere victam*,
Nec *posse* Italiā Teucrorum avertere regem?

Ter. Andr. 1, 5, 10 *Adeone esse* hominem infelicem quemquam, ut ego sum! Aber auch Prosaiker: Cic. p. Rosc. Am. 34 *Tene*, quum ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, tibi potissimum istas partes *depoposcisse*, ut in judicio versarere et sederes cum accusatore! in Verr. 5, 6 o praeclarum imperatorem! tantumne vidisse (eum) in metu periculoque provinciae! Auch ohne *ne*, bloß als Ausruf, zuweilen: Cic. in Verr.

Verr. 5, 44 Illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii in tantam crudelitatem inhumanitatemque esse conversam! Coelius ad Cic. epist. 8, 17 ergo *me* potius in Hispania *fuisse* tum, quam Formiis, quum tu profectus es ad Pompejum! Doch bemerken wir, daß auch ein Satz mit *ut* als unwillige Frage stehen könne, z. B. Cic. in Verr. 3, 10 judicio *ut* arator decumanum persequatur? ergänze *postulas?* verlangst du? Liv. 5, 24 victamne *ut* quisquam victrici patriae praeferret? jemand sollte vorziehen?

12. Es giebt aber mehrere Verba, von denen es scheint, daß sie einen Satz als unmittelbares Object, also den Accusativus cum Infinitivo, regieren müßten, welche im Lateinischen dennoch nicht diesen bei sich haben, sondern den abhängigen Satz durch *ut* verbinden. Dies beruht darauf, daß der abhängige Satz als Zweck, Absicht oder Folge des regierenden Verbi angesehen wird, für welches Verhältniß die Conjunction ut bestimmt ist, wie oben §. 531 bemerkt wurde. Man kann die hieher gehörigen Verba in drei Abtheilungen bringen: a) welche ut bei sich haben, wenn ein neues Subject eintritt, aber in der Regel den Infinitiv, wenn dasselbe Subject bleibt; b) welche ut regieren, doch den Infinitiv Ausnahmsweise zulassen, wenn das Object des regierenden Verbi zugleich Subject des abhängigen ist; c) welche unbedingt den abhängigen Satz durch ut verbinden. 614

a) Die Verba, welche einen Entschluß oder ein Bestreben ausdrücken, etwas zu thun oder zu verhüten, werden mit *ut* (und ne) verbunden, wenn ein neues Subject eintritt, nehmen aber in der Regel den bloßen Infinitiv (also auch den Nominativus cum Infinitivo) zu sich, wenn dasselbe Subject bleibt, jedoch ohne ut auch für diesen Fall auszuschließen. Solche Verba sind *statuo, constituo, tento, paro, decerno, meditor, curo, nitor, contendo,*

ferner die Redensarten *consilium capio, in animum induco* oder *animum induco.* Jedoch bei *operam do, id (hoc, illud) ago, nihil antiquius habeo* (oder *duco) quam,* nichts angelegentlicheres zu thun haben als, und videre in dieser Bedeutung sich bestreben, pflegt nur ut gesetzt zu werden.

Qui stadium currit eniti et contendere debet *ut* vincat. Cic. de Off. 3, 10.

Inducunt animum, divitia, honores, opes *contemnere,* eaque, quae his contraria sunt, pro nihilo *ducere.* Cic. Tusc. 5, 10.

Ego capitis mei periculo patriam liberavi, vos *liberi* sine periculo *esse* non *curatis.* Auct. ad Her. IV, 53.

Omne animal se ipsum diligit, ac simul ut ortum est *id agit, ut se conservet.* Cic. de Fin. 5, 9.

Videndum est igitur, *ut* ea liberalitate *utamur,* quae prosit amicis, noceat nemini. Cic. de Off. 1, 14.

615 b) Die Verba, welche eine Willensäußerung gegen eine Person, die etwas thun oder lassen soll, ausdrücken, wie bitten, fordern, ermahnen, antreiben, (Lateinisch die Verba rogo, oro, precor, peto, posco, postulo, flagito, moneo, admoneo, commoneo, hortor, adhortor, cohortor, exhortor, suadeo, persuadeo, impello, excito, incito, impero, concedo, permitto, cogo und einige andere) haben in der Regel *ut* und ne bei sich, selten, (jedoch mit Ausnahme von concedo, permitto und cogo) den Infinitiv. Der vollständige Accusat. cum Infinitivo kann nur mit Veränderung des Sinnes bei einigen Statt finden, bei moneo und admoneo, wenn sie heißen in Erinnerung bringen daß etwas sei, nicht daß etwas geschehen solle, bei concedo wenn es bedeutet einräumen daß etwas wahr sei, und bei persuadeo in der Bedeutung wovon überzeugen, nicht „wozu überreden." Dagegen haben selbst nuntio, dico, scribo, wenn ausgedrückt

wird, etwas mit der Absicht sagen oder schreiben, daß etwas geschehen solle, *ut* bei sich.

Illud te et *oro* et *hortor*, *ut* in extrema parte muneris tui *diligentissimus sis*. Cic. ad Qu. fr. 1, 1.

Moneo obtestorque, *uti* hos, qui tibi genere propinqui sunt, caros *habeas*, *neu malis* alienos adjungere, quam sanguine conjunctos retinere. Sall. Jug. 10.

Themistocles *persuasit* populo, *ut* pecuniā publicā, quae ex metallis rediret, *classis* centum navium *aedificaretur*. Nep. Them. 2.

Parmenio litteras aperit, in quis erat scriptum, *ut* mature *Alexander* aliquem ex ducibus suis *mitteret*. Curt. 3, 13 (33).

Anm. 1. Bei *concedere*, *permittere* und *cogere* steht beides, 616 Infinitiv oder ut, gleich häufig, ut nahmentlich aber bei den Passivis dieser Verba: permissum ei est *ut* legiones conscriberet, coactus est *ut* se ipse vita privaret. Was die übrigen Verba betrifft, so haben wir oben den Infinitiv als selten bezeichnet, das heißt im Verhältniß zu dem noch viel häufigeren Gebrauch des ut in der Prosa der besten Zeit; sonst muß allerdings anerkannt werden, daß es die Dichter und spätern Prosaisten lieben, nach Art der Griechen bei diesen Verbis den Infinitiv für ut mit dem Conjunctiv ohne weiteren Unterschied zu setzen, nahmentlich zieht Tacitus fast immer den kürzeren Infinitiv der längeren Construction mit der Conjunction vor. Einzelnes der Art findet sich auch bei Cicero, z. B. pro Sext. 3 Mihi ante oculos obversatur reip. dignitas, quae me ad sese rapit, haec minora *relinquere hortatur;* de Fin. 1, 20 Cum vita sine amicis insidiarum et metus plena sit, ratio ipsa *monet amicitias comparare;* und bei Nepos Plato autem tantum apud Dionysium auctoritate potuit valuitque eloquentia, ut ei *persuaserit* tyrannidis *facere finem* libertatemque *reddere* Syracusanis, Dion. 3, vergl. auch Phoc. 1. Doch dies ist nicht nachzuahmen und nur für die Lectüre der Späteren und der Dichter zu bemerken. Diese letzteren gehen noch weiter und verbinden nicht nur, was schon oben bemerkt, den Infinitiv statt des Genitivus Gerundii mit Adjectivis, z. B. cantare peritus; sondern drücken durch den Infinitiv auch bestimmte Absichtssätze mit ut aus, z. B. Horaz Carm. 1,

2, 7 Proteus pecus egit altos *visere* montes, trieb sein Vieh aus um die hohen Berge zu besuchen.

617 Anm. 2. Die Verba befehlen, z. B. imperare, mandare, praescribere, edicere, (in diesem Sinn einen Befehl ergehen lassen,) legem dare, decernere, in dem Sinne beschließen, daß etwas geschehen solle, haben nach obiger Regel ut bei sich. Nur *jubere* und *vetare* machen eine Ausnahme und stehen mit dem Accusativus cum Infinitivo, wo dann jubere dem Deutschen heißen entspricht. Dabei muß man aber auf den Infinitiv aufmerksam sein, welcher im Deutschen bei diesen Verbis immer in der activen Form steht: er hieß den Soldaten tödten, oder befahl (verbot) ihn zu tödten, eben sowohl als er hieß ihn weggehen, oder befahl (verbot) ihm wegzugehen. Lateinisch aber im ersten Falle militem *occidi* jussit, im andern abire jussit, und mit vetare: vetuit castra vallo *muniri*, und vetuit legatos ab opere discedere. Der Anfänger muß also immer die Auflösung mit daß versuchen, wenn er sicher sein will, ob der Infinitivus im Activo oder im Passivo stehen muß: er befahl, daß er getödtet würde, und daß er ginge. Ausnahmen von dieser regelmäßigen Construction sind selten, aber die Dichter setzen zuweilen den Infinitivus Activi statt des Passivi, wo dann jubere vollständig dem Deutschen heißen entspricht, und ihrem Beispiele folgen auch einige Prosaiker. Man sehe Horat. Carm. 2, 3, 14 und Ernesti zu Tacit. hist. 1, 38. Jubeo *tibi* ut hoc facias, oder, mit Auslassung von ut, jubeo tibi hoc facias ist ebenfalls selten, findet sich jedoch bei Tacitus Ann. 13, 15 und 40. Aber jubeo *tibi facere* muß verworfen werden, beruht wenigstens nur auf einer zweifelhaften Stelle bei Curtius 5, 6 §. 8. Vergl. die Interpreten zu Liv. 27, 24. Aber jubeo ut hoc facias, ohne Dativ der Person, kann gebilligt werden, wie veto ne hoc facias, und ist der allgemeinen Regel gemäß, so z. B. Cic. in Verr. 4, 12 hic tibi in mentem non venit *jubere*, *ut* haec quoque *referret?* Andererseits wird *imperare* nicht selten, wie jubere, mit dem Accus. cum Infin. gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 5, 56 *ipsos* in lautumias *abduci imperabat;* häufiger jedoch mit ut.

618 c) Die Verba bewirken (facio, efficio, perficio) werden nie mit dem Infinitiv oder dem Accus. cum Infin. verbunden (wie wir zu thun geneigt sein möchten, da sich uns der abhängige Satz als ein reiner Objects-Accusativ darstellt) sondern mit *ut*, indem Lateinisch das Verhältniß der Abhängigkeit als Folge aufgefaßt wird. Hiervon geht

auch eine häufig angewandte factische Umschreibung durch *facere ut* aus, wonach man z. B. für dimisit milites sagt *fecit ut dimitteret* milites.

Epaminondas *perfecit*, *ut* auxilio sociorum Lacedaemonii *privarentur*. Nep. Ep. 6.

Tu quicquid indagaris de republica facito *ut sciam*. Cic. ad Att. 2, 4.

Anm. Daß *facere* im Sinne von bewirken daß, *ut* bei sich hat, kann weiter nicht mehr befremden; aber es muß besonders aufmerksam gemacht werden, wie *facio ut* zur Umschreibung des Begriffes geschehen dient, indem davon noch mehr Eigenthümliches in der Lat. Syntax, wovon bald nachher (Nr. 14) zu handeln ist, abhängt. So sagt z. B. Cic. de Sen. 12 invitus quidem *feci*, *ut* L. Flamininum e senatu *ejicerem*, für invitus quidem ejeci; wie wir auch wohl zu sagen pflegen: es ist ungern geschehen, daß ich dich beleidigt habe. Id. in Vat. 9 invitus *facio*, *ut recorder* ruinas reipublicae; p. Planc. 30 At etiam gregarii milites *faciunt inviti*, *ut* coronam *dent* civicam, et se ab aliquo servatos esse *fateantur*; ep. ad Fam. 1, 7 *Facio* libenter *ut* per litteras tecum *colloquar*; in Verr. 5, 63 et Glabrionem, id quod sapientissime fecit, *facere* laetatus sum, *ut* repente testem *dimitteret*, für laetatus sum, quod dimisit; in Verr. 2, 4 *fecerunt* etiam, *ut* me prope de vitae meae statu dolore ac lacrimis suis *deducerent*, für deduxerunt; pro Cluent. 40 *facite* enim, *ut* non solum mores ejus et arrogantiam, sed etiam vultum atque amictum, atque illam usque ad talos demissam purpuram *recordemini*, für recordamini; epist. fam. 3, 8 *faciendum mihi putavi*; *ut* tuis litteris breviter *responderem*, für respondendum mihi esse putavi; in Catil. 3, 3 negavi *me esse facturum*, *ut* de periculo publico *non* ad consilium publicum rem integram *deferrem*, d. h. negavi me rem non integram delaturum also dixi me rem integram delaturum. 619

Facere von Schriftstellern gesagt „einführen, darstellen in ihren Büchern" (fingere, inducere) wird mit dem Participium verbunden, z. B. bei Cic. de nat. deor. 1, 12 Xenophon *facit* in iis, quae a Socrate dicta retulit (i. e. in Memorabilibus) *Socratem disputantem*, formam dei quaeri non oportere; bei Passivis jedoch mit dem Accus. cum Infin. wie Cic. de nat. deor. 1, 8 quibus enim oculis animi intueri potuit vester Plato fabricam illam

tanti operis, qua construi a deo atque aedificari mundum facit, er läßt die Welt erbaut werden; aus Mangel eines Partic. praes. pass.

620 13. Es sind daher die Fälle nicht selten, wo in der Erzählung zuerst ein Satz mit ut oder ne und dem Conjunctiv, abhängig von einem Verbo bitten, befehlen, ermahnen u. s. f. steht; alsdann die Construction des Accusativus cum Infinitivo, (im Deutschen der bloße Conjunctiv,) eintritt, indem fortan nur die Rede oder die Gedanken des Subjects der Erzählung angeführt werden. Wir ergänzen dabei zur Erklärung aus dem vorhergehenden Verbo die allgemeinen zu Grunde liegenden Verba denken oder sagen. Z. B. Caes. de bell. civ. 3, 89 simul tertiae aciei totique exercitui *imperavit, ne* injussu suo *concurret: se,* quum id fieri vellet, vexillo signum *daturum*, d. h. Cäsar befahl, daß das Heer sich nicht ohne sein Geheiß in den Kampf einlassen solle: er würde, wenn er dies wolle, das Zeichen geben.

His (colonis Athen.) consulentibus nominatim Pythia *praecepit, ut* Miltiadem sibi imperatorem *sumerent*: id si fecissent, *incepta* prospera *futura*. Nep. Mil. 1.

621 14. Endlich wird nicht der Accus. cum Infin. (der indessen hier Subject sein würde) sondern ut gesetzt

a) nach den Ausdrücken sich ereignen: fit, (fieri non potest,) accidit, incidit, contingit und obtingit (meist vom Guten,) evenit, usu venit, occurrit und nach est, es ist der Fall daß;

b) nach den Wörtern es ist noch übrig, es folgt: sequitur, futurum est, extremum est, reliquum est, relinquitur, restat und superest, auch zuweilen *accedit ut*, dazu kommt, daß, (wo sonst quod steht.)

Fieri autem *potest, ut* recte quis *sentiat, et* id, quod sentit, polite eloqui *non possit*. Cic. Tusc. 1, 3.

Persaepe *evenit, ut* utilitas cum honestate *certet*. Cic.

Amicis quoniam satisfeci, *reliquum est, ut* egomet mihi *consulam.* Nep. Att. 21.

Anm. 1. *Sequitur* in der Bedeutung es folgt daraus sollte den Accus. cum Infin. bei sich haben, es hat aber auch in dieser Bedeutung gewöhnlich ut nach sich, z. B. Cic. si hoc verum non est, sequitur ut falsum sit; und darnach richtet sich auch efficitur in derselben Bedeut. zuweilen, obgleich bei diesem Worte doch der Accus. cum Inf. gebräuchlicher scheint. Von *accedit ut* siehe die Stellen bei Cicero p. Rosc. Am. 31, §. 86, in Verr. II, 12, §. 31, de Sen. 6 ad Ap. Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset; p. rege Dej. 1 accedit, ut accusatorum alterius crudelitate, alterius indignitate conturber; Tusc. 1, 19 accedit, ut eo facilius animus evadat ex hoc aëre, quod (weil) nihil est animo velocius. Und darnach scheint construirt zu sein, was Cicero pro leg. Man. 17 sagt: nunc quum haec quoque opportunitas *adjungatur, ut* in his ipsis locis *adsit, ut* habeat exercitum cet. quid exspectamus? 622

Nach consuetudo und mos oder moris est kann ebenfalls wegen des zu Grunde liegenden Begriffs „es pflegt zu geschehen daß," statt des bloßen Infinitivus ut folgen, z. B. Cic. Brut. 21 sed est mos hominum, ut nolint eundem pluribus rebus excellere. Und so steht auch nach den Ausdrücken natura oder consuetudo *fert* aus demselben Grunde *ut* z. B. Cic. p. Mur. 2 *natura fert, ut* iis *faveamus,* qui eadem pericula, quibus nos perfuncti sumus, ingrediantur.

Anm. 2. Was bei den Ausdrücken sich ereignen und es ist noch übrig Sprachgebrauch geworden ist, das kann wenigstens zur Erklärung dienen, warum bei mehreren andern adjectivischen Ausdrücken, welche den Begriff des Geschehens einschließen, statt des Infinitivs (als Subject) Ausnahmsweise *ut* gebraucht wird. Die Lateinische Sprache drückt nähmlich das Geschehen, als ein Hervorgehen und Bewirktwerden, durch *ut* aus, und kleidet sogar das einfache Verbum gern in eine weitläuftige Umschreibung mit facio ut ein, wovon wir oben §. 619 gehandelt haben. Daher werden nun auch hin und wieder adjectivische Redensarten, wie novum est, rarum, naturale, necesse, usitatum, mirum, singulare est und dergl. mit ut construirt, weil sie sich leicht auf dieselbe Bedeutung geschehen zurückführen lassen, so daß z. B. *novum est ut* bei Cicero in Verr. V, 6 heißt nova ratione fit, *rarum est* bei Quintilian VI, 3, 38 und X, 7, 24 raro fit u. s. f. So durfte Ernesti bei Cic. 623

Tusc. 5, 21 Atque ei (Caesari) ne *integrum* quidem *erat*, *ut* ad justitiam *remigraret*, civibus libertatem et jura *redderet* nicht an der Richtigkeit des Ausdrucks zweifeln, der auch p. Mur. 4 wiederkehrt: neque *est integrum*, *ut* meum laborem hominum periculis sublevandis *non impertiam*. Denn wir vervollständigen den Ausdruck integrum ei erat ut sehr leicht durch integrum ei erat *factu ut*, nach jener beliebten Umschreibung: es stand ihm nicht einmahl mehr frei zu thun, daß er zur Gerechtigkeit zurückkehrte. *Verisimile est ut* findet sich vier Mahl bei Cicero p. Rosc. Amer. 41, §. 121, in Verr. IV, 6, §. 11, p. Sulla 20 §. 57, p. Sex. 36 §. 78, überall im Sinn der Umschreibung non videtur re vera factum esse ut. Und so ist auch das sonst sehr auffallende *verum est ut* bei Nepos Hann. 1 zu erklären: Si verum est, quod nemo dubitat, ut populus Rom. omnes gentes virtute superarit. Und bei Cic. de divin. 2, 31 *falsum esse ut*.

Mit diesem Uebergange wird endlich auch nach adjectivischen Ausdrücken, die eine geistige Beziehung enthalten, wie *aequum*, *rectum*, *utile est* bisweilen *ut* gesetzt, obgleich dabei sonst der Infinitiv an seiner eigenthümlichen Stelle ist, und nach gleichen verbalen Ausdrücken z. B. Cic. de Off. 2, 22 quam autem *habet aequitatem*, *ut* agrum multis annis aut etiam saeculis ante possessum, qui nullum habuit, *habeat*, qui autem habuit *amittat*, d. h. quam aeque fit ut, und zwei Mahl bei Cicero *qui probari potest ut*, de Fin. 2, 33 und Tusc. 3, 3, gleich qui potest verisimile factu cuiquam esse. Doch muß der Anfänger nicht vergessen, daß hier nur von Abweichungen die Rede ist, und von besonderen Eigenthümlichkeiten, die zwar nach der Analogie von andern Sprachregeln und dem Vorgange guter Autoren erlaubt, aber nicht geboten sind.

624 15. Nach den Wörtern, die ein **Wollen**, **Erlauben** und **Geschehenlassen** ausdrücken, nach denen statt des Accus. cum Infin. auch ut folgt, (volo, nolo, malo, permitto, patior, sino, licet,) und nach **bitten**, **fordern**, **rathen**, **erinnern**, welche in der Regel mit ut construirt werden, oben Nr. 12, b. (rogo, oro, precor, postulo, moneo, admoneo, commoneo, suadeo,) steht oft **der bloße Conjunctiv**. Dazu kommen noch die beiden Imperative *fac*, sonst mit ut, und *cave*, sonst mit ne construirt, die ebenfalls häufig mit dem bloßen Conjunctiv verbunden werden.

Tu *velim* animo sapienti fortique *sis*. Cic.
Licet strenuum metum *putes* esse, velocior tamen spes est. Curt. 7, 4 (16).

Anm. Eben so steht bei den Wörtern nöthig sein, oportet und necesse est, sowohl der Accusativus cum Infinitivo, als der bloße Conjunctiv, z. B. leges oportet breves *sint*. Also: philosophiae *servias* oportet, ut tibi contingat vera libertas, Seneca; virtus necesse est vitium *aspernetur* atque *oderit*, Cic. Bei *opus est* steht in der Regel der Infinitiv, selten ut mit dem Conjunctiv. 625

16. Nach §. 588 und 597 wird durch den Infinitiv und den Accusativus cum Infinitivo ein Satz zu einem Gedanken umgebildet bis zur Aehnlichkeit mit einem nomen abstractum. Dagegen wird durch quod mit dem Verbo finito ein Satz in seiner factischen und unmittelbaren Natürlichkeit hingestellt, wie dies z. B. entschieden der Fall ist, wenn man in der Entgegnung eine vorhergegangene Aeußerung jemandes heraushebt und wiederholt. Häufig ist es gleichgültig, auf welche von beiden Arten ein Satz ausgedrückt wird, nahmentlich steht sowohl quod als der Accusativus cum Infinitivo (als Subject) wenn das Prädikat folgt „es ist angenehm" oder „unangenehm," „es gefällt oder mißfällt." Je mehr das Prädikat ein geistiges Urtheil ausdrückt, desto geeigneter ist der Infinitiv als Subject, je äußerlicher es ist, z. B. accedit, est causa, est magnum, desto passender ein Satz mit quod, zu welchem sehr häufig noch, um seine factische Natur zu bezeichnen, ein Pronomen demonstr. hoc, id, illud hinzugesetzt wird. 626

Quod autem me Agamemnonem aemulari *putas*, falleris. Namque ille vix decem annis unam cepit urbem: ego contra ea, una urbe nostra, dieque uno, totam Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi; antwortet Epaminondas einem Gegner. Nep. Ep. 5.

Inter causas malorum nostrorum est, *quod vivimus* ad exempla. Sen. epist. 123.

Supra belli Latini metum id quoque *accesserat, quod* triginta jam conjurasse populos satis *constabat*. Liv. 2, 18.

Ex tota laude Reguli *illud est* admiratione *dignum quod* captivos (Poenorum) retinendos *censuit*. Cic. Off. 3, 31.

Anm. 1. Es ist dies unstreitig eine große Feinheit der Latein. Sprache, einen Satz durch den Accusativus cum Infinitivo geistig in einen Gedanken verkehren, oder ihn durch quod mit dem Verbo finito in seiner Natürlichkeit lassen zu können. Im Deutschen haben wir immer nur die eine Construction durch daß und im Griechischen, wo beide Constructionen gebräuchlich sind, ist ihr Unterschied viel weniger fest bestimmt. Wir wollen den Lateinischen Gebrauch durch ein Beispiel erläutern. Wir haben den Satz victor pepercit victis. Machen wir ihn zum Subject oder Object eines andern Satzes, so kann man Lateinisch zwiefach sagen quod victor pepercit victis, oder victorem victis pepercisse. Die erste Art gebraucht man, wenn man den Satz in seiner factischen Natürlichkeit läßt, z. B. quod victor victis pepercit magnum est, sed majus etiam, quod eos in numerum suorum recepit, d. h. dieser Umstand daß er verschont, ist etwas Großes; oder quod rex victis pepercit ipsi causa multorum malorum fuit. Die andere Art mit dem Infinitiv wendet den Satz durch den Gedanken zu einem abstracten substantivischen Begriff, victorem victis pepercisse, und dies geschieht in der Regel, wenn man von demselben wieder etwas Gedachtes prädicirt, z. B. regem victis pepercisse justum est, noch mehr justum, laudabile, auch magnum *videbatur*, und noch entschiedener, wenn wir den Begriff dadurch, daß wir den Infinitivus Praesentis gebrauchen, aus der Beschränkung des einzelnen Falls in das Allgemeine wenden, z. B. victorem victis parcere — daß der Sieger der Besiegten schone — mit all den Prädicaten wie oben §. 599 vorkam.

Es ist ersichtlich, daß die Beurtheilung, welche von beiden Arten der Darstellung vorzuziehen sei, in sehr vielen Fällen bei vielen Prädicaten willkührlich ist. Wir finden bei Cicero ad Att. XV, 1 Sed ad haec omnia una consolatio est, *quod* ea condicione *nati sumus*, ut nihil quod homini accidere possit, recusare debeamus,

wo eben so gut und nach hinlänglich sicheren Beispielen der Accus. cum Inf. stehen könnte, ea condicione nos esse natos. Cicero ad Qu. fr. 2, 13 sagt *Te* hilari animo *esse* valde me *juvat*, dagegen Plinius epist. 1, 13 juvat me *quod vigent* studia. Livius 3, 9 Invidiosum vobis est, *desertam remp. invadi*; dagegen Cicero in Cat. 2, 7 Timeo ne mihi sit individiosum, *quod* illum emiscrim potius, quam quod ejecerim. Vergl. eine eigene Abhandlung von Fikenscher über die Conjunction quod. Noriberg. 1826. Jedoch der geistige Unterschied muß festgehalten werden, und dabei ist auch darauf zu achten, daß das factische quod in der Regel auf die Vergangenheit geht, weshalb ich zum Beispiel lieber sagen würde gratissimum mihi est, *quod* ad me tua manu *scripsisti*, und gratissimum mihi est *te* bene *valere*. Ferner, daß der Lateiner sich gedrungen fühlte, wo die factische Einzelheit auszudrücken war, ein Pronomen demonstrativum hinzuzusetzen, welches auf die Construction gar keinen Einfluß hat, nur eben diese Natur des Satzes bezeichnet, wonach ich um bei obigem Beispiel stehen zu bleiben gern sagen würde: *illud ipsum*, quod rex victis pepercit, causa ei multorum malorum fuit, magnum est *hoc*, quod victor victis pepercit u. s. f.

627 Anm. 2. Jener Gebrauch des *quod*, wo eine gemachte Aeußerung oder ein gegebener Satz wiederholt wird, um darauf zu antworten, findet am häufigsten seine Anwendung in Briefen, wo man im Deutschen gebraucht: was das betrifft daß, in Betreff dessen, z. B. bei Cicero ad fam. epist. 1, 7 mehrmals *Quod* mihi de nostro statu *gratularis*, minime miramur te tuo opere laetari. *Quod scribis* te velle scire, qui sit reip. status: summa dissensio est. *Quod* mihi de filia et de Crassipede (dem sie verlobt war) *gratularis*: agnosco humanitatem tuam. Ebenfalls Cic. ad Terentiam: *Quod* scribis te, si velim, ad me venturam: ego *vero* te istic esse volo. *Quod* ad me, mea Terentia, *scribis*, te vicum venditurам: quid, obsecro te, quid futurum est? Solche Sätze stehen daher auch in gar keiner grammatischen Verbindung mit dem folgenden Verbo.

Etwas anderes ist *nisi quod* und *praeterquam quod*, außer was das anbetrifft daß, ausgenommen den Punkt (oder Umstand) daß s. §. 732 z. B. Cic. epist. 13, 1 Cum Patrone Epicureo mihi omnia communia sunt, *nisi quod* in philosophia vehementer ab eo dissentio, aber auch dies ist eine ganz äußerliche Anknüpfung eines factischen Satzes.

628 17. Ein reiner Objectsatz wird nur in dem Falle durch quod und das Verbum finitum ausgedrückt, wenn er von dem ganz allgemeinen und äusserlichen Verbo transitivo *facere*, gewöhnlich noch mit Hinzufügung eines Adverbii, abhängt, z. B. bene facis quod me mones. Sonst ist der Infinitivus für diese Art von Sätzen allein geeignet, indem ein Satz, wenn er als Object eines andern Verbi dargestellt wird, immer schon in einen Gedanken verkehrt ist.

Fecit humaniter Licinius, *quod* ad me, misso Senatu, vesperi *venit*. Cic. Qu. fr. 2, 1.

Hippocrates, clarus arte medicinae, videtur *honestissime fecisse*, *quod* quosdam errores suos, ne posteri errarent, *confessus est*. (Aber auch ut confiteretur nach §. 619.) Quintil. III, 6, 64.

629 Doch muß bemerkt werden, daß nach den Verbis der Affecte und Affectsäußerungen, sich freuen, betrüben und verwundern, sich rühmen und beklagen über etwas, (gaudeo, delector, doleo, succenseo, angor, poenitet, miror, admiror, glorior, gratulor, gratias ago, queror, indignor u. a.) beides, *quod*, im Sinne von weil oder darüber daß, und der Accusativus cum Infinitivo als freieres Object gebräuchlich ist, wie man ebenfalls doppelt sagt illa re gaudeo und illud gaudeo. Der Indicativ oder Conjunctiv bei quod ist nach den allgemeinen Regeln über den Gebrauch dieser Modi zu beurtheilen: der Indicativ steht bei einem Factum, der Conjunctiv bei einer Vorstellung.

Gaudeo, *quod* te interpellavi. Cic. de Legg. 3, 1.

Quod spiratis, *quod* vocem mittitis, *quod* formas hominum habetis, *indignantur*. Liv. 4, 3.

Vetus illud Catonis admodum scitum est, qui *mirari se* ajebat, *quod non rideret* haruspex, haruspicem cum vidisset. Cic. de div. 2, 24.

Scipio saepe *querebatur*, *quod* omnibus in rebus homines *diligentiores essent*, ut capras et oves quot quisque haberet, dicere posset, amicos quot haberet, non posset dicere, *et* in illis quidem parandis *adhibere* curam, in amicis eligendis *negligentes esse*. Cic. de Am. 17.

Anm. Der Unterschied zwischen den eigentlichen Objectsätzen des Accusativus cum Infinitivo oben §. 602, und diesen, wo der Accus. cum Inf. neben der Construction quod gebraucht wird, ist wohl zu beachten. In einem reinen Objectsatze quod anzuwenden, widerspricht dem gebildeten Sprachgebrauch, obgleich es keinesweges ganz unerhört ist. Bei Livius 3, 52 ist zwar scituros *quod* nur wahrscheinlich, aber 45, 41 steht sicher: *quod* duo fulmina domum meam per hos dies *perculerint*, non *ignorare* vos arbitror. Und Cic. de Off. 2, 20 Videndumque illud est, *quod*, si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo *manet* gratia cet, und so bei minder klassischen Autoren noch öfter, aber dennoch nur als ungeregelte Abweichung. Dagegen nach diesen Verbis der Affecte und Affectsäußerungen sind beide Constructionen im Allgemeinen gleich gebräuchlich, weil sich eine doppelte Ansicht rechtfertigen läßt, den abhängigen Satz als freier verbundenes Object (bei Verbis intransitivis) oder als einen dem Ablativ der Nomina entsprechenden Bestimmungssatz zu betrachten. Es läßt sich zwar noch der Unterschied im Gebrauch bemerken, daß nach den Verbis der Affecte (gaudeo, doleo, miror) lieber der Accus. cum Infin., nach denen der Affectsäußerungen z. B. laudo, reprehendo, accuso, consolor, misereor, gratias ago, gratulor u. a. lieber quod steht. Doch finden sich immer auch Stellen vom Gegentheil, so wie bei gratias agere, was Cicero mit quod verbindet, auch der Acc. cum Inf. steht bei Tacitus Hist. IV, 64: *Redisse vos* in corpus nomenque Germaniae communibus deis et praecipuo deorum Marti *gratias agimus*, vobisque *gratulamur quod* tandem liberi inter liberos *eritis*.

So wie *gratulari* bei einem Nomen einer Seits mit der Präposition de oder dem bloßen Ablativ verbunden wird, z. B. Coel. ad Cic. Epist. 8, 13 gratulor tibi *affinitate* viri optimi, anderer Seits mit dem Accusativ z. B. Cic. ad Att. 5, 20 mihi gratulatus es illius diei celebritatem, qua nihil me unquam delectavit magis, oder mit Hinzufügung des Participii: Cic. Phil. II, 21 Brutus Ciceroni recuperatam victoriam est gratulatus; Liv. 1 28 Mettus Tullo devictos hostes gratulatur: so steht auch, wenn

ein Satz davon abhängig gemacht wird, zwar am häufigsten (wie die Präpos. de) die Conjunction *quod*, aber auch der Accusativus cum Infinitivo.

630 18. *Quod* wird aber ausschließlich gesetzt in erklärenden oder umschreibenden Sätzen, die sich auf ein vorhergegangenes Pronomen demonstrativum hoc, id, illud, istud beziehen, wenn das Pronomen im Nominativ oder Accusativ nicht überflüssig bei Verbis, welche den Accusativus cum Infinitivo oder ut regieren, hinzugesetzt ist. Daher findet diese Regel nur dann sichere Anwendung, wenn die Pronomina demonstrativa in andern Casibus oder abhängig von einer Präposition vorhergegangen sind.

Mihi quidem videntur homines *hac re* maxime beluis praestare, *quod* loqui *possunt*. Cic. de Inv. 1, 4.

Socrates apud Platonem *hōc* Periclem celeris praestitisse oratoribus dicit, *quod* is Anaxagorae *fuerit* auditor. Cic. Or. 5.

Tribunos (militum) omnes patricios creavit populus, contentus *eo*, quod ratio plebejorum habita esset. Liv. 4, 6.

Quam te velim cautum esse in scribendo, *ex hoc* (auch hinc) conjicito, *quod ego* ad te ne haec quidem *scribo*, quae palam in rep. turbantur, ne cujusquam animum meae litterae interceptae offendant. Cic. ad Qu. fr. III, 9.

Anm. Jener überflüssige Zusatz des Accusativus der Pronomina demonstr. bei Verbis sentiendi et declarandi und bei bewirken, bitten und anderen, welche ut regieren, bloß zur vorläufigen Anzeige des Folgenden, ist sehr von diesem nothwendigen Gebrauch der Pronomina zu unterscheiden. Jenes abundirende Pronomen, wovon wir Cap. 85, 11 handeln, hat gar keinen Einfluß auf die Construction. Vom Nominativus der Pronom. demonstr. hatten wir oben bemerkt, daß er ebenfalls überflüssig hinzugesetzt wird, aber bei folgendem *quod* dazu dient, die factische Natürlichkeit des Satzes deutlicher auszudrücken. Hier haben wir es aber mit den andern Casibus obliquis, besonders mit dem Ablativ mit und ohne Präposition, zu thun.

Cap. 81.

Vom Gebrauche der Participia.

1. Das Participium drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi in der Form eines Adjectivi aus, regiert aber den Casus des Verbi, und bezeichnet zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie dauernd oder vollendet ist. In der Lateinischen Sprache ist, wie in der Deutschen, diese Verbalform nur mangelhaft vorhanden: sie hat nähmlich ein Participium für die dauernde Handlung im Activ, z. B. scribens, schreibend, und eines für das vollendete Leiden im Passiv, scriptus, geschrieben. Es fehlen also die Participia der vollendeten Handlung geschrieben habend, oder vielmehr einer der geschrieben hat, und des dauernden Leidens, etwas was geschrieben wird, welche Formen alle im Griechischen vorhanden sind. Nur im Lateinischen Deponens giebt es ein vollständiges Participium, weil die passive Form active Bedeutung hat: imitans, nachahmend, imitatus, einer, welcher nachgeahmt hat. 631

Dazu kommen aber zwei Participia, im Activum und Passivum, in denen die Handlung und das Leiden als noch nicht angefangen gesetzt wird, also als etwas, welches in der Zukunft sein wird, daher Participia Futuri. Das Participium Fut. Activi drückt den Vorsatz zu einer Handlung aus, scripturus, einer der schreiben will, geht aber auch geradezu in die Bedeutung der zukünftigen Handlung über, einer der schreiben wird. Das Participium Fut. Pass. drückt im Nominativ die Nothwendigkeit des Leidens aus, epistola scribenda ist ein Brief, der geschrieben werden muß, nicht einer, welcher geschrieben werden wird. In den übrigen Casibus ersetzt es den sehr fühlbaren Mangel eines Participiums des dauernden Leidens (Praes. Pass.), wovon am Ende dieses Cap.

Anm. 1. Das Participium enthält unmittelbar keine Zeitbestimmung. Freilich wird, wenn ich geschrieben sage, die Handlung des Schreibens selbst in der vergangenen Zeit gedacht, aber der Zustand geschrieben ist eben so gut in der jetzigen, als in der vergangenen und zukünftigen Zeit. Ich sage: es ist jetzt geschrieben, es war vor drei Jahren geschrieben, es wird nach langer Zeit geschrieben sein; überall wird durch das Participium geschrieben nur das Vollendetsein der Handlung passivisch ausgedrückt.

632 Anm. 2. Der Mangel eines Participii der vollendeten Handlung im Activ ist oft sehr fühlbar, weil sowohl die Umschreibung, als die Verwandlung in das Passivum, z. B. victoriā partā, als er den Sieg erlangt hatte, unangenehm ist. Daher sind die Participia Perf. der Deponentia eine sehr bequeme Aushülfe, da ihre Zahl nicht gering ist, und man leicht ein Synonymum zu einem Activo finden kann, z. B. in dem angegebenen Falle victoriam adeptus, assecutus, consecutus.

Umgekehrt haben aber auch Lateinische Schriftsteller vielen Participiis Perf. von Deponentibus einen passiven Sinn gegeben, neben dem regelmäßigen activen; aber nur folgende haben einige Autorität von correkten Schriftstellern für sich: *adeptus*, comitatus, commentatus, complexus, *confessus*, contestatus und detestatus, populatus und depopulatus, *dimensus* und emensus, effatus, ementitus, emeritus, *expertus* (und besonders *inexpertus*) exsecratus, *interpretatus*, *meditatus*, metatus, *moderatus*, opinatus, pactus, *partitus*, perfunctus, periclitatus, stipulatus, testatus. Siehe ein ziemlich vollständiges Verzeichniß in Joh. Conr. Schwarz Gramm. Lat. p. 382 sqq. Und danach werden einige auch in der Construction der Ablativi absoluti mit passivem Sinne gebraucht, besonders *partitus*, häufig bei Cäsar und Livius: partitis copiis Caes. bell. Gall. 6, 6, partito exercitu id. 6, 33 und Liv. 28, 19, partita classe Liv. 27, 8; ferner depopulato agro bei Liv. 9, 36 adepta libertate bei Sallust Cat. 7. Doch muß dergleichen immer nur als Ausnahme angesehen werden, und eher noch möchte es erlaubt sein z. B. adepta libertate uti nescis zu sagen.

633 Einige Verba activa haben indessen wegen der angenommenen passiven Form ein Participium Perfecti mit activem Sinne: jurare, coenare und prandēre — *juratus*, *coenatus*, *pransus*; zu diesen kommen noch die Participia der sogenannten Verba neutropassiva (s. §. 148): *ausus*, *gavisus*, *solitus*, *fisus* und *confisus*, ferner exosus, perosus und pertaesus zu odisse und dem Impersonale taedet. Dieses Participium (pertaesus) regiert, abweichend

chend von der Regel, daß die Participia denselben Casus als das verbum finitum bei sich haben, einen Accusativus, z. B. Sueton. Jul. 7 quasi *pertaesus ignaviam suam*, aber doch auch, wie es sich gehört, den Genitiv, Tacit. Ann. 15, 51 postremo *lentitudinis* eorum *pertaesa*.

634 Anm. 3. Die Umschreibung mit *habere* und dem Participio Perfect. Pass., mit welcher im Deutschen das Perfectum Activi gebildet wird, findet sich auch im Lateinischen, jedoch hauptsächlich nur in Ausdrücken, welche Synonyma von wissen und bestimmen sind. Man sagt *cognitum*, *perspectum* und *perceptum*, *comprehensum*, *exploratum*, *statutum*, *constitutum*, *deliberatum*, *persuasum habeo*, gleich cognovi, perspexi, percepi u. s. f. Z. B. hoc *cognitum* habeo *comprehensumque* animo; qui homines amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam*; omnes habeo *cognitos* sensus adolescentis. Persuasum kann freilich nur in genere neutro gebraucht werden. Außerdem nur noch in wenigen Redensarten, wo allerdings ein Unterschied von dem Perfecto Act. zu bemerken ist: inchoatum und institutum habeo opus sagt mehr als inchoavi, institui, so wie absolutum habeo mehr als absolvi: Q. Cic. epist. lib. 3 extr. quod me hortaris ut absolvam: habeo absolutum suave epos ad Caesarem. Cic. in Verr. 3, 14 ut decumas ad aquam deportatas haberent; in Verr. lib. 5 extr. bellum habet indictum diis; in Verr. 2, 32 fidem et religionem tuam jam alteri addictam pecuniā acceptā habuisti. Aber was bei Cic. ad Att. 6, 2 steht: Senatum inclusum in curia habuerunt, muß ganz eigentlich aufgefaßt werden: sie hielten den Senat eingesperrt.

635 2. Man bedient sich im Lateinischen weit häufiger der Participia als im Deutschen, nicht nur um das Verbum in erklärenden Zwischensätzen, welche durch das Pronomen relativum mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, dadurch auszudrücken: sondern es können auch Sätze, welche durch die Zeitpartikeln als, da, wenn, oder durch weil und obgleich eingeführt werden, durch das Participium ausgedrückt werden, wofern sie nicht ein besonderes, im Hauptsatze noch nicht genanntes, Subject haben.

Est enim lex nihil aliud, nisi recta et a numine deo-

rum tracta ratio, *imperans* honesta, *prohibens* contraria. Cic. Phil. 11, 12.

Curio, ad focum *sedenti*, magnum auri pondus Samnites quum attulissent, repudiati ab eo sunt. Cic.

Dionysius tyrannus, Syracusis *expulsus*, Corinthi pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Dionysius, cultros *metuens* tonsorios, candenti carbone sibi adurebat capillum. Cic. de Off. 2, 7.

Risus interdum ita repente erumpit, ut eum *cupientes* tenere nequeamus. Cic. de Orat. 2, 58.

Anm. 1. Es ist besonders als der häufigste Fall zu merken, daß Sätze, welche die Zeit bestimmen, durch das Participium mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, z. B. regem forte *inambulantem* homo adiit — als er spazieren ging; oder domum *reversus* litteras tuas inveni — als ich nach Hause zurückgekehrt war. So muß auch die Verbindung von Sätzen mit obgleich wohl beachtet werden, je weiter sie von unserm Sprachgebrauch abweicht, wie im obigen Beispiele cupientes und bei Cic. *Misericordia* occurrere solet supplicibus et calamitosis, nullius oratione *evocata*, wobei die Partikeln quamquam, quamvis, etiam, vel auch noch hinzugesetzt werden können. Ferner werden nicht selten hypothetisch unwahre Sätze, die durch wenn mit dem Conjunctiv ausgedrückt werden, in das Participium gesetzt. Dagegen bemerken wir, daß Vordersätze, welche einen Gegenstand nur in der Vorstellung als mit dieser oder jener Beschaffenheit begabt setzen, z. B. derjenige welcher das thut oder denkt, in der Regel nicht durch ein Participium ausgedrückt werden, sondern wie im Deutschen is qui oder mit Auslassung von is durch qui allein mit dem tempore finito, oder auch durch si. — Verba, welche im Deutschen durch und verbunden werden, können nur in dem Falle Lateinisch ins Particip. Praes. gesetzt werden, wenn die Handlung als gleichzeitig anzusehen ist, z. B. er kam zu mir und schrie — venit ad me *clamitans*.

636 Anm. 2. Bei den Verbis sehen und hören und gleichbedeutenden steht häufig das Participium, wo man im Deutschen den Infinitiv gebraucht, z. B. ich hörte dich singen, audivi te *canentem*, jedoch ist auch Lateinisch der Infinitiv in diesem Sinne nicht selten: audistis hunc dicere, ihr habt ihn reden hören.

Timoleon, quum aetate jam provectus esset, lumina oculorum amisit, quam calamitatem ita moderate

tulit, ut neque eum *querentem* quisquam *audierit*, neque eo minus privatis publicisque rebus interfuerit. Nep. Timol. 4.

3. Substantiva, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, z. B. die Erbauung, die Einrichtung, das Schreiben, das Hören, werden, da die Latein. Sprache nicht immer besondere Wörter dafür hat, (wenigstens nicht immer recht gebräuchliche,) durch das *Participium Perfecti* und *Futuri Pass.* ausgedrückt, und zwar mit dem natürlichen Unterschiede, daß das Partic. Perf. gewählt wird, wenn die Handlung als vollendet, das Partic. Fut., wenn sie als noch nicht vollendet gedacht wird. (Vom Part. Fut. Pass. siehe unten besonders.) Dies geschieht nicht nur durch alle Casus, sondern auch mit Hinzufügung der Präpositionen ad, ante, ob, post, propter, ab und ex. Z. B. Liv. 27, 29 hae litterae *recitatae* magnum luctum fecerunt, die Vorlesung dieses Schreibens, Tarentum captum, die Einnahme Tarents, receptus Hannibal, die Aufnahme Hannibals, ob receptum Hannibalem, wegen der Aufnahme Hannibals; sibi quisque *caesi* regis expetebat decus, bei Curtius, den Ruhm, den König getödtet zu haben, oder zu tödten, was hier gleichbedeutend ist. 637

P. Scipio propter Africam *domitam* Africanus appellatus est. Eutrop. 4, 4.

Thebae et ante Epaminondam *natum* et post ejus interitum perpetuo alieno paruerunt imperio. Nep. Ep. (So post Christum natum, ab urbe condita.)

Anm. Das Deutsche ohne bei solchen substantivis verbalibus wird man schwerlich durch *sine* ausgedrückt finden; man gebraucht die Negation, z. B. Caesar exercitum *nunquam* per insidiosa itinera duxit, *nisi perspeculatus* locorum situs, ohne Erforschung der Lokalitäten; hauptsächlich mit Ablativis absolutis, z. B. Athenienses *non expectato auxilio* adversus ingentem Persarum exercitum in proelium egrediuntur, ohne Erwartung oder ohne zu 638

erwarten; natura dedit usuram vitae, tamquam pecuniae, *nulla praestituta die*, ohne Festsetzung eines Termins, oder ohne einen Termin festzusetzen; so also Virgilii Aeneidem noli legere, nisi lectis Homeri carminibus, ohne vorher gelesen zu haben, oder nisi cognitis Homeri carminibus, ohne Kenntniß der Homerischen Gedichte, ohne sie kennen gelernt zu haben.

639 4. Das Participium Futuri Activi gebraucht man insbesondere (siehe oben Nr. 1.) um die Absicht bei der Handlung auszudrücken, wo wir im Deutschen um zu mit dem Infinitiv oder damit sagen.

Alexander ad Jovem Hammōnem pergit *consulturus* de origine sua. Just. XI, 11.

Anm. Es steht aber auch dies Participium für die oben Nr. 2. angegebenen Verbindungen da, wenn, weil, obgleich, z. B. plura *locuturos* abire non jussit, d. h. als oder obgleich wir noch mehr sprechen wollten; panem date homini *perituro*, nisi mature subveniatis, weil er umkommen wird; auch mit Hinzufügung von *quippe* oder *utpote*. Zuweilen wird es so gesetzt, daß es das vorhergehende Verbum finitum aufnimmt und den Gedanken mit einem hypothetischen Satze fortführt: Plin. epist. 3, 13 librum nisi exigenti tibi: *missurus* etsi non exegisses, und würde es dir geschickt haben, wenn du es auch nicht gefordert hättest; id. eod. libr. 21 dedit mihi quantum maxime potuit, *daturus* amplius, si potuisset, für ac dedisset amplius.

Zu bemerken ist noch, daß der *Genitivus Pluralis* von diesem Participio nicht vorkommt, wahrscheinlich des Mißklanges wegen, ausgenommen den Genit. futurorum, futurarum.

640 5. In den bisherigen Fällen vertrat das Participium die Stelle eines Zwischensatzes, dessen Subject eines der im Hauptsatze befindlichen Nomina war. Tritt aber ein neues Nomen als Subject ein, so steht dies mit dem Participium, unabhängig von dem Hauptsatze, im Ablativus. (Ablativi absoluti oder consequentiae.) Zunächst gebraucht man diese Construction, um eine Zeitbestimmung auszudrücken, und daher die Wahl des Ablativs. Im Deutschen drücken wir solche Sätze entweder durch die Conjunction als, da mit dem Verbo, oder durch ein Sub-

stantivum verbale mit Hinzufügung von Präpositionen aus, während, unter bei dem Participio Praes., nach bei dem Participio Perfecti, z. B. Cyro regnante, unter der Regierung des Cyrus, Cyro mortuo oder occiso, nach dem Tode, oder nach der Hinrichtung des Cyrus.

Pythagoras, quum *Tarquinio* Superbo *regnante* in Italiam venisset, magnam illam Graeciam quum honore disciplinae, tum etiam auctoritate tenuit. C. Tsc. 1, 16.

L. Valerii virtute, *regibus exterminatis*, libertas in republica constituta est. Cic. p. L. Flacc. 11.

641 Anm. Anfänger können nicht aufmerksam genug sein auf die mancherlei Wendungen, wie im Deutschen bei der Mangelhaftigkeit der Participial-Construction dergleichen Ablat. absol. eingekleidet werden, z. B. daß man „mit Hintansetzung alles andern" übersetzen muß *neglectis* ceteris rebus omnibus. Sie mögen aber auch gewarnt sein, nicht zwei verschiedene Ablativi ohne Verbindung neben einander zu setzen, wie sie wegen der Zusammenstellung eines Participii mit einem passiven Tempus des verbi finiti zu thun geneigt sind, z. B. wird richtig gesagt: quum Cn. Pompejus Strabo, de coelo tactus, mortuus esset; wenn aber das verbum finitum in das Participium übertragen wird, kann es nicht heißen Pompejo de coelo tacto mortuo. Ein anderes Beispiel: Porcia saepe maritum cogitantem invenerat, ist nicht zu tadeln, aber als Ablat. absolut. würde verwerflich sein marito cogitante invento. Vergl. Cap. 71, 7 Anm. 2.

642 6. Außerdem können die Ablativi absoluti auch für die oben (Nr. 2.) angegebenen anderen Verbindungen mit da, wenn, weil, obgleich stehen. (Auch mit Beibehaltung der Conjunctionen quamquam, quamvis.)

Reluctante natura, irritus labor est. Sen. de tranq. 6.

Eclipses non ubique cernuntur, aliquando propter nubila, saepius *globo* terrae *obstante.* Plin. H. N. 2, 13.

Haud scio an, *pietate adversus deos sublata*, fides etiam et societas generis humani et una excellentissima virtus justitia tollatur. Cic. de nat. deor. 1, 2.

Mucius solus in castra Porsenae venit, eumque interficere, *proposita* sibi *morte,* conatus est. Cic. p. Sext. 21.

643 Anm. Etwas seltner sind die *Ablat. absoluti* mit den Participiis Futuri Act. und Passivi, zumahl die mit dem letzteren gebildeten, jedoch nicht ohne hinreichende Autorität: Plin. hist. nat. 11, 16 rex apum nisi *migraturo agmine* foras non procedit; Tacit. hist. 2, 32 quoniam (Vitelliani) deserere Rheni ripam, *irrupturis tam infestis nationibus*, non audeant; Liv. 36, 41 Antiochus securus admodum de bello Romano erat, *tanquam non transituris* in Asiam *Romanis*; Curt. 4, 3 (15) Tyrii aurea catena devinxere simulacrum (Apollinis) araeque Herculis, cujus numini urbem dicaverant, inseruere vinculum, quasi *illo deo* Apollinem *retenturo*. Id. 5, 10 (28) ceterum propalam comprehendi Dareus non poterat, *tot* Persarum *milibus laturis* opem. Vom Particip. Fut. Pass. Cic. de Off. 1, 5 quis est enim, qui, *nullis officii praeceptis tradendis*, philosophum se audeat dicere, ohne Ertheilung moralischer Lebensregeln, gemäß der weiter unten zu entwickelnden Bedeutung dieses Participii in den Casibus obliquis; id. p. Mur. 8 Quamquam ego jam putabam, Judices, multis viris fortibus ne ignobilitas objiceretur generis, meo labore esse perfectum; qui non modo *Curiis, Catonibus, Pompejis*, antiquis illis, *fortissimis viris, novis hominibus*, sed *his recentibus* Mariis et Didiis et Coeliis *commemorandis*, jacebant, was Ernesti mit Recht erklärt quum, vel quamquam commemorarent.

644 7. Für das Participium können auch gewisse Substantiva stehen, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, als *dux*, *comes*, *adjutor* und *adjutrix*, *auctor*, *testis*, *judex*, *interpres*, *magister* und *praeceptor*, *magistra* und *praeceptrix*, z. B. natura duce, gleich natura ducente, unter Leitung der Natur, comite fortuna, gleich comitante fortuna, judice Polybio, nach dem Urtheil des Polybius, ferner die Nahmen von Würden, als consul, praetor, imperator, rex, meistens nur zur Bestimmung der Zeit, z. B. Cicerone consule, unter dem Consulat des Cicero.

Magis auctoribus (nach dem Rathe der Mager) Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur. C. de Legg. 2, 10. Sapientia enim est una, quae maestitiam pellat ex animis, quae nos exhorrescere metu non sinat: *qua prae-*

ceptrice in tranquillitate vivi potest, omni cupiditatum ardore restincto. Cic. de Fin. 1, 13.

O quam facile erat orbis imperium occupare, aut mihi, *Romanis militibus*, aut, *me Rege*, Romanis. Flor. 1, 18.

645 Und weil die Lateiner kein gangbares Participium von *esse* haben, so muß, mit Auslassung desselben, auch oft das Adjectivum allein die Stelle des Particips vertreten, z. B. deo propitio, wenn Gott gnädig ist; invita Minerva; sereno coelo; aspera hieme; me ignaro; illis consciis, wenn, oder obgleich jene darum wissen.

Romani, *Hannibale vivo*, nunquam se sine insidiis futuros arbitrabantur. Nep. Hann. 12.

Obvius fit Miloni Clodius expeditus, *nullā rhedā*, *nullis impedimentis*, *nullis* Graecis *comitibus*. Cic. p. M. 10.

646 Anm. Ohne Substantivum steht das Adjectivum allein, in Ermangelung des Participii von esse, bei Liv. 31, 12 *sereno* per totum diem, d. h. quum coelum per totum diem serenum fuisset. Ein Substantivum so absolut wird besser auf den Ablativ zur Zeitbestimmung zurückgeführt werden können, so wie man sagt comitiis, *ludis*, circensibus. Aber auffallend ist bei Sueton Caes. 11. qui *proscriptione* pecunias ex aerario acceperant, ergänze durante, bei Tacit. Ann. 3, 28 dedit jura quis pace et *Principe* uteremur, unter einem Fürsten, oder wenn ein Fürst wäre; Ann. 16, 1 *multis palam* et pluribus occultis, indem viele offen, noch mehr heimlich zugegen waren. Zuweilen ist es schwer einen solchen Ablativus absolutus von dem Ablat. modi zu unterscheiden: Liv. 34, 47 aequis viribus, pari spe, pugnatum est, wo wir die Ablative lieber als zum modus pugnandi gehörig auffassen, dagegen Cic. Acad. 2, 31 Si quis ex hoc loco proficiscatur Puteolos, stadia triginta, *probo navigio*, *bono gubernatore*, *hac tranquillitate*, probabile videatur se illuc venturum esse salvum, als wirkliche Ablat. absoluti.

647 8. Der Ablativus des Participii Perf. Pass. vertritt zuweilen allein die Stelle der ganzen Construction der Abl. absoluti, indem der folgende Satz als Nomen generis neutrius für das Subject des Particips anzusehen ist. Z. B. Hannibal *cognito* insidias sibi parari, fuga salutem quaesivit, gleich cognitis insidiis sibi paratis.

Es geschieht dieß aber nur mit wenigen Participien, wie *audito*, *cognito*, *comperto* (passivisch,) *explorato*, *desperato*; *nuntiato*, *edicto*.

Alexander, *audito Dareum appropinquare* cum exercitu, obviam ire constituit. Cf. Curt. 5, 13.

Excepto quod non simul esses, cetera laetus. Horat. Epist. 1, 10 extr.

648 Anm. Die Stelle eines solchen absoluten Participii vertreten bisweilen auch Adjectiva: Liv. 28, 36 multi adnantes navibus, *incerto* prae tenebris quid peterent aut vitarent, foede interierunt, d. h. *quum incertum esset*, wie bei weitem häufiger gesagt wird; Tacit. Ann. 1, 6 juxta *periculoso*, ficta seu vera promeret; id. 3, 60 ipsorumque numinum religiones introspexit, *libero*, ut quondam, quid firmaret mutaretve. Es kommt auch, wiewohl sehr selten, der Fall vor, daß ein Participium im Ablativus dergestalt unabhängig steht, daß nicht einmahl der folgende Satz als Subject gedacht werden kann. So bei Tacit. Ann. 11, 10 in cujus amnis transgressu multum *certato*, pervicit Bardanes; und Cic. de leg. agr. II, 2 versatur in animo meo cogitatio tuendi consulatus: quae quum omnibus est difficilis et magna ratio, tum vero mihi praeter ceteros; cui, *errato*, nulla venia, *recte facto*, exigua laus et ab invitis expressa proponitur, welchem, wenn gefehlt ist, keine Nachsicht, wenn recht gehandelt ist, geringes Lob verheißen wird, für si erratum fuerit, si recte fecerim,

649 9. Das Participium Fut. Pass. hat im Nominativus (und in der Construction des Accus. cum Infin. auch im Accusativ) die Bedeutung der **Nothwendigkeit**, selten der **Möglichkeit**: laudandus, einer der gelobt werden muß, nicht, einer der gelobt werden kann oder gelobt zu werden verdient. Die Person, von welcher etwas geschehen muß, wird durch den Dativus ausgedrückt, nicht durch die Präposition ab.

Das Neutrum dieses Participii, mit einem Tempus von esse verbunden, behält diese Bed. der Nothwendigkeit, z. B. eundum est, moriendum est; man muß gehen, sterben. Ein Accusativus objecti, wenn das Verbum ein transitivum ist, wird nur von älteren unklassischen Auto-

ren, wie Plautus, Lukretius und Varro, und zuweilen von Dichtern, welche veraltete Formen lieben (s. Sil. Ital. 8, 36, 11, 562 und 15, 105 und an diesen Stellen die Noten von Drakenborch) hinzugefügt, in der Regel wird dieser Accusativ in den Nominativ verwandelt und das Participium in gleichem genere hinzugesetzt. Also wird man für Aeternas quoniam poenas in morte timendum est, bei Lukret. 1, 112, besser sagen: quoniam aeternae poenae in morte timendae sunt. Von jener Art ist bei Cicero nur eine einzige Stelle mit Sicherheit anzuführen, de Sen. 2 Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque ingrediendum sit, istuc quo pervenisti videre quale sit.

Diligentia in omnibus rebus plurimum valet: haec praecipue *colenda* est *nobis*, haec semper *adhibenda*. Cic. de Orat. 2, 35.

Quum suo *cuique* judicio *sit utendum*, difficile factu est, me id sentire semper, quod tu velis. Cic. de nat. deor. 3, 1.

Anm. 1. Man ist, wenn man z. B. videndum durch das Deutsche zu sehen übersetzt, geneigt zu glauben, daß das Participium Fut. Pass. eben so gut das Können, als das Sollen ausdrückt. Dies ist aber in der mustergültigen Prosa durchaus nicht in gleichem Maße der Fall. Es giebt zwar allerdings einige Stellen bei Cicero, wo das Können durch dieses Participium ausgedrückt wird, z. B. öfters in den Büchern de Officiis *intelligendum est*, für intelligitur oder facile potest intelligi, und eine Art innerer Pflicht, z. B. in dem Ausdrucke in Verr. 4, 59 hi qui hospites ad ea *quae visenda sunt* ducere solent, was zu sehen ist, von Merkwürdigkeiten der Städte, so auch 4, 60 longum est commemorare quae apud quosque *visenda sunt* tota Asia et Graecia; auch liegt an andern Stellen die Bedeutung des Dürfens (nach Bremi's Bemerkung zu Cic. de Fin. 1, 2) in diesem Participio, z. B. de Off. 1, 31 si Circe et Calypso mulieres *appellandae sunt*; de Fin. 3, 2 quasi heluari libris, si hoc verbo in tam praeclara re *utendum est*. Aber es sind diese Stellen doch gering an Zahl. Schon häufiger findet sich dies Participium mit einer Negation 650

oder gleichgeltenden Partikel, z. B. vix, im Sinne der Möglichkeit, (vergl. Bremi zu Nepos Attic. 18,) z. B. Cic. de Orat. 1, 21 extr. vix optandum nobis videbatur; Caes. de bell. Gall. 5, 28 vix credendum erat, gleich vix credi poterat; Cic. Tusc. 1, 1 jam illa quae natura, non litteris assecuti sunt (Romani) neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda, gleich conferri possunt; und von dieser Verbindung mit der Negation gingen die Späteren aus, wenn sie dem Participio Fut. Pass. eben so die Bedeut. der Möglichkeit als der Nothwendigkeit beilegen.

651 Anm. 2. Das a mit dem Ablativ findet sich wirklich zuweilen bei dem Partic. Fut. Pass. oder dem Gerundium anstatt des Dativs, bei Cic. p. leg. Man. 2 extr. leicht zu entschuldigen: aguntur bona multorum civium, quibus *est a vobis* et ipsorum et reip. causa *consulendum*, wegen des andern Dativs, pro Mil. extr. o di immortales fortem et *a vobis* conservandum virum! vielleicht ebenfalls zur Vermeidung der Zweideutigkeit (für euch) gesetzt; aber auch ohne dergleichen Grund pro leg. Man. 12 atque haec *a me* in dicendo praetereunda non sunt; p. Rab. 2 sic enim existimare debetis, rem nullam majorem, magis periculosam, magis *ab omnibus vobis providendam*, ad pop. Rom. esse delatam; deshalb möchte das in derselben Rede p. leg. Man. cap. 8 init. vorkommende ne forte *a vobis* quae diligentissime providenda sunt, *contemnenda esse* videantur nicht zu verändern sein. Jedoch so häufig, als hier zufällig in einer Rede drei Mahl, ist diese Verbindung sonst nicht, und sie muß immer nur als seltne Ausnahme angesehen werden.

652 10. In den übrigen Casibus hat dieses Participium zwar auch die Bedeutung der Nothwendigkeit zuweilen, (z. B. Cic. Phil. 3, 4 a L. Bruto, principe hujus maxime *conservandi* generis et nominis,) viel häufiger aber vertritt es die Stelle des fehlenden *Participii Praesentis Passivi*, d. h. des dauernden Leidens oder Zustandes, z. B. occupatus sum in litteris scribendis, mit Briefen, die geschrieben werden, peritus reipublicae regendae, erfahren in der Leitung des Staates. Auch die Beziehung auf die Zukunft kann hinzu kommen, sie liegt aber nicht nothwendig im Participio selbst, sondern in der Verbindung, z. B. consilium libertatis recuperandae, die Freiheit wieder zu erwerben, missus erat ad naves comparandas,

um Schiffe herbeizuschaffen. Das Uebrige siehe unter dem Gerundium.

Anm. Bei *dare* und *tradere*, *locare* und *conducere*, *mittere*, *accipere* und *suscipere*, *concedere* und *permittere* und ähnlichen Verbis wird der Zweck, zu welchem man jemand etwas giebt, und überläßt, passivisch durch das Participium Futuri ausgedrückt, z. B. rex Harpago Cyrum infantem *occidendum* tradidit, daß er getödtet würde, oder um ihn zu tödten; Clodius uberrimas provincias *vexandas diripiendasque* Consulibus permisit; *demus* nos philosophiae excolendos; Lentulus *attribuit nos trucidandos* Cethego, ceteros cives *interficiendos* Gabinio, urbem *inflammandam* Cassio, totam Italiam *vastandam diripiendamque* Catilinae; quattuor columnas *locavit dealbandas* (abzuweißen) ceteras *aedificandas*; *conduxerat* columnas *faciendas*; Horat. haec porcis *comedenda* relinques. Besonders ist auch noch die Construction von *curare*, mit eben diesem Participio zu bemerken, Deutsch lassen mit dem Infinitiv, z. B. Conon muros dirutos a Lysandro *reficiendos curavit*, ließ wieder herstellen; Fabricius perfugam *reducendam curavit* ad Pyrrhum, ließ zurückbringen; *funus* ei satis amplum *faciendum curavi*, ich ließ ihn anständig bestatten. 653

11. Dies Participium sollte eigentlich nur von verbis activis transitivis gebildet werden können, es wird aber auch von solchen verbis deponentibus gebraucht, die einen transitiven Sinn haben, z. B. in imitando hoc scriptore haec cautio est, d. h. wenn dieser Schriftsteller nachgeahmt wird; von verbis intransitivis aber kommt nur das Neutrum dieses Particips mit est, erat u. s. f. vor, z. B. quiescendum est, dormiendum, eundum est. 654

Cap. 82.

Vom Gebrauche des Gerundii.

1. Das Gerundium ist der Form nach nichts anderes, als die vier Casus obliqui (d. h. Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablat.) vom Neutro des Participii Futuri Passivi. Es regiert den Casus seines Verbi und vertritt, in Hinsicht der Bedeutung, die Stelle eines deklinirten *Infinitivi Praes. Activi*, indem es die Handlung oder 655

den Zustand des Verbi als ein Substantivum verbale ausdrückt, gerade so, wie wir im Deutschen den Infinitiv durch Vorsetzung des Artikels das zu einem Substantivum machen.

656 2. Das Verhältniß des Gerundiums zum wirklichen Participio Futuri Passivi ist folgendes: Da das Gerundium activen Sinn hat, z. B. consilium scribendi, der Entschluß des Schreibens, oder zu schreiben, so kann, wenn das Verbum einen abhängigen Accusativ bei sich hat, z. B. consilium scribendi epistolam, diese active Construction, ohne Veränderung des Sinnes, in die passive übergehen: consilium scribendae epistolae, der Entschluß eines zu schreibenden Briefes, d. h. daß ein Brief geschrieben werde. Der Accusativ wird also jedes Mahl der Casus, in welchem das Gerundium steht. Diese Verwandlung in die passive Construction kann überall da Statt finden, wo keine Zweideutigkeit entsteht, d. h. wo das Genus erkennbar ist. Daher geschieht sie in der Regel nicht, wenn der Accusativ beim Gerundium das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivi ist, z. B. studium illud efficiendi, cupido plura cognoscendi, nicht illius efficiendi, plurium cognoscendorum, weil man nicht erkennen würde, ob die Genitive illius und plurium generis mascul. oder neutrius sind; und so sagt man häufiger: in *suum* cuique tribuendo, als in *suo* cuique tribuendo. Jedoch auch ohne diesen Grund wird die Verwandlung der activen Construction (des Gerundii mit dem Accusativ) in die passive des Participii Fut. unterlassen, von einigen Schriftstellern, z. B. Livius und Curtius häufiger als von andern.

657 Anm. 1. Man findet auch bei utor, fruor, fungor und potior die Verwandlung in die passive Construction deswegen, weil diese Verba ursprünglich, und noch in unsern Schriftstellern zuweilen, mit dem Accusativ verbunden werden. So heißt es also bei Cic. de Fin. 1, 3 sapientia non paranda nobis solum, sed etiam *fruenda* est; de Off. 2, 12 *justitiae fruendae causa* videntur olim bene mo-

rati reges constituti; id. de Off. 1, 8 expetuntur autem divitiae quum ad usus vitae necessarios, tum ad *perfruendas* voluptates; id. Tusc. 3, 7 oculus probe affectus ad suum munus *fungendum;* id. in Verr. 2, 18 extr. omnia bona ei *utenda* ac *possidenda* tradiderat; Caesar de bell. Gall. 3, 6 hostes in spem *potiundorum* castrorum venerant, und mit diesem Worte häufig bei Livius.

Anm. 2. Es giebt einige wenige Stellen in den uns erhaltenen Latein. Schriftstellern, wo das Gerundium im passivem Sinne gebraucht wird; Cic. ad Att. 3, 7 de rep. video te colligere omnia, quae putes aliquam spem mihi posse afferre *mutandarum rerum,* daß die Sachen geändert werden oder sich ändern könnten, nicht, daß ich die Sachen ändern könnte; id. in Verr. Act. 1, 18 *censendi causa* haec frequentia convenit, um geschätzt zu werden, und eben so Vellej. 2, 15 *ad censendum* ex provinciis in Italiam revocare, zu welcher Stelle Ruhnken und die von ihm angeführten Grammatiker zu vergleichen sind. Nep. Att. 9 spes restituendi, die Hoffnung wieder eingesetzt zu werden, wo Bremi's Anmerkungen nachzulesen. 658

3. Die einzelnen Fälle, wie das Gerundium und (unter obigen Bedingungen) das Participium Fut. Pass. gebraucht wird, sind folgende: 659

Der *Genitivus* steht nach Substantivis auf die Frage was für ein, eine, eines? und nach den Adjectivis relativis (siehe Cap. 73. Nr. 6. §. 436.) Im Deutschen läßt man darauf entweder auch den Genitiv oder zu mit dem Infinitiv folgen. Substantiva dieser Art sind, unter vielen andern, besonders ars, causa, consilium, consuetudo, cupiditas, facultas, occasio, potestas, spes, studium, voluntas. Nahmentlich sind auch die Ablativi *causa* und *gratia* als mit dem Genitivus des Gerundii verbunden zu merken, Deutsch gewöhnlich durch um zu oder wegen vom Zwecke übersetzt, z. B. discendi causa, um zu lernen, quidam canes *venandi gratia* comparantur, zur Jagd. (Es muß aber bemerkt werden, daß bei jenen und andern Substantivis auch der Infinitiv stehen kann, wenn sie mit einem Tempus von esse Prädikat sind und

der Infinitiv das Subject darstellt, wo man auch im Deutschen nicht **was für ein?** sondern **was?** frägt, z. B. Sall. Cat. 30 quibus omnia honesta atque inhonesta vendere *mos erat*, d. h. denen das Verkaufen, oder zu verkaufen, Sitte war, nur umgekehrt: denen es Sitte war, **was?** zu verkaufen. So auch Cic. Tusc. 1, 41 tempus est *abire*, wegzugehen ist Zeit, umgekehrt: es ist Zeit, was? wegzugehen, verschieden von tempus est abeundi, es ist die Zeit oder es giebt eine Zeit, was für eine? des Weggehens.)

Beate *vivendi cupiditate* incensi omnes sumus. Cic.

Parsimonia est *scientia vitandi* sumptus supervacuos, aut *ars* re familiari moderate *utendi*. Sen. de Ben. 2, 34.

Postremo Catilina dissimulandi *causa* aut sui expugnandi, sicuti jurgio lacessitus foret, in Senatum venit. Sall. Cat. 31.

Epaminondas *studiosus* erat *audiendi*. Nep. Epam. 3.

Wenn das Verbum den Accusativus regiert, so wird **gewöhnlich** die passive Construction mit dem Participium vorgezogen:

Quis ignorat Gallos usque ad hanc diem retinere illam immanem ac barbaram *consuetudinem hominum immolandorum?* Cic. p. Font. 10.

Inita sunt (a Catilina ejusque sociis) *consilia urbis delendae, civium trucidandorum, nominis Romani extinguendi*. Cic. p. Mur. 37.

Timothĕus rei militaris *(belli gerendi)* fuit *peritus*, neque minus *civitatis regendae*. Nep. Timoth. 1.

660 **Anm. 1.** Die Regel von der Uebereinstimmung des Nominis mit dem Participio in Hinsicht auf Genus und Numerus wird **verletzt** bei den Genitivis der *Pronomina personalia*, indem *tui* auch als Femininum mit dem Participio mascul. generis verbunden wird, bei Plautus Trucul. 2, 4, 19 quoniam *tui videndi* est copia, und Ovid Heroid. 20, 74 copia *placandi* sit modo parva *tui*, und *sui*, auch wenn es Pluralis ist, den Singularis bei sich hat. Es

lesen wir Cic. de Div. 2, 17 doleo tantum Stoicos vestros Epicureis *irridendi sui* facultatem dedisse; id. in Catil. 1, 3 quum multi principes civitatis Romā non tam *sui conservandi*, quam tuorum consiliorum reprimendorum causā profugerunt; und häufig bei Cäsar, z. B. de bell. Gall. 3, 6 neque *sui colligendi* hostibus facultatem relinquunt; 4, 13 in castra venerunt, *sui purgandi* causa. Aber auch *vestri* bei Liv. 21, 41 non vereor ne quis hoc me *vestri adhortandi* causa magnifice loqui existimet. Es ist vielleicht anzunehmen, daß die besondere Form dieser Genitive eine Ausnahme herbeigeführt hat, welche durch den Gebrauch Regel geworden ist. Bei den Pronom. demonstrativis aber, ejus, hujus, illius, wird die Regel von der Uebereinstimmung des Nomens mit dem Particip angewandt, obgleich sich auch *ejus*, von einem Weibe gesagt, so mit dem gen. masc. findet bei Ter. Phorm. 1, 3, 24 und Hec. 3, 3, 12, (denn in Phorm. 5, 6, 40 ist dies nur eine Correctur Bentley's) und Plur. *eorum* assequendi causa bei Cicero de Fin. 5, 7.

Eine ähnliche, aber schwerer zu erklärende Unregelmäßigkeit findet sich auch in der Zusammenstellung des Genit. Gerundii mit dem Genitivus Pluralis von Substantiven, anstatt des Accusativs nicht nur bei Plautus und Terenz hin und wieder, und bei Gellius häufig, welcher die veraltete lateinische Sprache benutzte, sondern auch bei Cicero in folgenden Stellen: de Inv. 2, 2 ex majore enim copia nobis, quam illi, fuit *exemplorum eligendi* potestas; de Univ. §. 9 *reliquorum siderum* quae causa *collocandi* fuerit, quaeque eorum sit collocatio, in alium sermonem differendum est; in Verr. 2, 31 homines quibus ne *rejiciundi* quidem amplius quam *trium judicum* praeclarae leges Corneliae faciunt potestatem; in Verr. 4, 47 *earum* autem *rerum* nullam sibi iste neque *infitiandi* rationem, neque *defendendi* facultatem reliquit; Phil. 5, 3 Agitur, utrum M. Antonio facultas detur opprimendae reipublicae, caedis faciendae bonorum, diripiendae urbis, *agrorum* suis latronibus *condonandi*, populum Rom. servitute opprimendi: an horum nihil facere ei liceat. S. auch Sueton. Aug. 98 permissa licentia *diripiendi pomorum* und die Interpreten zu dieser Stelle. Man wird nicht umhin können anzunehmen, daß der von dem Gerundium abhängige Casus durch eine Verwechselung, von der sich in jeder Sprache Beispiele finden, mit dem Substantivum verbunden wurde. 661

Anm. 2. So wie der Genitiv überhaupt zur Bezeichnung der Eigenschaft gebraucht wird, so steht auch der Genitiv des Gerun- 662

diums bei *esse*, für pertinere ad aliquam rem, oder Deutsch wozu gereichen, z. B. Sallust. Cat. 6 Regium imperium initio *conservandae libertatis* atque *augendae reip. fuerat;* Auct. bell. Alex. 65 quum multa contra morem consuetudinemque militarem fierent, quae *dissolvendae disciplinae severitatisque essent;* Liv. 27, 9 haec prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae sunt; Liv. 40, 29 lectis rerum summis quum animadvertisset pleraque dissolvendarum religionum esse, L. Petillio dixit, sese eos libros in ignem conjecturum esse, und so noch öfter bei diesem Autor, vergl. 3, 39 und 38, 50 nihil tam aequandae libertatis esse, und 5, 3 und zu dieser Stelle Gronov und Drakenborch. Auch findet man so den Genitiv mit Auslassung von esse unmittelbar mit Nominibus verbunden: Liv. 8, 6 placuit *averruncandae* deum *irae victimas* caedi; Tacit. Ann. 3, 27 pulso Tarquinio *multa* populus paravit *tuendae libertatis et firmandae concordiae.* Solche Stellen werden gewöhnlich durch die Ellipse causā erklärt (s. Interpr. ad Liv. 31, 12 und unsere Gram. §. 764) aber wir glauben sie nach obigen Beispielen richtiger durch eine Zusammenziehung erklären zu können: multa, *quae* tuendae libertatis *essent.* Bei Cicero findet sich dieser ganze Gebrauch des Genitivs, mit oder ohne esse, meines Wissens nur an einer Stelle, in Verr. 2, 53 ut studia cupiditatesque honorum atque ambitiones ex omnibus civitatibus tolleret, quae res *evertendae reip.* solent *esse*, welches nach obigen Beispielen besser für den Genitiv, als mit Garatonius für den Dativ gehalten wird.

663 Anm. 3. Seltsam ist der Genitivus Gerundii gebraucht bei Tacitus Ann. 2, 43 Plancinam haud dubie Augusta monuit muliebri aemulatione Agrippinam *insectandi.* Doch ließe sich allenfalls noch der Genitiv als abhängig von monere erklären. Aber Ann. 13, 26 nec grave manumissis, per idem obsequium *retinendi* libertatem, per quod assecuti sunt; und 15, 21 maneat provincialibus potentiam suam tali modo *ostentandi*, und 15, 5 Vologesi vetus et penitus infixum erat arma Rom. *vitandi* steht der Genitivus Gerundii ganz für den Infinitiv und ist kaum anders zu erklären, als durch eine Ellipse negotium, τὸ τοῦ φεύγειν. Damit sind die Bemerk. von Gronov zu Liv. 35, 49 zu vergleichen.

664 4. Der Dativus Gerundii steht nach Adjectivis, welche diesen Casus zu sich nehmen, s. Cap. 72, 2 besonders nach utilis, inutilis, noxius, par, aptus, idoneus, und nach Substantivis und Verbis, um den Zweck oder

die

die Absicht anzuzeigen, wofür jedoch, wenigstens bei Cicero, viel häufiger ad mit dem Accusativ gebraucht wird. (Ausdrücke, nach denen der Dativus des Gerundiums verhältnißmäßig am häufigsten vorkommt, sind *studere*, *intentum esse*, *tempus impendere*, *consumere* oder *insumere*, *operam dare*, *sufficere*, *satis esse*, *deesse*, und nach *esse* in der Bedeutung dienen, im Stande sein.) Das Participium Fut. Pass. steht wie oben bemerkt, und zwar sind Beispiele vom Gerundio mit dem Accusativ höchst selten.

Aqua nitrosa utilis est *bibendo*. Plin. 36, 6.
Brutus cum *studere revocandis* in urbem *regibus* liberos suos comperisset, secūri eos percussit. Flor. 1, 9.
Oppidani pro se quisque, quae *diutinae obsidioni tolerandae erant*, ex agris convexerunt. Liv. 30, 9.

Anm. 1. Man ergänzt bei *esse* mit dem Dativus des Gerundiums gewöhnlich idoneus, aber es ist besser diesen Ausdruck ohne Ellipse zu fassen, wie der Dativ z. B. in *auxilio* alicui esse gebraucht wird. So heißt es non est *solvendo*, er ist nicht zahlungsfähig; bei Livius divites, qui *oneri ferendo* essent, welche die Lasten zu tragen im Stande wären, ferner 27, 25 rempublicam esse *gratiae referendae*, sei jetzt im Stande durch die That zu danken, bei Cels. 7, 13 medicamenta, quae *puri medendo* sunt, welche dazu dienen das Eitern zu heilen. Zu bemerken ist noch der publizistische Ausdruck *scribendo adfuerunt*, bei der Aufzeichnung eines Stsconsultum waren zugegen.

Anm. 2. Der Dativus des Gerundii steht auch in der Regel 665 bei den Nahmen von Würden und Aemtern, z. B. Decemviri legibus scribendis, die Commission der Zehn zur Abfassung von Gesetzen, duumvir oder quindecimvir sacris faciundis, zur Besorgung der Opfer, triumvir agro dando, einer von den drei Commissarien zur Anweisung von Ländereien, triumvir coloniis deducendis, juventuti conquirendae, senatui legendo, besonders die bekannten triumviri reip. constituendae, zur Anordnung der Verfassung. Ferner bei *comitia*, z. B. Livius comitia regi creando, creandis decemviris u. s. f.

5. Der Accusativus Gerundii ist immer abhängig 666

von Präpositionen, am häufigsten von ad, zu, oder inter, unter, während, zuweilen von ante, circa und ob. Die Verwandlung in die passive Construction des Partic. Fut. Pass. geschieht in der Regel immer, wenn das Gerundium einen Accusativ bei sich hat.

Mores puerorum se *inter ludendum* simplicius detĕgunt. Quint. Inst. 1, 3.

Musicen natura ipsa nobis videtur *ad tolerandos* facilius *labores* velut muneri dedisse. Id. 1, 10, 16.

Anm. Besonders machen wir den Anfänger aufmerksam auf den Gebrauch des Gerundii (ohne Accusativ) mit inter, zum Ausdruck des Deutschen während, bei, z. B. inter eundum, inter bibendum, inter ambulandum, inter vapulandum, bei dem Gehen, während des Trinkens u. s. f.

667 6. Der Ablativus Gerundii steht 1) ohne Präposition, als Ablativus instrumenti, auf die Frage wodurch, womit? 2) abhängig von den Präpositionen ab, de, ex und in. In beiden Fällen ist es Regel, wenn das Gerundium den Accusativ bei sich hat, es in das Participium Fut. Pass. zu verwandeln.

Hominis mens *discendo* alitur et *cogitando*. Cic. Off.

Non votis neque suppliciis muliebribus auxilia deorum parantur: *vigilando*, *agendo*, *bene consulendo* prospere omnia cedunt. Sall. Cat. 52.

Superstitione tollenda non tollitur religio. Id. Div. 2 extr.

Fortitudo *in laboribus periculisque subeundis* cernitur, temperantia *in praetermittendis voluptatibus*, prudentia in delectu bonorum et malorum, justitia *in suo* cuique *tribuendo*. Cic. de Fin. 5, 23.

Anm. Wir wollen auch hier aufmerksam machen auf das Gerundium als einen deklinirten Infinitiv. Cic. Tusc. 3, 7 discrepat *a timendo* confidere; id. de Amic. 27 amicitia dicta est *ab amando*, d. h. das Wort amicitia kommt her von amare.

Cap. 83.

Vom Gebrauche des Supini.

1. Die beiden Supina sind eigentlich der Accusativ und der Ablativ eines alten Substantivi verbalis nach der 4. Deklination, welche aber den Casus ihres Verbi regieren. 668

2. Das erste Supinum, auf um, steht bei den Verbis, die eine Bewegung nach einem Orte ausdrücken, z. B. ire, proficisci, contendere, pergere, festinare, venire, mittere, trajicere, um die Absicht dabei anzugeben, z. B. cubitum ire, schlafen gehen, speculatum mittere, oratum obsecratumque venire. Ein ähnlicher Ausdruck ist nuptum dare, zur Ehe geben. Doch pflegen die Latein. Schriftsteller im Allgemeinen für das Supinum lieber das Gerundium im Accusat. mit ad, im Genitiv mit causā, oder das Particip. Fut. Act. zu setzen.

Philippus Aegis a Pausania, quum *spectatum ludos iret*, juxta theatrum occisus est. Nep. de regg. 2.

Anm. Perditum ire ist gewöhnlich nichts anderes als perdere, ähnlich dem Deutschen „ins Verderben stürzen." So bei Sallust und Livius, z. B. Sall. Cat. 52 ne, dum paucis sceleratis parcunt, bonos omnes *perditum eant*, cf. Drakenborch. ad Liv. 3, 63. Bei Cicero nirgends, wenn nicht in dem ersten Briefe ad Terent. zu lesen ist vide, ne puerum *perditum eamus*, für die gewöhnliche einigen Anstoß enthaltende Lesart vide ne puerum perditum perdamus. Nach der Analogie von diesem Ausdruck, welcher, wie der häufige Gebrauch bei den Komikern zu beweisen scheint, im gemeinen Leben häufig war, macht ire auch mit andern Supinis eine Umschreibung des Verbi: *raptum* und *ereptum eunt* bei Sallust, für eripiunt, *ultum ivit* bei Tacitus (Ann. 4, 73) und Justin (38, 5) und im Infinitiv oppugnatum ire bei Liv. 28, 41 für oppugnare, (s. Voss. de Analog. lib. 3, c. 17.) Curt. 10, 8 (vergl. Tacit. Ann. lib. 16 princ.) Meleagri temeritatem armis *ultum ire* decreverant, für ulcisci; Tacit. Ann. 13, 17 illusum *isse*, für illusisse, id. Ann. 12, 45 eamque injuriam excidio ipsius *ultum iturum* für ulturum esse. 669

670 3. Das zweite Supinum, auf u, steht nach den Substantivis *fas*, *nefas* und *opus*, und nach den Adjectiven gut oder schlecht, angenehm oder unangenehm, würdig oder unwürdig, leicht oder schwer und einigen ähnlichen, wo man im Deutschen fragt, in welcher Rücksicht? (Besonders möchten folgende Adjectiva am häufigsten mit dem zweiten Supinum verbunden werden: honestus, turpis, jucundus, facilis, incredibilis, memorabilis, utilis, dignus und indignus.) Es sind aber nur einige wenige Supina auf diese Art in Prosa recht gebräuchlich, nahmentlich *dictu*, *auditu*, *cognitu*, *factu*, *inventu*, *memoratu*.

Spätere Prosaisten gebrauchen indessen noch eine große Menge anderer Supina auf *u*, und es ist nicht zu läugnen, daß durch diese Form der Lateinische Ausdruck an Kürze sehr gewinnt.

Pleraque *dictu* quam re sunt faciliora. Liv. 31, 38.

Quid est tam jucundum *cognitu* atque *auditu*, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio? Cic. de Orat. 1, 8.

671 Anm. 1. Bei facilis, difficilis und jucundus setzen die besten Schriftsteller dennoch lieber ad mit dem Gerundium, res facilis ad judicandum, ad intelligendum, oder drücken die Sache durch den Infinitiv aus: facile est invenire, existimare, cognoscere. Zum Theil sind auch nomina verbalia vorhanden, wie lectio, scriptio, cognitio, welche im Ablat. gleich den Supinis lectu, scriptu, cognitu gebraucht werden. Bei *dignus* wird am häufigsten das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv gesetzt, s. oben §. 568, indem nur Dichter und spätere Prosaisten den Infinitiv damit verbinden.

Anm. 2. Besonders zu bemerken ist das Supinum *natu*, (Deutsch „an Jahren, an Alter") bei den Adjectivis grandis, magnus, major, maximus, minor, minimus.

Syntaxis ornata.

In dem vorhergehenden Abschnitte dieses Buchs, welcher die regelmäßige Syntax behandelte, sind die wesentlichen Grundsätze aufgestellt worden, welche die Lat. Sprache bei der Verbindung von Wörtern zu Sätzen befolgt. Wenn man dieselben ohne Fehler anwendet, so spricht oder schreibt man grammatisch richtig, (emendate, grammatice.) Es ist nun noch übrig, von gewissen Eigenthümlichkeiten des Lateinischen Ausdrucks zu handeln, welche man in den Schriften der besten Lateinischen Autoren bemerkt, und deren Anwendung unserer Rede den Lateinischen Anstrich giebt. (Color Latinus, Latine scribere.) Man pflegt einer geordneten Sammlung solcher einzelner Bemerkungen den Nahmen Syntaxis ornata zu geben.

Sie können aber nicht auf so bestimmte Regeln zurückgeführt werden, und ihre Anwendung muß durchaus dem jedesmaligen Ermessen des Schreibenden überlassen bleiben. Denn zu häufig oder unpassend gebraucht, werden sie den Lateinischen Ausdruck, anstatt ihn zu verschönern, vielmehr gesucht und widerwärtig machen. Auch darf der Anfänger nicht glauben, daß in diesen Regeln das ganze Geheimniß des guten Stils verborgen liege. Dieser beruht größtentheils auf der Anwendung der allgemeinen Regeln des zweckmäßigen Ausdrucks richtiger Gedanken, welche für alle Sprachen dieselben sind, und deshalb in einer besondern höchst wichtigen Disciplin, der Rhetorik, behandelt werden. Hier, als Erweiterung der Lateinischen Syntax, kann nur dasjenige gezeigt werden, was der Lateinischen Sprache als Sprache entweder eigenthümlich ist, oder ihr doch in höherem Grade als der Deutschen, auf welche wir

uns zunächst beziehen, zusteht. Vieles Einzelne ist auch schon in dem vorhergehenden Theile aufgeführt worden, besonders in den Anmerkungen, welches aufzufinden mit Hülfe des Index nicht schwer sein wird.

Wir fassen dasjenige, was hier noch vorzutragen ist, unter den vier Abtheilungen zusammen: 1) Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile, 2) Pleonasmus, 3) Ellipse, 4) Wortstellung und Periodenbau.

Cap. 84.

Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile.

A. Nomen substantivum.

672 1. Für das Adjectivum setzt man gern, im Fall ein besonderer Nachdruck darauf liegt, das Substantivum, welches dieselbe Eigenschaft abstract ausdrückt, wo dann das andere Substantivum im Genitiv dabei steht. Z. B. sage ich Deutsch: bei so verschiedenen Neigungen ist keine Uebereinstimmung möglich, Lateinisch: in hac (tanta) *varietate* studiorum consensus esse non potest. Cic. de Orat. 3, 35 quum florere Isocratem *nobilitate discipulorum* videret, für nobilibus, claris discipulis; id. p. Rosc. Am. 17 in hanc calamitatem venit propter *praediorum bonitatem* et *multitudinem*.

673 2. Bei der Angabe des Lebensalters, in welchem stehend jemand etwas gethan haben soll, werden Lat. nicht leicht die Abstracta pueritia, adolescentia, juventus, senectus u. s. f. mit der Präposition in gesetzt, sondern die Concreta puer, adolescens, juvenis, senex u. s. f. gleich mit dem Verbo verbunden. (Vergl. §. 304.) Dasselbe ist häufig der Fall bei der Angabe der Lebensjahre, wenn Adjectiva vorhanden sind, die durch die Ableitungssylben enarius jenen Begriff zugleich mit ausdrücken, wie

tricenarius, sexagenarius, octogenarius, auch wohl vicenarius, septuagenarius, nonagenarius. Die auf ennis ausgehenden sind in dieser Art, d. h. so daß sie ohne Substantivum in substantivischer Bedeutung gesetzt werden, minder gebräuchlich.

3. Wenn die Nahmen der Staatsämter zur Bezeichnung der Zeit gebraucht werden, so werden dafür die Concreta gesetzt, z. B. für ante oder post consulatum Ciceronis lieber ante oder post Ciceronem consulem, für in consulatu Ciceronis lieber die Ablativi absol. Cicerone consule, und so auch, mit den Pronominibus substantivis, ante, post te Praetorem gewöhnlicher als ante, post praeturam tuam, te praetore besser als in praetura tua. 674

4. Zuweilen finden sich auch abstracta für concreta gebraucht, z. B. häufig nobilitas für nobiles, juventus für juvenes, vicinia für vicini, servitium für servi. Seltner und nur an einzelnen Stellen findet sich in dieser Art remigium für remiges, matrimonium für uxores, ministerium für ministri, advocatio für advocati. S. Drakenborch zu Liv. 3, 15 und zu Silius Ital. 15, 748. Adolescentia wird nicht so gesagt, und heißt nur das Alter eines adolescens, ist aber nicht, wie juventus gleich juvenes, so auch gleich adolescentes. 675

5. Das Substantivum *nemo* (niemand) wird mit andern Substantivis, welche eine männliche Person bezeichnen, häufig so verbunden, daß es für das Adjectivum *nullus* steht. Cic. de Orat. 1, 28 saepe enim soleo audire Roscium, quum ita dicat, se adhuc reperire *discipulum*, quem quidem probaret, potuisse *neminem*; id. Tusc. 5, 22 adhuc *neminem* cognovi *poëtam*, qui sibi non optimus videretur; id. de Off. 3, 2 ut *nemo pictor* esset inventus, qui Coae Veneris eam partem, quam Apelles inchoatam reliquisset, absolveret; id. 676

de Orat. 1, 4 *nemo* fere *adolescens* non sibi ad dicendum studio omni enitendum putavit, sogar nicht selten *nemo homo*, z. B. Cic. epist. fam. 13, 55 tum vero, posteaquam mecum in bello atque in re militari fuit, tantam in eo virtutem, prudentiam, fidem cognovi, ut hominem neminem pluris faciam. Danach richtet sich zuweilen auch *quisquam*, was ebenfalls den Werth eines Substantivums hat, so daß man z. B. sagt quisquam homo, quisquam civis; und *homo* selbst wird überflüssig mit Wörtern, welche ein Lebensalter ausdrücken, verbunden, z. B. homo adolescens, homo juvenis, was aber so erklärt werden kann, daß diese Wörter eigentlich Adjectiva sind. Dagegen wird auch *nullus* substantivisch für nemo gebraucht, häufig von anderen Autoren, (vergl. Nep. Hann. 5 nullo resistente,) seltner von Cicero, z. B. de Off. 1, 4 honestum vere dicimus, etiamsi a *nullo* laudetur, natura esse laudabile. Im Genitivus sagt man jedoch regelmäßig nullius, weil der Genitivus neminis außer Gebrauch ist, wenigstens nur an sehr einzelnen Stellen (ein Mahl bei Cicero, ad Att. 14, 1) gefunden wird, daher Cic. pro Mur. c. 40 si injuste *neminem* laesit, si *nullius* aures voluntatemve violavit, si *nemini*, ut levissime dicam, odio nec domi, nec militiae fuit.

Von dem adjectivischen Gebrauche der Substantiva auf tor und trix ist oben S. 93 hinlänglich gehandelt worden. Am häufigsten erhält animus solche Prädikate, z. B. bei Sallust animus Catilinae cujuslibet rei simulator ac dissimulator, animus rector humani generis dergl.

677 6. *Nihil*, ebenfalls ein Substantivum, wird adverbialisch als ein stärkeres *non* gebraucht, (wie Griech. οὐδὲν für οὐ) gleichsam in keiner Hinsicht, z. B. nihil me fallis, nihil te impedio, nihil te moror, beneficio isto legis nihil utitur, Graeciae nihil cedimus. Liv. 4, 33

ea species *nihil* terruit equos; id. 22, 45 *nihil* consulto collegā. Auch bei Adjectivis z. B. Liv. 4, 9 *nihil* Romanae plebis similis; Sallust. Cat. 17 Senatus nihil sane intentus. Ebenso *nonnihil* adverbialisch mit der Bedeutung einiger Maßen, z. B. Cic. epist. 4, 14 *nonnihil* me consolatur cum recordor, es tröstet mich einiger Maßen, wenn ich daran denke u. s. f.

7. Einige Substantiva werden besonders häufig zu Umschreibungen gebraucht, dergleichen sind res, genus, ratio, animus und corpus. *Res* wird gern für die Neutra der Pronomina und Adjectiva gesagt, s. oben §. 363. *Genus* wird, wie im Deutschen das Wort Art, umschreibend gebraucht: in hoc genere hierin, quo in genere worin, in omni genere te quotidie desidero, in jeder Art, d. h. in allem; so auch omni genere virtutis florere, jegliche Tugend haben, wofür wir wenigstens umgekehrt wünschten virtute omnis generis. *Ratio* heißt eigentlich Rechnung, dann Rücksicht, z. B. Cic. in Verr. 1, 40 multa propter rationem brevitatis ac temporis praetermittenda existimo, wofür auch gesagt sein könnte brevitatis causā, wegen Berücksichtigung der Kürze, für: der Kürze wegen. Aber häufig fällt selbst diese Erklärung weg, und man muß bei der Annahme eines umschreibenden Ausdrucks stehen bleiben, z. B. in Verr. 4, 49 oratio mea, aliena *ab judiciorum ratione*, für a judiciis; pro Mur. 17 quod enim fretum, quem Euripum tot motus, tantas, tam varias habere putatis agitationes fluctuum, quantas perturbationes et quantos aestus habet *ratio comitiorum?* für habent comitia; de Off. 2, 17 extr. *tota* igitur *ratio* talium largitionum vitiosa est, sed interdum necessaria, für tales largitiones omnes, was allerdings minder gut wäre. *Animus* und im Plurali animi, wenn von mehreren Personen die Rede ist, dient oft bloß zur Umschreibung für die

678

Person selbst, d. h. jedoch nur, wenn von den Gefühlen derselben gesprochen wird, z. B. sagt man animus (meus) abhorret ab aliqua re, für ego, und eben so animum contineo für me, ferner cogitare aliquid cum animo suo, statuere apud animum suum, pro animi mei voluntate, und ganz gewöhnlich animum alicujus movere, commovere, turbare, offendere dergl. Auf ähnliche Art findet man auch *corpus* in einigen Redensarten für das Pronomen personale gebraucht, z. B. imponere corpus lecto, sich auf das Bett legen, levare corpus in cubitum, sich auf den Ellenbogen stützen, corpus applicare stipiti, sich an einen Baum lehnen, librare corpus, sich schwingen.

679 8. Die Umschreibung mittelst der Substantiva causā und operā ist in den gewöhnlichen Sprachgebrauch übergegangen, weshalb wir ihrer schon oben bei dem Ablativ §. 454 und 455 gedacht haben. Wie causa wird auch gratiā gebraucht, jedoch seltner, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 63 tantumque abest ut haec *bestiarum causa* parata sint, ut ipsas bestias *hominum gratia* generatas esse videamus; noch seltner ergo (ursprünglich ἔργῳ) und hauptsächlich nur in der alten publizistischen Sprache, z. B. in der Formel bei Cicero ad Att. 3, 23 si quid contra alias leges hujus legis ergo factum est. Auch *nomen* gehört hieher, insofern der Ablativ nomine (mit Berücksichtigung) öfters für wegen oder halben in Redensarten wie meinethalben, seinethalben steht, z. B. Cic. p. Mur. 38 neque isti me meo nomine interfici, sed vigilantem consulem de reip. praesidio demovere volunt.

680 9. Völkernahmen werden sehr oft für die Nahmen der Länder gesetzt, ja manche Ländernahmen kommen höchst selten vor. Man findet bei Nepos in Persas proficisci, in Sabinis natus oder versatus, in Lucanis absens, ex Medis ad adversariorum hibernacula pervenit, und

dergleichen sehr häufig bei andern Schriftstellern: in Volscis res bene gestae sunt, in Aequis nihil memorabile actum, in Colchos abiit, in Bactrianis Sogdianisque urbes condidit, und schwerlich anders als Leontini, die Einwohner der Stadt, deren Nahmen aus Lateinischen Schriftstellern nicht zu bestimmen ist. Daher werden dann auch solche Verba mit Völkernahmen verbunden, welche eigentlich nur auf das Land passen; so ist gewöhnlich bei den Historikern vastare, devastare, auch igni atque ferro vastare, z. B. Samnites, für agros Samnitium; Liv. 23, 43 Nolani in medio *siti;* Tac. Ann. 2, 72 cum ingenti luctu provinciae et circumjacentium populorum, für circumhabitantium.

10. Substantiva verbalia finden sich zuweilen mit demjenigen Casus verbunden, welchen das Verbum, von welchem sie abgeleitet sind, regiert. So Cic. de Legg. 1, 15 Justitia est *obtemperatio scriptis legibus* institutisque populorum; Caes. de bell. Gall. 1, 5 *domum* reditionis spe sublata; id. de bell. civ. 1, 53 magni *domum* concursus. Ferner Sallust. Cat. 40 *miseriis suis* remedium mortem exspectare; Liv. 23, 35 inter quae maxima inerat cura duci, itaque legatis tribunisque praeceperat, ne qua exprobratio *cuiquam* veteris fortunae discordiam inter ordines sereret. Anders ist der Dativ, wie er bei legatus und praefectus oft anstatt des Genitivs steht, indem diese Substantiva ursprünglich Participia sind und deshalb beide Constructionen annehmen; legatus Luculli und Lucullo, praefectus castrorum und praefectus urbi. 681

B. Nomen adjectivum.

1. Da im Deutschen das Adjectivum nur dann flectirt wird, wenn es eng verbunden mit seinem Substantivum vor demselben steht, sonst unflectirt erscheint und in 682

der Form nicht vom Adverbio unterschieden ist, so muß der Anfänger sich sehr vor der Verwechselung beider Redetheile hüten. Durch das Adverbium wird zu dem Verbo ein Umstand hinzugefügt, s. §. 262; das Adjectivum gehört zu dem Substantivum und drückt eine Beschaffenheit desselben aus. Daher wird es nahmentlich (um einen zweifelhaften Fall hier herauszuheben) gesetzt, wenn die Gemüthsstimmung des Subjects bei einer Handlung ausgedrückt wird, wo die Handlung selbst dieselbe bleibt, mag nun das Subject so oder anders afficirt sein. Man wird also sagen Socrates venenum laetus hausit, invitus dedi pecuniam, nemo saltat sobrius; perterritus, trepidus oder intrepidus ad me venit; aber kann sagen tardus oder tarde ad me venisti, laetus vivit oder laete vivit, libens hoc feci oder libenter feci, weil hier auch die Handlung selbst verschieden beschaffen gedacht werden kann. In solchen Fällen wird man die Dichter immer geneigter finden, das Adjectivum zu setzen, weil es mehr schildert oder ausmahlt, oder auch, weil sie es lieben, sich vom gewöhnlichen Gebrauche zu entfernen. Aber es ist auch im Allgemeinen zu bemerken, daß die Lat. Sprache geneigt ist, adverbiale Bestimmungen durch das Adjectivum oder Participium an das Substantivum zu knüpfen, z. B. sagen wir: es wurde einem Manne nach seinem Tode große Ehre erwiesen, Lat. *mortuo* Socrati magnus honos habitus est. So Nep. Att. 3 Quamdiu affuit, ne qua sibi statua poneretur restitit, *absens* prohibere non potuit, in seiner Abwesenheit. Liv. 21, 25 *effusum* agmen praetor reducit, er führt das Heer in Unordnung zurück.

683 2. Um die Herkunft aus einem Orte oder Lande zu bezeichnen, werden durchweg die von jenen Nahmen gebildeten Adjectiva gebraucht, nicht die Substantiva, wenn man nicht etwa die Umschreibung mit den Participien na-

tus, ortus, profectus wählt. Thrasybulus aus Athen heißt Lateinisch Thrasybulus Atheniensis; so Gorgias Leontinus, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus u. s. f.

3. Auch sonst werden für den Genitiv der nomina substantiva gern und viel häufiger, als es im Deutschen geschieht, die von dem Substantivo abgeleiteten Adjectiva gesetzt. Man sagt z. B. Ciceroniana simplicitas, die Einfachheit des Cicero; herilis filius, der Sohn des Herrn; amorem servilem objicere, ein Liebesverständniß mit einem Sklaven; Hercules Xenophonteus, Herkules beim Xenophon, d. h. in der Schrift des Xenophon, tumultum servilem excitare, einen Aufruhr der Sklaven, proelium Cannense, die Schlacht von oder bei Cannä, und besonders häufig *bellum* mit dem Adjectivum eines Volkes oder Königs mit welchem er geführt worden, bellum servile, sociale, regium, Mithridaticum, Cimbricum, Punicum u. s. f. Nicht anders werden gern die Pronomina possessiva für die personalia mit einer Präposition gebraucht, besonders mit den Wörtern epistola, litterae: multas litteras *tuas* uno tempore accepi, nunquam epistolam *meam* legisti nisi manu mea scriptam. 684

4. Für die Adverbia, welche einen Ort an, auf, oder in einer Sache ausdrücken, z. B. oben auf dem Baume, mitten in der Stadt, stehen in der Regel die Adjectiva, z. B. in *summa* arbore, in *media* urbe; Terenz quis est hic senex, quem video *in ultima platea*, an dem Ende der Straße? Livius ipse *medius* erat cum legionibus Romanis, d. h. in media acie. Denn das Neutrum dieser Adjectiva als Substantivum mit dem Genitiv zu gebrauchen, z. B. in summo arboris, ist nur späteren und minder nachahmungswerthen Autoren eigen. Siehe oben Genitiv. Nr. 5. S. 364. Nicht anders bedient man sich auch bei Zeitbestimmungen des Adjectivs, wo wir sagen „im Anfang, in der Mitte, am Ende," z. B. Cic. p. 685

der Form nicht vom Adverbio unterschieden ist, so muß der Anfänger sich sehr vor der Verwechselung beider Redetheile hüten. Durch das Adverbium wird zu dem Verbo ein Umstand hinzugefügt, s. §. 262; das Adjectivum gehört zu dem Substantivum und drückt eine Beschaffenheit desselben aus. Daher wird es nahmentlich (um einen zweifelhaften Fall hier herauszuheben) gesetzt, wenn die Gemüthsstimmung des Subjects bei einer Handlung ausgedrückt wird, wo die Handlung selbst dieselbe bleibt, mag nun das Subject so oder anders afficirt sein. Man wird also sagen Socrates venenum laetus hausit, invitus dedi pecuniam, nemo saltat sobrius; perterritus, trepidus oder intrepidus ad me venit; aber kann sagen tardus oder tarde ad me venisti, laetus vivit oder laete vivit, libens hoc feci oder libenter feci, weil hier auch die Handlung selbst verschieden beschaffen gedacht werden kann. In solchen Fällen wird man die Dichter immer geneigter finden, das Adjectivum zu setzen, weil es mehr schildert oder ausmahlt, oder auch, weil sie es lieben, sich vom gewöhnlichen Gebrauche zu entfernen. Aber es ist auch im Allgemeinen zu bemerken, daß die Lat. Sprache geneigt ist, adverbiale Bestimmungen durch das Adjectivum oder Participium an das Substantivum zu knüpfen, z. B. sagen wir: es wurde einem Manne nach seinem Tode große Ehre erwiesen, Lat. *mortuo* Socrati magnus honos habitus est. So Nep. Att. 3 Quamdiu affuit, ne qua sibi statua poneretur restitit, *absens* prohibere non potuit, in seiner Abwesenheit. Liv. 21, 25 *effusum* agmen praetor reducit, er führt das Heer in Unordnung zurück.

683 2. Um die Herkunft aus einem Orte oder Lande zu bezeichnen, werden durchweg die von jenen Nahmen gebildeten Adjectiva gebraucht, nicht die Substantiva, wenn man nicht etwa die Umschreibung mit den Participien na-

tus, ortus, profectus wählt. Thrasybulus aus Athen heißt Lateinisch Thrasybulus Atheniensis; so Gorgias Leontinus, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus u. s. f.

3. Auch sonst werden für den Genitiv der nomina substantiva gern und viel häufiger, als es im Deutschen geschieht, die von dem Substantivo abgeleiteten Adjectiva gesetzt. Man sagt z. B. Ciceroniana simplicitas, die Einfachheit des Cicero; herilis filius, der Sohn des Herrn; amorem servilem objicere, ein Liebesverständniß mit einem Sklaven; Hercules Xenophonteus, Herkules beim Xenophon, d. h. in der Schrift des Xenophon, tumultum servilem excitare, einen Aufruhr der Sklaven, proelium Cannense, die Schlacht von oder bei Cannä, und besonders häufig *bellum* mit dem Adjectivum eines Volkes oder Königs mit welchem er geführt worden, bellum servile, sociale, regium, Mithridaticum, Cimbricum, Punicum u. s. f. Nicht anders werden gern die Pronomina possessiva für die personalia mit einer Präposition gebraucht, besonders mit den Wörtern epistola, litterae: multas litteras *tuas* uno tempore accepi, nunquam epistolam *meam* legisti nisi manu mea scriptam. 684

4. Für die Adverbia, welche einen Ort an, auf, oder in einer Sache ausdrücken, z. B. oben auf dem Baume, mitten in der Stadt, stehen in der Regel die Adjectiva, z. B. in *summa* arbore, in *media* urbe; Terenz quis est hic senex, quem video *in ultima platea,* an dem Ende der Straße? Livius ipse *medius* erat cum legionibus Romanis, d. h. in media acie. Denn das Neutrum dieser Adjectiva als Substantivum mit dem Genitiv zu gebrauchen, z. B. in summo arboris, ist nur späteren und minder nachahmungswerthen Autoren eigen. Siehe oben Genitiv. Nr. 5. S. 364. Nicht anders bedient man sich auch bei Zeitbestimmungen des Adjectivs, wo wir sagen „im Anfang, in der Mitte, am Ende," z. B. Cic. p. 685

leg. Man. 12 Maximum bellum Cn. Pompejus *extrema* hieme apparavit, *ineunte* vere suscepit, *media* aestate confecit.

686 5. So werden auch für die Ordnungs-Adverbia prius, primum (oder primo) posterius, postremum, wenn sie in Beziehung auf ein Nomen im Satze stehen, lieber die betreffenden Adjectiva gesetzt, z. B. Livius: *Priori* Remo augurium venisse fertur, dem Remus soll zuerst ein Augurium gekommen sein; Curt. 4, 4. Tyriorum gens litteras *prima* aut docuit aut didicit, lehrte zuerst; Liv. 28, 12 Hispania *postrema* omnium provinciarum, ductu Augusti Caesaris, perdomita est; Cic. in Verr. 2, 1 Omnium exterarum nationum *princeps* Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Rom. applicuit: *prima omnium*, id quod ornamentum imperii est, provincia est appellata: *prima* docuit majores nostros, quam praeclarum esset, exteris gentibus imperare; *sola* fuit ea fide benivolentiaque erga populum Rom., ut civitates ejus insulae, quae semel in amicitiam nostram venissent, numquam postea deficerent.

687 6. In derselben Art werden für die Adverbia modo, solum, tantum sehr häufig die Adjectiva solus und unus mit dem Nomen verbunden gesetzt, z. B. Cic. ad Att. 5, 17 Scaevola *solos* novem menses Asiae praefuit, nur neun Monate; Terent. Phorm. 3, 3, 24 Quantum opus est tibi argenti? *Solae* triginta minae. Cic. ad Qu. fr. 1, 1 in tuis summis laudibus excipiunt *unam* iracundiam; ead. ep. me, cui semper *uni* magis, quam universis placere voluisti. Und so *unum illud* cogitent, *unum hoc* dico, dies allein.

688 7. *Nullus* wird für das Adverbium non gebraucht, nicht bloß bei esse und gleichbedeutenden, wo es sich leichter erklären läßt, z. B. Cicero: nolite existimare me, quum a vobis discessero, nusquam aut *nullum* fore,

d. h. nicht mehr existiren werde, sondern auch bei andern Verbis, welche eine bestimmte Action ausdrücken, z. B. Cic. ad Att. 15, 22 Sextus ab armis *nullus* discedit; id. ad eund. 11, 24 Philotimus non modo *nullus* venit, sed ne per litteras quidem — certiorem fecit me, quid egerit. Aber doch nur selten bei Prosaikern, häufig bei Terenz: memini tametsi *nullus moneas,* und so ist auch die bei vielen mit Unrecht beliebte Redensart nullus dubito auf das Gespräch und zwar mit komischer Farbe zu beschränken.

8. Für das Adverbium quam, wie es mit einem Tempus von posse zur Verstärkung bei den Superlativis der Adjectiva steht, wird oft das Adjectivum *quantus* im gleichen Casus mit dem Superlativ gesetzt, so daß man z. B. für *quam maximis* potuit itineribus ad hostem contendit eben so gut *quantis maximis* potuit itineribus sagt. Beispiele sind häufig, aus Livius sind sie gesammelt bei Drakenborch zu Buch 42, 15. 689

9. Wenn zwei Adjectiva oder Adverbia mit einander verglichen werden, so stehen beide im Comparativ, z. B. longior quam latior, calidior quam cautior pericula adiit, fortius quam felicius bellum gesserunt, acrius quam constantius proelium inierunt. Im Deutschen kann man zwar auch sagen: länger als breiter; gewöhnlich aber umschreibt man den ersten Comparativ durch mehr und setzt alsdann den Positiv, z. B. mehr hitzig als vorsichtig, oder mit mehr (größerer) Hitze als Vorsicht. Und so sagt man auch Lateinisch, wenn man den einen Comparativ durch magis umschreibt, z. B. Cic. in Verr. 2, 72 neque enim vereor, ne quis hoc me *magis accusatorie quam libere* dixisse arbitretur; Brut. 68 *magis audacter quam parate* ad dicendum veniebat. 690

Anm. Tacitus hat auch hierin seine Eigenheit: er setzt ein Mahl den Positiv, z. B. Agric. 4 speciem excelsae gloriae vehe-

mentius quam caute appetebat; oder an beiden Stellen den Positiv: Ann. 4, 61 claris majoribus quam vetustis. Auf ähnliche Art wird von ihm und andern die Construction quo magis — eo magis abgeändert: Liv. 1, 25 Romani Horatium eo majore cum gaudio accipiunt, quo prope metum res fuerat, vergl. Tacit. Ann. 1, 57 und 68; dagegen Ann. 4, 67 Tiberius quanto intentus olim publicas ad curas, tanto occultos in luxūs et malum otium resolutus, wenn die gewöhnliche Lesart richtig ist.

691 10. Das Zahlwort *unus* wird der Verstärkung halber zu Superlativen hinzugefügt, z. B. Cic. de Amic. 1 quo mortuo me ad pontificem Scaevolam contuli, quem *unum* nostrae civitatis et ingenio et justitia praestantissimum audeo dicere; p. Planc. 41 urbem *unam* mihi amicissimam declinavi. Dazu kann noch der Genitiv omnium gefügt werden, z. B. Nep. Milt. 1 Miltiades quum et antiquitate generis et gloria majorum et sua modestia *unus omnium maxime* floreret.

692 11. Das Zahlwort *sexcenti* und sexcenties wird zur unbestimmten Angabe einer großen Zahl, wie im Deutschen t a u s e n d, gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 6, 4 in quo multa molesta, discessus noster, belli periculum, militum improbitas, *sexcenta* praeterea; Ter. Phorm. 4, 3, 63 sexcentas proinde scribito mihi dicas, nihil do, führe tausend Prozesse gegen mich, ich zahle nichts. Jedoch wird auch mille und millies eben so gebraucht, aber beides ist mit Vorsicht anzuwenden und gehört mehr zur Sprache des gemeinen Lebens.

C. Pronomina.

693 1. Die Pronomina personalia werden im Nominativ nur wenn das Subject des Satzes herausgehoben werden soll, ausdrücklich gesetzt, sonst ist die Person schon in der Endung des Verbi ausgedrückt. S. oben §. 379. In jener Hinsicht ist besonders *tu* in unwilligen F r a g e n und Anreden zu bemerken, z. B. ad Her. 4, 13 Tu in forum

pro

prodire, tu lucem conspicere, tu in horum conspectum venire conaris? Cic. in Verr. 5, 52 tu a civitatibus pecunias classis nomine coëgisti! tu pretio remiges dimisisti! tu navis quum esset ab legato et quaestore capta praedonum, archipiratam ab omnium oculis removisti! S. Heindorf zu Horaz Sat. 2, 2, 20. Auch mit dem Conjunctiv nach §. 529 z. B. Cic. Phil. VII, 2 Faveas *tu* hosti? litteras tibi ille mittat de sua spe rerum secundarum? eas *tu* laetus proferas? recites? describendas etiam, des improbis civibus? cet. et te consularem, aut senatorem, aut denique civem putes?

2. Das Pronomen der ersten Person wird oft im Pluralis statt des Singularis gesetzt, nos für ego, und so auch noster für meus. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Pronomen wird das Verbum im Pluralis der ersten Person gesetzt für den Singularis, z. B. Cic. de div. 2, 1 sex libros de republica tunc *scripsimus*, quum gubernacula reip. tenebamus. Und zwar darf dieser Gebrauch des Pluralis für den Singularis nicht für vornehm oder gar für anmaßlich gehalten werden; nos ist mittheilend und zieht den Leser mit in die Ansicht hinein; ego drückt eine abgeschlossene Persönlichkeit aus, und kann viel häufiger als der Pluralis unpassend sein. 694

3. *Ipse*, selbst, ist sehr gewöhnlich das Deutsche eben, gerade, von der Uebereinstimmung zweier Bestimmungen gebraucht, und bei Zahlen nicht mehr noch minder, auch bloß bei andern Nominibus. Z. B. Cic. ad Att. 4, 1 pridie Non. Sext. Dyrrhachio sum profectus, *ipso* illo die, quo lex est lata de nobis: Brundisium veni Nonis Sext. ibi mihi Tulliola mea fuit praesto, natali suo *ipso* die. Id. ad eund. 3, 21 triginta dies erant *ipsi*, quum has dabam litteras, per quos nullas a vobis acceperam, heut sind es gerade 695

30 Tage, seit ich von euch keinen Brief empfangen habe. Cic. p. leg. Man. 15 extr. et quisquam dubitabit — quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui *ipso* nomine ac rumore defenderit, bloß durch den Nahmen.

696 4. *Ipse* mit Pronominibus verbunden steht im Nominativus, wenn der Begriff des Subjects hervorgehoben wird, in gleichem Casus mit dem Pronomen aber dann, wenn das Object das Wesentliche im Satze ist. Z. B. Cic. de Off. 1, 32 ac duabus iis personis, quas supra dixi, tertia adjungitur, quam casus aliquis aut tempus imponit, quarta etiam, quam *nobismet ipsi* judicio nostro accommodamus. Die gegenübergestellten Nominative casus aut tempus verlangen auch den Nominativ *ipsi,* nicht also nobismet ipsis. Dagegen heißt es c. 33 mit Recht ut constare in vitae perpetuitate possimus *nobismet ipsis,* weil als Gegensatz gedacht wird alios imitari. So wird man also sagen me ipsum diligo, aber sibi *ipse* mortem conscivit, de se *ipse* praedicat, meas *ipse* leges egredior, und im Allgemeinen möchte dies auch das häufigere sein.

697 5. *Idem* wird gebraucht (s. oben S. 118) wenn einem Subjecte zwei Prädikate beigelegt werden; es steht also für etiam, wenn die Prädikate ähnlicher Art sind, für tamen, doch auch, wenn sie verschieden sind. Z. B. Cic. de Off. 2, 3 ex quo efficitur, ut, quidquid honestum sit, *idem* sit utile, d. h. auch, zugleich auch, nützlich ist, wofür freilich auch stehen könnte id etiam utile sit. So beneficentia, quam *eandem* benignitatem appellari licet; Libera, quam *eandem* Proserpinam vocant; viros fortes *eosdem* bonos esse volumus; Asiam istam refertam et *eandem* delicatam sic obiit, ut in ea neque avaritiae, neque luxuriae vestigium reliquerit, pro Mur. c. 9; alterum est vitium, quod

quidam nimis magnum studium multamque operam in res obscuras atque difficiles conferunt, *easdemque* non necessarias, de Off. 1, 6. Besonders ist idem bei Vereinigung widersprechender Prädikate zu bemerken, wo man auch tamen sagen könnte: Cic. de nat. deor. 1, 43 quum (obgleich) enim optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat *idem* esse in deo gratiam; Curt. 5, 1 Euphrates et Tigris ex Armeniae montibus profluunt, ac magno deinde aquarum divortio iter, quod cepere, percurrunt: *iidem*, quum Mediae et Gordiaeorum terras secare coeperunt, paulatim in artius coëunt, et, quo longius manant, hoc angustius inter se spatium terrae relinquunt, also: der Euphrat und Tigris fließen weit auseinander, doch kommen sie wieder nahe zusammen.

6. Dagegen wird et ipse zuweilen gebraucht, wenn einem zweiten Subjecte dasselbe Prädikat beigelegt wird, Deutsch gleichfalls durch auch zu übersetzen, z. B. Eutrop. 8, 7 (15) Antoninus Commodus nihil paternum habuit, nisi quod contra Germanos feliciter *et ipse* pugnavit, für ipse quoque oder item. Bei Cicero findet sich indessen dieser Gebrauch, unsers Wissens, nicht, häufig dagegen bei Curtius und andern Spätern. 698

7. Is weist, wie ebenfalls oben S. 118 bemerkt, auf etwas Vorhergegangenes hin. Soll dieses nun mit einem Zusatze wiederholt werden, so sagt man et is, isque, et is quidem, mit einer Negation nec is, Deutsch und zwar, oder und zwar nicht. Z. B. Cic. in Catil. 4, 4 Vincula vero, *et ea* sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt; de Fin. 1, 20 At vero Epicurus una in domo *et ea quidem* angusta, quam magnos quantaque amoris conspiratione consentientes tenuit amicorum greges! Liv. 2, 3 Erant in Romana juventute adolescentes aliquot, *nec* 699

ii tenui loco orti, quorum in regno libido solutior fuerat. Cic. Tusc. 1, 3 at contra oratorem celeriter complexi sumus, *nec eum* primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum. Auch *sed is* sagt man, wenn das hinzukommende Prädikat entgegengesetzt ist, z. B. Cic. de Sen. 18 Severitatem in senectute probo, *sed eam*, sicut alia, modicam: acerbitatem nullo modo.

700 8. Hic und ille, dieser — jener, werden zwar auch, wie der eine — der andere, so gebraucht, daß hic auf das erste, ille auf das zweite geht; am häufigsten aber so, daß hic den näheren, ille den entfernteren Gegenstand ausdrückt. Cic. de Amic. 24 Scitum est illud Catonis, ut multa: melius de quibusdam acerbos inimicos mereri, quam eos amicos, qui dulces videantur; *illos* saepe verum dicere, *hos* nunquam. Beide Pronomina, am häufigsten aber hic, werden auch für das Deutsche der folgende bei Anführungen gebraucht, welches nie durch sequens ausgedrückt wird. Dabei ist zu merken, daß *hoc dico* gewöhnlich steht für nur so viel sage ich, hoc tantum dico.

701 9. *Ille* wird, ohne Gegensatz mit hic, oft von etwas Bekanntem, Berühmten gebraucht, wie auch im Deutschen jener mit Nachdruck von einer zwar der Zeit oder dem Orte nach entfernten, aber im Geiste allen gegenwärtigen Sache, z. B. Cic. pro leg. Man. 9 Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea *illa* quondam profugisse dicitur; Nep. Thras. 4 Bene ergo Pittacus *ille*, qui septem sapientum numero est habitus, quum ei Mitylenaei multa milia jugerum agri muneri darent, nolite, oro vos, inquit, id mihi dare, quod multi invideant, plures etiam concupiscant. *Iste* dagegen, eigentlich Pronomen der zweiten Person, (s. S. 117) drückt vermöge des häufigen

Gebrauches in gerichtlichen Reden vom Gegner, auch zuweilen an und für sich die Mißbilligung und Verachtung aus.

10. Die *Casus obliqui* des Pronomens der dritten Person, z. B. das Deutsche ihn, werden in Prosa gewöhnlich durch die Casus von is, ea, id ausgedrückt, wie oben S. 115 bemerkt wurde. Größeren Nachdruck haben die Pronomina hic und ille, welche daher in der lyrischen Poesie nach der feinen Bemerkung von Bentley zu Horaz Oden 3, 11, 18 durchaus die Stelle des tonlosen ejus, ei, eum u. s. f. einnehmen, und auch in Prosa sehr häufig dafür gebraucht werden. Die Casus von ipse, ipsa, ipsum finden ihre Anwendung, wenn die Einheit der Person ausgedrückt werden soll, z. B. wenn ich sage Caesar respondit, sicut *ipsius* dignitas postulabat, wie es seine eigne Würde forderte, sicut *ipsi* placuit, sicut *ipsum* decebat. Außerdem muß dieses Pronomen für sui, sibi, se gebraucht werden, wenn zwei Subjecte, eines im regierenden, das andere im abhängigen Satze vorhanden sind, und das reflexivum sich auf das Hauptsubject beziehen soll, z. B. Sallust. Jug. 46 Igitur (Jugurtha) legatos ad Consulem mittit, qui tantummodo *ipsi* liberisque vitam peterent. Wenn sibi stände, würde der Leser dies auf die Gesandten beziehen können. Jedoch wird eine solche Zweideutigkeit zuweilen nicht gefürchtet, und man gebraucht die Casus von sui und suus in beiderlei Beziehung, z. B. Curt. 8, 1 Scythae petebant, ut regis *sui* filiam matrimonio *sibi* jungeret, für regis ipsorum filiam. Ueber *ille* überflüssig vor quidem s. Cap. 85, 5.

702

11. Noch müssen wir auf hic und ille in Bezug auf die indirecte Redeweise dieselbe Bemerkung anwenden, die wir oben §. 285 über nunc und tunc gemacht haben. Nähmlich was der direct sprechende durch das Pronomen hic und die davon abgeleiteten Adverbia hic, hinc, huc,

703

adhuc ausdrückt, wird, wenn davon als vergangen erzählt wird, durch ille und seine Derivata ausgedrückt. Die Syracusaner beklagten sich, wie Cicero (in Verr. 4, 62) erzählt: Senatum populumque Syracusanum moleste ferre, quod ego, quum in ceteris Siciliae civitatibus Senatum populumque docuissem, quid eis utilitatis afferrem, et quum ab omnibus mandata, legatos, litteras, testimoniaque sumpsissem, in *illa* civitate nihil ejusmodi facerem. Sie selbst direct würden sagen: querimur in *hac* civitate te nihil ejusmodi facere.

703 12. In der Satzverbindung wird ein vorhergegangenes (wenn auch in der Wortordnung nachgestelltes) is, idem, talis, tantus, tot durch ein Pronomen relativum qui, qualis, quantus, quot aufgenommen. Dies muß der Anfänger merken, und auf den Unterschied vom Deutschen achten, wo in der Regel nur durch die Adverbia als und wie die Relativität ausgedrückt wird. Man sagt Lat. z. B. *qualem* te jam antea populo Rom. praebuisti, talem te nobis hoc tempore imperti; Cic. ad Att. 7, 1 videre mihi videor tantam dimicationem, *quanta* nunquam fuit, Deutsch einen so großen Kampf, als noch nie war. So also *eodem* modo me decepit *quo* te; *eadem* facilitate Graecos scriptores intelligere, *qua* Latinos; *idem quod* tu passus sum; *iidem* abeunt *qui* venerunt. Die Construction von idem mit dem Dativ ist eine rein Griechische und kommt nur bei Dichtern vor, und auch bei diesen sehr selten, z. B. Hor. art. poet. 467 Invitum qui servat *idem* facit *occidenti*, für quod occidens oder quasi occideret.

704 13. *Qui* mit esse und einem Substantivo, entweder im Nominativ oder im Ablativ der Eigenschaft, wird in Zwischensätzen für pro, gemäß, gebraucht. Z. B. für Tu, *pro tua prudentia*, quid optimum factu sit, *videbis*, bei Cic. ad fam. 10, 27, kann ich sagen Facile, quae

tua est prudentia, oder qua prudentia es, quid optimum factu sit, videbis. S. Bröder's Gramm. §. 542.

14. Von den zusammengesetzten Relativis quisquis und *quicunque* ist oben S. 117 gelehrt worden, daß sie immer mit einem Verbo, als Vordersatz, verbunden werden. Wenn man daher zuweilen liest quacunque ratione für omni ratione, auf jede Art und Weise, so muß dies und dergleichen Einzelnes durch eine Ellipse erklärt werden, z. B. quacunque ratione *fieri potest*. Bei Späteren findet sich freilich quicunque häufiger ohne Verbum, z. B. Sueton im Leben des Claudius: *quocunque gladiatorio munere* prolapsos jugulari jubebat, für quovis oder quolibet, und so Quintilian öfter; doch ist dies gerade das Kennzeichen des Verfalls der Sprache, wenn solche in dem Sprachbau gegründete Eigenthümlichkeiten verwischt werden. 706

15. *Quidam*, ein gewisser, substantivisch jemand, ist der Ausdruck für die qualitative Unbestimmtheit. Seltsam ist, daß certi homines auch so gebraucht wird, womit wir einen Deutschen Provinzialismus „sichere Leute" für gewisse vergleichen. *Quidam* quantitativ ungewiß, für nonnulli, aliquot, einige, ist für seltener zu achten. Hier haben wir zu bemerken, daß quidam, zu Substantiven und Adjectiven gesetzt, sehr häufig nur zur Milderung des Ausdrucks gebraucht wird, wenn der Redende fühlt, daß er etwas zu stark ausgedrückt hat, vornehmlich wenn das gebrauchte Wort nicht im eigentlichen Sinne, sondern tropisch verstanden werden soll. Die besten Lateinischen Schriftsteller, nahmentlich Cicero, sind in solchen Uebertragungen sehr vorsichtig, und setzen ihr quidam oder quasi quidam hinzu, wo spätere Lateiner und neuere Sprachen gar nicht das Bedürfniß einer solchen Mäßigung fühlen. Im Deutschen gebraucht man auch andere Wendungen (wenn man dies ausdrücken will, was gewöhnlich nicht geschieht) als: 707

so zu sagen, (auch Lat. nicht selten *ut ita dicam,*) gewisser Maßen, oder bei Substantiven „eine Art von." So z. B. bei Adjectiven Cic. ad fam. 8, 8 sed ex tuis litteris cognovi *praeposteram quandam* festinationem tuam; lib. 12, 25 fuit enim illud *quoddam caecum* tempus servitutis; de Orat. 2, 74 ut apud Graecos fertur *incredibili quadam* magnitudine consilii atque ingenii Atheniensis ille fuisse Themistocles. Zu Substantivis z. B. Cic. de Orat. 2, 46 extr. Saepe enim audivi, poëtam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse, et sine *quodam afflatu* quasi furoris; de Or. 1, 3 Neque enim te fugit, artium omnium laudaturum *procreaticem quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari; p. Arch. 1 Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent *quoddam commune* vinculum et quasi *cognatione quadam* inter se continentur.

708 16. *Quisque* mit dem Superlativ eines Adjectivi, sowohl im Singular, als im Plural, z. B. optimus quisque oder optimi quique, ist im Allgemeinen zwar so viel als omnes mit dem Positiv; aber in Verbindung mit dem folgenden Verbo liegt der Begriff einer gegenseitigen Steigerung darin, z. B. Cic. Tusc. 3, 28 Quid? ex ceteris philosophis nonne *optimus quisque et gravissimus* confitetur, multa se ignorare? Deutsch „gerade die besten und bedächtigsten," d. h. solche am ersten. Daher dann auch diesem Superlativ gern ein anderer beim Verbo entspricht, wodurch die gegenseitige Steigerung deutlich ausgesprochen wird: Cic. de Sen. 23 Quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud optimi cujusque animus maxime ad immortalitatem gloriae niteretur. Quid quod sapientissimus quisque aequissimo animo moritur, stultissimus iniquissimo?

Curt. 7, 4 Altissima quaeque flumina minimo sono labuntur.

17. *Quisque* hat zum Unterschiede von quivis und quilibet seine eigenthümliche Stelle in relativen Sätzen, d. h. in Verbindung mit eigentlich relativen Wörtern. So sagt man z. B. puer, cur *quidque* fieret, interrogabat, warum jegliches, d. h. von dem, wovon die Rede ist, geschähe. Quint. 2, 8 init. Virtus praeceptoris haberi solet notare discrimina ingeniorum, et quo *quemque* natura maxime ferat scire; Liv. 3, 27 vallum sumpsere, unde *cuique* proximum fuit; und so an unzähligen Stellen. Die Redensart quotus quisque, eigentl. der wievielste, wird immer vermindernd gebraucht, für „wie wenige unter allen." 709

18. Zwischen den beiden Pronominibus indefinitis, dem einfachen quis, qui und dem zusammengesetzten aliquis, ist der Unterschied, daß quis, qui das Deutsche tonlose einer, Neutr. was, aliquis das hervorgehobene jemand, etwas, ausdrückt. Jenes findet sich, wie oben §. 137 bemerkt, am häufigsten nach den Conjunctionen si, nisi, ne, num und nach Relativis, wozu auch ursprünglich quum gehört, auch so daß noch ein und das andere Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de Off. 1, 10 Illis promissis standum non est, quae coactus *quis* metu promiserit; Tusc. 4, 19 Ubi enim *quid* esset, quod disci posset, eo veniendum judicaverunt; Tusc. 5, 27 mulieres in India, quum est *cujus* earum vir mortuus; de Fin. 5, 10 quotienscunque dicetur male de se *quis* mereri. Jedoch auch in andern Verbindungen: Cic. ad Att. 6, 1 credo Scaptium iniquius *quid* de me scripsisse; de Fin. 3, 21 alienum est a justitia detrahere *quid* de aliquo, und gleich darauf injuriam *cui* facere; de nat. deor. 1, 24 priusque te *quis* de omni vitae statu, quam de ista auctoritate dejecerit, und 710

häufiger dixerit *quis*, es könnte einer sagen. Jedoch diese Stellen sind immer nur einzeln bei Cicero, und man thut wohl daran, sich nach seinem Gebrauch mehr zu richten, als nach den Späteren, welche das Indefinitum *quis* immer häufiger für aliquis gebrauchen.

Nun ist aber 2) zu bemerken, daß *aliquis* auch nach jenen Conjunctionen, nach denen sonst quis gebräuchlich ist, gesetzt wird, wenn in einem Gegensatze das etwas hervorgehoben wird, z. B. Cic. p. Mil. 24 Timebat Pompejus omnia, ne *aliquid* vos timeretis. Id. Phil. XIII, 1 *Si aliquid* de summa gravitate Pompejus, multum de cupiditate Caesar remisisset. Id. ad. fam. 14, 1 cui *si aliquid* erit (wenn er nur etwas hat) ne egeat, mediocri virtute opus est, ut cetera consequatur. Liv. 24, 8 Create Consulem T. Otacilium, non dico si omnia haec, sed *si aliquid* eorum praestitit. In andern Fällen drücken wir den auf aliquis liegenden Ton durch das hinzugefügte wirklich aus, z. B. Cic. de Sen. 20 Sensus moriendi, si *aliquis* esse potest, is ad exiguum tempus durat; ib. 13 *si aliquid* dandum est voluptati, senectus modicis conviviis potest delectari, und an einigen andern Stellen, vergl. epist. XI, 18, 6. in Verr. II, 31 §. 77.

Was den Unterschied von *aliquis* und *quispiam*, als positiver Indefinita, von *quisquam* und *ullus* als negativer Indef. betrifft, so ist schon oben §. 129 davon gesprochen worden. Hier bemerken wir, daß *quisquam* nach *si* zuweilen nicht negativ, sondern nur zur Verstärkung der Ungewißheit für aliquis oder quis gebraucht wird, wo wir einen Nachdruck auf irgend legen, z. B. Cic. de Amic. 2 Aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, *si quisquam,* ille sapiens fuit. Id. de Off. 1, 31 Omnino, *si quidquam* est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas universae vitae. Bei Liv. 5, 33

Camillo manente, *si quidquam humanorum certi est*, capi Roma non poterat, tritt der negative Sinn dennoch hervor, denn in der That ist nichts Menschliches mit Zuversicht zu behaupten, und solche Stellen können viele ähnliche erklären. Weil man sich auf diese Weise gewöhnt hatte, in *quisquam* ein nachdrückliches irgend ein zu sehen, so hat Seneca de tranq. 11 auch ohne si das Wort in einem witzigen Gegensatze positiv gebraucht: *cuivis* potest accidere, quod *cuiquam* potest. Aber dies ist doch eine seltene Ausnahme. Ueber *ullus* fügen wir nur die Warnung für den Anfänger hinzu, sich nicht durch das Deutsche ohne alle z. B. Hoffnung, verführen zu lassen: Lateinisch sagt man sine ulla spe, ohne irgend eine Hoffnung: sine aliqua spe heißt ohne einige, d. h. ohne eine bedeutende Hoffnung.

19. *Alius* wird auf eine eigenthümliche Art mit andern Casibus von sich selbst, oder mit Adverbien, welche von alius abgeleitet sind, zusammengestellt, wo wir im Deutschen zwei Sätze mit der eine — der andere machen. Z. B. Cicero: aliud aliis videtur optimum, dem einen scheint dies, dem andern jenes das beste; alius alio modo interpretatur; aliter cum aliis loquitur, mit dem einen so, mit dem andern anders; aliis aliunde periculum est, dem einen droht Gefahr von dieser Seite, dem andern von jener; aliud alias mihi videtur, ein Mahl scheint mir dies, das andere Mahl jenes u. s. f. Von zweien sagt man alter, nur daß von diesem Worte keine Adverbia gebildet werden, aber mit dem Pronomen, z. B. alter in alterum causam conferunt, dieser beschuldigt jenen, jener diesen. Damit stellen wir zusammen, daß alius — alius und die übrigen derivata in zwei Sätzen für alius, aliter, alias u. s. f. mit ac oder atque, als, stehen, z. B. aliud loquitur, aliud sentit, er spricht et- 711

30 Tage, seit ich von euch keinen Brief empfangen habe. Cic. p. leg. Man. 15 extr. et quisquam dubitabit — quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui *ipso* nomine ac rumore defenderit, bloß durch den Nahmen.

696 4. *Ipse* mit Pronominibus verbunden steht im Nominativus, wenn der Begriff des Subjects hervorgehoben wird, in gleichem Casus mit dem Pronomen aber dann, wenn das Object das Wesentliche im Satze ist. Z. B. Cic. de Off. 1, 32 ac duabus iis personis, quas supra dixi, tertia adjungitur, quam casus aliquis aut tempus imponit, quarta etiam, quam *nobismet ipsi* judicio nostro accommodamus. Die gegenübergestellten Nominative casus aut tempus verlangen auch den Nominativ *ipsi*, nicht also nobismet ipsis. Dagegen heißt es c. 33 mit Recht ut constare in vitae perpetuitate possimus *nobismet ipsis*, weil als Gegensatz gedacht wird alios imitari. So wird man also sagen me ipsum diligo, aber sibi *ipse* mortem conscivit, de se *ipse* praedicat, meas *ipse* leges egredior, und im Allgemeinen möchte dies auch das häufigere sein.

697 5. *Idem* wird gebraucht (s. oben S. 118) wenn einem Subjecte zwei Prädikate beigelegt werden; es steht also für etiam, wenn die Prädikate ähnlicher Art sind, für tamen, doch auch, wenn sie verschieden sind. Z. B. Cic. de Off. 2, 3 ex quo efficitur, ut, quidquid honestum sit, *idem* sit utile, d. h. auch, zugleich auch, nützlich ist, wofür freilich auch stehen könnte id etiam utile sit. So beneficentia, quam *eandem* benignitatem appellari licet; Libera, quam *eandem* Proserpinam vocant; viros fortes *eosdem* bonos esse volumus; Asiam istam refertam et *eandem* delicatam sic obiit, ut in ea neque avaritiae, neque luxuriae vestigium reliquerit, pro Mur. c. 9; alterum est vitium, quod

quidam nimis magnum studium multamque operam in res obscuras atque difficiles conferunt, *easdemque* non necessarias, de Off. 1, 6. Besonders ist idem bei Vereinigung widersprechender Prädikate zu bemerken, wo man auch tamen sagen könnte: Cic. de nat. deor. 1, 43 quum (obgleich) enim optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat *idem* esse in deo gratiam; Curt. 5, 1 Euphrates et Tigris ex Armeniae montibus profluunt, ac magno deinde aquarum divortio iter, quod cepere, percurrunt: *iidem*, quum Mediae et Gordiaeorum terras secare coeperunt, paulatim in artius coëunt, et, quo longius manant, hoc angustius inter se spatium terrae relinquunt, also: der Euphrat und Tigris fließen weit auseinander, doch kommen sie wieder nahe zusammen.

6. Dagegen wird et ipse zuweilen gebraucht, wenn einem zweiten Subjecte dasselbe Prädikat beigelegt wird, Deutsch gleichfalls durch auch zu übersetzen, z. B. Eutrop. 8, 7 (15) Antoninus Commodus nihil paternum habuit, nisi quod contra Germanos feliciter *et ipse* pugnavit, für ipse quoque oder item. Bei Cicero findet sich indessen dieser Gebrauch, unsers Wissens, nicht, häufig dagegen bei Curtius und andern Spätern. 698

7. Is weist, wie ebenfalls oben S. 118 bemerkt, auf etwas Vorhergegangenes hin. Soll dieses nun mit einem Zusatze wiederholt werden, so sagt man et is, isque, et is quidem, mit einer Negation nec is, Deutsch und zwar, oder und zwar nicht. Z. B. Cic. in Catil. 4, 4 Vincula vero, *et ea* sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt; de Fin. 1, 20 At vero Epicurus una in domo *et ea quidem* angusta, quam magnos quantaque amoris conspiratione consentientes tenuit amicorum greges! Liv. 2, 3 Erant in Romana juventute adolescentes aliquot, *nec* 699

ii tenui loco orti, quorum in regno libido solutior fuerat. Cic. Tusc. 1, 3 at contra oratorem celeriter complexi sumus, *nec eum* primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum. Auch *sed is* sagt man, wenn das hinzukommende Prädikat entgegengesetzt ist, z. B. Cic. de Sen. 18 Severitatem in senectute probo, *sed eam*, sicut alia, modicam: acerbitatem nullo modo.

700 8. Hic und ille, dieser — jener, werden zwar auch, wie der eine — der andere, so gebraucht, daß hic auf das erste, ille auf das zweite geht; am häufigsten aber so, daß hic den näheren, ille den entfernteren Gegenstand ausdrückt. Cic. de Amic. 24 Scitum est illud Catonis, ut multa: melius de quibusdam acerbos inimicos mereri, quam eos amicos, qui dulces videantur; *illos* saepe verum dicere, *hos* nunquam. Beide Pronomina, am häufigsten aber hic, werden auch für das Deutsche der folgende bei Anführungen gebraucht, welches nie durch sequens ausgedrückt wird. Dabei ist zu merken, daß *hoc dico* gewöhnlich steht für nur so viel sage ich, hoc tantum dico.

701 9. *Ille* wird, ohne Gegensatz mit hic, oft von etwas Bekanntem, Berühmten gebraucht, wie auch im Deutschen jener mit Nachdruck von einer zwar der Zeit oder dem Orte nach entfernten, aber im Geiste allen gegenwärtigen Sache, z. B. Cic. pro leg. Man. 9 Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea *illa* quondam profugisse dicitur; Nep. Thras. 4 Bene ergo Pittacus *ille*, qui septem sapientum numero est habitus, quum ei Mitylenaei multa milia jugerum agri muneri darent, nolite, oro vos, inquit, id mihi dare, quod multi invideant, plures etiam concupiscant. *Iste* dagegen, eigentlich Pronomen der zweiten Person, (s. S. 117) drückt vermöge des häufigen

Gebrauches in gerichtlichen Reden vom Gegner, auch zuweilen an und für sich die Mißbilligung und Verachtung aus.

10. Die *Casus obliqui* des Pronomens der dritten Person, z. B. das Deutsche ihn, werden in Prosa gewöhnlich durch die Casus von is, ea, id ausgedrückt, wie oben S. 115 bemerkt wurde. Größeren Nachdruck haben die Pronomina hic und ille, welche daher in der lyrischen Poesie nach der feinen Bemerkung von Bentley zu Horaz Oden 3, 11, 18 durchaus die Stelle des tonlosen ejus, ei, eum u. s. f. einnehmen, und auch in Prosa sehr häufig dafür gebraucht werden. Die Casus von ipse, ipsa, ipsum finden ihre Anwendung, wenn die Einheit der Person ausgedrückt werden soll, z. B. wenn ich sage Caesar respondit, sicut *ipsius* dignitas postulabat, wie es seine eigne Würde forderte, sicut *ipsi* placuit, sicut *ipsum* decebat. Außerdem muß dieses Pronomen für sui, sibi, se gebraucht werden, wenn zwei Subjecte, eines im regierenden, das andere im abhängigen Satze vorhanden sind, und das reflexivum sich auf das Hauptsubject beziehen soll, z. B. Sallust. Jug. 46 Igitur (Jugurtha) legatos ad Consulem mittit, qui tantummodo *ipsi* liberisque vitam peterent. Wenn sibi stände, würde der Leser dies auf die Gesandten beziehen können. Jedoch wird eine solche Zweideutigkeit zuweilen nicht gefürchtet, und man gebraucht die Casus von sui und suus in beiderlei Beziehung, z. B. Curt. 8, 1 Scythae petebant, ut regis *sui* filiam matrimonio *sibi* jungeret, für regis ipsorum filiam. Ueber *ille* überflüssig vor quidem s. Cap. 85, 5. 702

11. Noch müssen wir auf hic und ille in Bezug auf die indirecte Redeweise dieselbe Bemerkung anwenden, die wir oben §. 285 über nunc und tunc gemacht haben. Nähmlich was der direct sprechende durch das Pronomen hic und die davon abgeleiteten Adverbia hic, hinc, huc, 703

adhuc ausdrückt, wird, wenn davon als vergangen erzählt wird, durch ille und seine Derivata ausgedrückt. Die Syracusaner beklagten sich, wie Cicero (in Verr. 4, 62) erzählt: Senatum populumque Syracusanum moleste ferre, quod ego, quum in ceteris Siciliae civitatibus Senatum populumque docuissem, quid eis utilitatis afferrem, et quum ab omnibus mandata, legatos, litteras, testimoniaque sumpsissem, in *illa* civitate nihil ejusmodi facerem. Sie selbst direct würden sagen: querimur in *hac* civitate te nihil ejusmodi facere.

703 12. In der Satzverbindung wird ein vorhergegangenes (wenn auch in der Wortordnung nachgestelltes) is, idem, talis, tantus, tot durch ein Pronomen relativum qui, qualis, quantus, quot aufgenommen. Dies muß der Anfänger merken, und auf den Unterschied vom Deutschen achten, wo in der Regel nur durch die Adverbia als und wie die Relativität ausgedrückt wird. Man sagt Lat. z. B. *qualem* te jam antea populo Rom. praebuisti, talem te nobis hoc tempore imperti; Cic. ad Att. 7, 1 videre mihi videor tantam dimicationem, *quanta* nunquam fuit, Deutsch einen so großen Kampf, als noch nie war. So also *eodem* modo me decepit *quo* te; *eadem* facilitate Graecos scriptores intelligere, *qua* Latinos; *idem quod* tu passus sum; *iidem* abeunt *qui* venerunt. Die Construction von idem mit dem Dativ ist eine rein Griechische und kommt nur bei Dichtern vor, und auch bei diesen sehr selten, z. B. Hor. art. poet. 467 Invitum qui servat *idem* facit *occidenti,* für quod occidens oder quasi occideret.

704 13. *Qui* mit esse und einem Substantivo, entweder im Nominativ oder im Ablativ der Eigenschaft, wird in Zwischensätzen für pro, gemäß, gebraucht. Z. B. für Tu, *pro tua prudentia,* quid optimum factu sit, *videbis,* bei Cic. ad fam. 10, 27, kann ich sagen Facile, quae

tua est prudentia, oder qua prudentia es, quid optimum factu sit, videbis. S. Bröder's Gramm. §. 542.

14. Von den zusammengesetzten Relativis quisquis und *quicunque* ist oben S. 117 gelehrt worden, daß sie immer mit einem Verbo, als Vordersatz, verbunden werden. Wenn man daher zuweilen liest quacunque ratione für omni ratione, auf jede Art und Weise, so muß dies und dergleichen Einzelnes durch eine Ellipse erklärt werden, z. B. quacunque ratione *fieri potest*. Bei Späteren findet sich freilich quicunque häufiger ohne Verbum, z. B. Sueton im Leben des Claudius: *quocunque gladiatorio munere* prolapsos jugulari jubebat, für quovis oder quolibet, und so Quintilian öfter; doch ist dies gerade das Kennzeichen des Verfalls der Sprache, wenn solche in dem Sprachbau gegründete Eigenthümlichkeiten verwischt werden. 706

15. *Quidam*, ein gewisser, substantivisch jemand, ist der Ausdruck für die qualitative Unbestimmtheit. Seltsam ist, daß certi homines auch so gebraucht wird, womit wir einen Deutschen Provinzialismus „sichere Leute" für gewisse vergleichen. *Quidam* quantitativ ungewiß, für nonnulli, aliquot, einige, ist für seltener zu achten. Hier haben wir zu bemerken, daß quidam, zu Substantiven und Adjectiven gesetzt, sehr häufig nur zur Milderung des Ausdrucks gebraucht wird, wenn der Redende fühlt, daß er etwas zu stark ausgedrückt hat, vornehmlich wenn das gebrauchte Wort nicht im eigentlichen Sinne, sondern tropisch verstanden werden soll. Die besten Lateinischen Schriftsteller, nahmentlich Cicero, sind in solchen Uebertragungen sehr vorsichtig, und setzen ihr quidam oder quasi quidam hinzu, wo spätere Lateiner und neuere Sprachen gar nicht das Bedürfniß einer solchen Mäßigung fühlen. Im Deutschen gebraucht man auch andere Wendungen (wenn man dies ausdrücken will, was gewöhnlich nicht geschieht) als: 707

so zu sagen, (auch Lat. nicht selten *ut ita dicam,*) gewisser Maßen, oder bei Substantiven „eine Art von." So z. B. bei Adjectiven Cic. ad fam. 8, 8 sed ex tuis litteris cognovi *praeposteram quandam* festinationem tuam; lib. 12, 25 fuit enim illud *quoddam caecum* tempus servitutis; de Orat. 2, 74 ut apud Graecos fertur *incredibili quadam* magnitudine consilii atque ingenii Atheniensis ille fuisse Themistocles. Zu Substantivis z. B. Cic. de Orat. 2, 46 extr. Saepe enim audivi, poëtam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse, et sine *quodam afflatu* quasi furoris; de Or. 1, 3 Neque enim te fugit, artium omnium laudaturum *procreaticem quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari; p. Arch. 1 Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent *quoddam commune* vinculum et quasi *cognatione quadam* inter se continentur.

708 16. *Quisque* mit dem Superlativ eines Adjectivi, sowohl im Singular, als im Plural, z. B. optimus quisque oder optimi quique, ist im Allgemeinen zwar so viel als omnes mit dem Positiv; aber in Verbindung mit dem folgenden Verbo liegt der Begriff einer gegenseitigen Steigerung darin, z. B. Cic. Tusc. 3, 28 Quid? ex ceteris philosophis nonne *optimus quisque et gravissimus* confitetur, multa se ignorare? Deutsch „gerade die besten und bedächtigsten," d. h. solche am ersten. Daher dann auch diesem Superlativ gern ein anderer beim Verbo entspricht, wodurch die gegenseitige Steigerung deutlich ausgesprochen wird: Cic. de Sen. 23 Quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud optimi cujusque animus maxime ad immortalitatem gloriae niteretur. Quid quod sapientissimus quisque aequissimo animo moritur, stultissimus iniquissimo?

Curt. 7, 4 Altissima quaeque flumina minimo sono labuntur.

17. *Quisque* hat zum Unterschiede von quivis und quilibet seine eigenthümliche Stelle in relativen Sätzen, d. h. in Verbindung mit eigentlich relativen Wörtern. So sagt man z. B. puer, cur *quidque* fieret, interrogabat, warum jegliches, d. h. von dem, wovon die Rede ist, geschähe. Quint. 2, 8 init. Virtus praeceptoris haberi solet notare discrimina ingeniorum, et quo *quemque* natura maxime ferat scire; Liv. 3, 27 vallum sumpsere, unde *cuique* proximum fuit; und so an unzähligen Stellen. Die Redensart quotus quisque, eigentl. der wievielste, wird immer vermindernd gebraucht, für „wie wenige unter allen." 709

18. Zwischen den beiden Pronominibus indefinitis, dem einfachen quis, qui und dem zusammengesetzten aliquis, ist der Unterschied, daß quis, qui das Deutsche tonlose einer, Neutr. was, aliquis das hervorgehobene jemand, etwas, ausdrückt. Jenes findet sich, wie oben §. 137 bemerkt, am häufigsten nach den Conjunctionen si, nisi, ne, num und nach Relativis, wozu auch ursprünglich quum gehört, auch so daß noch ein und das andere Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de Off. 1, 10 Illis promissis standum non est, quae coactus *quis* metu promiserit; Tusc. 4, 19 Ubi enim *quid* esset, quod disci posset, eo veniendum judicaverunt; Tusc. 5, 27 mulieres in India, quum est *cujus* earum vir mortuus; de Fin. 5, 10 quotienscunque dicetur male de se *quis* mereri. Jedoch auch in andern Verbindungen: Cic. ad Att. 6, 1 credo Scaptium iniquius *quid* de me scripsisse; de Fin. 3, 21 alienum est a justitia detrahere *quid* de aliquo, und gleich darauf injuriam *cui* facere; de nat. deor. 1, 24 priusque te *quis* de omni vitae statu, quam de ista auctoritate dejecerit, und 710

häufiger dixerit *quis*, es könnte einer sagen. Jedoch diese Stellen sind immer nur einzeln bei Cicero, und man thut wohl daran, sich nach seinem Gebrauch mehr zu richten, als nach den Späteren, welche das Indefinitum *quis* immer häufiger für aliquis gebrauchen.

Nun ist aber 2) zu bemerken, daß *aliquis* auch nach jenen Conjunctionen, nach denen sonst quis gebräuchlich ist, gesetzt wird, wenn in einem Gegensatze das etwas hervorgehoben wird, z. B. Cic. p. Mil. 24 Timebat Pompejus omnia, ne *aliquid* vos timeretis. Id. Phil. XIII, 1 *Si aliquid* de summa gravitate Pompejus, multum de cupiditate Caesar remisisset. Id. ad. fam. 14, 1 cui *si aliquid* erit (wenn er nur etwas hat) ne egeat, mediocri virtute opus est, ut cetera consequatur. Liv. 24, 8 Create Consulem T. Otacilium, non dico si omnia haec, sed *si aliquid* eorum praestitit. In andern Fällen drücken wir den auf aliquis liegenden Ton durch das hinzugefügte wirklich aus, z. B. Cic. de Sen. 20 Sensus moriendi, si *aliquis* esse potest, is ad exiguum tempus durat; ib. 13 *si aliquid* dandum est voluptati, senectus modicis conviviis potest delectari, und an einigen andern Stellen, vergl. epist. XI, 18, 6. in Verr. II, 31 §. 77.

Was den Unterschied von *aliquis* und *quispiam*, als positiver Indefinita, von *quisquam* und *ullus* als negativer Indef. betrifft, so ist schon oben §. 129 davon gesprochen worden. Hier bemerken wir, daß *quisquam* nach *si* zuweilen nicht negativ, sondern nur zur Verstärkung der Ungewißheit für aliquis oder quis gebraucht wird, wo wir einen Nachdruck auf irgend legen, z. B. Cic. de Amic. 2 Aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, *si quisquam*, ille sapiens fuit. Id. de Off. 1, 31 Omnino, *si quidquam* est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas universae vitae. Bei Liv. 5, 33

Camillo manente, *si quidquam humanorum certi est*, capi Roma non poterat, tritt der negative Sinn dennoch hervor, denn in der That ist nichts Menschliches mit Zuversicht zu behaupten, und solche Stellen können viele ähnliche erklären. Weil man sich auf diese Weise gewöhnt hatte, in *quisquam* ein nachdrückliches irgend ein zu sehen, so hat Seneca de tranq. 11 auch ohne si das Wort in einem witzigen Gegensatze positiv gebraucht: *cuivis* potest accidere, quod *cuiquam* potest. Aber dies ist doch eine seltene Ausnahme. Ueber *ullus* fügen wir nur die Warnung für den Anfänger hinzu, sich nicht durch das Deutsche ohne alle z. B. Hoffnung, verführen zu lassen: Lateinisch sagt man sine ulla spe, ohne irgend eine Hoffnung: sine aliqua spe heißt ohne einige, d. h. ohne eine bedeutende Hoffnung.

19. *Alius* wird auf eine eigenthümliche Art mit andern Casibus von sich selbst, oder mit Adverbien, welche von alius abgeleitet sind, zusammengestellt, wo wir im Deutschen zwei Sätze mit der eine — der andere machen. Z. B. Cicero: aliud aliis videtur optimum, dem einen scheint dies, dem andern jenes das beste; alius alio modo interpretatur; aliter cum aliis loquitur, mit dem einen so, mit dem andern anders; aliis aliunde periculum est, dem einen droht Gefahr von dieser Seite, dem andern von jener; aliud alias mihi videtur, ein Mahl scheint mir dies, das andere Mahl jenes u. s. f. Von zweien sagt man alter, nur daß von diesem Worte keine Adverbia gebildet werden, aber mit dem Pronomen, z. B. alter in alterum causam conferunt, dieser beschuldigt jenen, jener diesen. Damit stellen wir zusammen, daß alius — alius und die übrigen derivata in zwei Sätzen für alius, aliter, alias u. s. f. mit ac oder atque, als, stehen, z. B. aliud loquitur, aliud sentit, er spricht et- 711

was anderes als er denkt, aliter loquitur aliter scribit, er spricht anders als er schreibt.

D. Verbum.

712 1. Das Deutsche lassen, Lat. curare, jubere, wird häufig nicht ausgedrückt, sondern ist im Verbo selbst enthalten, z. B. Cic. in Verr. 4, 25 Piso ließ sich einen Ring machen: annulum sibi fecit; lib. 5, 29 Verres securi percussit archipiratam, ließ den Seeräuber hinrichten. Nep. Cim. 4 Cimon complures paupéres mortuos suo sumptu *extúlit*, ließ sie begraben.

713 2. Daß statt der Substantiva, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, Lateinisch in der Regel lieber das Verbum selbst, und zwar in der Form der Participia Perf. Pass. und Futur. Pass. gesetzt wird, s. unter dem Cap. Participia §. 637. Die Latein. Sprache liebt die abstracten Substantiva, an welchen die Deutsche so reich ist, nicht sonderlich, und zieht es durchaus vor, sie durch das Verbum auszudrücken.

714 3. Statt derjenigen Substantiva, welche die Person der Handelnden in bestimmten einzelnen, aber nicht bleibenden Zuständen ausdrücken, werden lieber Umschreibungen durch das Verbum und Pronomen relat. gewählt, z. B. ii qui audiunt, qui adsunt, qui cum aliquo sunt, qui tibi has litteras reddent, für Zuhörer, Anwesende, Begleiter, Ueberbringer des Briefes; is qui potestatem habet, der Befehlshaber, ea quae visenda sunt, Sehenswürdigkeiten; so auch oft qui res judicant für judices, weil auch dies Römisch keine bestimmte Klasse von Staatsbürgern ist.

715 4. Man findet Lateinisch einzelne Pronominal-Beziehungen durch besondere Sätze ausgedrückt; z. B. ich zweifle nicht daran, Lat. non dubito quin hoc ita sit, quin hoc ita se habeat, quin hoc verum sit. Es hat mich

vieles daran gehindert, multa me impediverunt, quominus hoc facerem. Hierher können wir auch rechnen den häufigen Abl. abs. *quo facto*, darnach.

5. In der Antwort wird gewöhnlich das in dem Fragesatz vorhergegangene Verbum wiederholt. Z. B. Cic. Tusc. 5, 4 nempe *negas* ad beate vivendum satis posse virtutem? Prorsus *nego*. Flor. 1, 5 Tarquinius Naevium rogavit, fierine posset, quod ipse mente conceperat: ille *posse* respondit. Cic. Tusc. 3, 4 haeccine igitur cadere in sapientem *putas?* Prorsus *existimo*, für puto. Vergl. bei Liv. 1, 38. die alte Ergebungsformel. Und so auch bei der Verneinung: *Estne* frater tuus intus? Non *est*. Sehr häufig aber wird im Fall der Bejahung das Adverbium *vero*, (s. oben S. 241) hinzugefügt, z. B. Cic. Tusc. 1, 11 dasne aut manere animos post mortem, aut morte ipsa interire? Do *vero*. Das Verbum in der Antwort wird aber auch ausgelassen, zuweilen statt desselben im Fall der Bejahung dasjenige Pronomen bei vero wiederholt, welches in der Frage enthalten lag, z. B. dicamne quod sentio? *Tu vero*. 716

6. Wird zu einem vorhergegangenen Verbo noch ein Umstand gleichsam nachträglich hinzugefügt, so wird das Verbum gern dabei wiederholt, z. B. wenn ich sagen wollte: Pompejus hat die höchsten Würden im Staate erhalten und zwar früher als irgend jemand: Pompejus summos in rep. honores assecutus est, et assecutus est maturius quam quisquam ante eum. 717

7. Eine ähnliche Wiederholung des vorhergehenden Verbi, aber im Partic. Perf. Pass. findet Statt zum Ausdruck der Vollendung einer Sache, wo man im Deutschen gewöhnlich nur dann, nachher, sagt, z. B. mandavit mihi ut epistolam scriberem, *scriptam* sibi darem. 718

8. Um die Umschreibung des Ablativus causalis mittelst der Participia ductus, motus, commotus, adductus, 719

captus, incensus, impulsus und ähnlicher siehe Cap. 74, 1 §. 454; z. B. Nep. Alc. 5. Lacedaemonii pertimuerunt, ne caritate patriae *ductus*, (aus Liebe zu seinem Vaterlande,) aliquando ab ipsis descisceret et cum suis in gratiam rediret; Cic. de Off. 1, 10 Jam illis promissis standum non esse, quis non videt, quae coactus quis *metu* promisit, aus Furcht. Id. de Inv. 2, 8 dubia spe *impulsus* certum in periculum se commisit. Id. ad fam. 3, 8 quum hoc suscepissem non solum justitia, sed etiam misericordia adductus.

720 9. *Soleo* aliquid facere ist sehr häufig nur ein Ausdruck für saepe hoc facio, und besonders im Infinitiv so aufzufassen, z. B. narrabat patrem suum solitum fuisse dicere, daß sein Vater oft gesagt habe.

721 10. Ueber nescio an und haud scio an (welches letztere Cicero häufig gebraucht, wogegen es bei Livius nur ein Mahl 3, 60, und 9, 15 haud sciam an gefunden wird) ist oben §. 354 im Zusammenhange, jedoch nur kurz, gesprochen worden. Diese Ausdrucksart, eigentlich „ich weiß nicht, ob nicht" gewinnt die Bedeutung eines Adverbii fortasse; z. B. Cic. ad Q. fr. 1, 1 Tanti tibi honores habiti sunt, quanti *haud scio an* nemini; id. Brut. 33 Eloquentia quidem (C. Gracchus, si diutius vixisset) *nescio an habuisset* parem neminem, er würde vielleicht keinen seinesgleichen gehabt haben. Cic. p. Lig. 9 Quae fuit unquam in ullo homine tanta constantia? constantiam dico? *nescio an* melius patientiam possim dicere; de Fin. 5, 3 Peripateticorum princeps fuit Aristoteles, quem excepto Platone *haud scio an* recte dixerim principem philosophorum. Vielleicht ist aus dieser angenommenen adverbialischen Bedeutung sogar der Indicativ zu erklären, welcher ohne alle Anfechtung sich bei Terenz Adelph. 4, 5, 33 findet: qui infelix *haud scio an* illam misere nunc *amat*; obgleich

er nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Demnach scheint es, daß man auch immer sagen müsse nescio an *nullus*, *nunquam*, so wie ganz unbestritten ist nescio an *nemo* in den obigen Beispielen, und noch Cic. Off. 3, 2 ad fam. 9, 14, 12, Nep. Timol. 1. Und so wird in der That von gelehrten Kritikern (Lambin, Ernesti, Görenz) bei Cicero edirt, z. B. de Sen. 16 mea quidem sententia *haud scio an nulla* beatior esse possit; de legg. 1, 21 hoc dijudicari *nescio an nunquam*, sed hoc sermone certe non poterit. S. ferner ad fam. 9, 9, 4; ad Att. 4, 3 init. de orat. 2, 4 §. 18. Man hat dagegen neuerdings die Autorität der Codices in Anregung gebracht, aber wir glauben mit jenen Editoren, daß sie gegen eine so unbestrittene Analogie nichts vermag, um so mehr da überall auch für die Negation Zeugnisse sind, und die Abweichung unbedeutend ist. Nur an einer Stelle ist die Verschiedenheit bedeutend, de Am. 6 qua quidem *haud scio an* excepta sapientia *quidquam* (oder *nihil)* melius homini sit datum, aber auch dort sind genug Zeugen für die Lesart *nihil*, zu denen wir noch einen Berliner Codex fügen wollen, während die zwei andern freilich quicquam haben. Schließlich ist zu bemerken, daß die Schriftsteller des silbernen Zeitalters (nahmentlich Quintilian s. Spalding zu VIII, 6, 22) nescio an in dem Sinne „ich weiß nicht ob“ gebrauchen, da inzwischen *an* auch seine eigentliche alte Bedeutung verloren hatte.

E. Adverbium.

1. Da das Adverbium bei dem Verbo eben so steht, wie das Adjectivum bei dem Substantivo, so wird der Anfänger darauf bedacht sein müssen, zu Participien, welche Theile des Verbi sind, das Adverbium, nicht das Adjectivum, zu setzen. Auch dann noch, wenn das Participium, wie es bei einigen der Fall ist, die Geltung eines Substantivi empfangen hat, z. B. factum die That, steht doch 722

häufig das Adverbium dabei. Man sagt zwar illustria, fortia, gloriosa facta, aber auch bene facta, recte facta, gute Handlungen, und immer res fortiter, praeclare, feliciter gestae, ausgezeichnete, tapfere Thaten.

723 2. Sehr häufig wird das Lat. Adverbium im Deutschen durch mit und ein Substantivum ausgedrückt, z. B. vere hoc dicere possum, ich kann dies mit Wahrheit behaupten. Daß dies Lat. auch geschieht, haben wir oben Cap. 74, Nr. 11 gesehen. Aber das Adverbium ist doch ungleich häufiger, und man bemerkt leicht, daß cum mit dem Substantivo mehr von einem hinzukommenden, als von einem der Handlung inwohnenden Umstande gesagt wird.

724 3. Statt der Adverbia numeralia primum, secundo, (denn secundum ist nicht so gebräuchlich,) tertium, quartum gebraucht man, wenn eine nicht strenge Reihefolge der Zahlen nöthig ist, viel lieber die Ordnungs-Adverbia primum, deinde, tum, denique und zwar gewöhnlich in der eben angegebenen Ordnung, zuweilen aber auch so, daß statt deinde ein oder zwei Mahl tum steht, oder daß ein Ausdruck wie accedit, huc adde die Reihe fortsetzt. Nach denique kann auch zum Schluß postremo folgen.

4. Ueber den besondern Gebrauch der einzelnen Adverbia s. Cap. 62. Wir haben hier nur noch einiges anzumerken, was sich auf die Satzverbindung oder auf die Vertauschung der Adverbia unter einander bezieht:

725 *Non modo - sed etiam* (oder für modo *solum*, *tantum*, für sed *verum)* wird in der Regel aufsteigend vom Kleineren zum Größeren gebraucht, wie das Deutsche nicht nur - sondern auch, z. B. Liv. 1, 22: Tullus Hostilius *non solum* proximo regi dissimilis, *sed* ferocior *etiam* Romulo fuit. Wenn man herabsteigt vom Größeren zum Kleineren, sagt man gewöhnlich *sed* ohne etiam, z. B. Cic. p. leg. Man. 22 Quae civitas est in Asia, quae *non modo* imperatoris aut legati, *sed* unius

tri-

tribuni militum animos ac spiritus capere possit? p. Sext. 20 Jecissem me ipse potius in profundum, ut ceteros conservarem, quam illos mei tam cupidos *non modo* ad certam mortem, *sed* in magnum vitae discrimen adducerem. Wir übersetzen dieses non modo-sed Deutsch durch ich will nicht sagen-sondern nur, und auch Lateinisch kann non dicam-sed dafür gesetzt werden, wie bei Cic. p. Planc. 33 Nihil tam inhumanum est, quam committere ut beneficio non dicam indignus, sed victus esse videare; p. Marcell. 2 Nullius est scribendi tanta vis, tanta copia, quae *non dicam* exornare, *sed* enarrare res tuas gestas possit. Auch können wir dergleichen Sätze, unbeschadet des Sinnes, umkehren, mittelst der Anknüpfung durch *ne dicam*, oder *nedum*, z. B. statt des oben angeführten Satzes p. leg. Man. 22 sagen: Quae civitas est in Asia, quae unius tribuni militum spiritus capere possit, *ne dicam* (nedum) imperatoris aut legati. S. oben S. 455. Dennoch findet sich zuweilen sowohl non modo-sed für non modo-sed etiam, z. B. Cic. de Orat. 1, 8 §. 30, als umgekehrt non modo-sed etiam für non modo-sed, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 38 §. 111, pro Mil. 2 §. 5.

Wenn die Sätze negativ sind, also die Verbindung durch nicht nur nicht, sondern auch nicht geschieht, Lateinisch non modo non-sed ne quidem, so wird, im Falle daß beide Sätze ein gemeinschaftliches, in dem zweiten Satze befindliches, Verbum haben, das erste non ausgelassen und durch die folgende Negation übertragen, indem ne-quidem gleich etiam non ist. Z. B. Cic. de Off. 3, 19 talis vir *non modo* facere, sed *ne* cogitare *quidem* quidquam audebit, quod non honestum sit, gleich talis vir non modo facere, sed etiam cogitare non audebit, d. h. ein solcher Mann wird etwas Unrechtes, ich will nicht sagen zu thun (denn das versteht sich von selbst) 726

sondern selbst zu denken nicht wagen. Id. de amic. 24 Assentatio, vitiorum adjutrix, procul amoveatur; quae non modo amico, sed ne libero quidem digna est, gleich quae indigna est non modo amico, sed etiam libero. Wenn aber jeder Satz sein eigenes Verbum hat, oder wenn das eine Verbum zwar gemeinschaftlich, aber schon beim ersten Satze ausgedrückt ist, so steht non modo non vollständig, z. B. Cic. p. Sull. 18 Ego *non modo* tibi *non* irascor, sed *ne* reprehendo *quidem* factum tuum; und Cic. ad Att. 10, 4 horum ego imperatorum *non modo* res gestas *non* antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam. Auch findet sich nicht ganz selten, selbst wenn beide negative Sätze ein gemeinsames Prädikat haben, die Negation im ersten beibehalten. So Liv. 4, 3 Enunquam fando auditum esse, Numam Pompilium, *non modo non* patricium, *sed ne* civem *quidem* Romanum, Romae regnasse? wogegen der Regel gemäß lib. 1, 40 Anci filii semper pro indignissimo habuerant, regnare Romae advenam, *non modo* civicae, *sed ne* Italicae *quidem* stirpis, denn das Prädikat in beiden Satztheilen ist das Participium von esse. Endlich ist zu bemerken, daß die erste Negation wenn sie in einem negativen Worte, wie nemo, nullus, nihil, nunquam, enthalten ist, in der Regel nicht ausgelassen wird, z. B. Cic. in Verr. 2, 46 quod non modo Siculus *nemo,* sed ne Sicilia quidem tota potuisset; in Verr. 3, 48 quum multis *non modo* granum *nullum,* sed ne paleae quidem ex omni fructu relinquerentur. S. Hor. Tursellin. p. 501.

727 5. Das Adverbium *forte* ist der Bedeutung nach von *fortasse* und *forsitan* zu unterscheiden. Jenes heißt zufällig, diese vielleicht. Aber *forte* nimmt nach einigen Conjunctionen, nahmentlich nach si, nisi, ne, num die Bedeut. vielleicht, etwa, an z. B. si quis forte miratur,

wenn sich vielleicht jemand wundert, und daher schreibt sich die bei neueren Lateinschreibern häufige Verwechselung beider Partikeln.

6. *Tantum non* geht, wie das Griechische μόνον οὐκ, in die Bedeutung eines Adverbii beinahe über, eigentlich „nur so viel noch nicht," z. B. bei Livius hostes tantum non accersiverunt, für prope, paene, eos accersiverunt. Dasselbe, und noch näher auf den Ursprung hinführend, ist *tantum quod non,* z. B. Cic. in Verr. 45 tantum quod hominem non nominat, d. h. er bezeichnet ihn deutlich, nur daß er ihn noch nicht mit Nahmen nennt, s. v. a. er nennt ihn beinah mit Nahmen. 728

7. *Non ita* wird, wie im Deutschen, eigentlich mit einer Ellipse gesagt: non ita longe aberat, nicht so weit, nähmlich als man wohl denken möchte; es gewinnt aber an und für sich die Bedeutung nicht eben, nicht gar, nicht sehr. Z. B. Cic. in Verr. 4, 49 simulacra praeclara, sed *non ita antiqua;* de nat. deor. 1, 31 quibus homines *non ita valde* moventur, und an vielen andern Stellen. 729

8. *Non item* wird in Gegensätzen angewandt, nicht also, nicht in gleichem Maße, Deutsch aber gewöhnlich bloß durch nicht ausgedrückt, z. B. Cic. ad Att. 2, 21 med. O spectaculum uni Crasso jucundum, ceteris *non item;* Orat. 43 nam omnium magnarum artium, sicut arborum, altitudo nos delectat, radices stirpesque *non item.* 730

9. *Minus* und *parum* werden oft für non gebraucht, z. B. minus recte respondisti, parum accurate rem exposuisti, im Grunde nur eine feinere Wendung, weil einem jeden die Ellipse quam poteras, quam debebas selbst zu ergänzen und zu mildern freisteht. Besonders zu beachten ist sin minus, wenn aber nicht, ohne Verbum, 731

nach vorhergegangenem si; wogegen bei si non das Verbum wiederholt wird.

732 10. Die Conjunction dum, während, verändert ihre Bedeutung und bekommt die Bedeutung eines Adverbiums noch nach Negationen: *nondum* oder *hauddum* noch nicht, *nequedum* oder *nectdum* und noch nicht, *nullusdum* noch keiner, *nihildum* noch nichts. Z. B. Cic. ad Att. 14, 10 extr. Quid agat frater meus si scis, *nequedum* Roma es profectus, scribas ad me velim; Suet. Caes. 7 Caesar quum Gades venisset, animadversa apud Herculis templum magni Alexandri imagine, ingemuit quasi pertaesus ignaviam suam, quod *nihildum* a se memorabile actum esset in aetate, qua jam Alexander orbem terrae subegisset. Daher auch zu dem negativen Adverbio vix gestellt: *vixdum* kaum noch, z. B. Cic. ad Att. 9, 2 vixdum epistolam tuam legeram, quum ad me Curtius venit.

732 b. 11. Die Conjunction *nisi* erhält durch Auslassung ihres Verbi oder Zusammenziehung desselben mit dem Hauptverbo die Bedeutung eines Adverbiums außer (ausgenommen) was sonst praeterquam oder die Präposition praeter ist, s. §. 323. Und zwar geschieht dies nur nach Negationen und negativen Fragen, z. B. Nep. Milt. 4 Athenienses auxilium *nusquam nisi* a Lacedaemoniis petiverunt; Cic. p. Sext. 60 *Quem unquam* civem senatus *nisi* me nationibus exteris commendavit? wofür im ersten Fall auch *praeterquam* a Lacedaemoniis, im zweiten *praeter me* stehen könnte, und stehen muß wenn keine Negation vorhergeht; z. B. Liv. 24, 16 praeda omnis *praeterquam* hominum captorum militi concessa est. Doch in der Redensart ausgenommen daß, außer daß, steht nisi quod und praeterquam quod ohne Unterschied, d. h. nisi auch wenn keine Negation vorhergegangen ist, z. B. Cic. ad Att. 2, 1 Tusculanum et

Pompejanum me valde delectant, *nisi quod* me aere alieno obruerunt, außer daß sie mich in Schulden gestürzt haben. (Nisi ut wird auch verbunden, aber mit anderm Sinn, indem ut seine eigenthümliche Bedeutung behält, z. B. nihil aliud ex hac re quaero nisi *ut* homines intelligant, außer daß die Leute einsehen sollen.)

Insofern das Lateinische nisi nach Negationen im Deutschen nicht nur durch außer, sondern auch durch als übersetzt wird, muß der Anfänger aufmerksam sein dafür nicht *quam* zu setzen. Nur nach *nihil aliud* steht sowohl *nisi* als *quam*, aber quam nur wenn man vorher ein tam, so sehr, ergänzen kann. Daher heißt es bei Cic. Tusc. 1, 34 Nihil aliud est discere *nisi* recordari, wo nicht quam stehen kann; dagegen de Off. 1, 23 kann für Bellum ita suscipiatur ut nihil aliud *nisi* pax quaesita videatur, auch quam gesetzt werden, in dem Sinne: daß nichts anderes so sehr als der Friede gesucht scheine, wie es bei Nep. Lys. 1 heißt: Nihil aliud molitus est *quam* ut omnes civitates in sua teneret potestate. Daß ferner quam stehen muß, wenn es sich auf einen Comparativ bezieht z. B. nihil magis timeo quam illum, das ist leicht einzusehen.

F. Praepositiones.

733 Ueber den Gebrauch der einzelnen Präpositionen handelt ausführlich Cap. 65. Etwas Allgemeines findet sich nicht zu bemerken, außer etwa, daß der Anfänger gewarnt sein möge, nicht zwei Präpositionen so mit einander zu verbinden, wie man vielleicht Deutsch sagt: „ich habe dies mit und zum Theil von ihm gelernt," Lateinisch durchaus nur haec cum eo, partim etiam ab eo didici. Vergl. auch §. 791.

G. Conjunctiones.

734 Ueber die Bedeutung der Conjunctionen s. Cap. 67. Die Achtsamkeit auf diese Redetheile kann einem jeden, wel-

cher die Lat. Sprache gründlicher kennen lernen will, nicht genug empfohlen werden. Man lernt auch aus dem Gebrauch bei guten Schriftstellern, daß manche Zusammenstellungen in der That einen ganz andern Sinn haben, als Anfangs scheint. *Atque adeo*, eig. und sogar, nimmt die Bedeutung einer Correction des Vorhergehenden und dabei Erhöhung des Sinnes an, und ist dann gleich unserm „oder vielmehr." Man vergleiche damit das über immo Gesagte §. 277. Z. B. Cic. in Verr. 3, 8 Tu homo minimi consilii, nullius auctoritatis, injussu populi ac Senatus, tota Sicilia recusante, cum maximo detrimento, *atque adeo* exitio vectigalium, totam Hieronicam legem sustulisti. At quam legem corrigit, Judices, *atque adeo* totam tollit? Bald nachher: Verres tot annis *atque adeo* saeculis inventus est.

735 2. Zu beachten ist die Eigenthümlichkeit der Latein. Sprache, daß die Negation im Satze, wenn sie in einem andern Worte enthalten ist, gewöhnlich mit der Conjunct. copulativa verbunden wird, daß man also für et und ut mit den Negativen nemo, nihil, nullus, numquam, viel lieber *neque* (nec) und *ne* mit den entsprechenden positiven Wörtern *quisquam, ullus, umquam, usquam* sagt, wobei man aber bemerken muß, daß man *ne quis*, damit nicht jemand, nicht ne quisquam gebraucht. Dabei ist freilich nicht zu vergessen, daß ne nicht überall stehen kann, sondern daß *ut* nemo, *ut* nullus u. s. f. nothwendig ist in den Fällen, wo man auch an und für sich ut non sagen muß, nicht ne. (S. oben S. 432.) Z. B. Cic. de Sen. 12 impedit enim consilium voluptas, ac mentis, ut ita dicam, praestringit oculos, *nec* habet *ullum* cum virtute commercium. Id. eod. libr. 19 horae quidem cedunt, et dies et menses et anni: *nec* praeteritum tempus *unquam* revertitur. Sallust. bell. Cat. 29 Senatus decrevit, darent operam Consules, *ne quid*

resp. detrimenti caperet. Caes. de bell. Gall. 1, 46 Caesar suis imperavit, *ne quod* omnino telum in hostes rejicerent.

736 3. Nach einem Zwischensatze, durch welchen die Construction aufgehalten oder auch gestört worden ist, gebraucht man, um auf die Construction des Hauptsatzes zurückzukommen, eine von den Conjunctionen igitur, itaque, verum, verumtamen, sed, sed tamen, nam, wo wir gewöhnlich sag' ich gebrauchen. Auch Latein. gebraucht man so zuweilen *inquam*, (z. B. in Verr. 4, 29 §. 67) jedoch häufiger die eben angeführten Conjunctionen. Z. B. Cic. de Fin. 2, 22 *Quid enim mereri velis*, (was wolltest du wohl lieber leiden,) quum magistratum inieris et in contionem ascenderis, (est enim tibi edicendum, quae sis observaturus in jure dicendo, et fortasse etiam, si tibi erit visum, aliquid de majoribus tuis et de te ipso dices more majorum,) *quid merearis igitur*, ut te dicas in eo magistratu omnia voluptatis causa facturum esse? Phil. 2, 32 Primum *quum Caesar ostendisset*, se, priusquam proficisceretur, Dolabellam Consulem esse jussurum: quem negant regem, qui et faceret semper ejusmodi aliquid et diceret: *sed quum Caesar ita dixisset*, tum hic bonus augur eo se sacerdotio praeditum esse dixit cet. S. Heusing. zu dieser Stelle, und vergl. in Cat. 3, 2 init. p. Planc. 4 med. Von den übrigen Conjunctionen vergleiche über *itaque* Görenz zu de Fin. 1, 6, 19; über *igitur* in Cat. 4, 11. Phil. 2, 37; über *verum* p. Rosc. Am. 43; über *verumtamen* in Verr. 3, 2 init. ad Att. 1, 10 init. über *sed tamen* pro Sext. 10 init. über *nam* p. Planc. 41 med.

737 4. *Siquis* scheint oft für das Pronomen relativum zu stehen, wie im Griechischen εἴ τις für ὅστις. Indessen liegt darin immer noch der Nebensinn etwa, den es na-

türlich durch den Begriff einer möglichen Bedingung erhält. Z. B. Liv. 21, 37 Nuda fere Alpium cacumina sunt, et *si quid* est pabuli, obruunt nives. Cic. in Verr. 5, 25 iste quasi praeda sibi advecta, non praedonibus captis, *si qui* senes aut deformes erant, eos in hostium numero ducit, qui aliquid formae, aetatis, artificiique habebant, abducit omnes. Cic. Brut. 69 C. Cosconius nullo acumine, eam tamen verborum copiam, *si quam* habebat, populo praebebat. Ernesti will si streichen, aber es kann auf die bemerkte Art erklärt werden, indem Cicero jenem Redner auch die copia verborum ungern zugesteht, so wie er von seiner eignen Beredtsamkeit zweifelhaft spricht c. 87 nam etsi tu melius existimare videris de ea, *si quam* nunc habemus, facultate: tamen adolescentes, quid in Latinis potius imitaremur, non habebamus.

738 5. Durch die Conjunction *et* (que und atque) werden nicht selten zwei Substantiva als gleichstehend mit einander verbunden, von denen das eine zu dem andern eigentlich in dem Verhältniß eines Genitivs oder Adjectivs steht. Man nennt diese Art der Verbindung ein ἓν διὰ δυοῖν, d. h. ein Begriff durch zwei von einander unabhängige Wörter ausgedrückt, indem der abhängige Genitiv oder das Adjectivum mit dem Substantivum zusammen einen Begriff ausmacht. Wenn Virgil Georg. 1, 192 sagt pateris libamus *et* auro, so ist dies gleich pateris aureis, und Aen. 1, 61 molem *et* montes insuper altos imposuit gleich molem altorum montium. Aber auch bei Prosaikern findet sich Aehnliches nicht selten und der rednerische Ausdruck gewinnt dadurch an Fülle und Kraft. Z. B. Cic. in Catil. I, 13 ut saepe homines aegri morbo gravi, quum *aestu febrique* jactantur, d. h. von Fieberhitze, aestu febris. Id. p. Arch. 6 quod ex his studiis haec quoque censetur *oratio et facultas*,

d. h. facultas dicendi. Id. in Verr. 5, 14 jus imaginis ad *memoriam posteritatemque* prodere, gleich ad memoriam posteritatis. Und so auch Curtius IV, 4, 5 navigia redimita floribus coronisque, mit Blumenkränzen, und besonders häufig Tacitus, z. B. Ann. 2, 69 carmina et devotiones reperiebantur, für carmina devotionum, 12, 27 veteranos coloniamque deducere, für coloniam veteranorum.

Cap. 85.

Pleonasmus.

1. Pleonasmus nennen wir diejenige Art des Ausdrucks, wenn entweder mehrere gleichbedeutende, oder doch nur wenig verschiedene Wörter gehäuft werden, oder wenn auf eine weitläuftige Weise ein Gedanke ausgedrückt wird, welcher mit weniger Worten eben so gut hätte dargestellt werden können. 739

2. Die erste Art des Pleonasmus gehört eigentlich nicht in eine Grammatik der Lat. Sprache. Gute Schriftsteller häufen ähnliches bedeutende Wörter nur, wenn sie einen Begriff stark und mit Nachdruck vortragen wollen, wo sie darauf sehen, daß eine Steigerung unter den zusammengestellten Wörtern Statt finde, z. B. wenn man verbindet relinquere ac deserere, deserere ac derelinquere; aversari et exsecrare; oro te atque obsecro; hoc animis eorum insitum atque innatum videtur esse; agitatur et perterretur furiarum taedis ardentibus; hoc maxime vestros animos excitare atque inflammare debet, und wenn Cicero in der bekannten Stelle von der Flucht des Catilina sagt: abiit, excessit, evasit, erupit. Unzähliges dieser Art findet sich bei den Rednern, und darin besteht ein großer Theil der Wortfülle, welche von ihnen gefordert wird. In die Grammatik gehören nur 740

gewisse Zusammenstellungen, welche der Sprachgebrauch schon geläufiger gemacht hat, so daß man keinen besondern Nachdruck mehr darin findet, als casu et fortuito, forte fortuna, forte temere, volens propitius, fundere et fugare und einige gerichtliche und publizistische Redensarten, bei welchen man ursprünglich die falsche oder zu ängstliche Anwendung durch genaue Bestimmung verhindern wollte. Dergleichen sind pecunia capta conciliata Cic. in Verr. 3, 94; ager datus assignatus, Phil. 5 extr.; nihil *aequi boni* impetravit Phil. 2, 37; quum Brutus exercitum conscripserit compararit, in dem Senatsbeschluß Phil. 5, 13 und anderes dieser Art.

741 3. Die andere Art des Pleonasmus gehört in die Grammatik insofern, als gewisse weitläuftige Ausdrucksarten durch den Sprachgebrauch angenommen sind, und nicht mehr für fehlerhaft gehalten werden dürfen. Dabei haben wir freilich den Anstoß zu vermeiden, daß wir nicht etwas weitläuftiger Ausgedrücktes für ganz gleichbedeutend mit dem kürzeren Ausdruck halten, den wir sonst wohl gebraucht finden. Die Sprache und der Schriftsteller verfährt darin nicht willkührlich, und ganz gleichen Werth haben zwei Ausdrucksarten nie. Es kommt aber auch hier nicht darauf an, die Unterschiede in das Kleinste zu verfolgen, sondern nur überhaupt die einzelnen Fälle aufzustellen, wo der Lat. Sprachgebrauch einem Neueren bei gewöhnlicher Beurtheilung weitläuftiger, als nöthig wäre, erscheint.

742 4. Das vorhergegangene Substantivum wird zu dem Pronom. relativum wiederholt, z. B. Cic. p. Flacc. 33 habetis *causam* inimicitiarum, *qua causa* inflammatus Decianus ad Laelium detulerit hanc accusationem; de Orat. 1, 38 quum obsignes tabellas clientis tui, *quibus in tabellis* id sit scriptum; in Verr. 3, 79 quum in eo *ordine* videamus esse multos non

idoneos, *qui ordo* industriae propositus est et dignitati; in Q. Caec. 1 si quod tempus accidisset, *quo tempore* aliquid a me requirerent; Caes. de bell. Gall. 1, 6 erant omnino itinera duo, *quibus itineribus* domo exire possent, und an vielen andern Stellen. Jedoch am häufigsten und wirklich gewöhnlich scheint dies bei *dies* gewesen zu sein: z. B. Cic. ad Att. 2, 11 *dies* enim nullus erat, Antii quum essem, *quo die* non melius scirem Romae quid ageretur, quam ii qui erant Romae; in Catil. 1, 3 fore in armis certo *die*, *qui dies* futurus erat a. d. 6 Cal. Novembres. Dieser Art finden sich sehr viele Stellen bei Cicero und Cäsar. Aber nothwendig ist die Wiederholung des Substantivi, wenn zwei Wörter vorhergegangen sind, und es zweifelhaft wird, auf welches das Relativum zu beziehen sein dürfte, z. B. Cic. pro Sext. 45 Duo *genera* semper in hac civitate fuerunt eorum, qui versari in rep. atque in ea se excellentius gerere studuerunt, *quibus* ex *generibus* alteri se populares, alteri optimates et haberi et esse voluerunt; p. Flacc. 35 litteras misit de *villico* P. Septimii, hominis ornati, *qui villicus* caedem fecerat.

743 5. Die Pronomina *is* und *ille* werden bei quidem überflüssig gesetzt. Beispiele von is s. oben §. 699 und vergleiche überhaupt §. 341; über *ille* vergl. Cic. de Off. 1, 29 Ludo autem et joco uti *illo quidem* licet, sed sicut somno et quietibus ceteris tum, quum gravibus seriisque rebus satisfecerimus. Tusc. 1, 3 Multi jam esse Latini libri dicuntur scripti inconsiderate ab optimis *illis quidem* viris, sed non satis eruditis. Epist. fam. 12, 30 O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem! Auch nach *at*, aber doch, abundirt *ille*, z. B. Curt. 3, 8 init. Hi magnopere suadebant, ut retro abiret spatiososque Mesopo-

tamiae campos repeteret; si id consilium damnaret, *at ille* divideret saltem copias innumerabiles.

744 6. Die Präposition *intér* wird gern wiederholt, auf folgende Art: Cic. de Amic. 25 quid intersit *inter* popularem, id est assentatorem et levem civem, *et inter* constantem, severum et gravem; Parad. 1 ad fin. sic te ipse abjicies atque prosternes, ut nihil *inter* te *atque inter* quadrupedem aliquam putes interesse? Darnach richtet sich auch zuweilen die Präposition *cum*. Z. B. Cic. de Am. 3 memini Catonem *mecum* et cum Scipione disserere, vielleicht aber nur, wenn cum das eine Mahl angehängt ist.

745 7. Andere einsylbige Präpositionen, nahmentlich ab, ad, de, ex und in, werden oft pleonastisch wiederholt; nach der Bemerkung einiger Kritiker aber nur wenn zwei durch et verbundene Substantiva dennoch als unter sich verschieden auseinander gehalten werden sollen, so daß man also nicht sagen dürfte ad ludum et ad jocum facti, wohl aber deinceps de beneficentia et de liberalitate dicamus, insofern man beide Eigenschaften nicht vermischen, sondern als abgesondert betrachten will. Dies scheint annehmlich zu sein; so wie die Texte der Schriftsteller, nahmentlich Cicero's, aber jetzt sind, läßt sich nichts Gewisses behaupten. S. Heusinger zu Cic. de Off. 1, 14 init. Aber das kann als sicher gelten, daß bei der Sonderung durch et — et auch die Präp. wiederholt wird, z. B. Cic. de Off. 1, 34 ut eorum *et in* bellicis *et in* civilibus officiis vigeat industria.

746 8. Der Dativus der pronomina personalia scheint häufig überflüssig zu stehen, indem er eine oft ganz unmerkliche Beziehung der Handlung auf eine Person ausdrückt. Darüber s. oben S. 344 und vergl. Drak. zu Sil. Ital. 1, 46. Burmann. zu Phaedr. 1, 22, 3. Aber wirklich pleonastisch ist die Hinzufügung von *sibi* zu suus,

oder vielmehr zu dem Ablativ *suo*, denn so erscheint es immer in den wenigen Stellen, wo wir diese Eigenthümlichkeit finden. Wir können das Deutsche sein eigen damit vergleichen. Z. B. Terent. Adelph. 5, 8 fin. *suo sibi* hunc gladio jugulo; Cic. de Am. 3 factus Scipio est Consul bis, primum ante tempus, iterum *sibi suo* tempore, reip. paene sero.

9. *Potius* und *magis* stehen nicht selten überflüssig bei *malle* und praestare, z. B. Cic. in Q. Caec. 6 ab omnibus se desertos potius, quam abs te defensos esse malunt; Liv. 22, 34 extr. qui magis vere vincere, quam diu imperare malit; Cic. in Pis. 7 ut emori potius quam servire praestaret. Cf. p. Balbo 8 extr. und zu dieser Stelle Ernesti und Garatonius. Daher auch bei Comparativen zuweilen: Cic. in Pis. 14 mihi in tanto omnium mortalium odio, justo praesertim et debito, quaevis fuga potius quam ulla provincia esset optatior. Vergl. pro Lig. 2; de Orat. 2, 74; de nat. deor. 2, 13. Aehnlicher Art ist der Pleonasmus von prius, ante und rursus bei den Verbis, welche mit prae, ante und re zusammengesetzt sind. S. darüber Drakenborch zu Liv. 1, 3 §. 4. 747

10. Ueber die überflüssig hinzugesetzten Genitive loci, locorum, terrarum, gentium, und ejus in der Redensart quoad ejus fieri potest s. Cap. 73, 4 S. 364. Ferner über *id quod*, für quod allein, bei Sätzen Cap. 69, 4.

11. Sic, ita, hoc, illud werden sehr oft überflüssig zur vorläufigen Anzeige eines Satzes demjenigen Verbo, von welchem der Satz abhängt, hinzugefügt, z. B. Cic. in Verr. 2, 3 *Sic* a majoribus suis acceperant, tanta populi Rom. esse beneficia, ut etiam injurias nostrorum hominum perferendas putarent; id. ad fam. 13 ep. 10 quum sibi *ita* persuasisset ipse, meas de se accurate scriptas litteras maximum apud te pondus 748

habituras cet; id. ad Att. 1, 10 *hoc* te intelligere volo, pergraviter illum esse offensum; ad Qu. fr. 1, 1 te *illud* admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae, und nachher illud te et oro et hortor, ut in extrema parte muneris tui diligentissimus sis.

749 12. Eine Art weitläuftigen Ausdrucks bemerkt man bei der indirecten Anführung der Rede eines andern auf folgende Art: Cic. epist. fam. 3, 7 A Pausania Lentuli liberto, accenso meo, *audivi quum diceret,* te secum esse questum, quod tibi obviam non prodissem; Brut. 56 Ipsius Sulpicii nulla oratio est: *saepe ex eo audiebam, quum* se scribere neque consuesse neque posse *diceret;* und so häufig, vergl. in Verr. 1, 61 init. de Fin. 5, 19 fin. de Orat. 1, 28 med. Philipp. 9, 4 atque *ita locutus est,* ut auctoritatem vestram vitae suae se *diceret* anteferre; in Verr. 5, 18 fin. ejusmodi de te voluisti *sermonem* esse omnium, palam *ut loquerentur;* Liv. 22, 32 atque ita *verba facta, ut dicerent.*

750 13. Einen ähnlichen Pleonasmus finden wir oft bei den Ausdrücken des Denkens, Meinens, Dafürhaltens, indem putare und existimare im abhängigen Satze noch ausdrücklich hinzugesetzt werden, obgleich ein gleichbedeutendes Wort schon vorhergegangen ist: Cic. in Verr. 2, 75 *Cogitate* nunc, quum illa sit haec insula, quae undique exitus maritimos habeat, *quid* ex ceteris locis exportatum *putetis,* für das kürzere cogitate quid exportatum sit. Id. in Verr. 4, 1 genus ipsum prius cognoscite, Judices; deinde fortasse *non magnopere quaeretis, quo* id *nomine* appellandum *putetis,* wo quo nomine appelletis vollkommen genug wäre; pro leg. Man. 13 tum facilius *statuetis, quid* apud exteras nationes fieri *existimetis,* und öfter in dieser Rede, nahmentlich auch cap. 9 extr. sed ea vos conjectura

perspicite, quantum id bellum factum *putetis*, wo Ernesti anstieß. So auch Quintil. Inst. 1, 10 in hac fuere sententia, ut existimarent.

Ueber Ausdrücke, wie bei Cic. in Verr. 2, 18 neque enim permissum est, ut impune nobis liceat; de Off. 3, 4 extr. nobis autem nostra Academia magnam licentiam dat, ut quodcunque maxime probabile occurrat, id nostro jure *liceat* defendere., s. Heusinger zu der Stelle bei Nep. Milt. 1 Delphos deliberatum missi sunt, qui consulerent Apollinem cet. Es ist eine weitläuftigere Ausführung dessen, was schon im Allgemeinen gesagt war.

14. Aber *videri* in abhängigen Sätzen steht oft auffallend überflüssig: Cic. pro leg. Man. 10 init. restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse *videatur*; cap. 20 init. Reliquum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse *videatur*. Auch sonst liebt besonders Cicero das einfache Verbum durch videri zu umschreiben, was wir aber nicht für Pleonasmus, sondern für eine diesem Schriftsteller eigenthümliche Milderung des Ausdrucks halten, indem er ein Factum lieber als etwas Subjectives, also auch dem Zweifel Unterworfenes, darstellen will. Z. B. pro leg. Man. 14 extr. Et quisquam dubitabit, quin hoc tantum bellum huic transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse *videatur*. Ein anderer Schriftsteller würde vielleicht kurzweg qui divino consilio natus est gesagt haben: Cicero mildert den starken und etwas lästigen Gedanken durch videri und „den göttlichen Rathschluß" durch sein ihm ebenfalls eigenthümliches quidam. Daß aber seine eigenen Zeitgenossen auf die beliebte Schlußformel esse videatur aufmerksam geworden sind, wissen wir durch den Verf. des Dialogs de causis

751

cher die Lat. Sprache gründlicher kennen lernen will, nicht genug empfohlen werden. Man lernt auch aus dem Gebrauch bei guten Schriftstellern, daß manche Zusammenstellungen in der That einen ganz andern Sinn haben, als Anfangs scheint. *Atque adeo,* eig. und sogar, nimmt die Bedeutung einer Correction des Vorhergehenden und dabei Erhöhung des Sinnes an, und ist dann gleich unserm „oder vielmehr." Man vergleiche damit das über immo Gesagte §. 277. Z. B. Cic. in Verr. 3, 8 Tu homo minimi consilii, nullius auctoritatis, injussu populi ac Senatus, tota Sicilia recusante, cum maximo detrimento, *atque adeo* exitio vectigalium, totam Hieronicam legem sustulisti. At quam legem corrigit, Judices, *atque adeo* totam tollit? Bald nachher: Verres tot annis *atque adeo* saeculis inventus est.

735 2. Zu beachten ist die Eigenthümlichkeit der Latein. Sprache, daß die Negation im Satze, wenn sie in einem andern Worte enthalten ist, gewöhnlich mit der Conjunct. copulativa verbunden wird, daß man also für et und ut mit den Negativen nemo, nihil, nullus, numquam, viel lieber *neque* (nec) und *ne* mit den entsprechenden positiven Wörtern *quisquam, ullus, umquam, usquam* sagt, wobei man aber bemerken muß, daß man *ne quis,* damit nicht jemand, nicht ne quisquam gebraucht. Dabei ist freilich nicht zu vergessen, daß ne nicht überall stehen kann, sondern daß *ut* nemo, *ut* nullus u. s. f. nothwendig ist in den Fällen, wo man auch an und für sich ut non sagen muß, nicht ne. (S. oben S. 432.) Z. B. Cic. de Sen. 12 impedit enim consilium voluptas, ac mentis, ut ita dicam, praestringit oculos, *nec* habet *ullum* cum virtute commercium. Id. eod. libr. 19 horae quidem cedunt, et dies et menses et anni: *nec* praeteritum tempus *unquam* revertitur. Sallust. bell. Cat. 29 Senatus decrevit, darent operam Consules, *ne quid*

resp. detrimenti caperet. Caes. de bell. Gall. 1, 46 Caesar suis imperavit, *ne quod* omnino telum in hostes rejicerent.

3. Nach einem Zwischensatze, durch welchen die Construction aufgehalten oder auch gestört worden ist, gebraucht man, um auf die Construction des Hauptsatzes zurückzukommen, eine von den Conjunctionen igitur, itaque, verum, verumtamen, sed, sed tamen, nam, wo wir gewöhnlich sag' ich gebrauchen. Auch Latein. gebraucht man so zuweilen *inquam,* (z. B. in Verr. 4, 29 §. 67) jedoch häufiger die eben angeführten Conjunctionen. Z. B. Cic. de Fin. 2, 22 *Quid enim mereri velis,* (was wolltest du wohl lieber leiden,) quum magistratum inieris et in contionem ascenderis, (est enim tibi edicendum, quae sis observaturus in jure dicendo, et fortasse etiam, si tibi erit visum, aliquid de majoribus tuis et de te ipso dices more majorum,) *quid merearis igitur,* ut te dicas in eo magistratu omnia voluptatis causa facturum esse? Phil. 2, 32 Primum *quum Caesar ostendisset,* se, priusquam proficisceretur, Dolabellam Consulem esse jussurum: quem negant regem, qui et faceret semper ejusmodi aliquid et diceret: *sed quum Caesar ita dixisset,* tum hic bonus augur eo se sacerdotio praeditum esse dixit cet. S. Heusing. zu dieser Stelle, und vergl. in Cat. 3, 2 init. p. Planc. 4 med. Von den übrigen Conjunctionen vergleiche über *itaque* Görenz zu de Fin. 1, 6, 19; über *igitur* in Cat. 4, 11. Phil. 2, 37; über *verum* p. Rosc. Am. 43; über *verumtamen* in Verr. 3, 2 init. ad Att. 1, 10 init. über *sed tamen* pro Sext. 10 init. über *nam* p. Planc. 41 med. 736

4. *Siquis* scheint oft für das Pronomen relativum zu stehen, wie im Griechischen εἴ τις für ὅστις. Indessen liegt darin immer noch der Nebensinn etwa, den es na- 737

türlich durch den Begriff einer möglichen Bedingung erhält. Z. B. Liv. 21, 37 Nuda fere Alpium cacumina sunt, et *si quid* est pabuli, obruunt nives. Cic. in Verr. 5, 25 iste quasi praeda sibi advecta, non praedonibus captis, *si qui* senes aut deformes erant, eos in hostium numero ducit, qui aliquid formae, aetatis, artificiique habebant, abducit omnes. Cic. Brut. 69 C. Cosconius nullo acumine, eam tamen verborum copiam, *si quam* habebat, populo praebebat. Ernesti will si streichen, aber es kann auf die bemerkte Art erklärt werden, indem Cicero jenem Redner auch die copia verborum ungern zugesteht, so wie er von seiner eignen Beredtsamkeit zweifelhaft spricht c. 87 nam etsi tu melius existimare videris de ea, *si quam* nunc habemus, facultate: tamen adolescentes, quid in Latinis potius imitaremur, non habebamus.

738 5. Durch die Conjunction *et* (que und atque) werden nicht selten zwei Substantiva als gleichstehend mit einander verbunden, von denen das eine zu dem andern eigentlich in dem Verhältniß eines Genitivs oder Adjectivs steht. Man nennt diese Art der Verbindung ein ἓν διὰ δυοῖν, d. h. ein Begriff durch zwei von einander unabhängige Wörter ausgedrückt, indem der abhängige Genitiv oder das Adjectivum mit dem Substantivum zusammen einen Begriff ausmacht. Wenn Virgil Georg. 1, 192 sagt pateris libamus *et* auro, so ist dies gleich pateris aureis, und Aen. 1, 61 molem *et* montes insuper altos imposuit gleich molem altorum montium. Aber auch bei Prosaikern findet sich Aehnliches nicht selten und der rednerische Ausdruck gewinnt dadurch an Fülle und Kraft. Z. B. Cic. in Catil. I, 13 ut saepe homines aegri morbo gravi, quum *aestu febrique* jactantur, d. h. von Fieberhitze, aestu febris. Id. p. Arch. 6 quod ex his studiis haec quoque censetur *oratio et facultas*,

d. h. facultas dicendi. Id. in Verr. 5, 14 jus imaginis ad *memoriam posteritatemque* prodere, gleich ad memoriam posteritatis. Und so auch Curtius IV, 4, 5 navigia redimita floribus coronisque, mit Blumenkränzen, und besonders häufig Tacitus, z. B. Ann. 2, 69 carmina et devotiones reperiebantur, für carmina devotionum, 12, 27 veteranos coloniamque deducere, für coloniam veteranorum.

Cap. 85.

Pleonasmus.

1. Pleonasmus nennen wir diejenige Art des Ausdrucks, wenn entweder mehrere gleichbedeutende, oder doch nur wenig verschiedene Wörter gehäuft werden, oder wenn auf eine weitläuftige Weise ein Gedanke ausgedrückt wird, welcher mit weniger Worten eben so gut hätte dargestellt werden können. 739

2. Die erste Art des Pleonasmus gehört eigentlich nicht in eine Grammatik der Lat. Sprache. Gute Schriftsteller häufen ähnliches bedeutende Wörter nur, wenn sie einen Begriff stark und mit Nachdruck vortragen wollen, wo sie darauf sehen, daß eine Steigerung unter den zusammengestellten Wörtern Statt finde, z. B. wenn man verbindet relinquere ac deserere, deserere ac derelinquere; aversari et exsecrare; oro te atque obsecro; hoc animis eorum insitum atque innatum videtur esse; agitatur et perterretur furiarum taedis ardentibus; hoc maxime vestros animos excitare atque inflammare debet, und wenn Cicero in der bekannten Stelle von der Flucht des Catilina sagt: abiit, excessit, evasit, erupit. Unzähliges dieser Art findet sich bei den Rednern, und darin besteht ein großer Theil der Wortfülle, welche von ihnen gefordert wird. In die Grammatik gehören nur 740

gewisse Zusammenstellungen, welche der Sprachgebrauch schon geläufiger gemacht hat, so daß man keinen besondern Nachdruck mehr darin findet, als casu et fortuito, forte fortuna, forte temere, volens propitius, fundere et fugare und einige gerichtliche und publizistische Redensarten, bei welchen man ursprünglich die falsche oder zu ängstliche Anwendung durch genaue Bestimmung verhindern wollte. Dergleichen sind pecunia capta conciliata Cic. in Verr. 3, 94; ager datus assignatus, Phil. 5 extr.; nihil *aequi boni* impetravit Phil. 2, 37; quum Brutus exercitum conscripserit compararit, in dem Senatsbeschluß Phil. 5, 13 und anderes dieser Art.

741 3. Die andere Art des Pleonasmus gehört in die Grammatik insofern, als gewisse weitläuftige Ausdrucksarten durch den Sprachgebrauch angenommen sind, und nicht mehr für fehlerhaft gehalten werden dürfen. Dabei haben wir freilich den Anstoß zu vermeiden, daß wir nicht etwas weitläuftiger Ausgedrücktes für ganz gleichbedeutend mit dem kürzeren Ausdruck halten, den wir sonst wohl gebraucht finden. Die Sprache und der Schriftsteller verfährt darin nicht willkührlich, und ganz gleichen Werth haben zwei Ausdrucksarten nie. Es kommt aber auch hier nicht darauf an, die Unterschiede in das Kleinste zu verfolgen, sondern nur überhaupt die einzelnen Fälle aufzustellen, wo der Lat. Sprachgebrauch einem Neueren bei gewöhnlicher Beurtheilung weitläuftiger, als nöthig wäre, erscheint.

742 4. Das vorhergegangene Substantivum wird zu dem Pronom. relativum wiederholt, z. B. Cic. p. Flacc. 33 habetis *causam* inimicitiarum, *qua causa* inflammatus Decianus ad Laelium detulerit hanc accusationem; de Orat. 1, 38 quum obsignes tabellas clientis tui, *quibus in tabellis* id sit scriptum; in Verr. 3, 79 quum in eo *ordine* videamus esse multos non

idoneos, *qui ordo* industriae propositus est et dignitati; in Q. Caec. 1 si quod tempus accidisset, *quo tempore* aliquid a me requirerent; Caes. de bell. Gall. 1, 6 erant omnino itinera duo, *quibus itineribus* domo exire possent, und an vielen andern Stellen. Jedoch am häufigsten und wirklich gewöhnlich scheint dies bei *dies* gewesen zu sein: z. B. Cic. ad Att. 2, 11 *dies* enim nullus erat, Antii quum essem, *quo die* non melius scirem Romae quid ageretur, quam ii qui erant Romae; in Catil. 1, 3 fore in armis certo *die, qui dies* futurus erat a. d. 6 Cal. Novembres. Dieser Art finden sich sehr viele Stellen bei Cicero und Cäsar. Aber nothwendig ist die Wiederholung des Substantivi, wenn zwei Wörter vorhergegangen sind, und es zweifelhaft wird, auf welches das Relativum zu beziehen sein dürfte, z. B. Cic. pro Sext. 45 Duo *genera* semper in hac civitate fuerunt eorum, qui versari in rep. atque in ea se excellentius gerere studuerunt, *quibus* ex *generibus* alteri se populares, alteri optimates et haberi et esse voluerunt; p. Flacc. 35 litteras misit de *villico* P. Septimii, hominis ornati, *qui villicus* caedem fecerat.

5. Die Pronomina *is* und *ille* werden bei quidem überflüssig gesetzt. Beispiele von is s. oben §. 699 und vergleiche überhaupt §. 341; über *ille* vergl. Cic. de Off. 1, 29 Ludo autem et joco uti *illo quidem* licet, sed sicut somno et quietibus ceteris tum, quum gravibus seriisque rebus satisfecerimus. Tusc. 1, 3 Multi jam esse Latini libri dicuntur scripti inconsiderate ab optimis *illis quidem* viris, sed non satis eruditis. Epist. fam. 12, 30 O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem! Auch nach *at,* aber doch, abundirt *ille,* z. B. Curt. 3, 8 init. Hi magnopere suadebant, ut retro abiret spatiososque Mesopo- 743

tamiae campos repeteret; si id consilium damnaret, *at ille* divideret saltem copias innumerabiles.

744 6. Die Präposition *intér* wird gern wiederholt, auf folgende Art: Cic. de Amic. 25 quid intersit *inter* popularem, id est assentatorem et levem civem, *et inter* constantem, severum et gravem; Parad. 1 ad fin. sic te ipse abjicies atque prosternes, ut nihil *inter* te *atque inter* quadrupedem aliquam putes interesse? Darnach richtet sich auch zuweilen die Präposition *cum*. Z. B. Cic. de Am. 3 memini Catonem *mecum* et cum Scipione disserere, vielleicht aber nur, wenn cum das eine Mahl angehängt ist.

745 7. Andere einsylbige Präpositionen, nahmentlich ab, ad, de, ex und in, werden oft pleonastisch wiederholt; nach der Bemerkung einiger Kritiker aber nur wenn zwei durch et verbundene Substantiva dennoch als unter sich verschieden auseinander gehalten werden sollen, so daß man also nicht sagen dürfte ad ludum et ad jocum facti, wohl aber deinceps de beneficentia et de liberalitate dicamus, insofern man beide Eigenschaften nicht vermischen, sondern als abgesondert betrachten will. Dies scheint annehmlich zu sein; so wie die Texte der Schriftsteller, nahmentlich Cicero's, aber jetzt sind, läßt sich nichts Gewisses behaupten. S. Heusinger zu Cic. de Off. 1, 14 init. Aber das kann als sicher gelten, daß bei der Sonderung durch et — et auch die Präp. wiederholt wird, z. B. Cic. de Off. 1, 34 ut eorum *et in* bellicis *et in* civilibus officiis vigeat industria.

746 8. Der Dativus der pronomina personalia scheint häufig überflüssig zu stehen, indem er eine oft ganz unmerkliche Beziehung der Handlung auf eine Person ausdrückt. Darüber s. oben S. 344 und vergl. Drak. zu Sil. Ital. 1, 46. Burmann. zu Phaedr. 1, 22, 3. Aber wirklich pleonastisch ist die Hinzufügung von *sibi* zu suus,

oder vielmehr zu dem Ablativ *suo*, denn so erscheint es immer in den wenigen Stellen, wo wir diese Eigenthümlichkeit finden. Wir können das Deutsche sein eigen damit vergleichen. Z. B. Terent. Adelph. 5, 8 fin. *suo sibi* hunc gladio jugulo; Cic. de Am. 3 factus Scipio est Consul bis, primum ante tempus, iterum *sibi suo* tempore, reip. paene sero.

9. *Potius* und *magis* stehen nicht selten überflüssig bei *malle* und praestare, z. B. Cic. in Q. Caec. 6 ab omnibus se desertos potius, quam abs te defensos esse malunt; Liv. 22, 34 extr. qui magis vere vincere, quam diu imperare malit; Cic. in Pis. 7 ut emori potius quam servire praestaret. Cf. p. Balbo 8 extr. und zu dieser Stelle Ernesti und Garatonius. Daher auch bei Comparativen zuweilen: Cic. in Pis. 14 mihi in tanto omnium mortalium odio, justo praesertim et debito, quaevis fuga potius quam ulla provincia esset optatior. Vergl. pro Lig. 2; de Orat. 2, 74; de nat. deor. 2, 13. Aehnlicher Art ist der Pleonasmus von prius, ante und rursus bei den Verbis, welche mit prae, ante und re zusammengesetzt sind. S. darüber Drakenborch zu Liv. 1, 3 §. 4. 747

10. Ueber die überflüssig hinzugesetzten Genitive loci, locorum, terrarum, gentium, und ejus in der Redensart quoad ejus fieri potest s. Cap. 73, 4 S. 364. Ferner über *id quod*, für quod allein, bei Sätzen Cap. 69, 4.

11. Sic, ita, hoc, illud werden sehr oft überflüssig zur vorläufigen Anzeige eines Satzes demjenigen Verbo, von welchem der Satz abhängt, hinzugefügt, z. B. Cic. in Verr. 2, 3 *Sic* a majoribus suis acceperant, tanta populi Rom. esse beneficia, ut etiam injurias nostrorum hominum perferendas putarent; id. ad fam. 13 ep. 10 quum sibi *ita* persuasisset ipse, meas de se accurate scriptas litteras maximum apud te pondus 748

habituras cet; id. ad Att. 1, 10 *hoc* te intelligere volo, pergraviter illum esse offensum; ad Qu. fr. 1, 1 te *illud* admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae, und nachher illud te et oro et hortor, ut in extrema parte muneris tui diligentissimus sis.

749 12. Eine Art weitläuftigen Ausdrucks bemerkt man bei der indirecten Anführung der Rede eines andern auf folgende Art: Cic. epist. fam. 3, 7 A Pausania Lentuli liberto, accenso meo, *audivi quum diceret,* te secum esse questum, quod tibi obviam non prodissem; Brut. 56 Ipsius Sulpicii nulla oratio est: *saepe ex eo audiebam, quum* se scribere neque consuesse neque posse *diceret;* und so häufig, vergl. in Verr. 1, 61 init. de Fin. 5, 19 fin. de Orat. 1, 28 med. Philipp. 9, 4 atque *ita locutus est,* ut auctoritatem vestram vitae suae se *diceret* anteferre; in Verr. 5, 18 fin. ejusmodi de te voluisti *sermonem* esse omnium, palam *ut loquerentur;* Liv. 22, 32 atque ita *verba facta, ut dicerent.*

750 13. Einen ähnlichen Pleonasmus finden wir oft bei den Ausdrücken des Denkens, Meinens, Dafürhaltens, indem putare und existimare im abhängigen Satze noch ausdrücklich hinzugesetzt werden, obgleich ein gleichbedeutendes Wort schon vorhergegangen ist: Cic. in Verr. 2, 75 *Cogitate* nunc, quum illa sit haec insula, quae undique exitus maritimos habeat, *quid* ex ceteris locis exportatum *putetis,* für das kürzere cogitate quid exportatum sit. Id. in Verr. 4, 1 genus ipsum prius cognoscite, Judices; deinde fortasse *non magnopere quaeretis, quo* id *nomine* appellandum *putetis,* wo quo nomine appelletis vollkommen genug wäre; pro leg. Man. 13 tum facilius *statuetis, quid* apud exteras nationes fieri *existimetis,* und öfter in dieser Rede, nahmentlich auch cap. 9 extr. sed ea vos conjectura

perspicite, quantum id bellum factum *putetis*, wo Ernesti anstieß. So auch Quintil. Inst. 1, 10 in hac fuere sententia, ut existimarent.

Ueber Ausdrücke, wie bei Cic. in Verr. 2, 18 neque enim permissum est, ut impune nobis liceat; de Off. 3, 4 extr. nobis autem nostra Academia magnam licentiam dat, ut quodcunque maxime probabile occurrat, id nostro jure *liceat* defendere, s. Heusinger zu der Stelle bei Nep. Milt. 1 Delphos deliberatum missi sunt, qui consulerent Apollinem cet. Es ist eine weitläuftigere Ausführung dessen, was schon im Allgemeinen gesagt war.

14. Aber *videri* in abhängigen Sätzen steht oft auf- 751 fallend überflüssig: Cic. pro leg. Man. 10 init. restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse *videatur*; cap. 20 init. Reliquum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse *videatur*. Auch sonst liebt besonders Cicero das einfache Verbum durch videri zu umschreiben, was wir aber nicht für Pleonasmus, sondern für eine diesem Schriftsteller eigenthümliche Milderung des Ausdrucks halten, indem er ein Factum lieber als etwas Subjectives, also auch dem Zweifel Unterworfenes, darstellen will. Z. B. pro leg. Man. 14 extr. Et quisquam dubitabit, quin hoc tantum bellum huic transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse *videatur*. Ein anderer Schriftsteller würde vielleicht kurzweg qui divino consilio natus est gesagt haben: Cicero mildert den starken und etwas lästigen Gedanken durch videri und „den göttlichen Rathschluß" durch sein ihm ebenfalls eigenthümliches quidam. Daß aber seine eigenen Zeitgenossen auf die beliebte Schlußformel esse videatur aufmerksam geworden sind, wissen wir durch den Verf. des Dialogs de causis

corruptae eloq. hinter dem Tacitus; aber es ist gewiss nicht der Conjunctiv, der ihnen zum Theil anstößig war, denn dieser folgt nothwendig aus der Construction, sondern der Gebrauch des videri, wo zu solcher Subjectivität kein Grund war. Wir tragen jedoch kein Bedenken, das Gefühl Cicero's für die Schicklichkeit des Ausdrucks dem Urtheile der später lebenden, als die Sprache schon die natürliche Gelenkigkeit des mündlichen Vortrags zu verlieren anfing, vorzuziehen.

752 15. Ueber die Umschreibung facere ut siehe oben S. 485 §. 619. Aehnlich ist *est ut*, es ist der Fall daß, (s. §. 621.) auch nur eine Umschreibung des folgenden Verbi, bei Terenz sehr häufig, z. B. Phorm. 2, 1, 40 Si est culpam ut Antipho in se admiserit, wenn es der Fall ist, daß Ant. Schuld hat, oder wenn Ant. Schuld hat. Aber auch bei Cicero in folgenden Stellen: pro Mil. 13 ille *erat ut* odisset defensorem salutis meae, bloß „jener haßte;" p. Coel. 6 magis *est ut* ipse moleste ferat; ib. 20 quando enim hoc factum non est? quando reprehensum? quando non permissum? quando denique *fuit ut* quod licet non liceret? de div. 1, 56 non *est* igitur *ut* mirandum sit; de Orat. 2, 36 *est ut* plerique philosophi nulla tradant praecepta dicendi et habeant paratum tamen, quid de quaque re dicant; Orat. 59 *est* autem *ut* id maxime deceat. Aber verschieden ist est ut und non est ut für licet, z. B. bei Horaz epist. 1, 12, 2 non est ut copia major ab Jove donari possit tibi.

753 16. *Coepi* mit dem Infinitiv ist sehr oft nichts weiter als eine schildernde Umschreibung des temporis finiti. Z. B. Cic. in Verr. 2, 22 Res occultari satis non potest. Per quendam eorum, qui interfuerant, fit Epicrates certior. Primo negligere et contemnere *coepit*, quod causa prorsus, quod dubitari posset, non habebat.

bat, durchaus nur für neglexit et contempsit. Id. in eund. 4, 29 Rex maximo conventu Syracusis, in foro, flens atque deos hominesque obtestans, *clamare coepit,* candelabrum factum e gemmis — id sibi C. Verrem abstulisse. Und so häufig. Seltener wird incipere in dieser Art gebraucht, z. B. in Verr. 2, 17 init. cogere *incipit* eos, ut absentem Heraclium condemnarent: es geschah aber auch.

17. Ein Pleonasmus ist auch der Gebrauch der Lat. Sprache, zwei Negationen anstatt der Position zu setzen, was im Deutschen nur in beschränktem Maße der Fall ist, indem man ein negatives Adjectivum, wie ungelehrt, ungeschickt, unvermögend, durch Vorsetzung des verneinenden Adverbiums nicht wieder positiv macht, nicht ungelehrt, gleich „gelehrt." Im Lateinischen ist dieser Gebrauch aber ausgedehnter, indem nicht nur durch das vor ein negatives Wort, wie nemo, nullus, nihil, numquam, nusquam, nescio, ignoro, gestellte non die Negation dieser Wörter aufgehoben, und dafür ein bestimmter positiver Sinn gesetzt wird, sondern auch so, daß die negative Conjunction neque durch ein in demselben Satze folgendes negatives Wort die Bedeutung der positiven et empfängt, z. B. neque haec non evenerunt, und dies fand in der That Statt; neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, und doch war dies recht und beifallswerth. Ne non für ut, s. oben S. 433. 754

Anm. Zwei Negationen heben sich aber nicht auf, wenn bei verneinendem Hauptsatze noch Unterabtheilungen mit neque — neque folgen, sondern dann ist neque — neque gleich et — et, z. B. Cic. ad Att. 14, 20 *nemo* unquam, *neque* poëta, *neque* orator fuit, qui quemquam meliorem quam se arbitraretur; ad Att. 9, 12 *non* medius fidius prae lacrimis possum reliqua *nec* cogitare, *nec* scribere. Ueber ne non setzen wir noch hinzu, daß es nach vide mit ob zu übersetzen ist, z. B. Cic. de div. 2, 13 multa istiusmodi dicuntur in scholis, sed credere omnia vide *ne non* sit necesse,

aber bedenke, ob wohl alles zu glauben nöthig ist; eod. lib. 4 extr. vide igitur ne nulla sit divinatio, bedenke also, ob es überhaupt eine Wissenschaft, das Zukünftige vorherzusagen, giebt.

Es finden sich aber auch hie und da Stellen, wo zwei Negationen in demselben Satze einander nicht aufheben, sondern stärker verneinen. Im Griech. ist dies Sprachgebrauch, im Lat. kann es aber nur als seltene Ausnahme gelten, hergenommen, wie es scheint, aus der Sprache des gemeinen Lebens. S. Duker zu Flor. III, 17 extr.

Indessen ist hiebei zu beachten, daß der positive Sinn welchen non, vor einem negativen Worte gesetzt, mit demselben hervorbringt, nicht durchaus auf eine bloße Aufhebung der Negation hinauskommt, sondern daß dadurch der einfache positive Sinn auch meistentheils erhöht wird. Es kommt dabei auf die Farbe der Rede an, denn gewöhnlich ist es eine bloß formelle Mäßigung, wenn wir z. B. homo non indoctus für homo sane doctus sagen, ein recht gelehrter Mann, besonders bei Superlativen: non imperitissimus, nicht der unerfahrenste, d. h. recht wohl erfahren. So auch non ignoro, non nescio, non sum nescius, ich weiß recht wohl.

755 Bei den Wörtern nemo, nullus, nihil, numquam entsteht ein verschiedener Sinn, je nachdem non vor oder nach denselben gestellt wird:

non nemo jemand; nemo non jeder (subst.)
non nulli einige; nullus non jeder (adject.)
non nihil etwas; nihil non alles
nonnumquam zuweilen; numquam non allezeit.

So auch nusquam non überall, aber nonnusquam ist nicht in Gebrauch, dafür alicubi. Non-nisi gewinnt die Bedeut. nur, (s. die Beisp. §. 796) modo non und tantum non die von fast, z. B. Liv. 34, 40 tantum non jam capta Lacedaemon erat. *Non possum non* wird wie das Deutsche „ich kann nicht umhin" gebraucht, d. h. ich muß, z. B. Cic. de Fin. 3, 8 Qui mortem in malis ponit, non potest eam non timere; epist. fam. 4, 7

Nemo potest non eum maxime laudare, qui cum spe vincendi simul abjicit certandi etiam cupiditatem.

18. Eine Art des Pleonasmus, welche aber zum Theil als Anakoluthie außer unsern Gränzen liegt, ist die Wiederholung einer Conjunction, wenn der Satz zu lang geworden oder durch Zwischensätze in seiner Construction gestört ist. Am häufigsten findet sich dies bei si und ut, z. B. Terent. Phorm. 1, 3 init. Adeon' rem redisse, *ut*, qui mihi optime consultum velit, patrem *ut* extimescam, wo die Note von Ruhnken nachzulesen ist; Cic. in Verr. 5, 11 quivis *ut*, quum adspexisset, non se praetoris convivium, sed *ut* Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur. Liv. 3, 19 *si quis* vobis humillimus homo de plebe — *si quis* ex his. Cic. de div. 1, 57, extr. Quid est igitur *cur*, quum domus sit omnium una, eaque communis, quumque animi hominum semper fuerint, futurique sint, *cur* ii, quid ex quoque eveniat, et quid quamque rem significet, perspicere non possint? 756

19. *Et* scheint überflüssig zu sein nach multi, wenn noch ein Adjectivum folgt, da wir Deutsch das Adjectivum viele wie ein Zahlwort ohne et andern Adjectiven vorsetzen. Lateinisch aber häufig multae *et* magnae res, multa *et* varia negotia, indem multi gleich den andern Adjectivis behandelt wird, und et auch die Stelle von et is zur genauern Bestimmung (s. §. 699) vertritt. Cic. de leg. agr. 2, 2 versantur enim in animo meo *multae et graves* cogitationes, quae mihi nullam partem neque diurnae neque nocturnae quietis impertiunt. 757

Cap. 86.

Ellipsis.

1. Ellipsis nennen wir die Auslassung eines oder mehrerer Wörter, welche zur Vollständigkeit der Construction 758

nothwendig sind, oder wenigstens einem Nicht-Römer nothwendig erscheinen, insofern wir geneigt sind, den vollständigen Ausdruck eines Gedankens, worin kein Wort zu ergänzen ist, als den regelmäßigen und ursprünglichen anzusehen. Es ist aber einleuchtend, daß nicht alle Ellipsen in die Grammatik gehören, indem der Sprechende oder Schreibende sehr oft einen Gedanken mit einigen Worten auszudrücken anfängt, dann aber denselben fallen läßt, mit der bloßen Andeutung zufrieden: so bei Virgil Aen. 1, 139 Quos ego! Wart, ich —! wo man aus dem Zusammenhange sieht, daß zu ergänzen ist „ich will euch lehren, wie ihr euch zu betragen habt, oder dergleichen. Die Gründe solcher willkührlich von dem Redenden des Nachdrucks wegen gemachter Auslassungen auseinanderzusetzen und durch Beispiele zu zeigen, gehört in die Rhetorik, welche daraus eine Figur Aposiopesis gebildet hat; die Grammatik hat es nur mit dem oft Wiederkehrenden und unter einer bestimmten Form Gebräuchlichen zu thun, und diese Gattung grammatischer Auslassung wollen wir in Folgendem darstellen.

759 Anm. Auch die Ellipsen in Sprüchwörtern gehören nicht hieher, denn in allen Sprachen werden bekannte Sentenzen nur durch ein und das andere Wort angedeutet, der Hörer ergänzt die übrigen. So z. B. Lateinisch fortuna fortes, nähmlich adjuvat, wer wagt der gewinnt; nec sibi, nec alteri, nähmlich prodest, bei Cic. de Off. 2, 10. Beim Zutrinken bene te! ergänze valere jubeo, auf dein Wohl! Tibull. 2, 1, 31. Ovid. Fast. 2, 637.

760 2. Ueber die Weglassung und Hinzufügung der persönlichen Pronomina als Subject des Satzes siehe S. 324 und 528. Auch das unbestimmte homines (die Leute) wird ausgelassen, woher dicunt, tradunt, ferunt, putant, nominant u. s. f. gebräuchlich ist für das Deutsche, man sagt, glaubt u. s. f. (s. oben S. 325) auch häufig noch mit dem Zusatze vulgo, insgemein.

Anm. Das Deutsche „sogenannt" wird mit eben dieser Ellipse

durch quem, quam, quod, oder quos, quas, quae vocant oder vocabant ausgedrückt, z. B. Cic. de Legg. 2, 26 neque opere tectorio exornari sepulcra, nec Hermas hos, *quos vocant*, imponi (Athenis) licebat; Liv. 45, 33 ad Spelaeum, quod vocant, biduum moratus.

3. Bei Nominibus propriis werden zuweilen mit Auslassung der Wörter filius, filia die Genitive des väterlichen Nahmens allein gesetzt, hauptsächlich aber nur, nach der Bemerkung Ruhnken's zu Vell. 2, 5, bei fremden Nahmen, z. B. Hannibal Gisgonis, Seleucus Antiochi. Römischer, als die Auslassung filia, ist die von uxor bei dem Nahmen des Mannes, daher nicht selten Terentia Ciceronis; Virg. Aen. 3, 319 Hectoris Andromache. 761

4. Aedes oder templum wird häufig ausgelassen, also der Nahme der Gottheit im Genitiv allein gesetzt, immer jedoch so, daß eine Präposition dabei steht, z. B. Liv. 1, 41 habitabat rex *ad Jovis Statoris;* Cic. ad Terent. (lib. 14) 2 Valerius mihi scripsit quemadmodum *a Vestae* ad tabulam Valeriam ducta esses; Phil. 1, 7 pecunia utinam *ad Opis* maneret. 762

5. Andere einzelne Ellipsen sind die der Wörter *tempus,* in der Verbindung ex quo, ex eo und ex illo, seitdem, und brevi, in Kurzem, zu ergänzen tempore; *pars,* Theil, bei Adjectivis wie im Deutschen: tertia, ein Drittheil, decuma, der Zehnte, quinquagesima, der Funfzigste, und im Pluralis *partes,* Rolle, bei den Adjectivis *primae* und *secundae,* ein Ausdruck vom Schauspiel hergenommen; *febris* bei den Adjectivis tertiana, quartana; *aqua* bei frigida und calida; *caro* bei den Adject. ferina, agnina, bubula, canina, porcina u. s. f. ganz gewöhnlich; *mare* bei altum, das hohe Meer; *praedium,* Landgut, mit Adjectivis von der benachbarten Stadt abgeleitet: in Pompejanum properabam, in Tusculano eram, ex Formiano scripsit; *ordo,* Rang, Reihe, in dem Ausdrucke in quattuordecim sedere, in den 14 für 763

die Ritter bestimmten Reihen Bänke, und andere, welche in das Lexikon gehören.

764 6. Die Ellipse *causā* wird von Grammatikern und Interpreten, wie es uns scheint, viel zu häufig angenommen, um dadurch mancherlei Eigenthümlichkeit im Gebrauch des Genitivs zu erklären. Wir verweisen auf §. 662 und erklären selbst bei Cäsar bell. Gall. 4, 17 extr. quum naves *dejiciendi operis* essent missae den Genitiv als von naves abhängig: Schiffe dazu bestimmt die Anlagen zu zerstören; so wie bei Cic. de nat. deor. 1, 22 *deliberandi* sibi unum diem postulavit, einen Tag der (oder zur) Ueberlegung. Doch giebt es Stellen, wo die Construction sich nicht anders als durch jene Annahme scheint erklären zu lassen, sie sind aber sehr selten und nicht nachzuahmen: Tac. Ann. 3, 27 Secutae leges — dissensione ordinum, et *apiscendi* illicitos honores, aut *pellendi* claros viros, aliaque *ob* prava per vim latae sunt, durchaus nicht anders zu erklären denn als Absicht, (um zu;) id. Hist. 4, 25 tum e seditiosis unum vinciri jubet, magis *usurpandi juris*, quam quia unius culpa foret. An andern Stellen ist die Lesart unsicher, (wie bei Tac. Ann. 2, 59 zu lesen ist Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitati für antiquitatis,) oder der Genitiv ist fälschlich angenommen und muß für den Dativ gehalten werden.

765 7. Das Pronomen is, ea, id wird häufig ausgelassen, wenn es in demselben Casus als das dazu gehörige Relativum steht, seltener, aber doch immer noch häufig, wenn die Casus verschieden sind. Dabei ist noch zu bemerken, daß der relative Satz häufig dem Hauptsatze vorangeht, und daß dann der gleiche Casus von is nur, wenn ein Nachdruck gesucht wird, ausdrücklich gesetzt wird. Also sagt man häufig wie z. B. Cic. de Amic. 22 maximum ornamentum amicitiae tollit (is), *qui* ex ea tollit ve-

recundiam, Deutsch „derjenige hebt den schönsten Schmuck der Freundschaft auf, welcher die gegenseitige Achtung in derselben aufhebt;" und fast immer, wie in folgendem: Terra quod accepit, (id) numquam sine usura reddit. Denn ein Nachdruck liegt darin, wenn z. B. Cicero de Off. 2, 6 sagt: Male se res habet, quum, quod virtute effici debet, *id* tentatur pecunia, was wir Deutsch ausdrücken würden: denn traurig ist es, wenn dasjenige gerade, was durch Verdienst bewirkt werden sollte, durch Geld erstrebt wird.

Anm. Ueberhaupt aber werden gern die Demonstrativa ausgelassen, wenn sie aus den Relativis ergänzt werden können. So wird man also sagen discipulum maxime probo, qualem te fore promisisti, für talem qualem; *quanta* potuit celeritate cucurrit, und so sehr häufig mit Hinzufügung des gleichen Casus von maximus, z. B. quanta maxima cura potero litteras scribam; Consul quantis maximis poterat itineribus ad collegam ducebat; dedit mihi quantum maximum potuit, so viel, als er nur immer konnte. *Qualis* wird sogar bei Livius mit einer noch stärkeren Ellipse gebraucht: lib. 3, 62 proelium fuit, quale inter fidentes sibi ambo exercitus, d. h. tale quale esse debuit; lib. 22, 49 equitum pedestre proelium, quale jam haud dubiā hostium victoriā fuit. Bei Adverb. relativis ist das dazu passende demonstr. ausgelassen: *unde* semel pecuniam sumpsisti, iterum sume.

8. Ebenfalls wird das Pronomen is, ea, id nicht ausgedrückt, wenn es in demselben Casus obliquus stehen müßte, als das vorhergehende Nomen, auf welches es zurückweist. Z. B. pater amat liberos et tamen castigat, Deutsch „und züchtigt sie doch." Sen. epist. 79; multos illustrat fortuna, dum vexat. Auch mag der Anfänger sehr wohl bemerken, daß bei den Ablativis absolutis alle Beziehungen auf das Subject des Satzes, welche im Deutschen durch eine Präposition und jenes tonlose Pronomen ausgedrückt sind, im Lateinischen nur ergänzt werden, z. B. Caesar, Pompejo victo, in Asiam profectus est — nachdem Pompejus von ihm besiegt 766

war, Lat. nie hinzugesetzt ab eo, woher es denn kommt, daß wir in der Regel jene Ablat. absol. activisch übersetzen: als (nachdem) er den Pompejus besiegt hatte.

767 9. Wenn wir im Deutschen den bloßen Artikel gebrauchen, anstatt das vorhergegangene Substantivum zu wiederholen, so steht in solchem Falle Lateinisch nie das Pronomen is, auch nur bei spätern Autoren ille. In der Regel wird jenes Substantivum, wenn es irgend möglich ist, bloß ergänzt, das zurückweisende Pronomen also ausgelassen, z. B. Nep. Alc. 5 quum Atheniensium opes senescere, contra Lacedaemoniorum crescere videret, für illas Lacedaemoniorum, die der Lacedämonier; Curt. 9, 6 (26) Philippus in acie tutior, quam in theatro fuit: hostium manus saepe vitavit, *suorum* effugere non valuit. Und so werde ich nicht nur im Nominativ sagen fratris filius mihi placet, sororis displicet, sondern auch im Dativ fratris filio magnam pecuniam, sororis nihil prorsus testamento legavit, und im Ablativ: fratris filio multum, sororis longe minus utor, (d. h. gehe mit ihm um.) Ist aber die Ergänzung schwierig, wie es z. B. bei dem Genitivus und bei hinzukommenden Präpositionen der Fall ist, so wiederholt man lieber das Substantivum, selbst mit einiger Härte, oder sucht es in ein Adjectivum zu verwandeln, z. B. Terentii fabulas studiose lego, *Plautinis* minus delector. Zuweilen erlauben sich auch die Alten bei Personen statt des abgeleiteten Adjectivi oder statt des Genitivs, der von der Auslassung eines Substantivs herrührt, die Person selbst in demjenigen Casus zu setzen, welchen das Verbum fordert, wie wenn ich sage Terentii fabulis magnopere delector, *Plauto* longe minus, oder libros Platonis lego, non multum ab Aristotele dissidentes, statt ab Aristotelis (libris) oder ab Aristoteleis. Vergl. Cic. de Orat. I, 44 §. 197 und I, 4 §. 15.

10. Die Pron. possessiva werden in der Regel aus- 768
gelassen, wenn sie aus dem Subjecte, welches entweder ein Nomen ist, oder in der Person des Verbi liegt, leicht ergänzt werden können. Also sagt man patrem video, fratrem certe diligis, roga parentes, Cicero in libro de senectute Catonem loquentem induxit, ohne die Pronomina meum, tuum, tuos, suo, und setzt diese nur hinzu, wenn ein Nachdruck des Gegensatzes wegen darauf gelegt wird, wo man im Deutschen zu den Pronominibus noch das Wörtchen eigen hinzufügen könnte. Also sagt man auch nicht animum *suum* adjecit, advertit, appulit ad aliquam rem, animos *vestros* attendite ad ea quae consequuntur, sondern bloss animum advertit, animos attendite, weil ohne einen bestimmt hinzugefügten Genitiv, oder ohne das Pronomen einer andern Person, von selbst nur die Person des Verbi hinzugedacht wird. Wenn aber außer der Person des Subjects noch die eines entfernteren Objects im Satze vorkommt, so wird man das Pronom. possess. lieber aus dieser zweiten ergänzen, z. B. patris animum *mihi* reconciliasti, zu verstehen patris mei animum.

11. In der bei Latein. Schriftstellern so häufigen Ue- 769
bergangsformel *quid quod* ist ausgelassen *dicam de eo*, eig. also „was soll ich davon sagen, daß," dann aber auf mancherlei Weise auszudrücken: ja, ja auch, nun aber, wie aber daß? Beispiele sind sehr häufig bei Cicero.

Noch andere fragende Uebergänge werden durch anzunehmende Ellipsen von dicis? censes? leicht erklärt: *Quid ergo? Quid enim?* Wie also? ergänze „meinst du?" *Quid tum?* erg. dicis? ein Ausdruck der Verwunderung in Hinsicht auf die Folgerung, welche jemand machen will, „nun, was folgt daraus? oder, was soll daraus folgen?" In *Quid ita?* wie so? ergänzt man das vorhergehende Verbum.

Quid multa? quid plura? ne multa; ne multis; ne plura, für unser kurz! werden mit Auslassung von dicam gesagt, vielleicht auch noch mit Ergänzung von verba und verbis, wenn man nicht das Neutrum gleich substantivisch auffaßt. Gleichbedeutende Ausdrücke sind quid quaeris? quid vultis amplius?

770 12. Der Begriff *pertinere*, wozu gereichen, ist ausgelassen in Ausdrücken wie nihil ad me; recte an secus nihil ad nos, aut si ad nos, nihil ad hoc tempus bei Cic. in Pis. 28; nihil ad rem, oder fragend quid hoc ad Epicurum? was geht das den Epikur an? Was kümmert er sich darum?

Eine zusammengesetztere Ellipse ist in dem Ausdruck *quo mihi hanc rem*, wozu mir dies oder jenes? Was soll ich damit? Man kann eine Form von dare oder parare ergänzen. Z. B. Cic. epist. fam. 7, 23 Martis vero signum quo mihi, pacis auctori? Horat. epist. 1, 5, 12 quo mihi fortunam, si non conceditur uti? Sen. de tranq. 9 quo mihi bibliothecas? und an andern Stellen.

Eine ähnliche Bedeutung hat die Redensart quid mihi cum hac re? was habe ich damit zu thun? z. B. Cic. pro Quint. 17 Quid mihi, inquit, cum ista summa sanctimonia ac diligentia? viderint ista officia boni viri, de me autem sic considerent cet.

771 13. Ein Tempus von *facere* ist ausgelassen in der Redensart *nihil aliud quam*, welche dem Sinne unbeschadet durch nur übersetzt werden kann. Z. B. Sueton. Caes. 20 ut, quoad potestate abiret, domo abditus *nihil aliud quam* per edicta obnuntiaret; Aug. 83 mox nihil aliud quam vectabatur et deambulabat. Eben so *quid aliud quam* Flor. lib. 3 extr. Nam quum jure belli Sulla dictator proscripsisset inimicos, qui supererant, revocante Lepido, *quid aliud quam* ad

bellum vocabantur; Liv. 4, 3 quibus *quid aliud quam* admonemus, cives eorum non esse; und *nihil praeterquam* bei Liv. 3, 26 et illa quidem nocte *nihil praeterquam* vigilatum est in urbe. Auch bei *si nihil aliud* ist eine ähnliche Ellipse zu bemerken, z. B. Curt. 4, 6 vincam tamen silentium, et, *si nihil aliud*, certe gemitu interpellabo, wenn nichts anderes d. h. ich ausrichten könnte. S. Drakenb. zu Liv. 30, 35.

14. Daß die directe Rede eines andern einführende *ait, inquit* wird zuweilen ausgelassen, z. B. Phaedr. 5, 5, 37 turpemque aperto pignore errorem probans: En, hic declarat, quales sitis judices, besonders häufig in der Erzählung eines zusammenhängenden Gesprächs, wie im Deutschen: Tum ille; huic ego. 772

Ueber die Ergänzung des Verbi sagen, bei der indirecten Anführung von jemandes Rede, aus einem vorhergegangenen Verbo anderer Art, s. oben §. 620. Aber eine eigentliche Ellipse von *dicit* findet Statt z. B. bei Cic. de nat. deor. 2, 14 init. scite enim Chrysippus, ut gladii causa vaginam, sic praeter mundum cetera omnia aliorum causa esse generata, kurz darauf bene igitur idem Chrysippus, qui — docet, zu ergänzen *facit*.

15. Bei Beschwörungen wird nach der Präposition per (bei) häufig das Verbum bitten (oro, rogo, precor u. a.) ausgelassen, wodurch der Accusativ der angerufenen Person wie von der Präposition abhängig erscheint. Curt. 4, 14 (55) Per ego *vos* deos patrios, vindicate ab ultimo dedecore nomen gentemque Persarum! Die Construction ist diese: per deos patrios vos oro, vindicate. Zahlreiche Beispiele hat Gronov gesammelt im 7. Bande des Drakenb. Livius p. 187. 773

16. Daß sonst ein Verbum, anstatt zwei Mahl gesetzt zu werden, nur ein Mahl gesetzt und das andere Mahl ergänzt wird, z. B. bei Cicero de Legg. 3, 13 ut enim 774

cupiditatibus principum et vitiis infici *solet* tota civitas, sic emendari et corrigi continentia, auch mit Veränderung der Personen, z. B. magis ego te amo quam tu me, zu ergänzen amas; daß aus dem vorhergegangenen negativen Verbo im zweiten Gliede zuweilen das positive ergänzt wird, wie aus nego *dico*, aus veto *jubeo*, wo dann das copulative et den Sinn des adversativen sed erhält, z. B. Cic. ad Att. 7, 15 plerique *negant*, Caesarem in condicione mansurum, postulataque haec ab eo interposita esse, quo minus quod opus esset ad bellum a nobis pararetur, wie wir auch wohl sagen könnten: die meisten läugnen, daß Cäsar die Bedingungen halten werde, und daß er diese Forderungen nur aufgestellt habe, um unsere Kriegsrüstungen zu verhindern. Ferner daß ein Infinitiv aus dem vorhergegangenen tempore finito ergänzt wird, z. B. quos voluit omnes interfecit, er ließ alle, welche er wollte, hinrichten; non facile irascetur judex cui tu velis, nähmlich eum irasci — dies brauchen wir nicht als der Lat. Sprache eigenthümlich auszuführen, da es in allen geschieht, obgleich einzeln auf verschiedene Weise, so wie z. B. die Ergänzung eines Infinitivus Fut. schwieriger für uns wird: Cic. de Off. 2, 22 ne illam quidem consequuntur, quam putant, gratiam, d. h. quam se consecuturos putant.

Anm. Aber daraus zu erklären ist eine besondere Construction *quam qui* bei dem Superlativ. Cicero ad fam. 13, 3 sagt tam mihi gratum id erit, *quam quod* gratissimum; id. epist. 5, 2 tam enim sum amicus reipublicae, *quam qui* maxime; pro Sull. 31 tam sum misericors, Judices, quam vos, tam mitis, *quam qui* lenissimus. So auch *ut qui*, wenn nicht tam vorhergegangen, z. B. Quint. 3, 8, 12 deliberatio affectus, *ut quae* maxime, postulat.

775 17. Ein Zeugma (ζεῦγμα) nennt man gewöhnlich, (andere syllepsis,) wenn das zu zwei oder mehreren grammatisch gehörige Verbum dem Sinne nach nur zu einem paßt, zu den andern also ein zuweilen ganz verschiedenes

ergänzt werden muß. Eine solche Härte ist bei den Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich im Ausdrucke von der gewöhnlichen Ausführlichkeit entfernen wollen, nicht selten. Z. B. Tac. Ann. 2, 20 Germanicus, quod arduum, *sibi*, cetera Legatis *permisit*, wo zu sibi aus permisit ein anderes Verbum, etwa sumpsit, ergänzt werden muß. Sallust. Jug. 46 In Jugurtha tantus dolus tantaque peritia locorum et militiae erat, uti, *pacem* an bellum *gerens* perniciosior esset, in incerto haberetur. Pacem gerere sagt man nicht für pacem agere, aber bellum gerere ist üblich. Doch auch bei Cicero findet sich ähnliches: p. Mil. 1 illa arma, centuriones, cohortes non periculum nobis, sed praesidium *denuntiant*, paßt das Verbum denuntiare, androhen, nur zu periculum, zu praesidium muß aus demselben promittunt ergänzt werden.

18. Das Hülfsverbum *esse* wird häufig ausgelassen 776 bei den Infinitiven, welche mit demselben gebildet werden; sonst aber von diesem Verbo nur die dritte Person des Präsens, *est* und *sunt*, bei den Temporibus des Passivi, und auch diese von Cicero nicht so häufig, als von späteren Prosaikern. Feststehend ist dies nur in gewissen sprüchwörtlichen Redensarten: summum jus, summa injuria bei Cic. de Off. 1, 10; omnia praeclara rara, de Am. 21; jucundi acti labores, de Fin. 2, 32; quot homines tot sententiae, suus cuique mos bei Terenz Phorm. 2, 4, 14.

Anm. Man bemerke, daß *est* von allen passiven Formen noch am häufigsten bei dem Participio Futur. Pass. ausgelassen wird. Habenda ratio valetudinis, utendum modicis exercitationibus! empfiehlt Cicero de Sen. 11.

19. *Ut*, wie, in Zwischensätzen wie ut opinor, ut 777 puto, ut credo, wird nicht selten ausgelassen, wie es auch im Deutschen geschieht. Dabei ist zu bemerken, daß *credo*, so gestellt, nicht leicht anders als mit einem iro-

nischen Nebensinn, wie unser mein' ich, gebraucht wird. Z. B. Cic. de Fin. 1, 3 male, credo, mererer de meis civibus, si ad eorum cognitionem divina illa ingenia transferrem. Und der Gebrauch dieses ironischen credo, ohne Verbindung in den Satz eingeschoben, ist der gebräuchlichste. Sonst werden die andern Verba viel häufiger zu Hauptverbis der Sätze, also mit folgendem Accus. cum Infin. gemacht, so daß man also z. B. nicht gut sagt: nondum domi erat, ut sciebam; nondum Romam venisti, ut puto, sondern dafür nondum eum domi esse sciebam, nondum Romam te advenisse puto; welche Construction besonders für die Relativa zu bemerken ist: die Bücher haben sich wieder gefunden, von denen ich glaubte, daß sie mir gestohlen wären, Lateinisch: libri, quos putabam mihi surreptos esse, reperti sunt.

778 20. Die Präposition abundirt zuweilen bei zweien durch et oder aut verbundenen Nominibus, wenn sie zu dem ersten gesetzt und beim zweiten wiederholt wird. S. oben §. 744 flgd. Eine Ellipsis derselben findet Statt, wenn sie bei dem ersten Nomen ausgelassen und nur bei dem zweiten gesetzt wird. Doch geschieht dies selten und nur bei Dichtern, z. B. Horat. Carm. III, 25 Quae nemora, aut quos agor *in* specus, für in quae nemora aut in quos specus agor, woselbst Bentley's Note zu vergleichen ist. Id. epist. II, 1, 25 foedera regum vel Gabiis vel *cum* rigidis aequata Sabinis. Häufiger ist eine andere Ellipse, wenn die Präposition, welche mit dem Demonstrativum vorhergegangen war, bei dem Relativum nicht wiederholt wird. Cic. p. Rosc. Am. 44 in quem hoc dicam quaeris, Eruci? Non in eum, *quem* vis te putas, für das Gewöhnliche *in quem* vis te putas me dicere. Id. de Fin. 4, 20 negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, *qua* tyrannum Diony-

sium; ad Att. 8, 15 in eadem opinione fui, *qua* reliqui omnes. S. Heindorf zu Cic. de nat. deor. 1, 31.

21. In der Redensart tantum abest ut scheint, wenn noch einmahl ein Satz mit ut folgt, bei diesem zweiten ein Adverbium wie potius, vielmehr, contra, im Gegentheil, ausgelassen zu sein. Man findet aber potius nie, und contra nur selten, zuweilen jedoch wird für den zweiten Satz mit ut eine andere Construction mit vix oder etiam gewählt. Z. B. Cic. Orat. 29 in quo tantum abest, ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. Id. Tusc. 5, 2 ac philosophia quidem tantum abest, ut proinde ac de hominum vita est merita, laudetur, ut a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Id. Brut. 80 tantum absuit, ut inflammares nostros animos: somnum vix tenebamus. 779

22. Die Conjunction si im Vordersatze wird, gerade wie im Deutschen, oft ausgelassen, wo es dann zweifelhaft wird, ob nicht der Satz als Frage anzusehen ist, da er mit einem solchen Tone gesprochen wird, z. B. Horat. Serm. 2, 3, 292 casus medicusve levarit aegrum ex praecipiti, mater delira necabit, hat der Zufall oder der Arzt ihn gerettet, d. h. wenn ihn der Zufall gerettet hat, so wird ihn die Mutter tödten. Terent. Phorm. 1, 2, 35 Unum cognoris, omnes noris, kennst du einen, so kennst du alle. Auch in Prosa, z. B. Cic. in Verr. 3, 2 furem aliquem aut rapacem accusaris, vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio, und an derselben Stelle noch öfter. 780

23. Die Conjunctionen *vero, autem* werden in Gegensätzen, zumahl in kürzeren, sehr häufig ausgelassen und der Gegensatz durch die verbundene Stellung der Sätze selbst ausgedrückt. Z. B. Cic. de Fin. 5, 32 An Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere, 781

nostrates philosophi non facere poterunt? und unsre Philosophen sollten es nicht thun können? de Sen. 11 tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiantur vires, non opprimantur; Liv. 22, 51 vincere scit Hannibal, victoria uti nescit; Sen. Epist. 88 ego, quid futurum sit nescio, quid fieri possit scio. Nahmentlich bemerken wir noch, daß *non* bei einem zweiten verneinenden Gliede des Satzes, z. B. pater fecit, non filius, so ohne die Conj. et oder vero, steht, wie man wohl im Deutschen sagt „der Vater und nicht, oder, „nicht aber der Sohn;" daß dagegen *et non* steht, wenn das erste Glied berichtigt wird, wo man bei et non hinzudenken kann potius, vielmehr, z. B. Cic. in Verr. 1, 31 si quam Rubrius injuriam suo nomine, *ac non* impulsu tuo fecisset. S. Matthiä zu Cic. p. Rosc. Am. 33.

782 24. Die Conjunction fehlt auch, wenn zwei einzelne Wörter als das Ganze umfassend gegenüber gestellt werden, z. B. velim nolim, ich mag wollen oder nicht, maxima minima, das Größte wie das Kleinste, prima postrema, vom Ersten bis zum Letzten, dignos indignos adire, sowohl die es verdienen, als die es nicht verdienen, ire redire, hin und wieder gehen. So Cic. in Verr. 4, 54 Aedificiis omnibus *publicis privatis, sacris profanis* sic pepercit; Sall. Cat. 11 Nam gloriam, honorem, imperium *bonus ignavus* aeque sibi exoptant, zu welcher Stelle Corte mehrere ähnliche anführt.

783 25. *Et* wird bei zwei Substantivis sehr selten, und hauptsächlich nur in gewissen herkömmlichen Formeln, von denen oben §. 740 die Rede war, ausgelassen; bei dreien oder mehreren ist es aber für den rednerischen Ausdruck fast Regel, entweder alle unverbunden neben einander zu stellen, oder die Conjunction zu wiederholen. Also z. B. entweder amicitiam summa fide, constantia, justitia servavit, oder summa fide et constantia et justitia.

Auch

Auch bei Adjectivis und Verbis ist es so am gebräuchlichsten. Jedoch müssen wir bemerken, daß zwar nicht et in der dritten oder vierten Stelle allein, aber das angehängte que häufig ist, wie bei Cic. de Amic. 7 extr. qui ob eam summa fide, constantia, justitiaque servatam maximam gloriam ceperit; id. Philipp. 7, 7 equidem non deero: monebo, praedicam, denuntiabo, testabor semper deos hominesque, quid sentiam: nec solum fidem meam, (quod fortasse videatur satis esse, sed in principe civi non est satis;) curam, consilium vigilantiamque praestabo.

26. Man kann ebenfalls eine Ellipse der Conjunction et annehmen, wenn zwei Vordersätze mit *si* verbunden neben einander gestellt werden, wo wir im Deutschen entweder u n d w e n n sagen, oder vielmehr die Conj. w e n n ergänzen und bloß u n d gebrauchen. Beispiele sind häufig. Vergl. Cic. de Off. 3, 9 Haec est vis hujus anuli et hujus exempli: *Si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid injuste feceris, *si* id diis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. Eine Ellipse der Conjunction *ut* wird angenommen, wenn ne vorhergegangen ist und man mit dem bloßen et positiv fortfährt, z. B. Nep. Eum. 6 Olympias ab Eumene petiit, *ne pateretur* Philippi domus et familiae inimicissimos stirpem quoque interimere, *ferretque* opem liberis Alexandri, und kurz vorher huic ille primum suasit *ne* se moveret *et* expectaret; wo dann die verbindenden Conjunctionen et, atque, que den Sinn der adversativen sed erhalten. Vergl. oben §. 774. 784

27. Eine Abkürzung wollen wir hier noch erwähnen, daß ein Praenomen, welches zweien Personen gemeinschaftlich ist, im Pluralis vorangestellt wird, z. B. *Spurii* Cassius, Maelius für Spurius Cassius et Spurius Maelius. Suet. vit. Aug. 100: obiit in cubiculo eodem quo pa- 785

ter Octavius *duobus Sextis* Pompejo et Appulejo consulibus. Umgekehrt mit einem Zunahmen: Tib. et Gajus *Gracchi*, wofür wir Deutsch sagen Tiberius und Gajus Gebrüder Gracchus. Liv. 1, 42 Servius duas filias juvenibus regiis, Lucio atque Arunti *Tarquiniis* jungit. S. Drakb. zu Liv. 6, 22 und die Interpr. zu Suet. Caes. 80. Aber auch bei andern Nominibus geschieht dasselbe: Liv. X, 18 cum *legionibus* secunda et tertia.

Cap. 87.

Wortstellung und Periodenbau.

786 1. Die Lehre von der Wortstellung im Lateinischen beruht auf zwei Hauptgrundsätzen, erstens, daß das im Gedanken oder für das Gefühl wichtigste Wort voran steht, zweitens daß das zum vollständigen Ausdruck eines Begriffs Nothwendige bei einander stehe und nicht getrennt werde.

2. Wenn wir nach der logischen Begriffsfolge, an welcher sich die meisten neueren Sprachen halten, die Wörter ordnen, so setzen wir zuerst das Subject, zweitens das Verbum mit seinem Adverbio, dann die Casus des näheren oder entfernteren Objects, zuletzt die übrigen Zusätze von Präpositionen mit ihren Casus. Das Adjectivum schließt sich immer zunächst an das Substantivum, zu dem es dem Sinne nach gehört. Dies nennt man gewöhnlich die Constructions-Ordnung. Von dieser kann man auch im Deutschen abweichen, so daß man jede von diesen vier Partieen voranstellen kann, aber alsdann ist die Folge der übrigen bestimmt und nimmt nur noch geringe Veränderungen an, während im Lateinischen, nach der Voranstellung eines Theils, doch noch die Ordnung der übrigen frei steht. Auch dies kommt im Lat. noch zur Freiheit hinzu, daß das Adverbium vom Verbo, das Adjectivum vom Substantivo getrennt werden, vor oder hinter dasselbe gestellt, oder auch noch weiter fortgerückt werden kann. Ueber das,

was voranzustellen sei, entscheidet die Wichtigkeit des mit dem Worte verbundenen Begriffs, und diese erkennen wir im Deutschen an dem Accent, den wir auf das Wort legen.

3. Da man aber nicht immer mit Nachdruck spricht, sondern in der gewöhnlichen Rede den einfachsten Ausdruck für den Gedanken sucht, so bildet sich in jeder Sprache eine Wortfolge, von der man ohne Grund nicht abweicht. Diese ist im Lat. (für die erzählende Darstellung) die, daß man nach den Conjunctionen zuerst das Subject, alsdann die Casus obliqui mit allem übrigen tonlosen Beiwerke, zuletzt das Verbum setzt. Denn das wird durchaus im Lat. vermieden, was im Deutschen gewöhnlich der Fall ist, daß nicht nach dem Ausdruck der Hauptbegriffe eine Masse von Nebenbestimmungen und Zusätzen nachzieht; ja außer dem ersten Worte des Satzes ist das Endwort das für den Sinn bedeutendste, und man schließt selbst in gewöhnlicher Rede den Satz, wenn nicht mit dem Verbum, doch mit einem bedeutungsvolleren Nomen. 787

Anm. Jedoch wird das Verbum auch oft nicht an das Ende des Satzes gestellt, wenn entweder der Satz zu lang ist, als daß die Erwartung des Hörers, welche besonders auf das Verbum gerichtet ist, so lange aufgehalten werden könnte, oder wenn am Ende zu viel Verba zusammentreten würden. Z. B. würde man nicht gern sagen se incolumem esse non posse demonstrat, sondern se demonstrat incolumem esse non posse. Aber auch ohne diese beiden Gründe wird sehr häufig das Verbum früher gesetzt, in der vertrauten, dem gewöhnlichen Ausdruck sich mehr anschließenden Schreibart. Denn das Verbum zuletzt zu setzen, ist rednerischer und geschichtlicher Ton. Wir wollen ein Beispiel hernehmen aus dem gewiß mit Sorgfalt, aber doch mit einer gewissen weltmännischen Leichtigkeit ausgearbeiteten Briefe Cicero's an Lucceius (ad fam. 5, 12). Er schreibt dort: genus enim scriptorum tuorum, etsi erat semper a me vehementer expectatum, tamen vicit opinionem meam, meque ita vel cepit vel incendit, ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari tuis. Erzählen würden wir dies so: genus enim scriptorum Lucceji, etsi semper ab eo vehementer expectatum erat, tamen opinionem ejus ita vicit, ut quam celer-

rimis res suas illius monumentis illustrari cuperet. Ganz an die Spitze des Satzes wird das Verbum gesetzt, abgesehen von einem bezweckten rednerischen Nachdruck, in erklärenden Zusätzen, wo dann meistens noch eine Conjunction dabei steht.

Man vermeidet am Schlusse des Satzes einen hexametrischen Ausgang – ◡ ◡ – ◡, vorzüglich in der Zusammenstellung esse videtur, worauf desto mehr zu achten ist, als man in der passiven Construction sehr leicht darauf geleitet wird.

788 4. Im Allgemeinen giebt man die Regel, daß die abhängigen Casus vor den regierenden Nominibus stehen, nahmentlich also der Genitiv voransteht. Jedoch auch dies ist willkührlich und richtet sich nach dem Sinne, den man ausdrücken will. Fratris tui mors acerbissima mihi fuit und mors fratris tui ist beides richtig: die Person oder der Tod, welches von beiden dem Gemüthe des Sprechenden vorschwebt, gilt für wichtiger. Derjenige Genitiv jedoch, welcher ein weites objectives Verhältniß ausdrückt, steht gewöhnlich nach. So muß es bei Cicero pro leg. Man. 3 heißen, quod is, qui uno die, tota Asia, tot in civitatibus, uno nuntio atque una *significatione litterarum* cives Romanos necandos trucidandosque denotavit, eine Anzeige durch Briefe, nicht una litterarum significatione; und so heißt es in Verr. 1, 40 offensionem negligentiae vitare einen Anstoß durch meine Nachlässigkeit.

Anm. Der Genitiv bei *causā* und *gratiā*, wegen, steht immer vor diesen Ablativen, gloriae causa mortem obire, emolumenti sui gratia aliquid hominibus detrahere. Ausnahmen, wo er nachgestellt wird, sind bei Cicero sehr selten (de amic. 16 multa facimus causā amicorum) häufiger bei Livius.

789 5. Was mehrerem gemeinschaftlich ist, geht entweder diesem voran oder folgt ihm nach, wird aber nicht zu einem allein gesetzt; also sagt man z. B. in *scriptoribus* legendis et imitandis oder in legendis imitandisque *scriptoribus*, nicht in legendis scriptoribus et imitandis; ferner hostes *victoriae* non *omen* modo, sed etiam

gratulationem praeceperant; quum *respondere* neque vellet neque posset; habentur et dicuntur *tyranni;* amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam;* philosophia *Graecis* et litteris et doctoribus percipi potest: u. s. f.

Anm. Hier ist aber ein Punkt, wo der vertrauliche Stil von dem rednerischen abweicht. Denn sehr oft wird mit einer scheinbaren Nachläßigkeit noch etwas hinzugefügt, was bei strengerer Ordnung schon früher und verbunden mit dem übrigen hätte gesagt werden müssen, z. B. wenn man den letzten Satz so umstellen wollte: philosophia et litteris Graecis percipi potest et doctoribus.

790 6. Ob das Adjectivum vor oder nach seinem Substantivo steht, ist ganz in der Willkühr des Sprechenden, und läßt sich leicht durch den Ton bestimmen, wobei nur dies zu beachten ist, daß man ein vielsylbiges Adjectivum dem einsylbigen Substantiv nachstellt. Z. B. Di immortales, rex potentissimus et nobilissimus, besonders mit res: res innumerabiles, res incertissimae, res dissimillimae, welches umgekehrt deswegen übel lauten würde, weil das Substantivum ganz verschwinden würde. Bestimmungen, welche zu dem Begriff des Nomens gehören, namentlich Genitive und Präpositionen mit ihren Casus, werden gern in die Mitte zwischen das Adjectivum und Substantivum gestellt. Wenn sonst das Substant. und Adjectivum durch andere Wörter, welche nicht zu ihrem eignen Bereiche gehören, getrennt werden, so geschieht das nicht ohne besondern Nachdruck, der entweder auf dem Substantivum oder auf dem Adjectivum ruht, z. B. *magnum* animo cepi dolorem; ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari *tuis.*

791 Anm. 1. Zwischen einer Präposition und dem von ihr abhängigen Nomen kann nur ein Genitiv stehen, welcher mit seinem regierenden Casus schon gleichsam zu einem Begriffe verschmilzt, (Cic. in Verr. 1, 33 etenim nomen legati ejusmodi esse debet, quod non modo *inter sociorum jura*, sed etiam *inter hostium tela* incolume versetur;) aber andere Beisätze können das zu einander Gehö-

rige nicht trennen. Dies führen wir besonders für die Anfänger an, welche mit besonderer Zierlichkeit gern sagen möchten, z. B. ad praesidiis firmanda moenia, in mihi invisum locum, oder gar ex a te laudato loco, aus der von dir angeführten Stelle; dies kann nur heißen ad moenia praesidiis firmanda, in locum mihi invisum, ex loco a te laudato. Auch ein Adverbium könnte nur dann gleich nach der Präpos. folgen, wenn darauf unmittelbar das Verbum folgt, z. B. ad recte discendas litteras Graecas.

792 Anm. 2. In der zu starken und unbegründeten Trennung des Adjectivs von seinem Substantivo, und überhaupt in der Zusammenstellung von Wörtern aus den verschiedenen Partieen des Satzes besteht eigentlich die Abweichung der Wortstellung bei den Dichtern. Wir wollen das erste beste Beispiel anführen: Cicero sagt bella civilia opinione plerumque et fama gubernantur. Er wollte schließen opinione plerumque gubernantur, setzte aber noch, wie oben Anm. zu Nr. 5 bemerkt wurde, et fama hinzu. Dies ist natürlich und plerumque überdies ein tonloses Wort, welches irgendwo untergeschoben werden muß. Es bleibt noch prosaisch, wenn wir stellen bella *gubernantur* civilia fama plerumque et opinione, denn civilia kommt bald genug nach, es scheint vergessen, und der Hörer nimmt es nachträglich noch gern in Empfang. Aber noch ein Wort zwischengestellt, und wir haben eine durchaus poetische Diction und mit Vertauschung eines Wortes einen vollständigen Vers: Bella gubernantur plerumque domestica fama. Und so wird ebenfalls poetisch sein: bella fama et opinione civilia gubernantur, noch mehr civilia fama et opinione bella gubernantur, ganz lyrisch civilia fama et plerumque bella opinione gubernantur, aber alles dies und noch mehreres kommt vor, und wir könnten es mit Beispielen belegen und die verschiedenen Formen analysiren, wenn wir hier etwas anderes wollten, als die Punkte angeben, von welchen aus die dichterische Freiheit beginnt.

793 7. Appositionen zu einem Eigennahmen, oder alles, was die Stelle des Titels vertritt, werden gewöhnlich dem Nahmen nachgestellt, deswegen, weil sie nur einen secundären Begriff enthalten. Z. B. Cic. de Am. init. Q. Mucius, *Augur*, multa narrare de C. Laelio, *socero suo*, memoriter et jucunde solebat, nec dubitare illum in omni sermone appellare sapientem; id. Tusc. 1, 43 Cyrenaeum Theodorum, *philosophum non igno-*

bilem, nonne miramur? cui quum Lysimachus *rex* crucem minaretur, istis, quaeso, inquit, ista horribilia minitare, purpuratis tuis: Theodori quidem nihil interest, humine an sublime putrescat. Daher so oft bei den Römischen Würdennahmen und Ehrenbenennungen wie vir clarissimus, vir honestissimus, vir fortis, welche immer dem Nahmen nachgestellt werden.

Anm. Bei den Römischen Eigennahmen wird auch in der Regel der Geschlechtsnahme dem Beinahmen, welcher hier die Stelle der Apposition vertritt, vorgesetzt; z. B. Q. Fabius Maximus Cunctator, P. Cornelius Scipio Africanus, M. Tullius Cicero. Nur späterhin unter den Kaisern wird dies anders, als die alten Geschlechter ausgestorben waren und ihre Bedeutung verloren hatten. Da finden wir also gewöhnlich den Beinahmen der Familie oder des einzelnen Menschen vorangestellt und den Geschlechtsnahmen, wenn überhaupt, als etwas Secundäres nachgestellt.

8. Die Wörter, welche sich entgegenstellt werden, stehen gern neben einander, also z. B. alius alium vituperat, alius aliunde venit, manus manum lavat, cuneus cuneum trudit; auch die Pronomina possessiva und personalia, z. B. *mea mihi* conscientia pluris est quam omnium sermo; sequere quo *tua te* natura ducit. 794

9. Non, wenn es zu einem einzelnen Worte des Satzes gehört, steht immer vor demselben, z. B. non te reprehendo, sed fortunam, d. h. ich tadle, aber nicht dich, sondern das Geschick. Wird aber nicht Einzelnes herausgehoben, sondern der Satz im Allgemeinen verneint, so steht non vor dem Verbo, und zwar vor dem verbo finito, wenn etwa von diesem noch ein Infinitiv abhängt, z. B. cur tantopere te angas, intelligere sane non possum. Für *non dico* gebraucht man in der Regel negó: negavit eum adesse, er sagte er wäre nicht da, ohne daß es durch läugnen zu übersetzen ist. 795

Anm. Wir wollen auch bemerken, daß die Negationen non, neque, nemo, nullus, verbunden mit einem der verallgemeinernden negativen Pronomina und Adverbia, als da sind quisquam, ullus, um-

quam, diesen letztern in der Wortstellung immer vorangehen, wenn auch nicht unmittelbar. Z. B. muß man sagen nemini quidquam negavit, nicht quidquam nemini negavit, ferner non memini me unquam te vidisse, nicht unquam me vidisse te non memini.

796 10. In vielen Ausdrücken ist eine bestimmte Wortstellung hergebracht, auf welche deshalb bei der Lesung der Schriftsteller sehr zu achten ist. So nahmentlich in vielen gerichtlichen und publizistischen Benennungen: civis Romanus, populus Romanus, terra marique, Pontifex maximus, magister equitum; Juppiter optimus maximus u. s. f. Mehr in die Grammatik gehört die Bemerkung, daß die Ablative opinione, spe, justo, solito (s. S. 395) immer vor ihrem Comparativ stehen; *quisque*, mit *suus* verbunden, steht immer nach diesem Possessivo, z. B. suum cuique pulchrum videtur; sua cuique dextra ultionem tot malorum pariet; suae quemque fortunae maxime poenitet; vigiles relicta sua quisque statione fugiunt. Ne quidem wird immer getrennt, indem das Wort, worauf der Ton liegt, in die Mitte gestellt wird, z. B. ne patrem quidem venerabatur, nicht einmahl seinen Vater, oder auch seinen Vater nicht achtete er, denn etiam non sagt man nicht. Eben so wird *non nisi*, nur, getrennt, (zwar nicht bei allen Autoren, aber doch von Cicero, fast ohne Ausnahme,) und zwar so, daß jedes von beiden Wörtern vorangehen kann, z. B. Cic. de Amic. 5 sed hoc primum sentio, *nisi* in bonis amicitiam esse *non* posse; ib. 8 quae (caritas inter natos et parentes) dirimi *nisi* detestabili scelere *non* potest; auch so, daß die Stelle der Negation durch ein Verbum vertreten wird, z. B. in eben diesem Buche c. 5 negant enim quemquam virum bonum esse nisi sapientem. *Mihi crede*, von der Construction des übrigen Satzes getrennt, für profecto, wird von Prosaikern gewöhnlich in dieser Ordnung gebraucht, nicht crede mihi. (Doch steht dies Cic. ad Att. 8, 14.)

11. *Inquit*, zur Einführung der eignen Worte jemandes gebraucht, wird immer nach einem oder mehreren Worten, oder noch lieber nach einem kleinen Abschnitte der Rede des andern eingesetzt. Z. B. Liv. 1, 58 Sex. Tarquinius — stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit, sinistraque manu mulieris pectore oppresso, *Tace Lucretia, inquit,* Sex. Tarquinius sum; id. 2, 10 Tum Cocles, *Tiberine pater*, *inquit*, te sancte precor, haec arma et hunc militem propitio flumine accipias. Ita sic armatus in Tiberim desiluit. *Ait* wird sowohl vor den anzuführenden Worten, oder, wie inquit, in die Mitte derselben gestellt; nur die Dichter gebrauchen auch dicit, dixit, in dieser Art. 797

12. So viel über die Wortstellung in einzelnen Sätzen! Wir schließen daran einiges über die Verbindung der Sätze selbst. Im Allgemeinen kann man für den ausgebildeten Stil im Lateinischen die Regel aufstellen, daß kein Satz ohne Verbindung mit dem andern steht, und daß die Sätze und Perioden wie Glieder einer Kette an einander gereiht sein müssen, bis die Folge der Gedanken selbst abbricht. Unverbunden sollen die Sätze wenigstens nicht ohne Grund hingestellt werden. 798

Für diesen Zweck der Satzverbindung dienen vorzüglich die relativen Pronomina, Adjectiva und Adverbia, welche deshalb überaus häufig zur Vermeidung der eintönigen Verbindung durch et gebraucht werden. Jedes Relativum kann für das Demonstrativum mit et gebraucht werden, qui für et is, qualis für et talis, quo für et eo u. s. f. Daher stehen sie auch noch bei Conjunctionen, welche eine Anknüpfung durch et zulassen, z. B. *quod quum* audivissem, *quod si* fecissem, *quod quamvis* non ignorassem, immer für et quum hoc, et si hoc, et quamvis hoc. Auch nach andern Relativis: *quod qui* facit, eum ego impium judico; *contra quem qui* exer-

citus duxerunt, iis Senatus singulares honores decrevit, was wir im Deutschen gar nicht mehr ohne viele Umschweife ausdrücken können.

Anm. Dies ist aber auch der Grund, weshalb im Latein. keine Anknüpfung eines Satzes durch qui vero möglich ist, welches der Anfänger, von dem Deutschen welcher aber ausgehend, sehr oft zu setzen geneigt ist, z. B. multa mihi promisit, quae vero non praestitit. Lat. setzt man entweder das Relativum allein, oder das Demonstrativum mit sed, verum: multa mihi promisit, sed ea non praestitit. Etwas ganz anderes ist es, wenn qui vero den Vordersatz anfängt, wo auch *sed qui* stehen müßte, z. B. Horum juvenum consuetudine utere: *qui vero* petulantes sint, eos procul a te remove.

799 Aus dieser Neigung, durch Relativa zu verbinden, müssen wir glauben, daß der besondere Sprachgebrauch hervorgegangen ist, vor mehreren Conjunctionen noch *quod*, bloß zur Anknüpfung zu setzen. Am häufigsten geschieht dies bei den Bedingungspartikeln si, nisi und etsi, worüber wir schon oben §. 342 Anm. gehandelt haben, z. B. Cic. in Verr. 2, 64 Quodnisi Metellus hoc tam graviter egisset, atque illam rem imperio edictoque prohibuisset: vestigium statuarum istius in tota Sicilia nullum esset relictum. Aber auch, jedoch seltener, vor andern Conjunctionen: *quodquum, quodubi, quodquia, quodquoniam, quodne, quodutinam,* wo überall die Conjunction allein hingereicht hätte, aber die Verbindung durch eine Partikel, wie im Deutschen und, nun, ja, noch lebhafter ausgedrückt wird, z. B. Cic. de Off. 3, 31 Criminabatur etiam (L. Manlius) quod Titum filium, qui postea est Torquatus appellatus, ab hominibus relegasset et ruri habitare jussisset. *Quodquum* audivisset adolescens filius negotium exhiberi patri, accurrisse Romam et cum prima luce Pomponii domum venisse dicitur. So de Off. 2, 8 *quodquum* perspicuum sit, benivolentiae vim esse magnam, metūs imbecillam, sequitur ut disseramus cet. Id. in Verr. 1, 26 *Quodubi* ille intellexit id agi atque id parari, ut filiae

suae vis afferretur, servos suos ad se vocat. Vergl. in Verr. 4, 66; de Orat. 2, 49. Id. de Fin. 1, 20 *Quodquia* nullo modo sine amicitia firmam et perpetuam jucunditatem vitae tenere possumus, neque vero ipsam amicitiam tueri, nisi aeque amicos et nosmet ipsos diligamus: idcirco et hoc ipsum efficitur in amicitia, et amicitia cum voluptate connectitur. Id. de Fin. 3, 18 *quodquoniam* (sapiens) numquam fallitur in judicando, erit in mediis rebus officium. Id. Acad. 2, 25 *Quodne* id facere posses, idcirco heri non necessario loco contra sensus tam multa dixeram. Vergl. Hottinger zu Cic. de divin. 2, 62. Id. epist. fam. 14, 4 *Quodutinam* vitae minus cupidi fuissemus, certe nihil in vita mali vidissemus, wo Manutius zu vergleichen. Selbst vor dem Pron. relativum findet sich so noch quod gesetzt bei Cic. Philipp. 10, 4 extr. Quod qui ab illo abducit exercitum, et respectum pulcherrimum et praesidium firmissimum adimit reipublicae.

13. Eine andere Eigenthümlichkeit und zugleich eine Erleichterung der Lat. Satzverbindung sind die Conjunctionen *neque* und *nec*. Sie stehen für et und nehmen zugleich die Negation, in welcher Form sie auch in dem Satze vorkommt, (wenn sie nur nicht zu einem einzelnen Worte ausschließlich, z. B. als Gegensatz, gehört,) zu sich. Auch diese Art der Anknüpfung liebt die Lat. Sprache so sehr, daß neque oder nec sich bloß dieser Verbindung wegen an *enim* und *vero* schließt, wo wir durchaus kein und gebrauchen können, also sagen, daß neque für non steht. Auch in *neque tamen* könnten wir die Copula entbehren, welche aber dem Lateiner für die Satzverbindung nöthig scheint. Beispiele sind häufig. Sehr viel seltner, also nicht nachzuahmen, sind solche, wo non enim, non vero, non tamen, um Sätze zu verbinden, gebraucht wird. An jene

Ausdrücke schließt sich wiederum gern (nach der Bemerkung oben S. 5 flgd.) eine zweite Negation, wo dann neque enim non gleich nam, nec vero non gleich atque etiam, ein stärkeres et, nec tamen non für attamen steht. Z. B. Cic. p. Mil. 32 Neque vero non eadem ira deorum hanc ejus satellitibus injecit amentiam, ut sine imaginibus, sine cantu atque ludis, sine exequiis — amburereretur abjectus, d. h. ja derselbe Zorn der Götter, oder, wenn man vero etwas schwerfälliger ausdrücken will, und wahrlich derselbe Zorn der Götter u. s. f. Cic. ad fam. 6, 1 §. 5 *nec enim* is, qui in te adhuc injustior fuit, *non* magna signa dedit animi erga te mitigati, d. h. denn er gab Zeichen. Id. ad fam. 5, 12, §. 5 neque tamen quum haec scribebam, eram nescius, doch wußte ich wohl; de orat. 2, 85 *neque tamen* illa *non* ornant, habiti honores, decreta virtutis praemia cet., d. h. doch auch dies gereicht zur Ehre.

Anm. Wir können zu dieser Abundanz der Copula auch den Gebrauch der Conjunction *namque* für nam rechnen; s. oben §. 345.

14. Ueber die Bedeutung, den Gebrauch und die Stellung der einzelnen Conjunctionen, ist ausführlich Cap. 67 gehandelt worden. Vergl. auch über die Auslassung der copulativen und adversativen Conjunctionen oben §. 781 flgd.

801 15. Ein Satz, welcher durch einen oder mehrere Zwischensätze erweitert ist, heißt eine Periode. Wir unterscheiden darin den Hauptsatz und die untergeordneten Sätze, um welche sich der Hauptsatz gleichsam herumlegt; daher der Nahme περίοδος. Eine Periode ist einfach oder zusammengesetzt, je nachdem sie aus einem solchen erweiterten Satze, oder aus zweien, mit einander in dem Verhältniß eines Vorder- und Nachsatzes stehenden Perioden besteht. In dem geschickten, sich leicht entwickelnden Periodenbau zeigt sich die größte stilistische Vollkommenheit; aber es würde thöricht sein, jeden Satz durch Einschiebung von

Zwischensätzen zu einer Periodus machen zu wollen, da nicht alle Gedanken so zusammengesetzt sind, daß sie ohne unnütze Erweiterung eine Combination von Hauptsatz und Nebensätzen zulassen.

Anm. Es wechseln also in guten Aufsätzen Perioden mit abgesonderten Sätzen (cola und commata genannt) ab; auch des lebhaften Ausdrucks wegen, denn lange fortgesetzte Perioden würden höchst ermüdend sein. Dennoch bleiben aber die Perioden der Hauptbestandtheil und das Kennzeichen einer mit Sorgfalt gearbeiteten Schrift.

802 16. Wo man jedoch schon untergeordnete, durch Conjunctionen (nur nicht durch die copulativen) eingeführte Sätze hat, da ist es allerdings vorzüglicher, durch die Einschaltung derselben eine Periode zu bilden, weil man nicht gern, wie schon oben bemerkt worden ist, Bestimmungen, welche einen Gedanken vorbereiten, demselben nachziehen läßt. So wie also bei dem einfachen Satze alle minder wichtigen Zusätze in die Mitte zwischen Subject und Verbum genommen werden, und nahmentlich das Verbum der Schluß des Ganzen ist, so wirft man Lateinisch die Nebensätze in die Mitte. Z. B. ist ein Satz wie dieser: Scipio exercitum in Africam trajecit, ut Hannibalem ex Italia deduceret unperiodisch, er wird periodisch, wenn wir sagen: Scipio, ut Hannibalem ex Italia deduceret, exercitum in Africam trajecit. Eben so unperiodisch ist folgendes, wo der untergeordnete Satz vorangeht: Quum igitur Romam venisset, oder *quum vero* Romam venisset, statim imperatorem adiit, aber sehr leicht entsteht eine Periode: *Itaque, quum* Romam venisset, oder sed quum Romam venisset, statim imperatorem adiit, weil die Conjunction doch zum ganzen Satze gehört.

803 Es ist also besonders darauf zu achten, ob in zwei Sätzen, welche durch eine Conjunction verbunden sind, dasselbe Subject ist, denn in diesem Falle pflegt man Lateinisch fast immer einen periodischen Satz zu bilden; z. B. Nep. de reg. 3 Antigonus, quum adversus Seleucum

Lysimachumque dimicaret, in proelio occisus est; Cic. in Verr. 1, 10 Verres, simulac tetigit provinciam, statim Messanam litteras dedit; Cic. Tusc. 5, 18 *Stultitia,* etsi adepta est, quod concupivit, nunquam se tamen satis consecutam putat. Man wendet deshalb auch den Satz gern so, daß dasselbe Subject bleibt, denn eine Periode, wo zwei Subjecte, eines im Hauptsatze, das andere im Zwischensatze, sind, ist nicht so leicht zu übersehen. Wenn wir also dann Deutsch sprechen: Antimachus sagte, als ihn bei der Vorlesung eines langen Gedichtes alle Zuhörer außer dem Plato verließen: Ich will dessenungeachtet lesen, so wird man Lateinisch nicht sagen: Antimachus, quum eum omnes praeter Platonem deseruissent, nihilominus, inquit, legam, sondern lieber: Antimachus, quum ab omnibus desertus esset, nihilominus, inquit, legam. Eben so verfährt man, wenn dasselbe Object in beiden Sätzen ist, z. B. Nep. Alcib. 10 *quem,* ut barbari incendium effugisse eminus viderunt, telis missis interfecerunt. So daß man in beiden Fällen nicht weiß, ob der vorangestellte Nominativ oder Casus obliquus zum Hauptsatze oder zum Zwischensatze gehört.

Jedoch auch, wenn das Object des Hauptsatzes Subject des untergeordneten oder Zwischensatzes ist, wird jenes vorangestellt, und im Zwischensatze aus dem vorhergegangenen Casus obliquus der Nominativus ergänzt: z. B. Cic. de Off. 3, 31 *L. Manlio,* quum dictator fuisset, *M. Pomponius,* tribunus plebis, diem *dixit,* quod is paucos sibi dies ad dictaturam gerendam addidisset; und beides verbunden pro leg. Man. 12 Idem *Cretensibus,* quum ad eum usque in Pamphyliam legatos deprecatoresque misissent, spem deditionis *non ademit.*

Anm. Weil diese Sätze, wo entweder das Subject oder das Object des Hauptsatzes, weil es zugleich Subject oder Object des

Zwischensatzes ist, vorangestellt wird, so häufig sind, so haben sich Lat. Schriftsteller durch den Schein der Periode oft verführen lassen, auch einen solchen Casus, der bloß zum Zwischensatz gehört, vor die Conjunction zu stellen. Dies geschieht am häufigsten mit dem Pronomen relativum, z. B. Cic. de nat. deor. 3, 14 *qui quoniam*, quid diceret, intelligi noluit, *omittamus;* Liv. 30, 30 agimus ii, *qui* quodcunque egerimus, ratum civitates nostrae habiturae sint; Nep. Att. 4 noli, oro te, inquit Pomponius, adversum eos me velle ducere, *cum quibus* ne contra arma ferrem, Italiam reliqui, mit der Note von Bremi.

17. Relative Sätze jeder Art werden zur Bildung einer Periode besonders häufig angewendet, indem sie sich durchaus zu Zwischensätzen eignen. Wenn ein Nachdruck gesucht wird, so pflegt der relative Satz dem Pronomini oder Adverbio demonstrativo voranzugehen, z. B. Cic. de nat. deor. 1, 42 Quid? ii qui dixerunt, totam de diis immortalibus opinionem fictam esse ab hominibus sapientibus reip. causa, ut, *quos* ratio non posset, *eos* ad officium religio duceret, nonne omnem religionem funditus sustulerunt? Id. de Off. 2, 12 Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si quis id ageret, ut, *qualis* haberi vellet, *talis* esset. Id. in Verr. 2, 2 Itaque ad omnes res Sicilia semper usi sumus, ut, *quidquid* ex sese posset efferre, *id* apud eos non nasci, sed domi nostrae conditum putaremus. Id. in Verr. Act. 1, 2 Quodsi, *quam* audax est ad conandum, *tam* esset obscurus in agendo, fortasse aliqua in re nos aliquando fefellisset. Id. p. Rosc. Com. 11 Nam, *quo* quisque est sollertior et ingeniosior, *hoc* docet iracundius et laboriosius. Eben so häufig wird jedoch, auch in der ausgearbeiteten Rede, das Demonstrativum in der natürlichen Ordnung vor das Relativum gesetzt, z. B. p. Rosc. Am. 24 Nolite enim putare, quemadmodum in fabulis saepenumero videtis, *eos*, *qui* aliquid impie scelerateque commiserint, agitari et perterreri Furiarum taedis ar-

804

dentibus. Es muß also jene Umstellung zum Schmuck zuweilen angewandt werden, jedoch nicht mit Uebermaß. Ueber die Auslassung des Demonstrativi nach dem Relativo s. Ellipsis Nr. 7 Anm.

805 Anm. Die Dichter ziehen nicht selten das Nomen vom Hauptsatze ab und setzen es zu dem Pronomen relat. im abhängigen Satze, z. B. Hor. Epod. 2, 37 Quis non *malarum*, *quas* amor *curas* habet, haec inter obliviscitur? Id. Serm. 1, 10, 16 *Illi*, scripta *quibus* comoedia prisca *viris* est. Vergl. Od. 4, 13, 18 — 22. Epod. 6, 7. Serm. 1, 4, 2; 2, 2, 59.

806 18. Eine künstlichere Art von Perioden entsteht, wenn im Hauptsatze weder dasselbe Subject noch Object, als im Zwischensatze ist, z. B. Cic. pro Rosc. Am. init. Credo ego vos, Judices, mirari, quid sit quod, *quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant,* ego potissimum surrexerim, qui cet. Es ist dabei besonders darauf zu sehen, daß nicht durch die Einschaltung und Erweiterung eines neuen Satzes die Construction des Hauptsatzes in Verwirrung geräth, wodurch eine Anakoluthie entsteht, wie z. B. wenn wir obigen Zwischensatz noch vergrößerten: quid sit quod, quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant, neque in hac causa, quod in aliis facere consueverunt, vocem pro salute hominis innocentissimi mittere audeant — Schon ist der Anfang des Satzes quid sit quod über den Zwischensätzen vergessen, und schwerlich würde ein Redner, der seinem Gefühle folgte, fortfahren ego potissimum surrexerim, sondern vielleicht *cur igitur* ego potissimum surrexerim.

807 19. In der zusammengesetzten Periode ist darauf zu sehen, daß der Nachsatz nicht zu kurz gegen den Vordersatz sei, weil ein solcher Abfall der Stimme unangenehm ins Ohr fällt. Dagegen empfehlen sich Perioden wie folgende durch Leichtigkeit: Cic. de leg. agr. II, 36 extr. *Quemadmodum,* quum petebam, nulli me vobis auctores ge-

generis mei commendarunt: *sic*, si quid deliquero, nullae sunt imagines, quae me a vobis deprecentur. Id. in Cat. I, 13 *Ut* saepe homines aegri morbo gravi, quum aestu febrique jactantur, si aquam gelidam biberint, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque afflictantur: *sic* hic morbus, qui est in republica, relevatus istius poenā, vehementius, vivis reliquis, ingravescet. Uebrigens kann deswegen eine zusammengesetzte Periode nicht fehlerhaft genannt werden, wenn der Nachsatz aus einem einfachen Satze besteht, wenn er nur sonst ausführlich genug ist, um dem periodischen Vordersatz das Gleichgewicht zu halten, wie bei Cic. in Caec. princ. Si, quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in judiciis impudentia valeret: non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebutii impudentiae, quam tum in vi facienda cessit audaciae.

20. Wir wollen zuletzt noch aufmerksam machen auf die Verschiedenheit der Perioden in der historischen und in der rednerischen Schreibart. Die historische Darstellung bedarf am meisten der Abwechselung in den Zeitbestimmungssätzen: daher wird die dreifache Form um dergleichen Sätze auszudrücken, sowohl einzeln als auch vereinigt, in der Erzählung vorzugsweise anzuwenden sein: das Participium im Casus des Subjects, die Ablativi absoluti, und drittens die Conjunctionen der Zeit quum, ubi, postquam. So kann Livius, ohne daß dadurch die Deutlichkeit gefährdet wird, in eine Periode vereinigen, was wir im Deutschen durch drei und mehr Sätze ausdrücken müssen. Z. B. Liv. 1, 6 *Numitor*, inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos regiam *dictitans*, *quum* pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam *avocasset*, *postquam* juvenes, perpetrata caede, pergere ad se gratulantes *vidit*, extemplo 808

advocato concilio, scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni, seque ejus auctorem *ostendit.* Eine solche Periode wird sich vielleicht in allen Schriften Cicero's nicht finden, aber sie ist sehr geeignet, alle Nebenumstände in ihrer Unterordnung auszudrücken. Auf diese Art sind demnach auch die meisten Perioden bei Livius gebildet, freilich mit vielen Abänderungen im Einzelnen: lib. 2, 6 His, sicut acta erant, nuntiatis, *incensus Tarquinius* non dolore solum tantae ad irritum cadentis spei, sed etiam odio iraque, *postquam* dolo viam obseptam *vidit,* bellum aperte moliendum *ratus, circumire* supplex Etruriae urbes cet.

Erster Anhang.

Von der Metrik,

nahmentlich der Lateinischen Dichter.

1. Die Wörter der Sprache bestehen aus langen und kurzen Sylben. Als Maaß bei der Sylbenmessung nimmt man die Zeit der Aussprache einer kurzen Sylbe an, und nennt dieses Zeittheil *mora*. Eine lange Sylbe hat zwei moras, gilt also in dieser Hinsicht gleich zweien kurzen. Welche Sylben für kurz und welche für lang gelten, ist in Cap. 3. dieses Buchs gezeigt worden. Aus der Zusammenstellung von Sylben einer bestimmten Quantität entstehen die sogenannten *pedes*, Füße oder Versfüße; deren sind 4 zweisylbige, 8 dreisylbige, 16 viersylbige, 32 fünfsylbige u. s. f. möglich, denn so viele mögliche Variationen giebt es. Der Abkürzung wegen hat man den zwei-, drei- und viersylbigen, auch einigen fünfsylbigen, besondere Nahmen gegeben: 809

a) zweisylbige:

◡ ◡ Pyrrhichius: bone, pater, lege.
— — Spondeus: audax, constans, virtus.
◡ — Iambus: potens, legunt, patres.
— ◡ Trochaeus oder Choreus: laetus, fortis, gaudet.

b) dreisylbige:

◡ ◡ ◡ Tribrachys: domine, dubius, legere.
— — — Molossus: mirari, libertas, legerunt.
— ◡ ◡ Dactylus: improbus, omnia, legerat.
◡ — ◡ Amphibrachys: amare, peritus, legebat.
◡ ◡ — Anapaestus: bonitas, meditans, legerent.
◡ — — Bacchius: dolores, amavi, legebant.
— ◡ — Amphimacer, Creticus: fecerant, legerant, cogitans.
— — ◡ Palimbacchius, Antibacchius: praeclarus, peccata, legisse.

c) viersylbige:

◡ ◡ ◡ ◡ Proceleusmaticus: celeriter, memoria, relegere.
— — — — Dispondeus: praeceptores, interrumpunt, perlegerunt.

◡ ◡ — — Ionicus a minori: adolescens, generosi, adamari.
— — ◡ ◡ Ionicus a majori: sententia, mutabilis, perlegerat.
— ◡ — ◡ Ditrochaeus, Dichoreus: educator, infidelis, eruditus.
◡ — ◡ — Diiambus: amoenitas, renuntians, intervenis.
◡ — — ◡ Antispastus: verecundus, abundabit, perillustris.
— ◡ ◡ — Choriambus: impatiens, credulitas, eximios.
— ◡ ◡ ◡ Paeon primus: credibilis, historia, attonitus.
◡ — ◡ ◡ " " secundus: modestia, amabilis, idoneus.
◡ ◡ — ◡ " " tertius: puerilis, opulentus, medicamen.
◡ ◡ ◡ — " " quartus: celeritas, misericors, refugiens.
◡ — — — Epitritus primus: laborando, reformidant, salutantes.
— ◡ — — " " secundus: administrans, imperatrix, comprobavi.
— — ◡ — " " tertius: auctoritas, intelligens, dissentiens.
— — — ◡ " " quartus: assentator, infinitus, naturalis.

810 2. Diese Füße sind gleichsam das Material, so wie überhaupt alles Gesprochenen, so auch eines Gedichtes. Während aber in Prosa auf die Folge und Abwechselung der Sylbenlängen und Sylbenkürzen nicht sonderlich, und nur in einzelnen Fällen, geachtet wird, besteht der ganze formelle Theil der alten Poesie darin, daß die Worte durch eine gewisse Zusammenstellung von langen und kurzen Sylben zur Aufnahme des Rhythmus geschickt gemacht werden. Rhythmus nennt man in dieser Beziehung die Gleichmäßigkeit der Zeitdauer in Erhebung und Senkung der Stimme, oder der Arsis und Thesis, (wie man es mit jetzt in dieser Art gebräuchlichen Griechischen Wörtern nennt.) Auch in gewöhnlicher Rede erheben und senken wir die Stimme, aber nicht in bestimmten Zwischenräumen, und nicht an den bestimmten Orten wiederkehrend. In diesen Zwischenräumen oder in dem Verhältniß der Zeitdauer der Arsis zu der Zeitdauer der Thesis, liegt die Verschiedenheit des Rhythmus. Die Arsis ist nähmlich entweder gleich oder doppelt so lang als die Thesis, welches sich, indem wir die Arsis (durch den Strich / bezeichnet) mit der langen Sylbe verbinden, in der Verschiedenheit der beiden Versfüße Dactylus und Trochäus zeigt —́ ◡ ◡ und

–́ ◡. Dasselbe Verhältniß findet noch Statt, wenn die Thesis vor der Arsis steht, im Anapäst und Jambus ◡ ◡ –́ und ◡ –́. Die erste Art, wo die Arsis anfängt, nennt man den herabsteigenden Rhythmus, die andere Art, wo man von der Thesis zur Arsis fortgeht, den aufsteigenden. Aus diesen einfachen Rhythmen entstehen die künstlichen durch Zusammensetzung zweier einfachen rhythmischen Reihen und Unterdrückung einer Thesis: die Päonischen, Choriambischen und Jonischen Rhythmen. Die drei Päonischen Füße sind: der Creticus –́ ◡ –́, der Bacchius ◡ –́ –́ und der Antibacchius –́ –́ ◡; der Choriambus –́ ◡ ◡ –́, die beiden Jonici ◡ ◡ –́ –́ und –́ –́ ◡ ◡. Während in den Versen mit einfachem Rhythmus überall eine Abwechselung zwischen Arsis und Thesis ist, kommen in den Versen mit künstlichem Rhythmus theils durch den Versfuß selbst, theils durch die Zusammenstellung zweier Füße, zwei Arsen zusammen, was den Eindruck der Heftigkeit und Unruhe macht.

811 Anm. Die metrische Betonung oder der ictus, welchen diejenige Sylbe erhält, die nach dem Rhythmus unter die Arsis fällt, ist in den beiden alten Sprachen ganz unabhängig von dem Wortaccente. Die alten Komiker haben sich zwar bemüht, den Wortaccent mit der rhythmischen Betonung in Uebereinstimmung zu bringen, und das ist der Grund, weshalb sie sich viele Verkürzungen positionslanger Sylben erlaubt haben, aber sie sind so weit davon entfernt, den Accent zum Träger des Rhythmus zu machen, daß sie jene Kunst der Uebereinstimmung nur in der mittelsten Dipodie und auch in dieser nicht als Gesetz in Ausübung zu bringen suchen. In den übrigen Theilen der Römischen Poesie, welche mehr der Griechischen Regelmäßigkeit folgen, wird, wie bei den Griechen selbst, auf den Wortaccent gar keine Rücksicht genommen, ja wir müssen glauben, daß der Widerstreit der metrischen Betonung mit dem vulgären Accent in Versen für die Alten einen besonderen Reiz gehabt hat. In

Arma virúmque canó Trojaé qui prímus ab óris
Italiám fató profugús Lavínaque vénit

stimmt der prosaische Accent nur in den Ausgängen der Verse mit der metrischen Betonung überein. Diese letztere muß bei der Reci-

tation von Versen vorherrschen, jedoch so, daß der prosaische Accent nicht ganz unterdrückt wird. Der metrische Accent hat die Kraft, kurzen Sylben die Geltung von langen zu geben. Doch findet dies verhältnißmäßig häufig nur Statt bei den kurzen Schlußsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, nahmentlich da, wo die Kraft der Arsis durch die Hauptcäsur des Verses verstärkt wird. Auf einen Vokal ausgehende Endsylben werden viel seltener durch die Arsis verlängert. Man hat aber bemerkt, daß dies überraschend oft mit der Enclitica que im zweiten Fuß des Hexameters der Fall ist, gewöhnlich unterstützt durch die Cäsur, von welcher nachher unter Nr. 8. gesprochen werden wird. Einsylbige kurze Wörter werden nie durch die Arsis verlängert.

§12 3. Mehrere Füße, unter einem einfachen Rhythmus mit einander verbunden, machen eine Reihe (ordo) aus. Die zweisylbigen Füße, d. h. Trochäen und Jamben, werden, wenn sie nicht etwa gleich in einen andern Rhythmus übergehen, (in welchem Falle auch ein einzelner Fuß für eine Reihe gelten kann,) in solchen Reihen von zwei und zwei Füßen, oder in Dipodieen, verbunden: eine Dipodie heißt auch ein Metrum, daher z. B. ein sechsfüßiger iambischer Vers ein trimeter iambicus genannt wird. Von den dreisylbigen Füßen macht, nach der Ansicht und Benennung der Metriker, ein Dactylus ein Metrum für sich aus, ein Anapäst aber nicht, sondern wie bei den Jamben sind zwei Anapäste zusammen ein metrum anapaesticum. Das Ende einer Reihe wird zum Theil, nahmentlich in den trochäischen Versen, durch die syllaba anceps bezeichnet, d. h. durch eine Sylbe, deren natürliches Maaß nicht beachtet wird, sondern welche, wie es der Rhythmus verlangt, für lang oder kurz gilt, (im trochäischen Rhythmus (— ◡) also für kurz.) Ein Vers besteht aus einer oder mehreren Reihen, von demselben oder von verschiedenem Rhythmus. Er unterscheidet sich aber darin von der Reihe selbst, daß die syllaba anceps, welche nur zum Theil bei dem Schluß der Reihe verstattet ist, sich am Schlusse des Verses immer findet, außerdem noch dadurch,

daß der Hiatus erlaubt ist, und daß eine Haltung der Stimme Statt findet. Ein Vers heißt mit einem Griechischen Nahmen acatalectus, wenn die Füße oder die Metra, aus welchen er zusammengesetzt ist, vollständig sind, ein catalecticus, wenn eine Sylbe oder ein Fuß an dieser Vollständigkeit fehlt. Und zwar giebt es bei den Versen, welche aus dreisylbigen Füßen bestehen, catalectici in syllabam, wenn von dem fehlenden Fuße nur eine Sylbe übrig ist, und catalectici in bisyllabum, wenn zwei Sylben übrig sind, wie z. B. in dem vorzugsweise sogenannten Hexameter. Trochäische und iambische Füße können immer nur in syllabam catalectisch sein.

Cäsuren (Einschnitte) des Verses nennt man die Unterbrechungen des Rhythmus durch das Ende der Wörter. In diesem Ovidischen Hexameter dactylicus: 813

Dónec eris felix, multós numerábis amícos

oder dem Virgilischen:

Infandúm regína jubés renováre dolórem

widerstreitet durchaus Ende des Fußes mit dem Ende des Wortes; während der Rhythmus die Verbindung zweier Wörter verlangt, strebt der Sinn dagegen, welcher nach jedem Worte eine Pause wünscht. Darin liegt aber zugleich die Verbindung der Füße, und ein längerer Vers kann nicht ohne einige Cäsuren bestehen, und nothwendig ist ihm wenigstens die Cäsur gegen oder um die Mitte, welche man gewöhnlich vorzugsweise die Cäsur oder Vers-Cäsur nennt. Mit der Cäsur, wie wir sie eben als Einschnitt erklärt haben, sollte man den Abschnitt im Verse nicht verwechseln, welcher durch das Zusammentreffen des Fuß- oder Wortendes entsteht, und in gewissen Versarten (im trochäischen Tetrameter, im dactylischen Pentameter und in choriambischen Versen) nöthig ist, auch im Hexameter unter bestimmten Formen oft gebraucht wird.

4. Im Folgenden sollen nun die Versarten, deren sich 814

die Römischen Dichter bedient haben, und die dabei beobachteten Gesetze kurz aufgestellt werden. Und zwar wird zuerst von den Versarten mit einfachem Rhythmus, alsdann von denen mit künstlichem Rhythmus gesprochen werden müssen, und zuletzt noch einiges hinzuzufügen sein über die zusammengesetzten Verse und über die Verbindung verschiedenartiger Verse zu einer lyrischen Strophe. Hierin zeigt sich auch zugleich die Verschiedenheit in den Formen der verschiedenen Dichtungsgattungen bei den Alten. Das Epos bedient sich nur eines einzigen einfachen Rhythmus, des dactylischen, das Drama (mit Ausnahme des lyrischen Theiles in demselben) bewegt sich in den drei andern einfachen Rhythmen mit mehr Abwechselung, aber die Haupt-Versart desselben ist auch nur eine, der iambische Trimeter. In beiden Dichtungsgattungen werden Verse von gleichem Maaß und gleicher Länge in unmittelbarer Folge (κατὰ στίχον) wiederholt. Die lyrische Poesie dagegen bedient sich bei der Lebhaftigkeit ihres Ausdrucks einer Seits der künstlichen Rhythmen, anderer Seits der Verse mit gemischtem Rhymus; sie wiederholt nur die Verse mit künstlichem Rhythmus in einigen poetischen Gattungen in unmittelbarer Folge, sonst verbindet sie die zusammengesetzten Verse unter einander zu einem größeren Ganzen, welches man Strophe nennt.

815 5. Die trochäischen Verse werden, wie oben bemerkt, gewöhnlich nach Dipodieen gemessen. Für den Trochäus kann, ohne daß das Maaß verletzt wird, der Tribrachys stehen, und da die letzte Sylbe der Reihe anceps ist, so kann im zweiten Fuße oder, wenn mehrere Dipodieen zum Verse gehören, in dem zweiten, vierten, sechsten Fuße der Spondeus oder Anapäst stehen. So ist also das Maaß der trochäischen Dipodie dieses:

— ∪ — ∪ (über dem dritten Fuß: —; unter erstem und drittem: ∪∪)

Da die Arsis, wenn sie nach der Auflösung der Länge auf

zwei Kürzen fällt, auf beiden zugleich nicht ausgedrückt werden kann, so legt man den ictus auf die erste der beiden Kürzen.

Anm. Der Spondeus oder Anapäst an den ungleichen Stellen (d. h. 1, 3, 5 rc.) wird nur bei den Lat. Komikern gefunden und widerspricht dem reinen Maaße. Der Dactylus kann nur Raum finden in den gleichen Stellen, als Auflösung des Spondeus, aber er wird sehr selten gebraucht, noch schwerer wird er also an den ungleichen Stellen, wo selbst der Spondeus nur durch eine ungebührliche Freiheit sich einschleicht, Statt finden.

816 Von trochäischen Versen wird am häufigsten gebraucht der tetrameter catalecticus, bei Lateinern quadratus, oder von der Zahl der vollständigen Füße septenarius genannt:

– ◡ – ◡ – ◡ – ◡ | – ◡ – ◡ – ◡ –

Er hat seinen Abschnitt nach der zweiten Dipodie, wo ein Wort zu Ende geht. Bei Plautus und Terenz, also im Drama, finden sich viele Scenen in diesem Versmaaße, welches geeignet ist, eine lebhafte Bewegung und Erregtheit auszudrücken. Folgendes Beispiel aus Terentianus Maurus de syllab. zeigt das reine Maaß; wir bezeichnen die erste Arsis der Dipodie durch den Accent:

Núlla vox humána cónstat | ábsque septem lítteris,
Ríte vocalés vocávit | quás magistra Graécia:
Quídquid audis praéter istas, | párs soni, non vóx erit.
Quínque contenta ést figuris | Rómuli Látinitas.

Aber so rein wird diese Versart bei den Komikern nicht gefunden, sondern mit allen oben bemerkten Vertauschungen, so daß allein die letzte katalectische Dipodie das rechte Maaß anzeigt. In der folgenden Stelle aus Terent. Andr. 2, 1 18 seqq. wollen wir daher alle Arsen mit dem Accent bezeichnen:

Ád te advénio spem, salútem, | cónsilium, auxilium éxpetens.
Néque pol cónsili locum hábeo, | néque ad auxílium cópiam.
Séd istuc quídnam est? Hódie uxórem | dúcis? Ájunt. Pámphile,
Si íd facis, hódie postrémum | mé vidés. Quid ità? Eí mihi
Véreor dícere, huíc die, quaéso, | Býrria. Égo dicám. Quid est?
Spónsam hic tuam ámat. Nae iste haud mécum | séntit. Éhodum dic mihi.

817 Anm. Versus ithyphallicus heißt ein dreifüßiger trochäischer Vers. Er findet sich mit reinem Maaße bei Horaz zum Schluß eines andern Verses; Od. 1, 4 an einen tetrameter dactylicus angehängt:

Solvitur acris hiems grata vice | véris ét Favóni.
Ac neque jam stabulis gaudet pecus, | aút arátor ígni.

818 6. Der iambische Rhythmus ist der umgekehrte trochäische, indem er von der Thesis anfängt, welche vor dem Trochäus als Anakrusis (Aufschlag) gelten kann. Als solche hat sie kein nothwendiges Maaß, kann also auch eine Länge sein, woraus folgendes Maaß der iambischen Dipodie entsteht:

⏓ ⏑́ ⏑ ⏑́ (⏑⏑ ⏑⏑)

Man sagt also nunmehr so: Statt des Jambus kann an allen Stellen der Tribrachys stehen, mit Ausnahme der letzten, weil die Endsylbe des Verses anceps ist, also nicht aufgelöst werden kann. Ferner in den ungeraden Stellen 1 3 5 kann statt des Jambus der Spondeus und als dessen Auflösungen der Anapäst und Dactylus stehen, dieser natürlich so, daß dessen zweite Hälfte in arsi steht, und der Ictus auf der ersten der beiden Kürzen ruht.

819 Anm. Dies ist im Allgemeinen die Regel, aber die Dichter legen sich entweder des größeren Wohlklangs wegen selbst Beschränkungen auf, oder erweitern ihre Freiheit, um leichter Verse machen zu können. Die ältesten Griechischen Jambographen sind am sorgfältigsten, und gebrauchen selbst den Tribrachys selten. Die Tragiker haben den Tribrachys an allen Stellen (außer der letzten) viel häufiger, den Spondeus und Dactylus der Hauptregel gemäß an den ungleichen Stellen; dem Anapäst sind sie nicht günstig. Sie haben ihn in der Regel nur in der ersten Stelle und zwar in einem ganzen Worte, jedoch in Eigennahmen, für welche größere Freiheit erlaubt sein muß, an allen. Die Griechischen Komiker führten in alle Stellen, die letzte immer ausgenommen, den Anapäst ein, mit gewissen Beschränkungen, nahmentlich wenn ein Dactylus vorhergeht. Die Römischen Komiker und Phädrus endlich nahmen alle diese Freiheiten an, und erlaubten sich noch dazu, den Spondeus an den gleichen Stellen zu setzen, so daß in diesen Versen der Jambus nur in dem letzten Fuße sein ursprüngliches Recht behauptet. Dagegen kehrte Horaz in den Epoden und der Tragiker Seneca zur ältesten Strenge

zurück, und sie gebrauchen in den geraden Stellen statt des Jambus nur zuweilen den Tribrachys, in den ungeraden außer dem Jambus den Spondeus und selten den Anapäst oder Dactylus. Z. B. Horaz Epod. 2.

> Hos intĕr ĕpŭlas, ut juvat pastas oves
> Viderĕ prŏpĕrantes domos
> Pŏsĭtósque vernas, ditis examen domus
> Circum renidentes Lares.
> Haec ŭbĭ locutus foenerator Alfius cet.

Der am häufigsten gebrauchte iambische Vers ist der trimeter acatalectus, oder Lateinisch, nach der Zahl der Füße benannt, der senarius, welches der gewöhnliche Vers für den Dialog im Drama ist. Er hat in der Regel eine Cäsur im dritten oder vierten Fuße, die erste heißt die πενθημιμερὴς, die fünftheilige, die andere ἑφθημιμερὴς, die siebentheilige, d. h. nach dem siebenten Halbfuße, z. B. Horaz Epod. 17: 820

> Jam jam efficaci | do manus scientiae
> Supplex, et oro | regna per Proserpinae,
> Canidĭa, parce | vocibus tandem sacris,
> Citumque retro solve, | solve, turbinem.

Sie kann noch mit andern Cäsuren der Füße verbunden sein, wie es in der angeführten Stelle im dritten und vierten Verse der Fall ist. Die Metriker haben auf viele Feinheiten in dem Bau dieser Verse aufmerksam gemacht, daß z. B. der dritte und vierte Fuß nicht ein einziges Wort ausmachen dürfe, daß, wenn das letzte Wort ein Creticus ist, nicht eine vorhergehende lange Sylbe die Schlußsylbe eines mehrsylbigen Wortes sein dürfe. Da diese Regeln und Bemerkungen sich nur einzig auf die Griech. Tragiker beziehen, so muß das Weitere darüber in den Lehrbüchern der Metrik gesucht werden. Wir nehmen ein Beispiel zu dieser Versart aus dem Fabeldichter Phädrus, und bezeichnen alle Arses mit dem Accent.

> Ad rívum eúndem lŭpŭs et ágnus vénerant
> Sití compúlsi, sŭpĕrior stabát lupus,
> Longéque infĕrior ágnus. Túnc fauce improba

Latro incitátus, júrgii causam íntulit:
Cur, ínquit, túrbuléntam fécisti mihi
Istám bibénti? Lánigér contrá timens:
Qui póssum, quaéso, făcĕre, qúod quĕrĕris, lupe?

821 Versus iambici dimetri sind bei Horaz in den Epoden zum Nachsatze eines längern iambischen oder dactylischen Verses gewöhnlich, z. B. Epod. 2:

Beátus ille, quí procul negótiis
Ut prísca gens mòrtálium,
Patérna rura bóbus exercét suis,
Solútus omni foénore.

Oder Epod. 14:

Móllis inértia cúr tantám diffúderit ímis
Oblívionem sénsibus,
Candide Maecenas, occidis saepe rogando:
Deus, deus, nam me vetat.

Jenes Metrum, wo auf einen Trimeter ein Dimeter folgt, war dasjenige, in welchem Archilochus, der älteste Meister des iambischen Verses, seine Spottgedichte schrieb.

Dimetri catalectici, [illegible]ren erster Fuß ein Spondeus oder statt dessen ein Anapäst sein kann, deren übrige Füße aber rein erhalten werden, finden sich von den uns erhaltenen Römischen Dichtern nur bei Seneca in Chören, z. B. Med. 862 sqq.

Ut tígris órba gnátis
Cursú furénte lústrat
Gangéticúm nemús, sic
Frenáre néscit íras
Medéa, non amóres.

Und Terentianus Maurus in eben diesem Versmaße von demselben sprechend:

Et condere inde carmen
Multi solent poetae.
Horatium videmus
Versus tenoris hujus
Nusquam locasse juges,
At *Arbiter* disertus
Libris suis frequentat.

822 Die Tetrametri Iambici, vollständig und unvollständig, sind häufig bei den Römischen Komikern, die erstern

heissen octonarii, die andern septenarii von der Zahl der vollständigen Füße. Ein Beispiel der octonarii s. bei Terenz Andr. 1, 3 init.

Enimvéro, Dave, níl locist | segnitiae nĕquĕ socórdiae,
Quantum íntellexi mŏdŏ senis | senténtiam de núptiis,
Quae si non astu próvidentur me aút erum pessúm dabunt.
Nec quíd ăgam certum est: Pámphilum|ne adjútem an auscultém seni.
Si illúm relinquo, ĕiŭs vítae tĭmĕo: sín ŏpĭtŭlor, huiús minas.

Die septenarii haben einen sehr bewegenden, aufgeregten Rhythmus. Ein Abschnitt wird in der Mitte beobachtet; er trennt den Vers in zwei Theile, woraus das in der jetzigen Poesie gewöhnliche iambische Metrum hervorgegangen ist: Mein erst Gefühl sei Preis und Dank || lobsinge Gott, o Seele. Als Beispiel Lat. septenarii siehe Terenz Andr. 4, 2, 11:

Per ómnes adjuró deos, | numquam eám me desertúrum,
Non, sí capiundos míhi sciam esse inimícos omnes hŏmĭnes,
Hanc mi expetivi: cóntigit, | convĕnĭunt mores. Vălĕant,
Qui intér nos discidiúm volunt: | hanc nĭsĭ mors mi ădimet némo.

7. Der hinkende Jambus (Choliambus) oder Skazon, 823 (σκάζων,) auch Hipponakteischer Vers genannt, ist ein zusammengesetzter Vers und sollte also eigentlich nicht an diesem Orte behandelt werden, der Deutlichkeit wegen wollen wir ihn jedoch nicht von den übrigen iambischen Versen trennen.

Der Choliambus ist nähmlich ein iambischer Senar, für dessen letzten Fuß aber antispastisch ein Trochäus eintritt, der fünfte Fuß ist gewöhnlich, des Gegensatzes wegen, ein reiner Jambus. Diese Versart eignet sich zur Satire; Römische Dichter, nahmentlich Catullus, haben sie jedoch auch zum Ausdruck sanfter Empfindungen gebraucht. Z. B. außerordentlich passend im 8. Gedichte:

Misér Catulle désinas inéptire,
Et quód vides perísse, perditúm dúcas.
Fulsére quondam cándidi tibí sóles,
Quum véntitabas, quó puella dúcébat

Amáta nobis quántum amabitúr núlla.
Ibi illa multa túm jocosa fiébant,
Quae tú volebas, néc puella nólébat.
Fulsére vere cándidi tibí sóles!
Nunc illa non volt, tu quoque impoténs nóli,
Nec quáe fugit sectáre, nec misér vive.

824 8. Unter allen dactylischen Versen ist der bekannteste und am meisten gebrauchte der *Hexameter*, dem epischen (erzählenden) Gedichte eigenthümlich, daher auch der heroische Vers genannt. Er besteht, wie sein Nahme besagt, eigentlich aus 6 Dactylen, für deren letzten aber immer ein Spondeus, oder, da die letzte Sylbe zweifelhaft ist, ein Trochäus steht. Die vier ersten Stellen lassen den Spondeus statt des Dactylus ohne Unterschied zu, und der Vers gewinnt durch die Einmischung dieses Fußes an Kraft und Abwechselung, indem lauter Dactylen einen zu hüpfenden, lauter Spondeen einen schwerfälligen Gang hervorbringen, wie dies von Virgil mit Absicht bewirkt ist in den Versen:

Quádrupedánte putrém sonitú quatit úngula cámpum.
Illi intér sesé magná vi bráchia tóllunt.

In die fünfte Stelle wird nur selten ein Spondeus gesetzt, und immer mit vorhergehendem Dactylus. Einen solchen Vers nennt man einen versus spondaicus. Er klingt hart und schwerfällig, aber die Langsamkeit des Ganges ist oft dem Gedanken angemessen, und wird von den Dichtern durch Kunst hervorgebracht. Die Römischen Dichter lieben es, in dieser Composition ein viersylbiges Wort an das Ende des Verses zu stellen, bei Virgil Ecl. 4, 49 und Aen. 2, 68:

Cara deum soboles, magnum Jovis incrementum.
Constitit, atque oculis Phrygia agmina circumspexit.

Anm. Ein dreisylbiges Wort wird den Ictus auf die letzte Sylbe des vorhergehenden Wortes bringen, und dies ist dem Römischen Accentuationssystem zuwider, welches zwar im Allgemeinen bei dem Bau des Hexameters nicht beachtet wird, im Ausgange des Ver-

ses jedoch, wo möglich, mit dem metrischen Ictus in Uebereinstimmung gesetzt wird.

Auf die Cäsur dieses Verses wenden die Dichter eine besondere Aufmerksamkeit, da er zu lang ist, um in einem Athem gelesen zu werden, und durch den Einschnitt, welcher den Rhythmus anscheinend verändert, eine neue Mannigfaltigkeit erhält. Die natürlichste und am häufigsten gebrauchte Cäsur ist im dritten Fuße, entweder nach der Arsis, oder in der Thesis d. h. nach der ersten Kürze des Dactylus. Jene heißt die Caesura (τομή) πενθημιμερής, oder auch männliche, die andern nennen Griech. Metriker die Cäsur κατὰ τρίτον τροχαῖον und wir daher die trochäische, weil zunächst vor dem Schnitt ein Trochäus — ◡ steht, auch im Gegensatze zu jener männlichen die weibliche, weil der Halbscheid des Verses auf die Thesis ausgeht. Die männliche Cäsur ist im alten heroischen Gedicht die herrschende, die trochäische hat wirklich den Ausdruck minderer Kraft und wird deshalb nach Beschaffenheit der Gedanken ebenfalls gern gebraucht. Wenn die Cäsur nicht im dritten Fuße ist, so pflegt sie im vierten zu sein, aber in diesem ist nur eine Art derselben erlaubt, nähmlich nach der Arsis. Sie heißt die ἑφθημιμερής, und wird für schön gehalten, wenn mit ihr noch eine andere mindere Cäsur im zweiten Fuße verbunden ist: Catull Epithal. Pel. 139: 826

Eumenides | quibus anguineo || redimita capillo.

Anm. 1. Eine von diesen drei Vers-Cäsuren hat jeder gut gebaute Hexameter; mit ihnen können noch mehrere andere, welche von den einzelnen Füßen gemacht werden, verbunden sein. Und in dieser Hinsicht ist besonders die Cäsur nach der ersten Arsis zu bemerken, welche dem einsylbigen Worte einen großen Nachdruck verleiht. In die Hauptcäsur des Verses legen die Dichter gern eine Interpunction, worauf bei der Bestimmung, welche Cäsur im Verse die vorzügliche sei, zu achten ist. Denn sehr oft tritt der Fall ein, daß man z. B. an der gewöhnlichen Stelle für die Cäsur, im dritten Fuße, eine Wortcäsur hat, im vierten Fuße aber ein stärkerer Abschnitt ist. 827

Alsdann ist dieser für die Hauptcäsur zu halten und in der Recitation hervorzuheben. Z. B. bei Horaz Serm. 1, 4, 61:

Postquam discordia tetra
Belli ferratos postes portasque refregit,

würde es unpassend sein die Cäsur πενθημιμερής anzunehmen, weil sie das Adjectivum vom Substantivum trennen würde; besser also nach postes, wo durch das que wenigstens ein neues Nomen hinzugefügt wird. So scheint es uns auch nicht zweifelhaft zu sein, daß bei Horaz epist. 2, 3, 137 die Cäsur so anzunehmen sei:

Fortunam Priami cantab' | et nobile bellum,
nicht Fortunam Priami | cantabo et nobile bellum.

Denn die Elision des Vokals hindert die Cäsur nicht, indem das Wort als vor dem elidirten Vokal abgeschlossen anzusehen ist.

827 Eine besondere Art des Vers-Abschnittes, nicht Einschnittes, ist die sogenannte Caesura bucolica, wenn am Ende des vierten Versfußes auch Wort und Sinn abschließt. Zugleich findet neben derselben auch eine der obenerwähnten drei Hauptcäsuren Statt, aber natürlich zwingt der Abschnitt des Sinnes, verbunden mit dem Ende des Fußes, den Recitator vor dem fünften Fuße länger als gewöhnlich einzuhalten. Zuweilen wird durch diesen Rhythmus vortrefflich die Schnelligkeit einer heftigen Bewegung bis zu einem plötzlich begegnenden Aufenthalte gemahlt, im Allgemeinen aber liegt, wegen des unverhältnißmäßigen kurzen Nachsatzes, der Ausdruck der ungebildeten Natürlichkeit darin. Und deshalb scheinen die bukolischen Griech. Dichter diesen Vers so sehr vorzugsweise gebraucht zu haben, daß er davon seinen Nahmen erhalten hat.

828 Anm. 2. Ein einsylbiges Wort am Schluß des Verses, wenn nicht ein anderes einsylbiges vorhergeht, hat etwas Seltsames, indem es den Leser nöthigt, einen für die Thesis nicht gehörigen Accent auf dasselbe zu legen, damit es nur verstanden werde. Aber dies wird oft von den Dichtern gesucht zur Schilderung entweder des Harten und Rauhen, oder zum scherzhaften Ausdruck des Unerwarteten z. B.

Dát latus, insequitúr | cumulo praeruptus aquae mons. Virg. Aen. 1, 106.
Illic, út pĕrhibént | aut intempesta silet nox. Id. Georg. 1, 247.
Parturiunt montes | nascetur ridiculus mus. Hor. ep. 2, 3, 139.

829 9. Nächst dem Hexameter ist der bekannteste dactylische Vers der sogenannte Pentameter. Er hat diesen Nahmen von der Zahl der fünf vollständigen Metra, welche er enthält, aber er hat eigentlich ebenfalls sechs Füße, von denen

nen der dritte und sechste unvollständig sind. Sein Maaß ist dieses:

– ◡◡ – ◡◡ – | – ◡◡ – ◡◡ –

In der zweiten Hälfte müssen reine Dactylen sein, auch in der ersten wechseln gewöhnlich Dactylen und Spondeen, denn zwei Spondeen machen den Rhythmus hart. Nach der dritten Arsis, wo die Cäsur unveränderlich ist, muß zur Ausfüllung des Rhythmus eine Pause von zwei Zeittheilen gelassen werden, und um diese zu erleichtern, ist die syllaba anceps von dieser Stelle, obgleich man sie durch die Arsis verlängern könnte, ausgeschlossen. (Es giebt nur sehr wenig Stellen, wo eine kurze Sylbe hier durch die Kraft der Arsis und Cäsur verlängert worden ist. Ueber die Griechen s. Friedemann dissert. de media syllaba pentametri hinter Spitzner de versu Graecorum heroico. Lips. 1816.) Dieselbe Pause ist am Ende des Verses, wo zwar eine kurze Sylbe nach der allgemeinen Regel stehen kann, aber doch nur selten eine solche steht, welche auf einen kurzen Vokal ausgeht. Dreisylbige Wörter zum Schluß werden nicht geliebt, weil der Accent ungünstig fällt. Dieser Vers wird nur als Nachsatz des Hexameters gebraucht, und diese Vers- und Dichtungsart heißt die elegische (elegia). Wenn sie auch ursprünglich zum Ausdruck des Schmerzes und der Liebesklage gebraucht wurde, so ist sie doch bald auf andere frohere Gegenstände angewandt worden; sie ist aber immer für kürzere Gedichte bestimmt gewesen und hat ihren eigenthümlichen Sitz im Epigramm oder Sinngedicht. Z. B. Martial Epigr. 5, 76:

Profecit poto Mithridates saepe veneno,
Tóxica né possént saévă nocēre sibi:
Tu quoque cavisti, coenando tam male semper,
Né possés unquám, Cinna, perire famo.

10. Von andern dactylischen Versen führen wir an 830

den Dimeter catalecticus, welcher auch versus Adonius heißt:

— ◡ ◡ — ◡

als Nachsatz zu andern Versen in der lyrischen Poesie gebraucht. Ferner den Tetrameter catalecticus oder versus Alcmanius von dem Lyriker Alcman, der ihn häufig gebraucht hat, so genannt, dessen letzter Fuß rein erhalten wird.

Der Trimeter catalecticus in syllabam:

— ◡◡ — ◡◡ —

bei Horaz nach dem Vorgange des Archilochus vor oder nach einem dimeter iambicus gebraucht, z. B. Epod. 11:

Ínachiá furere | silvís honorem décutit
Férvidióre mero | arcána promorát loco

und Epod. 13:

Tu vina Torquató move | Cónsule préssa meo
Leváre duris péctora | sóllicitúdinibus.

Den Tetrameter catalecticus hat Horaz als Nachsatz zum heroischen Hexameter gebraucht, Oden 1, 7:

Albus ut obscuro | deterget nubila coelo
Saepe Notus, neque parturit imbres
Perpetuos, | sic tu sapiens | finire memento
Tristitiam vitaeque labores.

831 11. Der anapästische Rhythmus (◡◡—) ist der umgekehrte dactylische. Anstatt des reinen Anapästus kann der Spondeus, Dactylus, Proceleusmaticus stehen, aber so daß der Ictus, wie in dem reinen Anapästus gesetzt, der Dactylus also nicht —◡◡, sondern —◡◡ gelesen wird.

Anapästen werden von Griech. Tragikern und Komikern am häufigsten in Systemen, wo also nur am Schlusse eine unbestimmte Sylbe ist, gebraucht. Man theilt sie aber gewöhnlich in Dimetern ab. Ein System endigt sich jederzeit mit einem dimeter catalecticus in syllabam, welcher versus paroemiacus heißt. Vor demselben wird gewöhnlich noch ein monometer gesetzt, daher basis anapaestica

genannt, zuweilen wird ein solcher Vers auch mitten in das System hineingestellt. Bei den uns noch übrigen Römischen Dichtern finden wir nicht viele Anapäste dieser Art, Terenz hat sie nirgends, Plautus nicht selten, aber mit schwierigen Maaßen und vielen Freiheiten, der Tragiker Seneca enthielt sich des Gebrauches des paroemiacus, wodurch seine Anapästen ohne rechten Schluß sind. Außer diesen Dimetern ist bei den Griechen sehr gebräuchlich der tetrameter catalecticus in syllabam, welcher einen Abschnitt in der Mitte nach der zweiten Dipodie hat. Plautus hat ihn ebenfalls, aber wegen seiner vielen Freiheiten und der Corruption des Textes verweisen wir auf Hermann Elem. doctr. metr. p. 405 sqq. Ein Beispiel des dimeter anap. nehmen wir aus Seneca Hippol. 974:

> Res húmanas ordĭ́nĕ nullo
> Fortúna regit spargítque manu
> Mŭnĕ̆ră̆ caeca, pejóră fŏvens.
> Vincít sanctos dirắ lĭbido,
> Fraus súblimi regnắt in aula;
> Tradĕ́rĕ turpi fascés pŏpŭlus
> Gaudĕ́t, ĕosdem cŏlĭ́t átque odit.
> Tristís virtus pervérsă tŭlit
> Praemĭ́ă recti, castós sequitur
> Mălă paúpertas: vitióque potens
> Regnắt ădulter.
> O vánĕ pŭdor falsúmque dĕcus!

12. Die **zusammengesetzten** oder **künstlichen** Rhythmen entstehen aus einfachen durch Unterdrückung einer Thesis, daher gilt jeder Versfuß dieser Rhythmen, weil er zwei Arses hat, einem Metrum gleich. Durch das Zusammenstoßen der Arses im Verse wird der Eindruck der Heftigkeit und Gewaltsamkeit hervorgebracht, welcher von den lyrischen Dichtern und von den Römischen Dramatikern, denen gleichmäßige Verse dieser Art anstatt der Griechischen Chorgesänge dienen, recht wohl benutzt wird. Aus der Zusammensetzung des ungeraden Rhythmus (◡– oder –◡) 832

entstehen die **päonischen** Rhythmen, in den Versfüßen des Creticus –́ ⏑ –́, des Bacchius ⏑ –́ –́ und des Antibacchius –́ –́ ⏑ rein dargestellt. Päonisch heißt dieser Rhythmus, weil man jene drei Füße ansieht als entstanden aus Zusammenziehungen der vier Päonen; denn der Creticus –́ ⏑ –́ ist gleich mit dem ersten Päon –́ ⏑ ⏑͡⏑ und mit dem vierten ⏑͡⏑ ⏑ –́, der Bacchius ⏑ –́ –́ mit dem zweiten Päon ⏑ — ⏑͡⏑, endlich der Antibacchius –́ –́ ⏑ gleich dem dritten Päon ⏑͡⏑ — ⏑. Aus dem geraden Rhythmus (–́ ⏑ ⏑ oder ⏑ ⏑ –́) sind durch Zusammensetzung hervorgegangen der **Choriambische** und **Jonische** Rhythmus, der Choriambische –́ ⏑ ⏑ –́, der Jonische nach beiderlei Formen a majori –́ –́ ⏑ ⏑, a minori ⏑ ⏑ –́ –́.

833 13. Der **Creticus** –́ ⏑ – erlaubt im Verse die Auflösung der beiden Arsen, am Schlusse aber nur die Auflösung der ersten in zwei Kürzen. Bei Plautus und Terenz wird er gewöhnlich in Tetrametern gebraucht, so daß zuweilen ein Dimeter dazwischen tritt. In folgendem Beispiel aus Terenz Andr. IV, 1 beginnt ein dactylischer Vers:

> Hóccine crédibile aút memorábile,
> Tánta vecórdia innáta cuiquam út siet,
> Út malis gaúdeant átque ĕx incómmodis
> Alteriūs sua ut cómparent cómmoda? ah
> Idne ĕst verum? ímmo id est gĕnŭs hominŭm péssumum, in
> Dénegandó modo quis pudor paúlum adest,
> Póst, ubi témpu' promíssa jam pérfici,
> Túm coactí necessário se ăpĕriunt.

Den Schluß (clausula) macht ein iambischer Vers:

> nil opúst | ibi veréntur.

834 14. Der **Bacchius** ⏑ –́ –́ wird häufig von Römischen Komikern in Systemen und in Versen gebraucht. Er läßt die Auflösung beider Arsen zu, die letzte jedoch nicht am Ende des Verses, weil die Sylbe zweifelhaft ist. Der Schluß solcher Verse ist iambisch oder anapästisch. Ein Beispiel aus Terenz Andr. 3, 2:

Adhúc Archylís quae adsolént quaeque opórtet
Signa ésse ad salútem omniá huíc esse vĭdĕo.
Nunc prímum fac ístaec lavét, post deínde
Quod jússi ei dari bĭbĕre, et quántum imperávi
Date: móx ego huc revértor.

Im zweiten Verse ist in dem Fuße se video die erste Arsis in zwei Kürzen vide aufgelöst, im vierten in dem Fuße dari bibe die zweite. Der Ictus wird, da er nicht auf beide Sylben gelegt werden kann, auf die erste der beiden Kürzen gesetzt.

Der Antibacchius wird nicht zu Versen verbunden.

15. Die gebräuchlichste Versart aus dem *Ionicus a majori* (– – ◡ ◡) ist der tetrameter brachycatalectus, welcher auch der Sotadische heißt, weil dieser Dichter darin seine Gedichte schrieb. Sein Maaß ist ursprünglich folgendes: 835

– – ◡ ◡ | – – ◡ ◡ | – – ◡ ◡ | – ◡

Da aber die Längen aufgelöst werden können, und für einen Jonicus auch eine trochäische Dipodie gesetzt werden kann, so nimmt er sehr verschiedene Formen an und gehört durchaus zu den schwierigsten Versmaaßen. Wir wollen nur ein einfaches Beispiel aus Terentianus Maurus de litteris anführen und die Metren abtheilen:

Elĕmentă rŭ|des quae pŭĕ|rós dŏcént ma|gistri
Vocalia | quaedam mĕmŏ|rant, consŏnă | quaedam
Haec reddere | vocem quoni|ám vălént sĕ|orsa
Nullumque si|ne illis potis | ést coirĕ | verbum.

16. Der Ionicus a minori ist von den Aeolischen Lyrikern (Sappho, Alcäus, Alcman) oft gebraucht worden. Bei Horaz Od. 3, 12 finden wir nach dem Vorbilde des Alcäus ein System von 10 Füßen, durchaus reinen Maaßes, und ohne Hiatus. Die Abtheilung derselben, daß zwei Mahl vier Füße verbunden werden, und ein kürzerer Vers von zwei Füßen schließt, ist willkührlich: 836

Misĕrárum ést, | nĕque ămóri | dărĕ lúdúm | neque dulci

Mala vinó | laverę, aút éx|animári | metuéntés
Patruáe vérbera linguáe.

837 17. Der sogenannte Anakreontische Vers besteht ursprünglich aus zwei Ionicis a minori,

∪ ∪ ´— ´— ∪ ∪ ´— ´—

wenn man aber die beiden Kürzen vorn als Anakrusis ansieht, und die Uebertragung des Ionicus a majori in eine trochäische Dipodie damit verbindet, so kommt folgendes Maaß heraus:

∪∪ | ´— ∪ ´— ∪ | ´— ∪

oder ∪∪ | ´— — ´— ∪ | ´— ∪
´— ∪ ´— —
´∪∪ ∪ ´— ∪ |

und dies sind die verschiedenen Formen der kleinen Anakreontischen Gedichte, welche nach der Manier des alten Lykikers meist in sehr später Zeit gemacht sind. Die Römer haben diesen Vers nicht, wenn man nicht den S. 604 angeführten dimeter iambicus catalecticus dafür gelten lassen will, er liegt aber bei einer andern Versart, dem Galliambus, zu Grunde.

838 Denn der Galliambus setzt zu dem vollständigen Anakreontischen Verse noch einen andern Anakreontischen, aber unvollständigen, hinzu:

∪ ∪ ´— ´— ∪ ∪ ´— ´— | ∪ ∪ ´— ´— ∪ ∪ ´—

daraus kann aber, mit den oben erwähnten Freiheiten, werden:

∪∪ ´— ∪ ´— ∪ — — | ∪∪ ´— ∪ ´— ∪ —
∪∪ ∪∪ ∪∪

und dies ist die Form, unter welcher Catullus seine Galliamben gemacht hat, die einzigen vollständigen, welche wir übrig haben, im 63. Gedichte. Wir wollen aber als Bei-

spiel die Belehrung, welche Terentianus Maurus in demselben Catullischen Versmaße giebt, hersetzen:

Sŏnăt hóc sŭbíndĕ mētrŏ | Cȳbĕlēīúm nĕmus,
Nōménque Gálliambis | mĕmŏrátur hínc dătum,
Trĕmŭlós quod ésse Gallis | hăbĭlés putánt mŏdos,
Adĕo út frequénter íllum | prŏpe ăb últimó pedem,
Măgĕ qúo sŏnús vĭbretur, | stŭdĕánt dărĕ trĭbrăchyn.

Und dies (nähmlich die letzte Arsis vor der Catalexis in zwei Kürzen aufzulösen) hat Catullus gewöhnlich gethan.

Er beginnt sein Gedicht so:

Sŭpĕr áltă véctŭs Atys | cĕlĕrí rătĕ măria
Phrȳgĭúm nĕmús cĭtātō | cŭpĭdé pĕdĕ tĕtĭgit.

18. Der Choriambe –◡◡– erlaubt nur die Auflösung der ersten Arsis in zwei Kürzen, sehr selten die Zusammenziehung der mittlern Kürzen in eine Länge. Nur die dramatischen Dichter haben die gleiches Maaß enthaltende iambische Dipodie an die Stelle des Choriambus gesetzt, aber nur nach einem andern Choriambus, dessen zweite Arsis bei der darauf folgenden iambischen Thesis die Einheit des Rhythmus erhält. Die lyrischen Dichter haben den Choriambus, wenn sie denselben in Versen gebrauchten, immer rein erhalten. 839

19. Da aber die alten Dichter keine Verse aus lauter Choriamben gemacht, sondern diesen Fuß, wegen der Heftigkeit seines Ganges, mit vor- oder nachtretenden Füßen eines verschiedenen Rhythmus verbunden haben, so sind wir hier zu dem Punkt gekommen, wo von den zusammengesetzten Versen zu sprechen ist. Ein zusammengesetzter Vers ist nähmlich ein solcher, in welchem Reihen von verschiedenem Rhythmus verbunden sind. Diese Verbindung kann entweder so Statt finden, daß der Wechsel zwischen Arsis und Thesis nicht unterbrochen wird, oder es können durch die Zusammensetzung zwei Theses oder zwei Arses zusammenstoßen. Die erste Art, wo der rhythmische Zusammenhang erhalten wird, und nur ein verschiedenes Verhält- 840

niß der Arsis und Thesis eintritt, ist bei weitem das gewöhnlichste. Die andere, wo der Uebergang von Thesis zur Thesis, oder von Arsis zur Arsis geschieht, ist an und für sich unrhythmisch, aber dieser Eindruck kann oft von dem Dichter gesucht werden.

841 20. Die einfachste Art von Zusammensetzung zeigt sich in den **logaödischen** Versen, wo um einen einfachen prosaischen Schluß hervorzubringen, von den dreisylbigen Füßen —́ ◡ ◡ und ◡ ◡ —́ zu den zweisylbigen —́ ◡ und ◡ —́ herabgestiegen wird. Gewöhnlich nennt man nur dactylische in Trochäen auslaufende Verse logaödisch, aber dasselbe Verhältniß findet bei den Anapästen Statt. Ein solcher logaödischer Vers ist der **Alcäische** Schlußvers:

/ / / —
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Necte meo Lamiae coronam. — Horat.

So wie in diesem Verse der Trochäus dazu dient, den lebhaften Rhythmus herabzustimmen, so wird ebenfalls sehr häufig ein Trochäus zu Anfang einer dactylischen Reihe gesetzt, gleichsam als Einleitung. Daher nennt man ihn jetzt gewöhnlich die **Basis**. Weil er die Stelle einer Reihe vertritt, so ist die Endsylbe anceps, d. h. statt des Trochäus kann als Basis auch der Spondeus stehen; ja hie und da ist dieser Spondeus auch in einen dreisylbigen Fuß aufgelöst worden.

842 21. Logaödisch dactylische Verse mit der Basis nennt man im Allgemeinen **Aeolische** Verse, von den Lyrikern dieses Volksstammes, welche sie erfanden oder gebrauchten. Einzelne Arten derselben haben aber auch besondere Nahmen. Der **Pherekratische** Vers

x — | / / —
— ◡ | — ◡ ◡ — ◡

in welchem höchst selten der Dactylus zusammengezogen wird.

Der **Glykonische** Vers um einen Halbfuß verlängert:

x — | / / ◡
— ◡ | — ◡ ◡ — ◡ —

Anm. Aus der unverbundenen Zusammenstellung des Glykonischen und Pherekratischen Verses entsteht der sogenannte Priapeische Vers, (also ein versus asynartetus,) z. B. bei Catullus im 18. Gedichte:

Hunc lucum tibi dedico, | consecroque, Priape,
Qua domus tua Lampsaci est, | quaque silva, Priape,
Nam te praecipue in suis | urbibus colit ora
Hellespontia, ceteris | ostreosior oris.

Der Phaläcische Vers aus einem Dactylus und drei Trochäen: 843

x — | / ⏑ ⏑ / ⏑ / ⏑ / —
— ⏑ | — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Dieser Vers hat elf Sylben, daher heißt er auch der Hendecasyllabus, und unter diesem Nahmen ist er von den Lateinischen Dichtern, nahmentlich Catull und Martial, sehr oft zu kleineren Gedichten angewandt worden, z. B. Catull im 3. Gedichte:

Lúgete, ó Venerés Cupídinésque
Et quantúm est hominúm venústiórum:
Pásser mórtuus ést meaé puéllae,
Pásser, déliciaé meaé puellae,
Quém plus ílla oculís suís amábat.
Nám mellítus erát, suámque nórat
Ípsa tám bene quám puélla mátrem,
Néc sese á gremio illiús movébat,
Séd circúmsiliéns modo húc modo illuc
Ad solám dominam úsque pípiábat.
Quí nunc ít per itér tenébricósum
Illuc, únde negánt redíre quémquam.
At vobís male sít malaé tenébrae
Orci, quae ómnia bélla dévoratis,
Tám bellúm mihi pásserem ábstulístis!
O factúm male! ó misélle pásser!
Cúja núnc operá meaé puéllae
Fléndo túrgiduli rubént océlli.

Gewöhnlich also ist, wie man sieht, die Basis ein Spondeus, und unter den Lateinischen Dichtern hat nur Catullus sich hierin größere Freiheiten genommen, und den ursprünglichen Trochäus zuweilen gebraucht.

844 22. So wie die Dactylen in Trochäen logaödisch ausgehen, so müssen Choriamben zum Schluß sich in Jamben auflösen, weil bei dem Choriambus die Arsis schließt, daran also, nach der gewöhnlichsten Art der Zusammensetzung, eine Thesis sich reihen muß. Und in dieser Art finden wir bei Römischen Dichtern (nahmentlich Horaz) einen Choriambus mit einer unvollständigen iambischen Dipodie:

— ◡ ◡ — ◡ — ◡

Sanguine viperino.

Gewöhnlich aber wird der Choriambische Vers noch mit einer Basis vermehrt, und so finden sich bei Horaz zwei und drei Choriamben verbunden, mit einem Jambus als Schluß.

Der Dichter hat sich das Versmaaß dadurch erschwert, daß er als Basis nur den Spondeus gebraucht, und nach jedem Choriambus mit Ausnahme des letzten, einen Abschnitt macht. Man nennt dergleichen Verse Asklepiadische, kleinere, wie:

Maecenás atavis | édite regĭbus
O et praésidium et | dúlce decus mĕum

und größere wie:

Nullam, Váre, sacra | víte prius | séveris arbŏrem
Circa míte solum | Tíburis et | moénia Catĭli.
Siccis ómnia nam | dúra deus | próposuit: nĕque
Mordacés aliter | diffugiunt | sóllicitudĭnes.

845 23. In den bisher angeführten Arten zusammengesetzter Verse konnte man die Basis als die kleinste trochäische Reihe ansehen, von welcher auf einen anderen Rhythmus übergegangen wurde. In andern Versen finden wir aber eine vollständigere trochäische Reihe: bei Horaz Od. 1, 8 vor einem choriambischen Verse von zwei Choriamben mit iambischem Schluß. Der Dichter hat sich den Zwang aufgelegt, statt des zweiten Trochäus durchweg den Spondeus zu gebrauchen:

— ◡ — — | — || ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Die Cäsur nach der Arsis des ersten Choriambus ist zu bemerken, kann aber allerdings nicht für passend gehalten werden. In dem angeführten Gedichte ist dieser Vers mit einem anderen kürzeren Choriambischen, dessen wir oben schon erwähnt haben, verbunden:

Lýdia dic, per ómnes
Té deós oró | Sybarin cúr properas amándo.

Dieselbe trochäische Dipodie vor einer logaödischen dactylischen Reihe macht den elfsylbigen Sapphischen Vers aus:

/ ◡ /–/ ◡◡ / ◡ /–
– ◡ – ◡ – ◡◡ – ◡ – ◡
Persicós odi puer apparatus.

Der Uebergang von Jamben zu Dactylen kann, wenn der rhythmische Zusammenhang beobachtet werden soll, nur so geschehen, daß die iambische Reihe catalectisch ist. Und dies ist der Fall in dem elfsylbigen Alcäischen Verse:

– / ◡ /– | / ◡◡ / ◡ ◡
◡ – ◡ – ◡ | – ◡◡ – ◡ –
Frui paratis et valido mihi.

Anm. Es mag hier noch des Saturnischen Verses Erwähnung geschehen, einer alt-Römischen Versart, welche späterhin selten gebraucht wurde. Er besteht aus einem dimeter iambicus catalecticus an dessen Thesis sich drei Trochäen schließen. Die alten Römischen Dichter nahmen sich aber viele Freiheiten in diesem Maaße, und die hin und wieder angeführten Bruchstücke sind schwer in das rechte Maaß zu bringen. Wir wollen daher die regelmäßigen Saturnischen Verse, welche der Metriker Terentianus Maurus zur Belehrung darüber selbst verfertigt hat, hersetzen: 846

ut, si vocét Caméenas | quis novém soróres.
Et Naevio poëtae | sic ferunt Metellos
quum sape laederentur | esse comminatos:
dabunt malum Metelli | *Naevio poëtae.*
Dabunt malum Metelli | clauda pars dimetri,
post *Naevio poëtae*: tres vides trochaeos,
nam nil obest trochaeo, | longa quod suprema est.

24. Dies mag mit Bezug auf die Römischen Lyriker auch über die zusammengesetzten Verse genug sein. Es werden nun Verse entweder in unmittelbarer Folge wiederholt, wie die einfachen in der Regel und von den zusammenge- 847

setzten die choriambischen; oder es werden Verse von verschiedenem Maaße und Rhythmus so, daß die einzelnen Verse getrennt bleiben, (was hauptsächlich die syllaba anceps anzeigt,) zu einem rhythmischen Ganzen verbunden, welches man Strophe nennt. In der Verbindung von verschiedenen Versen zu einer Strophe folgt der Dichter seinem Gefühle, und die möglichen Veränderungen sind nicht zu berechnen. Horaz, auf den wir uns zunächst beziehen müssen, bildet, wie es scheint, ohne Griechisches Vorbild, kleine Strophen entweder aus choriambischen Versen allein, oder aus choriambischen und äolischen Versen, von denen wir kurz zuvor gesprochen haben, verbunden. Diese Strophen in ihre Bestandtheile aufzulösen wird gar keine Schwierigkeit haben. Von den künstlicheren Griechischen Strophen finden wir bei ihm die Sapphische und Alcäische. In beiden hat er etwas nach eignem Urtheil geändert.

848 Die Sapphische Strophe besteht aus dem drei Mahl wiederholten Sapphischen elfsylbigen Vers, und dem Adonischen (s. S. 610) zum Schluß. Horaz hob die syllaba anceps am Ende der trochäischen Dipodie auf, und erlaubt sich nur den Spondeus, führte eine Cäsur nach der fünften Sylbe ein, vertauscht diese aber auch zuweilen mit einer trochäischen Cäsur nach der sechsten Sylbe. In einigen Gedichten (besonders Carm. IV, 2) erlaubt er sich versus hypermetros, d. h. solche, welche mit ihrer Schlußsylbe durch Elision in den folgenden Vers hinüberreichen, jedoch nur selten und meistens mit angehängten Encliticis. Zuweilen verbindet er auffallend den Adonischen Vers mit dem vorhergehenden elfsylbigen, z. B. Od. 1, 2, 19:

> labitur ripa Jove non probante u-
> xorius amnis.

so daß es scheinen könnte, als habe er diese beiden Verse als einen angesehen. Aber es findet sich doch auch der Hiatus und m wird nicht elidirt, wenn der folgende Vers

mit einem Vokal anfängt. Also man hat jenes nur als Freiheiten anzusehen, welche sich Horaz nach dem Vorgange der Sappho erlaubt. Aber rhythmisch hängen die Verse in der That so zusammen, daß nirgends eine Kluft entsteht, sondern die Thesis immer von der Arsis aufgenommen wird:

/ / / /—
— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ∪
/ / / /—
— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ∪
/ / / /—
— ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ — ∪
/ /—
— ∪ ∪ — ∪

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris jaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra.

849 Die Alcäische Strophe besteht aus dem zwei Mahl gesetzten Alcäischen elfsylbigen Vers, aus einem dimeter iambicus in überzähliger Sylbe (hypercatalectus,) und einem versus logaoedicus von zwei Dactylen und zwei Trochäen.

Das Griechische Metrum ist also folgendes:

— / — | / / ∪
∪ — ∪ — ∪ | — ∪ ∪ — ∪ —
— / — | / / ∪
∪ — ∪ — ∪ | — ∪ ∪ — ∪ —
— / — / —
∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪
/ / / —
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ — ∪

Horaz machte den Gang der ersten drei Verse durch Spondeen kräftiger, indem er sich selbst das Gesetz machte, an allen Stellen, wo nach obigem Schema die lange Sylbe erlaubt ist, sie auch wirklich lang zu setzen, mit Ausnahme der Syllaba anceps am Schluß der Verse, welche anceps bleibt. Daher wird gewöhnlich das Metrum nach dem Gebrauch des Horaz so angegeben:

— — ∪ — — | — ∪ ∪ — ∪ —
— — ∪ — — | — ∪ ∪ — ∪ —
— — ∪ — — — ∪ — ∪
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ — ∪

doch ist es dienlich, immer das ursprüngliche Griechische Maaß vor Augen zu haben, weil der Römische Dichter dennoch zuweilen von seinem Gesetze, eben weil es willkührlich ist, abweicht. So gebraucht er den Jambus statt des Spondeus zu Anfang des ersten Verses Od. 1, 9, 1; 1, 31, 9 und 17; 2, 9, 5; und im zweiten Verse Od. 3, 3, 34; und im dritten 1, 17, 7. Jedoch der kurzen Sylbe vor dem Abschnitt enthält er sich durchaus, nach Bentley's Bemerkung zu Od. 3, 2, 1. Der Abschnitt des Alcäischen Hendecasyllabus wird von Horaz immer beobachtet, er kann sogar den Hiatus entschuldigen und die kurze Sylbe verlängern. Man vergl. Od. 2, 20, 13 und 3, 5, 17. Doch wird die Cäsur zuweilen in einem zusammengesetzten Worte gemacht, sehr selten (4, 14, 17 und 1, 37, 14) trifft sie in ein nicht zusammengesetztes Wort. Den Hiatus zwischen den einzelnen Versen ließ Horaz selten zu, auch dies noch zu der Strenge seiner Metrik hinzusetzend. Der dritte und vierte Vers wird zuweilen durch Elision verbunden, z. B. Od. 2, 3, 27:

sors exitura et nos in aeternum
exilium impositura cymbae.

Zweiter Anhang.

Vom Römischen Calender.

850 Die Römische Bezeichnung der Monatstage ist von der unsrigen ganz verschieden. Ohne hier auf die Verschiedenheit der alten Jahresbestimmung und Eintheilung einzugehen, wollen wir gleich das Julianische Jahr und Monatseintheilung zu Grunde legen, nach welcher der Februarius in gemeinen Jahren 28 Tage hat, die vier Monate April, Juni, September, November (Apjunseno sagt man mit einem kindischen, aber doch nützlichen Gedächtnißworte nach den Wortanfängen) 30 Tage, die übrigen aber 31 Tage enthalten. Die Tage dieser Monate werden nicht von 1 bis 30 oder 31 gezählt, und so benannt, sondern nach drei in jedem Monate feststehenden Tagen rückwärts gerechnet. Diese drei Tage sind der erste, fünfte und dreizehnte, sie heißen mit Römischen Nahmen die Calendae, Nonae und Idus des jedesmaligen Monats. (Die Monatsnahmen werden aber, wie schon oben S. 30 angeführt worden, als Adjectiva gebraucht, schließen sich daher auch in gen. fem. an die drei genannten Feminina.) Die Römische Art, von einem bestimmten terminus an zu zählen, ist aber so, daß dieser mit eingerechnet wird. So ist z. B. der dritte Tag vor den Nonen, d. h. vor dem fünften, nicht der zweite des Monats, wie wir nach der arithmetischen Subtraction sagen würden, sondern der dritte, woraus die praktische Regel entsteht, daß man bei der Berechnung der Monats-Tage, zu der Zahl, von welcher subtrahirt wird, eines hinzu addire. (Vergl. Zumptii Annales hist. p. 43.) Ist aber der terminus, von welchem rückwärts gezählt wird, der erste des folgenden Monats, so ist es nicht hinreichend, die

Zahl der Tage des laufenden Monats um eins vermehrt in Rechnung zu bringen, sondern es müssen auch die Calendae selbst bei der Subtraction berücksichtigt werden, d. h. es muß die Zahl der Tage des laufenden Monats um 2 vermehrt als Minuendus angesetzt werden. So ist also dies tertius ante Cal. Julias, da der Juni 30 Tage hat, der 29. Juni. Hierauf beruht nun die ganze scheinbare Schwierigkeit der Berechnung Römischer Zeitbestimmungen. Daneben aber ist noch eine Eigenthümlichkeit, ein Ueberrest aus der früheren dem Numa zugeschriebenen Einrichtung des Röm. Jahres, zu berücksichtigen. Nähmlich in den vier Monaten März, Mai, Juli und October (Immo und Milmo, wo il den Julius ausdrückt) fallen die Nonae auf den 7., die Idus auf den 15. Tag des Monats, statt auf den fünften und dreizehnten.

Ueber die grammatische Form bei der Angabe des Tages ist folgendes zu bemerken. Der Ablativ ist der Casus für die Zeitbestimmung wann? also sollte gesagt werden z. B. die tertio ante Calendas Martias. Durchweg aber läßt man die und ante weg, und sagt abgekürzt *tertio Calendas* oder mit Zahlen III. Cal. Aber bei Cicero und Livius finden wir eine andere Art ausschließlich oder doch viel gebräuchlicher, nähmlich z. B. *ante diem tertium Calendas* oder Nonas, Idus. (Abgekürzt a. d. III. Cal.) Grammatisch können wir dies, statt des sprachrichtigen die tertio ante Calendas, nicht anders erklären, als dadurch, daß wir annehmen, ante sei umgestellt, und nachher der Ablativ in den Accusativ verändert, gleich als müsse er von ante abhangen, während doch der wirkliche Accusativ Calendas unverändert blieb. Pridie und postridie der Tag vorher, und der Tag nachher, werden entweder mit dem Genitiv oder mit demselben Accusativ verbunden, an welchen man einmahl gewöhnt war, also pridie Iduum oder pridie Idus.

Die-

Dieser Ausdruck ante diem muß als ein unveränderliches Substantivum angesehen werden, indem Präpositionen, welche den Accusativ oder den Ablativ regieren, davor gesetzt werden können, z. B. Cic. in Catil. I, 3 dixi ego idem in Senatu, caedem te optimatum contulisse *in ante* diem V Cal. Novembris (oder Novembres, indem is auch wahrscheinlich nur die alte Form des Accusativus es ist) Liv. 43, 16 *in ante* dies octavum et septimum Calendas Octobres comitiis dicta dies; id. 45, 2 supplicatio indicta est *ex* ante diem quintum Idus Octobres, cum eo die in quinque dies. Und so auch bei *pridie:* Cic. ad Att. 2, 11 nos in Formiano esse volumus usque ad pridie Nonas Majas.

Um die Berechnung unsers sogenannten Datums nach dem alten Calender (wie er von C. Julius Cäsar im Jahre 45 vor Chr. festgestellt worden,) Anfängern zu erleichtern oder zu ersparen, fügen wir zum Schluß noch Bröder's Tabelle hinzu, deren Gebrauch sich leicht ergeben wird:

Unsere Monatstage.	März, Mai, Julius und October (haben 31 Tage.)	Januar, August, December (haben auch 31 Tage.)	April, Junius, September, November (30 Tage.)	Februar hat 28, und in Schaltjahren 29 Tage.
1	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*
2	VI	IV ante	IV ante	IV ante
3	V ante	III Nonas	III Nonas	III Nonas
4	IV Nonas	Pridie Nonas	Pridie Nonas	Pridie Nonas
5	III	*Nonis*	*Nonis*	*Nonis*
6	Pridie Nonas	VIII	VIII	VIII
7	*Nonis*	VII	VII	VII
8	VIII	VI ante	VI ante	VI ante
9	VII	V Idus	V Idus	V Idus
10	VI ante	IV	IV	IV
11	V Idus	III	III	III
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Pridie Idus
13	III	*Idibus*	*Idibus*	*Idibus*
14	Pridie Idus	XIX	XVIII	XVI
15	*Idibus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV	XIII
18	XV	XV	XIV	XII
19	XIV	XIV	XIII	XI
20	XIII	XIII	XII	X
21	XII	XII	XI	IX
22	XI ante Calendas (des folgenden Monats.)	XI ante Calendas (des folgenden Monats.)	X ante Calendas (des folgenden Monats.)	VIII ante Calendas Martias.
23	X	X	IX	VII
24	IX	IX	VIII	VI
25	VIII	VIII	VII	V
26	VII	VII	VI	IV
27	VI	VI	V	III
28	V	V	IV	Pridie Calendas Martias.
29	IV	IV	III	
30	III	III	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	
31	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)		

Dritter Anhang.

Römisches Gewicht, Geld und Maaß.

1. Das Römische Pfund (libra, pondo) ist ungefähr gleich $\frac{2}{3}$ des Pariser oder $\frac{7}{10}$ des Cöllnischen Pfundes, oder gleich 22 Loth $1\frac{1}{2}$ Quentchen. Es wird in 12 Theile (unciae) getheilt und heißt als Ganzes dieser 12 Theile As. Die Nahmen der Brüche sind folgende: ein Zwölftel $\frac{1}{12}$ heißt uncia (als Gewicht etwa zwei Loth) $\frac{2}{12}$ sextans d. h. $\frac{1}{6}$, $\frac{3}{12}$ quadrans d. h. $\frac{1}{4}$, $\frac{4}{12}$ triens d. h. $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ quincunx, $\frac{6}{12}$ semis oder semissis, d. h. die Hälfte des Aß, $\frac{7}{12}$ septunx, $\frac{8}{12}$ bes oder bessis, d. h. zwei Theile von dreien oder $\frac{2}{3}$, $\frac{9}{12}$ dodrans zusammengesetzt aus dequadrans $\frac{3}{4}$, $\frac{10}{12}$ dextans oder decunx, $\frac{11}{12}$ deunx d. h. eine Unze abgezogen. Sie finden auch für andere Verhältnisse ihre Anwendung, so sagt man z. B. er wurde zum Erben eingesetzt ex dodrante d. h. mit $\frac{9}{12}$, ex deunce, mit $\frac{11}{12}$ des Ganzen. Eine uncia enthält 2 semiuncias, 3 duellas, 4 sicilicos, 6 sextulas, 24 scrupula oder scripula. Composita von as sind bessis 2 Aß, tressis 3 Aß, octussis 8 Aß, decussis 10 Aß, centussis 100 Aß. 851

2. Das älteste Römische Geld war von Kupfer, und ein Aß als Münze ist ursprünglich ein ausgeprägtes Pfund Kupfer. Als man Silbermünzen zu prägen angefangen hatte, (einige Jahre vor dem ersten Punischen Kriege) gab man dem kupfernen Aß geringeren Gehalt, zuerst $\frac{1}{6}$, hernach $\frac{1}{12}$, zuletzt $\frac{1}{24}$ des ursprünglichen, so daß die Münze, welche ursprünglich ein Pfund Kupfer gewogen hatte, späterhin nur eine halbe uncia oder ungefähr ein jetziges Loth enthielt. 852

Silbermünzen waren der denarius, ursprünglich gleich 10 Asse, späterhin nach der Reduction des Aß auf

$\frac{1}{12}$ Pfund, gleich 16 Asse. Ein halber Denar heißt quinarius, ein Vierteldenar sestertius, d. h. drittehalb Aß ursprünglich, aber, als der Denar gleich 16 Asse war, 4 Asse werth. Noch kleinere Silbermünzen waren die libella, $\frac{1}{10}$ Denar, die sembella $\frac{1}{20}$ Denar, teruncius, $\frac{1}{40}$ Denar, 3 Unzen altes, oder 4 Unzen reducirtes Kupfergeld. Ein Denar wiegt etwas mehr oder minder 73 Pariser Gran, wurde aber unter den ersten Kaisern allmählig bis zu 63 Gran vermindert, also gingen in den Zeiten der Republik ungefähr 84, späterhin unter Domitian 96 bis 100 auf das Römische Pfund. Da der Silbergehalt dieser Münze bedeutend, und der Zusatz von unedlem Metall in jenen Zeiten äußerst gering ist, so kann man annehmen, daß nach dem Deutschen Conventionsfuße ausgeprägt ein Denar $5\frac{1}{12}$ Groschen oder 23 Kreuzer Rheinisch werth ist, der Sestertius also, als dessen vierter Theil, $15\frac{1}{4}$ Pfennig oder $5\frac{3}{4}$ Kreuzer und 1000 Sesterzien ziemlich genau 53 Thaler Sächsisch sind.

Goldmünzen wurden sehr verschieden ausgeprägt, ein aureus zur Zeit der Kaiser ist gleich 25 Denaren oder 100 Sesterzien, d. h. $6\frac{1}{8}$ Thaler.

853 3. Man rechnet aber in der Regel nach Sesterzien und ein nummus schlechtweg ist ein Sestertius. Statt mille sestertii sagt man eben so gut mille sestertium (Genit. Plur.) so wie mille passuum gewöhnlich ist. Eine Million wird durch Multiplication, wie oben S. 103 gelehrt worden ist, ausgedrückt: decies centena milia Sestertium, oder in der Regel, mit Auslassung der Wörter centena milia, bloß decies, centies 10 Millionen, millies 100 Millionen. Weil man auf diese Weise sich gewöhnte, das Wort Sestertium bei mille und von mille an zu hören, so kam man durch eine Art grammatischen Irrthums dahin, Sestertium als ein eignes Substantivum gen. neutr. anzusehen und sagte unum Sestertium, septem Sestertia, bis

dena Sestertia, sexcenta Sestertia für unum mille Sestertium, septem milia Sestertium u. s. f.

Von decies Sestertium an ging man noch weiter und deklinirte diesen Ausdruck als ein Singulare tantum, z. B. Tac. Ann. XII, 58 Bononiensi coloniae, igni haustae, subventum *centies sestertii* largitione, durch das Geschenk von 10 Millionen Sesterzien. Suet. Caes. 50 Serviliae *sexagies sestertio* margaritam mercatus est, er kaufte ihr eine Perle für 6 Millionen. Id. Octav. 41 Senatorum censum *duodecies sestertio* taxavit, er setzte den Census der Senatoren auf 1,200000 Sesterzien. Doch ist zu bemerken, daß dieser Sprachgebrauch sich bei Cicero nicht findet, selbst sestertia ist bei ihm nur an einer und der andern Stelle, Paradox. 6, 3 und in Verr. 3, 50.

4. Von dem Griechischen Gewicht und Geld können wir hier nur einiges bemerken. Ein Attisches talentum ist gleich 80 Röm. Pfunden oder beinah 56 Cöllnischen, eine mina (μνᾶ) der sechzigste Theil davon, also $1\frac{1}{3}$ Röm. Pfund, und auf eine Mine gehen 100 Drachmen. Also hat ein Talent 60 Minen und 6000 Drachmen. Dieselben Nahmen und Verhältnisse finden bei dem Gelde Statt. Die gewöhnlichste Silbermünze, von welcher als Einheit beim Rechnen ausgegangen wird, ist die Drachme, sehr verschieden an Gewicht und Gehalt, je nach den verschiedenen Münzstädten und Zeiten, aber im Allgemeinen dem Römischen Denar gleich geschätzt. Die Attische Drachme ist aber etwas besser als der Römische Denar und in den Zeiten der unabhängigen Republik beinah 5 Groschen $9\frac{1}{2}$ Pf. Conventionsgeld oder 26 Kreuzer Rheinisch werth, oder wenn kein Prägeschatz anzunehmen ist (nach Böckh Staatshaushaltung der Athener Theil. 1. S. 16) auf $5\frac{1}{2}$ Groschen anzunehmen, die Mine also 22 Thaler 22 Groschen und das Talent 1375 Thaler Conventionsgeld. 854

5. Bei dem Römischen Längenmaaße geht man von 855

dem Fuß oder pes aus. Der Römische Fuß hat nach den gründlichsten Bestimmungen neuerer Gelehrten 131 Pariser Linien, deren $136\frac{1}{2}$ auf den Griechischen, 139 auf den Rheinländischen und 144 auf den Pariser Fuß gehen. So sind also 25 Römische Fuß gleich 24 Griechischen und 100 Römische gleich $94\frac{1}{3}$ Rheinländischen. Der Römische Fuß wird entweder nach dem allgemeinen Bruchsystem in 12 uncias, oder in 16 digitos (δακτύλους) eingetheilt. Kleinere Maaße sind der palmus, $\frac{1}{4}$ Fuß oder 4 digiti, d. h. die Breite einer Hand, (Griechisch παλαιστή) aber in späteren Zeiten, so wie noch jetzt bei den Italiänern, wird dieser Nahme auf die Länge einer Spanne (σπιθαμή) übergetragen und ist gleich $\frac{3}{4}$ Fuß. Größere Maaße sind der palmipes, ein Fuß und ein Palmus, d. h. $1\frac{1}{4}$ Fuß, der cubitus (πῆχυς) $1\frac{1}{2}$ Fuß, der passus oder Schritt 5 Fuß, der actus 120 Fuß oder 12 decempedae. Das Griechische stadium hat 600 Griechische oder 625 Römische Fuß; 40 Stadien sind etwas weniges mehr als eine geographische Meile. Nach den Entfernungen von 1000 Schritt waren auf den Römischen Landstraßen Meilenzeiger gesetzt, und eine solche Römische Meile von 5000 Fuß ist sehr wenig mehr als $\frac{1}{5}$ geographische Meile. Eine Gallische leuca (woraus das Französische lieue geworden) ist $1\frac{1}{2}$ Römische Meile.

Das jugerum ist ein Quadratmaaß von 240 Fuß Länge und 120 Fuß Breite, also 28800 Römischen Quadrat-Fuß. Diese sind gleich 25,591 Rheinländischen Quadrat-Fuß, deren ein Magdeburger Morgen 25,920 enthält, so daß dieses Maaß, nach welchem bei uns gewöhnlich gerechnet wird, nur um etwas größer als das Römische jugerum ist.

856 Römische Cubik-Maaße sind für flüssige Sachen die amphora oder das quadrantal, ein Römischer Fuß nach allen Dimensionen; er enthält 2 urnae, 8 congii, 48 sextarii, 96 heminae, 192 quartarii und 576 cyathi. Nur

ein größeres Maaß wird gebraucht: der culeus von 20 Amphoren. Griechische Cubik-Maaße sind der metretes oder cadus, gleich einer und einer halben Amphora; er wird in 12 χοῦς und 144 κοτύλαι eingetheilt. Die amphora Wasser oder Wein ohne auf die einzelnen Sorten einzugehen, soll 80 Römische Pfund, d. h. beinah 56 Cöllnische wiegen, also ein congius 10, ein sextarius $1\frac{2}{3}$; oder um das Verhältniß des alten Maaßes mit dem jetzigen auf eine andere Art zu bestimmen, da die amphora $1305\frac{1}{2}$ Pariser Cubik-Zoll enthält, deren 59 auf ein Berliner Quart gehen, so ist die amphora etwa $22\frac{1}{8}$, der congius $2\frac{3}{4}$ und der sextarius beinah $\frac{1}{2}$ Berliner Quart gleich. Da der sextarius, als das am häufigsten gebräuchte Maaß 12 cyathi enthält, so werden diese Zwölftel gleich den Unzen des Aß nach dem gewöhnlichen Bruchsystem bezeichnet, und man sagt z. B. ein sextans, quadrans, triens vini für $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ eines sextarius.

Trockne Gegenstände werden vorzugsweise durch den modius gemessen, welcher selbst das Drittheil einer amphora ist und demnach 16 sextarii enthält. 6 modii gehen auf einen Griechischen medimnus, welcher 15 Berliner Metzen gleich ist, so daß ungefähr $6\frac{1}{3}$ modius einen Berliner Scheffel ausmachen. Ueber dieses ganze Rechnungswesen ist die treffliche Schrift von Joh. Fr. Wurm de ponderum, nummorum, mensurarum ac de anni ordinandi rationibus apud Romanos et Graecos, Stuttgardiae, 1821. 8. zu vergleichen.

Vierter Anhang.

Notae s. Compendia scripturae, Abkürzungen von Wörtern.

857 Viele häufig wiederkehrende Wörter und Endungen werden in den alten Handschriften und dem gemäß auch in den alten Drucken abgekürzt geschrieben. Z. B. wird atque abgekürzt atq3, die Endung us durch ein eigenes Schlußzeichen 9 z. B. quib9, non durch n̄, m und n überhaupt häufig durch einen Strich über dem Vokal angezeigt. Dergleichen Abkürzungen werden aber in neuern Drucken nicht mehr gebraucht, und wer sie in Handschriften und alten Ausgaben findet, wird sie sich leicht durch die Vergleichung mit einem neuern Texte erklären können. Dagegen werden noch jetzt Vornahmen und gewisse publizistische Wörter, d. h. Amts- und Würdenahmen, abgekürzt. Eine Sammlung der häufigsten wollen wir zur Erleichterung der Anfänger hier aufstellen:

1. Vornahmen.

A. Aulus
C. oder G. Gajus
Cn. oder Gn. Gnaeus
D. Decimus
K. Kaeso.
L. Lucius
M. Marcus
M'. Manius
Mam. Mamercus
P. Publius
Q. oder Qu. Quintus
S. oder Sex. Sextus
Ser. Servius
Sp. Spurius
T. Titus
Tib. Tiberius.

2. Publizistische Bezeichnungen.

Aed. Aedilis
Cal. oder Kal. Calendae oder andere Casus dieses Wortes.
Cos. Consul
Proc. Proconsul
Coss. Consules oder Consulibus
D. Divus
Des. designatus

Eq. Rom. Eques Romanus
F. filius
Imp. Imperator
Nom. Nomen oder andere Casus
O. M. Optimus Maximus als Beinahmen des Juppiter.
P. C. Patres conscripti
Pl. Plebis
Pop. Populus
P. R. Populus Rom.
Pr. Praetor
Praef. Praefectus
Pont. Max. Pontifex maximus
Resp. Respublica
S. Senatus
S. P. Q. R. Senatus populusque Rom.
SC. Senatusconsultum
Tr. Tribunus.

3. Andere auch jetzt gebräuchliche Abkürzungen.

A. Anno
A. c. Anno currente
A. pr. Anno praeterito
A. M. Anno mundi
A. u. c. Anno urbis conditae
A. Chr. Anno Christi
a. Chr. ante Christum
Dn. Dominus
D. D. Dono dedit
D. D. D. Dono dedit dicavit
D. M. Diis Manibus
Ictus. Iureconsultus
L. S. Loco Sigilli
MS. Manuscriptus
PS. Postscriptum
Q. D. B. V. Quod deus bene vertat
S. V. B. E. E. V. Si vales bene est, ego valeo
c. caput
cf. confer oder conferatur
i. e. id est
l. c. oder l. l. loco citato oder loco laudato
pag. m. pagina mea
scil. scilicet
seq. sequens, verdoppelt seqq. im Pluralis
v. versus
vid. vide oder videatur.
S. Salutem
S. D. P. Salutem dicit plurimam.

Index.

Index*).

A.

*) Die Zahl giebt die Paragraphen auf dem Rande an, mit vorhergehendem S. ist die Seitenzahl gemeint.

F.

Q.

R.

S.

T.

U. V.

Anhang*)
die gereimten Genusregeln und die Bedeutung der Ausnahme-Wörter enthaltend.

A. Allgemeine Genusregeln.

1. Die Männer, Völker, Flüsse, Wind'
   Und Monat' *masculina* sind.
2. Die Weiber, Bäume, Städte, Land'
   Und Inseln weiblich sind benannt.
3. Commune heißt, was einen Mann
   Und eine Frau bezeichnen kann.
4. Was man nicht dekliniren kann,
   Das sieht man als ein *neutrum* an.

B. Besondere Genusregeln über die einzelnen Deklinationen.

Erste Deklination.

Bei a und e in prima hat
Das Femininum allzeit Statt,
Die übrigen in as und es
Bedeuten etwas Männliches.

Zweite Deklination.

Er, ir, ur, us sind mascula,
Um steht allein als neutrum da.

Ausnahme.

Die Städt' und Bäume auf ein us
Man weiblich nur gebrauchen muß.
Von andern Wörtern aber merke man
Sich alvus, colus, hŭmus, vannus an.
Die Wörter virus, pelagus
Sind einzig Neutra auf ein us,
Und vulgus ist daneben auch
Als Neutrum meistens im Gebrauch.

---

*) Mit diesem Anhange (der an das Ende des Buches gebunden werden kann) erfüllt der Verleger die Wünsche derjenigen Herren Lehrer, welche sich vielleicht auch bei dem Unterrichte der ersten Anfänger dieser größern Grammatik und nicht des Auszuges (zweite Ausg. Berlin 1825, Preis ein halber Thaler) bedienen.

Alvus, der Bauch.
Humus, die Erde, der Boden.
Vannus, die Getreide- oder Futterschwinge.
Colus, der Spinnrocker.
Virus, Saft, Gift.
Pelagus, das Meer.
Vulgus, das Volk, der große Haufen.

Dritte Deklination.

a. Erste Hauptregel. Masculina.

Brauch' männlich o, or, os, e-r
Und e-s, das der Sylben mehr.

Ausnahmen.

1. Auf o.

Die Wörter auf do, go, io
Sind Feminina, auch căro
Und ēcho braucht man eben so.
Aber männlich harpago,
Ordo, cardo, scipio,
Stellio, septentrio,
Margo, ligo, pugio,
Titio, papilio,
Unio, curculio,
Endlich vespertilio.

Caro, carnis, das Fleisch.
Echo, echûs, das Echo, der Wiederhall.
Harpago, ōnis, der Enterhaken.
Ordo, die Ordnung.
Cardo, die Thürangel.
Scipio, der Stab.
Stellio, die Eidechse.
Septentrio, die sieben Sterne am Nordpol, daher Mitternacht (Himmelsgegend.)
Margo, der Rand.
Ligo, die Hacke.
Pugio, der Dolch.
Titio, ein Feuerbrand.
Papilio, der Schmetterling.
Unio, die Perle.
Curculio, der Wiebel, ein Kornwurm.
Vespertilio, die Fledermaus.

2. Auf or.

Neutra giebt es vier auf or,
Marmor, aequor, ador, cor,
Feminini generis
Ist bloß arbor, arbŏris.

Marmor, der Marmor.
Aequor, die Fläche, das Meer.
Ador, ŏris, der Spelt.
Cor, cordis, das Herz.
Arbor, ŏris, der Baum.

3. Auf os.

Feminina sind auf os
Diese drei: cos, dos, ēos;

Doch ōs, der Mund, und ŏs, das Bein,
Müssen immer Neutra sein.

Cos, cotis, der Wetzstein. Eos (ἠώς, ἠοῦς,) die Morgenröthe.
Dos, dotis, die Mitgift. Os, ossis, Knochen, Bein.

4. Auf er.

Neutra giebt es viel auf *er:*
Ver, cadaver, iter, tuber,
Cicer, piper, siser, uber,
Zingiber, papaver, suber,
Acer, siler, verber, spinther,
Doch commune braucht man linter.

Ver, der Frühling.
Cadaver, der Leichnam.
Iter, itinĕris, der Weg.
Tūber, die Geschwulst, und die Morchel, in beiderlei Bedeutung neutr.
Cicer, die Kichererbse.
Piper, der Pfeffer,
Siser, die Mohrrübe.
Uber, das Euter, die Brust.
Zingiber, der Ingwer.
Papaver, der Mohn.
Suber, der Korkbaum.
Acer, der Ahornbaum.
Siler, die Bachweide.
Verber, gew. verbera, Schläge.
Spinther, eine Spange.
Linter, der Kahn.

5. Auf es, die im Genit. um eine Sylbe wachsen.

Von ungleichsylbigen in es
Ist eins ein Neutrum, nähmlich aes,
Doch Feminina requies,
Und quies, merces, merges, teges
Nebst compes, inquies, und seges.

Aes, aeris, das Erz.
Quies, ētis, } Ruhe.
Requies, ētis, } Ruhe.
Inquies, ētis, Unruhe.
Merces, ēdis, der Lohn.
Merges, ĭtis, die Garbe.
Teges, ĕtis, die Decke.
Compes, ĕdis, die Fußfessel.
Seges, ĕtis, die Saat.

b. Zweite Hauptregel Feminina.

Die as, die is, aus, ys und x,
e-s, dazu sonst weiter nichts,
Und s, davor ein Consonant,
Die werden weibliche genannt.

Ausnahmen.

1. Auf as.

Drei Mascŭlina merk' auf as,
As, adămas und elephas;

Vas, vasis, aber, fas, nefas,
Das sind drei Neutra auch auf as.

As, assis, ein Ganzes von 12 Theilen, s. Gr. S. 70.
Adamas, antis, der Diamant.
Elephas, antis, der Elephant, gewöhnlich elephantus.
Vas, vasis, das Gefäß.
Fas, indecl. Recht.
Nefas, indecl. Unrecht.

2. Auf is.

Viele Wörter sind auf is
Masculini generis:
Panis, piscis, crinis, finis,
Ignis, lapis, pulvis, cinis,
Orbis, amnis und canalis,
Sanguis, unguis, glis, annalis,
Fascis, axis, funis, ensis,
Fustis, vectis, vomis, mensis,
Vermis, torris, cucumis,
Postis, follis, mugilis,
Cassis, cossis, callis, collis,
Sentis, caulis, penis, pollis.

Panis, das Brod.
Piscis, der Fisch.
Crinis, das Haupthaar.
Finis, das Ende.
Ignis, das Feuer.
Lapis, ĭdis, der Stein.
Pulvis, ĕris, der Staub.
Cinis, ĕris, die Asche.
Orbis, der Kreis.
Amnis, der Fluß.
Canalis, die Wasserleitung.
Sanguis, ĭnis, das Blut.
Unguis, der Nagel am Finger, die Kralle.
Glis, iris, die Ratte.
Annalis, (gewöhnlich plur. *annales*) Jahrbuch.
Fascis, das Bündel.
Axis, die Achse.
Funis, der Strick.
Ensis, das Schwerdt.
Fustis, der Prügel.
Vectis, der Hebebaum.
Vomis, ĕris, (gewöhnlich vomer) die Pflugschaar.
Mensis, der Monat.
Vermis, der Wurm.
Torris, der Feuerbrand.
Cucumis, is, u. ĕris, die Gurke.
Postis, die Thürpfoste.
Follis, der Blasebalg.
Mugilis, (gewöhnlich mugil) ein gewisser Meerfisch.
Cassis, (plur.) das Jägergarn.
Cossis, der Holzwurm.
Callis, ein Steig im Gebirge.
Collis, der Hügel.
Sentis, (gewöhnlich im Pluralis) der Dornbusch.
Caulis, der Stängel.
Penis, das männliche Glied.
Pollis, ĭnis, feines Mehl.

3. Auf x.

Was auf e-x, ist masculum,
Nur lex, supellex, nex und faex
Verbleiben weiblichen Geschlechts;
Auf ax und ux merk thorax, tradux,
Dann calix, fornix, varix, sorix,
Nebst phoenix, calyx, coccyx, oryx.

Thorax, ācis, der Panzer.
Tradux, ŭcis, eine Senkrebe.
Calix, ĭcis, der Becher.
Fornix, ĭcis, das Gewölbe.
Varix, īcis, eine Krampfader.
Sorix oder saurix, eine Art Eule.
Phoenix, īcis, der Vogel Phönix.
Calyx, ўcis, die Knospe, Schaale.
Coccyx, ўgis, der Griech. Nahme des Kukuks, Latein. cucūlus.
Oryx, ein Afrikanisches Thier, Gazelle.

4. Auf s mit vorhergehendem Consonanten.

Fons, mons und pons sind mascula,
Nebst dodrans, quadrans, reliqua,
Dens, adeps, rudens, confluens
Et tridens, oriens, occidens.

Fons, die Quelle.
Mons, der Berg.
Pons, die Brücke.
Quadrans, ein Viertel eines zwölftheiligen Ganzen.
Dodrans, i. e. dequadrans, drei Viertel.
Dens, der Zahn.
Adeps, ĭpis, das Fett.
Rudens, das Tau.
Confluens, und plural. confluentes, der Ort, wo zwei Flüsse zusammenfallen.
Tridens, der Dreizack.
Oriens, Osten.
Occidens, Westen.

c. Dritte Hauptregel. Neutra.

Die a, e, c,
Die l, n, t
Und ar, ur, us,
Sind neutrīus.

Ausnahmen.

Von neutris werden ausgenommen
Und männliches Geschlecht bekommen:
Drei auf l, sol, sal und mugil.
Zehen Wörter auf ein n:
Pecten, lien, attagen,
Lichen, agon, canon, ren,
Gnomon, horizon und splen.
Fünf in ur, als fur und furfur,
Astur, vultur und auch turtur.

Noch zwei Thiere auf ein us,
Lepus, ŏris und mus.

Sol, die Sonne.
Sal, das Salz.
Mugil, ein gewisser Meerfisch.
Pectĕn, ĭnis, der Kamm.
Lien, ēnis, die Milz.
Attagēn, ēnis, das Haselhuhn.
Lichēn, ēnis, ein Hautgeschwür, Schwindflechte.
Agon, ōnis, der Wettkampf.
Canon, ŏnis, die Regel, der Satz bei Abgaben.
Ren, (gew. renes, plur.) die Niere.

Gnomon, der Weiser an der Sonnenuhr.
Horizon, ontis, der Gesichtskreis.
Splen, die Milz.
Fur, der Dieb.
Furfur, ŭris, die Kleie.
Astur, eine Habichtsart.
Vultur, der Geier.
Turtur, die Turteltaube.
Lepus, ŏris, der Hase.
Mus, die Maus.

Doch *Feminina* sind auf us,
Juventus, virtus, servitus,
Senectus, tellus, incus, salus,
Auch pecus, ŭdis und palus.

Juventus, ūtis, die Jugend.
Virtus, ūtis, die Tugend.
Servitus, ūtis, die Knechtschaft.
Senectus, ūtis, das Alter.
Tellus, ūris, die Erde.

Incus, ūdis, der Amboß.
Salus, ūtis, das Heil.
Pecus, ŭdis, das kleine Vieh.
Palus, ūdis, der Sumpf.

Vierte Deklination.

Us quartae lasse männlich sein,
Doch u räum' du den *neutris* ein.

Ausnahmen.

Feminina sind auf us:
Tribus, acus, porticus,
Domus, nurus, socrus, anus,
Idus, iduum und manus.

Tribus, eine Tribus, Abtheilung des Römischen Volks.
Acus, die Nadel.
Porticus, der Säulengang.
Domus, das Haus.
Nurus, die Schwiegertochter.

Socrus, die Schwiegermutter.
Anus, eine alte Frau.
Idus, plur. der 13. oder 15. Tag eines jeden Monats nach dem Römischen Calender.
Manus, die Hand.

Fünfte Deklination.

Der quintae Wörter auf ein *es*
Sind alle etwas Weibliches,
Doch männlich ist meridies
Und der Pluralis von dies,

Im Singularis aber hat zugleich das Femininum Statt.

Dies, der Tag, im Singul. generis communis, im Pluralis masc.

Meridies, der Mittag, ohne Pluralis.

Quantitäts-Verschiedenheiten einiger Wörter.

Est *ăcer* in silvis; equus *ācer* Olympia vincit.
Fert ancilla *cŏlum*, penetrat res humida *cōlum*.
Si bonus esse *cŏmes* vis, mores indue *cōmes*.
Bellandi *cupīdo* damno est sua saepe *cupīdo*.
Vis tibi *dīcamus*, cui carmina nostra *dĭcemus*.
Edūcat hic catulos, ut mox *edūcat* in apros.
Solvere *diffīdit* nodum, qui *diffĭdit* ense.
Ni sit nota *fĭdes*, ignoto non bene fīdes.
Difficilis *lăbor* est, cujus sub pondere *lābor*.
In silvis *lepŏres*, in verbis quaere *lepōres*.
Deceptura viros pingit *măla* femina *mālas*,
In rate triste *mălum*, quum fractum est turbine *mālum*.
Morio *mōratur*, quocunque sub axe *mŏratur*.
Gaudet uterque *părens*, quum filius est bene *pārens*.
Ludo *pĭla*, *pīlum* petit hostes, *pīla* columna est.
Sunt cives urbis *pŏpulus*, sed *pōpulus* arbor.
Pluribus ille rēfert, quae non cognoscere *rĕfert*.
Si transire *vĕlis* maris undas, utere *vēlis*.
Merx nummis *vēnit*, *vĕnit* huc aliunde profectus.
Si qua sēde sĕdes, atque est tibi commoda sēdes,
Illa sĕdĕ sĕdē; si nova tuta minus.

Lateinische Verwandtschafts-Benennungen.

Agnati patris, *cognati* matris habentur.
Dic *patruos* patris fratres, *amitasque* sorores.
Frater *avunculus* est, soror est *matertera*, matris.
Quos fratres generant natos, dices *patrueles*,
Sed *consobrinos* dic, quos peperere sorores,
Quos soror et frater gignunt, dices *amitinos*.
Vir natae *gener* est, *nurus* est pro conjuge nati.
Uxoris genitor *socer* est, *socrusque* genitrix,
Vitricus haud verus pater est, materque *noverca*.
Ipse viri frater *levir*, sed *fratria* fratris
Uxor; *glos* uxor fratris, soror atque mariti.

Anhang.

Musterverse.

Der Jambe.

Wie rasche Pfeile sandte mich Archilochus,
Vermischt mit fremden Zeilen, doch im reinsten Maaß,
Im Rhythmenwechsel meldend seines Muthes Sturm.
Hoch trat und fest auf, dein Kothurngang, Aeschylus;
Großart'gen Nachdruck schafften Dopellängen mir,
Samt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.
Fröhlicheren Festtanz lehrte mich Aristophanes,
Labyrinthischeren: die verlarvte Schaar anführend ihm,
Hin gaukl' ich zierlich in der beflügelten Füßchen Eil.

Der Hexameter.

Wie oft Seefahrt kaum vorrückt, mühvolleres Rudern
Fortarbeitet das Schiff, dann plötzlich der Wog' Abgründe
Sturm aufwühlt, und den Kiel in den Wallungen schaukelnd dahinreißt:
So kann ernst bald ruhn, bald flüchtiger wieder enteilen,
Bald, o wie kühn in dem Schwung! der Hexameter, immer sich selbst gleich,
Ob er zum Kampf des heroischen Lieds unermüdlich sich gürtet,
Oder der Weisheit voll Lehrsprüche den Hörenden einprägt,
Oder geselliger Hirten Idyllien lieblich umflüstert.

A. W. Schlegel.

Der Anapäst.

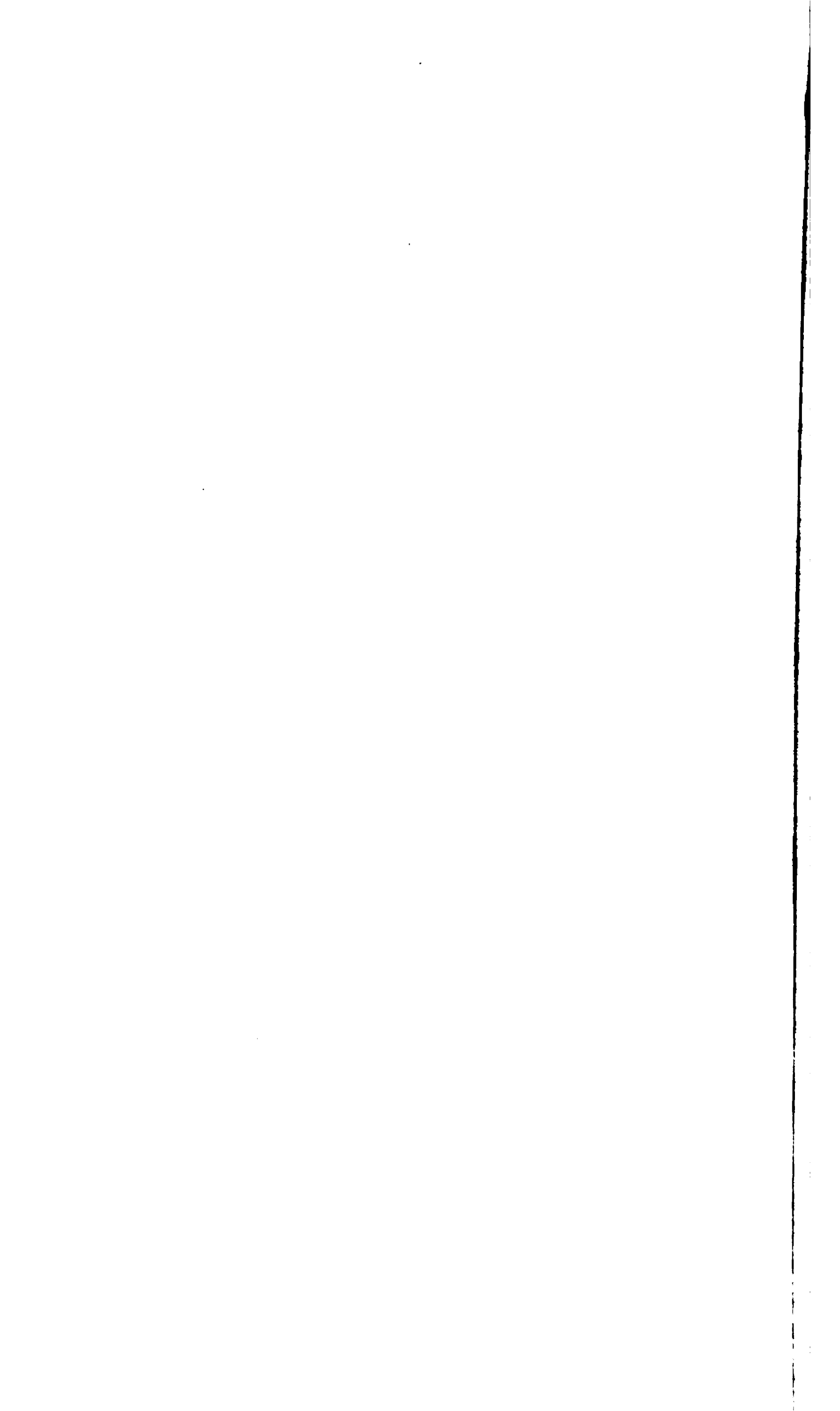
In Gesundheitsglanz wird jeder vielmehr auf der Kampfbahn blühend dich schauen,
Nicht Schwätzer des Markts, nach dem heutigen Brauch, der ein witzlos Stachelgerede
Auf den Gegner studiert, der wider ihn ficht in dem Betfelhallunkenprozesse:
Nein, sanft hinwandelnd im grünenden Hain Akademos', im Schatten des Oelbaums,
Wirst froh du am Arm des bescheidenen Freunds mit dem weißlichen Rohre bekränzt gehn,
Wohl duftend von silberner Pappeln Laub, Schikanenbefreiung, von Blumen,
Wie der Lenz sie gebiert, wenn zum Ulmbaum dort der vertrauliche Platonos säuselt.

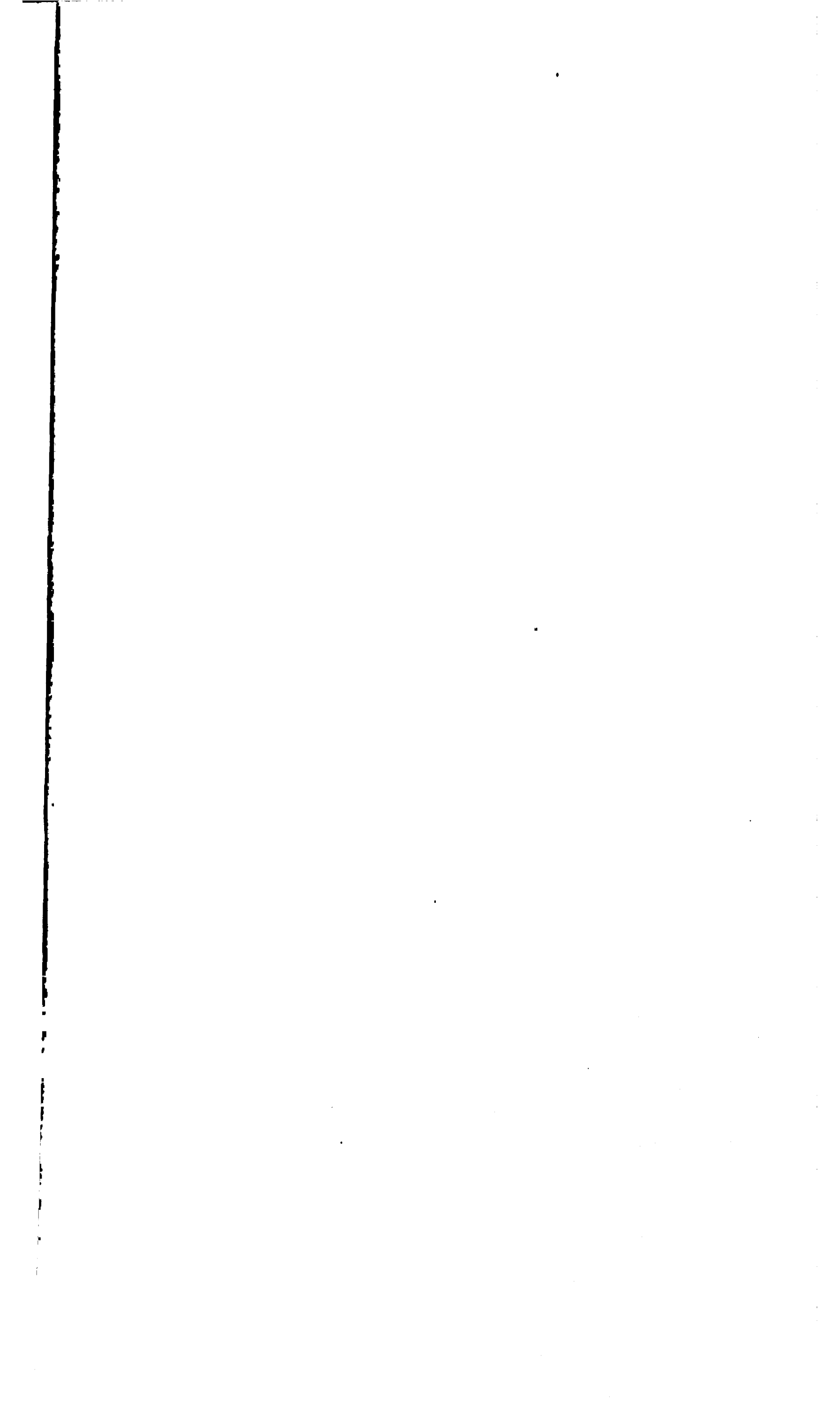
F. A. Wolf nach Aristophanes.

W.

Berlin, gedruckt bei Trowitzsch und Sohn.








U.C. BERKELEY LIBRARIES
C022668934

